

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK



1966

Heft 6

Juni

---

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden  
Verlag: W. Kohlhammer GmbH / Stuttgart und Mainz

# Inhalt

Seite

Zusammenfassende Übersicht .....	355
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung .....	356
Wirtschaftszahlen .....	357
Die 1 %-Wohnungstichprobe 1965 (Einführung und erste vorläufige Ergebnisse) .....	359
Die Statistik der Beschäftigten und Umsätze im Gastgewerbe .....	363
Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft ..	367
Der Einfluß steigender Kinderzahl auf die Lebenshaltung von Arbeitnehmerhaushalten (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63) ..	372

## Statistische Umschau

### Bevölkerung

Regionale Bevölkerungsentwicklung seit 1961 ....	375
Wanderungen 1965 .....	379
Gerichtliche Ehelösungen 1963 und 1964 sowie Scheidungshäufigkeit nach der Religionszugehörigkeit und nach dem Heiratsalter 1961 .....	382

### Landwirtschaft

Altersgliederung der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben (Ergebnis der Arbeitskräfteerhebung 1964/65) .....	384
Weinbestände am 31. Dezember 1965 .....	388

### Wohnungen

Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1965 .....	389
---	-----

### Außenhandel

Außenhandel im Mai 1966 .....	392
-------------------------------	-----

### Preise

Preise im Mai/Juni 1966 .....	393
-------------------------------	-----

### Verbrauch

Das Budget 1965 in 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern .....	397
--	-----

## Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar bis Juni 1966, Heft 1 bis 6 .....	401
Veröffentlichungen vom 18. Mai bis 15. Juni 1966 ....	403

## Statistische Monatszahlen

Inhaltsübersicht .....	369*
------------------------	------

---

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

---

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

Schriftleitung: Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt,  
Präsident des Statistischen Bundesamtes,  
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828  
Verlag: W. Kohlhammer GmbH,  
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,  
65 Mainz, Postfach 1150  
Druck: Union Druckerei GmbH,  
7 Stuttgart, Cottastraße 13

Contents	Page
Summary survey .....	355
Graphs on the economic development .....	356
Economic indicators .....	357
The 1 % <sub>0</sub> -Housing Sample Survey, 1965 (Introduction and first preliminary results) .....	359
Statistics on persons engaged and turnover in the hotel and restaurant industry .....	363
Public expenditure on education and science .....	367
The influence of the growing number of children on the living standard of households of wage and salary earners (Results of the Sample Survey on Income and Expenditure, 1962/63) .....	372
 Statistical Review	
Population	
Regional population development since 1961 .....	375
Migration in 1965 .....	379
Legal dissolutions of marriages in 1963 and 1964 and divorce rate by religious denomination and age at marriage, 1961 .....	382
Agriculture	
Age distribution of labour in agricultural holdings (Results of the Labour Survey, 1964/65) .....	384
Stocks of wine on 31 December 1965 .....	388
Dwellings	
Housing stock and housing supply at the end of 1965	389
Foreign trade	
Foreign trade in May 1966 .....	392
Prices	
Prices in May/June 1966 .....	393
Consumption	
The 1965 budgets of 2-person households of recipients of pensions and welfare benefits .....	397
 Appendix	
Systematic table of contents, January to June 1966, Nos. 1 to 6 .....	401
Publications from 18 May to 15 June 1966 .....	403
 Monthly Statistical Figures	
Contents .....	369*

---

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

---

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général .....	355
Courbes relatives à l'évolution économique .....	356
Données d'ensemble sur l'économie .....	357
Enquête par sondage au 1/100 des logements de 1965 (Introduction et premiers résultats provisoires) ....	359
Statistique des personnes occupées et du chiffre d'affaires de l'hôtellerie et des restaurants .....	363
Dépenses publiques pour l'éducation et les sciences ..	367
L'influence du nombre croissant d'enfants sur le niveau de vie des ménages de salariés (Résultats de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses de consommation, 1962/63) .....	372
 Revue statistique	
Population	
Evolution démographique régionale depuis 1961 ..	375
Migrations en 1965 .....	379
Dissolutions judiciaires de mariages en 1963 et 1964 et taux de divortialité suivant les confessions et l'âge au mariage en 1961 .....	382
Agriculture	
Structure par âge de la main-d'œuvre des exploitations agricoles (Résultats de l'enquête sur la main-d'œuvre de 1964/65) .....	384
Stocks de vin au 31 décembre 1965 .....	388
Logements	
Nombre d'habitations et situation sur le marché du logement à la fin de l'année 1965 .....	389
Commerce extérieur	
Commerce extérieur en mai 1966 .....	392
Prix	
Prix en mai/juin 1966 .....	393
Consommation	
Les budgets de 1965 des ménages de retraités et de bénéficiaires d'assistance sociale à 2 personnes ....	397
 Annexe	
Table systématique de janvier à juin 1966, Nos. 1 à 6 ..	401
Publications du 18 mai au 15 juin 1966 .....	403
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières .....	369*

---

Les données se rapportent au territoire de la République Fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

---

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

## Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
— an Stelle einer Zahl	= nichts vorhanden
0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
. an Stelle einer Zahl	= kein Nachweis vorhanden
... an Stelle einer Zahl	= Angaben fallen später an

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

## Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
HjD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	BG = Bundesgebiet
km = Kilometer	SchH = Schleswig-Holstein
a = Ar	Hmb = Hamburg
ha = Hektar	NdSa = Niedersachsen
qkm = Quadratkilometer	Brm = Bremen
Pkm = Personenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
tkm = Tonnenkilometer	Hess = Hessen
ccm = Kubikzentimeter	RhPf = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	Bin (W) = Berlin (West)

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind zu richten an das Statistische Bundesamt — Schriftleitung der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ — 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828

# Zusammenfassende Übersicht

## Bevölkerung

Eine Darstellung der regionalen Bevölkerungsentwicklung zeigt, daß von der Volkszählung 1961 bis Ende 1965 die Bevölkerungszahl der 57 Großstädte nur noch um 1,9 % wuchs, während sich im Durchschnitt aller Gemeinden eine Zunahme um 5,5 % ergab. Ursache für die immer weiter um sich greifende Stagnation der Bevölkerungsentwicklung der Großstädte, die bei einem Drittel schon zu einer Schrumpfung des Bevölkerungsstandes geführt hat, ist die Abwanderung in die Randgemeinden. Die Gemeinden zwischen 2 000 und 20 000 Einwohnern im Nahbereich der großen Städte hatten in den letzten Jahren den größten Bevölkerungszuwachs. Ende 1965 gab es 30 kreisfreie Städte und 17 Landkreise mit niedrigeren Einwohnerzahlen als 1961.

Für das Jahr 1965 ergab sich ein Zuwanderungsüberschuß von fast 350 000 Personen. Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte vermehrte sich dabei um rund eine Viertel Million. Den größten Gewinn aus den Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes hatten die Länder Baden-Württemberg und Hessen.

In einer Auswertung des mit der Volkszählung am 6. Juni 1961 gewonnenen umfangreichen Zahlenmaterials konnte auch die Scheidungshäufigkeit in Abhängigkeit vom beiderseitigen Alter der Ehegatten untersucht werden. Das Ergebnis zeigt eindeutig eine relativ hohe Scheidungsanfälligkeit der unter oder mit einem besonders jungen Ehepartner geschlossenen Ehen. Auch wirkt sich offenbar nachteilig aus, wenn die Frau um einige Jahre älter ist als der Mann. Die erneute Zunahme der Zahl der Ehescheidungen beruht teils auf der in den zurückliegenden Jahren gestiegenen Zahl der Eheschließungen, teils auf einer höheren Scheidungshäufigkeit.

## Landwirtschaft

Nach den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 1964/65 zeigten sich nachhaltige Veränderungen im Altersaufbau der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte. Von den 3,31 Mill. Familienarbeitskräften, die in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt waren, standen 677 000 (20,4 %) im Alter von 55 bis 65 Jahren, 665 000 (20,1 %) im Alter von 35 bis 45 Jahren, 596 000 (18,0 %) im Alter von 25 bis 35 Jahren und 519 000 (15,7 %) im Alter von 45 bis 55 Jahren. Die restlichen 855 000 (25,8 %) entfallen je zur Hälfte auf die 14 bis 25 Jahre und auf die 65 und mehr Jahre alten Arbeitskräfte, wobei von den letzteren nahezu die Hälfte (209 000) sogar ein Alter von 70 und mehr Jahren aufwiesen. Die Zahl der Betriebsinhaber im Alter unter 45 Jahren ist — trotz der anhaltenden Betriebsauflösungen — von 1956 bis 1964/65 von 301 000 auf 397 000 gestiegen, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Betriebsinhaber, um die Altershilfe für Landwirte beziehen zu können, ihre Betriebe in zunehmendem Maße mit Vollendung des 65. Lebensjahres an ihre Erben abtreten. Die Zahl der Betriebsinhaber in der Altersgruppe 45 bis 65 Jahre ist von 719 000 auf 527 000 und in der Altersgruppe 65 und mehr Jahre von 194 000 auf 111 000 zurückgegangen.

Am Jahresende 1965 wurden in Weinbau- und gewerblichen Betrieben mit insgesamt 11,4 Mill. hl Trinkwein, Weinmost aller Art und Verarbeitungswine eine um 14 % kleinere Menge als am Jahresende 1964 gemeldet. Ausschlaggebend für die Verminderung war das kleinere Ergebnis der Weinmosternte des Jahres 1965. Während die Bestände an inländischen Trinkweinen mit 10,0 Mill. hl um 16 % geringer waren, sind die Bestände an ausländischen Trinkweinen mit 1,0 Mill. hl um 22 % gestiegen.

## Industrie

Die industrielle Produktion ist im Mai 1966 leicht zurückgegangen. Der Index der industriellen Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) lag mit einem Stand von 167,1 (1958 = 100) um 1,1 % niedriger als im Vormonat aber um 2,2 % über dem entsprechenden Vorjahresstand. Für den Zeitraum Januar/Mai 1966 lag das Produktionsvolumen um 3,1 % höher als im Januar/Mai 1965.

## Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden im Mai 1966 264 Mill. Arbeitsstunden geleistet, das sind arbeitsmäßig berechnet 2,3 % mehr als im Vormonat. Im Zeitraum Januar/Mai 1966 wurden 3,5 % mehr Arbeitsstunden geleistet als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten ist im Laufe des Mai 1966 um 3 000 auf 1 657 000 gestiegen, sie lag jedoch um 33 000 oder 1,9 % niedriger als Ende Mai 1965.

Die ersten vorläufigen Ergebnisse der im Herbst 1965 durchgeführten 1 %-Repräsentativstatistik über die Wohn-, Miet- und Einkommensverhältnisse der Bevölkerung zeigen, daß sich im Bundesgebiet ohne Bayern die Zahl der leerstehenden Wohnungen von rund 150 000 im Jahr 1960 auf rund 260 000 im Jahr 1965 erhöht hat. Es dürften hauptsächlich solche Wohnungen sein, die entweder nicht mehr benutzt werden sollen, oder die bereits fest vergeben, aber zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht bezogen waren. Die Verbesserung der Wohnverhältnisse zeigt sich vor allem darin, daß sich die Zahl der Untermieter seit 1960 um fast 800 000 verringert hat, während die Zahl der Hauptmieter um nahezu 2,2 Mill. gestiegen ist. 1965 bewohnten von 100 Haushalten 60 ihre Wohnungen als Hauptmieter und 30 als Wohnungs- oder Gebäudeeigentümer, während 10 in einem Untermieterverhältnis lebten. Die entsprechenden Anteilzahlen für 1960 waren 53 %, 31 % und 16 %. Bei 42 % der Hauptmieterhaushalte war die Miete seit 1963 erhöht worden.

## Bauwirtschaft und Wohnungen

Am Jahresende 1965 wurde im Bundesgebiet ohne Berlin ein Wohnungsbestand von 18,1 Mill. Wohnungen ermittelt, das sind 3 % mehr als am Jahresende 1964.

Von den insgesamt 564 Kreisen des Bundesgebietes ohne Berlin hatten am 31. Dezember 1965 bereits 485 Kreise (86,0 %) kein rechnerisches Wohnungsdefizit und weitere 49 Kreise (8,7 %) ein solches unter 3 %, so daß im ganzen 534 Kreise (94,7 %) zu den sog. „weißen“ Kreisen gehörten. 30 Kreise (5,3 %) liegen damit noch über der Defizitgrenze von 3 % und waren also noch sog. „schwarze“ Kreise.

## Gastgewerbe

In Anlehnung an die seit langem bestehenden monatlichen Statistiken im Einzel- und Großhandel wurde auch im Gastgewerbe eine laufende Berichterstattung eingeführt. Sie umfaßt monatlich die Zahl der Beschäftigten und den Umsatz in den hauptsächlichsten Wirtschaftsklassen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes. Für das Gastgewerbe insgesamt belief sich die Umsatzmelzzahl im Jahre 1965 auf 115,7 (1962 = 100). Sie lag um 5,6 % höher als 1964. Ähnliche Zuwachsraten waren auch für 1964 (+ 5,4 %) und 1963 (+ 4,0 %) zu beobachten. Die Zahl der im Gastgewerbe beschäftigten Personen war in den Jahren 1963 (- 2,4 %) und 1964 (- 0,7 %) rückläufig, doch wurde im Jahre 1965 mit einer Zunahme von 2,9 % der Beschäftigtenstand des Jahres 1962 wieder erreicht.

## Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Mai 1966 mit 6 166 Mill. DM um 4,2 % und der der Ausfuhr mit 6 806 Mill. DM um 10,2 % höher als im Mai 1965. Für den Zeitraum Januar/Mai 1966 war die Einfuhr mit 30,2 Mrd. DM um 8,7 % und die Ausfuhr mit 32,0 Mrd. DM um 9,8 % größer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Außenhandelsbilanz schloß mit einem Ausfuhrüberschuß von 1,8 Mrd. DM ab gegenüber 1,4 Mrd. DM in der vorjährigen Vergleichszeit.

## Finanzen und Steuern

Bund, Länder und Gemeinden haben 1964 13,8 Mrd. DM und 1965 schätzungsweise 16,2 Mrd. DM für Bildung und Wissenschaft ausgegeben. Die Leistungen entsprechen für 1964 einem Anteil von 3,3 % des Bruttosozialprodukts. Annähernd 70 % oder rund 9,4 Mrd. DM entfallen allein auf Aufwendungen für die Unterhaltung und den Betrieb der Schulen, die restlichen Beträge mit etwa gleichen Teilen auf die Kosten der Hochschulen sowie die sonstige Förderung der Wissenschaft. Die langfristige Entwicklung zeigt das zunehmende Gewicht, das den Ausgaben für Universitäten, sonstige Hochschulen und für andere wissenschaftliche Aufgaben in den letzten zwei Jahrzehnten zugekommen ist.

Erstmals wird auch ein Bild von der Verteilung der in den wissenschaftlichen Hochschulen ausgegebenen Beträge auf die einzelnen Forschungszweige gegeben. Dabei ragen innerhalb der naturwissenschaftlichen Disziplinen Medizin, Physik sowie Chemie und innerhalb der Ingenieurwissenschaften der Maschinenbau als besonders „ausgabenintensive“ Teilbereiche hervor.

## Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind von Mitte Mai bis Mitte Juni 1966 bei starken Schwankungen im Durchschnitt nahezu unverändert geblieben. Am deutschen Binnenmarkt sind von April bis Mai 1966 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte leicht zurückgegangen und die industrieller Produkte nahezu unverändert geblieben. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist weiterhin leicht gestiegen.

## Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Als weiteres Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 wird über den Einfluß von Kindern auf die Lebenshaltung von Arbeitnehmerhaushalten berichtet. Dabei werden die Zusammenhänge zwischen Einkommen und Privaten Verbrauch, Wohnverhältnissen, Ehepartner, Erwerbstätigkeit der Ehefrau und Ausstattung mit langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern in Familien mit einem, zwei und drei Kindern unter 17 Jahren dargestellt. Das Haushaltsbruttoeinkommen für Familien mit einem Kind bzw. mit 2 Kindern lag bei etwa 1 015 DM im Monat, für Familien mit 3 Kindern bei 1 075 DM, wobei im letzterem Fall der Einfluß des vom dritten Kind an ausnahmslos gezahlten Kindergeldes sichtbar wird. Durch die Steuerfreibeträge für Kinder ergibt sich eine stärkere Differenzierung der Haushaltsnettoeinkommen. Nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen (ohne Arbeitgeberanteil) verblieben den Familien mit einem Kind 853 DM, den Familien mit 3 Kindern 968 DM. Den Einkommen standen Ausgaben für den Privaten Verbrauch zwischen 740 DM (Familien mit einem Kind) und 819 DM (Familien mit 3 Kindern) gegenüber; sie nehmen damit etwa neun Zehntel des Haushaltsnettoeinkommens in Anspruch (der Rest entfällt auf sonstige Ausgaben und Ersparnisbildung).

## Verbrauch

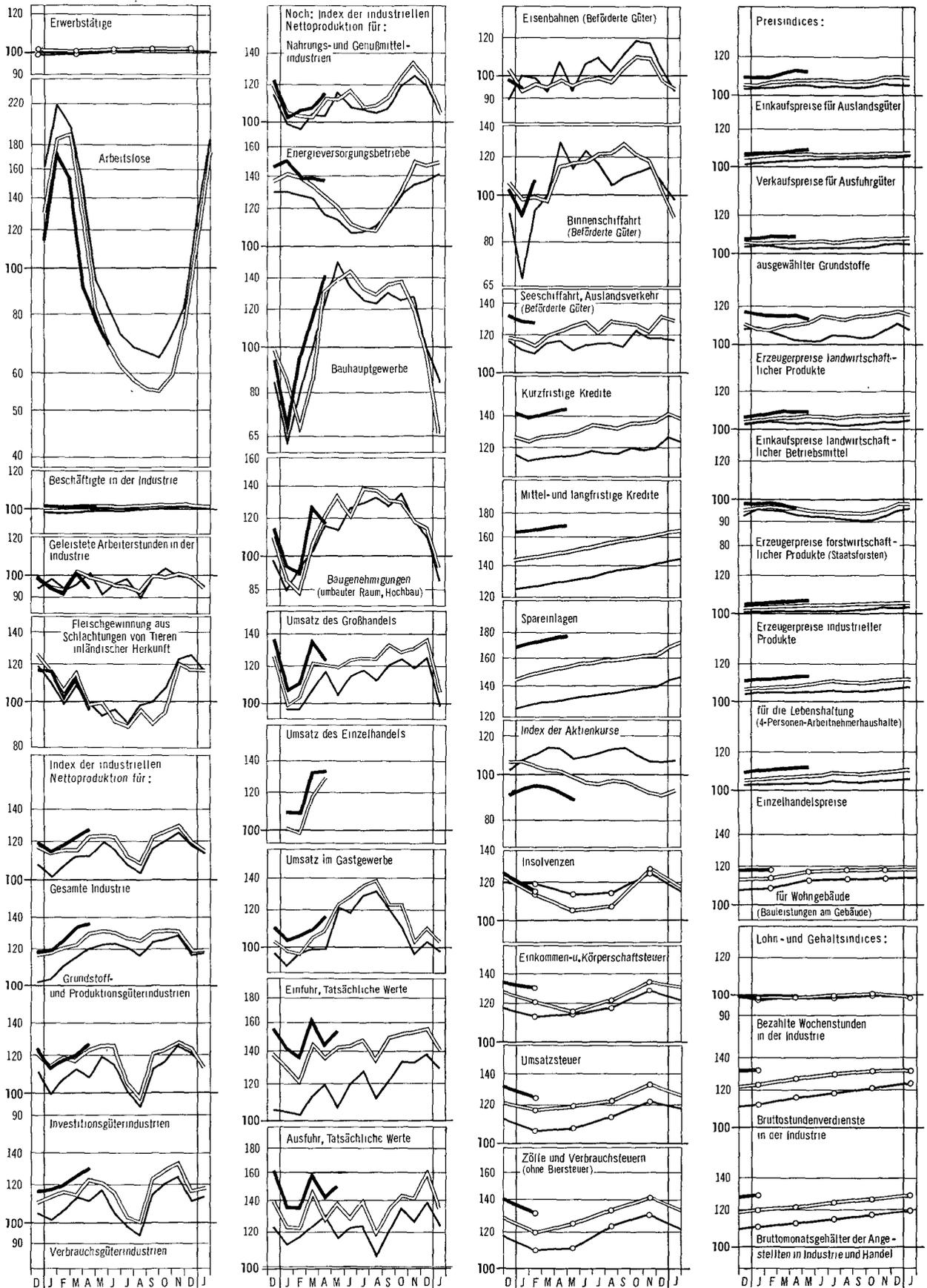
Bei den Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern ist im Jahre 1965 eine weitere Steigerung der realen Lebenshaltung um 3,8 % eingetreten. In den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung hat sich der Verbrauch recht unterschiedlich verändert, so standen den Ausgabensteigerungen für Wohnungsmieten (+ 12,9 %) und Nahrungs- und Genussmittel (+ 2,2 %) Ausgabenrückgänge für Güter der Körper- und Gesundheitspflege (- 2,3 %) und Bildung und Unterhaltung (- 1,9 %) gegenüber.

P. Schm./Mö.

# KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1964    — 1965    — 1966



# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gegenstand	Einheit	1962	1963	1964	1965	1965				1966			Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag				Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai		
<b>Bevölkerung</b>														
Wohnbevölkerung	1 000	57 247	57 865	58 587	59 297	59 313	59 297	59 340	59 402	...	...	...	...	373*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung	9,3	8,8	8,7	8,3	6,8	7,0	5,2	6,8	7,0	8,8	...	...	373*
Lebendgeborene	1 000 t	17,9	18,3	18,2	17,7	16,8	16,4	16,9	18,5	19,3	18,6	...	...	373*
Gestorbene	1 000 t	11,3	11,7	11,0	11,5	12,1	12,3	12,5	12,3	12,5	12,5	...	...	373*
<b>Erwerbstätigkeit</b>														
Erwerbstätige	1 000	26 782	26 880	26 979	27 153	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	155	186	169	147	119	178	269	236	141	121	108	...	377*
darunter Männer	1 000	102	130	115	106	83	129	211	182	101	83	74	...	377*
Offene Stellen	1 000	574	555	609	649	583	523	548	592	622	596	608	...	377*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>														
Schweinebestand	1 000	16 247	15 520	17 935	17 633	...	17 720	...	...	16 935	...	...	...	305*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	237	242	245	250	274	243	252	222	264	238	...	...	382*
Milcherzeugung	1 000 t	1 692	1 726	1 737	1 765	1 479	1 557	1 638	1 577	1 875	1 945	...	...	382*
Hochsee- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	45	47	45	46	41	46	41	47	44	41	39	...	382*
<b>Industrie</b>														
Beschäftigte	1 000	8 339	8 264	8 301	8 460	8 515	8 438	8 414	8 419	8 429	8 474	...	...	383*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 083	1 048	1 051	1 055	1 084	1 074	1 023	988	1 098	1 021	...	...	383*
Umsatz	Mill. DM	25 336	26 276	28 900	31 218	33 509	33 881	29 504	29 376	34 937	31 673	...	...	383*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	3 746	4 079	4 553	4 903	5 205	5 728	4 780	4 853	5 824	5 237	...	...	383*
Index des Auftragsingangs (Werte zu jeweiligen Preisen)														
Industrie insgesamt <sup>2)</sup>	1954 = 100	207	216	247	263	278	266	245	252	306	271	...	...	385*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1954 = 100	188	193	223	230	227	225	218	223	259	236	...	...	385*
Investitionsgüterindustrien	1954 = 100	253	269	310	336	355	361	317	329	383	330	...	...	385*
Verbrauchsgüterindustrien	1954 = 100	170	176	196	210	245	193	182	190	269	242	...	...	385*
Index der industriellen Nettoproduktion, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
Industrie insgesamt	1958 = 100	132,4	137,5	149,2	157,5	170,7	158,0	150,6	156,2	161,8	168,9	167,1	...	386*
ohne Bauhauptgewerbe	1958 = 100	132,3	137,3	148,9	157,4	171,0	159,0	152,9	157,2	162,0	168,0	166,0	...	386*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1958 = 100	132,1	136,7	148,1	156,6	169,5	157,1	150,3	155,7	160,7	167,1	165,9	...	386*
Bergbau	1958 = 100	102,0	103,7	105,5	102,6	103,9	101,2	106,9	104,0	100,3	99,6	99,3	...	386*
Verarbeitende Industrie	1958 = 100	134,9	139,8	152,1	161,6	175,6	162,4	154,4	160,6	166,4	173,4	172,1	...	386*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1958 = 100	141,2	148,2	167,5	177,9	184,5	166,8	168,4	177,6	188,4	191,2	193,8	...	386*
Investitionsgüterindustrien	1958 = 100	138,2	141,4	152,8	163,0	175,4	170,7	155,7	161,8	165,3	174,7	170,6	...	386*
Verbrauchsgüterindustrien	1958 = 100	132,3	136,0	144,9	155,0	175,4	154,1	155,8	159,2	164,8	172,2	168,3	...	386*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1958 = 100	117,6	124,0	129,3	134,0	157,9	144,4	120,8	124,6	126,0	135,6	136,6	...	386*
Energieversorgungsbetriebe	1958 = 100	136,2	149,8	164,6	173,6	203,0	199,6	206,0	188,2	188,3	186,3	167,3	...	386*
Bauhauptgewerbe	1958 = 100	137,3	141,4	157,6	160,1	163,7	128,9	90,3	129,5	156,8	193,1	197,9	...	386*
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter	1958 = 100	137,9	137,6	147,3	156,2	165,8	173,2	148,4	154,9	161,7	170,6	167,6	...	388*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	137,2	144,6	154,4	164,1	186,0	158,5	165,4	168,5	172,6	181,4	176,1	...	388*
<b>Bauwirtschaft und Bautätigkeit</b>														
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	1 526	1 604	1 643	1 643	1 644	1 580	1 514	1 540	1 623	1 654	1 657	...	393*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	226	222	242	233	227	192	126	174	240	249	264	...	393*
darunter für:														
Wohnungsbau	Mill. Std.	91	87	94	91	86	75	47	70	96	99	...	...	393*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	47	43	46	46	46	40	32	38	48	48	...	...	393*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	82	86	97	91	90	72	46	62	91	95	...	...	393*
Baugenehmigungen	MD des fertiggest.	167	150	167	172	167	168	139	134	186	169	...	...	394*
der Wohngebäude	150	136	145	154	148	148	113	118	167	167	150	...	...	394*
der Nichtwohngebäude	1954 = 100	201	176	211	207	204	208	188	165	222	206	...	...	394*
Baufertigstellungen <sup>3)</sup> Wohnungen	1 000	47,8	47,5	51,9	49,3	54,4	223,5	14,4	19,6	22,7	24,8	...	...	394*
Wohnräume	1 000	199,3	199,1	220,9	212,2	232,4	983,3	60,0	82,4	93,9	102,2	...	...	394*
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe</b>														
Umsatzindex des Großhandels														
Großhandel insgesamt	1962 = 100	100	104,5	112,9	122,2	130,9	136,2	106,3	110,3	136,3	123,6	...	...	395*
Getreide, Futter- u. Düngemittel	1962 = 100	100	100,9	109,0	119,0	125,1	125,9	103,5	117,1	153,1	127,6	...	...	395*
Rohstoffe u. Halbwaren	1962 = 100	100	105,0	112,6	117,1	120,1	120,7	103,1	104,1	125,3	117,6	...	...	395*
Nahrungs- u. Genußmittel	1962 = 100	100	106,4	115,3	131,3	142,9	160,7	112,3	115,6	140,2	131,4	...	...	395*
Textilwaren, Heimtextilien u. Schuhe	1962 = 100	100	103,9	111,0	121,1	156,8	129,8	106,1	108,3	143,1	114,7	...	...	395*
Sonstige Fertigwaren	1962 = 100	100	103,4	113,7	123,7	139,9	147,3	107,1	113,1	144,1	125,4	...	...	395*
Umsatzindex des Einzelhandels														
Einzelhandel insgesamt	1962 = 100	100	...	...	...	...	...	109,1	108,8	132,7	133,0	...	...	396*
Warenhausunternehmen	1962 = 100	100	...	...	...	...	...	121,4	116,6	137,3	142,1	...	...	396*
Versandhandelsunternehmen	1962 = 100	100	...	...	...	...	...	89,8	106,2	181,2	136,5	...	...	396*
Konsumgenossenschaften	1962 = 100	100	...	...	...	...	...	109,2	109,8	125,7	131,1	...	...	396*
Filialunternehmen	1962 = 100	100	...	...	...	...	...	120,3	120,2	153,4	153,3	...	...	396*
Übriger Einzelhandel	1962 = 100	100	...	...	...	...	...	106,6	106,1	127,4	128,8	...	...	396*
Umsatz im Gastgewerbe	1962 = 100	100	104,0	109,6	115,7	101,5	109,6	102,5	106,4	109,0	115,7	...	...	397*
Warenverkehr mit Berlin (West)														
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	665	684	767	846	920	911	823	831	997	819	...	...	398*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	660	695	778	878	933	966	832	842	1 012	889	...	...	398*
Warenverkehr <sup>4)</sup>														
Bezüge	Mill. DM	76	85	86	105	136	176	85	98	111	104	...	...	398*
Lieferungen	Mill. DM	71	72	96	99	114	137	79	129	171	162	...	...	398*
<b>Außenhandel</b>														
Tatsächliche Werte														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	4 125	4 356	4 903	5 871	6 338	6 423	5 786	5 587	6 739	5 906	6 166	...	399*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 140	1 065	1 170	1 404	1 674	1 716	1 402	1 301	1 694	1 449	1 442	...	399*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	2 948	3 249	3 684	4 410	4 597	4 640	4 337	4 227	4 989	4 403	4 631	...	399*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	4 415	4 859	5 410	5 971	6 229	7 070	5 970	5 960	7 027	6 237	6 806	...	399*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	95	110	134	165	185	192	173	140	179	151	150	...	399*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	4 301	4 728	5 253	5 780	6 018	6 842	5 776	5 797	6 823	6 056	6 625	...	399*
Index des Volumens, Einfuhr	1960 = 100	122,7	130,8	145,5	169,2	181,0	183,9	164,5	159,1	188,6	165,7	...	...	399*
Ausfuhr	1960 = 100	109,7	121,8	134,2	145,3	151,0	170,4	143,2	142,5	168,3	149,1	...	...	399*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1960 = 100	94,4	93,6	94,6	97,4	98,3	98,1	98,8	98,7	100,4	100,1	...	...	—
Ausfuhr	1960 = 100	100,7	99,8	100,9	102,9	103,3	103,9	104,3	104,6	104,5	104,7	...	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1960 = 100	106,7	106,6	106,7	105,6	105,1	105,9	105,6	106,0	105,1	104,6	...	...	—

<sup>1)</sup> Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genußmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. — <sup>3)</sup> Monatliche Ergebnisse unvollständig. — <sup>4)</sup> Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

### Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gegenstand	Einheit	1962	1963	1964	1965	1965		1966					Abschn. Statist. Monatszahlen S. ....	
		Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag				Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
<b>Verkehr</b>														
<b>Meßzahlen des Personenverkehrs</b>														
Beförderte Personen:														
Eisenbahnen	1962 = 100	100	93	86	82	86	86	79	83	81	...	...	...	401*
Straßenbahnen	1962 = 100	100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	401*
Kraftomnibusse	1962 = 100	100	105	103	108	117	117	111	117	108	...	...	...	401*
Ortslinienverkehr	1962 = 100	100	121	122	129	142	134	138	145	130	...	...	...	401*
Überland-Linienvkehr	1962 = 100	100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Meßzahlen des Güterverkehrs</b>														
Beforderte Güter:														
Eisenbahnen	1962 = 100	100	105	107	103	...	...	94	...	...	...	...	...	401*
Lastkraftfahrzeuge	1962 = 100	100	103	109	114	122	106	96	107	...	...	...	...	401*
Gewerblicher Verkehr	1962 = 100	100	105	117	130	134	125	108	124	...	...	...	...	401*
Werkverkehr	1962 = 100	100	98	107	113	118	102	90	107	...	...	...	...	401*
Binnenschifffahrt	1962 = 100	100	104	114	122	119	130	126	125	...	...	...	...	401*
Seeschifffahrt	1962 = 100	100	113	127	155	170	187	157	176	193	...	...	...	401*
Luftverkehr	1962 = 100	100	129	176	217	230	240	233	248	244	...	...	...	401*
Rohrleitung	1962 = 100	100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Geld und Kredit</b>														
Bargeldumlauf	Mrd. DM	24,2	25,4	27,8	29,6	30,0	29,6	28,9	29,5	29,8	30,4	...	...	405*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	135,5	151,7	167,5	187,1	180,2	187,1	186,3	189,1	188,8	188,9	...	...	405*
darunter Spareinlagen	Mrd. DM	69,4	81,0	93,5	109,8	105,5	109,8	111,5	112,8	113,5	114,4	...	...	405*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	53,6	58,6	63,9	72,0	69,0	72,0	70,4	71,5	72,6	73,3	...	...	405*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	135,2	156,3	180,2	205,3	202,7	205,3	206,9	208,7	210,7	212,5	...	...	405*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)	%	527	514	581	516	483	478	491	499	494	485	467	467	406*
Kurs der 5 1/2%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	95,9	94,4	94,0	89,2	85,7	85,6	85,5	85,4	85,2	84,7	82,2	82,2	406*
<b>Finanzen und Steuern</b>														
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	6 105	6 496	7 124	7 616	6 540	11 893	7 330	5 737	10 605	6 231	...	...	410*
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	2 788	3 010	3 289	3 421	1 915	7 309	2 702	1 803	6 368	2 037	...	...	410*
Lohnsteuer	Mill. DM	1 026	1 154	1 341	1 395	1 582	1 868	1 970	1 270	977	1 299	...	...	410*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	1 018	1 121	1 175	1 233	192	3 428	418	325	3 465	534	...	...	410*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	649	641	668	681	97	1 957	164	133	1 839	106	...	...	410*
Bundessteuern	Mill. DM	2 819	2 974	3 263	3 585	3 754	4 063	4 108	3 019	3 676	3 663	...	...	410*
Umsatzsteuer	Mill. DM	1 460	1 502	1 638	1 797	1 945	1 963	2 344	1 547	1 544	1 944	...	...	410*
Zölle und Verbrauchsteuern <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 146	1 228	1 358	1 492	1 483	1 768	1 484	1 235	1 804	1 440	...	...	410*
Landessteuern	Mill. DM	499	512	573	610	871	521	520	915	561	531	...	...	410*
<b>Preise</b>														
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1958 = 100	93,6	95,8	97,8	100,2	101,5	102,0	101,9	102,3	103,2	105,7	104,7	104,7	413*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1958 = 100	100,5	100,6	104,2	106,7	107,0	107,0	107,6	107,9	108,2	108,8	109,1	109,1	414*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1958 = 100	100,1	101,1	103,4	106,2	107,4	107,7	108,1	109,1	108,5	108,6	107,9	107,9	415*
land- und forstwirtschaftlicher Herkunft	1958 = 100	100,4	103,4	106,3	109,9	112,1	112,2	112,2	113,7	112,3	111,8	110,8	110,8	415*
industrieller Herkunft	1958 = 100	100,0	99,6	101,5	103,7	104,2	104,8	105,4	106,0	106,0	106,4	106,0	106,0	415*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte <sup>3)</sup>	1961/63 = 100	100,8	103,5	107,2	...	116,0	117,0	115,5	115,2	114,2	114,8	112,4	112,4	416*
Schlachtvieh	1961/63 = 100	99,3	109,6	110,5	...	121,9	117,3	117,9	121,1	117,6	114,9	114,1	114,1	416*
Milch	1961/63 = 100	102,2	107,6	111,0	...	114,4	120,6	113,5	111,4	110,8	112,7	111,3	111,3	416*
Hackfrüchte	1961/63 = 100	96,8	81,0	109,8	...	118,0	125,7	130,5	130,0	132,4	140,1	136,1	136,1	416*
Getreide und Hülsenfrüchte	1961/63 = 100	100,8	99,4	99,9	...	101,2	102,6	103,7	104,5	105,1	105,1	105,0	105,0	416*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>3)</sup>	1962/63 = 100	100	102,8	104,4	...	106,7	106,9	107,6	108,3	109,2	109,2	109,0	109,0	417*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen <sup>3)</sup>	1962/63 = 100	102,3	99,3	95,9	...	101,2	131,9	127,6	119,8	110,9	110,2	...	...	416*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte <sup>3)</sup>	1962 = 100	100	93,5	93,3	95,3	95,4	98,2	97,9	98,6	97,2	96,3	...	...	417*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1962 = 100	100	100,5	101,6	104,0	104,6	104,8	105,3	105,7	105,9	106,2	106,2	106,2	418*
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	100	100,5	101,6	104,0	104,6	104,8	105,3	105,8	105,9	106,3	106,3	106,3	418*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	1962 = 100	100	99,3	100,1	102,2	102,4	102,8	103,5	104,5	104,4	104,3	104,1	104,1	418*
Investitionsgüterindustrie	1962 = 100	100	100,4	101,6	104,6	105,0	105,1	105,4	105,7	106,0	106,9	107,2	107,2	418*
Verbrauchsgüterindustrie	1962 = 100	100	101,6	103,6	106,0	107,0	107,2	107,7	108,1	108,3	108,6	108,7	108,7	418*
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	1962 = 100	100	101,1	101,9	103,4	104,4	104,6	105,0	105,3	105,5	105,5	105,5	105,5	418*
Elektrischer Strom, Gas, Wasser	1962 = 100	100	99,8	100,7	103,5	104,7	104,7	104,5	104,6	104,7	104,9	104,7	104,7	418*
<b>Warengliederung des Produktionsindex</b>														
Investitionsgüter	1962 = 100	100	101,0	102,8	105,9	106,5	106,6	106,9	107,2	107,5	108,7	108,9	108,9	418*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	100	101,1	101,9	104,4	105,1	105,2	105,7	106,2	106,4	106,7	106,6	106,6	418*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1958 = 100	102,7	103,3	105,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
Preisindex für die Lebenshaltung (Arbeitnehmer-Haushalte mittlerer Einkommen)	1962 = 100	100	103,0	105,4	109,0	110,3	110,9	111,5	111,7	112,1	112,7	113,3	113,3	422*
darunter:														
Nahrungs- und Genussmittel	1962 = 100	100	102,9	105,0	109,0	110,2	111,3	111,6	111,5	111,9	112,5	113,5	113,5	422*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	100	102,2	104,3	107,1	108,5	108,7	109,2	109,4	109,9	110,1	110,3	110,3	422*
Wohnungsmiete	1962 = 100	100	105,6	112,1	118,5	120,9	121,0	125,4	126,3	126,8	128,6	128,8	128,8	422*
Übrige Waren und Dienstleistungen	1962 = 100	100	102,0	103,4	106,2	107,2	107,5	107,7	107,8	108,0	108,2	108,3	108,3	422*
Haushalte v. Rentn- u. Sozialhilfeempfänger	1962 = 100	100	103,5	106,4	110,6	112,2	113,0	114,0	114,1	114,5	115,1	115,8	115,8	423*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	111,2	114,6	117,4	122,9	123,7	125,1	127,4	128,2	128,4	129,0	130,1	130,1	423*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	107	109	112	115	116	117	118	118	119	119	119	119	424*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	107	108	111	115	116	117	118	118	119	119	120	120	424*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	106	108	110	113	115	115	115	115	116	116	116	116	424*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	109	111	113	117	118	118	118	119	119	119	119	119	424*
<b>Preisindex für Wohngebäude</b>														
Bauleistungen am Gebäude	1962 = 100	100	105,9	111,6	116,6	...	...	113,8	117,1	117,6	117,7	117,9	117,9	—
<b>Löhne und Gehälter</b>														
<b>Industrie</b>														
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1962 = 100	100	99,4	98,7	99,2	98,9	99,6	98,7	98,8	99,3	100,1	97,8	—	
Bruttostundenverdienste	1962 = 100	100	107,5	116,5	127,9	117,8	121,0	123,2	126,5	129,9	131,7	132,0	—	
Bruttowochenverdienste	1962 = 100	100	106,8	115,2	127,0	116,8	120,8	121,7	125,1	129,2	131,9	129,2	—	
<b>Industrie und Handel</b>														
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1962 = 100	100	106,5	113,5	122,9	114,3	117,1	119,8	121,6	124,1	126,0	128,5	—	
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.														
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	132,4	141,3	150,7	162,3	151,7	154,8	157,7						

# Die 1%-Wohnungsstichprobe 1965

## Einführung und erste vorläufige Ergebnisse

### Erhebungsziel und Erhebungsmethode

Die schrittweise Überleitung der Wohnungswirtschaft in das soziale Marktgeschehen nach fortschreitender Beseitigung der quantitativen Unterversorgung mit Wohnraum rückt zunehmend neue wohnungswirtschaftliche und soziale Probleme in den Vordergrund, die weder durch eine allgemeine Wohnungszählung noch durch die laufende Statistik der Bautätigkeit ausreichend beurteilt werden können.

In den vergangenen Jahren dienten zwei Wohnungsstichproben, die auf Grund des Gesetzes über die Wohnungsstatistik 1956/57 in den Jahren 1957 und 1960 durchgeführt wurden, der Aufgabe, die Wohnungsversorgung und den ungedeckten Wohnungsbedarf unter Berücksichtigung der Einkommensverhältnisse und der soziologischen Struktur der einzelnen Bevölkerungsschichten genauer zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Stichproben haben den für die Wohnungspolitik verantwortlichen Stellen weitgehend die Unterlagen geliefert, die notwendig waren, um sich den stark wandelnden Verhältnissen elastisch anzupassen.

Inzwischen hat sich aber der Bestand an besser ausgestatteten Wohnungen weiter erhöht, die Einkommenslage der Haushalte hat sich erheblich verschoben und die sozialen Umschichtungen haben die Nachfrage nach Wohnraum verändert und zu neuen regionalen Schwerpunkten geführt. Es kommt hinzu, daß Fragen der Stadt- und Dorferneuerung und der qualitativen Verbesserung des Gebäudebestandes die Aufgaben der Wohnungs- und Baupolitik in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch erweitern werden. Deshalb war eine erneute Erfassung der Wohn-, Miet- und Einkommensverhältnisse durch eine Stichprobe dringend notwendig.

Dabei kam es vor allem darauf an,

1. den Bestand an Gebäuden und Wohnungen in seiner qualitativen Abstufung erkennen zu lassen,
2. die Wohnungsversorgung der Bevölkerung unter Berücksichtigung ihrer Einkommensverhältnisse nachzuweisen,
3. die Zusammenhänge zwischen Miete und Einkommen zu klären,
4. den tatsächlichen Wohnungsbedarf der Haushalte nach Umfang und Richtung zu erfassen,
5. eine Vorausschätzung des künftigen Wohnungsbedarfs zu ermöglichen,
6. Vorstellungen über die Größenordnung des Sanierungsbedarfs zu gewinnen und schließlich
7. Unterlagen über Einkommensschichtung und Einkommensquellen der in den Wohnungen lebenden Einzelpersonen und Haushalte bereitzustellen.

Da die gesetzliche Ermächtigung, derartige Erhebungen durchzuführen, inzwischen durch Ablauf der Fristen erloschen war, wurde eine neue gesetzliche Grundlage erforderlich. Das vom Bundestag beschlossene „Gesetz über die Durchführung einer Repräsentativstatistik auf dem Gebiete des Wohnungswesens“, das Wohnungsstichprobengesetz 1965 vom 18. August 1965, sah deshalb eine Bundesstatistik über die Gebäude und Wohnungen, die Miet- und Einkommensverhältnisse und den Wohnungsbedarf der Haushalte nach den Verhältnissen vom September 1965 vor.

Nach den bisherigen Erfahrungen sind die mit dem Wohnungsbedarf und Einkommen zusammenhängenden Sachverhalte zuverlässig nur im persönlichen Gespräch durch eigens hierfür ausgebildete Interviewer festzustellen. Da eine Interviewerhebung aber verhältnismäßig teuer und schwierig ist, muß sie von vornherein auf eine geringe Zahl von Erhebungsfällen begrenzt werden, die ein repräsentatives Bild der Gesamtheit darstellen müssen. Von der Problemstellung her

schien für die Wohnungsstichprobe 1965 ein Auswahlatz von 1% als ausreichend. Damit können die vorgesehenen Feststellungen mit der erforderlichen Genauigkeit getroffen werden.

Ein allgemeiner Überblick für das Bundesgebiet genügt dabei sowohl in sachlicher als auch in regionaler Hinsicht allerdings nicht. Eine tiefe regionale Gliederung verbietet sich zwar bei einer 1%-Stichprobe von selbst; zumindest aber müssen die wichtigsten regionalen Strukturelemente, seien es Gemeindegrößenklassen oder wirtschaftsräumliche Einheiten, aufgezeigt werden. Besondere Schwierigkeiten treten hierbei nicht auf, da jeweils relativ zahlreiche Fälle erfaßt werden. Dagegen können bei sachlich feineren Gliederungen — insbesondere für die kleineren Bundesländer — die von einer Stichprobe gelieferten Besetzungszahlen in den einzelnen Tabellenfeldern bereits so gering sein, daß auf Grund des dann stark an Einfluß gewinnenden Zufallsfehlers<sup>1)</sup> für diese Tatbestände keine gesicherte Aussage mehr möglich ist.

Während der Zufallsfehler abgeschätzt und durch einen entsprechend angelegten Stichprobenplan gesteuert werden kann, trifft dies für den sog. systematischen Fehler einer Erhebung im allgemeinen nicht zu.

Bei der Wohnungsstichprobe 1965 wurde versucht, dem systematischen Fehler durch einen gut geschulten Interviewerstab bereits bei der Erhebung zu begegnen. Wichtig war vor allem, den Interviewern durch eine gründliche Einweisung die Definitionen der statistischen Begriffe nahezubringen, sie über den Sinn der in einem fest umrissenen Schema stehenden Fragen und ihre Bedeutung im Rahmen der gesamten Erhebung zu unterrichten und sie dazu anzuhalten, die vorgefundene Situation objektiv zu schildern. Wie die bisherigen Wohnungsstichproben gezeigt haben, ist der Umfang des Frageprogramms für die Güte der Erhebung von geringerer Bedeutung. Diese wird bei einer persönlichen Befragung in erster Linie vom Geschick des Interviewers bestimmt. Die Angaben der Befragten kommen den tatsächlichen Verhältnissen dann am nächsten, wenn der Interviewer von sich aus keine Entscheidung trifft und davon absieht, die Antworten bewußt oder unbewußt zu beeinflussen.

Die bei einer Erhebung auftretenden systematischen Verzerrungen beruhen jedoch nicht nur auf der Unzulänglichkeit der Interviewer oder aber der Nachlässigkeit der Befragten, sie entstehen vielmehr auch dadurch, daß ein Teil der Auskunftspersonen nicht angetroffen wird oder die Auskunft verweigert. Diese echten Ausfälle wurden bei den bisherigen repräsentativen Wohnungserhebungen außer acht gelassen. Bei der Wohnungsstichprobe 1965 werden sie dagegen ergänzt, und zwar in der Weise, daß für diejenigen Erhebungseinheiten, die bei der Erhebung existierten, sich aber der Erfassung entzogen haben, adäquate Ersatzeinheiten nach dem Zufallsprinzip herausgegriffen und einbezogen werden. Durch eine derartige gezielte Ergänzung wird die in der Stichprobe erfaßte Masse auf das erforderliche Niveau gebracht. Verzerrungen, die infolge unterschiedlicher Ausfälle in den einzelnen Gruppen zu erwarten sind, können damit wesentlich vermindert werden.

Die eingangs erwähnte erweiterte Aufgabenstellung der Wohnungs- und Baupolitik, die sich aus den beabsichtigten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen herleitet, machte es erforderlich, daß die Wohnungsstichprobe 1965 nicht wie bei den vorangegangenen 1%-Wohnungserhebungen auf die Wohnungen, sondern auf eine andere Auswahl-einheit abgestellt wurde. Die in diesem Zusammenhang vor-

<sup>1)</sup> Zufallsfehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, daß nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit, sondern nur die durch eine Zufallsauswahl bestimmten Einheiten aus der Gesamtheit für die Statistik herangezogen werden.

genommenen Fehlerrechnungen ließen erkennen, daß bei einer Gebäudeauswahl mit den geringsten Zufallsfehlern zu rechnen war.

Eine reine Zufallsauswahl von bewohnten Gebäuden aus der Gesamtmasse aller bewohnten Gebäude im Bundesgebiet war bei einem Einsatz von Interviewern aus Zeit- und Kostengründen nicht möglich. Es mußte vielmehr eine räumliche Konzentration der zu erfassenden Einheiten erreicht werden. Aus diesem Grunde wurde ein zweistufiges Auswahlverfahren angewandt, das einen Kompromiß zwischen einer für eine möglichst elastische räumliche Gliederung wünschenswerten und einer aus zeitlichen, organisatorischen und finanziellen Gründen möglichen Auswahl darstellte.

In der ersten Stufe wurde eine Auswahl von Gemeinden getroffen. Hierbei handelte es sich um diejenigen Gemeinden, die für die Mikrozensushebung im Oktober 1962 ausgewählt waren. Um eine zweistufige Auswahl in den Gemeinden über 5 000 Einwohner zu vermeiden, wurde die Auswahl des Mikrozensus in der Gemeindegrößenklasse 5 000 bis unter 10 000 Einwohner dahingehend modifiziert, daß sämtliche Gemeinden dieser Größenklasse nach dem Stande vom 6. Juni 1961, dem Zeitpunkt der letzten totalen Gebäudezählung, in die Stichprobe einbezogen und damit alle Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern im Bundesgebiet betroffen wurden. In der zweiten Stufe wurden die heranzuziehenden Gebäude in den „Stichprobengemeinden“ ausgewählt. Die Auswahl erstreckte sich auf

1. die eigentlichen Wohngebäude, also auf diejenigen Gebäude, die ausschließlich oder mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen,
2. die bewohnten Nichtwohngebäude, d. s. solche Gebäude, die neben dem ihrem eigentlichen Zweck angepaßten Nutzraum auch Wohnraum enthalten, und
3. die übrigen zu Wohnzwecken benutzten primitiven Bauten und mangelhaften Wohnmöglichkeiten, die sog. Unterkünfte.

Innerhalb dieser bewohnten Gebäude und Unterkünfte wurden sämtliche Wohnungen und Wohngelegenheiten mit den darin lebenden Haushalten und Personen erfaßt.

Auswahlgrundlage für die Gebäude und Unterkünfte war das Lochkartenmaterial der Gebäudezählung 1961. Es wurde ergänzt durch die Unterlagen der Baufertigstellungsstatistik bis 1965. Eine zusätzliche Schichtung der Auswahlgesamtheit nach Gebäudeart, Wohnungszahl u. a. m. ermöglichte eine wesentliche Verbesserung der Genauigkeit der Stichprobenergebnisse.

### Schnellaufbereitung und -auswertung

Bei einer von der Fragestellung her so umfangreichen Erhebung wie der 1%-Wohnungsstichprobe 1965 erfordert die Aufbereitung und Auswertung der Interviews einen erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand. Andererseits ist es aber äußerst wichtig, sich schon verhältnismäßig früh einen Überblick über die Qualität der Stichprobe zu verschaffen, um Ansatzpunkte für die mit der Aufbereitung im Zusammenhang stehenden Fragen der Ergänzung und Hochrechnung zu gewinnen und die Grenzen der Auswertungsmöglichkeiten abstecken zu können.

Auf Grund dieser Überlegungen wurde im Anschluß an die Befragungen aus dem Anschriftenmaterial der Interviewer in den Statistischen Landesämtern eine Schnellmeldung zusammengestellt und im Statistischen Bundesamt eine Schnellaufbereitung vorgenommen. Mit ihrer Hilfe kann unter Verzicht auf eine detaillierte Gliederung über den Umfang der Erhebung sowie die Art und Streuung der Ausfälle berichtet werden. Darüber hinaus gestattet diese Schnellauszählung schon einige sachliche Aussagen, wenn auch unter dem Vorbehalt, daß sich bei der endgültigen Aufbereitung in einigen Punkten durchaus noch Abweichungen ergeben können.

Allerdings konnte von Bayern kein Schnellergebnis geliefert werden, weil dort weder eine Anschriftenliste noch ein sonstiges, dieser Liste entsprechendes Organisationspapier verwendet wurde. Die in den folgenden Ausführungen ge-

nannten Zahlen beziehen sich deshalb — soweit sie die Bundesrepublik als Ganzes betreffen, oder nach Gemeindegrößenklassen und wirtschaftsräumlichen Einheiten gegliedert sind — stets auf das Bundesgebiet ohne Bayern. Auch bei einem Vergleich mit entsprechenden Ergebnissen der Wohnungsstichprobe 1960 müssen die aus dem damaligen Anschriftenmaterial von Bayern ermittelten Daten unter den gegebenen Umständen außer Betracht bleiben.

Die Zahlen der Schnellauswertung sind im übrigen nicht auf die zugrunde liegende Gesamtheit hochgerechnet worden. Eine Umrechnung auf totale Schätzwerte kann aber mit einer für den beabsichtigten Zweck ausreichenden Genauigkeit behelfsmäßig durch das Anhängen von zwei Nullen erfolgen.

Von den im Bundesgebiet ohne Bayern ausgewählten 70 300 Wohngebäuden, bewohnten Nichtwohngebäuden und Unterkünften konnten rd. 1 400 (2%) vom Interviewer nicht aufgesucht werden, da sie zwar im Anschriftenmaterial verzeichnet, aber inzwischen abgebrochen waren. Ein auf der Abrißstelle stehendes Ersatzgebäude durfte aus stichprobentheoretischen Gründen nicht erfaßt werden. Am häufigsten tauchten diese Abbrüche in den Stadtstaaten auf. Hamburg nahm mit fast 7% die Spitze ein. Dort dürfte es sich hauptsächlich um die Abgänge von Behelfsheimen im Zuge der Räumung von Kleingartengebieten gehandelt haben. In Berlin betrug die Quote knapp 4% und in Bremen 3%. Dagegen sind in Schleswig-Holstein und Hessen nur jeweils rd. 1% der Gebäude seit der Totalzählung im Juni 1961, also im Laufe von gut vier Jahren, abgegangen.

In den 68 900 erfaßten Gebäuden und Unterkünften befanden sich rd. 160 100 Wohnungen und Wohngelegenheiten, also sowohl jene Einheiten, die mit einer eigenen Küche oder Kochnische ausgestattet sind, als auch die zum Wohnen benutzen einzelnen oder zusammenliegenden Räume in Wohn- und Nichtwohngebäuden ohne eigene Küche oder Kochnische, zu denen außerdem die Kellerwohnungen, und die Wohnmöglichkeiten in den Unterkünften zählen.

Tabelle 1: Bewohnte und leerstehende Wohnungen und Wohngelegenheiten in den erfaßten Gebäuden  
Vorläufiges Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Gliederungsmerkmal	Wohnungen und Wohngelegenheiten insgesamt	Davon waren		% zu Sp. 1
		bewohnt	leerstehend	
		Anzahl		
nach Ländern				
Schleswig-Holstein .....	8 194	8 052	142	1,7
Hamburg .....	6 653	6 581	72	1,1
Niedersachsen .....	21 470	21 070	400	1,9
Bremen .....	2 564	2 529	35	1,4
Nordrhein-Westfalen .....	54 032	53 288	744	1,4
Hessen .....	16 597	16 243	354	2,1
Rheinland-Pfalz .....	11 416	11 237	179	1,6
Baden-Württemberg .....	26 187	25 612	575	2,2
Bayern .....				
Saarland .....	3 554	3 499	55	1,5
Berlin (West) .....	9 409	9 316	93	1,0
Insgesamt .....	160 076	157 427	2 649	1,7
davon in Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern				
unter 2 000 .....	26 438	25 765	673	2,5
2 000— 5 000 .....	16 952	16 659	293	1,7
5 000— 10 000 .....	14 235	13 961	274	1,9
10 000— 20 000 .....	12 388	12 173	213	1,7
20 000— 50 000 .....	17 260	16 998	262	1,5
50 000— 100 000 .....	9 613	9 515	98	1,0
100 000— 200 000 .....	13 437	13 236	201	1,5
200 000— 500 000 .....	14 495	14 290	205	1,4
500 000 und mehr .....	35 260	34 830	430	1,2
nach ökonomischen Strukturzonen <sup>1)</sup>				
Ballungszone, Kerngebiet .....	43 729	43 146	583	1,3
Ballungszone, Randgebiet .....	30 259	29 740	519	1,7
Industriezone .....	36 952	36 302	650	1,8
Mischzone .....	24 690	24 200	490	2,0
Agrarzone .....	15 037	14 723	314	2,1
nach ausgewählten Stadtregionen				
Rhein-Ruhr .....	32 176	31 740	436	1,4
Hamburg .....	8 047	7 959	88	1,1
Frankfurt/Offenbach .....	5 646	5 553	93	1,6
Stuttgart .....	4 970	4 874	96	1,9

<sup>1)</sup> Ohne Bayern und Berlin.

Von diesen Wohnungen und Wohngelegenheiten standen 2 600 zum Zeitpunkt der Erhebung leer. Bei einem Teil wird es sich zweifellos um eine gewisse „Leerraumreserve“ gehandelt haben; in der Masse dürften es aber wohl solche Einheiten gewesen sein, die entweder nicht mehr benutzt werden sollen, oder die bereits fest vergeben, jedoch noch nicht bezogen waren. Aufschlüsse hierüber wird erst die endgültige Aufbereitung bringen.

Gemessen an der Gesamtzahl der Wohnungen und Wohngelegenheiten ist ihr Anteil zwar verhältnismäßig gering (1,7%); auf das volle Ergebnis behelfsmäßig hochgerechnet beläuft sich ihre Zahl aber immerhin auf 260 000 Einheiten, gegenüber nur 148 000 Einheiten (1,1% sämtlicher Wohnungen und Wohngelegenheiten) bei der Stichprobe 1960.

Ein Blick auf die Bundesländer zeigt, daß in Hessen 2,1% (1960 = 1,0%) und in Baden-Württemberg sogar 2,2% (1960 = 1,6%) der dortigen Wohnungen und Wohngelegenheiten nicht belegt waren, in Hamburg dagegen nur 1,1% und in Berlin (West) lediglich 1,0%.

Wie bereits eingangs betont, sind die regionalen Gliederungsmöglichkeiten einer Stichprobe begrenzt. So ist beispielsweise eine Aussage für einzelne Gemeinden nicht mehr möglich. Eine Ausnahme bilden einige Großstädte, bei denen aber je nach der Einwohnerzahl schon stärkere sachliche Zusammenfassungen erforderlich sind. Dagegen können die Ergebnisse ohne Einschränkung nach Gemeindegrößenklassen gegliedert werden. Es genügt aber heute vielfach nicht mehr, die statistischen Unterlagen in regionaler Hinsicht nur nach Verwaltungseinheiten aufzubereiten. Die Informationen lassen sich wesentlich aussagekräftiger gestalten, wenn daneben bestimmte wirtschaftsräumliche Einheiten herausgearbeitet werden. So hat sich die bereits bei der vorangegangenen Wohnungserhebung 1960 vorgenommene Tabellierung nach ökonomischen Strukturzonen (Ballungkerne, Ballungsränder, Industriezonen, Mischzonen und Agrarzonen) sehr bewährt. Darüber hinaus werden bei der Wohnungsstichprobe 1965 einige Daten auch nach Stadtregionen zusammengestellt, um damit die Erkenntnisse für diese sozio-ökonomischen Agglomerationsgebiete, die infolge ihres Gewichtes von besonderer Bedeutung sind, zu vertiefen. Allerdings ist es nicht möglich, mit Hilfe der Stichprobenergebnisse einen Einblick in die Struktur dieser Raumeinheiten zu gewinnen, also beispielsweise Einsichten in die Unterschiede des Wohnstandards der einzelnen Regionen und Zonen zu erhalten. Zuverlässige Unterlagen können bestenfalls für die größeren Stadtregionen als Ganzes bereitgestellt werden.

Betrachtet man die Angaben über die leerstehenden Wohnungen und Wohngelegenheiten in der Gliederung nach Gemeindegrößenklassen, so läßt sich erkennen, daß in den Gemeinden unter 2 000 Einwohner 2,5% der dort vorhandenen Wohnungen und Wohngelegenheiten nicht belegt waren, in den Großstädten über 100 000 Einwohner aber nur 1,3%. Eine ähnliche Abstufung konnte auch 1960 festgestellt werden. Gliedert man die Ergebnisse nach den ökonomischen Strukturzonen, so zeigt sich, daß in den Agrarzonen 2,1% der Wohnungen und Wohngelegenheiten leerstanden. Die Ballungsränder wiesen dagegen einen Anteil von 1,7% und die Ballungkerne eine Quote von nur 1,3% auf. Geht man bei den innerhalb des Bundesgebietes abgegrenzten Stadtregionen von den Einheiten mit mindestens 1,5 Mill. Einwohnern aus, so betrug der Anteil der leerstehenden Wohnungen und Wohngelegenheiten in den Regionen Hamburg 1,1%, Rhein-Ruhr 1,4%, Frankfurt/Offenbach 1,6% und Stuttgart 1,9%.

### Die Ausfälle

Mit einer gewissen Ausfallquote muß bei allen Erhebungen gerechnet werden, gleichgültig, ob es sich um eine Totalzählung oder eine Stichprobe handelt. Die Ausfälle entstehen dadurch, daß ein Teil der Auskunftspersonen nicht erreicht werden kann, die Auskunft verweigert oder aus verschiedenen Gründen überhaupt nicht aufgesucht wird.

Tabelle 2: Haushalte insgesamt und Haushalte mit nicht zustande gekommenem Interview

Vorläufiges Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Gliederungsmerkmal	Haushalte insgesamt	Haushalte mit nicht zustande gekommenem Interview	Davon fielen aus			
			weil Haushalt längere Zeit abwesend	wegen Auskunftsverweigerung	weil Haushalt nicht aufgesucht wurde	
	Anzahl		%	%	%	
nach Ländern						
Schleswig-Holstein . . . . .	8 611	279	3,2	71,7	8,6	19,7
Hamburg . . . . .	7 671	20	0,3	45,0	—	55,0
Niedersachsen . . . . .	22 950	525	2,3	57,5	1,9	40,6
Bremen . . . . .	2 700	37	1,4	54,1	40,5	5,4
Nordrhein-Westfalen . . . . .	58 117	1 127	1,9	81,0	14,9	4,1
Hessen . . . . .	17 611	530	3,0	81,5	14,3	4,2
Rheinland-Pfalz . . . . .	11 678	207	1,8	94,2	5,8	—
Baden-Württemberg . . . . .	27 591	770	2,8	59,0	16,9	24,1
Bayern . . . . .						
Saarland . . . . .	3 705	126	3,4	38,9	22,2	38,9
Berlin (West) . . . . .	10 329	253	2,4	72,7	25,3	2,0
Insgesamt . . . . .	170 963	3 874	2,3	71,2	13,6	15,2
davon in Gemeinden mit . . . bis unter . . . Einwohnern						
unter 2 000 . . . . .	26 648	611	2,3	60,9	8,2	30,9
2 000—5 000 . . . . .	17 466	375	2,1	61,9	12,5	25,6
5 000—10 000 . . . . .	14 884	296	2,0	65,9	13,5	20,6
10 000—20 000 . . . . .	13 008	244	1,9	73,4	14,3	12,3
20 000—50 000 . . . . .	18 515	375	2,0	72,3	14,9	12,8
50 000—100 000 . . . . .	10 445	258	2,5	77,1	15,1	7,8
100 000—200 000 . . . . .	14 922	428	2,9	69,9	13,1	17,0
200 000—500 000 . . . . .	15 793	434	2,7	78,3	14,1	7,6
500 000 und mehr . . . . .	39 282	853	2,2	78,6	16,8	4,6
nach ökonomischen Strukturzonen <sup>1)</sup>						
Ballungszone, Kerngebiet . . . . .	48 268	1 043	2,2	80,8	14,5	4,7
Ballungszone, Randgebiet . . . . .	32 183	650	2,0	71,4	15,7	12,9
Industriezone . . . . .	39 056	922	2,4	65,8	15,1	19,1
Mischzone . . . . .	25 651	648	2,5	64,4	8,8	26,8
Agrarzone . . . . .	15 476	358	2,3	67,9	3,9	28,2

<sup>1)</sup> Ohne Bayern und Berlin.

Bei der Wohnungsstichprobe 1965 fielen hierdurch die Angaben für rd. 3 900 Haushalte aus. Die Auskunftsverweigerungen spielten dabei nur eine unbedeutende Rolle; lediglich 0,3% der befragten Haushalte entzog sich der Erfassung. Ein Vergleich mit dem Ergebnis von 1960 (0,5% Verweigerungen) zeigt, daß die Auskunftsbereitschaft der Bevölkerung — nicht zuletzt durch das Geschick der Interviewer, die Haushalte richtig anzusprechen — weiter zugenommen hat. In erster Linie wird die Zahl der Ausfälle auch bei der Stichprobe 1965 dadurch beeinflußt, daß die Interviewer die zu befragenden Haushalte nicht antreffen konnten. Allerdings hat auch hier der Anteil gegenüber 1960 abgenommen. Damals konnten von 100 Haushalten ohne auswertbares Interview 75 nicht befragt werden, weil sie bei der Erhebung abwesend waren, 1965 dagegen nur 71 Haushalte. Untersucht man die Struktur der nicht zustande gekommenen Interviews, so wird aus der Gliederung nach Gemeindegrößenklassen ersichtlich, daß bei einer etwa gleichbleibenden Quote der Gesamtausfälle in allen Klassen mit zunehmender Gemeindegröße auch der Anteil der nicht angetroffenen Haushalte zunimmt. In den Gemeinden unter 2 000 Einwohner betrug er knapp 61%, in den Großstädten aber fast 79%. Das dürfte z. T. daran liegen, daß in einer kleinen Gemeinde die Chance, ein Haushaltsmitglied in der Wohnung anzutreffen, größer sein wird, als in der Stadt mit ihrer höheren Zahl von Einzelpersonenhaushalten.

Umgekehrt wirken sich Nachlässigkeiten der Interviewer in den Dörfern und Flecken starker aus, als in den größeren Städten. Beschwerliche Wege zu ungünstig liegenden Gebäuden dürften den hohen Anteil der nicht aufgesuchten Haushalte in den Gemeinden unter 2 000 Einwohner maßgeblich beeinflußt haben. Gemessen an der Zahl der nicht zustande gekommenen Interviews belief sich die dadurch bedingte Ausfallquote dort auf nahezu 31%, in den Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern jedoch nur auf knapp 5%.

Aus einer Gruppierung sämtlicher Ausfälle nach Gemeindegrößenklassen geht hervor, daß sie nur unwesentlich um den Bundesdurchschnitt von 2,3% streuen. Lediglich bei den Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern wird dieser

Wert etwas stärker unterschritten (1,9%). Von den Ländern hat Hamburg den geringsten Anteil an Ausfällen zu verzeichnen (0,3%), während das Saarland mit 3,4% die Spitze einnimmt, Schleswig-Holstein mit 3,2% an zweiter und Hessen mit 3,0% an dritter Stelle rangiert.

### Das Wohnverhältnis der Haushalte

Nach den Ergebnissen der Schnellaufbereitung kam im Zuge der Erhebung 1965 im Bundesgebiet (ohne Bayern) bei rd. 167 100 Haushalten ein Interview zustande. Gliedert man diese Haushalte nach dem Wohnverhältnis und vergleicht sie mit den entsprechenden Zahlen der Wohnungsstichprobe 1960, so wird deutlich, daß inzwischen doch erhebliche Verschiebungen eingetreten sind.

Von 100 Haushalten waren im Bundesgebiet ohne Bayern			
	Hauptmieter	Eigentümer	Untermieter
bei der Wohnungsstichprobe 1960	53	31	16
1965	60	30	10

Auf die jeweilige Grundgesamtheit behelfsmäßig hochgerechnet zeigt das Ergebnis, daß sich die Zahl der Untermieterhaushalte seit 1960 um fast 800 000 verringert hat, während im gleichen Zeitraum die Zahl der Hauptmieter um nahezu 2,2 Mill. gestiegen ist. Es kann angenommen werden, daß ein wesentlicher Teil der Untermieter Gelegenheit hatte, eine der zwischen den beiden Wohnungsstichproben neugebauten rd. 2,7 Mill. Wohnungen als Ein- oder Mehrpersonenhaushalt zu beziehen. Die weitaus meisten dieser Neubauwohnungen aber wurden von den übrigen Haushalten in Anspruch genommen, sei es wegen einer Haushaltsneugründung (z. B. durch Eheschließung oder durch eine Person oder Personengruppe, die sich aus einem in einer Wohnung lebenden Familienverband gelöst hat), auf Grund eines Wohnungswechsels, einer Zuwanderung oder letztlich als Zweitwohnung.

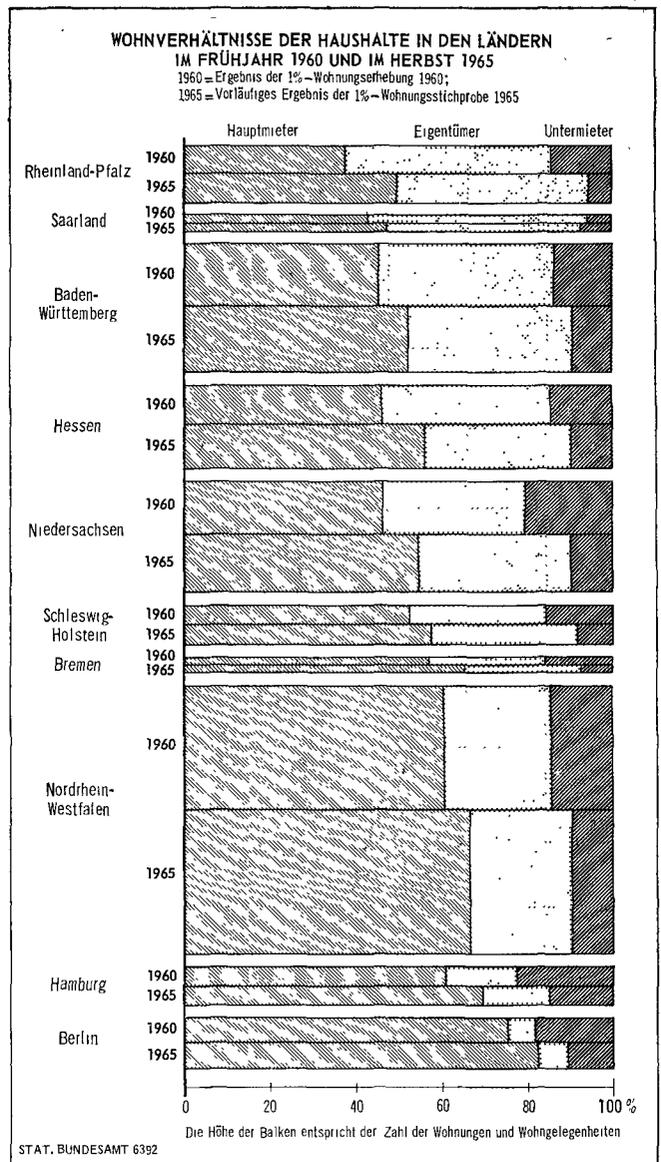
Von den Bundesländern weist vor allem Rheinland-Pfalz eine starke Zunahme der Hauptmieterhaushalte (von 37% auf 50%) auf. Die Eigentümerhaushalte haben in Niedersachsen (von 33% auf 36%) und in Schleswig-Holstein (von 32% auf 34%) zugenommen, dagegen besonders in Hessen und im Saarland an Gewicht verloren. Bei den Untermieterhaus-

Tabelle 3: Haushalte mit zustande gekommenem Interview nach Wohnverhältnis

Vorläufiges Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Gliederungsmerkmal	Haushalte insgesamt Anzahl	Davon waren		
		Hauptmieter %	Eigentümer %	Untermieter %
nach Ländern				
Schleswig-Holstein	8 332	57,5	34,3	8,2
Hamburg	7 651	69,5	15,5	15,0
Niedersachsen	22 425	54,6	35,6	9,8
Bremen	2 663	65,2	27,1	7,7
Nordrhein-Westfalen	56 990	66,2	24,1	9,7
Hessen	17 081	56,1	34,2	9,7
Rheinland-Pfalz	11 471	49,6	45,0	5,4
Baden-Württemberg	26 821	52,3	38,5	9,2
Bayern				
Saarland	3 579	47,4	45,4	7,2
Berlin (West)	10 076	82,1	7,1	10,8
Insgesamt	167 089	60,5	30,0	9,5
davon in Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern				
unter 2 000	26 037	35,3	58,9	5,8
2 000— 5 000	17 091	45,2	48,4	6,4
5 000— 10 000	14 588	50,3	41,7	8,0
10 000— 20 000	12 764	57,7	34,2	8,1
20 000— 50 000	18 140	64,0	26,4	9,6
50 000—100 000	10 187	70,4	19,9	9,7
100 000 und mehr	68 282	74,2	13,6	12,2
nach ökonomischen Strukturzonen <sup>1)</sup>				
Ballungszone, Kerngebiet	47 225	75,6	14,5	11,9
Ballungszone, Randgebiet	31 533	56,4	34,3	9,3
Industriezone	38 134	55,8	35,5	8,7
Mischzone	25 003	49,0	43,4	7,6
Agrarzone	15 118	44,4	48,9	6,7

<sup>1)</sup> Ohne Bayern und Berlin.



halten ist in Niedersachsen der stärkste Rückgang (von 21% auf 10%) zu verzeichnen.

In den Gemeindegrößenklassen nimmt nach dem Ergebnis von 1965 der Anteil der Hauptmieter und Untermieter mit steigender Gemeindegröße zu. Umgekehrt verringert sich die Quote der Eigentümer mit zunehmender Größe der Gemeinde.

Die Gliederung nach den ökonomischen Strukturzonen läßt klar erkennen, daß die Hauptmieterhaushalte vorwiegend in den Ballungszonen anzutreffen sind. Ihr Anteil wird geringer mit der Abnahme des Industrialisierungsgrades. Das gleiche gilt für die Untermieterhaushalte. Bei den Eigentümern läßt sich dagegen die umgekehrte Tendenz verfolgen.

In den größten Stadtregionen bietet sich das folgende Bild:

In der Stadtregion	Von 100 Haushalten waren		
	Hauptmieter	Eigentümer	Untermieter
Rhein-Ruhr	74	16	10
Hamburg	66	20	14
Frankfurt/Offenbach	65	24	11
Stuttgart	57	29	14

### Die Vornahme von Mieterhöhungen seit 1963

Wenn man bedenkt, welche Bedeutung der künftigen Mietpolitik im Rahmen der Wohnungs- und Wirtschaftspolitik zukommt, und sich dabei vor Augen halt, daß die vorliegenden Zahlen über Wohnungsmieten entweder veraltet oder

nicht ausreichend sind, um die gegenwärtige Mietsituation richtig beurteilen zu können, überrascht es nicht, daß den Fragen zur Bestimmung der Miete ein verhältnismäßig breiter Raum bei der Wohnungsstichprobe 1965 vorbehalten war.

Durch die nach den gesetzlichen Vorschriften zur Überführung der Wohnungswirtschaft in die soziale Marktwirtschaft verfügte Freigabe der Mieten ab November 1963 in den sog. „weißen“ Stadt- und Landkreisen mit einem rechnerischen Wohnungsdefizit unter 3% ist das Mietniveau seither zunehmend in Bewegung gekommen.

Die Entwicklung der Wohnungsmieten in den in „weißen“ und „schwarzen“ Kreisen liegenden Gemeinden konnte zwar auch bisher schon durch besondere Ermittlungen im Preisindex für die Lebenshaltung laufend verfolgt werden, jedoch waren diese auf die 117 Erhebungsgemeinden und auf einen bestimmten Wohnungstyp beschränkt.

Die Wohnungsstichprobe vermag die komplexen Sachverhalte der Mietentwicklung wesentlich umfassender und exakter zu beschreiben. Aus einer Analyse der nach „weißen“ und „schwarzen“ Gemeinden gegliederten Gesamtheit der 3 500 Interviewgemeinden im Bundesgebiet insgesamt läßt sich ein verhältnismäßig genaues Bild über die Mietengestaltung seit 1963 gewinnen, das den Grad der mittlerweile erreichten Normalisierung der Verhältnisse veranschaulicht. So kann u. a. darüber Auskunft gegeben werden, ob und in welcher Richtung sich die Mietaufhebung auf das Angebot an Wohnungen ausgewirkt hat, inwieweit sich ein einheitliches Preisniveau für Wohnungen der gleichen Größe und Ausstattung einspielt und welche gegenseitigen Abstufungen im Mietpreisniveau sich hierdurch ergeben.

Ausführliche und endgültige Ergebnisse über die Mieten fallen allerdings erst bei der eigentlichen Aufbereitung in den nächsten Monaten an. Die Schnellauswertung kann zunächst nur einen ersten allgemeinen und vorläufigen Überblick über die Mieterhöhungen vermitteln.

Auf Grund der Auswertung des Anschriftenmaterials läßt sich feststellen, daß bei 42% der insgesamt 101 100 erfaßten Hauptmieterhaushalte im Bundesgebiet (ohne Bayern) die Wohnungsmiete seit dem 1. November 1963, dem Stichtag für die erste Mietpreisfreigabe, erhöht worden ist. Waren bis zum Herbst 1965 mehrere Mietsteigerungen eingetreten, so wurde nur diejenige erfaßt, welche die Haushalte finanziell am stärksten belastet hatte. Über die Anlässe der Mieterhöhungen geben die jetzt zur Verfügung stehenden Unterlagen leider noch keine Auskunft. Die Frage, ob der Mietanstieg durch den Wegfall der Mietpreisbindung oder die Anhebung der Kostenmiete, durch erhöhte Grundsteuer-

Tabelle 4: Hauptmieter mit zustande gekommenem Interview mit und ohne Mieterhöhung

Vorläufiges Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Gliederungsmerkmal	Hauptmieterhaushalte insgesamt Anzahl	Davon hatten seit 1963	
		Mieterhöhungen %	keine Mieterhöhungen %
nach Ländern			
Schleswig-Holstein .....	4 789	48,6	51,4
Hamburg .....	5 318	40,5	59,5
Niedersachsen .....	12 240	31,7	68,3
Bremen .....	1 737	44,3	55,7
Nordrhein-Westfalen .....	37 721	42,5	57,5
Hessen .....	9 575	37,0	63,0
Rheinland-Pfalz .....	5 688	28,2	71,8
Baden-Württemberg .....	14 025	34,9	65,1
Bayern .....			
Saarland .....	1 697	18,8	81,2
Berlin (West) .....	8 276	84,7	15,3
Insgesamt .....	101 066	42,1	57,9
davon in Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern			
unter 2 000 .....	9 200	15,0	85,0
2 000— 5 000 .....	7 722	21,7	78,3
5 000— 10 000 .....	7 336	26,4	73,6
10 000— 20 000 .....	7 371	32,7	67,3
20 000— 50 000 .....	11 618	42,9	57,1
50 000— 100 000 .....	7 174	54,8	45,2
100 000 und mehr .....	50 645	51,8	48,2
nach ökonomischen Strukturzonen <sup>1)</sup>			
Ballungszone, Kerngebiet .....	34 772	46,1	53,9
Ballungszone, Randgebiet .....	17 785	32,6	67,4
Industriezone .....	21 260	37,9	62,1
Mischzone .....	12 257	31,3	68,7
Agrarzone .....	6 716	27,3	72,7

<sup>1)</sup> Ohne Bayern und Berlin.

belastung, die Erhöhung umlagefähiger Gebühren oder wegen Qualitätsverbesserungen durch bauliche Maßnahmen bedingt war, kann also erst zu einem späteren Zeitpunkt geklärt werden.

Die Verhältnisse in den Bundesländern lassen erkennen, daß der Anteil der Hauptmieterhaushalte mit einer Mieterhöhung in dem vorwiegend städtisch strukturierten Nordrhein-Westfalen sowie in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen jeweils mehr als 40% ausmachte, in Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg zwischen 32% und 37% lag und sich in Rheinland-Pfalz und im Saarland auf weniger als 30% belief. Für Berlin (West) wurde ein Mietanstieg für nahezu 85% der Hauptmieterhaushalte ermittelt. Es bleibt der endgültigen Aufbereitung und Auswertung vorbehalten, die differenzierten Zusammenhänge dieser Entwicklung aufzuzeigen.  
Dipl.-Volksw. Harald Heep

## Die Statistik der Beschäftigten und Umsätze im Gastgewerbe

### I. Allgemeines über die neue Berichterstattung im Gastgewerbe

Im produzierenden Gewerbe und im Handel werden bereits seit vielen Jahren kurzfristige statistische Erhebungen durchgeführt, die vor allem über die Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigung Auskunft geben. Seit einiger Zeit ist nunmehr auch das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe (im folgenden kurz als Gastgewerbe bezeichnet) Gegenstand einer laufenden Berichterstattung.

Bisher standen statistische Informationen über das Gastgewerbe nur in jährlichen oder mehrjährigen Abständen zur Verfügung, so zum Beispiel aus der Umsatzsteuerstatistik (alle ein bis zwei Jahre), aus den in größeren Zeitabständen durchgeführten Arbeitsstättenzählungen und — in vierjährigem Turnus — aus der repräsentativen Kostenstrukturstatistik. Gewisse Erkenntnisse ließen sich auch aus der Fremdenverkehrsstatistik (Beherbergungsstatistik) gewinnen. Sie erfaßt monatlich in wichtigen Fremdenverkehrsorten u. a. die Zahl der Fremdenmeldungen und der Fremdenübernachtungen

in den Betrieben des Beherbergungsgewerbes. Diese Statistik kann jedoch aus verschiedenen Gründen keine Angaben über die Umsätze der Beherbergungsunternehmen liefern, ganz abgesehen davon, daß das Gaststättengewerbe in ihrer überhaupt nicht erfaßt wird.

Mit dem Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe (HwGaStatG) vom 12. August 1960 (BGBl. I S. 689) wurde die Rechtsgrundlage für eine monatliche Stichprobenerhebung über den Umsatz und die Beschäftigtenzahl des Gastgewerbes geschaffen<sup>1)</sup>. Nach dem Gesetz wird die Erhebung bei höchstens 15 000 Unternehmen des Gastgewerbes durchgeführt, das sind etwa 9% aller Gastgewerbeunternehmen.

Der Erhebungsbereich der Gastgewerbeberichterstattung

<sup>1)</sup> Im Gegensatz zu den entsprechenden Erhebungen im Groß- und Einzelhandel sieht das Gesetz keine zusätzliche Jahreserhebung für die Erfassung der Wareneingänge und -bestände im Gastgewerbe vor.

erstattung umfaßt folgende Betriebsarten des Gastgewerbes (Wirtschaftsklassen der Systematik der Wirtschaftszweige):

- a) aus dem Gaststättengewerbe die  
Gast- und Speisewirtschaften,  
Bahnhofswirtschaften,  
Cafés sowie die  
Bars, Tanz- und Vergnügungslokale,
- b) aus dem Beherbergungsgewerbe die  
Hotels,  
Gasthöfe sowie die  
Fremdenheime und Pensionen.

Nicht erfaßt werden von den Wirtschaftsklassen des Gaststättengewerbes die Kantinen, die Eisdielen und die Trink- und Imbißhallen, aus dem Beherbergungsgewerbe die Erholungs- und Ferienheime und die Campingplätze<sup>2)</sup>. Auf die Wirtschaftsklassen, die zum Erhebungsbereich der laufenden Gastgewerbeberichterstattung gehören, entfallen 92 % des im gesamten Gastgewerbe erzielten Umsatzes<sup>3)</sup>. Im Gaststättengewerbe allein beträgt der Anteil der erfaßten Wirtschaftsklassen 90 % und im Beherbergungsgewerbe 98 %.

Die Erhebungs- und Darstellungseinheit der Gastgewerbeberichterstattung ist ausschließlich das Unternehmen. Erfaßt werden nur Unternehmen, die auf Grund ihrer alleinigen oder überwiegenden Tätigkeit zum Erhebungsbereich gehören, wie er im vorigen Absatz definiert wurde. Diese Unternehmen werden jeweils als Ganzes in die Berichterstattung einbezogen, das heißt einschließlich der Unternehmensteile, deren Tätigkeit nicht in den Erhebungsbereich fällt. So meldet z. B. eine Gastwirtschaft mit Fleischerei ihren gesamten Umsatz einschließlich des Fleischereiumsatzes sowie alle Beschäftigten einschließlich derer, die in der Fleischerei arbeiten. Voraussetzung ist dabei, daß der wirtschaftliche Schwerpunkt des Unternehmens bei der Gaststätte liegt. Ist dies nicht der Fall, so gehört das Unternehmen nicht zum Erhebungsbereich und wird daher nicht (auch nicht mit dem Unternehmensteil „Gaststätte“) zur Berichterstattung herangezogen.

Da die Gastgewerbeberichterstattung der kurzfristigen Unterrichtung über die Entwicklung im Gastgewerbe dienen soll (das Gesetz spricht von einer „Schnellstatistik“), wurde der Katalog der Erhebungsmerkmale nach Möglichkeit beschränkt. Er umfaßt die Gesamtzahl der Beschäftigten, die Zahl der Teilbeschäftigten, den Gesamtumsatz sowie — bei den Unternehmen des Beherbergungsgewerbes — außerdem den Übernachtungsumsatz und den Verpflegungsumsatz. Der gesonderte Nachweis der Teilbeschäftigten neben der Gesamtbeschäftigtenzahl ist notwendig, weil die Teilbeschäftigten im Gastgewerbe infolge der oft stoßweise auftretenden Nachfrage eine große Rolle spielen. Als Teilbeschäftigte werden Personen gezählt, die eine kürzere als die volle betriebs- und ortsübliche Arbeitszeit im Betrieb tätig sind. Da sich alle Angaben auf das gesamte Unternehmen beziehen, enthält der Umsatz, wie bereits erwähnt wurde, auch die Handwerks-, Handels- und sonstigen Umsätze der Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Gastgewerbe liegt. Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft (zum Beispiel Wein) sind jedoch nur einzubeziehen, wenn diese Erzeugnisse im eigenen Gaststätten- und Beherbergungsbetrieb abgesetzt wurden. Zum Verpflegungsumsatz der Beherbergungsunternehmen rechnen auch die Einnahmen aus dem Ausschank von Getränken und sonstigen Verkäufen (einschließlich Bedienungsgeld sowie Getränke-, Vergnügungs- und Schaumweinsteuer) sowie die Umsätze aus dem von den Übernachtungsgästen eingenommenen Frühstück.

In den erfaßten Wirtschaftsklassen wurden die Stichprobenunternehmen nach dem Prinzip der geschichteten Zu-

fallsauswahl aus dem Material der Handels- und Gaststättenzählung 1960 gezogen. Da dieses Material nicht vor 1962 zur Verfügung stand, konnte erst dann der Auswahlplan aufgestellt und die Erhebung in die Wege geleitet werden. Die Auswahlgrundlage war geschichtet:

- a) nach Bundesländern,
- b) innerhalb der Bundesländer nach den erfaßten sieben Wirtschaftsklassen des Gastgewerbes,
- c) innerhalb der Wirtschaftsklassen nach Umsatzgrößenklassen (3 bis 6, je nach Wirtschaftsklasse).

Die Auswahlsätze konnten um so niedriger sein, je stärker eine Schicht mit Unternehmen besetzt war. So kamen in der Wirtschaftsklasse „Gasthöfe“ von den dort vorhandenen 7 306 Unternehmen mit unter 50 000 DM Jahresumsatz im Bundesdurchschnitt nur 2,9 % in die Stichprobe, während die vorhandenen 50 Gasthöfe mit über 500 000 DM Jahresumsatz in allen Bundesländern sämtlich erfaßt wurden.

Im ganzen umfaßte der Stichprobenplan rund 12 600 Unternehmen, das sind etwa 8 % aller Gastgewerbeunternehmen, die bei der Handels- und Gaststättenzählung 1960 in den Wirtschaftsklassen gezählt wurden, die Gegenstand der laufenden Gastgewerbeberichterstattung sind. Da die Auswahlsätze in den oberen Umsatzgrößenklassen jedoch höher sind als bei den kleineren Unternehmen, entfallen auf die Stichprobenunternehmen je 25 % der Beschäftigten und des Umsatzes dieser Wirtschaftsklassen.

Um die Neugründungen, die seit 1960 stattgefunden haben, in der laufenden Berichterstattung angemessen zu berücksichtigen, wurden in jeder Wirtschaftsklasse zwei sogenannte Zugangsschichten eingerichtet. In die erste dieser beiden Schichten kommen alle neugegründeten Unternehmen, die nach der Höhe ihres ersten Jahresumsatzes in eine der total zu erfassenden Schichten gefallen wären. Die übrigen Unternehmen werden der zweiten Schicht zugeteilt; hier kommt nur jedes zehnte Unternehmen in die Stichprobe. Die Basiswerte 1959/1960 sind in beiden Zugangsschichten gleich null. Wegen Betriebsaufgabe, Konkurses oder dergleichen aus dem Wirtschaftsprozess ausgeschiedene Unternehmen werden in der Stichprobe ersatzlos gestrichen, ohne daß die Basiswerte geändert werden. Auf diese Weise spiegeln die Ergebnisse der laufenden Gastgewerbeberichterstattung auch die Veränderungen wider, die durch die Neueröffnung oder Schließung von Gastgewerbeunternehmen bewirkt werden. Wenn ein Unternehmen seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt ändert und in eine andere Wirtschaftsklasse hinüberwechselt, so wird auch dies in einer stichprobenmethodisch einwandfreien Form in den Ergebnissen zum Ausdruck gebracht.

Bei der Aufbereitung der Ergebnisse werden die monatlichen Angaben der Berichtsunternehmen mit den Kehrwerten der Auswahlsätze multipliziert und dadurch zu Schätzwerten für die Gesamtheit (einschließlich der nicht in der Stichprobe erfaßten Unternehmen) hochgerechnet. Antwortausfälle werden durch eine mechanische Korrektur der Hochrechnungsfaktoren berücksichtigt. In schwach besetzten Umsatzgrößenklassen mit großer Klassenbreite ist dieses Verfahren allerdings nicht anwendbar; hier muß individuell geschätzt werden. Die Ergebnisse der Gastgewerbeberichterstattung werden in Gestalt von Meßzahlen dargestellt. Als Basisjahr dient das Kalenderjahr 1962. Die Veröffentlichung erfolgt seit Januar 1965 monatlich<sup>4)</sup>.

## II. Ergebnisse

### Steigende Umsätze

Für das Gastgewerbe insgesamt belief sich die Umsatzmeßzahl im Jahre 1965 auf 115,7 (1962 = 100). Sie lag damit um 5,6 % höher als im vorhergehenden Jahr. Ähnliche Zuwachsraten waren auch für 1964 (+ 5,4 %) und 1963

4) Vgl. Fachserie F Reihe 1/I. Für das Basisjahr 1962 liegen keine Monatsergebnisse vor. Für 1963 und 1964 wurden sie in der Fachserie F, Reihe 7/I — j 63 und 64 — nachträglich geschlossen veröffentlicht.

<sup>2)</sup> Ferner blieben die Schlaf- und Speisewagenunternehmen sowie gewerblich betriebene Altersheime, Lehrlingsheime und ähnliche Unterkunftsstätten außer Betracht, die nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“ zwar zum Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe (Gruppe 70 0) gehören, aber bei der Handels- und Gaststättenzählung 1960 ebenfalls nicht erfaßt wurden. — <sup>3)</sup> Errechnet auf Grund der Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1960.

Tabelle 1: Umsätze und Beschäftigte im Gastgewerbe

Wirtschaftszweig Wirtschaftsklasse	Umsatz			Beschäftigte insgesamt			Teilbeschäftigte		
	1963	1964	1965	1963	1964	1965	1963	1964	1965
1962 = 100									
Gastgewerbe .....	104,0	109,6	115,7	97,6	96,9	99,7	112,6	115,9	124,8
Gaststättengewerbe .....	103,2	108,4	113,8	97,7	96,8	99,7	115,4	117,9	127,4
Gast- und Speisewirtschaften .....	103,2	108,4	113,5	97,6	96,4	99,6	115,4	117,5	127,6
Bahnhofswirtschaften .....	100,9	104,4	110,8	97,2	96,9	99,1	109,5	113,2	128,0
Cafés .....	103,2	108,9	113,5	97,0	98,2	98,2	113,1	121,5	126,0
Bars, Tanz- und Vergnügungslokale .....	105,5	110,8	123,9	102,0	102,4	105,2	124,0	123,6	123,4
Beherbergungsgewerbe .....	106,4	112,9	121,3	97,5	97,2	99,7	104,9	110,2	117,3
Hotels .....	108,9	113,7	123,2	99,7	99,8	101,7	107,3	111,1	117,9
Gasthöfe .....	106,7	113,1	119,5	97,2	97,4	100,6	102,0	107,3	113,8
Fremdenheime und Pensionen .....	103,5	109,1	118,3	90,9	88,1	91,2	108,4	116,7	126,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Gastgewerbe .....	+ 4,0	+ 5,4	+ 5,6	- 2,4	- 0,7	+ 2,9	+ 12,6	+ 2,9	+ 7,7
Gaststättengewerbe .....	+ 3,2	+ 5,0	+ 5,0	- 2,3	- 0,9	+ 3,0	+ 15,4	+ 2,2	+ 8,1
Gast- und Speisewirtschaften .....	+ 3,2	+ 5,0	+ 4,7	- 2,4	- 1,2	+ 3,3	+ 15,4	+ 1,8	+ 8,6
Bahnhofswirtschaften .....	+ 0,9	+ 3,5	+ 6,1	- 2,8	- 0,3	+ 2,3	+ 9,5	+ 3,4	+ 13,1
Cafés .....	+ 3,2	+ 5,5	+ 4,2	- 3,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 13,1	+ 7,4	+ 3,7
Bars, Tanz- und Vergnügungslokale .....	+ 5,5	+ 5,0	+ 11,8	+ 2,0	+ 0,4	+ 2,7	+ 24,0	- 0,3	- 0,2
Beherbergungsgewerbe .....	+ 6,4	+ 6,1	+ 7,4	- 2,5	- 0,3	+ 2,6	+ 4,9	+ 5,1	+ 6,4
Hotels .....	+ 6,9	+ 6,4	+ 8,4	- 0,3	+ 0,1	+ 1,9	+ 7,3	+ 3,5	+ 6,1
Gasthöfe .....	+ 6,7	+ 6,0	+ 5,7	- 2,8	+ 0,2	+ 3,3	+ 2,0	+ 5,2	+ 6,1
Fremdenheime und Pensionen .....	+ 3,5	+ 5,4	+ 8,4	- 9,1	- 3,1	+ 3,5	+ 8,4	+ 7,7	+ 8,5

(+ 4,0%) zu beobachten. Inwieweit diese Zunahmen durch vermehrte Leistungen oder durch höhere Preise verursacht wurden, läßt sich mit Hilfe des vorhandenen preisstatistischen Materials nicht genau beziffern. Einen Anhalt, wie sich die Preisveränderungen auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt haben, vermittelt die folgende Übersicht:

	1963	Zunahme in % 1964	1965
Umsatz des Gastgewerbes .....	+ 4,0	+ 5,4	+ 5,6
davon: Gaststättengewerbe .....	+ 3,2	+ 5,0	+ 5,0
Beherbergungsgewerbe .....	+ 6,4	+ 6,1	+ 7,4
Preise des Gastgewerbes .....			
Speisen .....	+ 4,8	+ 6,5	+ 6,8
Getränke .....	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,4
Übernachtungen .....	+ 5,1	+ 6,1	+ 7,6
Vollpension .....	+ 5,6	+ 5,5	+ 6,3

Obwohl die preisstatistischen Angaben dieser Tabelle nur auf Grund einiger ausgewählter Leistungen berechnet wurden und sich zudem nur auf einen Monat des Jahres (August) beziehen, legen sie doch den Schluß nahe, daß die Preisentwicklung von entscheidender Bedeutung für die Umsatzsteigerungen gewesen sein dürfte und das reale Wachstum — besonders im Gaststättengewerbe — nur geringfügig war. Bei der Beurteilung der Umsatzveränderungen ist auch zu berücksichtigen, daß sich die Ertragslage und der Umsatz unterschiedlich entwickeln können.

Betrachtet man die beiden großen Bereiche des Gastgewerbes, so zeigt sich, daß sich im Jahre 1965 die Umsätze im Beherbergungsgewerbe (+ 7,4%) günstiger entwickelt haben als im Gaststättengewerbe (+ 5,0%).

Innerhalb des Gaststättengewerbes setzten die Bars, Tanz- und Vergnügungslokale erheblich mehr um als 1964 (+ 11,8%). Auch die Bahnhofswirtschaften hatten — nach verhältnismäßig geringfügigen Zunahmen in den beiden vorangegangenen Jahren — eine überdurchschnittliche Umsatzsteigerung zu verzeichnen (+ 6,1%). Bei den Gast- und Speisewirtschaften (+ 4,7%) und bei den Cafés (+ 4,2%) waren die Zunahmen etwas geringer.

Im Beherbergungsgewerbe war der Umsatzanstieg bei den Hotels (+ 8,4%) und bei den Fremdenheimen und Pensionen (ebenfalls + 8,4%) stärker als bei den Gasthöfen (+ 5,7%). Für diese Wirtschaftsklassen werden neben dem Gesamtumsatz der Verpflegungs- und der Übernachtungsumsatz gesondert erhoben<sup>5)</sup>. Wie Tabelle 2 zeigt, hat sich — offenbar infolge des wachsenden Reiseverkehrs — der Übernachtungsumsatz in den vergangenen Jahren durchweg günstiger entwickelt als der Verpflegungsumsatz. Von 1964 auf 1965 stieg der Übernachtungsumsatz des gesamten Beherbergungsgewerbes um 10,5%, der Verpflegungsumsatz aber nur um 6,8%. Sehr unterschiedlich entwickelten sich diese

<sup>5)</sup> Vom Gesamtumsatz des Beherbergungsgewerbes entfallen etwa  $\frac{3}{4}$  auf Verpflegung und Ausschank und  $\frac{1}{4}$  auf Übernachtungen.

beiden Umsatzarten vor allem bei den Gasthöfen (+ 12,8 bzw. + 4,9%), und auch bei den Hotels (+ 10,8 bzw. + 7,9%) besteht noch ein deutlicher Unterschied. Dagegen sind, abweichend von der allgemeinen Tendenz, bei den Fremdenheimen

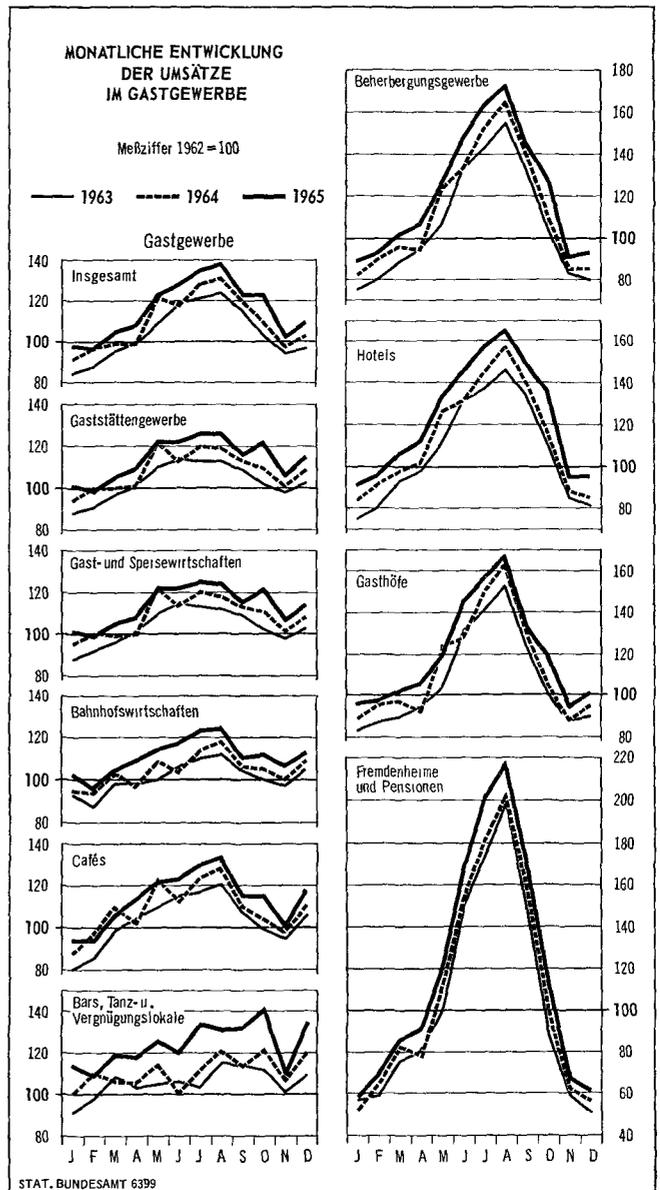


Tabelle 2: Verpflegungs- und Übernachtungsumsatz im Beherbergungsgewerbe

Wirtschaftszweig Wirtschaftsklasse	1963	1964	1965	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %		
	1962 = 100			1963	1964	1965
Verpflegungsumsatz im Beherbergungsgewerbe	105,0	111,2	118,8	+ 5,0	+ 5,9	+ 6,8
Hotels	104,2	110,5	119,2	+ 4,2	+ 6,0	+ 7,9
Gasthöfe	106,7	113,0	118,5	+ 6,7	+ 5,9	+ 4,9
Fremdenheime und Pensionen	102,7	108,0	117,5	+ 2,7	+ 5,2	+ 8,8
Übernachtungsumsatz im Beherbergungsgewerbe	111,2	117,9	130,3	+ 11,2	+ 6,0	+ 10,5
Hotels	114,6	122,2	135,4	+ 14,6	+ 6,6	+ 10,8
Gasthöfe	105,1	109,8	123,8	+ 5,1	+ 4,5	+ 12,8
Fremdenheime und Pensionen	105,4	111,2	120,4	+ 5,4	+ 5,5	+ 8,3

und Pensionen die Übernachtungsumsätze (+ 8,3 %) nicht ganz so stark gestiegen wie die Verpflegungsumsätze (+ 8,8 %).

### Steigende Zahl der Teilbeschäftigten

Die Gesamtzahl der im Gastgewerbe beschäftigten Personen war in den Jahren 1963 (-2,4 %) und 1964 (-0,7 %) rückläufig, doch wurde im Jahre 1965 mit einer Zunahme um 2,9 % der Beschäftigtenstand des Basisjahres 1962 wieder erreicht. Ohne die Einstellung zahlreicher ausländischer Arbeitskräfte hätte sich die Beschäftigtenzahl ungünstiger entwickelt.

An der Zunahme im Jahre 1965 waren das Gaststätten-gewerbe und das Beherbergungsgewerbe in gleichem Ausmaß beteiligt. Abgesehen von den Cafés, die 1965 ihren Beschäftigtenstand gegenüber dem Vorjahr gerade behaupten konnten, erhöhten sich auch bei allen Wirtschaftsklassen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes die Beschäftigtenzahlen, und zwar lagen die Zuwachsraten zwischen 3,5 % (Fremdenheime und Pensionen) und 1,9 % (Hotels).

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich 1965, ebenso wie in den davorliegenden Jahren, die Zahl (und der Anteil) der Teilbeschäftigten ständig erhöht hat. Während die Gesamtzahl der Beschäftigten 1965 etwa ebenso hoch war wie 1962, dem Basisjahr der Berechnung, ergibt sich für die Zahl der Teilbeschäftigten im Gastgewerbe insgesamt eine Zunahme um 25 %. Im Gaststättengewerbe lag die Zahl der Teil-

beschäftigten sogar um 27 % höher als 1962. Im Beherbergungsgewerbe, das in stärkerem Maße auf Dauerkräfte angewiesen ist, erhöhte sie sich zwar ebenfalls beträchtlich (+ 17 %), aber doch nicht so stark wie im Gaststättengewerbe.

### Saisonale Entwicklung

Bei den bisher behandelten Zahlen handelt es sich durchweg um Jahresergebnisse bzw. Jahresdurchschnitte. Im Gastgewerbe spielen jedoch jahreszeitliche Einflüsse eine sehr große Rolle, so daß die Umsatz- und Beschäftigtenzahlen der einzelnen Monate erheblich voneinander abweichen können. Einen Überblick über die saisonale Entwicklung vermitteln das Schaubild auf S. 365 sowie die Tabelle 3 mit den Monats-ergebnissen des Jahres 1965.

Im Gastgewerbe insgesamt lag die Umsatzmeßziffer im Jahre 1965 am niedrigsten im Februar (97,1) und am höchsten im August (137,6). Die Spannweite betrug also 40,5 Punkte. Bei den Beschäftigten war die Abweichung zwischen den Extremwerten - 94,4 im Januar, 105,4 im Juli - mit 11,0 Punkten wesentlich geringer.

Ein Blick auf die beiden großen Bereiche zeigt vor allem im Beherbergungsgewerbe, das in besonderem Maße vom Urlaubs- und Reiseverkehr abhängig ist, einen beträchtlichen Unterschied zwischen dem Höchst- und dem Tiefstand des Jahres. Er betrug 1965 beim Umsatz 84,2 Punkte und bei den Beschäftigten 24,5 Punkte. Unter den drei Wirtschaftsklassen des Beherbergungsgewerbes sind, wie die Ergebnisse erkennen lassen, die Fremdenheime und Pensionen, von denen viele außerhalb der Saison ihren Betrieb schließen, am stärksten von jahreszeitlichen Einflüssen abhängig. Aber auch bei den Hotels und den Gasthöfen sind die Saisonschwankungen erheblich.

Im Gaststättengewerbe ist die Saisonbewegung dagegen weniger ausgeprägt. Der Unterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Monatsergebnis betrug hier beim Umsatz 27,1 und bei den Beschäftigten 6,1 Punkte. Eine starke Abhängigkeit von saisonalen Einflüssen ist in diesem Bereich vor allem bei den Cafés zu beobachten.

Dipl.-Math. Dietrich Kunz

Tabelle 3: Umsätze und Beschäftigte im Gastgewerbe 1965  
1962 = 100

Monat	Gast-gewerbe insgesamt	Gaststättengewerbe					Beherbergungsgewerbe			
		insgesamt	Gast- und Speisewirt-schaften	Bahnhofs-wirt-schaften	Cafés	Bars, Tanz- und Verg-nügungs-lokale	insgesamt	Hotels	Gasthöfe	Fremden-heime und Pensionen
Umsatz										
Januar	97,6	100,7	100,8	102,2	93,6	114,2	88,7	91,2	95,7	58,4
Februar	97,1	98,7	98,9	94,5	94,0	108,9	92,7	95,7	96,6	69,2
März	104,5	105,3	104,6	103,8	106,0	118,9	102,2	106,2	101,9	86,1
April	108,2	108,6	107,6	109,1	113,8	117,9	106,9	111,5	105,5	91,3
Mai	123,2	122,0	122,3	113,6	121,6	125,5	126,7	132,7	119,7	120,9
Juni	128,3	121,5	121,7	117,4	122,6	119,7	147,9	144,9	144,9	168,8
Juli	135,3	125,8	125,1	123,1	129,9	134,3	162,7	157,2	157,1	201,1
August	137,6	125,5	124,4	124,2	134,4	130,9	172,9	166,1	167,0	217,8
September	123,0	115,6	115,2	109,9	114,6	131,5	144,4	147,5	131,6	166,9
Oktober	122,9	121,5	121,7	112,1	114,8	142,3	127,1	136,3	118,6	111,7
November	101,5	105,1	105,6	105,7	99,5	107,5	90,9	94,6	94,1	66,5
Dezember	108,6	115,4	114,4	113,4	117,7	134,9	92,7	94,5	101,4	60,8
Januar—Dezember	115,7	113,8	113,5	110,8	113,5	123,9	121,3	123,2	119,5	118,3
Spannweite <sup>1)</sup>	40,5	27,1	26,2	29,7	40,8	33,4	84,2	74,9	72,9	159,4
Beschäftigte										
Januar	94,4	96,7	96,9	97,7	91,4	101,3	88,5	92,3	93,9	64,9
Februar	96,2	98,4	98,8	98,0	93,1	101,7	90,5	93,7	95,2	70,7
März	97,1	98,0	98,1	96,4	95,3	103,1	94,9	96,8	99,1	79,8
April	99,5	99,4	99,2	99,6	98,5	105,0	99,5	103,6	98,8	87,3
Mai	102,8	101,9	101,8	100,0	101,2	106,2	104,9	107,5	101,8	102,5
Juni	104,8	102,4	102,3	102,1	102,0	106,7	110,7	111,0	107,2	116,7
Juli	105,4	102,8	102,4	101,1	103,7	109,8	112,0	110,6	109,3	121,9
August	103,9	101,0	100,4	101,8	104,2	106,0	111,3	110,7	107,2	121,2
September	102,3	100,4	100,0	97,9	102,3	107,8	107,1	106,4	104,8	114,0
Oktober	100,1	100,4	100,4	97,9	97,2	107,8	99,2	100,9	101,6	88,8
November	94,9	97,7	98,0	98,8	93,0	101,4	87,5	92,3	92,6	61,8
Dezember	95,3	97,4	97,0	98,1	96,2	106,1	89,9	94,2	95,3	65,1
Januar—Dezember	99,7	99,7	99,6	99,1	98,2	105,2	99,7	101,7	100,6	91,2
Spannweite <sup>1)</sup>	11,0	6,1	5,5	5,7	12,8	8,5	24,5	18,7	16,7	60,1

<sup>1)</sup> Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Monatsergebnis des Jahres in Punkten.

# Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft

Im Zusammenhang mit den volkswirtschaftlichen Wachstumstheorien ist in neuerer Zeit die Bedeutung von Bildung und Wissenschaft für die Gesamtwirtschaft wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. Es gehört zu den typischen Strukturmerkmalen der hochindustrialisierten Gesellschaft, daß für diese beiden Bereiche der Staat nicht nur als wichtigster Geldgeber, sondern zu einem großen Teil auch als der für die Errichtung, Organisation und Unterhaltung von Bildungs- und Forschungseinrichtungen maßgebende Aufgabenträger in Erscheinung tritt. Besonders Forschung und Entwicklung werden zukünftig in noch stärkerem Maß als bisher auf staatliche Finanzierung und Initiative angewiesen sein, weil die für viele Wissensgebiete erforderlichen Großforschungsanlagen die Finanzkraft und die Risikobereitschaft privater Geldgeber übersteigen.

Um eine Größenvorstellung vom Gewicht des hier erfaßten staatlichen Sektors zu geben, kann davon ausgegangen werden, daß die Ausgaben in der Bundesrepublik für Schulen, Hochschulen sowie sonstige Bildung (ohne Erwachsenenbildung) und Wissenschaft 1964 insgesamt schätzungsweise 18 Mrd. DM erreicht haben dürften. Darin sind sowohl die von Bund, Ländern und Gemeinden als auch große Teile der von privater Seite (also vor allem im industriellen Bereich) getätigten Aufwendungen eingeschlossen. Staat und Gemeinden haben von der Gesamtsumme etwa 70% aufgebracht, wobei allerdings die Verhältnisse für den Bildungssektor wesentlich anders liegen als im Bereich der Wissenschaft. Die privaten und öffentlichen Schulen (ohne werkseigene Fortbildungseinrichtungen der Wirtschaft usw.) finanzieren sich schätzungsweise zu über 90% aus staatlichen und kommunalen Mitteln, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der Bundesrepublik (einschl. Industrieforschung) werden dagegen durchschnittlich zu etwa 55% (einschl. Lehre und Studienförderung) aus Bundes- und Ländermitteln gedeckt.

Die folgende Darstellung beschränkt sich auf die in der Finanzstatistik erfaßten und nach deren Methodik abgegrenzten Ausgaben für Bildung und Wissenschaft, die sich 1964 auf rund 13,8 Mrd. DM belaufen; zu beachten ist, daß ab 1963 in den hier dargestellten Zahlen Versorgungsaufwendungen für Beamte, Rücklagenzuführungen und Schuldendienstleistungen nicht mehr enthalten sind (diese betragen 1964 schätzungsweise 2,4 Mrd. DM). Die für 1964 ermittelten öffentlichen Ausgaben für Bildung und Wissenschaft entsprechen einem Anteilssatz von 3,3% am Bruttosozialprodukt und ergeben je Einwohner berechnet einen Ausgabensatz von rund 237 DM. Funktional entfallen von dem Gesamtbetrag für 1964 etwa 69% (9 433,5 Mill. DM) auf Schulen (allgemeinbildende Schulen 7 320,7 Mill. DM, sonstiges Schulwesen 2 112,7 Mill. DM),

etwa 13% (1 741,1 Mill. DM) auf wissenschaftliche Hochschulen (darunter 1 100,2 Mill. DM für Universitäten),

knapp 2% (216,9 Mill. DM) auf pädagogische und sonstige Hochschulen sowie

rund 17% (2 395,5 Mill. DM) auf sonstige Wissenschaftsförderung (darunter 1 959 Mill. DM für staatseigene Forschungseinrichtungen). Die ökonomische Gliederung dieses Ausgabenblocks läßt sich u. a. durch die darin eingeschlossenen 6 345,2 Mill. DM Personalausgaben, 4 374,4 Mill. DM Investitionsausgaben sowie 3 067,4 Mill. DM sonstige laufende Ausgaben charakterisieren.

Wegen der vorwiegend zukunftsorientierten, über lange Zeiträume wirksamen Effekte der Bildungs- und Wissenschaftsausgaben dürfte eine längerfristige Untersuchung dieser Leistungen von besonderem Interesse sein. Die Ergebnisse der Finanzstatistik bieten dafür mit reichs- bzw. bundeseinheitlichen Zahlen seit 1913 eine gute Grundlage (vgl. Tabelle 2). Daraus ergibt sich zum Beispiel, daß das gesamte Volumen der für Bildung und Wissenschaft verausgabten Beträge im Reichs- bzw. Bundesgebiet sich von 1,3 Mrd. M

Tabelle 1: Gesamtausgaben des Bundes, der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung und Wissenschaft

Aufgabenbereich	Mill. DM				
	1961	1962	1963	1964 <sup>1)</sup>	1965 <sup>2)</sup>
	Rechnungsergebnisse				Haushaltsansätze
Schulen					
Volks- und Sonderschulen . . . . .	3 667,3	3 981,9	4 548,3	5 129,4	6 140
Realschulen . . . . .	398,0	428,1	529,2	580,9	700
Gymnasien . . . . .	1 251,9	1 307,3	1 428,1	1 610,5	1 920
Berufsbildende Schulen <sup>3)</sup> . . . . .	1 134,9	1 197,6	1 339,9	1 463,8	1 750
Schulverwaltung und sonstiges Schulwesen . . . . .	175,6	359,2	392,4	648,9	775
Hochschulen <sup>4)</sup>					
Universitäten . . . . .	660,8	806,9	830,6	1 100,2	1 240
Technische Hochschulen . . . . .	301,6	412,3	472,9	569,7	640
Übrige Hochschulen und übrige allg. Ausgaben . . . . .	149,1	175,9	395,6	440,5	500
Hochschulkliniken . . . . .	503,6	571,4	672,0	789,3	890
Sonstige Wissenschaft					
Staatliche Forschungsanstalten <sup>4)</sup> . . . . .	418,9	539,3	510,2	692,2	780
Wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archive <sup>5)</sup>	30,5	35,7	74,7	92,4	100
Sonstige Wissenschaftsförderung (einschl. Studienförderung) <sup>6)</sup> . . . . .	901,5	468,0	517,5	669,1	760
Insgesamt . . . . .	9 593,7	10 283,8	11 711,5	13 787,0	16 198,6
in % des Bruttosozialprodukts	2,9	2,9	3,1	3,3	3,6

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Zum Teil geschätzt. — <sup>3)</sup> Einschl. Ingenieurschulen. — <sup>4)</sup> Einschl. Atomforschung. — <sup>5)</sup> Ohne kommunale Aufwendungen. — <sup>6)</sup> Einschl. Ausgaben für Wissenschaftspflege der Gemeinden.

1913 auf schätzungsweise rund 16,2 Mrd. DM 1965 entwickelt hat. Wenn auch der Aussagewert dieser nominalen Beträge nur verhältnismaßig gering zu veranschlagen ist, so läßt sich an der Bewegung dieser Zahlenreihe im einzelnen doch erkennen, in wie starkem Maß auch die hier behandelten Ausgaben von der allgemeinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung mitbestimmt wurden. Während die Jahre von 1913 bis 1929 — nicht zuletzt unter dem Einfluß eines partiellen wirtschaftlichen Aufschwungs und großer Aufgeschlossenheit gegenüber den Forderungen nach Auf- und Ausbau des Schulwesens — einen kontinuierlichen Zuwachs des Aufwands erkennen lassen, setzt in den folgenden Jahren eine zunächst durch die Wirtschaftskrise, später durch die politische Entwicklung bedingte retardierende Bewegung der öffentlichen Aufwendungen für diese Aufgaben ein.

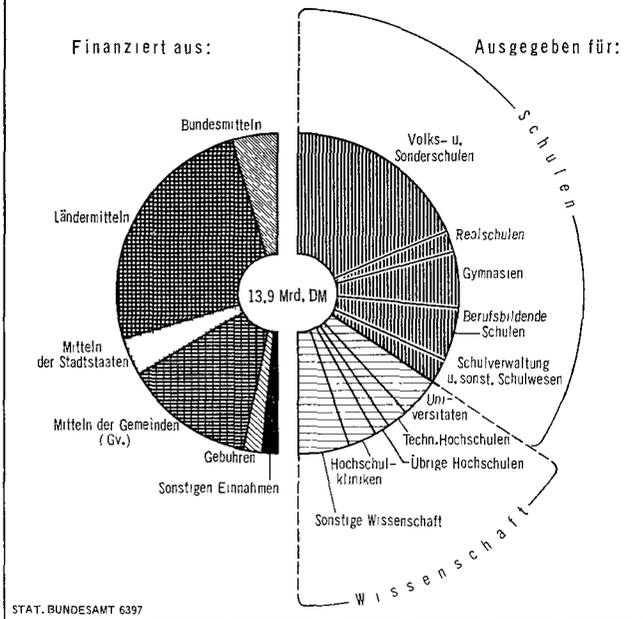
Tabelle 2: Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft

Gebiet	Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft				
	Anteil am Bruttosozialprodukt	Anteil an den öffentlichen Ausgaben insgesamt	je Einwohner		
			in jeweiligen Preisen	nach „Preisbereinigung“ <sup>1)</sup>	
Jahr	%	%	M, RM/DM	1913 = 100	
Reichsgebiet					
1913 <sup>2)</sup>	2,3	17,5	20,73	100	100
1925	2,9	14,2	32,63	157	109
1928	3,1	13,2	42,92	207	134
1930	3,4	13,7	42,79	206	138
1932	3,5	13,7	30,20	146	119
1934	3,2	11,7	31,48	152	124
1936	2,7	9,7	32,25	156	123
Bundesgebiet					
1949	.	9,6	46,12	222	104
1952	2,7	9,5	76,90	371	166
1956	3,1	10,6	121,83	588	254
1961 <sup>3)</sup>	3,5	11,6	203,99	984	381
1961 <sup>4)</sup>	2,9	9,4	170,79	824	319
1963	3,1	9,6	203,27	981	353
1964 <sup>5)</sup>	3,3	10,1	236,53	1 141	399
1965 <sup>6)</sup>	3,6	11,3	274,36	1 309	455

<sup>1)</sup> Vergleiche Erläuterungen im Text. — <sup>2)</sup> Nach dem Gebietsstand von 1925. — <sup>3)</sup> Alte Form. — <sup>4)</sup> Neue Form (ohne Versorgung, Zinsen, Tilgung und Zuführung an Rücklagen). — <sup>5)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>6)</sup> Haushaltsansätze z. T. geschätzt.

Dabei ist typisch, daß in diesen beiden — mehr oder weniger scharf voneinander abgrenzbaren — Epochen die Aus-

AUSGABEN VON BUND, LÄNDERN UND GEMEINDEN (Gv.)  
FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT 1964



gaben für Schulen noch durchaus als dominierender Faktor der Entwicklung zu betrachten sind. Hochschulen und sonstige staatliche Wissenschaftsförderung machten beispielsweise 1913 mit 112,7 Mill. M nur rund 10%, 1936 mit 330,2 Mill. RM rund 18% der für Schulen ausgegebenen Beträge aus.

Demgegenüber ist die Nachkriegsentwicklung der öffentlichen Ausgaben für Bildung und Wissenschaft in der Bundesrepublik in beträchtlich stärkerem Maß durch ein wachsendes Gewicht der für Universitäten, sonstige Hochschulen und andere wissenschaftliche Zwecke ausgegebenen Beträge bestimmt. Gegenüber 1949 haben sich beispielsweise die Schulausgaben 1965 um das Fünffache, die der wissenschaftlichen Bildung und Forschung zugewendeten Beträge aber um fast das Zwölffache erhöht. Beide Teilbeträge zusammen weisen 1965 gegenüber 1949 eine Zunahme um das Achtfache auf, die besonders in den Jahren ab 1961 eingetreten ist.

Es ist hier nicht der Platz, den für die Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg maßgebenden Impulsen im einzelnen nachzugehen. Sie setzen sich u. a. aus so heterogenen Faktoren, wie z. B. dem durch Kriegszerstörungen entstandenen Wiederaufbaubedarf, dem Ausbau und der tieferen Durchgliederung des Schulsystems, der Notwendigkeit, günstigere Klassenfrequenzen zu erreichen und dem wachsenden Kostenbedarf der modernen Forschungsvorhaben, vor allem auch im Bereich der Atomkernenergie zusammen.

Der Vergleich der öffentlichen Bildungs- und Wissenschaftsausgaben über einen längeren Zeitraum ist — neben den durch den verschiedenen Gebietsstand bedingten Mängeln — vor allem auch durch die im Verlauf der Jahre eingetretenen Geldwertänderungen (Preisschwankungen) beeinträchtigt. In der Tabelle 2 werden durch Berechnung der je Einwohner anfallenden Ausgaben und der auf Grund dieser Zahlen ermittelten nominalen und „realen“ (preisbereinigten) Meßziffern der öffentlichen Ausgaben für Bildung und Wissenschaft diese Mängel zu einem gewissen Grad ausgeschaltet. Dabei zeigt sich z. B., daß sich die nominale Zunahme der genannten finanziellen Leistungen je Einwohner seit 1913 mehr als verzehntacht hat, während die effektive — nach Eliminierung der Preissteigerungen berechnete — Zunahme knapp den vierfachen Umfang einnimmt.

Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang auch eine Analyse der wichtigsten, für die Zunahme der Bildungs- und Wissenschaftsausgaben ursachlichen ökonomischen Faktoren. So wurden beispielsweise 1964 mit insgesamt 13 787,0 Mill.

DM öffentlichen Ausgaben rund 250% oder 9 892,6 Mill. DM mehr für Bildung und Wissenschaft ausgegeben als 1952. Dieser Mehrbetrag setzt sich im einzelnen wie folgt zusammen:

- Rund 8% ergeben sich aus Stellenvermehrungen
- rund 9% aus Besoldungs- und Gehaltserhöhungen zum Ausgleich eingetretener Kaufkraftminderung
- rund 28% aus effektiven (also von Preiserhöhungen unbeeinflussten) Besoldungs- und Gehaltsverbesserungen
- rund 11% aus erhöhten Investitionen für Schul- und Hochschulbauten usw.
- rund 14% aus Mehrkosten im Investitionsbereich durch Preissteigerungen
- rund 20% aus erhöhten laufenden Beschaffungen
- rund 10% aus Preiserhöhungen der beschafften Güter und Dienste.

Wenn die vorstehende Berechnung auch nur grobe Anhaltspunkte vermitteln kann, so ist daraus doch zu erkennen, in wie großem Umfang Preissteigerungen bzw. Kaufkraftminderungen die Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Bildung und Wissenschaft im letzten Jahrzehnt mit beeinflusst haben.

Mißt man die staatlichen und kommunalen Aufwendungen dieses Bereichs am Bruttosozialprodukt, so halt sich die Zunahme im Verlauf der letzten Jahrzehnte in noch engeren Grenzen. So konnten die öffentlichen Schul- und Wissenschaftsausgaben erst 1956 wieder einen dem des Jahres 1928 entsprechenden Anteil am Bruttosozialprodukt von 3,1% erreichen. Innerhalb der öffentlichen Gesamtausgaben zeigt sich sogar eine gegenüber der Zeit vor dem ersten Weltkrieg stagnierende bzw. rückläufige Tendenz (vgl. Tab. 2), wobei allerdings zu bedenken ist, daß der öffentlichen Hand im Verlauf der letzten Jahrzehnte und vor allem auch im Gefolge zweier Weltkriege zahlreiche neue, kostspielige Aufgaben erwachsen sind.

Es ware von großem Interesse, die Rolle der hier in Kurze skizzierten öffentlichen Bildungs- und Forschungsförderung im letzten halben Jahrhundert für Struktur und Wachstum der Gesamtwirtschaft zu verfolgen. Eine statistisch-quantitative Darstellung der Zusammenhänge zwischen Bildungs- und Forschungsaufwand einerseits und dem wirtschaftlichen Wachstum andererseits ist im einzelnen anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht möglich. Aus der praktischen Erfahrung geht aber hervor, daß Bildung und der Stand der Forschung in den einzelnen Ländern in Verbindung mit den „klassischen“ Wachstumsfaktoren (vermehrter Einsatz von Kapital und Arbeit) angesichts der fortschreitenden Technisierung der Industriegesellschaft von großer Bedeutung sind. Allerdings muß davor gewarnt werden, die Zusammenhänge vor allem zwischen Forschung und Wirtschaftswachstum zu simplifizieren. Die bisher erfaßten Zusammenhänge lassen nämlich erkennen, daß ein breites Feld von Kausalitäten und Abhängigkeiten ganz verschiedener Intensität besteht. Die positive oder negative wirtschaftliche „Effizienz“ einer bestimmten Forschungsförderung, der zeitliche Abstand, mit dem sie gegebenenfalls wirksam wird, das Feld ihrer nationalen und internationalen „Ausstrahlung“ wird in jedem Einzelfall durch eine Vielzahl spezieller Voraussetzungen bestimmt.

Eine stärker detaillierte Betrachtung der Ausgabenentwicklung dieses Bereichs in den letzten Jahrzehnten wurde darüber hinaus weitere, für die Finanzwirtschaft der Bildungs- und Forschungseinrichtungen bedeutsame Zusammenhänge aufhellen. Beispielsweise ist dabei an die im Verlauf der Zeit eingetretenen Änderungen in der Aufgaben- und Lastenverteilung zwischen Reich bzw. Bund, Ländern und Gemeinden oder an die strukturellen Änderungen im Aufbau der Schulen und Hochschulen zu erinnern. Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf eine Darstellung der wichtigsten, für die letzten Jahre vorliegenden Ergebnisse.

Tabelle 3: Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft 1964<sup>1)</sup> nach Ausgabearten

Mill. DM

Aufgabenbereich	Personal- ausgaben	Zuweisungen an andere Körper- schaften	Sonstige laufende Ausgaben	Bauten	Neuanschaf- fung von beweglichem Vermögen	Sonstige Ausgaben der Vermögens- bewegung	Insgesamt <sup>2)</sup>
<b>Schulen</b>							
Volks- und Sonderschulen .....	2 762,2	151,6	490,2	1 828,8	127,3	84,3	5 129,4
Realschulen .....	351,3	31,4	57,7	167,7	19,5	11,8	580,9
Gymnasien .....	1 022,0	133,1	145,0	356,4	36,1	30,1	1 610,5
Berufsbildende Schulen <sup>3)</sup> .....	845,7	82,5	183,8	349,5	67,9	32,6	1 463,8
Schulverwaltung und sonstiges Schulwesen .....	96,2	10,6	90,1	7,0	8,6	34,4	648,9
<b>Hochschulen</b>							
Universitäten .....	433,9	6,8	212,2	322,7	81,1	70,5	1 100,2
Technische Hochschulen .....	196,7	4,3	136,4	147,7	52,4	49,8	569,7
Übrige Hochschulen und übrige allgemeine Ausgaben .....	132,0	89,4	93,6	86,6	15,9	19,0	440,5
Hochschulkliniken .....	357,9	19,3	220,4	137,4	49,4	2,9	789,3
<b>Sonstige Wissenschaft</b>							
Staatliche Forschungsanstalten <sup>4)</sup> .....	101,2	296,9	150,2	98,3	25,9	16,8	692,2
Wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archive .....	28,2	26,9	11,1	13,7	6,5	—	92,4
Sonstige Wissenschaftsförderung .....	17,9	526,7	85,4	7,5	5,1	3,1	669,1
<b>Insgesamt</b> .....	<b>6 345,2</b>	<b>1 379,4</b>	<b>1 876,3</b>	<b>3 523,4</b>	<b>495,8</b>	<b>355,2</b>	<b>13 787,0</b>
in % des Bruttosozialprodukts .....	1,5	0,3	0,5	0,9	0,1	0,1	3,3

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Saldo der Zahlungen zwischen Gebietskörperschaften, vgl. auch Anmerkung <sup>3)</sup> und <sup>4)</sup> Tabelle 1. — <sup>3)</sup> Einschl. Ingenieurschulen. — <sup>4)</sup> Einschl. Atomforschung.

Nach den Rechnungsergebnissen für 1964 gaben Bund, Länder und Gemeinden (Gv.) 9,4 Mrd. DM für Schulen aus. An Hand der Haushaltspläne ergibt sich, daß 1965 mit einem entsprechenden Gesamtaufwand von etwa 11,3 Mrd. DM und für 1966 von etwa 12,5 Mrd. DM gerechnet werden kann. Damit dürfte sich die seit Jahren festzustellende, auf die Entwicklung des gesamten staatlichen und kommunalen Finanzvolumens weitgehend abgestellte Zunahme der Schulausgaben weiter fortsetzen.

Die von den Gebietskörperschaften für Schulen aufgewendeten Mittel stellen allerdings nur einen Teil der gesamten Bildungsausgaben der Volkswirtschaft dar. Beispielsweise umfassen sie nur einen — wenn auch bedeutenden — Teil der für den Betrieb und die Unterhaltung der Privatschulen erforderlichen Mittel. Ferner schließen sie die zum Teil beträchtlichen Ausgaben nicht ein, die z. B. von Rundfunk, Fernsehen oder kirchlichen Gemeinschaften für Bildungszwecke getätigt werden. Dennoch handelt es sich bei den hier erfaßten Ausgaben um einen repräsentativen Ausschnitt aus den gesamten Bildungsausgaben in der Bundesrepublik Deutschland, dessen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten durchaus als typisch für das Wachstum dieser Aufwendungen gelten kann.

Die Verteilung der Schulausgaben auf die einzelnen Schularten hat sich auch in den letzten Jahren nur verhältnismäßig wenig verändert, obwohl der Finanzbedarf der einzelnen Schularten von mannigfaltigen und unterschiedlichen Umständen abhängt (vgl. dazu Tabelle 3). So sind z. B. die Ingenieurschulen infolge der erforderlichen technischen Einrichtungen mit hohen Sachkosten belastet, während bei höheren Schulen und — in noch stärkerem Maß — bei Volksschulen die Lehrergehälter und sonstigen Personalausgaben von größerem

Gewicht für die Kostengestaltung sind. Die in der folgenden Übersicht zusammengestellten Ausgaben je Schüler für 1964 — ohne Versorgungsaufwand, Zinsen, Tilgung und Rücklagen — geben einige grobe Anhaltspunkte für die auftretenden strukturellen Unterschiede:

	Laufende Ausgaben in DM je Schüler	Gesamte Ausgaben
Volks- und Sonderschulen .....	600	960
Mittelschulen .....	970	1 400
Höhere Schulen .....	1 690	2 240
Berufsschulen .....	410	550
Berufsfachschulen .....	1 040	1 200
Fachschulen (ohne Ingenieurschulen) .....	1 860	2 610
Ingenieurschulen .....	2 560	4 800

Die Personalausgaben nehmen mit rund 53% an den gesamten Schulausgaben — wenn auch nach Schularten differenziert — den größten Posten unter den verschiedenen Ausgabearten ein. Sie werden vermutlich auch künftig im Hinblick auf die angestrebte weitere Senkung der Klassenfrequenzen und den dafür erforderlichen zusätzlichen Bedarf an Lehrkräften als wichtiger Kostenfaktor in Erscheinung treten. Bei den in den Schulausgaben nicht mehr enthaltenen Versorgungszweigen für Lehrkräfte und sonstige Beamte handelt es sich 1964 schätzungsweise um einen Betrag von rund 1 430 Mill. DM.

Die aus der Modernisierung und bedarfsgerechten Erweiterung der Schulen entstehenden Anforderungen schlagen sich vor allem in den Bauausgaben nieder, die sich für 1964 auf rund 2,7 Mrd. DM stellten. Damit belaufen sich die seit 1949 für Schulbauten ohne Grunderwerb investierten Beträge in der Bundesrepublik auf über 16,3 Mrd. DM. Darin sind sowohl die dem Wiederaufbau kriegszerstörter Schulen als

Tabelle 4: Finanzierung der öffentlichen Ausgaben für Bildung und Wissenschaft 1964<sup>1)</sup>

Mill. DM

Aufgabenbereich	Insgesamt ausgegeben	Davon finanziert von/aus				
		Bund	Ländern	Gemeinden	Gebühren und Beiträgen	sonstigen Einnahmen
<b>Schulen</b>						
Volks- und Sonderschulen .....	5 129,4	12,9	2 829,4	2 158,5	10,5	118,2
Realschulen .....	580,9	—	336,1	237,5	1,3	5,9
Gymnasien .....	1 610,5	—	1 102,8	480,3	8,2	19,2
Berufsbildende Schulen <sup>2)</sup> .....	1 463,8	3,6	912,0	484,8	27,9	35,6
Schulverwaltung und sonstiges Schulwesen .....	648,9	48,6	318,4	256,7	11,3	14,0
<b>Hochschulen<sup>3)</sup></b>						
Universitäten .....	1 100,2	129,6	875,5	—	51,6	43,5
Technische Hochschulen .....	569,7	63,3	434,0	—	18,3	54,1
Übrige Hochschulen und übrige allgemeine Ausgaben .....	440,5	114,7	295,6	—	8,8	21,4
Hochschulkliniken .....	789,3	59,2	390,4	—	302,4	37,2
<b>Sonstige Wissenschaft<sup>4)</sup></b>						
Staatliche Forschungsanstalten <sup>5)</sup> .....	692,2	428,4	223,4	—	8,8	31,6
Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive .....	92,4	18,9	71,3	—	0,5	1,7
Sonstige Wissenschaftsförderung .....	669,1	342,8	186,4	69,5	1,2	69,2
<b>Insgesamt</b> .....	<b>13 787,0</b>	<b>1 222,1</b>	<b>7 975,3</b>	<b>3 687,2</b>	<b>450,7</b>	<b>451,7</b>

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Ingenieurschulen. — <sup>3)</sup> Einschl. Atomforschung. — <sup>4)</sup> Vgl. auch Anmerkung <sup>5)</sup> und <sup>6)</sup> Tabelle 1.

auch dem Neubau, Erweiterungs- und Umbau aller Art dienenden Beträge eingeschlossen.

Anders als bei den Ausgaben für Hochschulen und sonstige wissenschaftliche Zwecke, die überwiegend von den Ländern (neuerdings unter wachsender Beteiligung des Bundes) finanziert werden, berührt die Lastenverteilung im Schulwesen vor allem Länder und Gemeinden (Gv.); sie ist auch Gegenstand ausführlicher Bestimmungen im Rahmen des staatlich-kommunalen Finanzausgleichs. Ein grobes Schema der daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen für das Jahr 1964 ergibt sich aus der Tabelle 4.

Die künftige Entwicklung der öffentlichen Schulausgaben wird in starkem Maß von der Tatsache bestimmt, daß im kommenden Jahrzehnt stärkere Geburtenjahrgänge in die Schule eintreten, die Verlängerung der Volksschulzeit allgemein eingeführt und die Klassenfrequenzen im Interesse eines verbesserten Leistungsstands der Schulen gesenkt werden wird. Hinzu kommt, daß bereits in den letzten Jahren ein verstärkter Besuch der Mittelschulen und Gymnasien festzustellen war.

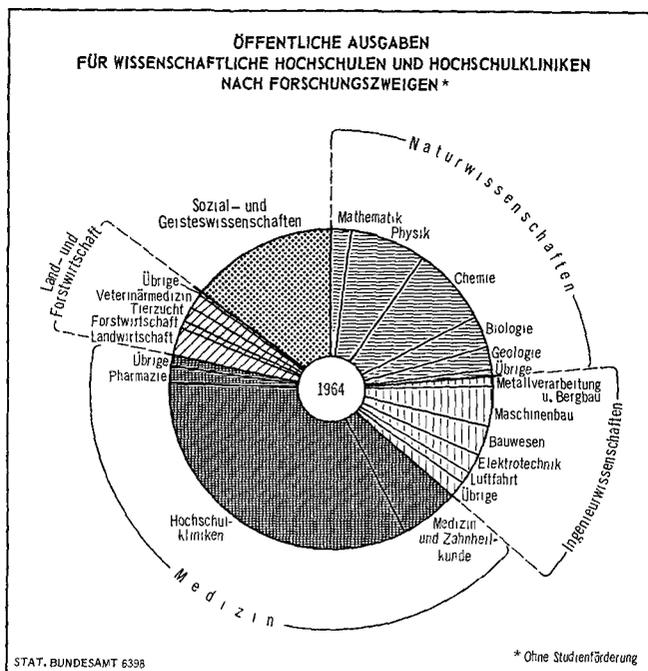
Unter Berücksichtigung dieser Faktoren hat die Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland eine umfassende Bedarfsfeststellung durchgeführt. Hinsichtlich der finanziellen Konsequenzen ergibt sich daraus, daß die fortdauernden Ausgaben für Schulen sich bis zum Jahre 1970 gegenüber 1961 um rund 55% erhöhen müßten (ohne Berücksichtigung evtl. eintretender Preissteigerungen); für Grunderwerb, Bauten und die Beschaffung von Einrichtungen wird nach derselben Quelle für die Jahre 1962 bis 1970 mit 40,4 Mrd. DM Ausgaben gerechnet.

In den Universitäten und sonstigen Hochschulen berühren sich die Bereiche der Bildung und Forschung in einer vielfach miteinander verknüpften, organisatorisch und rechnungsmäßig nur schwer unterscheidbaren Form. Anhand internationaler Erfahrungssätze kann man unterstellen, daß von den gesamten staatlichen (und in geringem Umfang auch kommunalen) Ausgaben für Hochschulen einschl. Hochschulkliniken 1964 in Höhe von 2 899,7 Mill. DM weniger als die Hälfte der Forschung im engeren Sinn (darunter zu einem großen Teil der Grundlagenforschung) zugute kommen. Die in der Finanzstatistik erfaßten Ausgaben der Hochschulen schließen — infolge des besonderen Abrechnungsverfahrens — die an einzelne Wissenschaftler ad personam gewährten Zuschüsse, Forschungsstipendien usw. nicht ein. Allein die aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft bereitge-

Tabelle 5:  
Ausgaben für wissenschaftliche Hochschulen und Hochschulkliniken 1963<sup>1)</sup> nach Forschungszweigen und Arten  
Mill. DM

Fakultäten/Disziplinen	Personal- ausgaben	Einmalige Aus- gaben	Sonstige Aus- gaben	Zusam- men
Medizin einschl. Pharmazie	438	223	272	933
Medizin und Zahnheilkunde	67	47	25	139
Hochschulkliniken	346	149	236	731
Pharmazie und Übrige	25	27	11	63
Naturwissenschaften	187	211	117	515
Mathematik	20	16	7	43
Physik	54	69	47	170
Chemie	55	77	37	169
Biologie	31	27	13	71
Geologie	24	18	11	53
Übrige	3	4	2	9
Land- und Forstwirtschaft	57	49	47	153
Landwirtschaft	23	25	13	61
Forstwirtschaft	9	4	4	17
Tierzucht	5	8	20	33
Veterinärmedizin	18	11	9	38
Übrige	2	1	1	4
Ingenieurwissenschaften	102	125	56	283
Metallverarbeitung, Bergbau	11	8	6	25
Maschinenbau	32	43	18	93
Bauwesen	28	24	13	65
Elektrotechnik	18	17	10	45
Luftfahrt, Raumfahrt	5	18	2	25
Übrige	8	15	7	30
Sozial- und Geisteswissenschaften	176	94	54	324
Insgesamt	960	702	546	2 208

<sup>1)</sup> Ohne pädagogische Hochschulen, philosophisch-theologische Hochschulen, Studienförderung usw.



stellten Beträge machen 1964 etwa 127 Mill. DM aus, von denen ein großer Teil für Forschungsvorhaben im Rahmen von Hochschulinstituten zur Verfügung steht.

Während über die Verteilung der hier behandelten öffentlichen Ausgaben auf die verschiedenen Hochschulen und auf einzelne Kostenarten schon ausführliche Ergebnisse aus der Finanzstatistik vorliegen, können für 1963 und 1964 erstmals nähere Angaben über die auf einzelne Disziplinen entfallenden Ausgaben gemacht werden. Die Zuordnung der in den Hochschulhaushalten ausgewiesenen Beträge auf Lehrstühle bzw. Hochschulinstitute ist in der Regel nur anhand zusätzlicher Rechnungsunterlagen — und in geringem Umfang auch durch Schätzungen — möglich. Dennoch bieten die vom Statistischen Bundesamt im Zusammenhang mit einer für die OECD durchgeführten Untersuchung ermittelten Angaben ein nahezu vollständiges und zuverlässiges Bild der in den wissenschaftlichen Hochschulen (einschl. Hochschulkliniken) für einzelne Fachgebiete aufgewendeten Personal- und Sachausgaben, wobei allerdings auch hier die der Forschung und Lehre dienenden Beträge nur zusammen angegeben werden können.

Von den für 1964 insgesamt für wissenschaftliche Hochschulen (also ohne Kunst- und Musikhochschulen, pädagogische Hochschulen usw.) ermittelten 2 676,8 Mill. DM Ausgaben beanspruchten Mathematik und sonstige naturwissenschaftliche Fächer mit rund 638 Mill. DM rund 24%; auf die technischen Wissenschaften (Ingenieurwissenschaften) entfielen rund 351 Mill. DM oder 13%, die Medizin (einschl. Pharmazie) erforderte rund 1 100 Mill. DM oder 41%, wovon allerdings allein rund 850 Mill. DM für Hochschulkliniken erforderlich waren. Die verschiedenen agrarwissenschaftlichen Disziplinen wiesen 1964 rund 188 Mill. DM oder 7%, die Sozial- und Geistes-

Tabelle 6:  
Ausgaben für wissenschaftliche Hochschulen und Hochschulkliniken 1964<sup>1)</sup> nach Forschungszweigen und Arten  
Mill. DM

Fakultäten/Disziplinen	Personal- ausgaben <sup>2)</sup>	Einmalige Aus- gaben <sup>2)</sup>	Sonstige Aus- gaben <sup>2)</sup>	Zusam- men
Medizin einschl. Pharmazie	464	364	272	1 100,1
darunter: Hochschulkliniken	398	196	256	849,8
Naturwissenschaften	269	211	158	637,6
Land- und Forstwirtschaft	80	62	46	188,2
Ingenieurwissenschaften	148	116	87	350,8
Sozial- und Geisteswissenschaften	169	132	99	400,1
Insgesamt	1 130	885	662	2 676,8

<sup>1)</sup> Ohne pädagogische Hochschulen, philosophisch-theologische Hochschulen, Studienförderung usw. — <sup>2)</sup> Geschätzt.

wissenschaften rund 400 Mill. DM oder 15% der gesamten Ausgaben der wissenschaftlichen Hochschulen nach. Eine detaillierte Untergliederung dieser Zahlen ist der Tabelle 6 zu entnehmen.

Im Zusammenhang mit der erwähnten Untersuchung wurde auch das wissenschaftliche und sonstige Personal der Hochschulen nach den gleichen Gesichtspunkten erfaßt (vgl. Tab. 7). Dadurch ist es möglich, in gewissem Umfang Relationen zwischen dem jeweils anfallenden finanziellen Aufwand und der Zahl der in den einzelnen Disziplinen tätigen wissenschaftlichen und sonstigen Kräfte zu bilden. Insgesamt besteht das für 1964 ermittelte Personal der genannten wissenschaftlichen Hochschulen aus 27 606 wissenschaftlichen Kräften einschl. Ingenieure (1963 23 861) sowie 52 809 sonstigen Kräften (Vorjahr 47 390); von dieser Gesamtzahl waren allein 5 872 wissenschaftliche Kräfte und 27 295 übriges Personal den Hochschulkliniken zuzurechnen.

Tabelle 7: In Forschung und Entwicklung tatige wissenschaftliche Arbeitskräfte<sup>1)</sup> 1964 und 1963

Fakultäten/Disziplinen	Wissenschaftler und Ingenieure	Übrige	Zusammen
Insgesamt 1964 .....	27 606 <sup>2)</sup>	52 809 <sup>3)</sup>	80 415
1963 .....	23 861	47 390	71 251
davon:			
Medizin einschl. Pharmazie .....	8 083	29 985	38 068
Medizin und Zahnheilkunde .....	1 916		
Hochschulkliniken .....	5 497	26 154	31 651
Pharmazie und Übriges .....	670		
Naturwissenschaften .....	5 257	7 352	12 609
Mathematik .....	873		
Physik .....	1 402		
Chemie .....	1 527		
Biologie .....	665		
Geologie .....	691		
Übrige .....	99		
Land- und Forstwirtschaft .....	1 299	3 366	4 665
Landwirtschaft .....	472		
Forstwirtschaft .....	195		
Tierzucht .....	122		
Veterinärmedizin .....	438		
Übrige .....	72		
Ingenieurwissenschaften .....	3 366	3 561	6 927
Metallverarbeitung, Bergbau .....	278		
Maschinenbau .....	1 013		
Bauwesen .....	1 015		
Elektrotechnik .....	600		
Luftfahrt, Raumfahrt .....	132		
Übrige .....	328		
Sozial- und Geisteswissenschaften .....	5 856	3 126	8 982

<sup>1)</sup> Anhand der Stellenpläne ermittelt. — <sup>2)</sup> Einschl. 5 872. — <sup>3)</sup> 27 295 Personal der Hochschulkliniken.

Abschließend muß noch darauf hingewiesen werden, daß aus den vorstehend mitgeteilten Zahlen nicht ohne weiteres Rückschlüsse auf einen eventuellen Vorrang oder Rückstand einzelner Aufgabengebiete gezogen werden können. Dazu bedarf es vielmehr ergänzender Analysen, wie sie etwa im Rahmen der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geführten Untersuchungen oder innerhalb der Empfehlungen des Wissenschaftsrats durchgeführt werden.

Der dritte, in der Finanzstatistik dargestellte Bereich („Sonstige Wissenschaft“) umfaßt sowohl die staatlichen und kommunalen Forschungsanstalten, wissenschaftlichen Bibliotheken, Museen usw., als auch die für Forschungsförderung außerhalb staatseigener Institutionen verausgabten Beträge. Auch hier können — der finanzstatistischen Methodik entsprechend — nur die Ausgaben in der durch die Haushaltsrechnungen vorgegebenen Form, also in einer weitgehend institutionellen Abgrenzung dargestellt werden. Daraus ergibt sich, daß zwangsläufig in geringem Umfang auch Aufwendungen für nicht wissenschaftliche Tätigkeiten, wie z. B. routinemäßige Prüfarbeiten, Verwaltungstätigkeit usw., hier eingeschlossen sind.

Insgesamt entfallen auf diesen Komplex 1964 Ausgaben in Höhe von 1 453,7 Mill. DM.

Bei den staatlichen Forschungsanstalten (1964 195,9 Mill. DM) handelt es sich u. a. um die Kosten von Forschungsanstalten für Land- und Forstwirtschaft, für Materialprüfung, des Bundesgesundheitsamtes usw. Außerdem sind darin auch Aufwendungen für arbeitsmedizinische und gewerbehygienische Landesinstitute, geologische Landesämter u.a.m. enthalten. Der in Tabelle 1 angegebene Betrag von 692,2 Mill. DM umfaßt außerdem die in der Finanzstatistik als „Atomforschung“ (1964 496,3 Mill. DM) gekennzeichneten Ausgaben, die in der Hauptsache nur für die Atomforschung außerhalb der Hochschulen und staatseigenen Anstalten gewährten Finanzhilfen, keinesfalls also alle in diesem Forschungszweig eingesetzten Mittel enthalten.

Als wissenschaftliche Einrichtungen mit weitgehend homogener Aufgabenstellung sind hier auch die staatlichen wissenschaftlichen Bibliotheken (ohne Universitäts- und sonstige Anstaltsbibliotheken) sowie die wissenschaftlichen Museen aufzuführen (1964 92,4 Mill. DM).

Die übrigen hier dargestellten Wissenschaftsausgaben dienen weitgehend der Förderung der außerhalb von staatlichen Einrichtungen durchgeführten Forschung. Die für „Sonstige Wissenschaftsförderung“ (1964 669,1 Mill. DM) aufgewendeten Beträge umschließen u.a. auch die Zuschüsse des Bundes und der Länder an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (1964 rund 100 Mill. DM) und die von Bund (41,1 Mill. DM) und Ländern (83,8 Mill. DM) zu tragenden Zuschüsse an die Max-Planck-Gesellschaft.

Die bisherige und auch die künftige Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für die Wissenschaft ist durch vielfältige und — im Gefolge des technischen Fortschritts — rasch wechselnde Anforderungen charakterisiert. Auf jeden Fall dürfte sich der Zwang zum Aufbau und Ausbau der Hochschulen und die Tatsache, daß zunehmend sog. „Großforschungsanlagen“ zur Bewältigung bestimmter Forschungsvorhaben eingerichtet und betrieben werden müssen, in bedeutenden zusätzlichen finanziellen Anforderungen an Bund und Länder niederschlagen. Nach Angaben im Bundesbericht Forschung I belief sich beispielsweise der Investitionsbedarf für den laufenden Ausbau und die Neugründungen von Hochschulen (einschl. Kliniken) und Medizinischen Akademien (nach dem Stand Ende 1964) auf rund 21 Mrd. DM. Nach derselben Quelle rechnet die Max-Planck-Gesellschaft, deren Forschungsinstitute ganz überwiegend aus öffentlichen Mitteln getragen werden, für die Jahre 1966 bis 1968 mit einem jährlichen durchschnittlichen Zuwachs des gesamten Finanzbedarfs um 20%. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft schließlich gibt ihre finanziellen Anforderungen für 1967 mit rund 181 bis 192 Mill. DM und für 1968 mit rund 199 bis 213 Mill. DM an<sup>1)</sup>.

In den bisher vorliegenden staatlichen und kommunalen Haushaltsplänen für 1966 haben sich die für die künftige Entwicklung der Bildungs- und Wissenschaftsausgaben maßgebenden Anforderungen infolge der gespannten Lage der öffentlichen Haushalte erst teilweise auswirken können. Insgesamt dürften Bund, Länder und Gemeinden für 1966 rund 12,5 Mrd. DM für Schulen sowie rund 5,5 Mrd. DM für Hochschulen und sonstige Wissenschaft, zusammen also rund 18,0 Mrd. DM eingeplant haben. Gegenüber dem Vorjahr handelt es sich um schätzungsweise 1,8 Mrd. DM Mehrausgaben, was einer Steigerungsquote von rund 11%, also einem der Gesamtentwicklung der öffentlichen Haushalte etwa korrespondierenden Satz entspricht.

Dr. Elmar Freund

<sup>1)</sup> Vgl. Bundesbericht Forschung I, Bonn 1965, S. 129.

# Der Einfluß steigender Kinderzahl auf die Lebenshaltung von Arbeitnehmerhaushalten

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

## I. Vorbemerkung

### 1. Einführung

Bisher gab es in der Bundesrepublik keine amtlichen statistischen Unterlagen über Einkommen und Verbrauch von Familien mit unterschiedlicher Kinderzahl. In den „Laufenden Wirtschaftsrechnungen“ wurden zwar u. a. auch Arbeitnehmerhaushalte mit zwei Kindern, darunter mindestens ein Kind unter 15 Jahren, regelmäßig beobachtet<sup>1)</sup>, es fehlten jedoch Vergleichszahlen für Familien anderen Typs. Auch die Versuche, die Unterhaltskosten eines Kindes an Hand fiktiver Bedarfsschemata zu berechnen<sup>2)</sup>, gaben keinen Aufschluß darüber, wie diese Kosten die Lebenshaltung des Gesamthaushalts beeinflussen.

Um diese Lücke zu schließen, sind aus dem umfangreichen Material der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 diejenigen Arbeitnehmerhaushalte, die aus Ehepaaren mit einem Kind bzw. mit zwei und mit drei Kindern unter 17 Jahren<sup>3)</sup> bestanden, herausgezogen und hinsichtlich ihrer Einkommen und ihrer Käufe für den Privaten Verbrauch aufbereitet worden. Die Untersuchung wurde deshalb nur auf Arbeitnehmerhaushalte abgestellt, weil bei Selbständigenhaushalten die Ermittlung der Einkommen mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, während auf die Nichterwerbstitigenhaushalte wegen des geringen Anteils der Familien mit Kindern in dieser Gruppe verzichtet wurde. Die ebenfalls vorliegenden Ergebnisse für Arbeitnehmerehepaare ohne Kinder blieben wegen der andersgearteten Alters- und Einkommensstruktur dieser Gruppe (häufigere Erwerbstätigkeit der Ehefrau) unberücksichtigt.

Die Beschränkung der Analyse der Ausgabenseite auf die Käufe für den Privaten Verbrauch erscheint dadurch gerechtfertigt, daß die Käufe für den Privaten Verbrauch durchweg fast neun Zehntel des Haushaltsnettoeinkommens der erfaßten Haushalte in Anspruch nahmen und die „Sonstigen Ausgaben“ (Freiwillige Versicherungsbeiträge, Kfz-Steuer, Zinsen u. ä.) einschl. der Ausgaben für die Bildung und Umwandlung von Vermögen ohnehin nicht lückenlos nachgewiesen werden könnten.

Im Haushaltseinkommen sind die Einkünfte aller Haushaltsmitglieder aus Erwerbstätigkeit, Vermietung und Verpachtung, öffentlichen Renten und Pensionen sowie sonstigen Einkommensübertragungen enthalten, die Käufe für den Privaten Verbrauch umfassen die wichtigsten Ausgaben für die Lebenshaltung. Genauere systematische Abgrenzungen sind den bereits erschienenen Veröffentlichungen über den Privaten Verbrauch<sup>4)</sup> und über Einkommen<sup>5)</sup> zu entnehmen.

Den nachstehenden Ausführungen liegen die Angaben von 3 719 Arbeitnehmerhaushalten zugrunde, wobei für die Ermittlung der Einkommen sowie der Käufe langlebiger hochwertiger Gebrauchsgüter die während des gesamten Erhebungsjahres zu führenden Grobanschreibungen herangezogen wurden. Berliner Haushalte sind aus arbeitstechnischen Gründen nicht berücksichtigt.

1) Vgl. Reddes, H.: „Die Lebenshaltung im Jahre 1964 und ihre Entwicklung seit 1950“ in WiSta 1965/8, S. 501 ff. — 2) Vgl. zur Methode Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, 012 — S vom 28. August 1964. Zum Grundsätzlichen vgl. Deneffe, P.: „Aufwendungen für Kinder in Arbeitnehmerhaushalten“ in WiSta 1955/9, S. 450 ff. — 3) Diese Altersgrenze wurde in Anlehnung an die im EWG-Bereich für Wirtschaftsrechnungen vorgesehene Regelung gewählt. — 4) Euler, M.: „Die Struktur des Privaten Verbrauchs nach vorläufigen Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63“ in WiSta 1965/8, S. 488 ff. — 5) Euler, M.: „Die Einkommen von Arbeitnehmer- und Nichterwerbstitigenhaushalten 1962/63“ in WiSta 1966/2, S. 107 ff.

## 2. Bestimmende Faktoren des Haushaltseinkommens

Vor einer Analyse der Ergebnisse erscheint es zweckmäßig, unter Berücksichtigung der Besonderheiten der erfaßten Haushalte und der gegebenen Abgrenzung des Einkommensbegriffes ganz allgemein die wichtigsten Faktoren aufzuzeigen, die Höhe und Zusammensetzung des Haushaltseinkommens beeinflussen.

Für das Haushaltsbruttoeinkommen sind dies:

1. Die Einkommen der Haushaltsvorstände. Da hier Haushalte mit einem Arbeitnehmer als Haushaltsvorstand untersucht werden, sind diese Einkommen überwiegend oder ausschließlich aus abhängiger Erwerbstätigkeit abgeleitet. Die Höhe wird bestimmt durch die Art der ausgeübten Tätigkeit, die persönliche Qualifikation (Ausbildung, Erfahrung usw.), unter sonst gleichen Voraussetzungen z. T. auch durch Alter (z. B. im öffentlichen Dienst) oder Dauer der Betriebszugehörigkeit u. ä. Die Zahl der Kinder wirkt sich auf Bruttolöhne und -gehälter nur bei einem Teil der Arbeitnehmer aus (Familienzuschläge).
2. Die Einkommen der übrigen Haushaltsmitglieder. Abgesehen von gelegentlichen kleineren Einkommensübertragungen durften die in den beobachteten Haushalten vorhandenen Kinder wegen der gesetzten Altersgrenze als Einkommensbezieher weitgehend ausscheiden. Von größerer Bedeutung ist dagegen, ob die Ehefrau erwerbstätig ist oder nicht.
3. Die Einkommensbestandteile, die dem Haushalt als Ganzem zufließen, auch wenn sie bestimmten Personen ausbezahlt bzw. zugerechnet werden, also etwa Einnahmen aus Untervermietung, Mietwert der Eigentümerwohnung, Zinsen aus gemeinsamem Vermögen u. ä. Im Prinzip gehören gewisse gesetzliche Familien- und Sozialleistungen, z. B. Kindergeld, Wohnbeihilfe u. ä., ebenfalls in diese Gruppe.

Für das Haushaltsnettoeinkommen ist außerdem zu berücksichtigen:

4. Kinderzahl und sonstige individuelle Gegebenheiten, die sich auf die Höhe der zu zahlenden Steuern, insbesondere der Einkommensteuer, auswirken (außergewöhnliche Belastungen, Sonderausgaben u. ä.). Dabei ist zu beachten, daß Teile des im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 ermittelten Haushaltseinkommens entweder steuerfrei sind oder von der Steuer nicht oder in anderer Form erfaßt werden (bestimmte Einkommensübertragungen, Mietwert der Eigentümerwohnung u. ä.).
5. Zahl der im Haushalt lebenden, in der gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung pflichtversicherten Personen und Höhe ihrer Eigenbeiträge (ohne Arbeitgeberanteil). Die Beitragszahlungen der freiwillig bzw. privat Versicherten werden nicht vom Bruttoeinkommen abgesetzt; sie sind auch nicht in den Käufen für den Privaten Verbrauch enthalten, sondern erscheinen in der Gruppe der hier nicht zu behandelnden „Sonstigen Ausgaben“.

## II. Ergebnisse

### 1. Haushaltseinkommen

Betrachtet man zunächst einmal die ermittelten Haushaltsbruttoeinkommen, so zeigt sich, daß den Familien mit zwei Kindern an Bruttobezügen im Monatsdurchschnitt rd. 1 015 DM

Tabelle 1: Arbeitnehmerhaushalte mit Kindern<sup>1)</sup> nach der Zahl der Kinder, der Höhe des Haushaltseinkommens und der Abzüge

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Haushaltstyp	Erfasste Haushalte Anzahl	Monatliches Haushaltsbruttoeinkommen	Abzüge			Monatliches Haushaltsnettoeinkommen
			insgesamt	Steuern	Sozialversicherung	
Ehepaar mit 1 Kind	1 757	1 012,99	159,73	81,63	78,10	853,26
2 Kindern	1 304	1 015,47	127,66	53,24	74,42	887,81
3 Kindern	658	1 075,25	107,10	36,12	70,98	968,15

<sup>1)</sup> Nur Kinder unter 17 Jahren.

zuflossen, also kaum mehr als den Familien mit einem Kind, die auf 1 013 DM kamen. Da in den erfassten Haushalten von 100 Ehefrauen mit einem Kind immerhin 22, mit zwei Kindern dagegen nur noch 15 erwerbstätig waren, konnte man sogar ein geringeres Bruttoeinkommen der Familien mit zwei Kindern erwarten. Das niedrigere Einkommen aus Erwerbstätigkeit der Ehefrau in der Gruppe der Familien mit zwei Kindern wird aber durch einen höheren Anteil der Eigentümer von Wohnungen und Gebäuden mit einer entsprechenden Steigerung der Einkommen aus Vermögen in etwa ausgeglichen. Außerdem liegt bei ihnen der Prozentsatz der Ehen mit einer Dauer unter fünf Jahren um 13 Punkte unter dem der Familien mit einem Kind. Es darf also unterstellt werden, daß auch das Durchschnittsalter und damit z. T. das Durchschnittseinkommen der Haushaltsvorstände<sup>6)</sup> in Familien mit zwei Kindern höher ist als in Familien mit einem Kind.

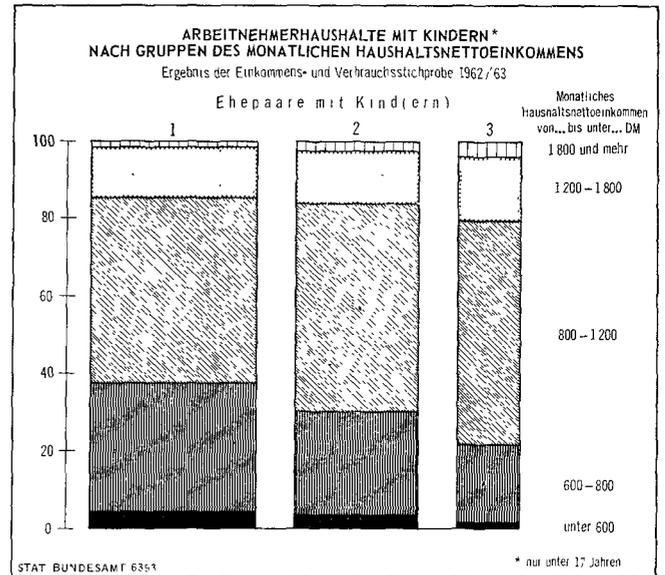
Ähnliches gilt, in noch stärkerem Maß, für Familien mit drei Kindern, in denen zwar nur noch jede neunte Ehefrau einer Erwerbstätigkeit nachging, aber auch nur jede zehnte Ehe weniger als fünf Jahre bestand. Abgesehen davon wird durch das gesetzliche Kindergeld, das nur einem Teil der Ehepaare mit zwei Kindern zugute kommt, vom dritten Kind an jedoch ohne Einkommensbegrenzung ausgezahlt wird, die Haushaltskasse nicht unerheblich aufge bessert. Das Bruttoeinkommen der Familien mit drei Kindern betrug 1 075 DM und lag damit um etwa 60 DM über demjenigen der übrigen Familien. Bezogen auf das einzelne Haushaltsmitglied sank dagegen das Bruttoeinkommen von 338 DM für Familien mit einem Kind auf 215 DM für Familien mit drei Kindern.

Die Unterschiede im Haushaltsnettoeinkommen, die vor allem durch die Steuerfreibeträge für Kinder zu erklären sind, ergeben eine deutlichere Abstufung als die der Bruttoeinkommen. So bewegte sich das durchschnittliche Nettoeinkommen von Familien mit drei Kindern immerhin um rd. 115 DM, d. s. 13 Punkte, über dem Nettoeinkommen von Familien mit einem Kind, um etwa 80 DM oder 9 Punkte über dem von Familien mit zwei Kindern. Familien mit zwei Kindern, deren Bruttoeinkommen sich mit dem der Familien mit einem Kind nahezu deckte, standen nach den Abzügen etwa 35 DM im Monat mehr zur Verfügung als Familien mit einem Kind. Das Nettoeinkommen je Haushaltsmitglied nahm frei-

<sup>6)</sup> Über den Zusammenhang zwischen Lebensalter und Einkommenshöhe bei den Angestellten vgl. von der Decken, W.: „Soziale Struktur und Verdienste der Angestellten“ in WiSta 1965/8, S. 510 und 512, 513.

lich auch ab. Es betrug bei Familien mit einem Kind 284 DM, bei Familien mit drei Kindern 194 DM.

Geht man von der Differenz im Haushaltsnettoeinkommen von Familien mit einem Kind und jenen mit zwei Kindern aus und unterstellt, daß die Aufwendungen je Kind in etwa gleich sind, so konnten im Erhebungszeitraum von Familien mit zwei Kindern nur etwa 35 DM der durch das zweite Kind monatlich verursachten Kosten aus einem Einkommenszuwachs gedeckt werden. Selbst wenn man für diese Kosten den nach dem Bedarfsschema des Sozialamtes Stuttgart für Baden-Württemberg errechneten niedrigen Betrag von rd. 68 DM je Monat für 1962/63 zugrunde legt, zeigt die Gegenüberstellung, daß der größte Teil der Aufwendungen für ein Kind durch Konsum- oder Sparverzicht aufgebracht werden mußte.



Interessant ist, daß bei einer Schichtung der Haushaltsnettoeinkommen nach Einkommensgruppen der Anteil der höheren Einkommensgruppen in den beobachteten Familien mit der Zahl der Kinder wächst, während die Durchschnittseinkommen von Haushalten, die der gleichen Einkommensgruppe angehören, sich nur unwesentlich unterscheiden. Für die untersuchten Haushalte gibt also die Schichtung der Haushaltseinkommen nach Einkommensgruppen die von der Kinderzahl abhängige Steigerung der absoluten Einkommen zumindest in der Tendenz richtig wieder. Das ist durchaus nicht selbstverständlich. Gerade bei sehr grob gefaßten Einkommensgruppen können für mehrere Haushaltgruppen nahezu identische Einkommenspyramiden errechnet werden, die ermittelten Durchschnittseinkommen jedoch erheblich voneinander abweichen, nämlich dann, wenn die Streuung der Einkommen innerhalb der einzelnen Einkommensgruppen sehr unterschiedlich ist.

## 2. Privater Verbrauch

Der Einfluß der Kinder auf die Lebenshaltung des Gesamthaushalts ist aus der Höhe und Zusammensetzung der Kaufe für den Privaten Verbrauch ohne weiteres zu erkennen. Man

Tabelle 2: Arbeitnehmerhaushalte mit Kindern<sup>1)</sup> nach der Zahl der Kinder, Ehedauer, Erwerbstätigkeit der Ehefrau und Wohnverhältnis

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Haushaltstyp	Erfasste Haushalte Anzahl	Dauer der Ehe von ... bis unter ... Jahren				Ehefrau war ...		Als Wohnverhältnis war genannt ...		
		unter 5	5-10	10-15	15 und mehr	erwerbstätig	nicht erwerbstätig	Eigentümer <sup>2)</sup>	Hauptmieter	Untermieter u. a.
Ehepaar mit 1 Kind	1 757	29,9	21,8	24,9	23,4	21,7	78,3	23,8	70,9	5,3
2 Kindern	1 304	17,1	29,3	33,2	20,4	14,9	85,1	33,7	62,2	4,1
3 Kindern	658	9,5	24,6	43,3	22,6	11,7	88,3	36,2	61,7	2,1

<sup>1)</sup> Nur Kinder unter 17 Jahren. — <sup>2)</sup> Eigentümer der Wohnung oder des Gebäudes.

muß freilich berücksichtigen, daß sich in den Zahlen das Ergebnis einer langjährigen Entwicklung widerspiegelt. Am Beispiel der Aufwendungen für die Wohnung läßt sich dies besonders gut erklären. In den ersten Monaten oder Jahren nach der Geburt eines Kindes wird in der Regel schon aus finanziellen Gründen an den Umzug in eine größere Wohnung nicht zu denken sein, denn es muß ja nicht nur die meist höhere Miete gezahlt, sondern auch das Geld für den Spediteur, für neue Gardinen und sonstige Einrichtungsgegenstände aufgebracht werden. Mit steigendem Lebensalter der Kinder stellt sich die Frage nach mehr Wohnraum jedoch immer dringender, so daß im Laufe der Jahre der Wohnungswechsel mehr oder weniger erzwungen wird, vorausgesetzt, der Haushalt kann die notwendigen finanziellen Mittel beschaffen. Die nachstehende Tabelle zeigt, daß tatsächlich auf weite Sicht gesehen eine gewisse Anpassung der Wohnungs- an die Haushaltsgröße erfolgt. Der Anteil der Wohnungen mit vier und mehr Räumen wächst von 55% bei Familien mit einem Kind auf 78% bei Familien mit drei Kindern. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß trotzdem die Belegungsdichte zunimmt. In 9 von 100 Familien mit einem Kind, 32 von 100 Familien mit zwei und 66 von 100 Familien mit drei Kindern entfiel mehr als eine Person auf einen Raum der Wohnung.

Tabelle 3: Arbeitnehmerhaushalte mit Kindern<sup>1)</sup> nach der Zahl der Kinder sowie der Größe der Wohnung  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Haushaltstyp	Erfasste Haushalte Anzahl	Davon lebten in Wohnungen mit ... Räumen <sup>2)</sup>			
		1 und 2	3	4	5 und mehr
Ehepaar mit					
1 Kind . . . .	1 757	9,1	35,8	41,3	13,8
2 Kindern . . . .	1 304	6,4	25,6	45,1	22,9
3 Kindern . . . .	658	2,9	19,0	43,6	34,5

<sup>1)</sup> Nur Kinder unter 17 Jahren. — <sup>2)</sup> Einschl. Küche.

Der Gesamtbetrag der Käufe für den Privaten Verbrauch betrug bei Familien mit einem Kind monatlich 740 DM, bei Familien mit zwei Kindern 778 DM und bei Familien mit drei Kindern 819 DM. Die Aufwendungen stiegen also von Familientyp zu Familientyp insgesamt jeweils um etwa 40 DM. Das bedeutet selbstverständlich nicht, daß damit die gesamte Lebenshaltung eines Kindes betritten wurde, sondern es handelt sich um die Summe, die der Haushalt zusätzlich zu den durch Umgruppierungen und Konsumverzicht im Bereich der Käufe für den Privaten Verbrauch erzielten Einsparungen aufwenden mußte.

Jeweils 70% der genannten Mehraufwendungen entfielen auf die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel. An dieser Ausgaben-Gruppe läßt sich auch am besten nachweisen, daß mit steigender Kinderzahl der Haushalt in immer größerem Ausmaß auf billigere Waren zurückgreift. Als Beispiele seien die Warengruppen Fette sowie Brot und Backwaren herausgegriffen, deren Bedeutung für die Analyse der wirtschaftlichen Situation eines Haushalts bereits nachgewiesen wurde<sup>7)</sup>. Der Anteil der Käufe von Butter an denen für Fette

<sup>7)</sup> Euler, M.: „Die Nachfrage privater Haushalte unterschiedlicher Größe und Einkommensverhältnisse nach Nahrungs- und Genußmitteln“ in WiSta 1965/10, S. 634 ff.

Tabelle 4: Arbeitnehmerhaushalte mit Kindern<sup>1)</sup> nach der Zahl der Kinder und nach den Ausgaben für den Privaten Verbrauch

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Haushaltstyp	Erfasste Haushalte Anzahl	Ausgaben für den Privaten Verbrauch insges. DM	Davon entfielen auf Ausgaben für ...																	
			Nahrungs- und Genußmittel		Kleidung und Schuhe		Wohnungsmieten u. a.		Gas, Elektrizität, Brennstoffe u. a.		Ubrige Haushaltsführung		Verkehr, Nachrichtenübermittlung		Körper- und Gesundheitspflege		Bildung und Unterhaltung		Personliche Ausstattung u. a.	
			DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Ehepaar mit																				
1 Kind . . . .	1 757	739,84	295,25	39,9	83,33	11,3	82,56	11,2	40,55	5,5	89,69	12,1	58,50	7,9	23,71	3,2	47,51	6,4	18,74	2,5
2 Kindern . . . .	1 304	778,27	322,24	41,4	88,64	11,4	86,75	11,2	42,43	5,5	88,67	11,4	61,70	7,9	23,58	3,0	48,39	6,2	15,87	2,0
3 Kindern . . . .	658	819,22	350,55	42,8	92,24	11,3	89,58	10,9	46,88	5,7	89,93	11,0	58,29	7,1	23,37	2,8	51,49	6,3	16,89	2,1

<sup>1)</sup> Nur Kinder unter 17 Jahren.

aller Art sank von rd. 65% in Familien mit einem Kind auf 55% in Familien mit drei Kindern, der Anteil der Käufe von Klein- und Feingebäck an jenen für Brot und Backwaren von 33% auf 27%.

Der Zwang zur schärferen Kalkulation oder zum Konsumverzicht ist auch bei anderen Ausgaben-Gruppen zu erkennen. Je mehr Kinder im Haushalt leben, desto mehr verlagert sich der Schwerpunkt der Käufe zu den Gebrauchsgütern von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert und zu den Verbrauchsgütern, Reparaturen und Dienstleistungen. So legten z. B. Familien mit einem Kind 56 von 100 DM, die sie für Hausrat, Wäscherei und Reinigung u. ä. ausgaben, in Käufen langlebiger Gebrauchsgüter an, Familien mit drei Kindern dagegen nur 52 DM; in der Ausgaben-Gruppe „Persönliche Ausstattung“ entfielen 39 bzw. 34 DM, in der Ausgaben-Gruppe „Bildung und Unterhaltung“ 24 bzw. 16 DM auf die Käufe langlebiger Gebrauchsgüter. Dieses Absinken ist auch nicht etwa darin begründet, daß die Haushalte mit höherer Kinderzahl bereits vor Beginn der Erhebung besser ausgestattet waren. Im Gegenteil nimmt — mit Ausnahme der Waschmaschine, die für größere Haushalte wohl unentbehrlich geworden ist — der Anteil der Familien, die ausgewählte langlebige Gebrauchsgüter besaßen, mit der Zahl der Kinder ab. So hatten z. B. 76 von 100 Familien mit einem Kind einen Kuhl-schrank, 55 ein Fernsehgerät und 33 einen Pkw, dagegen wiesen von 100 Familien mit drei Kindern nur 64 den Besitz eines Kuhl-schranks, 48 den Besitz eines Fernsehgerätes und 31 den Besitz eines Pkw nach.

Tabelle 5: Arbeitnehmerhaushalte mit Kindern<sup>1)</sup> nach der Zahl der Kinder und nach dem Besitz langlebiger hochwertiger Gebrauchsgüter

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Haushaltstyp	Erfasste Haushalte Anzahl	Von den Haushalten besaßen ...					
		Motorrad	PKW	Fernsehgerät	Waschmaschine <sup>2)</sup>	Kühl-schrank	Telefon
Ehepaar mit							
1 Kind . . . .	1 757	8,9	32,7	55,0	63,6	75,9	7,6
2 Kindern . . . .	1 304	8,6	31,3	50,9	70,2	67,9	7,6
3 Kindern . . . .	658	10,0	30,9	48,0	75,5	63,7	7,8

<sup>1)</sup> Nur Kinder unter 17 Jahren. — <sup>2)</sup> Einschl. Wascheschleuder.

Das Verhältnis der einzelnen Ausgaben-Gruppen zueinander bleibt relativ konstant. Die großen Abweichungen ergeben sich bei den Nahrungs- und Genußmitteln, deren Anteil sich mit steigender Kinderzahl von rd. 40 auf 43% um drei Punkte erhöht. Auch hierin ist nach dem Engelschen „Gesetz“ ein Beweis für die geringere wirtschaftliche Elastizität der größeren Familien zu sehen.

Ob und inwieweit die Lebenshaltung eines Kindes in Familien mit mehreren Kindern dadurch verbilligt wird, daß für das zweite und jedes folgende Kind auf bereits vorhandene Kleidungsstücke und Ausstattungsgegenstände (Kinderwagen, Kinderbett u. ä.) zurückgegriffen werden kann, ist aus dem vorliegenden Material nicht zu erkennen. Eine Reihe von Faktoren (natürlicher Verschleiß, Mode) läßt jedoch vermu-

ten, daß der Wert dieser „Ersparnisse“ nicht allzu hoch anzusetzen ist.

Über den Einfluß von im Haushalt lebenden Kindern auf Urlaubs- und Erholungsreisen von Arbeitnehmerhaushalten ist an dieser Stelle bereits ausführlich berichtet worden<sup>8)</sup>. Nur 26 von 100 Arbeitnehmerehepaaren mit drei Kindern war es möglich, wenigstens eine Reise während des Berichtsjahres zu finanzieren, 31 von 100 Ehepaaren mit zwei Kindern und 33 von 100 Ehepaaren mit einem Kind, während immerhin rd. 40 von 100 Arbeitnehmerhaushalten anderer Familientypen (Ehepaare ohne Kinder u. a.), gereist waren. Außerdem sank die Möglichkeit einer gemeinsamen Urlaubs- und Erholungsreise mit der Zahl der im Haushalt lebenden Kinder. An 60 von 100 Reisen, die auf Ehepaare mit einem Kind entfielen, hatten alle Haushaltsmitglieder teilgenommen, gegenüber 26 von 100 Reisen bei Ehepaaren mit drei Kindern.

### 3. Zusammenfassung

Wenn auch aus den Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 nicht alle Fragen beantwortet werden können, die den Sozialwissenschaftler und Sozialpolitiker interessieren, so ergibt sich durch die Kombination von Angaben über Einkommen, Käufe für den Privaten Verbrauch, Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern, Wohnungsvergorgung, Dauer der Ehe sowie Erwerbstätigkeit der Ehe-

<sup>8)</sup> Euler, M.: „Urlaubs- und Erholungsreisen von Arbeitnehmerhaushalten“ in WiSta 1965/9, S. 597 ff.

frau für die untersuchten Arbeitnehmerfamilien mit Kindern doch ein relativ geschlossenes Gesamtbild. Ein Haushalt mit Kindern muß sich offensichtlich gewisse Einschränkungen in der Lebenshaltung auferlegen, weil die Einkommensvorteile infolge steuer- oder sozialpolitischer Maßnahmen die Aufwendungen für die Kinder und eine evtl. Reduzierung des früheren Haushaltseinkommens infolge des Ausscheidens der Ehefrau aus dem Erwerbsleben nicht aufwiegen. Die Einschränkungen des laufenden „Etats“ zeigen sich insbesondere in Art und Zusammensetzung der gekauften Nahrungs- und Genußmittel und in dem sinkenden Anteil der Käufe bestimmter langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter an den Käufen der jeweiligen Ausgabengruppen. Nach den vorliegenden Ergebnissen wäre es aber falsch, die erkennbaren Unterschiede in der Lebenshaltung zu überschätzen. Die Zahlen zeigen z. B., daß die oft zu hörende Auffassung, mehrere Kinder im Haushalt schlossen die Haltung eines Kraftfahrzeuges weitgehend aus, in dieser verallgemeinernden Form offenbar nicht den wirklichen Gegebenheiten entspricht. Daß andererseits der Erwerb und der Unterhalt eines Fahrzeuges einer Familie im allgemeinen umso schwerer fällt, je mehr Kinder im Haushalt sind, bedarf nach den Ausführungen über die Käufe langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter kaum einer näheren Erläuterung. Es muß aber ferner berücksichtigt werden, daß für bestimmte Zwecke (Urlaubsreisen u. ä.) die Anschaffung eines Personenwagens gerade für kinderreiche Familien wirtschaftlicher als die Inanspruchnahme fremder Dienstleistungen sein kann.

Dipl.-Volksw. Manfred Euler

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Bevölkerung

### Regionale Bevölkerungsentwicklung seit 1961

Die letzte vorangegangene Möglichkeit für umfassende Feststellungen über die regionale Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsverteilung boten die Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1961<sup>1)</sup>. Inzwischen sind fünf Jahre vergangen. Es erscheint daher an der Zeit darzulegen, welche Haupttendenzen nach 1961 sichtbar geworden sind. Als Unterlagen werden dazu die Ergebnisse der Bevölkerungsforschung nach Gemeindegrößenklassen für den 31. Dezember 1964 und nach kreisfreien Städten und Landkreisen für den 31. Dezember 1965 sowie Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik herangezogen. Die Einbeziehung von Berlin (West) in die Zahlen für das Bundesgebiet war dabei nur zum Teil möglich.

Eine Darstellung der regionalen Bevölkerungsentwicklung begegnet der Schwierigkeit, daß sich die amtliche Statistik beim Nachweis ihrer Ergebnisse an die Verwaltungsgliederung (Gemeinden, Kreise, Regierungsbezirke, Länder) halten muß. Das wird besonders deutlich an der zunächst behandelten Bevölkerungsentwicklung der Großstädte. Vor allem die Entwicklung dieser Städte hat an den Gemarkungsgrenzen häufig nicht haltgemacht. Es ist daher geradezu zwangsläufig, daß sich die Darstellung im Anschluß an die Behandlung der Großstädte den Tendenzen im Umland zuwenden muß, da ohne das Umland die Bevölkerungsentwicklung der Großstädte nicht mehr zu verstehen ist.

#### Die Bevölkerung der Großstädte nimmt kaum mehr zu

Beschränkt man sich zunächst auf die Gemarkungsgrenzen, so ist eine der auffälligsten Erscheinungen der regionalen Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre die Tatsache, daß die Großstädte (Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern) kaum mehr wachsen. Die zur Zeit vorhandenen 57 Großstädte zusammen<sup>2)</sup> hatten zwischen 1950 und 1961 eine Be-

<sup>1)</sup> Vgl. insbesondere Fachserie A Bevölkerung und Kultur, Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961, Heft 3: Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung. — <sup>2)</sup> Bei der Volkszählung 1961 waren es erst 54. Inzwischen haben Neuß, Leverkusen und Koblenz 100 000 Einwohner überschritten.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung nach Gemeindegrößenklassen vom 6. Juni 1961 bis 31. Dezember 1964

Gemeinden mit ... Einwohnern	Fläche		Wohnbevölkerung		Zunahme		
	qkm	%	6.6.1961	31.12.1964	1 000	%	
			1 000	%			
unter 1 000	126 266	50,8	7 024	7 140	12,2	117	1,7
1 000 bis unter 2 000	45 764	18,4	4 975	5 258	9,0	283	5,7
2 000 bis unter 3 000	17 759	7,1	2 835	3 040	5,2	204	7,2
3 000 bis unter 5 000	17 891	7,2	3 739	4 050	6,9	311	8,3
5 000 bis unter 10 000	16 967	6,8	5 171	5 615	9,6	444	8,6
10 000 bis unter 20 000	8 532	3,5	4 260	4 576	7,8	316	7,4
20 000 bis unter 50 000	6 031	2,4	5 538	5 819	9,9	280	5,1
50 000 bis unter 100 000	2 047	0,8	3 451	3 563	6,1	113	3,3
100 000 und mehr	7 225	2,9	19 192	19 526	33,3	334	1,7
Bundesgebiet	248 532	100	53 185	58 587	100	2 403	4,3

Großenklasse und Gebiet der Gemeinden nach dem Stand am 31. 12. 1964.

völkerungszunahme von 3,3 Millionen oder 20,6%. Ihre Zuwachsrate betrug damit fast das Doppelte des Bundesdurchschnitts von 11,1%. Zwischen dem 6. Juni 1961 und dem 31. Dezember 1965 ergab sich für diese Städte jedoch nur noch ein Einwohnerzuwachs von 375 000 oder 1,9%, bei einem Durchschnitt für das Bundesgebiet von 5,5%. Der jährliche Zuwachs sank von 298 000 auf 83 000.

Damit sind die deutschen Großstädte in eine bisher noch nicht beobachtete Entwicklungsphase eingetreten. In den Jahrzehnten vor dem Zweiten Weltkrieg hat sich ihre Einwohnerzahl ständig erhöht und verdankten sie den Einwohnerzuwachs vor allem der Zuwanderung. In den letzten zehn Jahren hat jedoch allmählich eine Stagnation der Bevölkerungsentwicklung eingesetzt, die dazu führte, daß der Geburtenüberschuß nach und nach eine größere Bedeutung als der Zuwanderungsüberschuß erlangte. Im Zeitraum 1961/64 betrug der Zuwanderungsüberschuß der Großstädte nur noch etwa ein Drittel ihres Geburtenüberschusses, obwohl dieser mit z. B. 3,1 auf 1 000 Einwohner im Jahre 1964 weit geringer ist als in allen anderen Gemeinden und weniger als die Hälfte des Bundesdurchschnitts (1964: 7,2 auf 1 000) ausmacht.

## Abwanderung in die Randgemeinden

In den Jahren 1950 bis 1961 betrug der Zuwanderungsüberschuß der Großstädte dagegen etwa das Siebenfache ihres Geburtenüberschusses. Das war jedoch die Zeit der Wiederauffüllung nach den vorangegangenen Zerstörungen und Evakuierungen im Zweiten Weltkrieg. Inzwischen haben bis auf Kiel, Wilhelmshaven und Kassel alle ihren Vorkriegsstand wieder erreicht und vielfach wesentlich überschritten. In den Großstädten mit einem Areal von 7 225 qkm oder nur 2,9 % der Fläche des Bundesgebietes drängen sich daher heute 19,5 Millionen Menschen oder 33,3 % der Gesamtbevölkerung zusammen. Das bedeutet eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 2 703 Personen je qkm. Viele Großstädte haben sogar eine Bevölkerungsdichte von über 3 000 und einige sogar von über 4 000 erreicht. Es ist daher begreiflich, daß sich im Zusammenhang mit der wachsenden Inanspruchnahme der Innenstädte durch neue nichtindustrielle Arbeitsplätze, dem Flächenbedarf des rasch zugenommenen Kraftfahrzeugverkehrs, der Sanierung überalterter Wohngebiete und der Schaffung neuer Wohngebiete in aufgelockerter Bauweise eine immer größer werdende Raumnot und Verteuerung der Grundstücke ergeben mußte. Dies hat dazu geführt, daß die Großstädte von Mitte 1961 bis Ende 1964 durch Abwanderung in die Nachbargemeinden (per Saldo) rund 250 000 Einwohner verloren haben. Trotzdem ist für die Großstädte in ihrer Gesamtheit seit 1961 überraschenderweise kein Wanderungsdefizit entstanden. Das war aber nur möglich, weil sie etwa in dem gleichen Umfang, in dem sie deutsche Einwohner durch Abwanderung in die Randgebiete eingebüßt haben, ausländische Arbeitskräfte bei sich aufnahmen.

Tabelle 2: Großstädte mit einer Bevölkerungsabnahme von über 1 000 Personen vom 6. Juni 1961 bis 31. Dezember 1965

Gemeinde	Wohnbevölkerung		Abnahme	
	6. 6. 1961	31. 12. 1965	Anzahl	%
Herne	113 207	107 813	5 394	4,8
Braunschweig	246 085	234 462	11 623	4,7
Hannover	572 917	552 789	20 148	3,5
Duisburg	502 993	486 920	16 073	3,2
Bielefeld	175 517	170 141	5 376	3,1
Gelsenkirchen	382 689	370 688	11 821	3,1
Bonn	143 850	140 789	3 061	2,1
Recklinghausen	130 581	123 144	2 437	1,9
Bochum	361 382	356 098	5 284	1,5
Kiel	273 956	270 195	3 761	1,4
Stuttgart	637 539	629 364	8 175	1,3
Düsseldorf	702 596	698 406	4 190	0,6
Essen	726 550	724 510	2 040	0,3

In vielen Großstädten reichten allerdings weder die Zuwanderung über die Grenzen des Bundesgebietes noch der Geburtenüberschuß aus, um die Abwanderung nach anderen Gemeinden des Bundesgebietes zu kompensieren. Für 13 Großstädte ist daher von 1961 bis 1965 ein Bevölkerungsrückgang von jeweils mehr als 1 000 Personen zu verzeichnen. In weiteren fünf blieben die Einwohnerzahlen etwa konstant. Mit den stärksten Bevölkerungsrückgang hatten einige Großstädte im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet, in denen sich zusätzlich die Stilllegung von Kohlenzechen auswirkte. Daneben gibt es allerdings auch Großstädte, deren Bevölkerung immer noch bedeutend zunimmt. Über dem Bundesdurchschnitt stiegen 1961/65 die Einwohnerzahlen von Neuß (20,1 %), München (11,9 %), Leverkusen (11,2 %), Mainz (6,9 %), Ludwigshafen am Rhein (6,3 %), Salzgitter (6,0 %) und Köln (5,9 %). Bis auf München und Köln handelt es sich dabei aber um Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner je qkm.

## Im Umland der Großstädte ist die Bevölkerungszunahme am stärksten

Die immer weiter um sich greifende Stagnation der Bevölkerungsentwicklung der Großstädte, die zum Teil schon zu einer Schrumpfung des Bevölkerungsstandes geführt hat, bedeutet jedoch im allgemeinen keine Abschwächung der Wirtschaftskraft, sondern nur eine Abschwächung der Bedeutung der Großstädte als Wohngemeinden. An ihrer Stelle haben die Orte im Umland in immer stärker werdendem Umfang die Funktion der Wohngemeinde für die Berufstätigen übernommen, die in den Großstädten arbeiten. Löst man sich von den Gemeindegrenzen, wachsen die Großstädte infolgedessen immer noch.

Statistisch läßt sich dieser Vorgang sehr gut an der Bevölkerungsentwicklung der „Stadtregionen“ nachweisen, die von der Akademie für Raumforschung und Landesplanung für alle größeren Städte und Stadtgruppen abgegrenzt worden sind, wobei als Abgrenzungskriterien für das sogenannte Kerngebiet (Kernstädte und Ergänzungsgebiet) die Bevölkerungsdichte und für das Umland (verstädterte Zonen und Randzonen) der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Erwerbspersonen und vor allem der Anteil der Berufspendler in das Kerngebiet verwendet worden sind<sup>3)</sup>. In den Stadtregionen ist die Bevölkerung 1961/64 mit 4,6 % in etwa dem gleichen Tempo gewachsen wie außerhalb der

<sup>3)</sup> Vgl. insbesondere Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Band XXII. Eine neue Veröffentlichung der Akademie ist in Vorbereitung.

Tabelle 3: Wanderungssaldo der Gemeinden innerhalb und außerhalb von Stadtregionen 1962 bis 1964

Gebiet Gemeinden mit ... Einwohnern	Saldo aus den Wanderungen					
	innerhalb des Bundesgebiets		über die Grenzen des Bundesgebiets		insgesamt	
	1 000	auf 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	1 000	auf 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	1 000	auf 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>
Gemeinden innerhalb der Stadtregionen nach Zonen <sup>2)</sup>						
Kernstädte (einschl. Saarbrücken)	-290,0	-15,7	+288,9	+15,6	-1,1	-0,1
Ergänzungsgebiete	+73,6	+20,1	+88,7	+24,2	+162,3	+44,3
Verstädterte Zonen	+160,8	+65,8	-42,3	+17,3	+203,1	+83,2
Randzonen	+81,0	+38,6	+28,7	+14,1	+109,7	+53,7
Zusammen	+25,4	+1,0	+448,6	+16,8	-474,0	+17,8
Gemeinden außerhalb der Stadtregionen nach der Zahl der Einwohner <sup>2)</sup>						
unter 1 000	-129,1	.	+33,1	.	-96,0	.
1 000 bis unter 2 000	+13,4	.	+38,9	.	+52,4	.
2 000 bis unter 5 000	+71,3	.	+56,9	.	+128,2	.
5 000 bis unter 20 000	+53,1	.	+110,9	.	+164,0	.
20 000 und mehr	+34,0	.	+71,0	.	+37,0	.
Zusammen	-25,4	-0,9	+310,9	+11,4	+285,6	+10,4
Gemeinden insgesamt nach der Zahl der Einwohner						
unter 1 000	-120,1	-16,5	+37,2	+5,1	-82,9	-11,4
1 000 bis unter 2 000	+41,2	+7,8	+46,9	+9,0	+88,1	+16,8
2 000 bis unter 5 000	+161,9	+23,4	+82,7	+12,0	+244,6	+35,4
5 000 bis unter 20 000	+195,7	+20,1	+180,1	+18,6	+375,8	+38,7
20 000 bis unter 100 000	-24,5	-2,7	+146,3	+15,6	+121,8	+12,9
100 000 und mehr	-254,2	-15,0	+266,4	+15,6	+12,2	+0,6
Bundesgebiet ohne Berlin	-	-	+759,5	+13,8	+759,6	+13,8

<sup>1)</sup> Für Stadtregionen auf 1 000 Einwohner am 6. 6. 1961. — <sup>2)</sup> Nach einer Abgrenzung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung auf Grund der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1950.

Stadtregionen. Läßt man jedoch die kaum mehr wachsenden Kernstädte der Stadtregionen, zu denen — außer Berlin und Salzgitter — alle Großstädte gehören, außer Betracht, betrug die Zuwachsrates in den Stadtregionen 9,4 %, in den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen jedoch nur 4,2 %. Gleichzeitig hat die Bevölkerungsdichte in den Stadtregionen um 33, außerhalb der Stadtregionen aber nur um vier Menschen pro qkm zugenommen.

Dieser gelegentlich als „Ausufer“ der Großstädte bezeichnete Vorgang beruht in erster Linie auf den Wanderungen. Hierzu zeigt die Tabelle 3 mit Ergebnissen der Wanderungsstatistik 1962/64, daß das Umland der großen Städte aus drei Wanderungsströmen wächst: aus der Zuwanderung vom Lande, vor allem aber aus der Zuwanderung aus den überfüllten Kernstädten, wodurch aus den bisherigen Einwohnern dieser Städte in den meisten Fällen Pendler werden. Daraus ergeben sich, im Verhältnis zur Bevölkerung, für die Ergänzungsgebiete, die verstäderten Zonen und die Randzonen der Stadtregionen Wanderungssalden, die um das Vier- bis Achtfache über dem Wanderungssaldo im Durchschnitt der Gemeinden außerhalb der Stadtregionen liegen. Auch der Geburtenüberschuß trägt im Umland der großen Städte in erheblichem Umfang zur Bevölkerungsentwicklung bei.

### Abwanderung aus den Dörfern

In den kleinsten Gemeinden nahm die Bevölkerung bis etwa 1961 ständig ab. Der Grund hierfür war die durch die Aufnahme von Vertriebenen und Evakuierten bei Kriegsende eingetretene Überfüllung. Diesen Personen konnte zwar Obdach, aber keine ausreichende Erwerbsmöglichkeit geboten werden. Es setzte daher bald nach der Währungsreform eine beträchtliche Abwanderung in die Städte und in den Nahbereich der Städte ein, die neben den Vertriebenen und Evakuierten auch große Teile der ortseingesessenen Bevölkerung erfaßte. Weitere Abwanderungsimpulse gingen von der Lage in der Landwirtschaft aus, deren Arbeitskräfte von 5,2 Millionen im Jahr 1950 bis auf 3,0 Millionen im April 1965 zusammengeschmolzen sind<sup>4)</sup>. Ein großer Teil dieser Arbeitskräfte und ihrer Familienangehörigen blieb zwar in den Dörfern und wechselte nur den Beruf, wobei die Landwirtschaft häufig im Nebenberuf weiterbetrieben wurde, vor allem viele jüngere Personen zogen jedoch in die Stadt oder in Stadtnähe.

Dieser Vorgang ist noch nicht beendet. Das zeigt das Wanderungsdefizit der Gemeinden unter 1 000 Einwohner, die 1962/64 aus den Wanderungen innerhalb des Bundesgebiets 120 000 Personen oder 1,7 % ihrer Bevölkerung verloren haben. Durch Zuwanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ist dieser Verlust nur um 37 000 Personen verringert worden. Die Ergebnisse in der Tabelle 3 lassen aber auch erkennen, daß sich das Wanderungsdefizit der Gemeinden

<sup>4)</sup> Ohne nebenberuflich in der Landwirtschaft tätige Arbeitskräfte.

mit weniger als 1 000 Einwohnern auf die Gemeinden außerhalb der Stadtregionen beschränkt. Die Gemeinden unter 1 000 Einwohner innerhalb der Stadtregionen, von denen aus die Arbeitsplätze in den Städten durch Pendelwanderung erreicht werden können, hatten einen kleinen Zuwanderungsüberschuß. In den kleinsten Gemeinden ist jedoch der Geburtenüberschuß, der 1964 über 10 auf 1 000 Einwohner betrug, sehr hoch. Infolgedessen ergab sich 1961/64 für diese Gemeinden trotz des Wanderungsdefizits noch eine leichte Bevölkerungszunahme um 1,7 %.

Weitere Einblicke in die Entwicklung der kleinen Gemeinden vermittelt eine Unterscheidung nach dem Anteil der Agrarbevölkerung. Die Gemeinden unter 2 000 Einwohner mit über 40 % land- und forstwirtschaftlicher Bevölkerung konnten 1961/64 ihren Bevölkerungsstand gerade halten, indem sich hier das Wanderungsdefizit und der Geburtenüberschuß die Waage hielten. In den halb bäuerlich, halb gewerblich strukturierten Gemeinden gleicher Größe mit 20 bis 40 % landwirtschaftlicher Bevölkerung und einem nur noch geringen Wanderungsdefizit nahm die Bevölkerung jedoch um 3,2 % und in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern und weniger als 20 % landwirtschaftlicher Bevölkerung um 6,1 % zu.

### Die Kleinstädte wachsen am stärksten

Während zwischen 1950 und 1961 die Gemeinden über 20 000 Einwohner am stärksten wuchsen, hatten nach 1961 die Gemeinden von 2 000 bis 20 000 Einwohnern die höchsten Zuwachsraten von etwa dem Doppelten des Bundesdurchschnitts. Dabei schlug — im Gegensatz zu allen übrigen Gemeinden — der Zuwanderungsüberschuß besonders stark zu Buch. Diese Gemeinden sind das Sammelbecken für die Abwanderer aus den Dörfern und die Abwanderer aus den Großstädten geworden. 1961/64 hatten sie aus der Binnenwanderung einen Überschuß der Zuzüge über die Fortzüge von rund 400 000 Personen. Über 300 000 Personen betrug außerdem der Überschuß aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes.

Eine besonders starke Bevölkerungsentwicklung hatten die Gemeinden von 2 000 bis 20 000 Einwohner im Nahbereich der großen Städte. Ihre Zuwachsraten waren rund doppelt so hoch wie die der isoliert liegenden Land- und Kleinstädte. Es war also noch nicht möglich, die über das „flache Land“ verstreuten zentralen Orte im gleichen Umfang zu aktivieren, wie das in den Gemeinden entsprechender Größe im Nahbereich der großen Städte geschehen ist.

### Ausdehnung der Ballungsgebiete

Der Lokalisierung der Unterschiede der regionalen Bevölkerungsentwicklung kann das Schaubild 1 dienen, in dem die

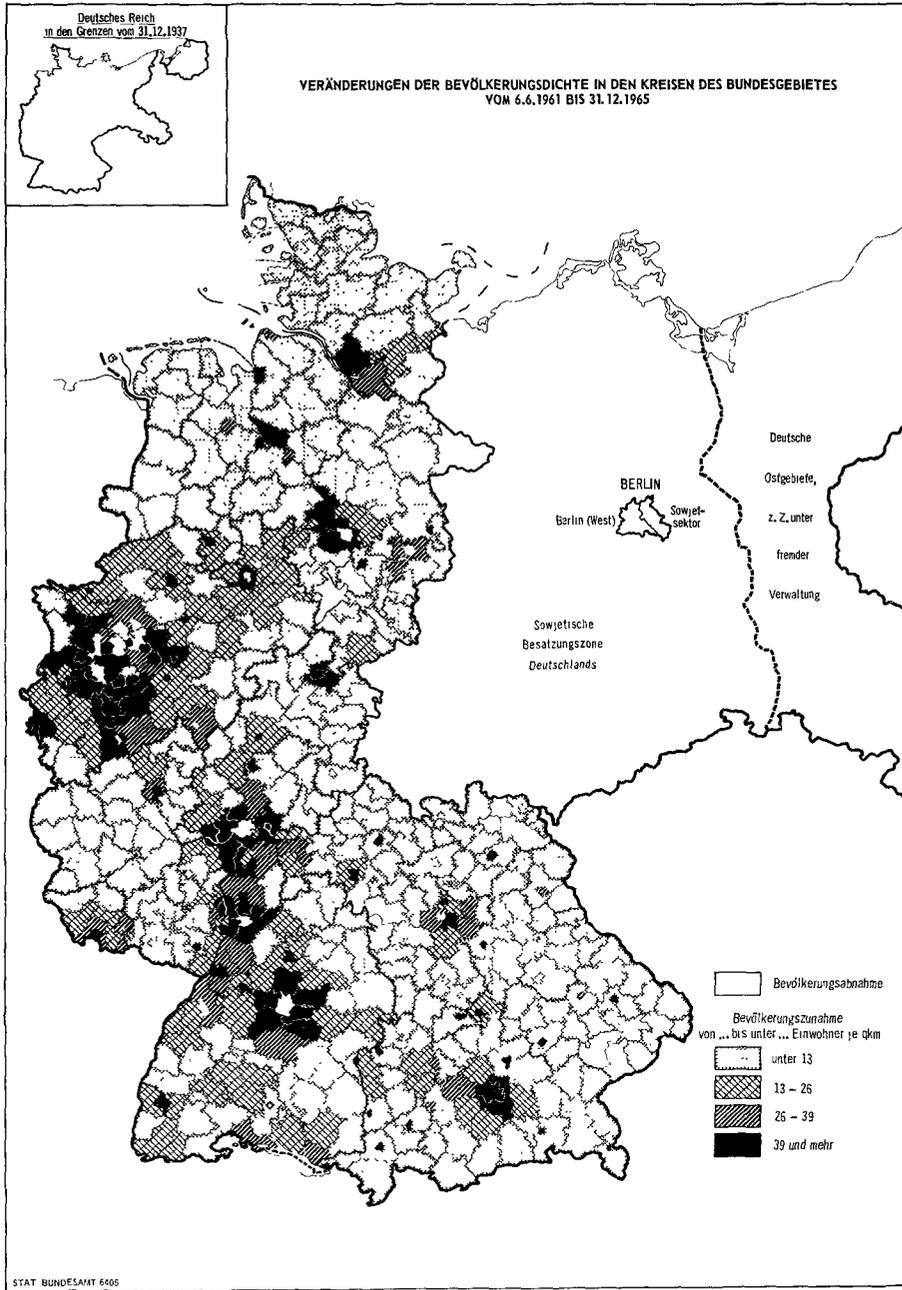
Tabelle 4: Bevölkerungsbilanz nach Gemeindegrößenklassen für die Zeit vom 6. Juni 1961 bis 31. Dezember 1964<sup>1)</sup>

Gemeinden mit ... Einwohnern	Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961	Saldo aus den Wanderungen <sup>2)</sup>						Geburtenüberschuß <sup>2)</sup>		Veränderung insgesamt		Wohnbevölkerung am 31. 12. 1964
		innerhalb des Bundesgebiets		über die Grenzen des Bundesgebiets		insgesamt		1 000	auf 1 000	1 000	auf 1 000	
		1 000	auf 1 000	1 000	auf 1 000	1 000	auf 1 000					
Unter 2 000 und einem Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung von												
40 % und mehr .....	3 154	.	.	.	.	-103	-32,7	102	32,3	-1	-0,3	3 153
20 bis unter 40 % .....	4 773	.	.	.	.	-4	-0,8	157	32,9	153	32,1	4 926
unter 20 % .....	4 072	.	.	.	.	102	25,0	145	35,6	247	60,7	4 319
Unter 2 000 zusammen .....	11 999	-115	-9,6	110	9,2	-5	-0,4	404	33,7	399	33,3	12 398
2 000 bis unter 5 000 .....	6 574	184	28,0	105	16,0	289	44,0	227	34,5	516	78,5	7 090
5 000 bis unter 20 000 .....	9 431	206	21,8	232	24,6	438	46,4	322	34,1	760	80,6	10 191
20 000 bis unter 100 000 .....	8 989	-22	-2,4	188	20,9	166	18,5	227	25,3	393	43,7	9 382
100 000 und mehr .....	16 994	-253	-14,9	332	19,5	79	4,6	253	14,9	332	19,5	17 326
Gemeinden insgesamt .....	53 988	—	—	967	17,9	967	17,9	1 432	26,5	2 399	44,4	56 387

Einordnung der Gemeinden nach dem Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung 1961 und nach ihren Größenklassen 1964.

<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Teilweise geschätzt.

Schaubild 1



Bevölkerungsentwicklung der 565 kreisfreien Städte und Landkreise vom 6. Juni 1961 bis zum 31. Dezember 1965 in fünf Stufenwerten wiedergegeben ist. Dabei wurde einer Darstellung der Veränderungen der Bevölkerungsdichte vor einer Darstellung der Zuwachsraten der Bevölkerung der Vorzug gegeben. Damit sollen diejenigen Gebiete herausgehoben werden, in denen die Zunahme der Bevölkerungsdichte besonders groß war.

Alle diese Gebiete liegen um große Solitärstädte, wie Hamburg, Hannover, Stuttgart, Nürnberg und München, oder um die „Stadtländschaften“ der Ballungsraume Rhein-Ruhr, Rhein-Main und Rhein-Neckar. Im Gegensatz zu den Rändern hat die Bevölkerung im Kern dieser Räume vielfach abgenommen. Besonders auffällige Beispiele dafür sind Hannover und Stuttgart und die acht Großstädte mit Bevölkerungsrückgang im Ballungsraum Rhein-Ruhr. Auch diese Ballung hat in ihrer Gesamtheit in den letzten Jahren eine bedeutende Bevölkerungszunahme gehabt. Sie vollzog sich jedoch vorzugsweise nicht innen, sondern außen und fuhrte somit hier, wie in allen anderen Ballungen, zu einer beträchtlichen Ausweitung der Verdichtungsgebiete.

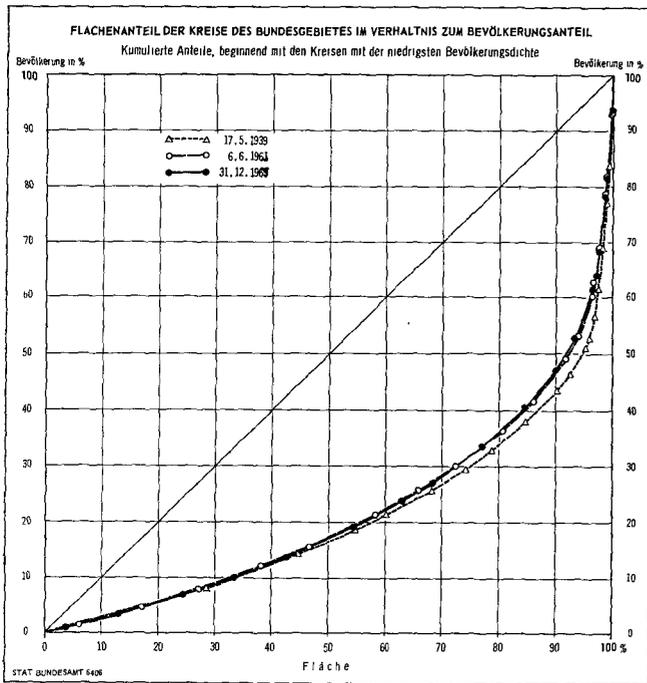
Die Bevölkerungsdichte hat außerdem im Umkreis vieler anderer, über das ganze Bundesgebiet verstreuter größerer Städte überdurchschnittlich zugenommen. Beispiele hierfür sind die Landkreise Braunschweig, Bielefeld, Siegen, Kassel, Koblenz, Saarbrücken, Karlsruhe, Freiburg, Würzburg, Ingolstadt und Augsburg. Unter dem Bundesdurchschnitt blieb die Zunahme im allgemeinen jedoch in solchen Gebieten, in denen keine bedeutende Mittelpunkte von Wirtschaft und Verwaltung vorhanden sind. Dort nahm

Tabelle 5: Fläche und Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise in Prozent der gesamten Fläche und Bevölkerung des Bundesgebietes

Einwohner je qkm	Anzahl der Kreise am			Flächenanteil der Kreise			Bevölkerungsanteil der Kreise		
	17. 5. 1939	6. 6. 1961	31. 12. 1965	bis zur angegebenen Bevölkerungsdichte in ‰ des Bundesgebietes			1939	1961	1965
unter 60	100	25	16	28,5	6,1	3,7	8,1	1,4	0,8
60 bis unter 70	69	39	33	44,7	17,2	13,0	14,3	4,6	3,3
70 bis unter 80	42	37	43	54,8	27,3	24,3	18,6	7,9	6,8
80 bis unter 90	27	46	36	60,2	38,2	33,3	21,3	12,0	10,0
90 bis unter 100	35	32	36	68,1	46,5	42,6	25,6	15,5	13,7
100 bis unter 120	31	50	47	74,1	58,3	54,4	29,4	21,3	19,1
120 bis unter 140	23	34	40	78,8	65,9	63,0	32,8	25,6	23,7
140 bis unter 160	30	33	25	84,7	72,4	68,2	37,9	29,9	26,9
160 bis unter 200	28	40	43	90,3	80,6	77,1	43,6	36,3	33,5
200 bis unter 250	17	29	37	92,5	86,1	84,6	46,5	41,7	40,5
250 bis unter 350	20	31	30	95,2	91,7	90,0	51,2	49,1	47,2
350 bis unter 500	10	16	22	95,9	94,0	93,4	52,8	53,2	52,9
500 bis unter 1 000	34	32	35	96,9	96,5	96,5	56,7	60,1	61,4
1 000 bis unter 1 500	31	25	25	97,5	96,6	97,0	61,5	62,6	63,9
1 500 bis unter 2 000	33	33	28	98,3	97,7	97,6	69,1	68,9	68,7
2 000 bis unter 2 500	12	31	31	98,9	98,7	98,6	77,0	78,7	78,4
2 500 bis unter 3 000	11	12	14	99,3	98,9	98,9	83,8	81,8	81,8
3 000 bis unter 4 000	11	15	18	99,8	99,7	99,7	93,4	93,3	93,6
4 000 und mehr	2	6	6	100	100	100	100	100	100

die Bevölkerung vielfach sogar ab. Ende 1965 gab es 30 kreisfreie Städte und 17 Landkreise mit niedrigeren Einwohnerzahlen als 1961, darunter allerdings keinen Kreis mit einer Bevölkerungsabnahme um mehr als 4 %. Zu den Räumen mit Bevölkerungsabnahme gehört auch wieder ein Teil des Zonenrandgebietes, und zwar die Landkreise Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Goslar, Eschwege, Naila, Stadtsteinach, Münchberg, Wunsiedel und Vohenstrauß.

Schaubild 2



Die Ausweitung der Gebiete mit höherer Bevölkerungsdichte ist auch aus der Tabelle 5 und dem hieraus abgeleiteten Schaubild 2 zu ersehen. Für dieses Schaubild wurden die Stadt- und Landkreise des Bundesgebietes nach ihrer Bevölkerungsdichte 1939, 1961 und 1965 geordnet, ihre Anteile an der Fläche und Bevölkerung des Bundesgebietes in den drei Jahren ermittelt und diese Anteile sodann kumuliert. An den danach gezeichneten Kurven ist für jeden Flächen-

anteil abzulesen, wieviel Prozent der Bevölkerung 1939, 1961 oder 1965 darauf lebten. So ergibt sich beispielsweise für Ende 1965, daß auf 84,7 % der Fläche (oder in den Kreisen mit einer Bevölkerungsdichte von weniger als 250 Einwohner je qkm) nur 42,2 % der Bevölkerung entfallen. Würden die Kurven mit der Diagonalen zusammenfallen, entspräche dies einer völlig gleichmäßigen räumlichen Verteilung der Bevölkerung, und würden die Kurven mit der Abszisse zusammenfallen, entspräche dies der Konzentration der Bevölkerung auf einen Punkt. Die Fläche zwischen der Diagonalen und den Kurven ist somit ein Maß dafür, in welchem Umfang die tatsächliche Bevölkerungsverteilung von einer gleichmäßigen Bevölkerungsverteilung abweicht.

Im Bereiche der niedrigen Dichtewerte der Bevölkerung liegen die drei Kurven eng beieinander, während im Bereich der übrigen Dichtewerte die Kurve für 1961 deutlich über der Kurve für 1939 und die Kurve für 1965 deutlich über der Kurve für 1961 liegt. Damit hat sich die starke Konzentration eines großen Teils der Bevölkerung auf einige wenige Kreise höchster Bevölkerungsdichte allmählich verringert. Das hängt vor allem damit zusammen, daß Ende 1965 nur noch 39,4 % der Bevölkerung in Gemeinden mit über 50 000 Einwohnern lebten, 1961 aber 39,9 % und 1939 sogar 42,3 %. Diese Verringerung des Anteils der Bevölkerung in den am dichtesten besiedelten Gebieten ist jedoch nicht Folge einer überdurchschnittlichen Bevölkerungszunahme in den dünn besiedelten Gebieten; denn bis zu einem Flächenanteil von 70 %, der 1965 die Kreise mit einer Bevölkerungsdichte bis zu etwa 160 Menschen je qkm mit ungefähr 29 % der Bevölkerung umfaßte, fallen die drei Kurven praktisch zusammen. Die etwas gleichmäßiger gewordene Bevölkerungsverteilung ist vielmehr in erster Linie der besonders starken Entwicklung in den Kreisen zuzuschreiben, die hinsichtlich ihrer Bevölkerungsdichte zwischen das „flache Land“ und die Großstädte einzureihen sind.

Beschränkt man sich auf eine Unterscheidung der Kreise nach solchen über und unter 250 Menschen je qkm (der Bundesdurchschnitt betrug Ende 1965: 239), so entfielen auf die Kreise mit einer Bevölkerungsdichte von über 250:

1939: 7,3 % der Fläche und 50,3 % der Bevölkerung,  
 1961: 13,7 % der Fläche und 56,6 % der Bevölkerung,  
 1965: 15,3 % der Fläche und 57,8 % der Bevölkerung.

Die Gebiete mit hoher Verdichtung der Bevölkerung haben sich demnach auch zwischen 1961 und 1965 ausgedehnt. Schw.

## Wanderungen 1965

### Bundesaußenwanderung

Aus den Abmeldungen nach Orten außerhalb des Bundesgebietes und den Anmeldungen von Zuzügen aus solchen Orten wird länderspezifisch die Bundesaußenwanderungsstatistik aufgestellt. Zuzüge der besonderen politischen Situation Deutschlands ist dabei zwischen den Wanderungen über die Auslandsgrenzen und den über die übrigen Grenzen des Bundesgebietes zu unterscheiden. Letztere umfassen die Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und dem Sowjetsektor von Berlin, der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und den Ostgebieten des Deutschen Reichs in den Grenzen

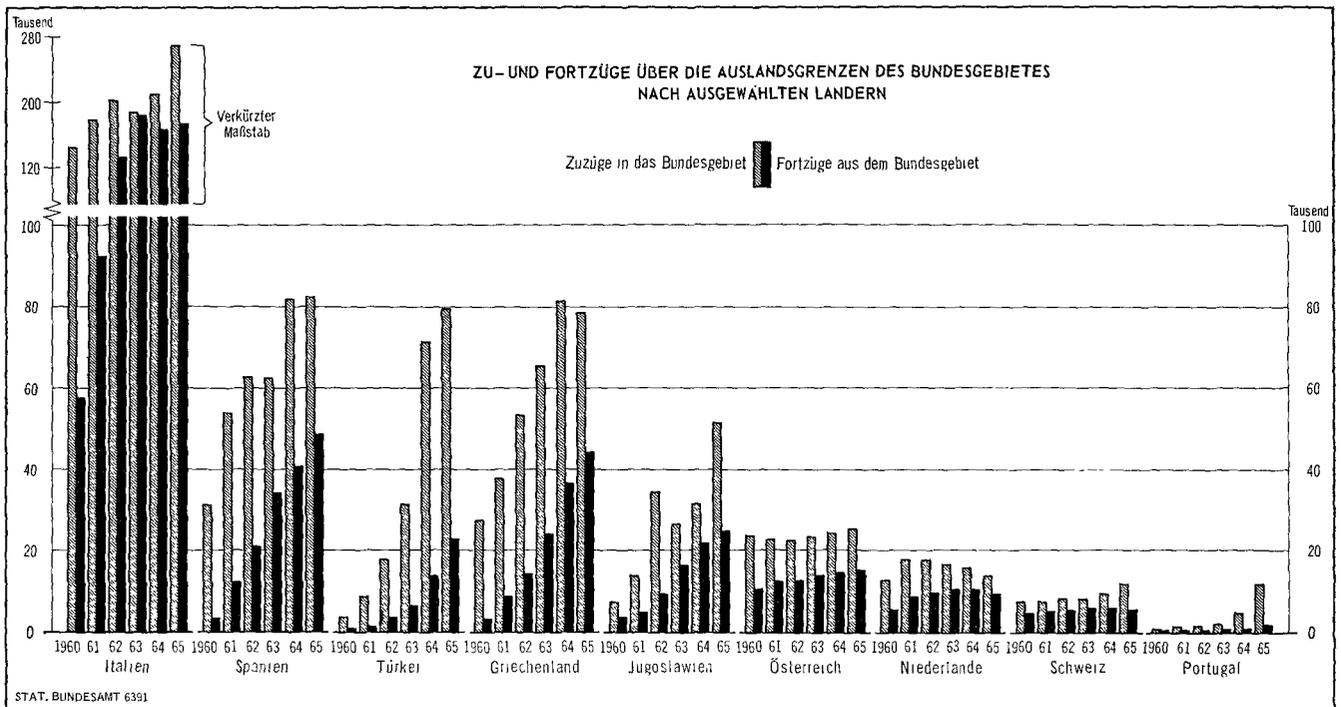
von 31. Dezember 1937, die sich zur Zeit unter fremder Verwaltung befinden. Die Wanderung über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes dagegen bezieht sich allein auf die Zuzüge aus und die Fortzüge nach ausländischen Staaten.

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, haben die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes aus nichtausländischen Gebieten seit 1961 an Bedeutung verloren. Der Wanderungsstrom besteht jetzt hauptsächlich aus Personen, die im Zuge der Familienzusammenführung in das Bundesgebiet kommen. Aus der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und dem Sowjetsektor von Berlin kamen 1965 29 549 Personen, aus den deutschen Ostgebieten 13 721<sup>1)</sup>. Dagegen rückte die Wan-

1) Vgl. Tabellen, S. 374\* f.

Tabelle 1: Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes

Jahr	Zuzüge				Fortzüge				Saldo			
	insgesamt	darunter Erwerbspersonen	aus dem Ausland insgesamt	aus den übrigen Gebieten	insgesamt	darunter Erwerbspersonen	nach dem Ausland insgesamt	nach den übrigen Gebieten	insgesamt	darunter Erwerbspersonen	gegenüber dem Ausland	den übrigen Gebieten
1960	659 536	474 028	395 016	264 520	264 737	188 532	218 574	46 163	394 799	285 494	176 442	218 357
1961	742 174	548 124	489 423	252 751	306 188	233 161	266 536	39 632	436 006	314 963	222 887	213 119
1962	607 436	483 012	566 465	40 971	355 358	281 822	328 339	29 017	252 080	201 190	240 126	11 954
1963	646 334	482 147	576 951	69 383	453 513	368 096	426 767	26 746	192 821	114 051	150 184	42 637
1964	763 739	587 791	698 609	65 130	486 089	388 448	457 767	28 322	277 650	199 343	240 842	36 808
1965	839 914	650 607	791 737	48 177	496 162	395 352	489 503	6 659	343 752	255 255	302 234	41 518



derung über die Auslandsgrenzen, bei der es sich hauptsächlich um ausländische Arbeitnehmer handelt, immer mehr in den Vordergrund. Im Jahr 1965 wurden insgesamt rund 840 000 Zuzüge über die Grenzen des Bundesgebietes, darunter 792 000 über die Auslandsgrenzen, und rund 496 000 Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes, darunter 490 000 über die Auslandsgrenzen, gezählt. Der Anteil der Erwerbspersonen

betrug 1965 an den Zuzügen 77,5 %, an den Fortzügen rund 80 % und am Zuwanderungsüberschuß sogar 84,5 %.

Die Zusammensetzung der Ausländer nach Herkunfts- und Zielländern hat sich seit 1960 durch das Hinzukommen weiterer Länder in den Kreis derer, aus denen vornehmlich die ausländischen Arbeitskräfte kommen, verschoben, wie aus Tabelle 2 und dem Schaubild hervorgeht. Es wurden die Zah-

Tabelle 2: Zu- und Fortzüge von Ausländern aus bzw. nach ausgewählten europäischen Ländern

Herkunfts- bzw. Zielland	Einheit	1960	1961	1962	1963	1964	1965
Zuzüge							
Italien	Anzahl	143 614	179 071	201 859	187 992	209 653	269 012
	%	49,8	47,8	44,5	40,6	36,3	40,2
Spanien	Anzahl	31 233	53 967	62 729	62 310	81 818	82 324
	%	10,8	14,4	13,8	13,5	14,2	12,3
Griechenland	Anzahl	27 317	37 843	53 235	65 101	81 709	78 233
	%	9,5	10,1	11,7	14,1	14,1	11,7
Türkei	Anzahl	3 614	8 781	17 743	31 224	71 256	72 476
	%	1,3	2,3	3,9	6,7	12,3	10,8
Jugoslawien	Anzahl	7 211	13 602	34 227	26 533	31 381	51 300
	%	2,5	3,6	7,6	5,7	5,4	7,7
Österreich	Anzahl	23 494	22 633	22 167	23 208	24 146	25 170
	%	8,1	6,0	4,9	5,0	4,2	3,8
Schweiz	Anzahl	7 278	7 227	8 218	8 192	9 165	11 708
	%	2,5	1,9	1,8	1,8	1,6	1,7
Niederlande	Anzahl	12 742	17 675	17 737	16 738	15 754	13 736
	%	4,4	4,7	3,9	3,6	2,7	2,1
Portugal	Anzahl	602	1 220	1 304	2 031	4 590	11 844
	%	0,2	0,3	0,3	0,4	0,8	1,8
Übriges Europa	Anzahl	31 360	32 426	33 964	39 316	48 271	53 837
	%	10,9	8,7	7,5	8,5	8,4	8,0
Europa insgesamt	Anzahl	288 465	374 445	453 183	462 645	577 743	669 640
	%	100	100	100	100	100	100
Fortzüge							
Italien	Anzahl	57 498	92 249	130 987	184 880	165 925	174 334
	%	53,7	56,1	57,6	57,3	48,5	45,7
Spanien	Anzahl	3 379	12 118	20 910	34 226	40 853	48 641
	%	3,2	7,4	9,2	10,6	11,9	12,7
Griechenland	Anzahl	3 033	8 559	14 068	24 018	36 369	44 157
	%	2,8	5,2	6,2	7,4	10,6	11,6
Türkei	Anzahl	1 003	1 364	3 624	6 382	13 820	22 682
	%	0,9	0,8	1,6	2,0	4,0	5,9
Jugoslawien	Anzahl	3 614	4 758	9 103	16 314	21 765	24 699
	%	3,4	2,9	4,0	3,1	6,4	6,5
Österreich	Anzahl	10 227	12 192	12 623	13 931	14 359	15 070
	%	9,6	7,4	5,5	4,3	4,2	3,9
Schweiz	Anzahl	4 536	4 994	5 322	5 967	5 810	5 367
	%	4,2	3,0	2,3	1,8	1,7	1,4
Niederlande	Anzahl	5 414	8 726	9 536	10 301	10 179	9 259
	%	5,1	5,3	4,2	3,2	3,0	2,4
Portugal	Anzahl	230	335	385	637	782	1 717
	%	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4
Übriges Europa	Anzahl	18 109	19 165	20 916	25 971	32 537	35 663
	%	16,9	11,7	9,2	8,0	9,5	9,3
Europa insgesamt	Anzahl	107 043	164 460	227 474	322 627	342 399	381 589
	%	100	100	100	100	100	100

Tabelle 3: Einwanderer in den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien und Südafrika im Vergleich zu den Fortzügen aus dem Bundesgebiet

Jahr	Vereinigte Staaten		Kanada		Australien		Südafrika	
	Einwanderer	Fortzüge aus dem Bundesgebiet	Einwanderer	Fortzüge aus dem Bundesgebiet	Einwanderer	Fortzüge aus dem Bundesgebiet	Einwanderer	Fortzüge aus dem Bundesgebiet
1963	23 868	27 578	6 744	6 974	3 962	3 713	2 077	2 080
1964	24 047	32 889	5 992	7 040	4 815	4 551	2 936	2 628
1965	...	30 649	...	8 984	...	4 344	...	2 946

len für alle Länder zusammengestellt, aus denen im einzelnen 1965 mehr als 10 000 Personen zuzogen und die zusammen rund 87 % der europäischen und rund 79 % der gesamten Zuwanderung ausmachten.

Aus dem Schaubild ist zu erkennen, daß die Türken, Spanier, Portugiesen, Jugoslawen und Griechen offenbar länger in der Bundesrepublik bleiben als z. B. die Italiener und die ausländischen Arbeitnehmer aus benachbarten Staaten.

Die zugewanderten Personen kamen zu 90,5 % aus Europa, 1,5 % aus Afrika, 5,3 % aus Nord- oder Südamerika, 2,0 % aus Asien und 0,6 % aus Australien und Ozeanien. Die Zielländer der fortgezogenen Personen lagen zu 85,8 % in Europa, zu 2,1 % in Afrika, zu 9,1 % in Nord- oder Südamerika, zu 2,0 % in Asien und zu 0,9 % in Australien und Ozeanien.

Der Begriff des „Auswanderers“ war zu einer Zeit eindeutig, da jemand, der ein Schiff nach Übersee bestieg, kaum mehr die Aussicht hatte, je zurückzukehren. Heute dagegen sind selbst große Entfernungen so mühelos zu überwinden, daß die Entscheidung „auszuwandern“ später leicht rückgängig gemacht werden kann. Dieser Entwicklung folgend, wurde auf den Versuch, die „Auswanderer“ im strengen Sinn zu erfassen, verzichtet. Es wird nur noch auf die Verlegung des Wohnsitzes abgestellt und dementsprechend von Zu- und Fortzügen gesprochen. Anders wird es noch zum Teil in den „klassischen“ Einwanderungsländern gehandhabt, die mitunter als „Einwanderer“ bezeichnen, wer die Absicht hat, für länger als ein Jahr im Lande zu bleiben. So kommt es, daß die ausländischen Wanderungsstatistiken zum Teil nicht unerheblich von den korrespondierenden deutschen Statistiken abweichen. Das hängt auch damit zusammen, daß Personen, die ihren Wohnsitz im Bundesgebiet beibehalten, in der deutschen Wanderungsstatistik nicht als Fortzüge gezählt werden.

Genauso wenig, wie sich unter den Fortgezogenen die „Auswanderer“ aussondern lassen, kann man unter den Zuziehenden die „Einwanderer“ von solchen unterscheiden, die nur für einen vorübergehenden Aufenthalt ins Bundesgebiet kommen. Auch als „Rückwanderer“ wird mangels besserer Abgrenzungsmöglichkeit nur schematisch ein zuziehender Deutscher bezeichnet, dessen Geburtsort in Deutschland in den Grenzen vom 31. Dezember 1937 liegt. Im Ausland geborene Kinder solcher Eltern gelten demnach nicht als Rückwanderer.

#### Wanderungsbilanz des Bundesgebietes

Der Zuwanderungsüberschuß im Jahr 1965 aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes von rund 344 000 Personen beruht im wesentlichen auf dem Bevölkerungsaustausch mit dem europäischen Ausland (+ 297 000). Gegenüber dem Sowjetsektor von Berlin und der sowjetischen Besatzungszone ergab sich ein Zuwanderungsüberschuß von 24 000 und gegenüber den deutschen Ostgebieten von + 13 400 Personen<sup>2)</sup>.

#### Bundesinnenwanderung

Für die Statistik der Wanderungen zwischen den Bundesländern und innerhalb der Bundesländer werden von den im Rahmen der gesetzlichen Meldepflicht bei jedem Wohnungswechsel bei den kommunalen Meldestellen anfallenden Meldescheinen im allgemeinen die Anmeldeformulare als statistische Zählpapiere benutzt, aus denen sich auch der Herkunftsort ablesen läßt. Die Aufbereitungsunterlagen (Lochkarten) für die Wanderungen von Bundesland zu Bundesland

<sup>2)</sup> Im einzelnen vgl. hierzu Tabelle, S. 374\* f.

werden monatlich unter den Statistischen Landesämtern ausgetauscht. Nachdem seit Anfang 1965 Berlin (West) in diesen Austausch einbezogen ist, kann die Statistik der Wanderungen zwischen den Bundesländern 1965 erstmalig für das gesamte Bundesgebiet aufgestellt werden.

#### Wanderungsbilanz der Länder

Unter den Bundesländern standen Baden-Württemberg und Hessen mit einem Zuwanderungsüberschuß von 11,5 bzw. 10,7 auf 1 000 Einwohner an der Spitze<sup>3)</sup>. Die höchsten Zuwanderungsüberschüsse verzeichneten die hessischen Landkreise mit 16,8 ‰. Die größten Wanderungsverluste hatten die kreisfreien Städte Niedersachsens mit - 7,8 ‰, wie überhaupt die kreisfreien Städte mit Ausnahme in Rheinland-Pfalz (+ 1,2 ‰), Bayern (+ 6,5 ‰) und Saarland (+ 3 ‰) sowie der Länder Bremen (+ 7,9 ‰) und Berlin (West) (+ 4,8 ‰) im Durchschnitt mehr Fort- als Zuzüge hatten (- 0,2 ‰). Alle Landkreise im Bundesgebiet zusammen dagegen erzielten einen Wanderungsgewinn von 9,8 ‰, der Bundesdurchschnitt lag bei + 5,8 ‰. Es wäre jedoch verfehlt, nur aus der Gegenüberstellung von Stadt- und Landkreisen etwa eine Umkehr der Abwanderung vom Lande abzuleiten, da die Verhältnisse in den einzelnen Stadt- und Landkreisen sehr verschieden sind. Für weitere Untersuchungen stehen Wanderungsdaten nach Stadtregionen und Gemeindegrößenklassen zur Verfügung, wobei bei den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern ab 1966 nach dem Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung unterschieden werden wird<sup>4)</sup>.

#### Wanderungen von Land zu Land

Ein abweichendes Bild ergibt sich bei Beschränkung auf die Wanderungen zwischen den Bundesländern, da bei diesen Wanderungen die ausländischen Arbeitskräfte keine entscheidende Rolle spielen. Den höchsten Zuwanderungsüberschuß aus diesen Wanderungen hatten die Länder Hessen und Schleswig-Holstein mit 20 989 bzw. 13 425 Personen aufzuweisen, davon 10 505 bzw. 8 766 männlichen Geschlechts. Den größten Wanderungsverlust dagegen hatte Nordrhein-Westfalen mit 30 697, davon 16 581 männliche Personen, wovon hauptsächlich die Länder Schleswig-Holstein, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Berlin (West) profitierten; dann Hamburg mit 13 762 Personen (davon 6 684 männliche), die zum Großteil nach Schleswig-Holstein verzogen. Auch Niedersachsen, das Saarland und Berlin (West) hatten Wanderungsverluste gegenüber den anderen Bundesländern, so daß neben Hessen und Schleswig-Holstein als weitere „Gewinner“ die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Bremen und Rheinland-Pfalz zu nennen sind. Wenn man statt auf „Personen insgesamt“ auf „Erwerbspersonen“ abstellt, zeigen sich im großen und ganzen die gleichen Tendenzen, jedoch mit der Abweichung, daß für Berlin (West) ein Gewinn an Erwerbspersonen, für Rheinland-Pfalz dagegen ein Verlust auszuweisen ist. Im Vorjahr war die Wanderungsbilanz für Rheinland-Pfalz aus der Bundesinnenwanderung überhaupt negativ gewesen, für Berlin (West) dagegen knapp positiv, während im übrigen auch schon 1964 die für 1965 getroffenen Feststellungen gelten. Wi.

<sup>3)</sup> Vgl. hierzu Tabellen in Fachserie A Bevölkerung und Kultur, Reihe 3 Wanderungen, I. Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes. — <sup>4)</sup> Vgl. hierzu den Aufsatz „Die regionale Bevölkerungsentwicklung seit 1961“ im gleichen Heft.

# Gerichtliche Ehelösungen 1963 und 1964 sowie Scheidungshäufigkeit nach der Religions- zugehörigkeit und nach dem Heiratsalter 1961

## Gerichtliche Ehelösungen 1963 und 1964

Betrachtet man die Zahlenreihe der gerichtlichen Ehelösungen seit 1950, stellt man erstens eine stetige Abnahme der Nichtigkeitserklärungen, zweitens eine fast ebenso stetige Abnahme der Aufhebungen und drittens seit 1956 — nach vorangegangenen starkem Rückgang — eine steigende Zahl der Ehescheidungen fest, die besonders von 1963 auf 1964, aber auch schon von 1962 auf 1963 erheblich zunahm (Tabelle 1). Mit der Deutung der letztgenannten Entwicklung beginnend, erkennt man an der allgemeinen Ehescheidungs-ziffer (Ehescheidungen auf 10 000 Einwohner), daß die Zahl der Scheidungen mit der Zunahme der Bevölkerung ziemlich parallel läuft; erst 1964 steigt die Ziffer stark an. Die allgemeine Ehescheidungs-ziffer läßt die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Familienstand außer acht. Aussagekräftiger ist daher die spezielle Ehescheidungs-ziffer (Ehescheidungen auf 10 000 bestehende Ehen), da die Zahl der bestehenden Ehen die geeignetere Bezugszahl ist.

Tabelle 1: Gerichtliche Ehelösungen durch gerichtlichen  
Entscheid

Jahr	Eheschlie- bungen	Rechtskräftige Urteile auf Ehelösung davon lauteten auf				Ehescheidungen auf 10 000	
		ins- gesamt	Nichtig- keit der Ehe	Auf- hebung der Ehe	Schei- dung der Ehe	Ein- wohner	Ehen <sup>1)</sup>
1950	535 708	86 341	834	787	84 740	16,9	67,5 <sup>2)</sup>
1951	522 946	65 078	591	478	64 009	12,7	.
1952	483 358	58 750	413	404	57 933	11,4	.
1953	462 101	54 578	343	359	53 876	10,5	.
1954	453 168	51 290	307	313	50 670	9,8	.
1955	461 818	48 860	279	304	48 277	9,2	.
1956	475 352	46 636	258	277	46 101	8,7	.
1957	482 590	46 855	226	277	46 352	8,6	32,7 <sup>3)</sup>
1958	494 110	48 537	216	271	48 050	8,9	33,6 <sup>3)</sup>
1959	503 981	49 326	201	277	48 848	8,9	33,7 <sup>3)</sup>
1960	521 445	49 325	192	255	48 878	8,8	35,7
1961	529 901	49 651	158	213	49 280	8,8	35,9
1962	530 640	49 894	134	239	49 521	8,7	35,1
1963	507 644	51 152	101	211	50 840	8,8	34,6
1964	506 182	55 995	95	190	55 710	9,5	37,5

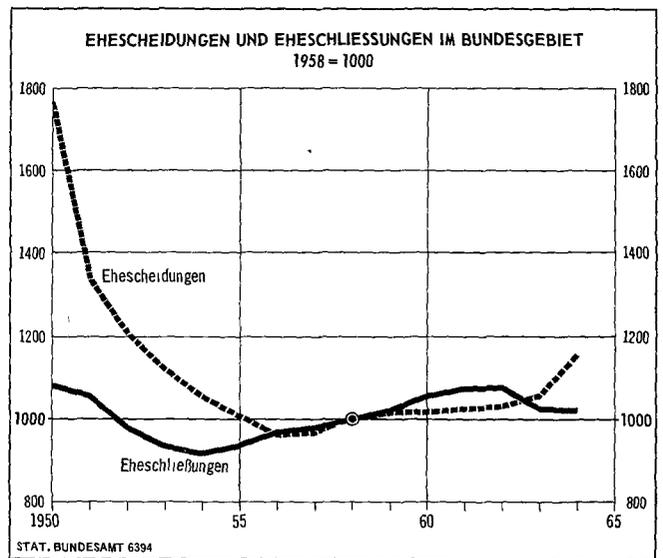
<sup>1)</sup> Auf 10 000 verheiratete Frauen der Bevölkerung 1950 am 13. 9. 1950; 1957 bis 1959 jeweils am 31. 12. des Jahres; 1960 bis 1961 Mitte des Jahres; 1962 Anfang des Jahres; 1963 und 1964 Mitte des Jahres. — <sup>2)</sup> Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin. — <sup>3)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin.

Für 1964 ergab sich mit 37,5 zum ersten Mal eine gegenüber den Vorjahren (35,1 bzw. 34,6) wesentlich erhöhte spezielle Ehescheidungs-ziffer. Da auch die ehedauerspezifischen speziellen Ehescheidungs-ziffern 1964 für alle Ehedauergruppen zum Teil bemerkenswert höher sind als im Vorjahr, muß geschlossen werden, daß die Scheidungshäufigkeit zugenommen hat. Einer der Gründe hierfür mag sein, daß mit dem zunehmenden Wohlstand breiter Bevölkerungsschichten die Kosten einer Scheidung kein wesentliches Hindernis mehr bilden. Weitergehende Schlüsse aus der Zunahme der Scheidungshäufigkeit sollten erst nach Vorliegen der Ergebnisse für die folgenden Jahre gezogen werden.

Tabelle 2: Nichtigkeitserklärungen und Eheaufhebungen nach Gründen

Jahr	Nichtigkeitserklärungen							Aufhebungen							
	ins- gesamt	davon auf Grund von						ins- gesamt	davon auf Grund von						
		§ 17	§ 18	§ 19	§ 20	§ 21	§ 22		§ 30	§ 31	§ 32	§ 32 in Ver- bindung mit § 33	§ 33	§ 34	§ 39
1954 <sup>1)</sup>	304	7	14	7	275	1	—	311	4	2	240	19	39	1	6
1955 <sup>1)</sup>	278	4	6	2	262	2	2	297	5	—	257	8	24	—	3
1956	258	2	10	10	234	1	1	277	2	—	222	6	33	1	13
1957	226	5	15	6	200	—	—	277	1	2	219	8	29	1	17
1958	216	4	6	3	202	—	1	271	1	—	225	6	28	1	10
1959	201	6	8	6	181	—	—	277	4	1	229	5	35	—	3
1960	192	5	19	5	162	—	1	255	4	1	214	7	24	—	5
1961	158	2	15	3	137	—	1	213	8	2	173	7	21	—	2
1962	134	5	12	1	116	—	—	239	5	2	191	4	33	2	2
1963	101	5	10	5	79	2	—	211	3	1	181	7	17	—	2
1964	95	5	8	1	81	—	—	190	5	—	155	4	23	1	2

<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Saarland.



Die absolute Zunahme der Ehescheidungen bis 1963 beruht in erster Linie auf der Zunahme der Eheschließungen infolge der stärkeren Besetzung der bis 1962 ins übliche Heiratsalter herangewachsenen Jahrgänge. Man kann davon ausgehen, daß die Reihe der Eheschließungszahlen und die Zahlen der Scheidungen in etwa um zwei bis vier Jahre gegeneinander versetzten Wellen verlaufen; denn zwei bis vier Jahre ist die Ehedauer, bei der die Ehen am häufigsten geschieden werden (Schaubild 1). Daraus läßt sich eine gewisse Voraussage herleiten, nämlich, daß nach der mit 1963 einsetzenden Wiederabnahme der Zahl der Eheschließungen, infolge der schwächer besetzten Geburtsjahrgänge aus der Zeit um und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, sehr bald wieder mit einer zahlenmäßigen Abnahme der Ehescheidungen zu rechnen sein dürfte — natürlich unter der Voraussetzung, daß sich die Scheidungshäufigkeit nicht weiter erhöht.

Zurück noch zu der aus Tabelle 1 ersichtlichen Abnahme der Nichtigkeitserklärungen und Aufhebungen von Ehen. Auf Grund der §§ 17 bis 22 des Ehegesetzes (Gesetz Nr. 16 des Kontrollrates vom 20. Februar 1946) kann eine Ehe zufolge eines Mangels der Form (§ 17) oder der Geschäfts- oder Urteilsfähigkeit (§ 18) oder bei einer sogenannten Namensehe (§ 19), Doppellehe (§ 20) oder Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsehe (§ 21) sowie, wenn die Ehe wegen vorhergehenden Ehebruchs (nach § 6 des Ehegesetzes) verboten war (§ 22), für nichtig erklärt werden. Die Fälle, in denen die Aufhebung der Ehe begehrt werden kann, sind in den §§ 30 bis 39 des Ehegesetzes geregelt; es sind: Mangel der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters (§ 30), Irrtum über die Eheschließung oder über die Person des anderen Ehegatten (§ 31), Irrtum über die persönlichen Eigenschaften des anderen Ehegatten (§ 32), arglistige Täuschung (§ 33), Drohung (§ 34) und Wiederverheiratung, wenn der für tot erklärte frühere Ehegatte noch lebt (§ 39). Daß sowohl die Nichtigkeitserklärungen als auch die Aufhebungen, die sowieso

gegenüber den Ehescheidungen nicht ins Gewicht fallen, offenbar immer seltener werden — noch dazu während die Eheschließungen zeitweilig zunehmen —, dürfte mit der zunehmenden Nüchternheit und Sachlichkeit im Leben in Stadt und Land und der Abnahme der Fälle, in denen ein für tot erklärter früherer Ehemann doch noch aus der Gefangenschaft zurückkehrt, zu erklären sein (vgl. Tabelle 2).

Bezüglich der im üblichen Tabellenprogramm der Scheidungsstatistik erfaßten Tatbestände konnten keine wesentlichen Verschiebungen oder Tendenzen gegenüber den Vorjahren festgestellt werden. Es wird deshalb auf die jährlichen Berichte<sup>1)</sup> und auf die vorhergehenden Fachaufsätze in dieser Zeitschrift<sup>2)</sup> verwiesen. Nachdem jetzt die familienstatistischen Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1961 vorliegen, kann jedoch zu zwei Fragen Stellung genommen werden, deren Beantwortung bisher nicht zuverlässig bzw. überhaupt nicht möglich war: Erstens die Scheidungshäufigkeit nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten, zweitens die „Haltbarkeit“ der sogenannten Frühehen.

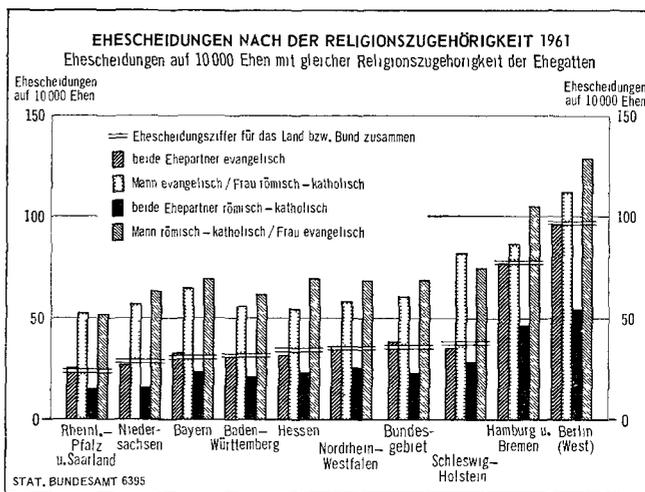
### Scheidungshäufigkeit nach der Religionszugehörigkeit 1961

Während bisher an Hand der jährlichen Statistik über die Scheidungen nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten nur über deren Häufigkeitsverteilung berichtet werden konnte, ist es für 1961 möglich, diese Scheidungen auf die entspre-

1) Fachserie A. Reihe 2. Natürliche Bevölkerungsbewegung, „II. Geirliche Ehelösungen 19...“. — 2) Vgl. WiSta 1964/4; 1962/8; 1961/2; 1960/1; 1958 11; 1956 11; 1955 11.

Tabelle 3: Ehescheidungen 1961 nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten

Ehen Ehescheidungen	Einheit	Insgesamt	evangelisch			Mann römisch-katholisch Frau		
			evangelisch	römisch-katholisch	evangelisch	römisch-katholisch	evangelisch	
<b>Hamburg und Bremen</b>								
Ehen . . . . .	1 000	501,9	429,2	23,4	23,1	26,2		
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	3 897	3 312	202	107	276		
auf 10 000 Ehen . . . . .	Anzahl	77,6	77,2	86,3	46,3	105,3		
<b>Schleswig-Holstein</b>								
Ehen . . . . .	1 000	489,0	445,4	13,3	13,8	16,5		
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	1 859	1 588	109	39	123		
auf 10 000 Ehen . . . . .	Anzahl	38,0	35,7	82,0	28,3	74,5		
<b>Niedersachsen</b>								
Ehen . . . . .	1 000	1 474,4	1 140,0	65,2	199,0	70,2		
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	4 198	3 074	369	312	443		
auf 10 000 Ehen . . . . .	Anzahl	28,5	27,0	56,6	15,7	63,1		
<b>Nordrhein-Westfalen</b>								
Ehen . . . . .	1 000	3 594,5	1 375,6	302,5	1 646,7	269,7		
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	12 806	4 966	1 758	4 237	1 845		
auf 10 000 Ehen . . . . .	Anzahl	35,6	36,1	58,1	25,7	68,4		
<b>Hessen</b>								
Ehen . . . . .	1 000	1 119,5	661,0	89,7	280,1	88,7		
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	3 848	2 098	489	645	616		
auf 10 000 Ehen . . . . .	Anzahl	34,4	31,7	54,5	23,0	69,4		
<b>Rheinland-Pfalz und Saarland</b>								
Ehen . . . . .	1 000	1 056,8	340,0	82,9	554,5	79,4		
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	2 540	875	434	820	411		
auf 10 000 Ehen . . . . .	Anzahl	24,0	25,7	52,4	14,8	51,8		
<b>Baden-Württemberg</b>								
Ehen . . . . .	1 000	1 672,1	733,7	140,4	660,3	137,7		
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	5 295	2 285	784	1 375	851		
auf 10 000 Ehen . . . . .	Anzahl	31,7	31,1	55,8	20,8	61,8		
<b>Bayern</b>								
Ehen . . . . .	1 000	2 122,7	464,7	140,2	1 389,5	128,3		
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	6 562	1 515	906	3 251	890		
auf 10 000 Ehen . . . . .	Anzahl	30,9	32,6	64,6	23,4	69,4		
<b>Berlin (West)</b>								
Ehen . . . . .	1 000	387,6	306,8	26,5	27,3	27,0		
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	3 742	2 949	297	148	348		
auf 10 000 Ehen . . . . .	Anzahl	96,5	96,1	112,1	54,2	128,9		
<b>Bundesgebiet</b>								
Ehen . . . . .	1 000	12 418,5	5 896,3	884,0	4 794,4	843,8		
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	44 747	22 662	5 348	10 934	5 803		
auf 10 000 Ehen . . . . .	Anzahl	36,0	38,4	60,5	22,8	68,8		



chend gegliederten Ehen zu beziehen, das heißt religions-spezifische Ehescheidungs-ziffern zu berechnen. Die Ergebnisse entsprechen den Erwartungen: Wie aus Tabelle 3 und dem Schaubild hervorgeht, kamen 1961 ohne Berücksichtigung der Religionszugehörigkeit im Bundesdurchschnitt auf 10 000 Ehen 35,9 Scheidungen. Für die rein katholischen Ehen beträgt diese Ziffer aber nur 22,8, für die rein evangelischen Ehen 38,4, für die konfessionell gemischten Ehen, bei denen die Frau katholisch und der Mann evangelisch ist, 60,5 und für den umgekehrten Fall 68,8.

Die konfessionell gemischten Ehen sind also weit scheidungsanfalliger als die Ehen zwischen evangelischen und besonders die Ehen zwischen katholischen Partnern.

Die entsprechenden Ziffern für die Bundesländer zeigen ähnliche Abstufungen. Dazu kommt die unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land. Die rein katholischen Ehen sind daher in Rheinland-Pfalz, das hier wegen der kleinen Zahlen mit dem Saarland zusammengefaßt werden mußte, und in Niedersachsen, fester gefügt als die rein katholischen Ehen in den Großstädten Hamburg/Bremen und Berlin, wo die Ehescheidungs-ziffern überhaupt etwa doppelt so hoch sind wie im Bundesdurchschnitt. Auf der anderen Seite sind die rein katholischen Ehen in allen Ländern dauerhafter als die rein evangelischen. Lediglich in bezug auf die konfessionell gemischten Ehen gibt es Abweichungen in der Reihenfolge. Die Ausnahmen sind Rheinland-Pfalz/Saarland und Schleswig-Holstein, wo die Ehen zwischen einer evangelischen Frau und einem katholischen Mann seltener geschehen werden als die Ehen zwischen einer katholischen Frau und einem evangelischen Mann. Während in Rheinland-Pfalz/Saarland die Unterschiede nicht signifikant genug sind, dürfte es in Schleswig-Holstein mit daran liegen, daß in diesem „evangelischsten“ (88,1 %) Bundesland Katholiken meist Zugezogene sind. Wenn es dort zu einer Eheschließung zwischen einer Einheimischen (Evangelischen) und einem Zugewanderten (Katholiken) kommt, scheint die Religionszugehörigkeit des Mannes den Ausschlag zu geben.

### Scheidungshäufigkeit nach dem Heiratsalter 1961

Die häufig gestellte Frage, wie es um die „Haltbarkeit“ der sogenannten Frühehen bestellt sei, und ob das alte Sprichwort „Früh gefreit — nie gereut“ noch — oder überhaupt — stimme, konnte bisher nicht beantwortet werden, da die Geschiedenen wohl nach ihrem Alter und der Ehedauer, nicht aber auch nach dem Alter des anderen Ehepartners ausgezählt worden waren, und zweitens, auch eine passende Bezugsmasse, nämlich die bestehenden Ehen nach der Ehedauer und dem beiderseitigen Alter der Ehegatten, fehlte. Beide Voraussetzungen sind jetzt für 1961 erfüllt, so daß die diesbezüglichen Ergebnisse auch noch zur erstmaligen Aufstellung von Ehedauer- oder Eheauflösungstafeln dienen können. In der Tabelle 4 sind in den a-Zeilen jeweils die speziellen Ehescheidungs-ziffern angegeben, in den b-Zeilen die von Jahr zu Jahr kumulierten Zahlen der Scheidungen

Tabelle 4: Ehescheidungen nach der Ehedauer und beiderseitigem Heiratsalter der Ehegatten 1961

Kalenderjahr nach der Eheschließung	a <sup>1)</sup> b <sup>2)</sup>	Heiratsalter der Ehegatten							
		Mann und Frau unter 21 Jahre	Mann unter 21 Jahre Frau 21—30 Jahre	Mann 21—25 Jahre Frau unter 21 Jahre	Mann 26—30 Jahre Frau unter 21 Jahre	Mann 21—25 Jahre Frau 26—30 Jahre	Mann und Frau 21—25 Jahre	Mann 26—30 Jahre Frau 21—25 Jahre	Mann und Frau 26—30 Jahre
1. Jahr .....	a	80	54	68	62	55	44	36	39
	b <sup>3)</sup>	160	57	73	65	59	48	40	42
2. Jahr .....	a	166	131	138	113	90	85	62	58
	b	225	187	210	177	148	133	102	100
3. Jahr .....	a	185	207	162	141	98	83	60	59
	b	406	390	369	316	245	215	161	158
4. Jahr .....	a	209	202	158	124	106	84	58	63
	b	607	584	521	436	348	297	218	220
5. Jahr .....	a	186	107	134	103	84	75	56	46
	b	782	685	648	535	429	370	273	265
6. Jahr .....	a	162	164	119	112	79	64	50	51
	b	931	838	759	641	505	432	322	315
7. Jahr .....	a	175	103	104	98	75	56	43	47
	b	1 090	932	855	733	576	486	364	361
8. Jahr .....	a	104	104	92	78	58	49	41	38
	b	1 183	1 026	939	805	631	533	404	398
9. Jahr .....	a	87	109	79	75	58	48	39	37
	b	1 260	1 124	1 010	874	685	578	441	434
10. Jahr .....	a	89	98	67	67	56	46	33	37
	b	1 338	1 211	1 070	935	737	621	473	489

<sup>1)</sup> a = Ehescheidungen auf 10 000 Ehen in nebenstehendem Kalenderjahr nach der Eheschließung. — <sup>2)</sup> b = Von 10 000 Ehen bis Ende nebenstehenden Ehejahres geschiedene Ehen. — <sup>3)</sup> Einschließlich Ehescheidungen im Kalenderjahr der Eheschließung.

aus einem Anfangsbestand von 10 000 Ehen. Die Ehedauer konnte nicht exakt in die Vorspalte eingesetzt werden, da nur eine Differenzbildung aus Eheschließungs- und Ehescheidungs-jahr möglich war; es handelt sich also jeweils um Ehedauerspannen von zwei Jahren: im ersten Kalenderjahr nach der Eheschließung kann eine Ehedauer von wenigen Tagen ebenso wie von fast zwei Jahren vorkommen, im zweiten Kalenderjahr von 1 bis unter 3 Jahren usw.

Erwartungsgemäß ergab sich eine relativ große Scheidungshäufigkeit der unter oder mit besonders jungen Ehepartnern

geschlossenen Ehen. Auch wirkt sich offenbar nachteilig aus, wenn die Frau um einige Jahre älter ist als der Mann. Von 10 000 Ehen, die von Brautleuten im Alter von unter 21 Jahren geschlossen werden, sind nach 5 Jahren 782, nach 10 Jahren 1 338 geschieden. Demgegenüber sind von Ehepartnern, die mit 21 bis 25 Jahren heiraten, nur 370 bzw. 621, und von solchen, die mit 26 bis 30 Jahren heiraten, nur 265 bzw. 469 nach 5 bzw. 10 Jahren geschieden — also weniger als die Hälfte bzw. ein Drittel im Vergleich zur erstgenannten Gruppe. *Wi.*

## Landwirtschaft

### Altersgliederung der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben

#### Ergebnis der Arbeitskräfteerhebung 1964/65

In einem früheren Aufsatz wurden die Ergebnisse der Landarbeitskräfteerhebung 1964/65 über die Zahl der Arbeitskräfte, ihre Zusammensetzung nach Beschäftigtengruppen und ihre Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben im Wirtschaftsjahr 1964/65 behandelt<sup>1)</sup>. Diese Ergebnisse, die u. a. in die Aufwands- und Ertragsrechnung eingehen, die die Bundesregierung alljährlich im Rahmen der „Grünen Berichte“ für die Landwirtschaft vornimmt, vermitteln — bei Gegenüberstellung mit den Ergebnissen früherer Erhebungen — Vorstellungen über die Veränderungen in der Zahl und Gliederung der Arbeitskräfte nach Beschäftigtengruppen sowie in der Effizienz der menschlichen Arbeitskraft. Die nachstehend wiedergegebenen Ergebnisse der gleichen Erhebung über den derzeitigen Altersaufbau der Arbeitskräfte und dessen Veränderung gegenüber den vorausgegangenen Erhebungen sind geeignet, weitere Vorstellungen über die bisherige — und mutmaßlich künftige — Entwicklung des Arbeitskräftebestandes in der Landwirtschaft zu vermitteln.

Bezüglich der Erfassung, Gliederung und Darstellung der Arbeitskräfte wird auf die ausführlichen methodischen Hinweise a. a. O. verwiesen<sup>1)</sup>. Zu beachten ist jedoch, daß der Darstellung der Altersgliederung der Arbeitskräfte nur die Angaben für den Berichtsmonat April 1965 — in den drei Stadtstaaten für den Berichtsmonat August 1964 — zugrunde liegen. Hinsichtlich der Gliederung der Arbeitskräfte nach Beschäftigtengruppen spiegeln die Ergebnisse somit die Verhältnisse im April 1965 (bzw. August 1964) wider, während die Feststellung des Alters der Arbeitskräfte aus technischen Gründen auf den 31. Dezember 1964 — auch in den Stadtstaaten — bezogen werden mußte<sup>2)</sup>. Hiervon abweichend beziehen sich die

Ergebnisse der Landarbeitskräfteerhebung 1956/58 und der LZ-Haupterhebung 1960 hinsichtlich der Zahl und Gliederung der Arbeitskräfte und deren Alter übereinstimmend auf die jeweiligen Berichtsmonate Juli 1956 bzw. Mai 1960. Die Ergebnisse über die Altersgliederung der Arbeitskräfte nach dem Stand 1964/65 sind somit nicht voll mit denen der vorausgehenden Erhebungen vergleichbar. Die anhaltende Abflachung der saisonalen Unterschiede im Arbeitsaufwand der Betriebe lassen aber den Schluß zu, daß sich 1964/65 auch bei Verwendung eines anderen Berichtsmonats weder die Gesamtzahl der in den Nachweis einbezogenen Arbeitskräfte noch deren Altersgliederung ins Gewicht fallend von den vorliegenden Ergebnissen unterscheiden würden. — Zu beachten ist, daß die Ergebnisse für die Größenklasse 0,5 bis 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) 1964/65 nicht mit denen der Vorjahre vergleichbar sind; ferner liegen 1956 und zum Teil auch 1960 keine Vergleichszahlen für das Saarland und die drei Stadtstaaten sowie für einige starker untergliederte Altersgruppen vor. Schließlich ist noch zu bemerken, daß über die Altersgliederung der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte, deren Zahl und Arbeitsleistung in der Arbeitskräfteerhebung nur summarisch festgestellt wird, keine Ergebnisse vorliegen.

### Gesamtüberblick

#### Familienarbeitskräfte

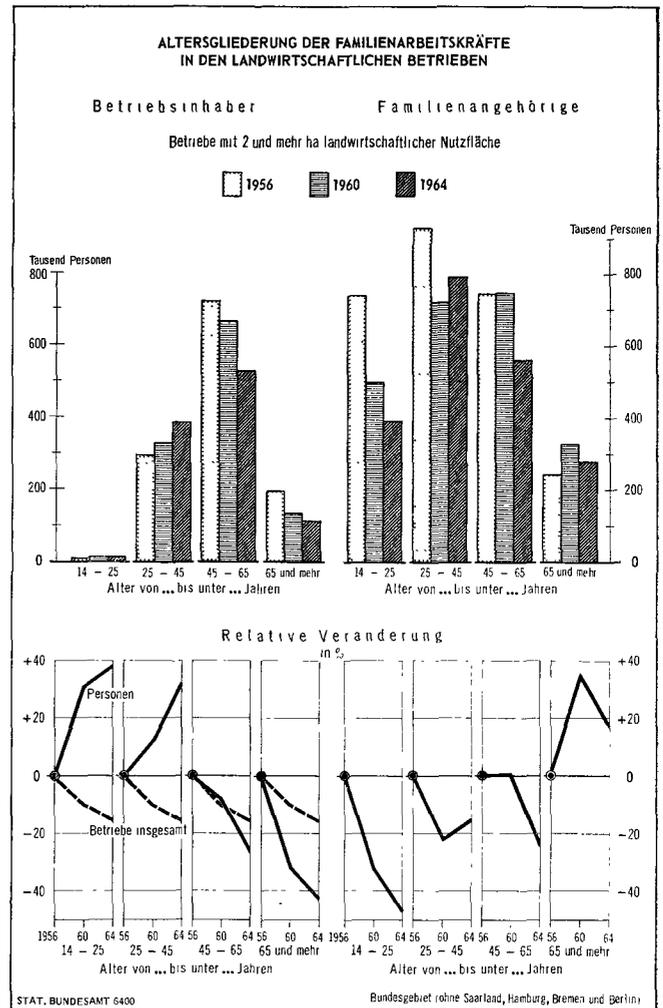
Schon ein erster Überblick zeigt, daß ein relativ großer Teil der 3,31 Mill. Familienarbeitskräfte, die im April 1965

<sup>1)</sup> WiSta 1966/3, S. 190 ff. — <sup>2)</sup> Hieraus ergibt sich, daß Personen, die das 14. Lebensjahr im ersten Quartal 1965 vollendeten und im April 1965 in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt waren, in den Ergebnissen über die Altersgliederung für 1964/65 nicht als „Arbeitskräfte“ ausbezahlt wurden; die Zahl dieser Personen dürfte im Höchstfall 1/3 der in der Altersgruppe 14—16 Jahre nachgewiesenen Arbeitskräfte erreichen. Die Besetzung der Altersgruppen — mit Ausnahme der Gruppe 70 u. m. Jahre, in der eine etwas zu geringe Zahl von Arbeitskräften nachgewiesen wird (1/4 Jahrgang) — wird hierdurch jedoch nicht meßbar berührt.

in den landwirtschaftlichen Betrieben mit 0,5 und mehr ha LN<sup>3)</sup> beschäftigt waren, auf die oberen Altersgruppen entfallen. 1,1 Millionen oder rund ein Drittel dieser Arbeitskräfte waren 55 Jahre und älter. Faßt man jeweils 10 Altersjahrgänge zu einer Altersgruppe zusammen, so ergibt sich, daß die Altersgruppe von 55 bis 65 Jahren mit rund 677 000 und die Altersgruppe von 35 bis 45 Jahren mit 665 000 Arbeitskräften (20,4 % bzw. 20,1 %) die stärkste Besetzung aufweisen. Es folgen die Altersgruppen von 25 bis 35 Jahren mit 596 000 Personen (18,0 %) und von 45 bis 55 Jahren mit 519 000 Personen (15,7 %). Die restlichen 855 000 Arbeitskräfte entfallen je zur Hälfte auf die Altersjahrgänge von 14 bis 25 und 65 und mehr Jahren; von den letzteren stehen 209 000 oder nahezu die Hälfte im Alter von 70 und mehr Jahren. Deutlich spiegelt dieser Altersaufbau die unterschiedliche Geburtenhäufigkeit in den letzten sieben Jahrzehnten, die Kriegsverluste des 1. und 2. Weltkrieges und die Abwanderung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft in die übrigen Wirtschaftsbereiche wider. Diese setzte bereits vor dem 2. Weltkrieg ein, erhielt den entscheidenden Anstoß aber erst durch die allgemeine Wirtschaftsentwicklung nach der Währungsreform im Jahre 1948, als die ständig zunehmende Nachfrage nach Arbeitskräften und die im Vergleich zur Landwirtschaft günstigeren Verdienstmöglichkeiten in den anderen Wirtschaftsbereichen zu einer noch nicht abgeschlossenen starken Abwanderung von Arbeitskräften — in erster Linie mithelfende Familienangehörige, familienfremde Arbeitskräfte, daneben aber auch viele Betriebsinhaber — und einer schnell fortschreitenden Mechanisierung der Arbeiten in der Landwirtschaft führte.

Von den insgesamt 1,14 Mill. Betriebsinhabern stehen mehr als die Hälfte (51,2 %) im Alter von 45 bis 65 Jahren, während der größte Teil der 918 000 mithelfenden Ehefrauen der Betriebsinhaber dagegen auf die Altersgruppen von 35 bis 55 Jahre entfällt (53,7 %). Die vorherrschende Familienarbeitsverfassung und die relativ starke Verbreitung des Zwei- und Mehr-Generationenhaushaltes in der Landwirtschaft kommt u. a. auch darin zum Ausdruck, daß in den landwirtschaftlichen Betrieben — neben den Betriebsinhabern und ihren Ehefrauen — 322 000 vollbeschäftigte und 149 000 teilbeschäftigte sonstige weibliche Familienangehörige im Alter von 25 und mehr Jahren, ferner 198 000 vollbeschäftigte und 191 000 teilbeschäftigte sonstige männliche Familienangehörige im Alter von 25 und

<sup>3)</sup> Betriebe mit 2 und mehr ha LN sowie für den „Markt produzierende Betriebe“ mit 0,5–2 ha LN (vgl. Tabelle, S. 378<sup>a</sup> ff.)



mehr Jahren stehen. Ohne Einrechnung der Ehefrauen der Betriebsinhaber entfallen bei den weiblichen mithelfenden Familienangehörigen drei Viertel der Vollbeschäftigten und zwei Drittel der Teilbeschäftigten auf diese Altersgruppe; auch bei den männlichen mithelfenden Familienangehörigen ergibt sich sowohl für die Vollbeschäftigten als für

Tabelle 1: Familienarbeitskräfte und ständige familienfremde Arbeitskräfte<sup>1)</sup> 1964/65 nach Beschäftigten- und Altersgruppen

Beschäftigtengruppe	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
		14–16		16–18		18–25		25–45		45–65		65 und mehr	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Betriebsinhaber	1 141,2	0,1	0,0	0,2	0,0	12,3	1,1	412,2	36,1	584,9	51,3	131,6	11,5
männlich													
vollbeschäftigt	642,1	—	—	0,1	0,0	7,4	1,2	252,4	39,3	324,2	50,5	58,0	9,0
teilbeschäftigt	371,3	0,1	0,0	0,0	0,0	3,7	1,0	131,5	35,4	187,1	50,4	48,9	13,2
weiblich													
vollbeschäftigt	106,3	—	—	0,0	0,0	1,0	0,9	25,0	23,5	64,3	61,0	15,5	14,6
teilbeschäftigt	21,6	—	—	0,0	0,2	0,3	1,2	3,3	15,4	8,7	40,5	9,2	42,7
Mithelfende Familienangehörige	2 170,9	86,8	4,0	83,3	3,8	244,2	11,2	848,7	39,1	611,6	28,2	296,4	13,7
Ehefrauen der Betriebsinhaber	918,1	0,0	0,0	0,3	0,0	20,6	2,2	439,1	47,8	409,4	44,6	48,8	5,3
vollbeschäftigt	864,6	0,0	0,0	0,3	0,0	19,4	2,3	423,6	49,0	383,4	44,5	38,0	4,4
teilbeschäftigt	53,5	—	—	0,0	0,0	1,2	2,2	15,5	29,0	26,0	48,6	10,8	20,2
männlich													
vollbeschäftigt	308,6	24,3	7,9	24,0	7,8	62,6	20,3	120,0	38,9	31,3	10,1	46,3	15,0
teilbeschäftigt	291,5	23,1	7,9	20,2	6,9	57,4	19,7	107,5	36,9	26,1	9,0	57,3	19,6
weibliche Familienangehörige (ohne Ehefrauen der Betriebsinhaber)	652,7	39,3	6,0	38,7	5,9	103,6	15,9	182,2	27,9	144,8	22,2	144,1	22,1
vollbeschäftigt	434,1	19,5	4,5	23,4	5,4	69,1	15,9	146,5	33,8	108,7	25,0	67,0	15,4
teilbeschäftigt	218,6	19,8	9,1	15,3	7,0	34,5	15,8	35,7	16,3	36,2	16,5	77,1	35,3
Familienarbeitskräfte zusammen	3 312,2	86,8	2,6	83,5	2,5	256,5	7,7	1 260,9	38,1	1 196,5	36,2	428,0	12,9
darunter vollbeschäftigt	2 355,6	43,9	1,9	47,8	2,0	159,5	6,8	967,4	41,1	912,3	38,7	224,7	9,5
Ständige familienfremde Arbeitskräfte in Kost und Wohnung	227,9	5,1	2,2	11,5	5,0	28,4	12,5	98,6	43,2	73,8	32,4	10,6	4,7
männlich	60,1	1,5	2,6	4,5	7,5	11,7	19,4	24,3	40,4	15,7	26,1	2,4	4,0
weiblich	32,5	1,3	4,0	3,6	11,0	5,4	16,7	9,2	28,5	10,9	33,7	2,0	6,1
sonstige													
männlich	96,1	1,6	1,7	2,4	2,5	7,9	8,2	47,4	49,2	32,3	33,6	4,6	4,8
weiblich	39,2	0,6	1,6	1,1	2,7	3,5	8,9	17,6	44,9	14,9	38,0	1,5	3,9

<sup>1)</sup> Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe mit 0,5 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, in der Größenklasse 0,5 bis unter 2 ha sind nur „für den Markt produzierende Betriebe“ einbezogen.

die Teilbeschäftigten ein Anteil von knapp zwei Dritteln. Es ist anzunehmen, daß es sich bei den vorgenannten sonstigen weiblichen mithelfenden Familienangehörigen größtenteils um Töchter oder Schwiegertöchter bzw. um Mütter oder Schwiegermutter der Betriebsinhaber und bei den männlichen mithelfenden Familienangehörigen vornehmlich um solche Personen handelt, welche die Leitung des Betriebes noch nicht übernommen bzw. bereits abgegeben haben.

Substanzielle Unterschiede im Altersaufbau der Familienarbeitskräfte treten auch bei einer getrennten Darstellung für hauptberuflich und nebenberuflich bewirtschaftete Betriebe hervor. Von den 709 000 vollbeschäftigten Betriebsinhabern, die ihren Betrieb im Hauptberuf bewirtschaften, und den 39 000 vollbeschäftigten Betriebsinhabern, die ihn nebenberuflich bewirtschaften, entfällt zwar jeweils annähernd der gleiche Anteil auf die Altersgruppe von 55 bis 65 Jahren (30,9 % bzw. 31,8 %), im übrigen ergibt sich ein wesentlich differenzierteres Bild. In den hauptberuflich bewirtschafteten Betrieben sind von den vollbeschäftigten Betriebsinhabern 39,3 % unter 45, 21,2 % 45 bis unter 55 und 8,6 % 65 und mehr Jahre alt. In den nebenberuflich bewirtschafteten Betrieben sind dagegen von den vollbeschäftigten Betriebsinhabern nur ein Sechstel (17,2 %) unter 45 Jahre alt und rund ein Drittel (32,1 %) 65 Jahre und älter. Es ist anzunehmen, daß es sich bei den letzteren im allgemeinen um Bezieher einer Rente, Pension oder dergleichen Unterhaltsquellen handelt.

Im Vergleich zu den vollbeschäftigten Betriebsinhabern zeigt der Altersaufbau der teilbeschäftigten Betriebsinhaber in beiden Bewirtschaftungsformen eine weitgehende Übereinstimmung in der Besetzung der einzelnen Altersgruppen.

Der Altersaufbau der insgesamt 1,62 Mill. mithelfenden Familienangehörigen in den hauptberuflich bewirtschafteten Betrieben unterscheidet sich von dem der insgesamt 546 000 mithelfenden Familienangehörigen in den nebenberuflich bewirtschafteten Betrieben in der Weise, daß in der erstgenannten Betriebsgruppe die vollbeschäftigten Familienangehörigen und in der letztgenannten die teilbeschäftigten Familienangehörigen unter 45 Jahren relativ stärker verbreitet sind. Geht man davon aus, daß der Übergang von Arbeitskräften von der Landwirtschaft in die übrigen Wirtschaftsbereiche sich vorwiegend auf die unteren, die mobileren Altersjahrgänge erstreckt, ergibt die verhältnismäßig kleine Zahl der mithelfenden Familienangehörigen im Alter unter 45 Jahren (95 000 männliche und 213 000 weibliche Personen), die in den nebenberuflich bewirtschafteten Betrieben tätig sind, daß die Abwanderung von Familienarbeitskräften aus der Landwirtschaft keineswegs allein von den nebenberuflich bewirtschafteten Betrieben ausgeht; dies gilt auch für die Betriebsinhaber. Familienarbeitskräfte werden auch in erheblichem Umfang freigesetzt, wenn die vielfach unzureichenden Einkommens-

und Arbeitsmöglichkeiten — insbesondere in den unteren Betriebsgrößenklassen — den Anstoß zum Überwechseln von der hauptberuflichen in die nebenberufliche Landbewirtschaftung (bzw. zur völligen Betriebsaufgabe) geben. Die bisherige Entwicklung läßt darauf schließen, daß dieser Prozeß — im Zuge der fortschreitenden Rationalisierung der Landwirtschaft — in immer höhere Flächengrößen (z. Z. etwa 20 ha LN) vordringt.

#### Familienfremde Arbeitskräfte

Die Altersgliederung der 228 000 standigen familienfremden Arbeitskräfte läßt eine — gegenüber der Gesamtheit der Familienarbeitskräfte — stärkere Besetzung der Altersgruppen von 16 bis 45 Jahren erkennen (60,7 % gegen 48,3 %).

Der Wandel in der Arbeitsverfassung der landwirtschaftlichen Betriebe, der sich insbesondere in der Abnahme der mittelbäuerlichen Betriebe mit Gesindearbeitsverfassung zeigt, kommt nicht nur in der geringen Zahl der männlichen (60 000) und weiblichen (32 000) familienfremden Arbeitskräfte in Kost und Wohnung zum Ausdruck, sondern noch deutlicher darin, daß von diesen Arbeitskräften nur jeweils rd. drei Zehntel im Alter unter 25 Jahren stehen, d. s. insgesamt 28 000 Personen. Diese geringe Zahl weist darauf hin, daß sich unter den Arbeitskräften in „Kost und Wohnung“ in den Altersgruppen unter 25 Jahren praktisch nur noch der Nachwuchs an Betriebsleitern und Hausfrauen findet. Es handelt sich im allgemeinen hierbei um Söhne und Töchter von Landwirten, die ihre Betriebe als nachhaltige Existenzgrundlage ansehen und ihren Kindern durch eine Landwirtschafts- oder Hauswirtschaftslehre in Fremdbetrieben eine gediegene Ausbildung zuteil werden lassen.

#### Veränderung im Altersaufbau der Arbeitskräfte seit 1956

Die Beobachtung der Veränderungen in der Altersgliederung der Arbeitskräfte ist auf dreierlei Weise möglich:

- Zunächst einmal kann durch einen Vergleich der jeweiligen Altersstruktur in den verschiedenen Erhebungsjahren festgestellt werden, welchen Veränderungen der Altersaufbau im Zeitablauf unterworfen ist. Die nachstehende Darstellung erstreckt sich im wesentlichen auf einen Vergleich der Altersstruktur 1964/65 mit der für 1960 und 1956.
- Zum anderen kann festgestellt werden, ob die an einem Stichtag in einer Altersgruppe festgestellten Arbeitskräfte bei einer späteren Erhebung geschlossen in einer höheren Altersgruppe wiederkehren (Kohortenanalyse). Diese Form der Darstellung, bei der also untersucht wird, wie sich die Besetzung bestimmter Geburtsjahrgänge zwischen den Erhebungen verändert hat, ist zur

Tabelle 2: Familienarbeitskräfte in den haupt- bzw. nebenberuflich bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65 nach Beschäftigten- und Altersgruppen

Beschäftigtengruppe	In ... bewirtschafteten Betrieben	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren													
			14—25		25—35		35—45		45—55		55—65		65—70		70 und mehr	
			1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Betriebsinhaber insgesamt		709,1	8,2	1,1	93,1	13,1	177,8	25,1	150,1	21,2	219,1	30,9	41,2	5,8	19,7	2,8
vollbeschäftigt	hauptberuflich	39,2	0,3	0,8	2,0	5,1	4,4	11,3	7,4	18,9	12,5	31,8	7,2	18,4	5,4	13,7
teilbeschäftigt	hauptberuflich	113,7	1,3	1,1	11,8	10,4	22,6	19,9	19,3	17,0	33,4	29,3	10,6	9,3	14,7	13,0
	nebenberuflich	279,1	2,8	1,0	31,0	11,1	69,4	24,9	62,5	22,4	80,6	28,9	15,8	5,6	17,0	6,1
Mith. Familienangehörige männlich																
vollbeschäftigt	hauptberuflich	287,3	106,3	37,0	87,4	50,4	25,8	9,0	8,0	2,8	19,7	6,9	21,9	7,6	18,1	6,3
teilbeschäftigt	nebenberuflich	21,3	4,7	22,1	4,1	19,3	2,7	12,5	1,4	6,6	2,1	10,0	3,0	13,9	3,3	15,6
	hauptberuflich	184,1	59,6	32,4	48,8	26,5	16,4	8,9	6,2	3,4	10,0	5,4	13,5	7,4	29,5	16,0
	nebenberuflich	107,5	41,1	38,3	30,0	27,9	12,2	11,4	4,7	4,3	5,2	4,9	4,9	4,5	9,3	8,7
weiblich																
vollbeschäftigt	hauptberuflich	983,6	113,1	11,5	202,2	20,6	224,4	22,8	173,9	17,7	190,6	19,4	48,7	4,9	30,8	3,1
teilbeschäftigt	nebenberuflich	315,1	18,6	5,9	56,0	17,8	87,5	27,8	67,3	21,4	60,2	19,1	16,5	5,2	9,0	2,8
	hauptberuflich	169,9	44,4	26,1	16,9	10,0	9,8	5,8	9,5	5,6	26,6	15,6	25,0	14,7	37,8	22,2
	nebenberuflich	102,2	26,5	25,9	12,6	12,3	11,9	11,7	9,0	8,8	17,1	16,7	10,3	10,0	14,9	14,6
darunter Ehefrauen <sup>1)</sup>																
vollbeschäftigt	hauptberuflich	629,6	15,4	2,4	122,0	19,4	192,5	30,6	147,1	23,4	128,2	20,4	18,0	2,8	6,5	1,0
teilbeschäftigt	nebenberuflich	235,0	4,3	1,8	35,3	15,1	73,7	31,4	59,9	25,5	48,2	20,5	9,3	3,9	4,2	1,8
	hauptberuflich	22,3	0,6	2,8	2,2	9,7	3,6	16,1	4,0	17,9	7,1	31,6	2,7	12,2	2,2	9,7
	nebenberuflich	31,2	0,6	1,8	3,4	10,8	6,4	20,4	5,9	19,0	9,0	29,0	3,3	10,5	2,7	8,5

<sup>1)</sup> Nur Ehefrauen der Betriebsinhaber; ihre Zahl ist in der Zahl der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen enthalten.

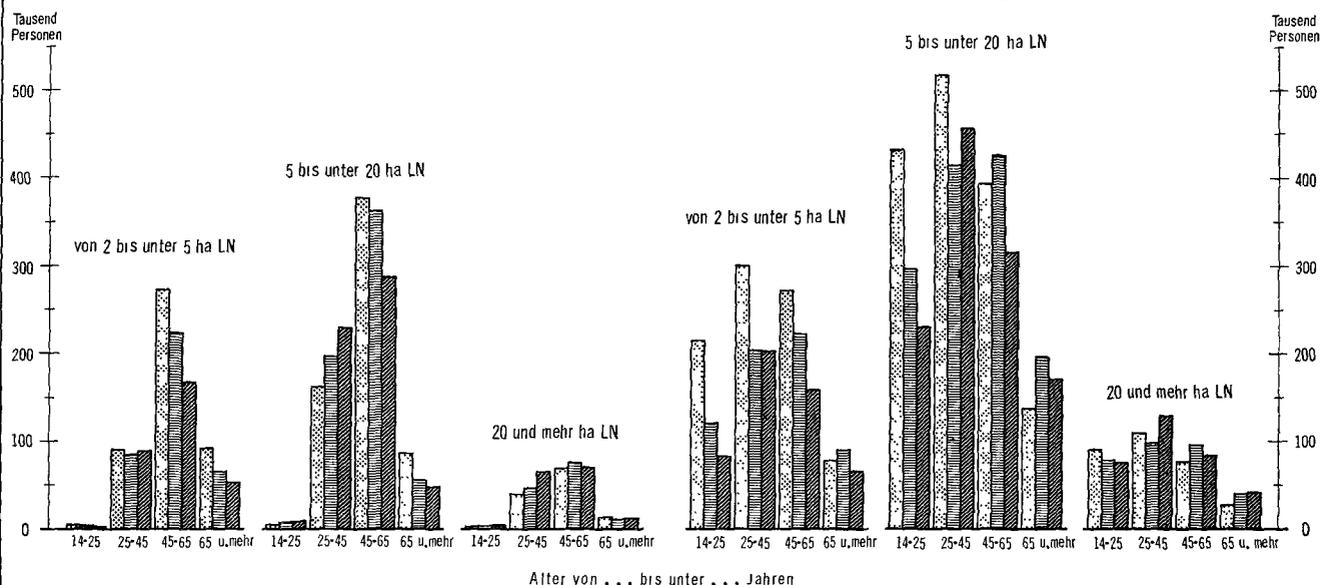
## ALTERSGLIEDERUNG DER FAMILIENARBEITSKRÄFTE IN DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN NACH ALTERSGRUPPEN UND GRÖßENKLASSEN

Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN)

1956    
  1960    
  1964

Betriebsinhaber

Familienangehörige



STAT. BUNDESAMT 6401

Bundesgebiet (ohne Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin)

Zeit näherungsweise durch Vergleich der im Rahmen der LZ-Haupterhebung 1960 ermittelten Besetzungszahlen für die Altersgruppe 14 bis 16 Jahre und der rd. 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahre später im Rahmen der Arbeitserhebung 1964/65 ermittelten Besetzungszahlen für die Altersgruppe 18 bis 20 Jahre möglich<sup>4)</sup>.

- c) Schließlich läßt sich durch den Vergleich der Besetzungszahlen in den einzelnen Altersgruppen schätzen, inwieweit — ceteris paribus — der altersmäßig bedingte Abgang in den oberen Altersjahrgängen durch den Zugang in den unteren Altersjahrgängen ausgeglichen wird. Bei dieser modellmäßigen Betrachtung muß der Übergang von Arbeitskräften aller Altersjahrgänge zwischen Landwirtschaft und übrigen Wirtschaftsbereichen sowie der Abgang von Todes wegen zunächst außer Betracht bleiben.

### Vergleich der Altersstruktur 1956 und 1964/65

In der Altersgliederung der Betriebsinhaber zeichnet sich — trotz der Verringerung der Zahl der Betriebe — eine anhaltende Verlagerung von den Altersgruppen über 45 Jahren auf die Altersgruppen zwischen 14 bis 45 Jahren ab, so daß die Zahl der unter 45 Jahre alten Betriebsinhaber 1964/65 (397 000) um 32 % über dem Bestand von 1956 (301 000) liegt. Diese Verlagerung ist zweifellos in erheblichem Umfang in den Auswirkungen des Gesetzes über eine Altershilfe für Landwirte begründet. Nach diesem Gesetz ist die Gewährung der Altersrente<sup>5)</sup> von der Voraussetzung abhängig, daß der Betrieb an den Erben abgetreten ist. Hierauf ist es zurückzuführen, daß die Zahl der Betriebsinhaber im Alter über 65 Jahren von 194 000 (1956) auf 111 000 (1964/65) zurückgegangen ist. Dabei fällt auf, daß sich die Zahl der teilbeschäftigten

Betriebsinhaber im Alter unter 45 Jahren in der Zeit von 1956 bis 1964/65 sowohl absolut (um 61 100) als auch relativ (um 100 %) wesentlich stärker erhöht hat als die Zahl der vollbeschäftigten Betriebsinhaber (um 34 700 bzw. 14,5 %). Bemerkenswert ist, daß die Betriebsinhaber, die ihren Betrieb bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres an ihre Erben übergeben, weiterhin im Betrieb beschäftigt bleiben. Demgemäß hat sich die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen im Alter von 65 und mehr Jahren gegenüber 1956 um 36 100 oder um 14,9 % erhöht. Diese Zunahme ist jedoch auf teilbeschäftigte Familienangehörige im Alter von 65 und mehr Jahren beschränkt; in allen übrigen Altersgruppen hat sowohl die Zahl der vollbeschäftigten als auch der teilbeschäftigten Familienangehörigen abgenommen.

Der vorstehend angegebenen kräftigen Zunahme der vollbeschäftigten Betriebsinhaber im Alter unter 45 Jahren, die, wie die Ergebnisse klar erkennen lassen, auf die Betriebsgrößenklassen von 10 und mehr ha LN beschränkt ist, steht in den Größenklassen unter 10 ha LN und in der Altersgruppe von 45 und mehr Jahren eine kräftige Abnahme gegenüber. Von dem Rückgang der Gesamtzahl der vollbeschäftigten Betriebsinhaber um insgesamt 251 000 oder 26,2 % entfallen allein 199 000 auf die Altersgruppe 45 bis 65 Jahre und in dieser Altersgruppe allein 179 000 auf die Größenklassen unter 10 ha LN; gleichzeitig verminderte sich die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen im Alter von 45 bis 65 Jahren in den Betrieben mit weniger als 10 ha LN um 189 000 Personen, darunter 151 000 Ehefrauen der Betriebsinhaber. Die Tatsache, daß diesem Rückgang in den sonstigen in Frage kommenden Beschäftigten- und Altersgruppen kein Zugang gegenübersteht, beweist, daß in der Zeit von 1956 bis 1964/65 die Abwanderung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft in den Betrieben unter 10 ha LN sich in beachtlichem Umfang auch auf Familienarbeitskräfte erstreckt hat, die 1956 das 45. Lebensjahr bereits vollendet hatten.

Bezüglich der weiteren Ergebnisse für Größenklassen — auch für ständige familienfremde Arbeitskräfte — wird auf die Tabellen im Zahlenanhang auf S. 378<sup>6)</sup> ff. verwiesen.

<sup>4)</sup> Die im Rahmen der nächsten Arbeitserhebung 1966/67 vorgesehene Altersauszahlung wird eine solche Darstellung auch für andere Altersgruppen zulassen. — <sup>5)</sup> Die Altersrente beträgt zur Zeit 150 DM für den verheirateten Berechtigten und 100 DM für den allein stehenden Betriebsinhaber (oder dessen Ehegatten) je Monat; sie ist auf Betriebe beschränkt, die eine „nachhaltige Existenzgrundlage“ bieten.

Besetzung der Geburtsjahrgänge 1944—1946 mit Familienarbeitskräften 1960 und 1964/65

Aus den Ergebnissen der nachstehenden Tabelle ist zu sehen, daß zu den im Mai 1960 in der Altersgruppe 14 bis 16 Jahre festgestellten 44 000 Familienarbeitskräften bis Dezember 1964<sup>6)</sup>, also in rd. 4 1/2 Jahren, per Saldo weitere 12 000 Personen als Familienarbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig geworden sind; 1964/65 wurden in der Altersgruppe von 18 bis 20 Jahre 56 000 Familienarbeitskräfte ermittelt.

Die Zunahme war bei den männlichen Familienarbeitskräften größer als bei den weiblichen Familienarbeitskräften; sie ist auf Teilbeschäftigte und auf weibliche Vollbeschäftigte beschränkt. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit 2 und mehr ha LN, auf die sich die Ergebnisse beziehen, in der Zeit vom Mai 1960 bis April 1965 um 70 000 oder 6,2 % sowie die Gesamtzahl der männlichen Familienarbeitskräfte um 140 000 Personen oder 8,6 % und der weiblichen Familienarbeitskräfte um 227 000 Personen oder 12,7 % zurückgegangen ist und die betreffenden Altersjahrgänge überdies infolge des Geburtenausfalls in den Jahren 1944 bis 1946 nur sehr schwach besetzt sind. Es läßt sich zur Zeit nicht beurteilen, worauf diese Änderung im einzelnen zurückzuführen ist. Zur Klärung dieser Fragen ist daher eine weitere Beobachtung der Veränderungen im Altersaufbau der Arbeitskräfte bei den nächsten Arbeitskräfteerhebungen erforderlich.

Veränderung der Kohorte „Familienarbeitskräfte 14 bis 16 Jahre“ von 1960 bis 1964/65<sup>1)</sup>  
Landwirtschaftliche Betriebe mit 2 und mehr ha LN

	14—16 Jahre (1960)	18—20 Jahre (1964/65)	1960 = 100
Familienarbeitskräfte insgesamt			
Insgesamt .....	44,0	55,9	126,9
Männlich .....	21,3	30,4	142,7
Weiblich .....	22,7	25,5	112,2
Vollbeschäftigte			
Insgesamt .....	32,8	29,5	89,9
Männlich .....	15,3	13,7	90,0
Weiblich .....	17,6	15,8	115,4
Teilbeschäftigte			
Insgesamt .....	11,2	26,4	235,7
Männlich .....	6,0	16,7	276,2
Weiblich .....	5,1	9,7	188,0

<sup>1)</sup> Berechnet aus den jeweiligen Ursprungsdaten.

Durchschnittliche Besetzung der Altersjahrgänge in den Altersgruppen 1960 und 1964/65

Die im vorstehenden Abschnitt angedeuteten Tendenzen in den unteren Altersjahrgängen lassen sich ebenso bei einer Gegenüberstellung der Zahl der Arbeitskräfte je Altersjahrgang (im Durchschnitt einer jeden Altersgruppe) feststellen. Überraschend ist vor allem, daß die durchschnittliche Besetzung je Altersjahrgang in den Altersgruppen „14 bis 16 Jahre“ (41 800) und „16 bis 18 Jahre“ (40 200) gegenüber 1960 (22 000 bzw. 36 200) ganz erheblich zugenommen hat und zur Zeit höher liegt als bei der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre (34 800). Läßt man einmal — unter modellmäßigen Annahmen — das Überwechseln von Arbeitskräften zwischen der Landwirtschaft und den übrigen Wirtschaftsbereichen und die Abgänge von Todes wegen außer acht, so überschreiten — ceteris paribus — unter den heutigen Verhältnissen jährlich knapp 42 000 Personen die Altersgrenze von 16 Jahren und rund 55 000 die Altersgrenze von 65 Jahren<sup>7)</sup>, so daß der Abgang aus dem Arbeitskräftestock zwischen 16 und 65 Jahren den Zugang 1964/65 nur noch um 13 000 Arbeitskräfte übertrifft; unter den Verhältnissen von 1960 hatte dieser Saldo noch nahezu 49 000 Arbeitskräfte betragen. — In der Besetzung

<sup>6)</sup> Vgl. Fußnote 2. — <sup>7)</sup> Diese für den Durchschnitt der Altersgruppe 45—65 berechnete Zahl der Arbeitskräfte je Altersjahrgang liegt wegen der ungleichmäßigen Besetzung in Wirklichkeit höher (im Durchschnitt der Altersgruppe 60—65 Jahre zur Zeit bei 61 300).

Tabelle 3: Zahl der Arbeitskräfte je Altersjahrgang im Durchschnitt der Altersgruppen

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Jahr	Familienarbeitskräfte			
		insgesamt		vollbeschäftigt	
		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
14—16 .....	1964/65	41,8	22,9	21,5	12,1
	1960	22,0	10,7	16,4	7,6
16—18 .....	1964/65	40,2	21,4	23,5	11,9
	1960	36,2	17,4	27,4	12,2
18—20 .....	1964/65	27,9	15,2	14,8	6,8
	1964/65	37,5	18,8	24,9	10,9
18—25 .....	1964/65	34,8	17,8	22,0	9,7
	1960	56,9	29,0	41,3	18,6
25—35 .....	1964/65	56,5	28,5	42,8	17,5
	1964/65	62,2	29,3	49,7	18,8
25—45 .....	1964/65	59,4	28,9	46,3	18,1
	1960	52,9	26,4	42,3	17,9
45—55 .....	1964/65	47,8	21,0	38,3	13,2
	1964/65	63,1	30,8	49,2	20,4
55—60 .....	1964/65	61,3	32,2	45,7	21,8
	1964/65	55,0	26,2	42,9	17,2
45—65 .....	1960	71,1	32,7	58,0	22,6
	14—65 .....	1964/65	52,8	25,8	39,7
1960		58,7	28,3	46,7	19,2
65—70 .....	1964/65	40,2	19,6	25,9	12,3

<sup>1)</sup> Betriebe mit 2 und mehr ha LN.

der Altersjahrgänge bestehen zwischen den männlichen und weiblichen Arbeitskräften keine ins Gewicht fallenden Unterschiede.

Im wesentlichen ist die gegenüber 1960 stärkere Besetzung der Altersjahrgänge in den unteren Altersgruppen auf die Zunahme an Teilbeschäftigten zurückzuführen; bei den Vollbeschäftigten sind die Altersjahrgänge in den Altersgruppen unter 25 Jahren nur etwa halb so stark besetzt wie in den Altersjahrgängen zwischen 25 und 65 Jahren und — im ganzen gesehen — ausgeglichener als 1960. Ha.

Weinbestände am 31. Dezember 1965

Die Ermittlung der Weinbestände zum Jahresende 1965 ergab bei den meldepflichtigen Betrieben mit insgesamt 11,44 Mill. hl Trinkwein, Weinmost aller Art und Verarbeitungswine in verkehrsfähigem Zustand eine um 1,79 Mill. hl oder 14 % kleinere Menge als ein Jahr zuvor<sup>1)</sup>. Ausschlaggebend für diese Verminderung war das kleinere Erntergebnis des Jahres 1965, das mit einer geschätzten Erntemenge von 5,04 Mill. hl um 2,15 Mill. hl hinter 1964 zurückblieb. Die Verminderung ist bei den Beständen etwas kleiner als bei der Mosterzeugung. Es ist also eine gewisse Zunahme bei den Beständen eingetreten, die aber im Zusammenhang mit dem Erntergebnis des Jahres 1964 gesehen werden muß. Die Weinmostmenge des Jahres 1964 war bei sehr guten Qualitäten mit 7,19 Mill. hl ganz besonders groß. Sie erreichte fast die bisherige Höchstmenge des Jahres 1960 und übertraf die des Jahres 1963 um 1,2 Mill. hl. Es wäre daher bei gleichgebliebenem Verbrauch eine Zunahme der Bestände in einem etwa entsprechenden Ausmaß zu erwarten gewesen. Tatsächlich aber ist, dank eines hinsichtlich Preis und Qualität ansprechenden Angebots, mehr Wein verbraucht worden als im Vorjahr.

Von der Gesamtmenge der Bestände waren 5,26 Mill. hl Trinkwein und Most des neuesten Jahrgangs inländischer Herkunft. Das ist eine um 29 % kleinere Menge als 1964, was genau dem Unterschied zwischen den Ernteschätzungen für den Weinmost in den beiden Jahren 1964 und 1965 entspricht. Insoweit wird die Ernteschätzung durch die Bestandsermittlung bestätigt, während die absolute Höhe von der Bestandstatistik etwas höher ausgewiesen wird. Die Bestände an Weinen älterer Jahrgänge inländischer Herkunft waren mit 4,25 Mill. hl um 8 % größer als ein Jahr zuvor. Jedoch war die Erntemenge von 1964 um 16 % größer als die von 1963. Insgesamt waren die Bestände an inländischen Trinkweinen mit 9,99 Mill. hl um 16 % geringer als 1964.

Die ausländischen Trinkweine hatten mit 1,01 Mill. hl eine Zunahme um 22 % gegenüber der letzten Ermittlung zu

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle, S. 377\*.

verzeichnen. Trotz dieser beachtlichen Vergrößerung ist der Anteil der ausländischen Herkünfte an den gesamten Beständen mit ungefähr einem Zehntel im ganzen genommen nicht erheblich. Die aus EWG-Ländern stammenden Bestände haben mit 603 000 hl gegenüber 1964 um 15 % und die aus den anderen Ländern mit 405 000 hl um 34 % zugenommen.

Bei den Verarbeitungsweinen mit 436 000 hl ist ein Rückgang um 18 % eingetreten, obwohl für die Herkünfte aus EWG-Ländern eine bemerkenswerte Zunahme um 45 % ausgewiesen wird. Insgesamt sind die Mengen vergleichsweise gering, was sich daraus erklärt, daß nur die Mengen zu melden waren, die nach den Vorschriften des Weingesetzes als Wein verkehrsfähig sind. Dieser Voraussetzung entspricht ein großer Teil der Verarbeitungsweine bereits beim Bezug nicht mehr. Die Hauptmenge, nämlich 322 000 hl, waren zur Herstellung von Schaumwein bestimmt, daneben zur Weindestillation 75 000 hl, zu Wermutwein 32 000 hl und zu Weissig 8 000 hl.

Hinsichtlich der gebietlichen Verteilung der Weinbestände auf die Bundesländer tritt das in der Weinwirtschaft allgemein übliche Übergewicht von Rheinland-Pfalz auch hier stark hervor, da es 62 % der gesamten Trinkweinbestände auf sich vereinigt. Daneben hat Baden-Württemberg mit 18 % einen erheblichen Anteil. Auf Hessen und Bayern entfallen je 6 %. Unter den übrigen Bundesländern, die nur vergleichsweise kleine Bestände haben, fällt Bremen mit der doppelten Menge von Hamburg besonders auf, wobei die ausländischen Herkünfte hier einen überragenden Anteil haben. Bemerkenswert erscheint ferner, daß auch Länder und Regierungsbezirke ohne eigenen Weinbau wie Schleswig-Holstein, Niedersachsen und vor allem Düsseldorf bereits zum Jahresende Bestände an Trinkwein des Jahrgangs 1965 aufwiesen.

Für die verschiedenen zur Weinbestandstatistik meldepflichtigen Betriebsarten sind die Bestände im einzelnen gesondert nachgewiesen und lassen damit viele Unterschiede in den Anteilen an den Beständen insgesamt und der einzelnen Arten sowie in gebietlicher Hinsicht erkennen, ohne daß ihnen hier im einzelnen nachgegangen werden könnte. Vom gesamten Bestand an Trinkwein (11,00 Mill. hl) haben die Betriebe mit Weinbau, die mit Rebflächen unter 10 Ar nur dann meldepflichtig sind, wenn sie den Markt beliefern, einen Anteil von 3,84 Mill. hl oder 35 %. Die Winzergenossenschaften, bei denen auch ein Teil von an sich nicht meldepflichtigen Winzern (mit Rebflächen unter 10 Ar) einbezogen sein durfte, waren mit 2,10 Mill. hl oder 19 % beteiligt. Beide zusammen verfügten also über 54 % oder die reichliche Hälfte der Bestände. Beim Weingroßhandel, der vielfach zugleich

Weinhersteller ist, wurde mit 3,88 Mill. hl praktisch die gleiche Bestandsmenge wie bei der Betriebsart Weinbau festgestellt. Die restlichen 11 % verteilen sich auf die übrigen 7 Betriebsarten. Von diesen sind Einzelhandel mit Wein und Gaststättenbetriebe nur dann meldepflichtig, wenn sie entweder eigenen Weinbau oder einen eigenen Kellereibetrieb haben. Auf die Sektkellereien und auf den Einzelhandel mit Wein entfielen je etwa 4 % der Trinkweinbestände.

Von den inländischen Trinkweinbeständen (9,99 Mill. hl) kamen 8,02 Mill. hl auf weißes Gewächs, und zwar 4,32 Mill. hl des Jahrgangs 1965 und 3,70 Mill. hl aus früheren Jahrgängen. 1,49 Mill. hl waren rotes Gewächs, und zwar 0,94 Mill. hl des Jahrgangs 1965 und 0,55 Mill. hl aus früheren Jahrgängen. Daneben waren noch 0,48 Mill. hl vorhanden, die in der Hauptsache aus 0,42 Mill. hl Schaumwein bestanden. Einschließlich der ausländischen Herkünfte beliefen sich die Bestände an Trinkwein am 31. Dezember 1965 bei Weißwein auf 8,25 Mill. hl und bei Rotwein auf 2,04 Mill. hl, bei Schaumwein auf 0,45 Mill. hl, bei Dessertwein auf 0,12 Mill. hl, bei Wermutwein und aromatisiertem Wein auf 0,11 Mill. hl und bei Perlwein auf 0,03 Mill. hl. Die Anteile von Weingroßhandel einerseits und Weinbau mit Winzergenossenschaften andererseits sind hier recht unterschiedlich. Beim Großhandel entsprechen die Bestände aus dem Jahrgang 1965 beim weißen Gewächs einem Viertel der Bestände auf der Erzeugerstufe, während sie beim roten Gewächs etwa halb so groß sind wie bei Weinbau und Genossenschaften zusammen. Die Bestände aus früheren Jahrgängen waren in den beiden Gruppen beim Weißwein etwa gleich, für den Rotwein aber beim Großhandel etwas kleiner. An ausländischen Weiß- und Rotweinen hatten Winzer und ihre Genossenschaften keine nennenswerten Bestände.

Zur Weinbestandstatistik gaben etwa 60 000 Betriebe Meldungen über vorhandene Bestände ab. 50 050 davon hatten Weinbau und 48 429 bezeichneten den Weinbau als den wirtschaftlichen Schwerpunkt ihres Betriebes. Weinbestände fanden sich in 330 Winzergenossenschaften. Es wurden 7 905 Betriebe mit Weingroßhandel sowie Weinkommissionäre einbezogen. Für 6 329 hierunter war der Weingroßhandel der Betriebsschwerpunkt, von denen 689 außerdem auch eigenen Weinbau hatten. Einzelhandel mit Wein kam in 3 417 Betrieben vor, aber nur in 1 905 von ihnen lag der Schwerpunkt im Einzelhandel mit Wein. Gaststätten wurden in 2 988 Meldungen angegeben und bildeten in 1 803 Meldungen den betrieblichen Schwerpunkt. Hierunter waren 616, also ein Drittel, mit eigenem Weinbau. Die Angaben über die Zahl der Betriebe sind mit denen für die Vorjahre nur begrenzt vergleichbar. *Schbg.*

## Wohnungen

### Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1965

Der Bestand der am Jahresende vorhandenen Wohnungen ist für 1965 wie in den vergangenen Jahren durch Fortschreibung der Bestandszahlen aus der Gebaudezählung 1961 mit den Zu- und Abgängen aus der laufenden Bautätigkeitsstatistik gewonnen worden. Es wurde bereits im vergangenen Jahr in dieser Zeitschrift dargelegt<sup>1)</sup>, daß sich durch die Bautätigkeitsstatistik die Wohnungszugänge an Neu- und Umbauten bis auf nicht gemeldete Bauten ziemlich vollständig erfassen lassen; Wohnungsverluste, z. B. durch Zweckentfremdung oder Zusammenlegung von Wohnungen entziehen sich jedoch teilweise der Erfassung durch die Bauaufsichtsbehörden, so daß dadurch gewisse Lucken der Wohnungsfortschreibung entstehen, die erst bei der nächsten Wohnungszählung wieder korrigiert werden können.

Auf der Grundlage des auf diese Weise fortgeschriebenen Wohnungsbestandes ist auch für das Jahresende 1965 das rechnerische Wohnungsdefizit ermittelt worden, das einen

Überblick über den Stand und die Entwicklung der allgemeinen Wohnungsversorgung geben soll. Hierbei wird nach den Bestimmungen des Gesetzes<sup>2)</sup> der fortgeschriebene Wohnungsbestand in den Kreisen einer unter bestimmten sozialpolitischen Annahmen errechneten Zahl von Wohnungsanwärtern gegenübergestellt. Nach den gesetzlichen Vorschriften wird die Zahl der Wohnungsanwärter berechnet, indem das Verhältnis der Ein- und Mehrpersonenhaushalte bei der Volkszählung 1961 auf die fortgeschriebene Wohnbevölkerung übertragen wird; dabei wird die Zahl der Mehrpersonenhaushalte voll und die Zahl der Einpersonenhaushalte mit 50 %, in den Großstädten mit 60 %<sup>3)</sup> angesetzt.

Es ist in diesem Zusammenhang schon wiederholt hervorgerufen worden, daß eine solche schematische Berechnung naturgemäß nicht den örtlichen und marktmaßigen Wohnungsbedarf wiedergeben kann, sondern lediglich die noch

<sup>1)</sup> WiSta 1965/6, S. 395. — <sup>2)</sup> Gesetz zur Änderung von Fristen des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht vom 29. Juli 1963 (BGBl. I, S. 524), § 3 dd (2) (3). — <sup>3)</sup> In Berlin (West) mit 75 %.

Tabelle 1: Wohnungsbestand<sup>1)</sup> am 31. Dezember 1964 und 31. Dezember 1965

Bestand — Zugang	Ein- heit	Schles- wig- Hol- stein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Bundes- gebiet ohne Berlin
Bestand am 31. 12. 1964 .....	1 000	766,6	620,2	2 038,5	249,6	5 148,1	1 637,4	1 124,9	2 549,0	3 070,2	359,6	17 564,3
Zugang vom 1. 1. 1965 bis 31. 12. 1965 aus Bautätigkeit <sup>2)</sup> .....	1 000	27,1	16,2	71,8	9,2	137,1	56,5	29,1	86,6	90,2	9,8	533,5
Freigaben <sup>3)</sup> .....	1 000	0,0	—	0,0	—	0,2	0,0	—	—	0,5	—	0,8
Bestand am 31. 12. 1965 .....	1 000	793,7	636,4	2 110,3	258,8	5 285,4	1 693,9	1 154,0	2 635,6	3 160,9	369,5	18 098,6
	%	4,4	3,5	11,7	1,4	29,2	9,3	6,4	14,6	17,5	2,0	100
Zunahme des Bestandes .....	%	3,5	2,6	3,5	3,7	2,7	3,5	2,6	3,4	3,0	2,7	3,0

<sup>1)</sup> Ohne die von den ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Wohnungen. — <sup>2)</sup> Zugang aus neu fertiggestellten Wohnungen abzüglich Abgang wegen Umbau, Abbruch usw. — <sup>3)</sup> Zugang infolge Freigabe von durch die ausländischen Streitkräfte in Anspruch genommenen Wohnungen abzüglich Abgang wegen Inanspruchnahme.

vorhandenen Unterschiede der allgemeinen Wohnungsversorgung darlegen soll. Nachdem bereits im Vorjahr der größte Teil der kreisfreien Städte und Landkreise des Bundesgebiets die vom Gesetz festgelegte Defizitgrenze von 3 % unterschritten hatte und die Wohnungsbewirtschaftung hier aufgehoben worden ist, hat die Defizitrechnung nur noch für die in der Bewirtschaftung stehenden Kreise Bedeutung. Da die Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen zum 1. Januar 1968 überhaupt aufgehoben werden soll, dürfte die letzte Berechnung zum 31. Dezember 1966 erfolgen.

Bei der Ermittlung des Wohnungsbestandes und der Berechnung des Wohnungsdefizits konnte diesmal Berlin (West) nicht einbezogen werden, da die entsprechenden Feststellungen zur Zeit noch nicht abgeschlossen sind. Die im folgenden mitgeteilten Zahlen beziehen sich also alle auf das Bundesgebiet ohne Berlin.

### Der Wohnungsbestand am Jahresende 1965

Der für das Jahresende 1965 ermittelte fortgeschriebene Wohnungsbestand im Bundesgebiet ohne Berlin hat sich durch das hohe Bauergebnis des Jahres entsprechend weiter erhöht.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik wurden im Jahre 1965 rund 575 000 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden fertiggestellt. Die durch die Bautätigkeitsstatistik festgestellten Abgänge betragen im gleichen Zeitraum 41 000 Wohnungen, so daß im Saldo ein Zugang von rund 534 000 Wohnungen eintrat. Unter Berücksichtigung einer geringen Zahl von Freigaben bzw. Neubeanspruchungen durch die ausländischen Streitkräfte ergab sich damit zum Jahresende 1965 ein Gesamtbestand von 18,1 Mill. Wohnungen. Die Zahl der Wohnungen, die der privaten Nutzung zur Verfügung stehen, hat somit im Jahre 1965 erneut um 3 % zugenommen. Die Zuwachsrate war damit nur etwas niedriger als im Vorjahr (3,3 %). Dies gilt auch für die meisten Länder des Bundesgebiets. Die Zuwachsraten 1965 für die Länder wichen im übrigen von dem Bundesdurchschnitt zum Teil wieder erheblich ab. Bremen lag auch diesmal mit einem Zugang von 3,7 % an der Spitze, während Hamburg ebenso wie Rheinland-Pfalz mit 2,6 % die geringsten Zunahmen aufwies.

Setzt man den Wohnungsbestand am Jahresende 1965 in Beziehung zur Wohnbevölkerung, dann ergibt sich auch wieder ein sehr unterschiedliches Bild der relativen „Wohnungsdichte“ in den einzelnen Ländern sowie in den kreisfreien Städten und den Landkreisen. Bei einem Bundesdurchschnitt von 317 war die Zahl der Wohnungen auf 1 000 Einwohner im Land Bremen mit 349 wieder am höchsten, in Niedersachsen mit 305 am niedrigsten. In den kreisfreien Städten lag sie landerweise und im Gesamtdurchschnitt auch wieder erheblich höher als in den Landkreisen (342 gegen 302).

Ein Vergleich der Ergebnisse seit 1961 zeigt auch, daß sich die Positionen der einzelnen Länder untereinander nur wenig verändert haben. Diese Relationen der Wohnungsdichte müssen aber die Flächengröße und die Raumzahl der einzelnen Wohnungen außer acht lassen, da diese im fortgeschriebenen Wohnungsbestand nicht erfaßt werden.

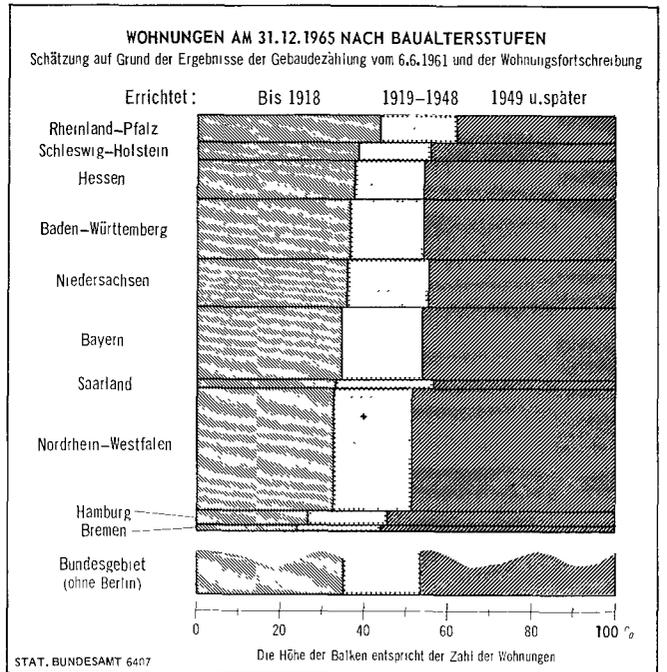


Tabelle 2: Wohnungen im Verhältnis zur Bevölkerung am 6. Juni 1961, 31. Dezember 1964 und 31. Dezember 1965

Land	Wohnungen auf 1 000 Einwohner am								
	6. 6. 1961			31. 12. 1964			31. 12. 1965		
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon in		insgesamt	davon in	
	kreisfreien Städten	Land- kreisen		kreisfreien Städten	Land- kreisen		kreisfreien Städten	Land- kreisen	
Schleswig-Holstein .....	291	303	284	319	341	310	325	350	316
Hamburg .....	301	301	—	334	334	—	343	343	—
Niedersachsen .....	271	294	261	297	326	287	305	337	293
Bremen .....	314	314	—	341	341	—	349	349	—
Nordrhein-Westfalen .....	299	307	273	311	332	291	316	338	295
Hessen .....	292	320	287	322	349	309	328	358	314
Rheinland-Pfalz .....	297	311	293	317	336	311	322	342	316
Baden-Württemberg .....	288	304	283	309	329	303	313	336	307
Bayern .....	253	313	267	308	340	291	313	345	296
Saarland .....	304	325	301	322	349	318	328	357	324
Bundesgebiet ohne Berlin .....	288	307	276	311	335	293	317	342	302

Tabelle 3: Rechnerisches Wohnungsdefizit in den Kreisen nach Defizitstufen am 31. Dezember 1965

Anzahl der Kreise

Wohnungsdefizit in % des Bestandes an Wohnungen <sup>1)</sup> am 31. 12. 1965	Schles- wig- Hol- stein	Hamb- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Wurt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Bundes- gebiet ohne Berlin
Kein Defizit .....	20	—	53	2	66	45	49	64	178	8	485
0,0 bis unter 3 .....	1	—	16	—	14	2	2	3	11	—	49
3 bis unter 5 .....	—	—	5	—	11	—	—	2	—	—	18
5 bis unter 10 .....	—	1	—	—	3	—	—	2	2	—	8
10 und mehr .....	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	4
Insgesamt .....	21	1	75	2	95	48	51	72	191	8	564
Darunter:											
a) Wohnraumbewirtschaftung bereits aufgehoben .....	20	—	57	2	77	47	50	66	184	8	511
hierunter mit Defizit von 3 und mehr % .....	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
b) Mietpreise freigegeben .....	20	—	56	2	76	47	50	66	184	8	509

<sup>1)</sup> Ohne am 6. 6. 1961 festgestellte Wohnungen in nur zeitweise bewohnten Ein- und Zweifamilienhäusern und von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen.

Aufschlußreich ist der Wohnungsbestand in der Gliederung nach Baualterstufen. Durch die starken Neuzugänge in der Nachkriegszeit hat sich das Alter des Gesamtbestandes der Wohnungen fortlaufend verjüngt.

Wohnungen nach Baualterstufen<sup>1)</sup>

Jahresende	Von jeweils 100 Wohnungen waren errichtet		
	bis 1918	1919 bis 1948	1949 und später
1961	40	21	39
1962	39	20	41
1963	37	20	43
1964	36	19	45
1965	35	19	46

<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin.

In dieser größenordnungsmäßigen Übersicht ist das Baualter der vorhandenen Wohnungen dargestellt, indem der Saldo der Zugänge seit der letzten Totalzählung 1961 der Zeit nach 1948 zugerechnet wurde und die relativ geringen Wohnungsabgänge aus den weiter zurückliegenden Jahren außer acht geblieben sind. Ferner konnte auch das Alter der hier ebenfalls enthaltenen Wohnungen in den bewohnten Nichtwohngebäuden nur analog der Baualtergliederung der Wohngebäude nach dem Stande vom 6. Juni 1961 angenommen werden.

Seit dem Jahre 1961 ist damit der Anteil der nach 1948 geschaffenen Wohnungen von 39 % auf 46 % angestiegen. Bremen und Hamburg lagen 1965 hinsichtlich der Neubauwohnungen (seit 1948 errichtet) mit 56,0 % und 54,6 % an der Spitze. Auch in den übrigen Ländern überwog der Anteil der Neubauwohnungen. Nur in Rheinland-Pfalz ist der Bestand an Wohnungen, die bis zum Jahre 1918 gebaut wurden, noch größer als die Zahl der Wohnungen, die nach 1948 fertiggestellt wurden.

Im Jahre 1965 hat sich der Bestand der Wohngebäude wie folgt verändert:

	Wohngebäude
	1 000
Bestand am 31. Dezember 1964	8 050,8
Reinzugang 1965 aus Bautätigkeit	220,6
Freigaben	0,2
Bestand am 31. Dezember 1965	8 271,6

Das rechnerische Wohnungsdefizit am 31. Dezember 1965

Das rechnerische Wohnungsdefizit hat sich von 1964 auf 1965 durch die fortgesetzte hohe Wohnbautätigkeit weiter vermindert. Von den insgesamt 564 Kreisen im Bundesgebiet ohne Berlin hatten am 31. Dezember 1965 bereits 485 Kreise (86,0 %) kein rechnerisches Defizit und weitere 49 Kreise (8,7 %) ein solches unter 3 %<sup>4)</sup>, so daß im ganzen 534 Kreise (94,7 %) zu den sog. „weißen“ Kreisen gehörten. Nur 30 Kreise (5,3 %) lagen damit noch über der Defizitgrenze von 3 % und waren also sog. „schwarze“ Kreise. In 511 Kreisen (90,6 %) waren die Wohnraumbewirtschaftung am Jahresende bereits aufgehoben, in 509 Kreisen (90,2 %) die Freigabe der Mieten erfolgt.

Von den Ländern befanden sich Ende 1965 Schleswig-Holstein, Bremen, Rheinland-Pfalz und das Saarland bereits mit sämtlichen Kreisen unter der Defizitgrenze, während von den noch verbliebenen „schwarzen“ Kreisen 15 in Nordrhein-Westfalen, 6 in Niedersachsen und 5 in Baden-Württemberg lagen.

<sup>4)</sup> Inzwischen ist durch nachträglich eingereichte Meldungen von Wohnungsabgängen für den Landkreis Hannover, der hier mit einem Defizit von 2,9 % berücksichtigt wurde, ein Defizit von 3,1 % ermittelt worden.

Tabelle 4: Rechnerisches Wohnungsdefizit nach Defizitstufen, Wohnbevölkerung und Wohnungsbestand<sup>1)</sup> in den kreisfreien Städten und Landkreisen am 31. Dezember 1965<sup>2)</sup>

Wohnungsdefizit in % des Bestandes an Wohnungen <sup>1)</sup> am 31. 12. 1965	Kreisfreie Städte			Landkreise			Insgesamt			Ein- wohner auf eine Wohnung
	Kreise	Wohn- bevöl- kerung	Bestand an Woh- nungen <sup>1)</sup>	Kreise	Wohn- bevöl- kerung	Bestand an Woh- nungen <sup>1)</sup>	Kreise	Wohn- bevöl- kerung	Bestand an Woh- nungen <sup>1)</sup>	
Kein Defizit .....	109	12 123,7	4 205,0	376	29 687,1	9 038,3	485	41 810,8	13 243,3	3,2
0,0 bis unter 3 .....	14	2 883,6	974,3	35	4 238,2	1 227,5	49	7 121,8	2 201,8	3,2
3 bis unter 5 .....	9	2 441,5	797,1	9	1 218,9	346,3	18	3 660,3	1 143,4	3,2
5 bis unter 10 .....	4	3 387,3	1 158,3	4	539,8	157,0	8	3 927,0	1 315,4	3,0
10 und mehr .....	3	425,0	127,0	1	154,3	44,5	4	579,3	171,5	3,4
Insgesamt .....	139	21 261,1	7 261,9	425	35 838,2	10 813,5	564	57 099,3	18 075,4	3,2
Darunter:										
a) Wohnraumbewirtschaftung bereits aufgehoben .....	115	12 969,7	4 489,2	396	32 362,5	9 821,8	511	45 332,2	14 311,0	3,2
hierunter mit Defizit von 3 und mehr % .....	—	—	—	1	30,1	8,2	1	30,1	8,2	3,7
b) Mietpreise freigegeben .....	115	12 969,7	4 489,2	394	32 200,1	9 776,7	509	45 169,8	14 265,9	3,2

<sup>1)</sup> Ohne am 6. 6. 1961 festgestellte Wohnungen in nur zeitweise bewohnten Ein- und Zweifamilienhäusern und von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen. — <sup>2)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin.

Tabelle 5: Kreise, Wohnbevölkerung und Wohnungen nach Gemeindegrößenklassen in den kreisfreien Städten und Anteil der Kreise unter der Defizitgrenze am 31. Dezember 1965<sup>1)</sup>

Kreisfreie Städte — Landkreise	Kreisfreie Städte und Landkreise		Wohnbevölkerung am 31. 12. 1965		Wohnungen am 31. 12. 1965	
	insgesamt	darunter mit einem Defizit unter 3% bzw. ohne Defizit	insgesamt	darunter in Kreisen mit einem Defizit unter 3% bzw. ohne Defizit	insgesamt	darunter in Kreisen mit einem Defizit unter 3% bzw. ohne Defizit
Kreisfreie Städte	10	60,0	8 467,6	46,2	2 914,8	46,9
mit 500 000 und mehr Einwohnern .....	45	80,0	8 791,3	83,3	2 995,1	84,4
mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohnern .....	35	94,3	2 584,2	93,0	879,9	93,7
mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern .....	49	98,0	1 418,0	96,6	472,0	97,2
unter 50 000 Einwohner .....	139	88,5	21 261,1	70,6	7 261,9	71,3
Zusammen .....	425	96,7	35 838,2	94,7	10 813,5	94,9
Landkreise zusammen .....	564	94,7	57 099,3	85,7	18 075,4	85,4
Insgesamt .....						

<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin.

Von den insgesamt 139 kreisfreien Städten waren bereits 123 (88,5%) mit einem Anteil von 70,6% der Wohnbevölkerung und 71,3% der Wohnungen der kreisfreien Städte „weiß“, von den insgesamt 425 Landkreisen waren es 411 (96,7%) mit 94,7% der betr. Wohnbevölkerung und 94,9% der Wohnungen. Dabei ergab sich bei den kreisfreien Städten eine deutliche Abstufung nach ihrer Größe. Von den kreisfreien Städten unter 50 000 Einwohner waren bereits 98% „weiß“, ab 100 000 Einwohner waren es dagegen nur 80% und ab 500 000 Einwohner 60%. Unter den „schwarzen“ Kreisen waren noch 16 kreisfreie Städte (11,5%) mit 29,4% der Bevölkerung und 28,7% der Wohnungen, hingegen nur noch 14 Landkreise (3,3%) mit 5,3% der entsprechenden Wohnbevölkerung und 5,1% der Wohnungen.

Einen Überblick über die noch verbliebenen Kreise mit 3 und mehr Prozent rechnerischem Wohnungsdefizit zeigt, daß es sich hierbei hauptsächlich um die Großstädte Hamburg (5,5%), München (5,2%), Stuttgart (4,7%) und Köln (3,8%) bzw. um ihre unmittelbaren Einzugsgebiete handelt, ferner

um einige Städte im rheinischen Textilbezirk sowie um die Hochschulstädte Marburg (18,4%), Freiburg (11,2%), Aachen (6,0%), Münster (4,0%) und Heidelberg (3,5%); auch in den Landkreisen Göttingen und Tübingen dürften die beiden Universitätsstädte durchschlagen (13,2% bzw. 6%). Allgemein dürfte der laufende Zugang von Erwerbstätigen, Studenten und ausländischen Arbeitnehmern die Ursache sein.

Vom Wohnungszugang des Jahres 1965 in Höhe von 534 000 Wohnungen haben 210 000 Wohnungen (39%) dazu gedient, die infolge der Bevölkerungszunahme erhöhte Zahl der Wohnungsanwärter rechnerisch auszugleichen, und weitere 219 000 (41%) Wohnungen sind den sog. „weißen“ Kreisen zugute gekommen, in denen das Defizit bereits früher abgedeckt war. Zur Verminderung des Defizits blieben daher im ganzen nur 105 000 Wohnungen (20%) übrig. Von diesen Wohnungen trugen 74 000 zum Abbau des Defizits in den Großstädten und 31 000 zur Verringerung des Defizits in den Landkreisen und den übrigen kreisfreien Städten bei.

Rau.

## Außenhandel

### Außenhandel im Mai 1966

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland belief sich im Mai 1966 auf 6 166 Mill. DM und lag damit um 250 Mill. DM oder 4,2% höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Ausfuhr erreichte im Berichtsmonat einen Wert von 6 806 Mill. DM und übertraf das Ergebnis des Monats Mai 1965 um 630 Mill. DM oder 10,2%.

Gegenüber dem Vormonat haben die Außenhandelswerte ebenfalls zugenommen, und zwar die Einfuhr um 260 Mill. DM oder 4,4% und die Ausfuhr um 569 Mill. DM oder 9,1%.

Die Außenhandelsbilanz ergab im Mai 1966 einen Aktivsaldo in Höhe von 640 Mill. DM gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 260 Mill. DM im Mai 1965 und 331 Mill. DM im April 1966.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 1966 wurden Waren im Werte von 30,2 Mrd. DM importiert und für 32,0 Mrd. DM exportiert. Das entspricht einer Zunahme um 8,7 bzw. 9,8% gegenüber dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Ohne die Auslandsbezüge von Regierungsgütern ist der Wert der Einfuhr um rund 13% gestiegen.

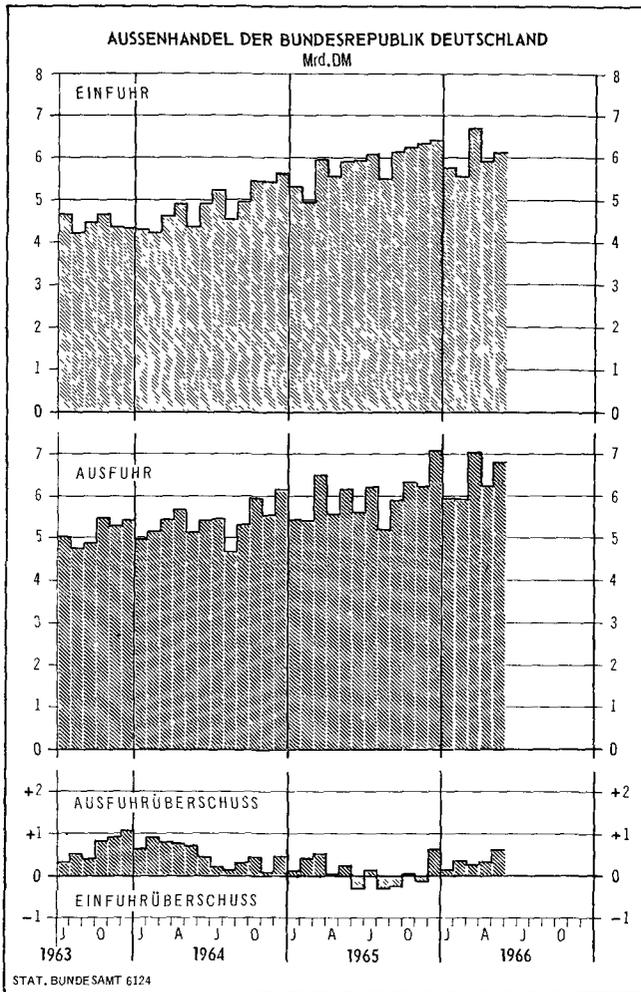
Die Außenhandelsbilanz schloß im Zeitraum Januar/Mai 1966 mit einem Ausfuhrüberschuß von 1,8 Mrd. DM ab gegenüber 1,4 Mrd. DM im Januar/Mai 1965.

Da die Durchschnittswerte (Preise) der Einfuhr im Zeitabschnitt Januar/Mai 1966 um rund 3% und die der Ausfuhr um rund 2% höher lagen als in der gleichen Vor-

### Außenhandel nach Warengruppen

Warengruppe	Mai 1966 <sup>1)</sup>			Januar/Mai 1966 <sup>1)</sup>		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Jan./Mai 1965
		April 1966	Mai 1965			
Einfuhr insgesamt <sup>2)</sup> .....	6 166	+ 4,4	+ 4,2	30 184	100	+ 8,7
Ernährungswirtschaft .....	1 442	— 0,5	+ 6,5	7 288	24,1	+ 13,3
Lebende Tiere .....	35	— 7,9	— 34,0	242	0,8	+ 13,1
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs .....	234	— 5,3	— 1,3	1 315	4,4	+ 7,7
pflanzlichen Ursprungs .....	969	+ 2,2	+ 12,2	4 644	15,4	+ 21,7
Genußmittel .....	203	— 6,0	+ 1,5	1 086	3,6	+ 19,3
Gewerbliche Wirtschaft .....	4 631	+ 5,2	+ 2,8	22 588	74,8	+ 5,6
Rohstoffe .....	1 041	+ 11,5	+ 6,4	5 057	16,8	+ 6,8
Halbwaren .....	905	+ 7,7	+ 3,2	4 322	14,3	— 1,5
Fertigwaren .....	2 685	+ 2,1	+ 1,2	13 208	43,8	+ 7,7
Vorzugszeugnisse .....	939	+ 2,2	+ 4,2	4 546	15,1	+ 7,5
Enderzeugnisse .....	1 746	+ 2,0	— 0,3	8 662	28,7	+ 7,7
Ausfuhr insgesamt <sup>2)</sup> .....	6 806	+ 9,1	+ 10,2	31 999	100	+ 9,8
Ernährungswirtschaft .....	150	— 0,7	— 4,5	791	2,5	— 5,2
Gewerbliche Wirtschaft .....	6 625	+ 9,4	+ 10,5	31 077	97,1	+ 10,3
Rohstoffe .....	245	+ 7,9	+ 11,9	1 145	3,6	+ 16,2
Halbwaren .....	545	— 8,7	— 11,7	2 833	8,9	+ 11,8
Fertigwaren .....	5 835	+ 11,5	+ 10,3	27 099	84,7	+ 9,9
Vorzugszeugnisse .....	1 207	+ 4,2	+ 7,1	5 847	18,3	+ 8,4
Enderzeugnisse .....	4 628	+ 13,6	+ 11,3	21 252	66,4	+ 10,3
darunter:						
Maschinen .....	1 472	+ 10,3	+ 10,3	6 845	21,4	+ 13,8
Wasserfahrzeuge .....	129	+ 67,5	+ 95,5	388	1,2	+ 30,2
Kraftfahrzeuge .....	1 029	+ 28,8	+ 6,6	4 521	14,1	+ 4,6
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	607	+ 8,6	+ 14,5	2 832	8,9	+ 11,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren .....	164	+ 9,3	+ 2,5	763	2,4	+ 5,8

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.



## Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern)	Mai 1966 <sup>1)</sup>			Januar/Mai 1966 <sup>2)</sup>		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt- ein- -ausfuhr %	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen Jan./ Mai 1965 %
		April 1966	Mai 1965			
<b>Einfuhr insgesamt<sup>2)</sup></b> .....	<b>6 166</b>	<b>+ 4,4</b>	<b>+ 4,2</b>	<b>30 184</b>	<b>100</b>	<b>+ 8,7</b>
OECD-Länder .....	4 480	+ 4,8	+ 2,7	21 853	72,4	+ 7,9
EWG-Länder .....	2 403	+ 3,4	+ 4,9	11 558	38,3	+ 11,0
EFTA-Länder .....	1 003	+ 4,8	- 0,3	5 070	16,8	+ 5,7
Vereinigte Staaten und Kanada .....	867	+ 12,0	- 0,3	4 054	13,4	+ 0,5
Übrige Länder .....	208	- 4,1	+ 6,7	1 172	3,9	+ 15,9
Sonstige Länder (ohne Ostblock) .....	1 454	+ 4,8	+ 8,4	7 084	23,5	+ 9,6
Europa .....	103	+ 2,0	+ 13,2	479	1,6	+ 13,0
Afrika .....	502	+ 13,1	+ 17,6	2 377	7,9	+ 11,9
Mittel- und Südamerika Asien .....	448	+ 9,8	+ 8,5	2 007	6,6	+ 3,2
Australien und Ozeanien Ostblock-Länder .....	352	- 8,3	+ 0,9	1 928	6,4	+ 12,9
.....	49	+ 3,9	- 18,3	293	1,0	+ 11,0
.....	224	- 6,3	+ 8,7	1 209	4,0	+ 18,3
<b>Ausfuhr insgesamt<sup>2)</sup></b> .....	<b>6 806</b>	<b>+ 9,1</b>	<b>+ 10,2</b>	<b>31 999</b>	<b>100</b>	<b>+ 9,8</b>
OECD-Länder .....	5 288	+ 9,9	+ 11,8	24 814	77,5	+ 11,3
EWG-Länder .....	2 470	+ 7,3	+ 15,9	11 796	36,9	+ 13,6
EFTA-Länder .....	1 754	+ 9,5	+ 2,2	8 186	25,6	+ 3,7
Vereinigte Staaten und Kanada .....	675	+ 20,3	+ 17,6	3 003	9,4	+ 20,7
Übrige Länder .....	389	+ 13,1	+ 25,9	1 829	5,7	+ 20,5
Sonstige Länder (ohne Ostblock) .....	1 245	+ 9,8	+ 3,2	5 919	18,5	+ 3,5
Europa .....	167	+ 3,7	- 1,8	750	2,3	+ 5,3
Afrika .....	255	+ 15,9	- 10,2	1 267	4,0	- 7,6
Mittel- und Südamerika Asien .....	326	+ 10,9	+ 20,7	1 511	4,7	+ 15,4
Australien und Ozeanien Ostblock-Länder .....	416	+ 5,6	+ 1,7	2 047	6,4	+ 2,3
.....	81	+ 26,6	+ 11,0	344	1,1	- 5,2
.....	255	- 5,6	+ 15,9	1 163	3,6	+ 11,2

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polar-  
gebiete und Nicht ermittelte Länder.

jahreszeit, ist das Volumen auf Preisbasis 1960 in etwas  
geringerem Maße gestiegen als die tatsächlichen Werte, näm-  
lich bei der Einfuhr um fast 6% und bei der Ausfuhr um  
fast 8%. Be.

## Preise

### Preise im Mai/Juni 1966

Die Weltmarktpreise für Grundstoffe haben im ganzen leicht angezogen. Moody's Index der amerikanischen Börsen- und Großhandelspreise stieg vom 10. Mai bis 10. Juni 1966 um 0,3%, Reuter's Index der Londoner Börsennotierungen um 0,9%.

Im einzelnen waren allerdings stärkere Preisbewegungen zu beobachten. Der Londoner Kupferpreis stieg nach dem Preissturz Ende April von Anfang Mai bis Anfang Juni wieder an, und zwar um 14%, Blei und Zink verteuerten sich um 3,0 bzw. 2,1%. Die Preise für Sojabohnen lagen um 2,8%, die Jutepreise um 2,4% höher als im Vormonat. Der Weizenpreis zog in Chicago um 5,5% an, der Kakao (Durchschnitt aus Accra- und Bahia-Herkunften) wurde um 3,6% teurer. Der Zuckerpreis ging erneut stark zurück (in New York um 22%, in London um 15%). Die Hautnotierung in Chicago gab um 7,8%, die Londoner Kautschuknotierung um 4,5% nach. Auch der Zinnpreis bußte an der Londoner Börse ein (-4,4%).

Im Vergleich zum Stand vom Juni 1965 haben sich beide Weltmarkt-Indices erhöht: Moody's Index um 3,0%, Reuter's Index um 1,5%. Besonders stark sind die Kakaopreise gestiegen, nach beiden Indices um mehr als 70%. Die Hautpreise lagen um 66% höher als vor einem Jahr. Verteuert haben sich auch Kupfer (in London + 26%, während der New

Yorker Preis nach wie vor unverändert bei 36 cts/lb festgehalten wird), Weizen in Chicago (+ rund 20%), ferner Wolle, Seide und Jute. Stark nachgegeben haben die Notierungen für Zucker, Reis, Kaffee, Pfeffer, Leinsaat, Erdnüsse und Kopra sowie für Kautschuk, Stahlschrott, Zinn, Blei und Zink.

An den Seefrachtmärkten sind die Trockenfrachtraten der Trampfahrt, die bis zum März eine leicht steigende Gesamttendenz gezeigt hatten, in den Monaten April und Mai stark abgesunken. In der Reisecharter betrug der Ratenrückgang von der ersten Mai-Dekade zur ersten Juni-Dekade 5,5%. Noch stärker, nämlich um 13%, gaben die Zeitcharter-Raten nach. Die Tankerraten der Trampfahrt fielen nach kurzer Erholung im Mai Anfang Juni wieder. Im Vergleich zum Stand vom Anfang Juni 1965 lagen die Trockenfrachtraten im Durchschnitt um fast 19%, die Tankerraten (Intascale-Rohöl-Raten in £) sogar um 33% niedriger. Mit US\$ 2,50 je t akzeptierte ein Tanker für den prompten Transport von nordamerikanischem Getreide vom US-Golf nach den Rheinmündungshafen den niedrigsten Satz seit der Vorkriegszeit.

Die Einfuhrpreise sind im April noch weiter gestiegen, zeigen aber seitdem leichte Abschwächungstendenzen. Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter erhöhte sich von März zu April um 2,4%. An dem Indexanstieg waren dieses Mal die Importpreise der Ernährungsgüter kaum beteiligt; der entsprechende Teilindex stieg nur um 0,2%. Im einzelnen haben die Preise für Obst und Sudfrüchte stark ange-

zogen und scheinen auch im Mai noch etwas gestiegen zu sein. Der Preisanstieg wurde jedoch durch ein starkes Nachgeben der Importpreise für Gemüse (Tomaten) weitgehend wettgemacht. Da die Rohstoffpreise von März bis April im ganzen nahezu unverändert geblieben sind, hatten auch sie keinen Einfluß auf die Gesamtentwicklung der Einfuhrpreise. Entscheidend war vielmehr der kräftige Preisanstieg im Halbwarensektor um 11,9%. Hier stand ein weiteres Emporschnellen der Kupferimportpreise vor dem späteren heftigen Rückschlag der Kupfernotierung am Londoner Metallmarkt im Vordergrund. Im Mai zeichneten sich sowohl bei den Rohstoffen als auch bei den Halbwaren leicht rückläufige Tendenzen ab.

	Veränderung in % Mai 1966 gegen	
	April 1966	Mai 1965
Einkaufspreise für Auslandsgüter insgesamt .....	- 0,9	+ 4,5
Güter aus EWG-Ländern .....	- 2,4	+ 1,1
Güter aus Drittländern .....	- 0,5	+ 5,8
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei .....	- 2,5	+ 1,7
Industrielle Erzeugnisse .....	- 0,2	+ 5,9
Güter der Ernährungswirtschaft .....	- 2,9	+ 0,5
Güter der gewerblichen Wirtschaft .....	- 0,1	+ 6,5
Gewerbliche Grundstoffe .....	- 0,3	+ 9,1
Gewerbliche Fertigwaren .....	+ 0,1	+ 2,1
Verkaufspreise für Ausfuhrüter insgesamt .....	+ 0,3	+ 2,2
Güter der Ernährungswirtschaft .....	+ 0,3	+ 8,8
Gewerbliche Grundstoffe .....	+ 0,9	+ 2,7
Gewerbliche Fertigwaren .....	+ 0,2	+ 2,0

Im Vergleich zum Stand vom April des Vorjahres ist der Einfuhrpreisindex insgesamt um 5,3% gestiegen. Hierfür war die Preiserhöhung bei den Grundstoffen um 9,6% ausschlaggebend. Sowohl die importierten Rohstoffe (besonders Rindshäute, Kalbfelle und Wolle) als auch die Halbwaren (besonders Kupfer) haben sich gegenüber damals erheblich verteuert. Weniger stark haben die Importpreise für Ernährungsgüter

angezogen (+ 2,3%), wobei die Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs mit einer Preiserhöhung von 4,7% im Vordergrund standen. Am stärksten stieg hier der Kakaopreis (+ 55%). Aber auch Gemüse, Obst und Südfrüchte sowie Käse lagen im Preis höher als vor einem Jahr. Die übrigen Ernährungsgüter sind im ganzen billiger geworden (vor allem Eier und Schlachtschweine). Die Einfuhrpreise für gewerbliche Fertigwaren haben gegenüber dem Vorjahr um 2,1% angezogen.

Die Einfuhrpreise für EWG-Marktornungsgüter (ohne Abschopfungsbeträge) haben sich von April bis Mai dieses Jahres im ganzen etwas abgeschwächt. Nennenswert gestiegen sind lediglich die Preise für dänische Schlachtrinder. Wenig verändert waren die Importpreise für französischen Weizen und für niederländischen Gouda-Käse. Argentinische Gerste und italienischer Rundkornreis blieben im Preis unverändert. Beachtliche Preisminderungen ergaben sich bei Weizen, Roggen, Gerste und Mais aus den USA sowie beim kanadischen Weizen. Stark rückläufig waren die Importpreise für niederländische Eier und für dänische Schlachtschweine.

Im Vergleich zu den Preisen von Mai 1965 sind Mais und Roggen aus den USA, vor allem aber Eier aus den Niederlanden und Dänemark billiger geworden. So fiel z. B. der Importpreis für dänische Eier von 215 auf 152 DM je 100 kg. Die stärksten Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich bei Reis, Gerste und Käse.

Die Ausfuhrpreise erhöhten sich von März bis April 1966 um 0,6%, also weit weniger stark als die Einfuhrpreise. Auch gegenüber dem Vorjahr war die Preissteigerung in der Ausfuhr mit insgesamt + 2,1% geringer als in der Einfuhr. Bei den gewerblichen Fertigwaren allein erhöhten sich die Ausfuhrpreise gegenüber dem Vorjahr mit + 1,9% ebenfalls weniger als die Einfuhrpreise. Bei den Enderzeugnissen jedoch — besonders bei den Investitionsgütern — war die Ent-

### Preisindices<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt											
	Internationale Grundstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter <sup>2)</sup>	Verkaufspreise für Ausfuhr-güter <sup>2)</sup>	Grundstoff-preise <sup>3)</sup>	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4)</sup>	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>4)</sup>	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte <sup>4)</sup>	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzelhandelspreise <sup>5)</sup>	Preise für die Lebenshaltung <sup>6)</sup>	Bau-preise für Wohngebäude <sup>7)</sup>	
	Moody <sup>2)</sup>	Reuter <sup>2)</sup>							Inlandsabsatz <sup>8)</sup>	Gesamtabsatz <sup>8)</sup>				
	1958 = 100		1962/63 = 100		1962/63 = 100		1962 = 100		1958 = 100		1962 = 100			
1959 D	97	101	97,5	99,2	100,5	99,9	92,6	91,3	96,5	99,2	101	93,6	79,6	
1960 D	93	102	98,2	100,5	100,5	95,3	94,1	92,8	97,6	100,4	101	94,9	85,5	
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	99,2	96,7	102,0	98,9	101,6	103	97,0	92,0	
1962 D	93	100	93,6	100,5	100,1	100,8	100	100	100	102,7	107	100	100	
1963 D	94	112	95,8	100,6	101,1	103,5	102,8	93,5	100,5	103,3	109	103,0	105,9	
1964 D	93	114	97,8	104,2	103,4	107,2	104,4	93,3	101,6	105,1	112	105,4	111,6	
1965 D	97	109	100,2	106,7	106,2	...	...	95,3	104,0	...	115	109,0	116,6	
1965 Marz	93	111	99,8	106,6	105,6	109,4	106,3	95,9	103,5	...	114	107,5	.	
April	94	111	100,4	106,6	105,7	109,9	106,4	96,1	103,8	...	115	107,8	.	
Mai	97	111	100,2	106,7	105,9	110,8	107,1	94,8	104,0	...	115	108,5	117,1	
Juni	98	109	100,6	106,6	106,3	114,3	106,8	94,7	104,0	...	116	109,5	.	
Juli	98	107	100,3	106,6	105,4	113,4	106,3	94,4	104,1	...	117	110,1	.	
August	99	107	99,8	106,7	106,2	112,8	106,4	93,8	104,2	...	116	109,6	117,6	
September	97	108	99,9	106,8	106,8	114,3	106,7	93,7	104,4	...	116	109,5	.	
Oktober	97	108	100,3	106,9	107,3	115,0	106,7	94,3	104,7	...	116	109,7	.	
November	99	108	101,5	107,0	107,4	116,0	106,7	95,4	104,6	...	116	110,3	117,7	
Dezember	103	110	102,0	107,0	107,7	117,0	106,9	98,2	104,8	...	117	110,9	.	
1966 Januar	104	114	101,9	107,6	108,1	115,5	107,5	97,9	105,3	...	118	111,5	.	
Februar	105	114	102,3	107,9	109,1	115,2	108,3	98,6	105,7	...	118	111,7	117,9	
Marz	102	113	103,2	108,2	108,5	114,2p	109,2	97,2	105,9	...	119	112,1	.	
April	100	114	105,7	108,8	108,6p	114,8p	109,2	96,3	106,2	...	119	112,7	.	
Mai	100	112	104,7p	109,1p	107,9p	112,4p	109,0	...	106,2	...	119	113,3	.	
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr														
1966 Februar	+0,4	+0,3	+0,4	+0,3	+0,9	-0,3	+0,9	+0,7	+0,7	+0,4	...	+0,3	+0,2	+0,2
Marz	-2,8	-0,5	+0,9	+0,3	-0,5	-0,9	+0,8	-1,4	+0,2	...	+0,3	+0,4	.	.
April	-1,7	+0,2	+2,4	+0,6	+0,1	+0,5	-0,0	-0,9	+0,3	...	+0,2	+0,5	.	.
Mai	+0,4	-1,6	-0,9	+0,3	-0,6	-2,1	-0,2	...	+0,0	...	+0,3	+0,5	.	.

<sup>1)</sup> Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitte. — <sup>3)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>4)</sup> D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — <sup>5)</sup> Preisstand um Monatsmitte. — <sup>6)</sup> Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — <sup>7)</sup> Einschließlich Verkaufspreise für Ausfuhrüter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — <sup>8)</sup> Von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes. — <sup>9)</sup> Bauleistungen am Gebäude.

wicklung eine andere: während hier die Preise in der Einfuhr insgesamt nur um 2,0 % (die der Investitionsgüter allein um 1,7%) gestiegen sind, erhöhten sich die Preise in der Ausfuhr insgesamt um 2,4% (die der Investitionsgüter allein um 2,5%).

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich im Mai 1966 gegenüber dem Vormonat nicht verändert. Die Steigerungsrate gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr betrug im Mai 2,1 % nach 2,3 % im April.

	Veränderung in % Mai 1966 gegen	
	April 1966	Mai 1965
Industrielerzeugnisse insgesamt	+ 0,0	+ 2,1
Bergbauliche Erzeugnisse	- 0,5	- 0,4
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	+ 0,0	+ 2,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	- 0,2	+ 1,4
Investitionsgüterindustrien	+ 0,3	+ 2,5
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,1	+ 2,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	+ 0,0	+ 2,6
Elektrischer Strom, Gas und Wasser	- 0,2	+ 0,9
Industrielle Fertigwaren (gegliedert nach dem Brutto-Produktionsindex)		
Investitionsgüter	+ 0,2	+ 2,9
Verbrauchsgüter	- 0,1	- 2,3

Betrachtet man die Preisbewegung in den größeren Bereichen, so zeigt sich, daß von April auf Mai 1966 die Produkte der Investitionsgüterindustrien um durchschnittlich 0,3 % und die der Verbrauchsgüterindustrien um 0,1 % teurer geworden sind, während die Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien im Durchschnitt um 0,2 % billiger wurden. Der Index für die Güter der Nahrungs- und Genussmittelindustrie blieb unverändert. Im einzelnen sind die Erzeugerpreise für NE-Metalle und NE-Halbzeug infolge der vorausgegangenen stärkeren Preissenkungen auf dem Weltmarkt — vor allem beim Kupfer — um durchschnittlich 4,5 % zurückgegangen. Sie liegen jedoch immer noch um 1,6 % höher als vor Jahresfrist. Stärkere Preiserhöhungen haben sich gegenüber dem Vormonat bei den Erzeugnissen der Ziehereien, Kaltwalzwerke und der Stahlverformung (+ 0,7 %), bei Glas und Glaswaren (+ 1,4 %), Gummi- und Asbestwaren (+ 0,9 %) sowie beim Leder (+ 1,9 %) ergeben. Brot verteuerte sich um 1,3 %, während sich Schmalz um 4,6 % verbilligte. Bei allen anderen Warengruppen betragen die Indexveränderungen von April auf Mai 1966 zwischen + 0,4 und - 0,5 %.

Gegenüber dem Stand vom Mai 1965 sind neben den Preisen für NE-Metalle vor allem die Preise für Leder gestiegen (+ 19 %), im Zusammenhang damit auch die Preise für Lederwaren und Schuhe (+ 5,0 %), ferner die Preise für verschiedene Nahrungsmittel, nämlich für verarbeitetes Obst und Gemüse (+ 14 %), für Fischerzeugnisse (+ 13 %) sowie für Spirituosen (+ 14 %), und zwar bei den letzteren im wesentlichen wegen der Steuererhöhung zum Jahresbeginn. Das Brot verteuerte sich gegenüber Mai 1965 um 6,8 %.

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist von April bis Mai um 2,1 % zurückgegangen. Besonders stark gaben die Gemüsepreise nach.

	Veränderung in % Mai 1966 gegen	
	April 1966	Mai 1965
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	- 2,1	+ 1,4
Pflanzliche Produkte	- 4,5	+ 6,4
Getreide und Hülsenfrüchte	- 0,1	+ 0,4
Saatgut	+ 0,9	+ 17,7
Hackfrüchte	- 2,9	+ 6,4
darunter Speisekartoffeln	- 4,3	+ 10,6
Ölpflanzen		
Heu und Stroh	- 5,3	+ 1,2
Genussmittelpflanzen		+ 5,9
Obst		
Gemüse	- 26,4	+ 38,1
Tierische Produkte	- 1,3	- 0,2
Schlachtvieh	- 0,7	+ 0,9
Nutz- und Zuchtvieh	- 1,0	- 3,7
Milch	- 1,2	+ 1,3
Eier	- 9,4	- 15,1
Wolle	+ 0,6	+ 10,0

Wirsingkohl und Porree wurden um mehr als 30 % billiger, Spinat um 24 % und Spargel um 19 %. Die Preise für Speisekartoffeln verloren wegen der geringen Nachfrage nach Kartoffeln der alten Ernte gegenüber dem Vormonat 4,3 %. Auch die Heu- und Strohpreise gaben, wie allgemein um diese Zeit, erheblich nach. Im Sektor der tierischen Produkte sind besonders Eier wegen des saisonbedingten starken Angebots billiger geworden.

Im Vergleich zum Stand vom Mai 1965 hat sich der Gesamtindex der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte um 1,4 % erhöht. Hinter diesem Anstieg verbergen sich jedoch beträchtliche Preisbewegungen bei den einzelnen Erzeugnissen. Die Gemüsepreise lagen um 38 % höher als vor einem Jahr. Speisekartoffeln waren um 11 % teurer als damals. Unter den Preisen für tierische Produkte sind vor allem die Eierpreise um 9,4 % zurückgegangen.

	Veränderung in % Mai 1966 gegen	
	April 1966	Mai 1965
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	- 0,2	+ 1,8
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,3	+ 1,9
Handelsdünger	- 1,6	+ 0,1
Futtermittel	- 0,1	+ 3,7
Saatgut		
Nutz- und Zuchtvieh	- 1,1	- 4,3
Pflanzenschutzmittel		+ 5,1
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,5	+ 0,1
Allgemeine Wirtschaftsausgaben		+ 3,6
Unterhaltung der Gebäude		+ 0,8
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,5	+ 1,8
Neubauten und neue Maschinen	+ 0,3	+ 1,8
Neubauten		+ 0,7
Maschinen	+ 0,4	+ 2,2

Die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel haben von April bis Mai im ganzen leicht nachgegeben. Im einzelnen waren die Preisminderungen am stärksten beim Handelsdünger und beim Nutz- und Zuchtvieh. Bei den Phosphat- und Kalidüngemitteln handelte es sich um die zeitlich gestaffelten Verkaufspreise zu Beginn des neuen Dünger-Preisjahres. Beim Nutz- und Zuchtvieh lagen vor allem die Ferkelpreise um 1,9 % niedriger. Die Nachfrage war wegen der rückläufigen Schweinepreise zurückhaltend. Leicht angezogen haben die Preise für Maschinen sowie für Brenn- und Treibstoffe.

Verglichen mit dem Stand von Mai 1965 haben sich die landwirtschaftlichen Betriebsmittel um 1,8 % verteuert. Dabei lagen die Preise für Pflanzenschutzmittel sehr viel höher als vor Jahresfrist. Rückläufig waren lediglich die Einkaufspreise für Nutz- und Zuchtvieh, vor allem für Milchkühe.

Die Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte in den Staatsforsten sind von März bis April leicht zurückgegangen. Beim Stammholz lagen vor allem die Preise für Kiefern — Klasse B — und für Rotbuche — Klasse A — niedriger als im Vormonat. Auch Grubenholz und Rotbuchen-Faserholz haben im Preis nachgegeben. Erheblich im Preis gestiegen ist das Nadel-Brennholz. Verglichen mit dem Preisstand vom April des Vorjahres haben sich die Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte im ganzen wenig verändert. Im einzelnen gaben die Preise für Eichen-Stammholz und für Fi/Ta-Grubenholz nach. Verteuert haben sich seit dem Vorjahr besonders Rotbuchen-Stammholz (Klasse B), Rotbuchen-Faserholz und Nadel-Brennholz.

	Veränderung in % April 1966 gegen	
	Marz 1966	April 1965
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	- 0,9	+ 0,2
Stammholz	- 1,0	+ 0,4
Grubenholz	- 1,6	- 2,6
Faserholz	- 1,0	- 0,1
Brennholz	+ 0,9	+ 1,0

Die Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen sind vom März bis April der Saison entsprechend zurückgegangen. Der Gesamtindex lag um 0,6 % niedriger. Verbilligt haben sich vor allem Treibrosen, während Treibnelken und Asparagus sich sogar etwas verteuert.

ten. Die Preise für Topfpflanzen lagen insgesamt um 3,7% höher als im Vormonat, was zur Hauptsache durch den Preisanstieg von 4,7% bei den Azaleen bedingt war. Im Vergleich zum April 1965 ist der Gesamtindex um 1,4% gestiegen. Dabei haben sich vor allem Treibrosen, Treibnelken und Asparagus verteuert, während Chrysanthemen sich erheblich verbilligten. Unter den Topfpflanzen lagen Hortensien im Preis höher als vor einem Jahr, während Azaleen gegenüber damals billiger geworden sind.

Die Preise für die Güter der Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen und einem Hauptverdiener sind von Mitte März bis Mitte April 1966 um durchschnittlich 0,5% gestiegen. Verglichen mit dem Stand vom April 1965 hat sich der Index um 4,5% erhöht.

Bis auf eine Ausnahme lagen die Indices der neun Hauptgruppen höher als im Vormonat: Nahrungs- und Genußmittel + 0,5%, Kleidung, Schuhe + 0,2%, Wohnungsmiete + 1,4%, „Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung“ + 0,2%, Waren- und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung + 2,4%, für die Körper- und Gesundheitspflege + 0,4%, für Bildungs- und Unterhaltungszwecke + 0,2%, Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen + 0,3%. Nur der Index der Hauptgruppe Elektrizität, Gas und Brennstoffe ging um 2,0% zurück.

Von den Nahrungs- und Genußmitteln haben sich die Nahrungsmittel allein von Mitte März bis Mitte April 1966 im Durchschnitt um 0,6% verteuert. Gegenüber April 1965 betrug der Preisanstieg in dieser Gruppe 5,0%. Schließt man die besonders saison- und witterungsabhängigen Waren aus der Berechnung aus, so ergibt sich für April 1966 bei den Nahrungsmitteln gegenüber dem Vormonat eine Indexveränderung von + 0,2%. Am stärksten zogen bei den saisonreagiblen Waren die Preise für Frischgemüse an, nämlich um 5,3% (gegenüber April 1965 + 22,8%), für Kartoffeln alter Ernte um 3,6% (+ 26,7%) und für Frischobst um 2,6% (+ 2,4%).

Die Mai-Ergebnisse des Preisindex für die Lebenshaltung sind wegen technischer Schwierigkeiten verspätet angefallen und können daher nur in den Tabellen auf S. 422<sup>ff</sup> gebracht werden. Eine Besprechung ist erst im Juli-Heft möglich.

Einen Anhaltspunkt für die Preisentwicklung bei den Nahrungsmitteln im Mai geben jedoch die wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten. Danach sind in der Zeit vom 15. April bis zum 3. Juni die Preise für Kartoffeln alter Ernte weiter gestiegen, und zwar um 6%. Seitdem bezieht sich die Preisbeobachtung auf Kartoffeln neuer Ernte; sie wurden in der Zeitspanne vom 3. Juni bis zum 10. Juni um 10% billiger. Käse verteuerte sich zwischen dem 15. April und dem 10. Juni um 3%, während die Preise für Eier, Schweinebauchfleisch und Rotbarschilet in der gleichen Zeit um 4 bis 5% nachgaben.

bungen in den Landeshauptstädten. Danach sind in der Zeit vom 15. April bis zum 3. Juni die Preise für Kartoffeln alter Ernte weiter gestiegen, und zwar um 6%. Seitdem bezieht sich die Preisbeobachtung auf Kartoffeln neuer Ernte; sie wurden in der Zeitspanne vom 3. Juni bis zum 10. Juni um 10% billiger. Käse verteuerte sich zwischen dem 15. April und dem 10. Juni um 3%, während die Preise für Eier, Schweinebauchfleisch und Rotbarschilet in der gleichen Zeit um 4 bis 5% nachgaben.

	Veränderung in %	
	April 1966 gegen Marz 1966	April 1966 April 1965
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	+ 0,5	+ 4,5
Nahrungs- und Genußmittel	+ 0,5	+ 4,8
Kleidung, Schuhe	+ 0,2	+ 3,4
Wohnungsmiete	+ 1,4	+ 9,4
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	- 2,0	+ 1,3
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	+ 0,2	+ 2,7
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	+ 2,4	+ 5,1
Körper- und Gesundheitspflege	+ 0,4	+ 5,4
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	+ 0,2	+ 2,8
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	+ 0,3	+ 3,2

Die Mieten für Wohnungen aus der Zeit vor der Währungsreform zogen zwischen März und April 1966 im Durchschnitt um 0,7% an. In der Hauptgruppe Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung stiegen die Tarife für örtliche Verkehrsmittel um 0,7%, die Preise für Kraftfahrzeuge und Fahrräder um 2,3% an; die im Index berücksichtigten Postgebühren haben sich aufgrund der Anhebung zum 1. April 1966 um rund 32% erhöht. Der Rückgang des Gruppenindex Elektrizität, Gas und Brennstoffe resultiert aus den saisonüblichen Preisnachteilen für Kohle (gegenüber dem Vormonat um 4,2%) und für leichtes Heizöl (um 4,8%).

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfeempfängern (2-Personen-Haushalte) ist von Mitte März auf Mitte April 1966 um 0,5% auf 115,1 (1962 = 100) gestiegen. Auch der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes erhöhte sich im gleichen Berichtszeitraum um 0,5%; er erreichte damit einen Stand von 129,0 (1958 = 100).

Der Index der Einzelhandelspreise (Originalbasis 1950) lag im April 1966 um 0,2% über dem Vormonatsergebnis und um 3,8% höher als im April 1965. Go.

Hauptgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte März bis Mitte April 1966 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in %				Unveränderte Preise	Preissenkungen in %			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Nahrungs- und Genußmittel	127	12	6	14	51	21	16	1	3	3
Kleidung, Schuhe	67	—	—	—	51	10	6	—	—	—
Wohnungsmiete	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	8	—	—	1	1	1	—	—	5	—
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	113	1	1	4	50	34	22	—	1	—
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	22	4	2	3	—	12	1	—	—	—
die Körper- und Gesundheitspflege	33	1	—	4	7	21	—	—	—	—
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	46	—	1	2	12	28	2	—	1	—
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	12	—	—	3	1	8	—	—	—	—
Insgesamt	431	18	11	33	173	135	47	1	10	3
dagegen von Mitte Februar 1966 bis Mitte März 1966	431	10	49	53	125	149	32	2	9	2

# Verbrauch

## Das Budget 1965 in 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern

### Ergebnis der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen

#### 1. Vorbemerkung

Die Darstellung der Ergebnisse dieser Haushalte mit geringem Einkommen wurde ebenfalls auf die in dieser Statistik ab 1965 eingeführte neue Gliederung umgestellt. Ausführlich ist darüber schon in früheren Beiträgen berichtet worden<sup>1)</sup>.

Dem Jahresergebnis 1965 können nach der geänderten Gliederung neuaufbereitete Ergebnisse aus dem Jahre 1964 gegenübergestellt werden. Sie sind jedoch mit Angaben aus früheren Jahren, die nach der alten Systematik gegliedert sind, nicht mehr voll vergleichbar.

#### 2. Allgemeine Merkmale, Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern

In die Erhebungen waren wie früher 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern, deren Haushaltseinkommen (brutto) im Erhebungsjahr 1965 450 DM monatlich nicht übersteigen sollte, einbezogen. Die Haushalte lebten in Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Es handelt sich wie bisher fast ausschließlich um Haushalte von älteren Ehepaaren. Die Haushaltsvorstände waren im Mittel 70, ihre Ehefrauen 65 Jahre alt (vgl. Tab. 1). Der überwiegende Teil der Haushalte (77%) gab an, daß ihre Haupteinnahmequelle Renten der Sozialversicherung waren; in weit geringerem Maße wurden Sozialhilfe (12%), Leistungen aus dem Lastenausgleich (9%) und aus der Kriegsopferversorgung als hauptsächlichstes Einkommen angegeben.

Tabelle 1: Haushaltsmitglieder der einbezogenen Haushalte nach Altersgruppen 1965

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Anzahl der Haushalte	Haushaltsvorstände im Alter von . . . bis . . . Jahren	Ehefrauen				Kinder	
		im Alter von . . . bis . . . Jahren				Jahren	
		50—59	60—64	65—69	70 und mehr	unter 21	21 und mehr
13 (2)	50—59	8	3	—	—	2	—
19 (—)	60—64	10	5	2	2	—	—
45 (1)	65—69	6	15	17	6	—	1
103 (1)	70 u. mehr	8	13	27	54	—	1
180 (4) <sup>1)</sup>	Insgesamt	32	36	46	62	2	2

<sup>1)</sup> Abweichungen von der angegebenen durchschnittlichen Zahl der Haushalte erklären sich dadurch, daß jeder beteiligte Haushalt gezählt wurde, unabhängig von der Dauer des Mitwirkens. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Haushalte, deren Haushaltsvorstände Frauen (mit Kindern) sind.

Ein Viertel der Haushalte bewirtschaftete einen Garten und/oder hielt Kleintiere. Die Wohnungsversorgung geht aus den in den Haushaltbüchern enthaltenen Wohnungsbogen hervor, die zu Beginn der Buchführung und bei Umzug eines Haushalts ausgefüllt werden. Danach wohnten nur wenige der beteiligten Haushalte in eigenen Häusern (7%) oder Eigentumswohnungen (1%); sie waren vielmehr in der Mehrzahl (92%) Mieter einer Wohnung. Dieser großen Gruppe stan-

<sup>1)</sup> Vgl. H. Reddies, „Das Verfahren der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 1950 bis 1964 und ab 1965“ in „WiSta“ 1965:8 und „Das Budget 1965 in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen“ in „WiSta“ 1966:5.

den im Durchschnitt rd. 44,6 qm Wohnfläche (einschließlich Küche) oder 2,8 Räume zur Verfügung. Die Wohnungen der Hauseigentümer umfaßten 57,6 qm oder 4,3 Räume, während die der Eigentümer von Wohnungen im Durchschnitt nur 47,5 qm oder 3 Räume groß waren.

Die im Dezember 1965 beteiligten 136 Haushalte gaben gegenüber den im gleichen Monat 1964 nach ihrer Ausstattung mit ausgewählten, langlebigen Gebrauchsgütern befragten Haushalten im allgemeinen eine bessere Versorgung an.

So besaßen 1965 von 100 Haushalten 37 statt 28 (1964) ein Fernsehgerät, 33 statt 21 einen Kühlschrank und 60 statt 54 einen Staubsauger, um nur die wesentlichsten Unterschiede hervorzuheben.

Wie die Tabelle 2 jedoch aufzeigt, verfügten außer über Rundfunkgeräte (einschl. Musikschränke), Staubsauger, mech. Nähmaschinen, Kühlschränke, Wäscheschleudern und Fahrräder — wenn überhaupt — nur jeweils sehr wenige Haushalte über die anderen aufgeführten Gegenstände. Während die gebräuchlichsten Güter wie Rundfunkgeräte, Fotoapparate, mech. Nähmaschinen und Fahrräder am häufigsten vor 1955 in die Haushalte gelangt sind, waren die übrigen Gegenstände 1955 und später angeschafft worden.

Tabelle 2: Ausstattung der Haushalte mit ausgewählten, langlebigen Gebrauchsgütern nach Anschaffungsjahren

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen  
Stand Dezember 1965

Gebrauchsgüter	Haushalte		insgesamt	Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Fahrzeuge				
	Anzahl	%		Anschaffungsjahr				
				vor 1955	1955 bis 1959	1960 bis 1964	1965	unbekannt
Fernsehgerät . . . . .	51	37,5	51	2	17	25	7	—
Radio . . . . .	113	83,1	116	53	37	23	1	2
Plattenspieler . . . . .	13	9,6	13	3	3	6	—	1
Tonbandgerät . . . . .	2	1,5	2	—	2	—	—	—
Musik(-truhe)-schrank . . . . .	3	2,2	3	—	2	—	—	1
Fotoapparat . . . . .	27	19,9	27	14	8	4	1	—
Schmalfilmkamera . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmalfilmprojektor . . . . .	1	0,7	1	—	—	1	—	—
Diaprojektor . . . . .	3	2,2	3	—	1	2	—	—
Kühlschrank . . . . .	45	33,1	45	5	16	18	4	2
Tiefkühltruhe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Küchenmaschine (elektr.) . . . . .	13	9,6	14	1	3	10	—	—
Geschirrspülmaschine (elektr.) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Handrührer oder Handmixer (elektr.) . . . . .	11	8,1	11	—	3	4	4	—
Grill (elektr.) . . . . .	1	0,7	1	—	—	1	—	—
Kaffeemühle (elektr.) . . . . .	20	14,7	20	3	5	11	1	—
Nähmaschine (elektr.) . . . . .	3	2,2	3	1	—	2	—	—
(mechanisch) . . . . .	65	47,8	65	55	3	5	1	1
Staubsauger . . . . .	82	60,3	82	27	32	21	1	1
Bügelmaschine . . . . .	2	1,5	2	—	—	2	—	—
Wäschvollautomat . . . . .	2	1,5	2	—	—	2	—	—
Waschkombination . . . . .	4	2,9	4	—	2	2	—	—
Waschmaschine . . . . .	21	15,4	21	6	8	6	1	—
Wäscheschleuder (elektr.) . . . . .	33	24,3	33	1	9	17	6	—
Telefon . . . . .	4	2,9	4	3	—	1	—	—
Verschiedenes <sup>1)</sup> . . . . .	18	13,2	18	1	5	11	—	1
Personenkraftwagen . . . . .	2	1,5	2	—	1	1	—	—
Motorrad . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Moped . . . . .	1	0,7	1	—	1	—	—	—
Fahrrad . . . . .	28	20,6	33	17	5	6	—	5
Buchführende Haushalte . . . . .	136	100						

<sup>1)</sup> Klavier, Bestrahlungsgerät, Massagegerät u. a.

Insgesamt beruht das im folgenden wiedergegebene Durchschnittsbudget auf 1692 ausgewerteten Haushaltbüchern, die 180 Haushalte des beschriebenen Typs führten. Davon

waren 100 Haushalte das ganze Jahr ohne Unterbrechung für diese Erhebung tätig, der Rest nur für kürzere Dauer. Im Monatsdurchschnitt beteiligten sich somit im Berichtsjahr 141 Haushalte, die den festgelegten Auswahlmerkmalen entsprachen.

### 3. Struktur der Einnahmen und ihre Verwendung

Das durchschnittliche Haushalts e i n k o m m e n (brutto) der beobachteten Haushalte ist 1965 auf rd. 401 DM monatlich gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Zuwachs von 30 DM je Monat oder 8%. Er beruht im wesentlichen auf höheren laufenden Leistungen der sozialen Rentenversicherung und der Gebietskörperschaften. Infolge der vorgegebenen Art der Haushalte floß ohnehin der weitaus größte Teil (94%) ihres Einkommens aus derartigen Einkommensübertragungen vom Staat. Demgegenüber waren die Einkommen aus anderen Quellen sehr gering. Immerhin wurde durch eigene Erwerbstätigkeit noch mit 4% zum (Brutto-)Einkommen beigetragen, während sich die laufenden und einmaligen (Geld-)Unterstützungen durch andere private Haushalte insgesamt nur auf 2% des Bruttoeinkommens beliefen (vgl. Tab. 3).

Zusammen mit Einnahmen, die nicht dem Bruttoeinkommen zugerechnet werden — und abzüglich kaum nennenswerter Einkommen- und Vermögensteuern und Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung — verblieben je Haushalt ausgabefähige Einnahmen von rd. 408 DM monatlich. Sie wurden zu 94% für Käufe von Gütern für den Privaten Verbrauch ausgegeben.

Knapp 10 DM verwendeten die Haushalte für Übertragungen an Institutionen und andere private Haushalte und rd. 14 DM oder 3% wurden gespart, und zwar vorzugsweise durch Einzahlungen auf Sparbücher und andere Konten bei Kreditinstituten. Im Vorjahr waren die Spar- und Konsumquoten etwa gleich groß. Vom Z u w a c h s der ausgabefähigen Einnahmen (in Höhe von 30 DM je Monat) wurden dagegen 90% für den Konsum ausgegeben und 10% gespart (Marginalquoten).

### 4. Struktur der Ausgaben für den Privaten Verbrauch

Die Ausgaben für den Privaten Verbrauch waren 1965 mit 384 DM im Monatsdurchschnitt um rd. 27 DM höher als im Vorjahr. Der Anstieg ist zur Hälfte auf höhere Preise der Waren und Dienstleistungen für den Privaten Verbrauch zurückzuführen. Er beruht zum anderen Teil auf reichhaltigeren und qualitativ besseren Käufen der Haushalte von Gütern für den Privaten Verbrauch (vgl. Tab. 5).

Die Haushalte erhöhten die Ausgaben für die einzelnen Verwendungszwecke jedoch in recht unterschiedlichem Ausmaß und aus uneinheitlichen Gründen. Ausschließlich zu Lasten höherer Preise gehen die Mehrausgaben für die Gruppen „Kleidung, Schuhe“, „Elektrizität, Gas, Brennstoffe“, „Körper- und Gesundheitspflege“, sowie „Bildung und Unterhaltung“. Trotz der Mehrausgaben für die beiden letzten Gruppen ist die reale Versorgung des Vorjahres mit Waren und Dienstleistungen dieser Art nicht mehr erreicht worden, während sie für die beiden ersten Verwendungsarten auf dem

Tabelle 3: Durchschnittliches monatliches Budget

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Einnahme- bzw. Ausgabeart	1964	1965	1965				1964	1965	1965			
			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Erfasste Haushalte	147	141	145	142	141	136	147	141	145	142	141	136
	DM											
	%											
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto) des Haushaltsvorstandes <sup>1)</sup>	3,13	1,12	2,14	0,96	0,75	0,62	0,8	0,3	0,6	0,3	0,2	0,1
der Ehefrau	2,48	0,42	1,07	0,35	0,18	0,09	0,7	0,1	0,3	0,1	0,0	0,0
der Kinder und sonstiger Haushaltsmitglieder	0,65	0,70	1,07	0,61	0,57	0,53	0,2	0,2	0,3	0,2	0,1	0,1
Einkommen aus Unternehmer-(freiberufl.) Tätigkeit (brutto)	15,15	14,71	11,03	8,88	18,76	20,15	4,1	3,6	2,8	2,3	4,7	4,7
Einkommen bzw. Einnahmen aus Vermögen (brutto)	2,07	5,52	4,94	3,80	6,65	6,68	0,6	1,4	1,3	1,0	1,6	1,6
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	350,50	379,59	369,40	370,45	374,21	404,27	94,5	94,7	93,3	96,4	93,5	93,6
Laufende Einnahmen aus Übertragungen vom Staat	341,58	371,74	362,82	365,92	366,96	391,21	92,1	92,7	93,6	95,2	91,7	90,6
dar.: Renten der sozialen Rentenversicherung	339,13	366,14	358,78	359,85	361,01	384,85	91,4	91,3	92,6	93,7	90,2	89,1
Übertragungen der Gebietskörperschaften	237,92	249,15	239,00	250,22	251,68	255,69	64,1	62,1	61,7	65,1	62,8	59,2
von Unternehmen	94,55	113,12	116,47	104,33	105,89	125,78	25,5	28,2	30,1	27,2	26,4	29,1
von Organisationen ohne Erwerbscharakter	1,67	1,91	1,43	2,01	2,14	2,08	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5
von privaten Haushalten	—	0,11	0,12	0,11	0,11	0,08	—	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einmalige u. unregelmäßige Einkommensübertragungen <sup>2)</sup>	0,78	3,58	2,49	3,95	3,70	4,20	0,2	0,9	0,6	1,0	0,9	1,0
dar.: von Gebietskörperschaften	8,92	7,85	6,58	4,53	7,25	13,06	2,4	2,0	1,7	1,2	1,8	3,0
von privaten Haushalten	2,41	1,44	0,99	0,83	1,37	2,74	0,6	0,4	0,3	0,2	0,3	0,6
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen und empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen abzügl.: Einkommen- und Vermögensteuern Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	370,85	400,94	387,51	384,09	400,37	431,72	100	100	100	100	100	100
Nettoeinkommen	370,79	400,84	387,46	384,09	400,23	431,55	100	100	100	100	100	100
Sonstige Einnahmen <sup>3)</sup>	7,22	6,94	7,02	5,77	8,55	6,46	1,9	1,7	1,8	1,5	2,1	1,5
dar.: Einnahmen aus Vermögensübertragungen <sup>4)</sup>	—	0,62	2,48	—	—	—	—	0,2	0,6	—	—	—
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt <sup>5)</sup>	378,01	407,78	394,48	389,86	408,78	438,01	101,9	101,7	101,8	101,5	102,1	101,4
Ausgaben für den privaten Verbrauch	357,11	384,09	354,43	371,81	389,12	421,09	96,3	95,8	91,5	96,8	97,2	97,5
Übrige Ausgaben <sup>6)</sup>	10,43	9,93	9,40	9,60	8,77	11,89	2,8	2,5	2,4	2,5	2,2	2,7
Geleistete Einkommensübertragungen	9,66	9,03	8,39	8,96	7,61	11,17	2,6	2,3	2,2	2,3	1,9	2,5
Geleistete Vermögensübertragungen	0,77	0,90	1,01	0,64	1,16	0,72	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten <sup>7)</sup>	+10,47	+13,76	+30,65	+ 8,45	+10,89	+ 5,03	+2,8	+3,4	+7,9	+2,2	+2,7	+1,2
davon:												
Bildung (+) bzw. Auflösung (—) von Sachvermögen	+ 0,10	+ 1,48	+ 5,90	—	—	—	+0,0	+0,4	+1,5	—	—	—
Bildung (+) bzw. Auflösung (—) von Geldvermögen	+10,42	+11,42	+23,66	+ 7,10	+ 7,03	+ 7,90	+2,8	+2,8	+6,1	+1,8	+1,7	+1,8
Kreditaufnahme (—)	— 5,04	— 4,14	— 4,71	— 2,02	— 1,60	— 8,24	—1,4	—1,0	—1,2	—0,5	—0,4	—1,9
Rückzahlung von Krediten (+)	+ 4,99	+ 5,00	+ 5,80	+ 3,37	+ 5,46	+ 5,37	+1,4	+1,2	+1,5	+0,9	+1,4	+1,3

<sup>1)</sup> Einschl. nebenberufl. Tätigkeit. — <sup>2)</sup> Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von unter 1 000 DM je Einzelfall. — <sup>3)</sup> Einnahmen (brutto) aus Untervermietung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftliche (dienstliche) Zwecke, empfangene Vermögensübertragungen (brutto), einer der vorgenannten Positionen nicht zuzuordnenden Einnahmen. — <sup>4)</sup> Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von 1 000 DM und mehr je Einzelfall. — <sup>5)</sup> Ohne Einnahmen aus Auflösung und Umwandlung von Vermögen und Kreditaufnahme. — <sup>6)</sup> Zinsen auf Konsumentenkredite, geleistete Einkommensübertragungen (ohne Einkommen- und Vermögensteuern und ohne Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung), geleistete Vermögensübertragungen, einer der vorgenannten Positionen nicht zuzuordnenden Ausgaben. — <sup>7)</sup> Jedoch ohne Wertveränderungen vorhandenen Geld- und Sachvermögens. Vermögensbildung einschl. Entschuldung (+); Vermögensauflösung einschl. Kreditaufnahme (—).

Tabelle 4: Durchschnittliche monatliche Ausgaben für den privaten Verbrauch nach Verwendungszweck

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Verwendungszweck	1964	1965	1965				1964	1965	1965			
			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
			DM						%			
Nahrungs- und Genußmittel	182,26	192,88	173,65	190,13	197,92	209,91	51,0	50,2	49,0	51,1	50,9	49,8
dar.: Nahrungsmittel <sup>1)</sup>		163,62	147,55	160,80	169,49	176,70		42,6	41,6	43,3	43,6	41,9
dar.: tierischen Ursprungs <sup>2)</sup>		92,70	86,97	91,34	92,64	99,82		24,1	24,5	24,6	23,8	23,7
pflanzlichen Ursprungs <sup>3)</sup>		60,55	50,95	57,93	64,87	68,50		15,8	14,4	15,6	16,7	16,2
Genußmittel		29,26	26,10	29,33	28,43	33,21		7,6	7,4	7,9	7,3	7,9
Kleidung, Schuhe	27,14	27,84	27,74	26,41	22,84	34,37	7,6	7,5	7,8	7,1	5,9	8,2
Oberkleidung	12,56	12,87	14,14	12,67	10,10	14,59	3,5	3,4	4,0	3,4	2,6	3,5
Sonstige Kleidung	9,32	9,49	8,71	8,03	7,36	13,85	2,6	2,5	2,4	2,2	1,9	3,3
Schuhe	5,26	5,48	4,89	5,71	5,38	5,93	1,5	1,4	1,4	1,5	1,4	1,4
Wohnungsmieten	52,39	62,33	57,64	61,36	65,61	64,71	14,7	16,2	16,3	16,5	16,9	15,4
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a.	26,97	27,44	27,31	23,37	28,57	30,55	7,5	7,1	7,7	6,3	7,3	7,2
Übrige Güter für die Haushaltsführung	29,83	33,29	31,00	31,62	32,66	37,87	8,4	8,7	8,8	8,5	8,4	9,0
dar.: Möbel	2,84	2,30	0,51	1,81	2,38	4,44	0,8	0,6	0,2	0,5	0,6	1,0
Teppiche und sonstige Fußbodenbeläge, Matratzen	1,20	1,08	0,78	1,27	0,69	1,56	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,4
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	3,88	4,42	5,04	2,89	4,06	5,73	1,0	1,1	1,4	0,8	1,0	1,4
Öfen, Herde, sonstige Heiz- und Kochgeräte,												
Beleuchtungskörper	1,75	2,08	1,77	1,31	3,16	2,11	0,4	0,5	0,5	0,4	0,8	0,5
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	0,94	2,30	4,57	1,60	1,84	1,17	0,3	0,6	1,3	0,4	0,5	0,3
Nichtelektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	3,16	3,56	3,17	3,72	2,96	4,40	0,9	0,9	0,9	1,0	0,8	1,0
Reinigungs- und Pflegemittel und sonstige Artikel	5,10	5,55	5,31	5,33	5,52	6,02	1,4	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4
Dienstleistungen für die allgemeine Haushaltsführung	4,93	5,92	5,48	6,37	5,85	5,97	1,4	1,5	1,6	1,7	1,5	1,4
Blumen, Güter für die Gartenpflege und Nutztierhaltung	3,24	4,66	2,60	5,92	4,74	5,36	0,9	1,2	0,7	1,6	1,2	1,3
Güter für												
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	10,17	10,61	8,30	12,96	12,83	8,36	2,9	2,8	2,3	3,5	3,3	2,0
Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,72	0,74	0,55	1,01	0,77	0,63	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
Fremde Verkehrsleistungen	7,56	7,64	5,80	10,03	10,01	4,71	2,1	2,0	1,6	2,7	2,6	1,1
Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren	1,89	2,23	1,95	1,92	2,05	3,02	0,5	0,6	0,6	0,5	0,5	0,7
Körper- und Gesundheitspflege	11,52	11,94	11,46	10,87	12,15	13,28	3,2	3,1	3,2	2,9	3,1	3,1
Körperpflege	6,90	7,30	6,85	7,49	6,87	8,00	1,9	1,9	1,9	2,0	1,8	1,9
Gesundheitspflege	4,62	4,64	4,61	3,38	5,28	5,28	1,5	1,2	1,3	0,9	1,4	1,2
Bildung und Unterhaltung	12,81	12,97	12,92	11,44	10,63	16,87	3,6	3,4	3,7	3,1	2,7	4,0
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	2,68	1,54	1,87	0,79	0,22	3,29	0,8	0,4	0,5	0,2	0,1	0,8
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	4,17	4,65	4,38	4,55	4,23	5,44	1,2	1,2	1,3	1,2	1,1	1,3
Theater, Kino und sonstige Veranstaltungen	0,68	0,68	0,84	0,75	0,66	0,47	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter	4,02	4,79	4,41	3,65	5,91	5,17	1,1	1,2	1,2	1,0	1,5	1,2
dar.: Uhren und echter Schrauck	0,41	0,29	0,19	0,17	0,42	0,39	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	1,56	1,34	0,21	1,73	3,41	—	0,4	0,3	0,1	0,5	0,9	—
Pauschalreisen	0,32	0,70	1,02	0,10	0,06	1,61	0,1	0,2	0,3	0,0	0,0	0,4
Ausgaben für den privaten Verbrauch insgesamt	357,11	384,09	354,43	371,81	389,12	421,09	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten. — <sup>2)</sup> Einschl. pflanzliche Fette und Ole. — <sup>3)</sup> Ohne pflanzliche Fette und Ole.

Tabelle 5: Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für den privaten Verbrauch

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Verwendungszweck	Von 1964 zu 1965			
	in jeweiligen Preisen		in konstanten (Basis 1962 = 100)	
	DM	%	DM	%
Nahrungs- und Genußmittel <sup>1)</sup>	+10,62	+ 5,8	+ 3,80	+ 2,2
Kleidung, Schuhe	+ 0,70	+ 2,6	+ 0,11	+ 0,4
Wohnungsmieten <sup>2)</sup>	+ 9,94	+19,0	+ 5,97	+12,9
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a.	+ 0,47	+ 1,7	— 0,01	— 0,0
Übrige Güter für die Haushaltsführung <sup>3)</sup>	+ 3,46	+11,6	+ 2,65	+ 9,2
Güter für				
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	+ 0,44	+ 4,3	+ 0,34	+ 3,7
Körper- und Gesundheitspflege <sup>4)</sup>	+ 0,42	+ 3,6	— 0,25	— 2,3
Bildung und Unterhaltung <sup>5)</sup>	+ 0,16	+ 1,2	— 0,23	— 1,9
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter <sup>6)</sup>	+ 0,77	+19,2	+ 0,42	+11,5
Ausgaben für den privaten Verbrauch insgesamt	+26,98	+ 7,6	+12,80	+ 3,8

<sup>1)</sup> Einschl. Verzehr in Gaststätten. — <sup>2)</sup> Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. — <sup>3)</sup> Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — <sup>4)</sup> Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u. a., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a. sowie übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten. — <sup>5)</sup> Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — <sup>6)</sup> Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u. a.

Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte. Die vorher genannten Ausgabegruppen haben darüber hinaus gemeinsam, daß ihre Zunahmen geringer waren als die (prozentuale) Veränderung der Ausgaben für den Privaten Verbrauch von nominal + 8%. Das trifft auch auf die Ausgaben für „Nahrungs- und Genußmittel“ zu, obwohl deren Zuwachs (von rd. 11 DM je Monat) nahezu die Hälfte der (absoluten) Steigerung der Ausgaben für den Privaten Verbrauch (von rd.

27 DM) beträgt. Hier entfällt jedoch knapp die Hälfte der Mehrausgaben auf eine reichhaltigere oder qualitativ bessere Versorgung der Haushalte und somit nicht allein auf Preis-erhöhungen der Nahrungs- und Genußmittel.

Für Wohnungsmieten wurden rd. 10 DM mehr im Monat ausgegeben, was bei den niedrigen Mieten, die diese Haushalte zahlen, eine nominale Steigerung von 19% bedeutete. Sie geht in diesem Fall jedoch zum geringeren Teil auf Mieterhöhungen zurück, sondern beruht auf einer vergleichsweise besseren Unterbringung der Haushalte im Berichtsjahr gegenüber der 1964 beobachteten.

Durch Zukäufe von Haushaltswäsche, Haushaltsgerät und Dienstleistungen für die Haushaltsführung, wie Entgelte für Wäscherei und Reinigung, Reparaturen an Haushaltsmaschinen und -geräten usw. stiegen auch die Ausgaben für die Gruppe „Übrige Güter für die Haushaltsführung“ nicht nur nominal, sondern auch real überdurchschnittlich. Entsprechendes gilt für die Gruppen „Verkehr“ und „Persönliche Ausstattung; sonstige Güter“.

Durch die höheren Ausgaben für Wohnungsmieten 1965 stieg der Anteil dieser Aufwendungen an denen für den Privaten Verbrauch insgesamt um 1,5% auf 16,2%. Der Anteil der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel sank dagegen weiter und erreichte nunmehr 50%. Die Ausgabenstruktur in der Gliederung nach dem Verwendungszweck blieb im übrigen gegenüber 1964 fast unverändert.

Werden die gekauften Güter nach Dauerhaftigkeit und Wert gruppiert, zeigt sich gegenüber dem Vergleichsjahr eine überdurchschnittliche Zunahme der Aufwendungen für Dienstleistungen, so daß ihr Anteil an den Käufen für den Privaten Verbrauch von 21,7% auf 23% stieg. Etwa zwei Drittel aller Waren und Dienstleistungen gehörten dagegen zu den Verbrauchsgütern und Reparaturen, und nur 12,8% waren Gebrauchsgüter. In Anbetracht des geringen Einkommens

Tabelle 6: Ausgaben für den privaten Verbrauch (Marktentnahme) nach Verwendungszweck und Güterart

## 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Verwendungszweck	Ausgaben insgesamt		Davon für							
			Verbrauchsgüter und Reparaturen		Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert		Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter		Dienstleistungen	
	1964	1965	1964	1965	1964	1965	1964	1965	1964	1965
	DM									
Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	182,26	192,88	182,26	192,88	—	—	—	—	—	—
Kleidung, Schuhe . . . . .	27,14	27,84	2,41	2,32	24,73	25,52	—	—	—	—
Wohnungsmieten . . . . .	52,39	62,33	—	—	—	—	—	—	52,39	62,33
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a. . . . .	26,97	27,44	26,97	27,44	—	—	—	—	—	—
Übrige Güter für die Haushaltsführung . . . . .	29,83	33,29	10,00	10,69	9,62	10,59	5,96	6,99	4,25	5,02
Güter für										
Verkehr, Nachrichtenübermittlung . . . . .	10,17	10,61	0,45	0,42	0,19	0,09	0,02	0,18	9,51	9,92
Körper- und Gesundheitspflege . . . . .	11,52	11,94	5,63	6,03	1,47	1,36	—	—	4,42	4,55
Bildung und Unterhaltung . . . . .	12,81	12,97	4,92	6,32	1,26	1,43	2,32	1,46	4,31	3,76
Personliche Ausstattung; Sonstige Güter . . . . .	4,02	4,79	0,25	0,30	0,67	1,34	0,41	0,29	2,69	2,86
Ausgaben für den privaten Verbrauch . . . . .	357,11	384,09	232,89	246,40	37,94	40,33	8,71	8,92	77,57	88,44
	Zunahme von 1964 zu 1965									
Ausgaben für den privaten Verbrauch . . . . .	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
	+ 26,98	+ 7,6	+ 13,51	+ 5,8	+ 2,39	+ 6,3	+ 0,21	+ 2,4	+ 10,87	+ 14,0

dieser Haushalte erstaunt es nicht, daß darunter nur wenige langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter waren. Bemerkenswert ist dagegen, daß diese Haushalte rd. 2% ihrer Ausgaben für Güter des Privaten Verbrauchs für Käufe von Geschenken an Dritte aufwendeten. Sie erhielten Sachgeschenke

von Dritten, deren Wert nur wenig über dem der von ihnen verschenkten Güter liegt. Durch die Bewirtschaftung von Gärten und das Halten von Kleintieren kamen Sachzugänge — hauptsächlich Nahrungsmittel — im Wert von monatlich rd. 3 DM in die Haushalte. Re.

Tabelle 7: Zugänge durch Geschenke und Eigenbewirtschaftung, Käufe von Geschenken nach Verwendungszweck und Wert<sup>1)</sup>

## Jahreswerte

## 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Verwendungszweck	1964			1965		
	Ausgaben für Geschenke an Dritte	Sachgeschenke von Dritten	Sachzugänge aus Eigenbewirtschaftung	Ausgaben für Geschenke an Dritte	Sachgeschenke von Dritten	Sachzugänge aus Eigenbewirtschaftung
Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	27,96	30,72	30,36	25,56	37,08	36,24
Kleidung, Schuhe . . . . .	26,88	28,68	—	25,32	24,60	—
Wohnungsmieten . . . . .	—	—	—	—	—	—
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a. . . . .	0,12	0,36	—	—	1,56	0,12
Übrige Güter für die Haushaltsführung . . . . .	16,80	11,64	0,24	18,60	20,76	0,96
Güter für						
Verkehr, Nachrichtenübermittlung . . . . .	0,12	6,60	—	1,08	0,24	—
Körper- und Gesundheitspflege . . . . .	2,88	2,04	—	2,76	2,52	—
Bildung und Unterhaltung . . . . .	5,64	5,52	—	8,76	10,20	—
Personliche Ausstattung; Sonstige Güter . . . . .	3,24	1,08	—	4,08	2,64	—
Insgesamt . . . . .	83,64	86,64	30,60	86,16	99,60	37,32

<sup>1)</sup> Die Zugänge durch Geschenke und Eigenbewirtschaftung sind mit Einzelhandelspreisen bewertet worden.

# Anhang

## Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Juni 1966, Heft 1 bis 6

<b>Bevölkerung</b>	Heft	Seite
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung 1965 .....	4	246
Regionale Bevölkerungsentwicklung seit 1961 .....	6	375
Wanderungen 1965 .....	6	379
Ergebnisse der Volkszählung am 6. Juni 1961		
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjet-		
sektor von Berlin nach dem Jahr des Zuzugs in das Bundesgebiet .....	1	34
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1965 .....	4	247
Geburtenantafel 1964 .....	5	301
Gerichtliche Ehelösungen 1963 und 1964 sowie Scheidungshäufigkeit nach der Religions-		
zugehörigkeit und nach dem Heiratsalter 1961 .....	6	382
 <b>Gesundheitswesen</b>		
Meldepflichtige Krankheiten 1965 .....	4	249
Sterbefälle 1964 nach Todesursachen .....	4	252
Krankenhäuser 1964 .....	2	109
 <b>Rechtspflege</b>		
Straffällige Jugendliche und ihre Bestrafung .....	4	256
 <b>Wahlen</b>		
Das Wahlverhalten verschiedener Bevölkerungsgruppen bei der Bundestagswahl 1965		
Teil I: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter ..	2	85
Teil II: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe in Stadt und Land sowie nach der Re-		
ligionszugehörigkeit der Bevölkerung, Kombination der Erst- und Zweitstimmen und		
ungültigen Stimmen .....	3	165
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Briefwähler bei den Bundestagswahlen 1957,		
1961 und 1965 .....	1	38
 <b>Erwerbstätigkeit</b>		
Entwicklungstendenzen im Berufsleben seit 1950 .....	4	259
Neuzugänge in das Erwerbsleben aus Schulen 1958 bis 1964 .....	4	260
Berufliche Gliederung der Frauenerwerbsarbeit .....	3	185
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961		
Ausbildung und Erwerbstätigkeit der 15 bis unter 25 Jahre alten ledigen Familien-		
mitglieder .....	3	180
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbsbevölkerung .....	2	112
Erwerbstätigkeit und berufliche Ausbildung .....	3	177
Arbeitszeiten der Erwerbstätigen .....	2	115
Personal der Bundesbehörden und -betriebe im 2. Oktober 1965 .....	1	40
Personalstand bei Bund, Ländern und Gemeinden und seine Entwicklung seit 1960 ....	5	310
Streiks 1965 .....	2	117
 <b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung 1964/65		
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den landwirtschaftlichen Betrieben .....	3	190
Altersgliederung der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben .....	6	384
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1965 .....	1	42
Rübenenernte 1965 .....	1	43
Weinmosternte 1965 .....	2	118
Weinbestände am 31. Dezember 1965 .....	6	388
Viehbestand am 3. Dezember 1965 .....	1	44
Schweinebestand am 3. März 1966 .....	4	263
Milcherzeugung und -verwendung 1965 .....	2	120
Schlachtungen 1965 .....	2	121
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1965 .....	4	264

	Heft	Seite
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Kapitalgesellschaften 1965 .....	3	195
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1963 und 1964 .....	4	266
Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften 1965 .....	2	94
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Beschäftigte und Umsatz in den Unternehmen der Industrie 1963 und 1964 .....	1	46
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1965 .....	2	122
Industrielle Produktion im Jahr 1965 .....	2	126
1. Vierteljahr 1966 .....	5	314
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1965 .....	3	197
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk 1965 .....	4	269
Ergebnisse der Handwerkszählung 1963		
Die Betriebsgrößen- und Beschäftigtenstruktur im Handwerk .....	5	305
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Jahreserhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes .....	2	98
Struktur des Bauhauptgewerbes 1965 .....	1	49
Bauhauptgewerbe im Jahr 1965 .....	2	130
1. Vierteljahr 1966 .....	5	315
Vorläufiges Bauergebnis 1965 .....	3	201
Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1965 .....	6	389
Tiefbauvorhaben der öffentlichen Hand 1965 .....	4	271
Förderung des sozialen Wohnungsbaues 1965 .....	5	317
1 %-Wohnungsstichprobe 1965		
Einführung und erste vorläufige Ergebnisse .....	6	359
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Die Reform der Großhandelsberichterstattung .....	4	237
Umsätze des Großhandels 1965 .....	1	52
Umsätze des Einzelhandels 1965 .....	1	53
Die Statistik der Beschäftigten und Umsätze im Gastgewerbe .....	6	363
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1965 .....	3	203
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1965 .....	2	132
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel im Jahr 1965 .....	1	55
Januar 1966 .....	2	139
Februar 1966 .....	3	209
März und 1. Vierteljahr 1966 .....	4	274
April 1966 .....	5	324
Mai 1966 .....	6	392
1965 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	2	134
Waren .....	3	204
Handelswege im Außenhandel 1965 .....	5	320
Der Außenhandel mit wichtigen Investitionsgütern und Verbrauchsgütern .....	1	18
<b>Verkehr</b>		
Verkehrswirtschaft 1965 .....	2	140
See- und Binnenschifffahrt 1965 .....	4	276
Luftverkehr 1965 .....	3	210
Straßenverkehrsunfälle 1965 (Vorläufiges Ergebnis) .....	3	212
<b>Geld und Kredit</b>		
Boden- und Kommunalkreditinstitute 1965 .....	4	279
Wertpapiermärkte 1965 .....	1	58
Zahlungsschwierigkeiten 1965 .....	3	215
Finanzielle Ergebnisse der 1964 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren .....	5	325
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Sozialhilfeempfänger 1964 .....	4	282
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Staatliche Zuschüsse zum Kapitaldienst anderer Kreditnehmer .....	3	216
Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft .....	6	367
Öffentliche Schulden am 31. Dezember 1965 .....	5	326
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe am 1. Januar 1963 und ihre Entwicklung seit 1953 .....	3	173
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1964		
Umsätze freier Berufe .....	1	61
Schaumweinwirtschaft 1961 bis 1965 (Ergebnis der Schaumweinsteuerstatistik) .....	5	328

	Heft	Seite
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1965 .....	1	63
Januar/Februar 1966 .....	2	145
Februar/März 1966 .....	3	221
März/April 1966 .....	4	285
April/Mai 1966 .....	5	336
Mai/Juni 1966 .....	6	393
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen auf neuer Basis .....	2	147
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1962 .....	5	330
Zur neuen Warenauswahl bei der Verbraucherpreisstatistik .....	5	333
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Die Indices der Lohnstatistik auf der Basis 1962 .....	1	24
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1965 .....	1	73
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1965 .....	3	224
Arbeiterverdienste in der Industrie im Oktober 1965 .....	2	149
Januar 1966 .....	5	339
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Oktober 1965 .....	2	151
Januar 1966 .....	5	341
Index der tariflichen Stundenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im Oktober und im Jahr 1965 ..	1	74
Januar 1966 .....	4	288
<b>Verbrauch</b>		
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63		
Die Einkommen von Arbeitnehmerhaushalten und Nichterwerbstätigenhaushalten ....	2	106
Der Einfluß steigender Kinderzahl auf die Lebenshaltung von Arbeitnehmerhaushalten	6	372
Einkaufsquellen privater Haushalte für ausgewählte Warengruppen .....	4	242
Das Budget 1965 in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen ....	5	342
Das Budget 1965 in 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern .....	6	397
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Das Sozialprodukt im Jahr 1965 .....	1	9
2. Halbjahr 1965 .....	3	163

## Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 18. Mai bis 14. Juni 1966

	Titel	DM
<b>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</b>		
Wirtschaft und Statistik, Heft 5/1966 .....		7,20
Statistischer Wochendienst, Heft 20 bis 23/1966 .....		je —,80
<b>II. Fachveröffentlichungen</b>		
<b>Fachserie A: Bevölkerung und Kultur</b>		
Reihe 1/IV	Bevölkerung der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern, 31. Dezember 1965 ....	1,—
Reihe 3/II	Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes, 4. Vierteljahr 1965 ....	—,50
Reihe 4	Vertriebene und Flüchtlinge: Bildungswesen (Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrpersonen sowie Studierende an Ingenieurschulen), Wintersemester 1961/62 und 1962/63 .....	1,—
Reihe 6/IV	Streiks, 1. Vierteljahr 1966 .....	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 1. Vierteljahr 1966 .....	—,50
	24. bis 30. April 1966 .....	—,50
	1. bis 7. Mai 1966 .....	—,50
	8. bis 14. Mai 1966 .....	—,50
	15. bis 21. Mai 1966 .....	—,50
Reihe 8	Wahl zum 5. Deutschen Bundestag am 19. September 1965	
Reihe 10/III	6. Allgemeine Wahlergebnisse nach Wahlkreisen, Sitzverteilung und Abgeordnete Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge 1961/62 bis 1963/64 .....	8,— 9,—
<b>Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Auswinterung und Wachstumstand, Mai 1966 .....	—,50
Reihe 2/I	Gemüse: Wachstumstand von Gemüse, April 1966 .....	—,50
Reihe 2/II	Obst: Wachstumstand und Erntevorschätzung von Gemüse und Erdbeeren, Mai 1966 (Eilbericht) .....	—,50
	Mai 1966 (Eilbericht) .....	—,50
	Wachstumstand des Obstes, Mai 1966 .....	—,50
Reihe 2/III	Wein: Weinbestände, 31. Dezember 1965 (Endgültige Ergebnisse) .....	—,50
Reihe 3/II	Milch, März 1966 .....	—,50
	April 1966 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, April 1966 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 3/V	Geflügel, März 1966 .....	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei 1965 (Vorbericht) .....	—,50
	April 1966 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 5/I	Betriebsgrößenstruktur in der Land- und Forstwirtschaft 1965 .....	2,—
LZ 1960	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960	
	Heft 13: Betriebe von Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen .....	5,—

<sup>1)</sup> Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

# Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 18. Mai bis 14. Juni 1966

	Titel	DM
<b>Fachserie D: Industrie und Handwerk</b>		
Reihe 1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, März 1966	4,—
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, April 1966 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3	Industrielle Produktion, 4. Vierteljahr 1965	8,—
Reihe 6	Auftragsingang an wichtigen Industriezweigen, März 1966	2,—
Reihe 9/I	Eisen und Stahl: Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, April 1966	3,— <sup>2)</sup>
	Zahlen zur Montanunion, April 1966	3,— <sup>2)</sup>
Reihe 9/II	Düngemittelversorgung, März 1966	—,50
Reihe 9/IV	Leder, März 1966	1,—
<b>Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, März 1966	3,—
<b>Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, April 1966	—,50
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, März 1966	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, März 1966	—,50
	Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, April 1966	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, März 1966	—,50
Reihe 7/I	Gastgewerbe: Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, März 1966	—,50
	April 1966	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Februar 1966	1,—
<b>Fachserie G: Außenhandel</b>		
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, März 1966	13,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, April 1966	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), March 1966	6,—
<b>Fachserie H: Verkehr</b>		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, Januar 1966	1,50
Reihe 2	Seeschifffahrt, Januar 1966	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, März 1966	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Januar 1966	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, März 1966	1,—
	April 1966	1,—
<b>Fachserie I: Geld und Kredit</b>		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute 1965	2,—
	Januar 1966	1,—
	Februar 1966	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 13. Mai 1966	—,50
	23. Mai 1966	—,50
	31. Mai 1966	—,50
<b>Fachserie K: Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Reihe 1/I	Sozialhilfe 1964	4,—
<b>Fachserie L: Finanzen und Steuern</b>		
Reihe 2	Steuerhaushalt von Bund, Ländern und Gemeinden: Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern, 4. Vierteljahr und Jahr 1965	1,—
Reihe 5	Beteiligung der Gemeinden am örtlichen Aufkommen der Lohnsteuer und Umsatzsteuer	7,—
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, März 1966	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, April 1966	—,50
Reihe 8/VI	Kleinere Verbrauchsteuern: Salzsteuer 1965	—,50
<b>Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</b>		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, April 1966	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, April 1966	—,50
Reihe 5/II	Baulandpreise 1964	3,—
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, 1964	9,—
	April 1966 (Eilbericht)	—,50
	6. bis 13. Mai 1966	—,50
	13. bis 20. Mai 1966	—,50
	20. bis 27. Mai 1966	—,50
	27. Mai bis 3. Juni 1966	—,50
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, April 1966	1,—
Reihe 9/I	Preise im Ausland: Großhandelspreise	
	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, März 1966	1,50
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, April 1966	—,50
Reihe 11/I	Tariflöhne, Ergänzungslieferung nach dem Stande Oktober 1965	12,—
Reihe 11/II	Tarifgehälter, Ergänzungslieferung nach dem Stande Oktober 1965	7,—
Reihe 18	Ausgewählte Vermögensformen, Nutzung der Bildungswege und Einkaufsgewohnheiten der privaten Haushalte 1962/63	5,—

<sup>1)</sup> Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

<sup>2)</sup> Herausgeber und Bezugsquelle: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Jahnstraße 1.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 6, Januar bis Juni 1966, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 6 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge nach.

*Gebietsstand*: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	6	373*	monatlich
Wanderungen über die Grenzen und innerhalb des Bundesgebietes .....	6	374*	einmalig
Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1961			
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach dem Jahr des Zuzugs in das Bundesgebiet .....	1	4*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	6	373*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene .....	4	230*	einmalig
Überlebende einer Generation von 100 000 Frauen im Alter von 15 bis 50 Jahren .....	5	302*	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten .....	4	231*	"
Sterbefälle an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten .....	4	232*	"
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen und Altersgruppen .....	4	234*	"
Müttersterblichkeit nach Todesursachen .....	4	232*	"
Säuglingssterblichkeit nach Todesursachen .....	4	233*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten, Ärzte, Heil- und Heilhilfspersonen und Krankenbestand in den Krankenhäusern .....	2	91*	"
<b>Rechtspflege</b>			
Verkehrssünder und andere Straffällige nach strafrechtlich bedeutsamen Altersgruppen	4	237*	"
Verurteilte Jugendliche nach Hauptdeliktgruppen und nach der Verurteilungsart .....	4	237*	"
<b>Wahlen</b>			
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei den Bundestagswahlen 1961 und 1965 .....	2	95*	"
Wahlberechtigte mit Wahlschein und Wähler mit einfachem und Briefwahlschein bei den Bundestagswahlen 1957, 1961 und 1965 .....	1	5*	"
Stimmabgabe der Briefwähler und der übrigen Wähler bei den Bundestagswahlen 1957, 1961 und 1965 .....	1	6*	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Ländern und Beteiligung am Erwerbsleben ...	2	97*	"
Erwerbstätige im Alter von 14 bis 65 Jahren nach Altersgruppen, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf .....	3	167*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden, Geschlecht, Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf .....	2	98*	"
Erwerbstätige die mehr oder weniger als 42 Stunden gearbeitet haben .....	2	100*	"
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961			
Ledige Familienmitglieder im Alter von 15 bis unter 25 Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben, Geschlecht und Alter .....	3	168*	"
Erwerbspersonen in ausgewählten Berufsgruppen .....	4	239*	"
Neueintritte in das Erwerbsleben nach der Art des Schulabgangs .....	4	240*	"
Arbeitslose, offene Stellen und Vermittlungen .....	6	377*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	6	376*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1965 .....	1	9*	einmalig
Personal der Verwaltung am 2. Oktober 1965 .....	5	304*	"
Personal der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit am 2. Oktober 1965 .....	5	304*	"
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe und ihre Familienangehörigen 1964/65 nach ihrer Beschäftigung .....	3	170*	"
Arbeitskräfte und ihre Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65 ..	3	170*	"
Familienarbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65 nach Altersgruppen	6	378*	"

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite	Periodizität
Altersgliederung der ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65 .....	6	379*	einmalig
Familienfremde Arbeitskräfte und ihre Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65 .....	3	171*	"
Rübenenernte 1965 .....	1	10*	"
Weinmostenernte 1965 .....	2	102*	"
Weinbestände am 31. Dezember 1965 nach Betriebsarten .....	6	377*	"
Rindviehbestand im Dezember 1965 .....	1	11*	halbjährlich
Schweinebestand im Dezember 1965 .....	1	11*	vierteljährlich
März 1966 .....	5	305*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1965 .....	1	11*	einmalig
Brütereien, eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken, Geflügelschlachtereien und geschlachtetes Geflügel .....	5	305*	monatlich
Tierseuchen .....	1	10*	"
Milcherzeugung und -verwendung .....	6	382*	"
Gewerbliche Schlachtungen .....	6	382*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	6	382*	"
Gesamtanlandungen nach Fanggebieten und wichtigen Fischarten .....	4	243*	einmalig
<b>Unternehmen</b>			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1965 .....	3	172*	"
Die Gliederung der Anteile am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften .....	2	104*	"
Vergleichbare Bilanzen 1963 und 1964 der Aktiengesellschaften .....	4	244*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1965 .....	3	173*	"
<b>Industrie und Handwerk</b>			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie .....	6	383*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	6	384*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Umsatz nach Industriegruppen .....	2	108*	einmalig
Index des Auftragseingangs .....	6	385*	monatlich
Index der industriellen Nettoproduktion .....	6	386*	"
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter .....	6	388*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	6	389*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) .....	6	391*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung und -versorgung .....	6	391*	"
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk .....	6	392*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach Handwerksgruppen und -zweigen .....	4	255*	einmalig
Ergebnisse der Handwerkszählung 1963			
Betriebe, Beschäftigte und Gesamtumsatz nach Betriebsgrößenklassen .....	5	316*	"
Beschäftigte im Handwerk nach der Stellung im Betrieb .....	5	319*	"
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Bauhauptgewerbe .....	6	393*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	6	394*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	6	394*	"
Förderungsformen des sozialen Wohnungsbaues, geförderte Wohnungen, Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen und Finanzierungsquellen 1965 .....	5	322*	einmalig
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>			
Beschäftigte und Umsatz des Großhandels .....	4	259*	"
Umsatzindex des Großhandels .....	6	395*	monatlich
Umsatzindex des Einzelhandels .....	6	396*	"
Gesamtumsatz im Gastgewerbe .....	6	397*	"
Fremdenverkehr .....	6	397*	"
Fremdenmeldungen und -übernachtungen im Sommerhalbjahr 1965 .....	2	123*	einmalig
Beherbergungskapazität am 1. April 1965 .....	5	326*	"
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	6	398*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost .....	6	398*	"
<b>Außenhandel</b>			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	6	399*	"
Ländergruppen .....	6	400*	"
Warengruppen und -zweigen .....	3	191*	einmalig
wichtigen Herstellungsländern und Verbrauchsländern .....	6	400*	monatlich
von Investitionsgütern und Verbrauchsgütern (Tatsächliche Werte und Volumen, Index der tatsächlichen Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte) .....	1	31*	einmalig
nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern .....	2	127*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen 1965 .....	5	330*	"
über wichtige Einkaufs- und Käuferländer .....	5	330*	"

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Verkehr</b>			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs .....	6	401*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen .....	4	267*	vierteljährlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen) .....	3	193*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen .....	6	402*	halbjährlich
Zulassungen und Besitztumschreibungen von Kraftfahrzeugen .....	6	402*	monatlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	6	402*	"
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	6	403*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden .....	6	403*	"
Straßenverkehrsunfälle und ihre Folgen .....	3	195*	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen .....	6	404*	monatlich
Seeschifffahrt .....	6	404*	"
Luftverkehr .....	6	403*	"
Deutsche Bundespost .....	6	404*	"
<b>Geld und Kredit</b>			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken .....	6	405*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	6	405*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute 1964/1965 .....	4	271*	einmalig
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien .....	6	405*	monatlich
Index der Aktienkurse .....	6	406*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien .....	6	406*	"
Index der Aktienkurse 1965 .....	1	42*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1964 und 1965 .....	1	42*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere .....	6	406*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen und Rechtsformen der Gemeinschuldner .....	3	198*	einmalig
Finanzielle Ergebnisse der 1964 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren .....	5	338*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren, Wechselproteste .....	6	407*	vierteljährlich
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>			
Empfänger von Sozialhilfe nach Alter und Geschlecht .....	4	273*	einmalig
Ursachen der Gewährung und Einkommensquelle der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt .....	4	275*	"
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe .....	6	407*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung			
Mitglieder und Krankenstand .....	6	409*	"
Rentenversicherung der Arbeiter .....	6	408*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten .....	6	408*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung .....	6	408*	"
Gesetzliche Unfallversicherung .....	1	44*	halbjährlich
<b>Finanzen und Steuern</b>			
Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft .....	6	411*	einmalig
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1965 .....	5	343*	"
Einnahmen aus Steuern .....	6	410*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern .....	6	409*	vierteljährlich
Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer einiger freier Berufe (Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1964) .....	1	46*	einmalig
Schaumweinhersteller nach Absatzgrößenklassen und inländischer Schaumwein nach Flaschengrößen .....	5	341*	"
<b>Preise</b>			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	6	412*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	6	413	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter .....	6	414*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe .....	6	415*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	6	416*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	6	417*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen .....	6	416*	"
Neuberechnung .....	2	142*	einmalig
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	6	417*	monatlich
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	6	418*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	6	420*	"
Verkaufspreise des Großhandels .....	6	421*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	6	422*	"
nach wichtigen Gruppen und Untergruppen .....	6	424*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen .....	6	425*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren .....	3	215*	"
Preisindices für Bauwerke .....	5	358*	vierteljährlich
Preise für Bauland .....	6	425*	"

<b>Löhne und Gehälter</b>	<b>Heft</b>	<b>Seite</b>	<b>Periodizität</b>
<b>Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen 1957 und 1962</b>			
Erfasste Arbeiter und Angestellte nach Geschlecht, Wirtschaftszweigen, Industriezweigen und Ländern .....	1	68*	einmalig
Anteil der in Berlin (West) erfassten Arbeiter und Angestellten an der Gesamtzahl ....	1	71*	"
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	3	217*	halbjährlich
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie ..	5	359*	vierteljährlich
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel .....	5	363*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften .....	4	289*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von Oktober 1965 auf Januar 1966 .....	4	288*	"
<b>Versorgung und Verbrauch</b>			
<b>4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen</b>			
Monatliche Einnahmen je Haushalt .....	1	73*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	1	74*	"
Monatlich eingekaufte Mengen von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt .....	1	76*	"
<b>4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes</b>			
Monatliches Budget 1965 .....	5	366*	einmalig
Monatliche Ausgaben für den privaten Verbrauch nach Verwendungszweck .....	5	367*	"
Eingekaufte Mengen von ausgewählten Nahrungs- und Genußmitteln 1965 je Haushaltsmitglied .....	5	368*	"
<b>2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen</b>			
Monatliches Budget 1965 .....	6	428*	"
Monatliche Ausgaben für den privaten Verbrauch nach Verwendungszweck .....	6	429*	"
Eingekaufte Mengen von ausgewählten Nahrungs- und Genußmitteln 1965 je Haushaltsmitglied .....	6	430*	"
<b>Ausgewählte private Haushalte</b>			
Monatliche Ausgaben .....	6	426*	monatlich
Eingekaufte Nahrungsmittel .....	6	426*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl .....	6	431*	"
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt, Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nettoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung, Verwendung des Sozialprodukts, Privater Verbrauch, Anlageinvestitionen und Waren- und Dienstleistungsumsätze mit dem Ausland, der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin .....	1	77*	einmalig
Sozialprodukt, Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt, Verteilung des Volkseinkommens, Verwendung des Sozialproduktes, Preisentwicklung gegenüber 1954 und Sozialprodukt in Preisen von 1958 .....	3	221*	halbjährlich

# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes			Veränderung 1)				Index des Bevölkerungs- standes
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu- bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
	1 000							6.6.1961= 100
1961	56 589	26 638	29 951	365,1	419,2	804,3	14,4	100,7
1962	57 247	27 028	30 219	373,7	283,3	658,1	11,6	101,9
1963	57 865	27 352	30 513	381,1	223,5	617,3	10,8	103,0
1964	58 587	27 765	30 823	421,3	301,5	722,9	12,5	104,3
1965	59 297	28 171	31 126	366,6	343,8	709,1	12,1	105,6
1965 Jan.	58 645	27 799	30 846	29,0	28,5	57,5	11,6	104,4
Febr.	58 723	27 851	30 872	32,4	45,5	78,0	17,3	104,5
März	58 819	27 921	30 898	28,3	67,6	95,6	19,2	104,7
April	58 898	27 974	30 924	33,7	45,2	78,9	16,3	104,8
Mai	58 970	28 018	30 952	35,3	38,5	72,6	14,5	105,0
Juni	59 041	28 059	30 981	33,6	36,9	70,5	14,5	105,1
Juli	59 106	28 096	31 010	36,5	28,5	65,0	13,0	105,2
Aug.	59 167	28 132	31 035	34,3	27,1	61,4	12,2	105,3
Sept.	59 234	28 170	31 065	33,9	33,2	67,1	13,8	105,4
Okt.	59 283	28 195	31 088	26,1	22,6	48,6	9,7	105,5
Nov.	59 313	28 204	31 109	22,7	7,8	30,5	6,3	105,6
Dez.	59 297	28 171	31 126	20,9	- 37,7	- 16,8	- 3,3	105,6
1966 Jan.	59 340	...	...	22,7	20,6	43,3	8,6	105,6
Febr.	59 402	...	...	28,1	33,8	61,8	13,6	105,7

1) Ab 1965 vorläufige Ergebnisse.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. Für 1965 außerdem einschl. 10 075 Personen aus den am 1.8.1965 von den Niederlanden zurückgegliederten Gebieten.

### Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1961 MD	44 158	84 391	5 022	1 225	52 297	2 676	1 923	32 094
1962 MD	44 220	84 879	4 721	1 197	53 735	2 484	1 810	31 144
1963 MD	42 304	87 844	4 593	1 166	56 089	2 373	1 751	31 755
1964 MD <sup>5)</sup>	42 182	88 786	4 428	1 133	53 677	2 246	1 677	35 109
1965 MD	41 008	86 998	4 079	1 075	56 445	2 077	1 600	30 552
1965 <sup>5)</sup> April	43 383	90 848	4 255	1 108	57 121	2 008	1 575	33 727
Mai	50 131	91 186	4 242	1 098	55 921	2 264	1 717	35 265
Juni	45 282	86 658	3 989	1 040	53 074	2 038	1 523	33 584
Juli	54 574	88 477	4 034	1 034	51 959	1 943	1 552	36 518
Aug.	66 847	86 781	4 008	993	52 485	1 901	1 510	34 296
Sept.	31 112	85 551	3 843	1 015	51 670	1 919	1 510	33 881
Okt.	40 559	81 527	3 882	1 035	55 461	2 056	1 621	26 066
Nov.	33 157	81 733	3 894	1 049	59 046	2 040	1 620	22 687
Dez.	35 254	82 700	3 963	1 144	61 805	2 182	1 644	20 895
1966 Jan.	26 258	85 307	...	1 030	62 812	...	...	22 495
Febr.	31 052	84 038	...	1 154	55 785	...	...	28 253
März	35 334	97 329	...	1 070	62 975	...	...	34 354
April	43 139	90 687	...	1 060	60 898	...	...	29 789

Jahr Monat	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
	Ehe- schließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	Gestorbene in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1961	9,4	18,0	11,2	6,9	59,5	32,0	22,8	14,3
1962	9,3	17,9	11,3	6,6	55,6	29,3	21,3	13,9
1963	8,8	18,3	11,7	6,6	52,3	27,1	19,9	13,1
1964 <sup>5)</sup>	8,7	18,2	11,0	7,2	49,9	25,3	18,9	12,6
1965 <sup>5)</sup>	8,3	17,7	11,5	6,2	46,9	23,8	18,4	12,2
1965 <sup>5)</sup> April	9,0	18,8	11,8	7,0	46,8	22,5	17,3	12,0
Mai	10,0	18,2	11,2	7,0	46,5	24,5	18,8	11,9
Juni	9,3	17,9	10,9	6,9	46,0	23,6	17,6	11,9
Juli	10,9	17,6	10,4	7,3	45,6	21,6	17,5	11,6
Aug.	13,3	17,3	10,4	6,8	45,2	21,4	17,4	11,3
Sept.	6,4	17,6	10,6	7,0	44,9	22,6	17,7	11,7
Okt.	8,1	16,2	11,0	5,2	47,6	24,2	19,9	12,5
Nov.	6,8	16,8	12,1	4,7	47,6	24,9	19,8	12,7
Dez.	7,0	16,4	12,3	4,1	47,9	25,6	19,9	13,6
1966 Jan.	5,2	16,9	12,5	4,5	...	...	...	11,9
Febr.	6,8	18,5	12,3	6,2	...	...	...	13,5
März	7,0	19,3	12,5	6,8	...	...	...	10,9
April	8,8	18,6	12,5	6,1	...	...	...	11,5

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Jan. 1966 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle u. gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Ab 1965 vorläufige Ergebnisse.

Zum Aufsatz: „Wanderungen im Jahr 1965“ in diesem Heft  
**Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1965 nach Herkunft und Ziel**

Land	Herkunft bzw. Ziel							Zuzüge bzw. Fortzüge	
	Sowjet- sektor von Berlin	So- wjetische Besatzungs- zone Deutschl.	Deutsche Ostgebiete 1)	Ausland			Ungeklärt und ohne Angabe 3)	insgesamt	darunter männliche Personen
				insgesamt	europä- isches Ausland	außereuro- päisches Ausland 2)			
Zuzüge aus obenstehenden Gebieten									
Schleswig-Holstein	51	920	116	12 637	10 550	2 087	4	13 728	8 284
Hamburg	72	795	318	16 247	11 908	4 339	990	18 422	11 984
Niedersachsen	243	3 127	854	52 614	47 673	4 941	105	56 943	38 386
Bremen	7	370	160	6 512	4 818	1 694	7	7 056	4 283
Nordrhein-Westfalen	491	5 905	7 072	189 901	173 707	16 194	330	203 699	142 339
Hessen	210	2 490	1 148	90 442	81 262	9 180	266	94 556	66 562
Rheinland-Pfalz	53	842	535	30 299	26 645	3 654	70	31 799	21 487
Baden-Württemberg	168	3 358	1 681	232 058	219 009	13 049	456	237 721	170 299
Bayern	217	3 438	1 060	136 964	122 424	14 540	592	142 271	99 222
Saarland	13	169	381	9 968	9 269	699	-	10 531	7 390
Berlin (West)	3 882	2 728	396	14 095	9 632	4 463	2 087	23 188	11 911
Insgesamt	5 407	24 142	13 721	791 737	716 897	74 840	4 907	839 914	582 147
männlich	1 642	8 833	6 092	561 720	516 599	45 121	3 860	582 147	-
Fortzüge nach obenstehenden Gebieten									
Schleswig-Holstein	1	98	3	8 537	6 523	2 014	1	8 640	5 199
Hamburg	9	67	1	8 836	5 830	3 006	291	9 204	5 745
Niedersachsen	17	473	53	29 910	25 634	4 276	4	30 457	22 213
Bremen	2	47	7	4 009	2 428	1 581	2	4 067	2 513
Nordrhein-Westfalen	25	1 292	95	99 569	86 650	12 919	34	101 015	74 490
Hessen	17	367	19	60 226	50 734	9 492	-	60 629	45 527
Rheinland-Pfalz	7	246	23	20 020	16 366	3 654	-	20 296	13 999
Baden-Württemberg	25	1 066	41	150 145	136 787	13 358	123	151 400	114 977
Bayern	33	1 195	33	90 607	76 224	14 383	145	92 013	67 065
Saarland	1	69	4	8 896	6 315	581	-	6 970	5 151
Berlin (West)	288	267	31	7 748	6 326	4 422	137	11 471	6 691
Insgesamt	425	5 187	310	489 503	419 817	69 686	737	496 162	363 570
männlich	210	2 592	76	360 084	321 628	38 456	608	363 570	-
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)									
Schleswig-Holstein	+ 50	+ 822	+ 113	+ 4 100	+ 4 027	+ 73	+ 3	+ 5 088	+ 3 085
Hamburg	+ 63	+ 728	+ 317	+ 7 411	+ 6 078	+ 1 333	+ 699	+ 9 218	+ 6 239
Niedersachsen	+ 226	+ 2 654	+ 801	+ 22 704	+ 22 039	+ 665	+ 101	+ 26 486	+ 16 173
Bremen	+ 5	+ 323	+ 153	+ 2 503	+ 2 390	+ 113	+ 5	+ 2 989	+ 1 770
Nordrhein-Westfalen	+ 466	+ 4 613	+ 6 977	+ 90 332	+ 87 057	+ 3 275	+ 296	+ 102 684	+ 67 849
Hessen	+ 193	+ 2 123	+ 1 129	+ 30 216	+ 30 528	+ 312	+ 266	+ 33 927	+ 21 035
Rheinland-Pfalz	+ 46	+ 596	+ 512	+ 10 279	+ 10 279	-	+ 70	+ 11 503	+ 7 488
Baden-Württemberg	+ 143	+ 2 292	+ 1 640	+ 81 915	+ 82 222	-	+ 309	+ 86 321	+ 55 322
Bayern	+ 184	+ 2 243	+ 1 027	+ 46 357	+ 46 200	+ 157	+ 447	+ 50 258	+ 32 157
Saarland	+ 12	+ 100	+ 377	+ 3 072	+ 2 954	+ 118	-	+ 3 561	+ 2 239
Berlin (West)	+ 3 594	+ 2 461	+ 365	+ 3 347	+ 3 306	+ 41	+ 1 950	+ 11 717	+ 5 220
Insgesamt	+ 4 982	+ 18 955	+ 13 411	+ 302 234	+ 297 080	+ 5 154	+ 4 170	+ 343 752	+ 218 577
männlich	+ 1 432	+ 6 241	+ 6 016	+ 201 636	+ 194 971	+ 6 665	+ 3 252	+ 218 577	-

1) Grenzen vom 31.12.1937 z.z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. unbekanntes Ausland. - 3) Einschl. Personen auf See und ohne festen Wohnsitz.

**Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes nach Herkunft und Ziel**

Herkunftsland	Zielland											Insgesamt
	Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- Westfalen	Hessen	Rheinld.- Pfalz	Baden Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)	
Zu- bzw. Fortzüge <sup>1)</sup>												
Schleswig-Holstein	115 695	18 503	13 230	2 206	11 225	3 873	1 787	5 730	4 819	234	3 571	180 873
Hamburg	28 214	-	15 215	1 528	7 477	3 563	1 149	4 382	4 180	223	3 501	69 432
Niedersachsen	14 170	13 095	315 898	14 161	48 405	14 667	4 918	14 760	11 721	828	9 609	462 232
Bremen	2 192	1 384	12 019	1 032	3 361	1 406	541	1 810	1 301	88	929	26 063
Nordrhein-Westfalen	14 269	7 716	48 754	4 153	682 966	35 101	30 425	37 273	31 605	3 155	16 820	912 237
Hessen	3 466	2 870	11 270	1 160	26 482	222 639	15 460	20 721	18 431	1 725	6 078	330 302
Rheinland-Pfalz	1 969	1 120	4 441	593	26 239	17 766	120 209	18 476	9 124	6 668	2 193	208 798
Baden-Württemberg	5 414	3 779	12 007	1 569	30 632	23 305	16 798	479 926	50 117	3 115	8 437	635 099
Bayern	4 563	3 415	9 688	1 299	26 644	19 918	8 926	49 163	518 973	1 429	7 192	651 210
Saarland	317	210	837	85	3 376	2 161	6 827	3 861	1 800	43 599	581	63 654
Berlin (West)	4 029	3 578	9 669	1 128	14 733	6 892	2 370	8 679	8 442	544	-	60 064
Insgesamt	194 298	55 670	453 028	28 914	881 540	351 291	209 410	644 781	660 513	61 608	58 911	5 599 964
Zu- (+) Abwanderungs- (-) überschuß gegenüber nebenstehenden Ländern												
Schleswig-Holstein	-	- 9 711	+ 940	+ 14	- 3 044	+ 407	- 182	+ 316	+ 256	- 83	- 458	- 13 425
Hamburg	+ 9 711	-	+ 2 120	+ 144	- 239	+ 693	+ 29	+ 603	+ 765	+ 13	+ 77	+ 13 762
Niedersachsen	+ 940	- 2 120	-	+ 2 142	- 349	+ 3 397	+ 477	+ 2 753	+ 2 033	- 9	- 60	+ 9 204
Bremen	- 14	- 144	+ 2 142	-	- 792	+ 246	- 52	+ 241	+ 2	+ 3	- 199	- 2 851
Nordrhein-Westfalen	+ 3 044	+ 239	+ 349	+ 792	-	+ 8 619	+ 4 186	+ 6 641	+ 4 961	- 221	+ 2 087	+ 30 697
Hessen	- 407	- 693	- 3 397	- 246	- 8 619	-	- 2 306	- 2 584	- 1 487	- 436	- 814	- 20 989
Rheinland-Pfalz	+ 182	- 29	- 477	+ 52	+ 4 186	+ 2 306	-	+ 1 678	+ 198	- 159	- 177	- 612
Baden-Württemberg	- 316	- 603	- 2 033	- 241	- 6 641	+ 2 584	- 1 678	-	+ 954	- 746	- 242	- 9 682
Bayern	- 256	- 765	- 2 033	- 2	+ 4 961	+ 1 487	-	- 198	-	- 371	- 1 250	- 9 303
Saarland	+ 83	+ 13	+ 9	+ 3	+ 221	+ 436	+ 159	+ 746	+ 371	-	+ 37	+ 2 046
Berlin (West)	+ 458	+ 77	+ 60	+ 199	+ 2 087	+ 814	+ 177	+ 242	+ 1 250	- 37	-	+ 1 153
Insgesamt	+ 13 425	- 13 762	- 9 204	+ 2 851	- 30 697	+ 20 989	+ 612	+ 9 682	+ 9 303	- 2 046	- 1 153	-
auf 1 000 Einwohner	+ 5,5	- 7,4	- 1,3	+ 3,9	- 1,8	+ 4,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,9	- 1,8	- 0,5	-
dagegen	+ 8 784	- 9 527	- 12 492	+ 1 888	- 28 858	+ 21 263	- 1 400	+ 12 102	+ 8 993	- 753	-	-
1963	+ 5 163	- 3 491	- 17 853	+ 984	- 29 056	+ 17 435	+ 1 539	+ 14 322	+ 12 572	- 1 615	-	-
1962	+ 3 226	- 4 281	- 18 028	+ 115	- 28 269	+ 18 026	+ 586	+ 12 445	+ 16 939	- 759	-	-
1961	+ 4 348	- 3 813	- 23 991	+ 2 813	- 17 081	+ 17 644	+ 4 410	+ 13 194	+ 10 536	+ 760	-	-
1960	+ 3 526	+ 389	- 29 123	+ 7 065	- 14 518	+ 16 331	- 8 418	+ 15 159	+ 6 210	+ 3 379	-	-
1959	- 540	+ 5 138	- 36 801	+ 9 281	+ 7 490	+ 9 283	- 15 017	+ 21 205	- 4 293	+ 4 254	-	-

1) Nach den in den Ländern ermittelten Zuzügen. In den Fällen, in denen Herkunfts- und Zielland übereinstimmen, handelt es sich um die Umzüge innerhalb der Länder. Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge) sind nicht erfaßt.

**Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) der Länder des Bundesgebietes<sup>1)</sup>**

Jahr	Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes					Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes						
	zusammen	und zwar gegenüber		innerhalb des Bundes- gebietes	insgesamt	auf 1 000 Ein- wohner	zusammen	und zwar gegenüber		innerhalb des Bundes- gebietes	insgesamt	auf 1 000 Ein- wohner
		dem Ausland	den ubrigen Gebieten					dem Ausland	den ubrigen Gebieten			
<b>Schleswig-Holstein</b>												
1961	+ 8 530	+ 2 191	+ 6 339	+ 12 882	+ 5,5	+ 45 062	+ 21 403	+ 23 659	+ 17 643	+ 62 705	+ 13,0	
1962	+ 5 560	+ 3 386	+ 2 174	+ 8 790	+ 3,8	+ 28 806	+ 21 835	+ 6 971	+ 18 079	+ 48 885	+ 9,6	
1963	+ 4 756	+ 2 336	+ 2 422	+ 5 162	+ 4,2	+ 21 535	+ 14 561	+ 6 974	+ 17 437	+ 38 972	+ 7,8	
1964	+ 8 426	+ 2 415	+ 1 460	+ 8 787	+ 5,3	+ 27 370	+ 21 816	+ 5 554	+ 21 258	+ 48 628	+ 9,6	
1965	+ 5 088	+ 4 100	988	+ 15 427	+ 7,6	+ 33 927	+ 30 216	+ 3 711	+ 20 991	+ 54 180	+ 10,7	
<b>Hessen</b>												
1961	+ 13 484	+ 5 582	+ 7 902	+ 9 675	+ 5,3	+ 17 515	+ 5 854	+ 11 661	+ 4 335	+ 13 180	+ 3,9	
1962	+ 9 437	+ 7 018	+ 2 419	+ 5 155	+ 2,8	+ 8 496	+ 6 342	+ 2 154	+ 6 600	+ 9 096	+ 2,6	
1963	+ 7 898	+ 5 477	+ 2 421	+ 4 488	+ 2,4	+ 6 804	+ 4 778	+ 2 026	+ 1 540	+ 8 344	+ 2,4	
1964	+ 8 426	+ 7 081	+ 1 345	+ 9 531	+ 1,05	+ 8 547	+ 6 880	+ 1 667	+ 1 404	+ 7 143	+ 2,0	
1965	+ 9 218	+ 7 411	+ 1 807	+ 15 763	+ 4,5	+ 11 503	+ 10 279	+ 1 224	+ 614	+ 12 117	+ 3,4	
<b>Hamburg</b>												
1961	+ 26 751	+ 19 507	+ 7 244	+ 18 021	+ 1,3	+ 66 121	+ 60 394	+ 5 727	+ 12 428	+ 78 549	+ 9,9	
1962	+ 23 483	+ 15 001	+ 8 482	+ 17 846	+ 0,8	+ 30 598	+ 24 441	+ 6 157	+ 14 324	+ 44 922	+ 5,6	
1963	+ 26 148	+ 20 817	+ 5 331	+ 12 505	+ 2,0	+ 57 594	+ 52 286	+ 5 308	+ 12 095	+ 69 689	+ 8,5	
1964	+ 26 486	+ 22 704	+ 3 782	+ 9 208	+ 1,7	+ 86 321	+ 81 913	+ 4 408	+ 9 683	+ 96 004	+ 11,5	
<b>Niedersachsen</b>												
1961	+ 33 236	+ 9 918	+ 23 318	+ 23 993	+ 1,4	+ 94 006	+ 58 205	+ 35 801	+ 13 194	+ 107 200	+ 13,7	
1962	+ 26 751	+ 19 507	+ 7 244	+ 8 730	+ 1,3	+ 66 121	+ 60 394	+ 5 727	+ 12 428	+ 78 549	+ 9,9	
1963	+ 23 483	+ 15 001	+ 8 482	+ 17 846	+ 0,8	+ 30 598	+ 24 441	+ 6 157	+ 14 324	+ 44 922	+ 5,6	
1964	+ 26 148	+ 20 817	+ 5 331	+ 12 505	+ 2,0	+ 57 594	+ 52 286	+ 5 308	+ 12 095	+ 69 689	+ 8,5	
1965	+ 26 486	+ 22 704	+ 3 782	+ 9 208	+ 1,7	+ 86 321	+ 81 913	+ 4 408	+ 9 683	+ 96 004	+ 11,5	
<b>Baden-Württemberg</b>												
1961	+ 3 567	+ 497	+ 3 070	+ 2 813	+ 9,0	+ 66 267	+ 38 257	+ 28 010	+ 10 548	+ 76 815	+ 6,0	
1962	+ 2 431	+ 1 667	+ 764	+ 115	+ 3,6	+ 49 076	+ 41 253	+ 7 823	+ 16 939	+ 66 015	+ 8,8	
1963	+ 1 813	+ 956	+ 857	+ 964	+ 9,3	+ 30 135	+ 22 791	+ 7 344	+ 12 570	+ 42 705	+ 4,4	
1964	+ 1 736	+ 1 115	+ 621	+ 1 889	+ 5,9	+ 44 027	+ 37 888	+ 6 139	+ 8 961	+ 53 008	+ 5,3	
1965	+ 2 989	+ 2 503	+ 486	+ 2 850	+ 7,9	+ 50 258	+ 46 357	+ 3 901	+ 9 303	+ 59 561	+ 5,9	
<b>Bremen</b>												
1961	+ 138 880	+ 75 528	+ 63 352	+ 121 814	+ 7,6	+ 10 536	+ 5 656	+ 4 880	+ 804	+ 11 340	+ 10,6	
1962	+ 83 461	+ 72 902	+ 10 559	+ 28 259	+ 3,4	+ 4 402	+ 3 925	+ 497	+ 763	+ 3 639	+ 3,3	
1963	+ 70 027	+ 54 975	+ 15 052	+ 29 054	+ 2,5	+ 956	+ 499	+ 459	+ 1 615	+ 1 260	+ 0,1	
1964	+ 96 748	+ 85 210	+ 11 538	+ 28 840	+ 4,1	+ 2 017	+ 1 645	+ 372	+ 751	+ 1 666	+ 1,1	
1965	+ 102 684	+ 90 332	+ 12 352	+ 30 695	+ 4,3	+ 3 561	+ 3 072	+ 489	+ 2 044	+ 1 517	+ 1,4	
<b>Bayern</b>												
1961	+ 138 880	+ 75 528	+ 63 352	+ 121 814	+ 7,6	+ 10 536	+ 5 656	+ 4 880	+ 804	+ 11 340	+ 10,6	
1962	+ 83 461	+ 72 902	+ 10 559	+ 28 259	+ 3,4	+ 4 402	+ 3 925	+ 497	+ 763	+ 3 639	+ 3,3	
1963	+ 70 027	+ 54 975	+ 15 052	+ 29 054	+ 2,5	+ 956	+ 499	+ 459	+ 1 615	+ 1 260	+ 0,1	
1964	+ 96 748	+ 85 210	+ 11 538	+ 28 840	+ 4,1	+ 2 017	+ 1 645	+ 372	+ 751	+ 1 666	+ 1,1	
1965	+ 102 684	+ 90 332	+ 12 352	+ 30 695	+ 4,3	+ 3 561	+ 3 072	+ 489	+ 2 044	+ 1 517	+ 1,4	
<b>Saarland</b>												

1) Vor 1965 ohne, 1965 einschl. Berlin (West).- Zu den Ergebnissen für Berlin (West) 1965 siehe Seite 379 ff und Seite 374\*.

**Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1965 nach Herkunfts- und Zielländern**

Herkunfts- bzw. Zielland	Zuzüge				Fortzüge			
	insgesamt	Deutsche	Ausländer und Staatenlose	Erwerbs- personen insgesamt	insgesamt	Deutsche	Ausländer und Staatenlose	Erwerbs- personen insgesamt
<b>Europäisches Ausland</b>	716 897	47 257	669 640	599 017	419 817	38 228	381 589	354 132
<b>EWG-Länder</b>								
Belgien	5 454	1 368	4 086	3 569	4 010	1 517	2 493	2 480
Frankreich	19 601	5 690	13 911	12 307	13 448	4 583	8 865	7 998
Italien	271 979	2 567	269 012	245 227	177 472	3 158	174 314	165 640
Luxemburg	1 353	603	750	879	359	572	281	608
Niederlande	16 234	2 498	13 736	12 627	12 300	2 871	9 259	9 427
<b>zusammen</b>	314 221	12 726	301 495	274 609	208 015	12 681	195 334	186 153
Bulgarien	373	13	360	199	250	10	240	140
Dänemark	3 083	603	2 480	2 128	2 740	964	1 776	1 852
Finnland	3 939	206	3 733	1 916	2 844	176	2 468	1 465
Griechenland	78 726	493	78 233	66 741	44 691	534	44 157	37 375
Großbritannien	11 987	3 433	8 554	7 453	9 271	3 689	5 582	5 676
Irland	699	167	532	484	550	188	362	388
Island	216	51	165	91	165	43	122	79
Jugoslawien	52 501	1 201	51 300	45 409	24 872	173	24 699	21 690
Norwegen	1 810	270	1 540	915	1 356	291	1 065	677
Osterreich	29 773	4 603	25 170	21 258	19 785	4 715	15 070	13 444
Polen 1)	3 808	1 302	2 506	1 366	1 882	138	1 744	1 598
Portugal	12 033	1 189	10 844	10 881	2 069	352	1 717	1 617
Rumänien	2 952	1 702	1 250	1 237	310	42	268	93
Schweden	4 665	1 675	2 990	2 880	4 356	1 924	2 432	2 933
Schweiz	25 245	13 537	11 708	19 093	15 276	9 009	5 367	11 531
Sowjetunion 2)	572	301	271	212	187	32	155	106
Spanien	83 733	1 409	82 324	71 835	50 323	1 682	48 641	44 074
Tschechoslowakei	7 366	2 524	4 842	3 667	3 403	179	3 224	1 665
Turkei	72 893	417	72 476	63 062	23 075	393	22 682	20 168
Ungarn	6 090	263	5 827	3 463	4 290	69	4 221	2 344
Übriges europäisches Ausland	212	92	120	118	107	44	63	64
<b>Außereuropäisches Ausland</b>	73 851	27 489	46 362	36 401	69 059	38 041	31 018	37 755
<b>Afrika</b>								
Sudafrika	1 847	4 018	7 869	7 486	10 079	4 930	5 149	7 055
Verein. Arabische Rep. (Ägypten)	1 830	1 355	4 87	1 134	2 946	2 550	2 396	2 109
Übriges Afrika	8 415	2 045	6 370	5 631	5 743	2 122	3 621	4 259
<b>Amerika</b>	41 904	17 856	24 048	17 630	44 693	27 300	17 393	22 445
Argentinien	1 806	945	861	958	972	493	479	545
Brasilien	2 549	1 462	1 087	1 298	1 177	722	455	678
Chile	948	417	531	526	478	258	220	272
Kanada	5 115	3 207	1 908	2 763	8 984	6 280	2 704	5 450
Venezuela	485	247	238	226	417	159	158	211
Verenigte Staaten	27 935	10 041	17 894	10 410	30 649	28 252	12 486	14 163
Übriges Amerika	3 066	1 537	1 529	1 449	2 016	1 125	891	1 126
<b>Asien</b>	15 664	2 722	12 942	8 667	9 748	2 446	7 302	5 374
China, Volksrepublik	27	3	24	12	25	10	15	17
Indien	2 018	477	1 541	1 243	1 140	421	719	712
Indonesien	638	170	468	223	219	86	133	114
Irak	492	137	355	190	499	93	366	174
Iran	2 675	302	2 373	952	1 850	306	1 544	745
Israel	1 208	217	991	697	903	200	703	507
Japan	1 557	217	1 340	804	1 079	259	820	594
Pakistan	653	282	371	325	395	163	232	224
Syrien	678	50	628	332	556	45	511	292
Taiwan (Formosa)	149	15	134	67	81	23	58	49
Übriges Asien	5 569	852	4 717	3 824	3 041	840	2 201	1 946
<b>Australien und Ozeanien</b>	4 396	2 893	1 503	2 618	4 539	3 365	1 174	2 881
Australien	4 082	2 742	1 340	2 439	4 344	3 241	1 103	2 770
Neuseeland u. übriges Ozeanien	314	151	163	179	195	124	71	111
<b>Unbekanntes Ausland</b>	989	834	155	938	627	530	97	554
<b>insgesamt</b>	791 737	75 560	716 157	636 356	489 503	76 799	412 704	392 441
<b>Männlich</b>	561 720	37 409	524 311	498 835	360 084	34 756	325 328	320 016
<b>Weiblich</b>	230 017	38 171	191 846	137 521	129 419	42 043	87 376	72 425

1) Ohne "Freie Stadt Danzig" und ohne "Deutsche Ostgebiete".- 2) Ohne Memelland und ehem. Balt. Staaten sowie ohne "Deutsche Ostgebiete".

# Erwerbstätigkeit

## Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat ----- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht., Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbei- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -be- arbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
<b>Arbeitslose</b>												
1962 D	154 523	6 952	6 463	3 212	5 238	16 010	7 244	5 706	1 915	1 142	331	2 647
1963 D	185 646	7 872	9 384	4 549	8 152	19 711	8 550	7 381	2 817	1 424	399	4 082
1964 D 1)	169 070	6 745	5 498	3 459	5 467	16 138	7 710	6 665	2 445	1 410	367	2 798
1965 D	147 352	5 493	6 043	2 870	4 656	15 474	6 520	5 802	1 987	1 223	311	2 501
1965 April	126 862	3 004	1 887	1 312	1 236	7 831	6 649	5 742	1 945	1 275	297	1 817
Mai	106 541	1 812	4 459	890	811	4 553	6 397	5 300	1 868	1 241	291	1 435
Juni	95 419	1 323	347	664	723	3 502	6 027	4 965	1 769	1 158	305	1 306
Juli	89 018	1 150	263	566	655	2 860	5 584	4 713	1 674	1 085	264	1 176
Aug.	85 677	1 050	279	571	571	2 580	5 686	4 610	1 553	1 096	259	1 119
Sept.	84 974	1 006	281	481	545	2 394	5 589	4 578	1 582	1 061	273	1 031
Okt.	92 231	1 164	302	526	563	2 687	5 868	4 868	1 682	1 104	256	1 055
Nov.	118 962	4 337	2 406	2 295	3 871	8 154	6 292	5 307	1 942	1 129	312	1 418
Dez.	177 908	9 889	8 885	5 473	9 166	22 625	7 067	6 407	2 175	1 216	391	3 769
1966 Jan.	268 848	13 555	18 665	8 098	18 386	47 258	9 309	8 416	3 269	1 492	471	6 092
Febr.	235 816	12 069	15 181	6 730	13 285	37 731	7 892	3 229	3 229	1 452	464	4 769
Marz	141 428	4 972	6 351	1 592	2 517	11 591	8 101	6 139	2 435	1 324	438	2 263
April	121 288	2 632	1 168	919	1 165	6 639	7 956	6 089	2 443	1 355	431	1 713
dar. männlich	83 208	1 673	939	820	861	6 624	6 492	5 592	1 342	957	137	1 421
<b>Offene Stellen</b>												
1966 April	595 654	9 205	963	6 409	6 960	50 393	43 958	53 608	22 519	7 015	2 792	13 527
dar. männlich	310 641	7 030	739	6 371	5 113	50 287	33 123	49 422	14 596	4 635	1 142	12 445
Jahr Monat ----- Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.-u. Genuss- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschinen- sten und zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
<b>Arbeitslose</b>												
1962 D	773	870	5 931	1 209	4 437	3 126	23 756	1 913	524	1 790	7 365	6 709
1963 D	901	970	6 735	1 282	5 612	3 639	28 271	2 406	651	2 518	7 924	9 418
1964 D 1)	962	976	6 760	1 323	5 448	3 028	29 156	2 396	574	2 367	7 553	8 265
1965 D	755	788	4 843	1 064	3 780	3 307	28 283	2 156	444	2 304	5 817	7 250
1965 April	820	884	5 114	1 077	4 471	3 428	24 944	2 313	499	1 744	6 712	5 747
Mai	729	782	4 723	1 023	3 151	3 299	20 887	2 110	465	1 550	5 757	4 910
Juni	661	730	4 209	1 015	2 670	3 028	18 658	2 030	402	1 471	5 017	4 544
Juli	553	633	3 504	1 050	2 381	2 752	17 234	2 107	385	1 327	4 667	4 195
Aug.	504	598	3 154	927	2 075	2 759	16 648	2 045	386	1 297	4 752	3 994
Sept.	498	606	3 143	918	2 220	2 808	16 537	1 953	377	1 248	4 723	3 937
Okt.	552	713	3 158	773	2 701	2 821	17 187	2 094	441	1 332	5 212	4 198
Nov.	569	733	3 473	788	3 316	2 901	21 900	2 049	421	1 618	4 983	5 743
Dez.	803	705	4 863	1 149	4 460	3 465	33 124	2 048	427	2 795	4 892	9 442
1966 Jan.	934	820	5 686	1 466	4 961	3 987	49 717	2 442	534	4 780	6 491	15 394
Febr.	906	808	5 232	1 371	4 793	3 940	46 523	2 376	509	4 268	6 116	13 359
Marz	759	762	4 595	1 085	4 530	3 528	30 419	2 412	433	2 007	5 322	6 844
April	712	731	4 206	1 174	4 477	3 558	26 372	2 556	513	1 658	5 710	5 596
dar. männlich	312	514	747	509	1 212	1 864	23 020	2 470	338	1 649	2 394	5 191
<b>Offene Stellen</b>												
1966 April	5 413	5 352	43 519	7 022	28 287	9 634	37 647	11 198	5 448	3 889	31 972	21 309
dar. männlich	1 488	3 443	6 733	1 988	9 557	2 961	29 240	10 593	3 355	3 870	9 511	17 872
Jahr Monat ----- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinig- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat.- Verwal- tungs- u. Buroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heitswahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe, ubr. Ber. d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Kunst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
<b>Arbeitslose</b>												
1962 D	2 870	2 392	3 960	725	2 901	16 911	262	1 299	1 209	2 760	3 798	
1963 D	2 869	2 490	4 549	893	3 202	17 485	248	1 181	1 140	2 265	4 312	
1964 D	2 723	2 434	4 606	1 004	3 487	17 066	259	1 185	1 015	2 126	4 642	
1965 D	2 201	1 987	3 542	754	3 136	14 170	239	1 162	1 088	824	3 681	
1965 April	1 819	1 923	3 736	878	3 259	15 612	257	1 172	1 169	883	4 488	
Mai	1 337	1 736	3 400	716	3 089	14 151	243	1 159	1 022	812	3 838	
Juni	982	1 516	3 037	601	2 951	13 018	241	1 148	900	706	3 387	
Juli	899	1 649	2 785	560	2 819	12 678	229	1 131	902	751	3 213	
Aug.	877	1 629	2 669	573	2 659	12 181	208	1 125	966	723	2 940	
Sept.	1 208	1 614	2 731	595	2 624	12 229	195	1 124	967	666	2 764	
Okt.	2 339	1 845	2 903	656	2 736	13 610	202	1 167	1 139	745	2 862	
Nov.	3 616	2 133	3 224	777	2 881	13 046	206	1 150	1 073	758	2 970	
Dez.	3 311	2 163	3 388	815	3 125	12 398	218	1 146	1 065	773	3 120	
1966 Jan.	3 135	2 458	4 115	1 022	3 456	14 511	219	1 151	1 179	826	3 552	
Febr.	2 662	2 070	3 840	845	3 340	13 456	226	1 143	1 048	801	3 429	
Marz	2 209	1 822	3 445	674	3 153	12 386	201	1 134	930	732	3 670	
April	1 612	1 847	3 404	831	3 023	13 438	215	1 120	1 097	746	3 561	
dar. männlich	643	10	693	373	2 884	7 182	208	28	198	298	2 442	
<b>Offene Stellen</b>												
1966 April	14 099	26 325	29 354	6 540	2 804	69 278	259	765	12 553	4 285	1 333	-
dar. männlich	3 250	53	3 240	1 449	2 360	11 693	241	129	973	564	995	-

## Arbeitslose, offene Stellen und Vermittlungen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose			Offene Stellen			Vermittlungen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1961 D	180 855	117 578	63 277	552 098	330 156	221 942	278 169	194 287	83 882
1962 D	154 523	102 487	52 036	573 843	340 584	233 259	246 284	177 114	69 170
1963 D	185 646	130 317	55 329	554 805	324 593	230 212	245 020	178 815	66 205
1964 D	169 070	114 807	54 263	609 187	353 900	255 287	245 737	180 252	64 485
1965 D	147 352	105 748	41 604	648 999	356 420r	292 579r	229 300	168 629	60 671
1965 April	126 862	85 176	41 686	661 042	364 224	296 818	245 634	185 638	59 996
Mai	106 541	71 168	35 373	683 492	373 042	310 450	240 583	177 738	62 845
Juni	95 419	64 462	30 957	702 647	383 523	319 124	229 471	169 909	59 562
Juli	89 018	60 237	28 781	729 249	401 240	328 009	244 413	179 537	64 876
Aug.	85 677	58 180	27 497	720 277	399 134	321 143	227 552	167 637	59 915
Sept.	84 974	56 813	28 161	699 729	389 594	310 135	231 884	166 986	64 898
Okt.	92 231	60 862	31 369	659 477	367 672	291 805	238 214	171 356	66 858
Nov.	118 962	82 741	36 221	582 599	313 489	269 110	211 929	152 379	59 550
Dez.	177 908	129 226	48 682	522 512	274 171	248 341	183 004	138 766	44 238
1966 Jan.	268 848	211 222	57 626	547 997	277 419	270 578	186 580	133 862	52 718
Febr.	235 816	182 372	53 444	591 548	307 678	283 870	208 213	149 059	59 154
März	141 428	100 652	40 776	621 757	328 683	293 074	225 396	187 351	68 045
April	121 288	83 208	38 080	595 654	310 641	285 013	226 684	165 119	61 565
Mai	107 743	74 346	33 397	607 509	315 788	291 721	228 286	165 327	62 959

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Weinbestände am 31.12.1965“ in diesem Heft

Weinbestände am 31.12.1965 nach Betriebsarten

1000 hl

Jahr -- Betriebsart	Trinkwein inländischer Herkunft							Trinkwein ausländischer Herkunft		
	Jahrgang 1965			frühere Jahrgänge			alle Jahrgänge zusammen <sup>1)</sup>	aus		zusammen
	weißes Gewächs	rotes	zusammen	Weißwein	Rot-, Weiß- herbst- u. Schiller- wein	zusammen		EWG	anderen Ländern	
1963	5 303	1 000	6 303	2 897	361	3 258	10 023	596	320	916
1964	6 277	1 135	7 412	3 399	522	3 921	11 864	530	303	832
1965	4 321	937	5 258	3 696	551	4 247	9 988	608	405	1 013
davon (1965)										
Weinbau	2 482	218	2 701	1 066	65	1 131	3 839	2	4	6
Winzergenossenschaft	913	334	1 247	632	216	848	2 104	-	1	1
Weingroßhandel usw.	793	343	1 136	1 625	222	1 847	3 110	454	314	768
Einzelhandel m. Wein	34	15	48	198	32	230	299	73	46	119
Gewerbl. Lagerung von Wein	26	15	41	36	6	43	101	26	13	39
Gaststättenbetrieb	21	5	26	34	6	40	67	2	1	3
Sektkellerei	48	6	54	98	2	100	454	23	14	37
Weinbrennerei	4	0	4	6	2	8	12	8	12	20
Herst. v. Wermut- u. arom. Wein	0	-	0	0	-	0	2	20	1	21
Weinessigfabrikation	0	-	0	0	0	0	0	0	0	0
Jahr -- Betriebsart	noch: Trinkwein ausl. Herk.	Trinkwein aller Herkünfte							Verar- beitungs- wein	Wein- bestände insgesamt
	darunter Rotwein	Weißwein	Rotwein	Schaum- Wein	Wermut- wein u. aromat. Wein	Perlwein	Dessert- wein	Trinkwein insgesamt		
1963	458	8 388	1 818	448	131	15	138	10 938	431	11 369
1964	454	9 837	2 111	496	115	16	121	12 697	532	13 229
1965	552	8 249	2 040	448	114	29	120	11 001	431	11 436
davon (1965)										
Weinbau	2	3 552	286	3	1	3	0	3 845	.	.
Winzergenossenschaft	1	1 546	551	0	-	8	-	2 104	.	.
Weingroßhandel usw.	435	2 587	1 000	98	74	13	106	3 878	.	.
Einzelhandel m. Wein	70	270	116	17	7	3	6	418	.	.
Gewerbl. Lagerung von Wein	22	68	43	16	7	1	4	140	.	.
Gaststättenbetrieb	2	56	13	1	0	0	0	70	.	.
Sektkellerei	8	153	17	313	5	2	1	491	.	.
Weinbrennerei	11	16	13	0	1	0	2	31	.	.
Herst. v. Wermut- u. arom. Wein	2	1	2	0	19	-	1	23	.	.
Weinessigfabrikation	0	0	0	0	0	-	0	0	.	.

1) Einschl. Schaum-, Perl- und Wermutwein.

**Zum Aufsatz: „Altersgliederung der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65“ in diesem Heft  
Vorläufiges Ergebnis der Arbeitskräfteerhebung in der Landwirtschaft  
Altersgliederung der Familienarbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65<sup>1)</sup>**

Beschäftigten- gruppe	Insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren													
	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	14 - 25		25 - 35		35 - 45		45 - 55		55 - 65		65 - 70		70 u. mehr	
			ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.
1 000	‰	1 000	‰	1 000	‰	1 000	‰	1 000	‰	1 000	‰	1 000	‰	1 000	‰	
Vollbeschäftigte <sup>2)</sup> in Betrieben mit landwirtschaftlicher Nutzfläche von ... bis unter ... ha																
0,5 - 2																
Betr.-inh.insges.	35,7	76,5	0,2	76,0	2,6	84,5	6,2	86,1	8,0	77,4	12,0	77,4	3,7	58,6	2,9	65,9
Fam.-ang.insges.	83,4	41,9	6,9	72,9	14,5	50,8	19,0	37,5	16,8	31,2	17,7	37,3	5,4	40,3	3,1	46,3
mannl.	7,7	83,6	2,4	88,6	2,6	89,1	1,1	80,6	0,3	87,3	0,5	82,8	0,3	37,5	0,4	60,5
weibl.)	75,7	37,7	4,5	64,5	11,9	42,4	17,9	34,8	16,5	30,1	17,2	36,0	5,1	40,5	2,7	44,1
Ehefr.)	58,2	33,4	0,6	41,2	7,1	37,5	14,7	34,0	15,0	28,1	15,2	34,4	4,0	37,7	1,6	35,6
2 - 5																
Betr.-inh.insges.	117,4	79,6	0,8	85,1	6,8	86,0	16,7	85,0	22,7	80,5	44,2	82,9	16,1	71,0	10,0	63,1
Fam.-ang.insges.	324,6	38,5	24,4	53,2	56,3	37,7	79,6	30,9	61,3	33,1	67,4	44,3	20,2	46,4	12,1	45,9
mannl.	22,0	65,4	5,9	76,8	4,7	78,3	2,4	67,1	1,4	56,4	2,0	51,7	2,7	49,8	2,6	47,9
weibl.)	302,6	36,6	18,5	45,6	51,6	34,0	77,4	29,8	62,9	32,6	65,4	44,1	17,5	45,9	9,3	45,3
Ehefr.)	218,8	33,8	3,2	32,0	28,2	26,0	62,2	27,3	55,3	31,3	54,0	44,1	11,4	49,8	4,6	39,9
5 - 10																
Betr.-inh.insges.	194,1	97,0	2,0	96,4	21,2	97,7	44,1	97,9	42,1	97,5	66,6	97,4	11,9	91,7	6,2	91,0
Fam.-ang.insges.	394,7	81,5	51,6	85,6	82,7	81,9	89,8	78,4	61,5	80,8	71,6	83,4	21,8	80,3	15,8	78,7
mannl.	67,1	86,9	22,8	90,2	18,0	90,1	6,9	87,1	2,4	81,8	4,5	81,1	6,8	82,7	5,7	74,6
weibl.)	327,6	80,4	28,8	81,9	64,6	79,6	83,0	77,7	59,1	80,8	67,0	83,6	15,0	79,3	10,1	81,0
Ehefr.)	222,6	79,8	4,2	65,4	39,1	77,3	71,5	76,9	51,8	81,4	48,2	85,3	5,5	82,4	2,3	82,1
10 - 20																
Betr.-inh.insges.	261,1	99,7	3,6	98,2	41,1	99,6	74,3	99,8	54,0	100	73,4	99,5	11,1	99,9	3,6	97,0
Fam.-ang.insges.	517,3	97,5	95,9	97,8	122,8	98,0	99,3	96,7	69,8	97,3	78,3	98,0	30,0	96,7	21,2	97,2
mannl.	130,1	97,8	47,3	98,7	40,0	98,1	11,4	94,0	2,9	93,0	9,1	97,8	10,7	97,7	8,9	97,6
weibl.)	387,2	97,5	48,7	96,9	82,9	98,0	87,9	97,1	67,0	97,5	69,2	98,0	19,3	96,1	12,3	96,9
Ehefr.)	240,4	97,8	7,1	95,4	52,5	97,9	77,7	97,7	56,2	97,9	40,8	98,1	4,7	97,4	1,4	100
20 - 30																
Betr.-inh.insges.	83,9	99,8	1,1	100	14,2	99,8	23,3	100	18,6	99,6	22,1	99,8	3,4	100	1,2	100
Fam.-ang.insges.	175,3	99,0	39,2	99,2	45,5	99,3	30,5	98,7	22,9	98,5	24,2	99,1	7,9	99,3	5,4	98,8
mannl.	51,1	98,9	20,3	99,1	16,3	98,7	4,2	98,7	1,4	91,6	3,6	100	2,9	100	2,4	99,8
weibl.)	124,3	99,1	18,9	99,3	29,2	99,6	26,1	98,7	21,5	98,9	20,6	98,9	4,9	98,8	3,0	98,0
Ehefr.)	74,2	99,1	2,6	100	18,8	100	22,7	98,7	17,1	98,8	11,8	98,3	0,8	99,4	0,4	100
30 - 50																
Betr.-inh.insges.	41,8	99,9	0,6	100	7,2	100	13,4	100	8,7	100	9,7	99,7	1,5	100	0,9	97,6
Fam.-ang.insges.	86,1	99,4	19,4	99,4	21,2	99,3	16,9	99,2	11,4	99,1	10,5	99,9	4,0	99,1	2,8	99,2
mannl.	23,5	99,5	9,5	99,6	7,4	99,5	2,0	98,4	0,8	99,3	1,7	100	1,3	100	1,0	100
weibl.)	62,6	99,3	9,9	99,3	13,8	99,2	14,9	99,3	10,6	99,1	8,8	99,9	2,7	98,7	1,8	98,8
Ehefr.)	37,7	99,4	1,5	100	8,7	99,5	13,2	99,3	8,5	98,9	4,8	99,8	0,7	99,7	0,2	100
50 und mehr																
Betr.-inh.insges.	14,2	99,8	0,2	100	2,0	100	4,2	99,8	3,3	99,8	3,6	99,8	0,7	99,5	0,3	98,5
Fam.-ang.insges.	25,8	99,3	5,3	99,8	6,7	99,4	5,3	99,5	4,0	98,9	2,9	98,0	0,8	99,4	0,8	99,2
mannl.	7,0	99,5	2,9	99,8	2,5	99,4	0,6	100	0,2	100	0,4	98,3	0,2	100	0,2	97,2
weibl.)	18,7	99,2	2,4	100	4,2	99,5	4,7	99,4	3,7	98,8	2,5	97,9	0,6	99,2	0,6	100
Ehefr.)	12,7	99,3	0,5	100	2,9	99,7	4,2	99,6	3,2	99,1	1,7	98,1	0,2	100	0,1	100
zusammen																
Betr.-inh.insges.	748,3	94,8	8,5	96,4	95,1	97,9	182,2	97,6	157,5	95,3	231,6	94,6	48,4	85,1	25,1	78,5
Fam.-ang.insges.	1607,3	79,1	242,7	90,4	349,6	82,8	340,4	73,5	250,6	72,6	272,7	77,1	90,1	78,4	61,2	79,9
mannl.	308,6	93,1	111,0	95,8	91,5	95,5	28,5	90,6	9,4	85,0	21,9	90,3	24,9	88,1	21,4	84,5
weibl.)	1298,7	75,7	131,7	85,9	258,1	78,3	311,9	71,9	241,2	72,1	250,8	76,0	65,2	74,7	39,7	77,4
Ehefr.)	864,6	72,8	19,7	78,1	157,4	77,5	266,2	72,3	207,0	71,1	176,4	89,9	27,3	66,0	10,7	60,5
Teilbeschäftigte <sup>2)</sup> in Betrieben mit landwirtschaftlicher Nutzfläche von ... bis unter ... ha																
0,5 - 2																
Betr.-inh.insges.	59,0	11,6	0,2	10,9	4,4	8,4	10,7	5,8	12,2	6,8	19,5	11,8	5,6	18,6	6,3	26,3
Fam.-ang.insges.	45,1	27,3	12,1	24,0	9,5	31,4	6,7	24,0	4,1	25,8	6,0	26,9	2,8	24,4	3,9	25,4
mannl.	20,4	29,9	7,2	25,4	6,0	31,2	3,1	29,6	1,1	31,8	1,0	36,3	0,6	45,4	1,4	35,7
weibl.)	24,7	25,2	4,9	22,1	3,5	31,7	3,6	24,8	3,0	23,5	5,0	24,9	2,2	19,0	2,6	30,6
Ehefr.)	11,1	18,1	0,1	7,5	1,0	17,4	1,9	14,9	2,1	18,3	3,7	19,0	1,3	12,9	1,0	29,4
2 - 5																
Betr.-inh.insges.	199,9	15,9	1,7	21,6	22,0	13,2	43,4	11,2	44,5	13,1	59,3	16,9	12,7	28,9	14,2	27,5
Fam.-ang.insges.	199,8	34,8	61,5	31,4	48,4	42,1	23,9	35,8	12,7	37,7	18,7	31,7	13,6	32,9	20,9	28,6
mannl.	109,2	37,0	38,0	31,8	35,0	42,9	13,2	41,8	5,5	44,6	4,7	36,1	4,3	31,1	7,6	25,6
weibl.)	90,6	32,1	23,5	30,6	13,4	40,2	10,0	27,5	7,5	32,5	14,0	30,2	9,3	33,7	13,1	30,4
Ehefr.)	22,8	26,2	0,4	34,5	2,4	20,9	4,1	16,7	4,1	28,6	7,0	31,0	2,8	31,2	2,0	22,4
5 - 10																
Betr.-inh.insges.	94,6	47,2	1,6	39,0	13,0	45,7	28,1	41,2	18,6	43,5	23,2	49,9	4,5	63,4	5,4	71,3
Fam.-ang.insges.	157,3	74,4	52,1	71,7	32,6	78,4	11,5	72,7	6,6	67,6	13,7	67,9	15,1	79,1	25,7	78,0
mannl.	86,8	74,8	31,4	71,2	25,4	79,3	7,1	76,3	2,6	68,3	3,9	63,8	5,5	76,1	10,9	78,2
weibl.)	70,5	74,0	20,7	72,5	7,3	75,3	4,3	66,7	4,0	67,2	9,8	69,5	9,6	80,9	14,8	77,9
Ehefr.)	10,3	65,0	0,6	72,0	1,1	53,3	2,1	56,1	2,2	61,3	2,7	67,5	1,2	83,0	1,1	71,7
10 - 20																
Betr.-inh.insges.	28,9	75,0	0,4	53,8	3,2	75,6	6,6	66,3	4,8	69,0	8,3	77,8	2,1	86,8	3,6	87,0
Fam.-ang.insges.	116,4	95,5	33,7	96,2	14,9	94,1	6,3	90,7	4,1	89,0	13,8	96,0	15,1	95,4	28,4	97,3
mannl.	56,7	96,3	18,1	96,5	10,5	95,0	3,7	94,6	1,3	96,7	3,9	95,8	5,4	95,3	13,7	97,9
weibl.)	59,7	94,8	15,7	95,8	4,3	92,0	2,6	85,2	2,8	84,5	9,9	96,1	9,7	95,5	14,7	96,8
Ehefr.)	5,9	82,1	0,1	65,6	0,8	86,5	1,3	82,2	1,0	65,8	1,9	88,3	0,4	86,4	0,4	84,2
20 - 30																
Betr.-inh.insges.	5,5	81,2	0,0	-	0,1	95,1	0,6	65,2	0,8	68,4	2,1	84,2	0,8	73,9	1,1	99,5
Fam.-ang.insges.	26,9	97,4	7,0	98,4	1,9	96,6	1,2	89,4	0,9	94,2	4,2	97,3	4,6	99,4	7,2	97,3
mannl.	11,0	98,3	3,4	97,6	1,4	95,4	0,5	97,2	0,2	100	1,1	99,1	1,6	98,3	2,9	100
weibl.)	15,9	96,8	3,6	99,1	0,5	100	0,7	83,6	0,7	92,9	3,0	96,4	3,0	100	4,4	95,5
Ehefr.)	1,6	83,6														

**Altersgliederung der Familienarbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65<sup>1)</sup>**

Beschäftigten- gruppe	Insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren													
	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	14 - 25		25 - 35		35 - 45		45 - 55		55 - 65		65 - 70		70 und mehr	
			ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.	ins- gesamt	dar.in hauptb. bew. Betr.
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
<b>30 - 50</b>																
Betr.-inh.insges.	3,3	84,9	0,0	-	0,0	54,3	0,4	85,9	0,7	79,8	1,1	76,1	0,4	98,4	0,8	98,4
Fam.-ang.insges.	13,8	97,8	3,8	97,6	0,8	49,7	0,5	87,8	0,7	98,5	1,9	96,9	1,9	100	4,3	99,2
männl.	5,9	97,2	2,1	95,7	0,4	91,3	0,2	98,8	0,2	98,7	0,5	100	0,8	100	1,8	98,1
weibl. 3)	7,9	98,3	1,7	99,9	0,3	98,9	0,4	83,1	0,5	98,5	1,4	95,8	1,1	100	2,5	99,9
Ehefr. 3)	0,7	84,5	-	-	0,1	97,4	0,1	38,1	0,2	95,2	0,3	87,8	0,0	100	0,0	80,0
<b>50 und mehr</b>																
Betr.-inh.insges.	1,7	84,8	0,0	80,0	0,1	70,9	0,2	80,8	0,3	79,1	0,5	86,6	0,3	91,1	0,3	88,1
Fam.-ang.insges.	4,3	98,0	1,3	99,8	0,3	91,0	0,2	92,5	0,2	92,4	0,6	96,6	0,6	99,0	1,1	99,8
männl.	1,6	98,6	0,5	100	0,1	95,5	0,1	85,9	0,0	100	0,1	96,0	0,2	100	0,4	100
weibl. 3)	2,8	97,6	0,8	99,6	0,2	88,2	0,2	96,0	0,2	91,5	0,5	96,7	0,4	98,4	0,7	99,7
Ehefr. 3)	0,5	88,8	0,0	100	0,1	79,3	0,1	97,4	0,1	84,3	0,2	89,9	0,1	90,3	0,0	95,0
<b>zusammen</b>																
Betr.-inh.insges.	392,9	28,9	4,1	31,3	42,8	27,6	92,0	24,6	81,8	23,6	114,0	29,3	26,4	40,2	31,7	46,4
Fam.-ang.insges.	563,7	62,8	171,6	60,6	108,3	60,7	50,3	52,1	29,4	53,4	58,9	62,1	53,7	71,8	91,5	73,5
männl.	291,5	63,1	100,7	59,2	78,8	61,9	28,7	57,4	10,9	57,0	15,2	65,8	18,4	73,5	38,9	76,0
weibl. 3)	272,1	62,4	70,9	62,6	29,5	57,4	21,7	45,0	18,6	51,3	43,6	60,9	35,3	70,9	52,6	71,8
Ehefr. 3)	53,5	41,7	1,2	52,6	5,5	39,1	10,0	36,0	10,0	40,3	16,1	43,8	6,0	45,4	4,8	44,8

1) Von Ergebnissen liegen die Angaben für den Berichtsmonat April 1965 - in den drei Stadtstaaten (Hamburg, Bremen und Berlin) für den Berichtsmonat August 1964 - zugrunde; die Abgrenzung nach Altersgruppen erfolgte jedoch nach dem Stand am 31.12.1964 (auch in den Stadtstaaten). - 2) Im Betrieb einschl. Haushalt des Betriebsinhabers. - 3) Nur Ehefrauen der Betriebsinhaber, ihre Zahl ist in der Zahl der weiblichen Familienangehörigen enthalten.

**Altersgliederung der ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben<sup>1)</sup> 1960<sup>2)</sup> und 1964/65<sup>3)</sup>**

Jahr	Einheit	Ständige familienfremde Arbeitskräfte													
		in Kost und Wohnung							sonstige						
		ins- gesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren						ins- gesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren					
14-16	16-18		18-25	25-45	45-65	65 und mehr	14-16	16-18		18-25	25-45	45-65	65 und mehr		
<b>Familienfremde Arbeitskräfte in Betrieben mit landwirtschaftlicher Nutzfläche von ... bis unter ... ha</b>															
<b>2 - 10</b>															
1960	1 000	24,3	0,6	1,6	6,0	7,0	7,9	1,1	20,5	0,4	0,9	3,4	7,4	7,8	0,7
1964	1 000	11,8	0,3	0,9	1,5	3,1	4,7	1,3	27,0	0,5	0,9	2,9	12,7	8,3	1,8
	1960=100	48,5	46,9	55,2	25,1	44,1	59,9	113,0	131,8	139,5	96,6	85,5	172,5	106,3	255,3
<b>10 - 20</b>															
1960	1 000	39,9	1,2	2,9	11,8	12,3	10,5	1,1	10,7	0,1	0,3	1,5	3,9	4,5	0,4
1964	1 000	17,1	0,4	0,6	1,9	7,2	6,0	0,9	13,5	0,1	0,1	1,1	6,5	4,5	1,2
	1960=100	42,4	34,2	22,0	16,0	58,6	57,5	81,2	125,6	52,0	46,4	78,5	164,6	99,9	295,1
<b>20 - 30</b>															
1960	1 000	38,3	1,1	3,3	13,7	11,6	7,8	0,7	9,2	0,1	0,2	1,2	3,9	3,6	0,2
1964	1 000	16,3	0,4	0,7	2,2	6,5	5,6	0,8	9,3	0,2	0,3	0,5	4,2	3,5	0,7
	1960=100	42,5	31,5	22,1	16,4	56,2	71,8	118,4	101,2	191,0	130,7	46,1	108,0	95,6	281,7
<b>30 - 50</b>															
1960	1 000	46,3	1,4	4,4	18,6	13,5	7,7	0,6	18,8	0,1	0,2	1,7	8,9	7,5	0,4
1964	1 000	23,7	0,8	2,9	5,0	8,6	5,6	0,8	17,5	0,1	0,1	1,2	9,4	6,1	0,5
	1960=100	51,2	52,0	64,3	27,1	63,5	72,9	128,6	93,5	154,3	55,3	70,6	106,2	81,6	144,5
<b>50 und mehr</b>															
1960	1 000	37,2	0,9	3,8	15,5	10,1	6,2	0,7	65,2	0,3	0,8	5,6	27,1	30,0	1,4
1964	1 000	19,9	0,6	2,5	5,5	6,8	4,0	0,5	52,8	0,3	0,6	2,8	26,8	20,9	1,4
	1960=100	53,3	70,1	64,9	35,2	66,9	65,2	71,4	80,9	97,0	79,1	49,2	99,0	69,6	100,8
<b>zusammen</b>															
1960	1 000	186,0	5,4	16,1	65,7	54,5	40,1	4,3	124,3	0,9	2,4	13,3	51,1	53,4	3,1
1964	1 000	88,8	2,6	7,6	16,2	32,2	26,0	4,3	120,1	1,1	2,0	8,6	59,6	43,2	5,5
	1960=100	47,7	47,6	47,2	24,6	59,0	64,9	101,1	96,6	122,0	63,2	64,1	116,5	81,0	178,7

1) Landwirtschaftliche Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. - 2) Mai 1960. - 3) Den Ergebnissen liegen die Angaben für den Berichtsmonat April 1965 - in den drei Stadtstaaten (Hamburg, Bremen und Berlin) für den Berichtsmonat August 1964 - zugrunde; die Abgrenzung nach Altersgruppen erfolgte jedoch nach dem Stand am 31.12.1964 (auch in den Stadtstaaten).

**Familienarbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe<sup>1)</sup> im Juli 1956, Mai 1960 und April 1965<sup>2)</sup>  
nach Altersgruppen**

Landw. Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Jahr	Vollbeschäftigte 3)					Teilbeschäftigte 3)				
		insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			14 - 25	25 - 45	45 - 65	65 u.mehr		14 - 25	25 - 45	45 - 65	65 u.mehr
<b>Betriebsinhaber</b>											
1 000											
insgesamt											
2 - 5	1956	273,4	1,7	45,9	158,3	67,6	185,9	1,6	45,0	114,3	25,1
	1960	170,9	1,2	27,7	101,9	40,2	206,1	1,8	57,5	121,5	25,3
	1964	115,8	0,8	23,2	66,0	25,7	195,7	1,7	66,4	101,4	26,3
5 - 10	1956	321,8	2,1	80,2	194,3	45,1	49,3	0,3	11,0	28,8	9,1
	1960	262,8	2,9	77,3	158,0	24,7	75,5	0,7	24,0	41,7	9,2
	1964	192,7	2,0	65,0	107,8	17,9	93,7	1,6	40,9	41,5	9,7
10 - 20	1956	244,3	1,9	68,5	145,7	28,1	15,0	0,1	2,2	7,9	4,9
	1960	259,1	3,1	89,9	149,7	16,5	23,7	0,2	5,4	13,5	4,7
	1964	259,4	3,6	114,6	126,6	14,6	28,6	0,4	9,6	13,0	5,7
20 - 50	1956	105,5	1,0	34,3	59,6	10,5	5,1	0,0	0,8	2,3	2,0
	1960	112,4	1,2	40,1	63,4	7,7	7,4	0,0	1,4	4,0	2,0
	1964	124,4	1,6	57,5	58,5	6,8	8,8	0,1	1,2	4,5	3,0
50 u. mehr	1956	12,9	0,1	4,4	7,1	1,4	0,9	0,0	0,1	0,5	0,3
	1960	13,6	0,1	4,8	7,5	1,1	1,6	0,0	0,3	0,8	0,5
	1964	14,1	0,2	6,2	6,8	0,9	1,7	0,0	0,3	0,7	0,6
Zusammen	1956	957,8	6,8	233,3	565,1	152,7	256,2	1,9	59,1	153,8	41,4
	1960	818,9	8,6	239,7	480,5	90,2	314,4	2,8	88,6	181,4	41,7
	1964	706,5	8,2	266,6	365,7	66,0	328,5	3,8	116,3	161,1	45,3
<b>mannlich</b>											
2 - 5	1956	217,0	1,3	36,6	123,5	55,7	175,5	1,4	43,9	109,4	20,8
	1960	124,7	0,8	19,9	72,4	31,6	196,8	1,7	56,3	117,6	21,2
	1964	76,5	0,4	15,0	42,8	18,3	186,2	1,6	64,4	98,3	21,9
5 - 10	1956	288,3	1,8	74,6	172,9	39,0	45,9	0,3	10,9	27,2	7,6
	1960	232,8	2,6	71,6	137,7	20,9	71,9	0,7	23,6	40,0	7,7
	1964	166,6	1,8	57,7	92,5	14,5	89,9	1,5	40,5	39,5	8,4
10 - 20	1956	224,8	1,7	65,0	133,5	24,6	13,1	0,1	2,1	7,0	4,0
	1960	241,2	2,9	86,6	137,3	14,4	21,9	0,2	5,2	12,6	3,9
	1964	242,3	3,4	110,1	115,7	13,1	26,6	0,4	9,3	12,3	4,6
20 - 50	1956	97,2	0,9	32,6	54,5	9,1	4,5	0,0	0,7	2,1	1,7
	1960	105,1	1,1	38,7	58,5	6,8	6,7	0,0	1,3	3,6	1,7
	1964	116,0	1,6	55,4	52,9	6,2	7,8	0,0	1,1	4,0	2,7
50 u. mehr	1956	11,8	0,1	4,0	6,5	1,2	0,8	0,0	0,1	0,4	0,2
	1960	12,5	0,1	4,6	6,8	1,0	1,4	0,0	0,3	0,7	0,4
	1964	13,0	0,1	6,0	6,1	0,8	1,5	0,0	0,3	0,7	0,5
Zusammen	1956	839,1	5,8	212,8	490,9	129,5	239,7	1,7	57,7	146,0	34,3
	1960	716,2	7,5	221,4	412,6	74,7	298,7	2,6	86,7	174,5	34,9
	1964	614,4	7,3	244,2	310,0	53,0	312,0	3,6	115,6	154,7	38,2
1956 = 100 <sup>4)</sup>											
insgesamt											
2 - 5	1960	62,5	70,3	60,3	64,4	59,4	110,9	115,0	127,9	106,3	100,7
	1964	42,3	49,3	50,6	41,7	38,1	105,3	110,8	147,5	88,7	104,8
5 - 10	1960	81,7	139,5	96,3	81,3	54,7	153,4	a)	217,1	144,5	100,6
	1964	59,9	97,2	81,1	55,5	39,6	190,1	a)	370,2	143,8	106,2
10 - 20	1960	106,1	165,0	131,1	102,7	58,6	157,9	a)	245,2	170,4	96,7
	1964	106,2	188,3	167,2	86,9	51,8	190,5	a)	435,1	164,1	117,3
20 - 50	1960	106,5	121,2	116,7	106,3	73,2	145,3	a)	181,5	171,2	101,2
	1964	118,0	163,7	167,5	98,1	65,1	172,4	a)	156,7	196,2	149,9
50 u. mehr	1960	105,7	a)	111,2	106,5	82,8	172,4	c)	a)	a)	a)
	1964	109,5	a)	143,0	96,4	67,8	182,1	a)	a)	a)	a)
Zusammen	1960	85,5	126,6	102,7	85,0	59,0	122,7	145,2	149,8	117,9	100,6
	1964	73,8	121,5	114,3	64,7	43,2	128,2	201,0	200,1	104,7	109,4
<b>mannlich</b>											
2 - 5	1960	57,4	62,3	54,4	58,6	56,7	112,1	118,1	128,3	107,5	101,9
	1964	35,2	32,0	40,5	34,6	32,9	106,1	112,9	146,7	89,8	105,5
5 - 10	1960	80,8	140,6	96,1	79,6	53,7	156,7	a)	217,0	147,0	101,1
	1964	57,8	96,2	77,4	53,5	37,3	196,0	a)	373,1	145,2	110,8
10 - 20	1960	107,3	171,4	133,2	102,8	58,7	166,8	a)	250,7	180,1	98,4
	1964	107,8	198,4	169,5	86,6	53,3	202,8	a)	446,4	175,8	116,3
20 - 50	1960	108,1	124,5	118,5	107,3	74,6	151,9	a)	187,2	175,9	103,6
	1964	119,4	176,6	169,7	97,0	67,9	174,5	a)	157,3	192,1	159,7
50 u. mehr	1960	105,7	a)	114,0	105,2	80,9	184,9	a)	a)	a)	a)
	1964	110,5	a)	148,6	94,7	66,0	196,2	a)	a)	a)	a)
Zusammen	1960	85,4	128,9	104,0	84,1	57,7	124,6	149,0	150,4	119,5	101,8
	1964	73,2	124,4	114,7	63,1	40,9	130,1	204,0	200,5	105,9	111,3

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Familienarbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe<sup>1)</sup> im Juli 1956, Mai 1960 und April 1965<sup>2)</sup>  
nach Altersgruppen

Landw. Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Jahr	Vollbeschäftigte 3)					Teilbeschäftigte 3)				
		insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			14 - 25	25 - 45	45 - 65	65 u.mehr		14 - 25	25 - 45	45 - 65	65 u.mehr
Familienangehörige 1 000											
insgesamt											
2 - 5	1956	570,9	105,9	194,2	222,9	47,9	296,4	109,4	107,0	49,7	30,3
	1960	444,3	52,3	137,3	195,2	59,5	196,5	69,0	67,4	28,5	31,6
	1964	318,0	24,0	133,4	128,9	31,7	196,5	60,0	71,3	31,2	34,0
5 - 10	1956	670,9	180,9	245,4	199,2	45,4	163,6	54,4	47,1	29,3	32,7
	1960	540,9	101,0	176,9	202,0	61,1	141,4	42,3	36,5	21,1	41,5
	1964	391,7	51,3	171,1	131,9	37,3	155,7	51,6	43,4	20,1	40,5
10 - 20	1956	567,3	176,9	208,8	146,8	34,9	79,8	19,3	17,3	18,6	24,6
	1960	563,6	136,8	188,4	185,1	53,3	88,9	17,7	12,9	17,5	40,9
	1964	513,5	95,3	220,6	147,0	50,7	115,2	33,4	20,9	17,8	43,2
20 - 50	1956	246,9	79,1	94,5	60,3	12,9	28,2	4,8	4,6	7,8	11,0
	1960	252,6	68,5	86,1	78,6	19,4	30,5	3,7	2,8	7,6	16,5
	1964	158,6	58,1	112,6	68,2	19,7	40,3	10,7	4,3	7,6	17,8
50 u. mehr	1956	24,4	6,2	10,5	6,6	1,1	3,2	0,7	0,5	0,9	1,2
	1960	26,0	6,0	9,6	8,5	1,9	3,1	0,3	0,3	0,9	1,6
	1964	25,0	5,2	11,9	6,8	1,6	4,3	1,3	0,5	0,8	1,7
Zusammen	1956	2 080,4	549,1	753,4	635,7	142,2	571,3	188,7	176,5	106,3	99,8
	1960	1 827,3	364,7	598,2	669,3	195,1	460,6	132,0	119,9	75,5	132,2
	1964	1 507,3	234,0	649,6	482,9	140,9	511,9	156,8	140,4	77,5	137,2
männlich											
2 - 5	1956	76,7	34,1	25,8	8,7	8,1	152,6	70,4	60,4	12,1	9,7
	1960	37,4	12,9	11,9	5,1	7,5	112,7	44,7	47,2	9,8	11,0
	1964	21,7	5,8	7,1	3,4	5,5	107,1	37,1	48,1	10,0	11,9
5 - 10	1956	169,3	81,8	61,5	13,3	12,6	77,5	33,2	25,5	6,3	12,5
	1960	105,5	43,2	36,8	10,1	15,4	75,6	27,4	25,7	6,0	16,6
	1964	66,7	22,7	24,7	6,9	12,4	85,7	31,0	32,0	6,4	16,3
10 - 20	1956	175,0	86,8	62,5	14,3	11,4	31,5	11,0	7,0	3,9	9,6
	1960	152,4	67,3	55,0	13,6	16,5	39,6	10,5	7,5	4,3	17,1
	1964	129,3	47,0	51,0	11,8	19,5	55,9	17,8	14,0	5,1	19,0
20 - 50	1956	79,3	39,9	27,5	7,5	4,3	9,8	2,3	1,3	1,8	4,3
	1960	74,0	34,9	27,0	7,0	5,1	11,8	1,9	1,3	2,0	6,6
	1964	73,9	29,5	29,5	7,4	7,5	16,7	5,4	2,4	1,9	7,0
50 u. mehr	1956	7,2	3,3	2,9	0,7	0,3	1,1	0,4	0,1	0,2	0,4
	1960	7,1	3,2	2,9	0,7	0,3	1,0	0,2	0,1	0,2	0,6
	1964	7,0	2,9	3,0	0,7	0,4	1,5	0,5	0,2	0,2	0,7
Zusammen	1956	507,4	246,0	180,3	44,4	36,7	272,4	177,3	94,3	24,3	36,6
	1960	376,4	161,5	133,6	36,5	44,9	240,7	84,6	82,0	22,2	51,9
	1964	298,6	107,9	115,3	30,1	45,3	266,9	91,8	96,7	23,6	54,8
1956 = 100											
insgesamt											
2 - 5	1960	77,8	49,4	70,7	87,6	124,0	66,3	63,0	63,0	57,3	104,3
	1964	55,7	22,7	68,7	57,9	66,1	66,3	54,8	66,6	62,7	112,4
5 - 10	1960	80,6	55,8	72,1	101,4	134,4	86,5	77,7	77,5	72,1	126,8
	1964	58,4	28,4	69,8	66,2	82,1	95,2	94,7	92,2	68,7	123,8
10 - 20	1960	99,4	77,4	90,2	126,1	153,0	111,4	91,6	74,4	93,7	166,6
	1964	90,5	53,9	96,1	100,1	145,4	144,4	172,6	120,6	95,6	175,8
20 - 50	1960	102,3	86,7	91,0	130,2	150,2	108,5	76,6	60,9	97,8	150,0
	1964	104,8	73,5	119,1	113,1	152,3	142,7	220,5	93,3	97,5	161,0
50 u. mehr	1960	106,4	96,5	90,9	129,3	176,0	96,7	a)	a)	101,4	140,7
	1964	104,5	84,1	113,0	103,1	148,4	132,3	a)	a)	92,5	145,8
Zusammen	1960	87,8	66,4	79,4	105,3	137,2	80,6	70,5	67,9	71,1	132,5
	1964	72,5	42,6	86,2	76,0	99,1	89,6	83,1	79,5	72,9	137,5
männlich											
2 - 5	1960	48,8	37,8	46,1	59,2	93,0	73,8	63,5	78,2	81,0	112,8
	1964	28,3	17,0	27,4	38,9	67,5	70,2	52,7	79,7	82,9	121,6
5 - 10	1960	62,4	52,8	59,9	75,9	122,3	97,6	82,4	100,9	94,8	132,8
	1964	39,4	27,7	40,2	51,7	98,5	110,6	93,5	152,5	101,1	130,5
10 - 20	1960	87,1	77,5	88,0	95,4	145,0	125,8	95,3	110,2	109,2	178,6
	1964	73,9	54,1	81,6	82,8	171,4	177,8	162,4	200,2	130,9	198,4
20 - 50	1960	93,3	87,4	98,0	92,7	118,8	120,5	83,4	95,0	109,8	152,7
	1964	93,2	73,9	107,2	98,4	173,8	170,9	232,9	180,9	107,4	160,8
50 u. mehr	1960	99,1	97,6	99,7	99,0	a)	95,6	a)	a)	a)	a)
	1964	97,5	88,2	103,7	93,6	a)	145,3	a)	a)	a)	a)
Zusammen	1960	74,2	65,6	74,1	82,1	122,4	88,4	72,1	87,0	91,5	141,9
	1964	58,9	43,9	64,0	67,7	123,5	98,0	78,3	102,6	97,2	149,9

1) Bundesgebiet (ohne Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin). - 2) Den Ergebnissen liegen die Angaben Berichtsmonat April 1965 zugrunde; die Abgrenzung nach Altersgruppen erfolgte jedoch nach dem Stand am 31.12.1964. - 3) Im Betrieb einschl. Haushalt des Betriebsinhabers. - a) Kein Veränderungsnachweis für Merkmale, die 1956 kleiner als 500 waren.

## Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milchkuhe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien 2)		
		Ø Milchtrag monatlich	je Kuh täglich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz 3)	Herstellung von 4)			
							kg	1 000 t	% 5)	1 000 t
1961 MD	5 800	286	9,4	1 657,2	1 247,8	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359
1962 MD	5 897	287	9,4	1 692,3	1 289,0	76,2	236,6	37 417	13 506	12 375
1963 MD	5 922	291	9,6	1 726,2	1 330,0	77,0	234,2	38 776	13 673	13 313
1964 MD	5 835	298	9,8	1 736,7	1 353,0	77,9	231,4	39 331	14 413	14 904
1965 MD	5 816	304	10,0	1 765,3	1 401,2	79,3	226,5	40 342	15 110	15 644
1965 April	5 816	336	11,2	1 954,4	1 564,0	80,0	226,7	45 652	14 287	17 683
Mai	5 816	366	11,8	2 131,5	1 739,4	81,6	227,5	51 620	15 507	18 354
Juni	5 816	348	11,6	2 022,0	1 649,0	81,6	232,2	45 790	14 232	17 980
Juli	5 816	335	10,8	1 950,5	1 576,3	80,8	242,0	43 142	14 669	17 030
Aug.	5 816	316	10,2	1 836,5	1 476,5	80,4	224,3	41 778	15 406	15 994
Sept.	5 816	278	9,3	1 618,9	1 280,9	79,1	222,7	36 691	15 873	14 456
Okt.	5 816	269	8,7	1 566,3	1 237,0	79,0	230,3	34 984	15 875	13 940
Nov.	5 816	254	8,5	1 479,3	1 132,8	76,6	220,6	33 732	15 591	14 520
Dez.	5 816	268	8,6	1 556,5	1 208,9	77,7	225,9	35 868	15 178	13 321
1966 Jan.	5 854	280	9,0	1 638,2	1 286,6	78,5	213,8	37 978	14 886	14 000
Febr.	5 854	269	9,6	1 577,4	1 234,5	78,3	205,8	35 333	13 839	14 505
März	5 853	320	10,3	1 874,5	1 504,3	80,3	236,2	43 416	15 690	18 918
April	5 853	332	11,1	1 945,2	1 565,2	80,5	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkase und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

## Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)	Rinder		Schweine			
	t	1 000	t	1 000	t	1 000	1 000	t	1 000	t		
1961 MD	207 690	20 542	270,6	72 163	1 479,3	125 247	10 280	14 627	33,1	9 046	55,1	5 527
1962 MD	225 797	22 358	295,3	78 785	1 595,7	136 255	10 757	10 996	27,7	7 568	30,5	3 420
1963 MD	232 507	22 948	307,7	81 574	1 600,9	139 492	11 442	9 462	28,3	7 600	11,7	1 850
1964 MD	236 048	23 700	293,2	78 879	1 671,8	146 311	10 358	8 921	25,8	6 997	13,5	1 919
1965 MD	234 364	24 203	262,6	71 081	1 780,5	153 444	9 838	15 238	42,3	11 482	30,6	3 748
1965 April	233 368	24 335	242,7	66 464	1 825,0	156 110	10 794	11 592	35,1	9 654	13,7	1 935
Mai	245 475	25 765	252,0	69 065	1 910,0	165 913	10 497	12 558	38,1	10 591	13,4	1 964
Juni	228 622	23 909	238,8	65 070	1 777,1	153 524	10 028	14 505	45,8	12 415	14,4	2 087
Juli	222 595	23 149	241,7	65 194	1 716,7	147 833	9 568	15 498	48,1	13 156	15,3	2 342
Aug.	244 475	25 190	276,5	73 982	1 860,2	159 598	10 895	17 991	49,4	13 282	36,7	4 707
Sept.	226 687	23 096	272,1	72 550	1 687,6	144 579	9 558	20 377	52,2	14 140	53,6	6 217
Okt.	230 321	23 284	288,1	77 025	1 686,5	144 334	8 962	21 488	51,7	13 888	66,9	7 563
Nov.	253 287	25 834	307,8	82 984	1 868,2	161 266	9 037	20 517	49,0	12 955	69,0	7 549
Dez.	225 633	23 216	256,4	69 714	1 709,5	146 558	9 361	17 677	46,7	12 537	49,1	5 139
1966 Jan.	235 986	23 963	280,8	77 233	1 732,4	149 239	9 514	15 886	42,7	11 527	35,5	4 354
Febr.	208 406	21 346	239,1	65 176	1 573,1	134 275	8 955	13 773	36,8	9 960	30,6	3 813
März	246 026	24 943	288,8	79 278	1 807,4	155 550	11 198	17 977	50,4	13 750	33,1	4 224
April	227 897	23 427	251,3	69 076	1 725,2	148 198	10 623	10 413	30,8	8 274	15,6	2 139

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kalbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

## Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Mengen in t

Jahr Monat	Fischereibetriebsarten				An- landungen insgesamt	Wichtige Fischarten						
	Hochsee- fischerei	Große Herings- (Logger- fischerei)	Kleine Hochsee- u. Küsten- fischerei			Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs	Rotbarsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
1961 MD	28 803	4 918	11 007	44 727	10 513	9 934	732	3 192	11 087	2 315	6 953	
1962 MD	30 304	3 727	11 426	45 456	11 149	12 014	494	2 723	10 740	2 116	6 221	
1963 MD	29 856	5 314	11 556	46 724	9 932	12 941	540	2 056	10 534	3 553	7 170	
1964 MD	27 400	5 048	12 321	44 805	9 597	10 782	533	2 431	10 882	2 475	8 106	
1965 MD	29 222	4 491	11 818	45 531	8 994	12 536	478	2 731	10 622	2 484	7 687	
1965 Jan.	26 431	787	7 839	35 058	2 005	16 436	215	2 687	6 871	8	6 835	
Febr.	25 447	3 474	9 136	38 056	4 142	15 143	475	1 767	8 280	2	8 246	
März	35 742	4 343	9 073	49 159	5 876	20 060	786	2 200	12 765	106	7 367	
April	33 045	4 099	7 432	44 576	5 423	14 241	787	2 173	14 679	1 574	5 701	
Mai	25 798	2 603	7 538	35 939	3 182	13 018	331	2 990	8 101	1 346	6 971	
Juni	24 791	3 489	9 120	37 400	2 001	11 884	508	3 113	8 207	1 301	10 385	
Juli	27 943	8 227	17 093	53 263	12 460	11 648	368	3 695	12 416	3 720	8 956	
Aug.	35 115	7 384	20 188	62 687	22 237	10 943	534	2 940	12 088	5 403	8 542	
Sept.	23 579	5 345	20 382	49 306	20 221	3 559	520	1 510	10 878	7 335	5 285	
Okt.	29 264	6 953	17 623	53 840	15 360	7 683	509	2 811	12 348	6 554	8 575	
Nov.	27 636	3 538	9 582	40 756	5 321	9 332	369	4 339	10 961	2 134	8 300	
Dez.	35 874	3 647	6 814	46 335	9 695	16 486	334	2 549	9 869	323	7 077	
1966 Jan.	35 001	1 626	6 511	41 138	5 286	18 698	144	2 214	9 043	2	5 749	
Febr.	29 970	1 756	15 250	46 976	11 223	18 955	381	1 460	6 780	0	7 176	
März	30 700	3 730	9 600	44 030	11 092	15 804	733	2 250	9 502	201	4 448	
April 1)	29 829	3 342	7 877	41 049	2 654	15 379	796	2 623	12 881	1 919	4 597	
Ma	27 285	2 614	8 792	38 690	3 550	13 042	500	3 482	9 771	2 084	6 262	

1) Vorläufiges Ergebnis.

# Industrie und Handwerk

## Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-		Umsatz 3)	
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn- summe	Gehalt- summe	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 4)
		insgesamt	darunter Arbeiter					
Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM				
1961 MD	57 364	8 316	6 674	1 117	3 423	1 306	23 918	3 584
1962 MD	58 403	8 339	6 623	1 083	3 745	1 484	25 336	3 746
1963 MD	59 158	8 264	6 900	1 048	3 913	1 622	26 276	4 079
1964 MD	59 273	8 301	6 491	1 051	4 290	1 794	28 900	4 553
1965 MD	59 168	8 460	6 578	1 055	4 759	2 037	31 218	4 903
1965 April	59 106	8 488	6 607	1 073	4 670	1 955	30 632	4 753
Mai	59 114	8 485	6 598	1 054	4 636	1 997	30 687	4 900
Juni	59 147	8 473	6 586	1 039	4 849	2 021	30 501	4 959
Juli	59 145	8 482	6 594	1 033	4 926	2 040	30 613	4 707
Aug.	59 183	8 500	6 605	1 097	4 915	2 022	29 749	4 378
Sept.	59 266	8 504	6 603	1 082	4 865	2 028	33 938	5 180
Okt.	59 257	8 505	6 601	1 080	4 744	2 031	33 501	5 103
Nov.	59 277	8 515	6 608	1 084	5 210	2 248	33 509	5 205
Dez.	59 329	8 438	6 534	1 074	5 235	2 397	33 881	5 728
1966 Jan.	58 942	8 414	6 508	1 023	4 601	2 113	29 504r	4 780r
Febr.	59 015	8 419	6 509	988	4 367	2 078	29 376r	4 853
März	59 065	8 429	6 517	1 098	4 976	2 178	34 937r	5 824
April	59 060	8 474	6 536	1 021	4 861	2 191	31 673	5 237
<u>nach Ländern (April 1966)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 584	178	140	23	104	41	774	121
Hamburg	1 376	220	151	24	126	81	1 283	140
Niedersachsen	5 157	763	608	95	456	171	3 132	623
Bremen	496	101	73	11	56	30	460	66
Nordrh.-Westf.	16 636	2 813	2 193	343	1 752	740	10 909	1 754
Hessen	5 217	716	532	83	398	214	2 537	490
Rheinld.-Pfalz	3 132	387	299	47	217	100	1 490	267
Baden-Württbg.	10 846	1 517	1 158	180	829	398	5 279	903
Bayern	11 528	1 324	1 034	161	674	298	4 370	624
Saarland	647	170	140	21	108	37	474	142
Berlin (West)	2 441	285	209	31	143	81	965	127
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>								
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
		Steinkohlen, Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts und -koks				
		1 000 t						
1961 MD	6 199	2 819	2 488	398	905	1 539	.	6 801
1962 MD	5 980	2 830	2 277	348	1 111	1 493	.	7 101
1963 MD	5 767	2 799	2 115	284	1 298	1 440	.	7 506
1964 MD	5 740	2 665	2 268	260	1 551	1 516	5 091	8 135
1965 MD	5 401	2 543	2 155	216	1 836	1 516	5 409	8 573
1965 April	5 314	2 513	2 152	223	1 770	1 532	5 266	8 317
Mai	5 277	2 395	2 186	213	1 657	1 587	5 437	8 490
Juni	4 976	2 233	2 079	199	1 516	1 533	5 250	8 200
Juli	5 045	2 215	2 138	208	1 534	1 568	5 428	8 478
Aug.	4 943	2 154	2 110	199	1 552	1 568	5 329	8 395
Sept.	5 008	2 257	2 069	203	1 646	1 498	5 559	8 679
Okt.	5 523	2 644	2 150	209	1 978	1 536	5 678	9 035
Nov.	5 728	2 865	2 104	207	2 230	1 409	5 560	8 937
Dez.	5 503	2 780	1 995	191	2 224	1 433	5 554	8 874
1966 Jan.	5 592	2 771	2 082	192	2 367	1 453	5 474	8 870
Febr.	4 927	2 446	1 911	167	2 053	1 367	5 163	8 315
März	5 378	2 687	2 105	182	2 222r	1 486	5 827	9 279
April	4 738	2 254	1 927	164	1 907	1 462	5 393	8 533
<u>nach Ländern (April 1966)</u>								
Schlesw.-Holst.	45	20	25	0	77	9	87	118
Hamburg	13	8	5	0	71	6	98	114
Niedersachsen	408	162	207	30	196	59	323	621
Bremen	7	6	1	0	31	2	52	60
Nordrh.-Westf.	3 209	1 563	1 255	83	722	1 150	2 575	4 363
Hessen	120	63	31	9	152	34	337	506
Rheinld.-Pfalz	169	97	64	10	135	35	369	606
Baden-Württbg.	142	100	38	6	248	22	637	845
Bayern	238	76	76	20	239	24	747	1 006
Saarland	369	148	222	0	17	115	99	220
Berlin (West)	18	11	3	6	17	5	70	74

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbraucheteuern.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 4,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Fechkohle.

**Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen<sup>1)</sup>**  
**Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1961 D	8 315,5	517,7	262,7	365,9	87,2	1 032,1	413,0	96,3	905,7	491,8	612,1	370,0
1962 D	8 339,2	486,7	263,5	362,5	84,6	1 056,7	454,7	93,0	919,6	496,7	589,6	384,2
1963 D	8 264,1	461,1	259,2	352,5	83,6	1 044,1	470,0	84,0	918,6	503,4	572,7	388,1
1964 D	8 301,2	445,0	265,8	352,2	84,8	1 045,3	489,6	81,3	934,1	513,0	555,8	387,8
1965 D	8 460,4	426,1	266,2	358,5	89,2	1 083,6	514,1	81,1	974,5	530,5	547,0	398,2
1965 Jan.	8 345,6	435,6	245,3	356,3	88,1	1 064,3	506,5	80,2	954,2	521,5	550,0	391,1
Febr.	8 374,3	434,7	245,7	357,2	88,8	1 068,1	508,3	80,9	960,4	524,1	549,8	392,7
März	8 416,9	433,9	260,7	358,0	89,1	1 071,7	510,5	81,0	966,2	525,9	549,3	394,2
April	8 487,5	434,1	271,2	361,6	89,5	1 088,7	513,6	81,9	975,7	531,0	548,9	399,7
Mai	8 484,8	430,9	273,6	361,1	89,5	1 089,6	513,6	81,8	976,1	531,1	547,5	399,3
Juni	8 472,7	428,2	274,2	361,1	89,5	1 087,6	513,3	81,5	976,3	531,1	545,5	396,7
Juli	8 481,8	425,2	276,0	360,9	89,6	1 088,8	512,8	81,3	978,6	533,3	544,3	394,9
Aug.	8 499,8	422,5	275,6	360,9	89,7	1 091,8	516,3	81,3	981,6	531,1	547,5	396,5
Sept.	8 504,0	419,7	274,3	358,9	89,7	1 090,6	517,8	81,1	984,1	533,9	544,8	400,6
Okt.	8 504,8	417,7	272,7	356,8	89,5	1 088,2	519,1	80,7	980,8	533,2	545,8	403,0
Nov.	8 514,6	416,5	269,0	356,1	89,3	1 089,6	520,1	80,9	982,9	534,7	549,0	406,2
Dez.	8 438,0	414,5	255,8	353,4	88,2	1 084,6	517,6	80,8	977,0	531,2	545,9	403,7
1966 Jan.	8 413,6	412,1	240,5	353,0	88,2	1 097,6	517,4	80,1	975,1	531,0	546,7	405,9
Febr.	8 418,7	409,8	245,8	351,3	88,1	1 097,4	518,3	80,1	975,1	532,8	546,8	408,3
März	8 429,3	406,0	260,3	350,2	88,2	1 096,6	518,4	79,9	974,4	534,7	545,1	409,6
April	8 473,6	400,5	266,2	352,1	88,6	1 108,1	521,4	80,5	978,7	540,5	546,2	414,5
Umsatz <sup>3)</sup> insgesamt, Mill. DM												
1961 MD	23 918,2	756,3	700,6	1 622,3	400,8	2 444,1	1 508,7	219,9	1 916,3	1 999,9	1 434,7	744,3
1962 MD	25 335,7	766,4	769,9	1 541,9	375,7	2 632,9	1 746,8	201,6	2 053,3	2 128,7	1 495,5	820,9
1963 MD	26 275,8	809,3	805,5	1 447,5	372,2	2 676,1	1 881,3	209,8	2 153,8	2 292,6	1 529,5	848,6
1964 MD	28 900,4	775,4	940,3	1 707,6	459,8	2 917,7	2 093,1	215,8	2 373,0	2 570,5	1 649,3	904,0
1965 MD	31 217,7	732,6	987,8	1 738,8	525,9	3 213,8	2 233,6	215,8	2 635,4	2 811,3	1 743,5	1 021,0
1965 Jan.	27 595,7	694,4	614,7	1 741,8	503,4	2 776,1	1 815,0	303,0	2 321,7	2 547,8	1 658,8	850,4
Febr.	28 026,8	648,4	549,9	1 748,5	494,2	2 884,3	2 082,2	82,7	2 397,8	2 615,9	1 682,4	949,0
März	31 979,4	711,4	755,5	1 922,9	548,9	3 369,8	2 489,9	208,2	2 698,1	2 931,7	1 830,0	1 139,3
April	30 631,7	722,5	1 013,2	1 729,0	526,2	3 132,0	2 342,4	141,7	2 468,8	2 820,8	1 674,8	1 107,4
Mai	30 686,6	733,1	1 091,3	1 748,3	530,2	3 260,8	2 330,3	307,3	2 511,1	2 758,0	1 611,2	961,0
Juni	30 500,6	714,4	1 116,8	1 718,8	521,8	3 295,8	2 297,1	178,2	2 544,5	2 760,0	1 587,2	755,5
Juli	30 612,9	760,6	1 195,5	1 746,6	517,4	3 182,6	1 831,4	257,9	2 511,3	2 951,1	1 622,6	798,5
Aug.	29 749,1	725,0	1 201,5	1 677,6	489,6	2 870,4	1 767,5	161,8	2 466,4	2 774,7	1 521,9	1 018,8
Sept.	33 938,5	775,3	1 227,8	1 825,3	540,1	3 265,0	2 411,7	185,1	3 066,8	2 911,4	1 956,4	1 325,8
Okt.	33 501,2	770,5	1 233,8	1 743,7	558,6	3 230,9	2 538,7	145,7	2 614,9	2 923,9	2 008,4	1 354,8
Nov.	33 508,7	762,7	994,6	1 629,0	546,7	3 335,9	2 402,5	238,1	2 912,9	2 914,0	1 998,2	1 186,5
Dez.	33 880,7	773,5	858,9	1 633,6	533,9	3 961,9	2 494,3	379,5	3 087,1	2 825,9	1 769,9	805,1
1966 Jan.	29 503,6	782,8	530,8	1 587,3	555,2	2 975,4	2 085,5	234,6	2 538,1	2 774,1	1 805,9	1 008,1
Febr.	29 375,7	653,5	657,7	1 627,7	528,3	3 040,1	2 271,8	146,1	2 499,6	2 788,8	1 736,4	1 067,4
März	34 936,6	691,8	1 028,5	1 890,8	670,5	3 703,4	2 813,7	150,1	2 906,6	3 242,6	1 965,0	1 348,0
April	31 673,3	718,0	1 043,6	1 713,7	588,9	3 265,0	2 512,6	179,3	2 529,1	3 012,4	1 701,0	1 108,9
darunter Auslandsumsatz <sup>4)</sup> , Mill. DM												
1961 MD	3 583,6	162,4	25,1	333,3	47,8	724,3	490,3	105,3	340,6	458,5	112,3	17,5
1962 MD	3 745,6	164,6	23,6	319,2	56,1	784,3	542,4	85,2	359,2	488,4	112,3	18,2
1963 MD	4 079,2	174,1	24,7	314,8	61,2	845,0	626,4	89,2	386,0	567,7	129,1	23,3
1964 MD	4 553,1	162,4	28,1	341,9	69,8	925,7	745,0	86,4	437,2	646,9	148,1	29,4
1965 MD	4 903,3	157,4	32,5	400,4	93,3	975,4	776,1	88,0	496,0	702,7	149,5	34,6
1965 Jan.	4 341,1	170,6	27,7	369,7	87,2	838,4	674,3	80,6	442,0	635,9	141,1	26,1
Febr.	4 468,6	142,8	27,6	376,9	81,1	887,3	731,0	40,3	424,6	661,0	148,3	37,4
März	5 117,1	155,2	32,1	418,5	85,0	1 013,1	861,1	51,6	513,1	739,6	167,1	49,6
April	4 753,0	140,6	32,1	354,8	83,8	923,7	775,9	81,8	485,6	698,9	148,5	41,8
Mai	4 900,0	146,9	33,3	382,7	92,0	1 011,8	823,1	96,2	478,2	711,1	140,5	31,7
Juni	4 958,8	149,8	33,2	396,6	88,3	1 050,5	793,1	119,1	489,3	708,6	143,6	21,0
Juli	4 707,4	154,5	33,8	421,4	100,8	933,6	599,9	139,9	481,6	706,0	142,5	20,2
Aug.	4 377,9	155,2	35,2	411,2	82,9	831,9	570,4	40,2	477,5	664,0	128,7	36,0
Sept.	5 180,3	169,5	36,7	467,3	90,5	950,7	820,3	82,7	581,6	676,9	157,9	51,3
Okt.	5 102,5	172,2	35,4	405,9	112,2	960,5	886,8	57,4	467,0	725,8	160,4	47,1
Nov.	5 204,6	164,3	32,9	381,0	106,8	1 023,4	837,0	120,6	537,5	730,3	155,8	31,3
Dez.	5 728,4	167,0	30,1	419,3	109,0	1 299,9	940,3	145,4	574,4	774,6	159,1	21,1
1966 Jan.	4 780,5	162,1	27,3	336,4	117,2	909,1	791,3	115,1	463,3	725,0	158,1	30,0
Febr.	4 852,7	138,2	27,9	354,5	132,8	948,6	836,8	35,5	478,2	758,9	158,9	42,4
März	5 824,4	144,0	35,2	425,0	161,9	1 204,2	964,3	43,1	575,4	869,1	189,0	51,4
April	5 236,8	133,1	34,6	395,9	123,7	1 057,9	834,7	96,8	517,0	823,6	164,5	43,2

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d. h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

## Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> in wichtigen Industriezweigen

1954=100

Jahr Monat	Industrie insgesamt 2)	Grundstoff- u. Produktionsgüter-	Investitions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalz- werke 3)	Eisen-, Stahl-u. Temper- gießerei 3)	Ziehereien u. Kalt- walzwerke	NE-Metall- halbzeug- werke 3)
1961 MD	201	179	254	160	186	157	133	171	142
1962 MD	207	188	253	170	200	161	128	184	139
1963 MD	216	193	269	176	205	164	124	170	149
1964 MD	247	223	310	196	238	194	148	227	190
1965 MD	263	230	336	210	249	179	135	210	173
1965 April	270	235	336	231	264	185	138	236	176
Mai	267	232	328	233	289	175	135	224	179
Juni	258	245	322	189	283	217	141	203	172
Juli	255	241	331	170	301	185	133	200	185
Aug.	235	225	297	165	296	164	120	185	154
Sept.	280	237	348	250	304	172	134	207	163
Okt.	283	234	345	269	292	165	130	199	182
Nov.	278	227	355	245	235	135	123	212	161
Dez.	266	225	361	193	200	191	138	214	152
1966 Jan.	245	218	317	182	155	188	111	196	173
Febr.	252	223	329	190	178	192	122	202	168
März	306	259	383	269	269	204	146	240	205
April <sup>5)</sup>	271	236	330	242	254	180	129	216	170
Jahr Monat	Holzschl., Zellstoff, Papier u. Pappe erzeugende Industrie	Chemische Industrie	Maschinenbau	Straßen- fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Feinmech. u. opt. Industrie 4)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie
1961 MD	136	197	255	268	98	294	217	212	196
1962 MD	138	211	234	299	78	297	230	207	212
1963 MD	139	229	253	325	133	307	243	207	218
1964 MD	151	254	304	350	158	346	276	262	257
1965 MD	155	277	328	380	181	382	309	260	278
1965 April	161	278	327	403	140	376	321	265	277
Mai	156	274	320	374	183	367	301	266	278
Juni	155	278	305	384	325	358	280	261	266
Juli	151	288	343	324	147	372	331	265	281
Aug.	148	275	294	297	120	353	272	234	257
Sept.	158	285	335	409	315	384	310	261	292
Okt.	157	288	315	420	124	387	336	246	302
Nov.	167	283	324	413	101	436	338	253	290
Dez.	151	273	361	394	297	432	342	264	277
1966 Jan.	157	274	305	355	84	365	293	227	277
Febr.	157	277	310	402	126	370	302	245	280
März	178	316	368	489	125	411	371	277	309
April <sup>5)</sup>	149	286	319	398	117	354	298	237	269
Jahr Monat	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holz- u. Polster- möbel- industrie	Papier u. Pappe verarb. Industrie	Kunststoff- verarb. Industrie	Ledererzeug- industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Bekleidungs- industrie
1961 MD	165	223	196	203	435	122	154	136	188
1962 MD	165	238	217	226	503	117	165	143	204
1963 MD	169	252	208	241	546	113	167	150	212
1964 MD	195	284	252	273	682	115	181	163	235
1965 MD	205	320	280	310	785	117	180	166	272
1965 April	218	308	272	314	807	96	209	181	344
Mai	242	313	270	311	816	106	353	172	323
Juni	193	300	266	290	770	119	200	149	212
Juli	200	306	281	298	772	110	102	145	137
Aug.	176	293	281	313	739	117	109	119	180
Sept.	196	326	323	318	822	132	170	193	402
Okt.	205	381	313	328	847	124	364	193	431
Nov.	203	376	311	330	829	126	253	194	330
Dez.	179	317	263	326	784	131	154	164	195
1966 Jan.	193	381	278	319	747	140	80	152	168
Febr.	197	276	301	313	766	152	77	161	200
März	217	352	339	358	900	127	163	212	426
April <sup>5)</sup>	187	321	288	336	795	97	308	187	344

Vgl. Fachserie D, Reihe 6, Auftragseingang in wichtigen Industriezweigen.

1) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - Berechnet nach Auftragswerten zu jeweiligen Preisen (Wertindices), sofern nicht anders vermerkt. - 2) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. - 3) Mengenindices. - 4) Ohne Uhrenindustrie. - 5) Vorläufige Ergebnisse.

**Index der industriellen Nettoproduktion<sup>1)</sup>**  
1958=100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	Insgesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	Bauhaupt- gew. und Energie- versorg- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industr.	Investi- tions- güter- industr.	Ver- brauchs- güter- industr. 2)	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industr.	Insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	Insgesamt	
kalendermonatlich													
1961	127,2	127,2	127,2	101,2	135,3	135,1	124,9	111,6	129,7	129,0	104,6	126,0	128,0
1962	132,8	132,6	132,4	101,9	141,4	138,6	132,7	118,0	135,2	140,2	109,4	136,4	137,7
1963	137,4	137,3	136,6	103,7	148,1	141,3	136,0	124,0	139,7	153,7	121,9	149,7	141,3
1964	150,2	149,9	149,1	105,8	168,4	153,9	146,1	130,2	153,2	171,3	124,2	165,4	158,9
1965	158,9	158,8	158,1	103,1	178,7	165,1	156,8	135,5	163,2	180,3	133,4	174,4	162,0
1965 April	157,5	156,8	156,2	101,3	177,9	163,9	157,3	127,0	161,3	174,0	130,4	168,5	176,7
Mai	159,2	158,3	158,1	102,8	182,8	166,4	154,9	126,7	163,2	170,8	112,2	163,5	183,7
Juni	157,2	156,0	156,3	100,1	179,2	167,0	147,7	131,3	161,6	156,5	89,6	148,1	190,8
Juli	155,4	154,0	154,0	102,3	185,9	154,1	144,6	134,3	158,9	161,9	90,3	152,9	193,3
Aug.	149,8	148,4	148,3	100,2	182,0	142,6	139,8	134,5	152,7	161,8	86,7	152,4	186,8
Sept.	168,5	167,4	167,6	101,8	187,8	176,8	172,6	139,8	173,8	172,4	96,3	162,9	196,6
Okt.	170,1	169,3	168,8	104,7	188,8	173,0	173,3	152,1	174,7	187,6	124,7	179,7	192,0
Nov.	168,6	168,9	167,4	103,3	181,0	172,7	172,5	161,0	173,4	204,7	166,9	200,0	161,2
Dez.	165,7	166,9	165,0	104,8	172,1	180,7	162,9	153,8	170,6	210,9	176,0	206,5	136,0
1966 Jan.	150,3	152,5	149,9	105,6	169,4	154,7	154,6	120,2	154,0	209,2	203,5	208,5	89,8
Febr.	148,9	149,8	148,5	96,0	167,0	155,9	153,2	119,8	153,4	178,9	157,7	176,2	124,7
März	175,4	175,5	174,5	105,1	199,1	182,8	181,6	138,5	180,9	202,1	169,9	198,1	172,7
April 3)	158,3	157,5	156,5	96,3	183,2	161,0	159,3	125,4	162,1	182,2	156,6	179,0	178,7
Mai 4)													
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1961	126,8	126,8	126,8	101,4	135,2	134,5	124,3	111,1	129,2	128,8	104,6	125,7	127,5
1962	132,4	132,3	132,1	102,0	141,2	138,2	132,3	117,6	134,9	140,1	109,4	136,2	137,3
1963	137,5	137,3	136,7	103,7	148,2	141,4	136,0	124,0	139,8	153,8	121,9	149,8	141,4
1964	149,2	148,9	148,1	105,5	167,5	152,6	144,9	129,3	152,1	170,4	123,9	164,6	157,6
1965	157,5	157,4	156,6	102,6	177,9	163,0	155,0	134,0	161,6	179,3	133,4	173,6	160,1
1965 April	162,6	161,9	161,4	102,0	182,9	170,0	163,1	132,0	166,9	178,0	132,2	172,3	183,6
Mai	163,5	162,5	162,5	104,6	185,0	172,6	160,4	131,6	167,9	171,3	110,1	163,6	190,8
Juni	162,4	161,0	161,5	100,8	184,3	173,3	153,0	130,8	167,2	170,5	90,8	151,4	198,2
Juli	147,5	146,2	146,1	99,5	178,2	144,9	136,1	126,4	150,5	156,3	88,6	147,8	181,6
Aug.	143,1	141,9	141,6	98,2	176,1	134,7	132,3	127,7	145,7	156,2	85,1	147,3	177,0
Sept.	161,8	160,9	160,9	100,8	184,4	167,0	163,5	132,8	166,5	169,6	97,6	160,6	186,3
Okt.	166,8	166,0	165,5	105,0	185,2	170,2	170,4	145,6	171,1	184,5	122,4	176,7	188,6
Nov.	170,7	171,0	169,5	103,9	184,5	175,4	175,4	157,9	175,6	207,8	169,2	203,0	163,7
Dez.	158,0	159,0	157,1	101,2	166,8	170,7	154,1	144,4	162,4	203,5	172,7	199,6	128,9
1966 Jan.	150,6	152,9	150,3	106,9	168,4	155,7	155,8	120,8	154,4	206,9	199,7	206,0	90,3
Febr.	156,2	157,2	155,7	104,0	177,6	161,8	159,2	124,6	160,6	190,6	171,3	188,2	129,5
März	161,8	162,0	160,7	100,3	188,4	165,3	164,8	126,0	166,4	191,4	166,7	188,3	156,8
April 3)	168,9	168,0	167,1	99,6	191,2	174,7	172,2	135,6	173,4	190,2	158,8	186,3	193,1
Mai 4)													

Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau sowie Salinen	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- hereten u. Kalt- walswerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei	Chemische Industrie Insgesamt	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1961	97,2	105,6	95,3	116,3	140,0	129,5	126,7	121,8	132,8	127,9	144,6	140,0	171,9
1962	97,5	94,2	90,4	113,5	154,3	136,5	124,0	116,3	121,9	123,6	143,5	154,8	215,8
1963	98,8	73,3	95,7	117,8	171,8	139,3	119,4	109,8	120,9	129,0	143,1	170,6	246,0
1964	100,0	66,3	94,7	130,1	186,2	156,9	141,7	124,0	127,0	148,5	169,6	194,0	299,0
1965	95,2	61,7	93,9	143,4	202,3	156,5	141,7	125,4	133,2	152,1	183,3	215,4	349,7
1965 April	94,4	57,9	90,9	134,3	193,8	166,0	139,3	128,1	135,5	151,9	190,5	213,2	337,1
Mai	95,5	58,2	94,9	133,5	200,6	179,9	144,4	127,2	132,4	153,8	184,4	214,8	351,6
Juni	92,3	59,4	92,6	136,4	196,5	179,0	136,2	120,7	132,4	151,3	178,1	212,3	344,4
Juli	93,8	61,6	92,4	144,2	203,5	191,1	146,1	120,8	132,3	157,1	156,6	219,9	362,4
Aug.	91,4	60,1	90,8	142,4	205,5	192,5	143,3	108,3	123,5	140,7	164,3	213,0	363,7
Sept.	93,3	62,8	96,9	144,0	201,7	195,9	141,5	127,7	136,4	152,1	192,1	221,1	368,8
Okt.	95,9	61,7	98,5	147,2	211,5	192,9	142,5	127,3	136,7	155,3	187,6	223,6	362,2
Nov.	94,2	62,7	93,9	153,9	211,1	153,6	137,1	122,2	136,3	149,5	183,2	223,3	372,0
Dez.	95,9	57,9	97,9	153,7	218,2	121,9	128,3	117,3	135,7	141,8	173,4	218,3	365,0
1966 Jan.	96,4	58,6	102,3	160,8	221,5	77,0	135,3	116,1	132,2	147,5	178,2	223,0	377,1
Febr.	87,8	56,6	100,3	146,7	196,2	102,7	132,9	110,7	143,5	143,5	172,5	215,7	370,9
März	95,6	60,2	110,5	156,8	219,9	167,8	154,5	129,2	141,2	165,7	199,7	246,4	427,2
April 3)	87,5	53,9	98,7	131,8	207,2	164,1	137,0	108,9	...	154,4	...	232,6	395,8
Mai 4)													
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1961	97,4	106,0	95,1	116,1	140,0	129,2	127,2	121,3	132,4	127,6	144,0	139,7	171,9
1962	97,7	94,2	90,1	113,4	154,3	136,3	123,8	116,0	121,7	123,4	143,0	154,7	215,8
1963	98,9	73,3	95,6	118,0	171,8	139,4	119,4	109,9	121,1	129,0	145,2	170,7	246,0
1964	99,8	66,1	94,2	129,5	185,6	156,0	141,1	123,0	126,0	147,5	166,2	193,0	294,3
1965	94,7	61,7	93,1	142,8	202,3	155,6	141,7	124,0	131,8	150,9	181,1	214,5	349,7
1965 April	94,7	58,1	94,7	137,2	196,5	170,4	144,5	133,1	140,9	156,9	197,6	218,2	342,3
Mai	97,8	58,4	99,2	137,4	196,9	181,8	147,6	132,1	137,6	157,5	191,3	215,4	344,5
Juni	92,7	59,6	98,7	139,4	199,1	183,9	141,3	125,4	137,6	156,3	184,8	217,2	349,2
Juli	91,3	59,2	86,7	139,7	199,6	183,2	139,2	113,5	124,1	149,1	147,5	212,3	355,6
Aug.	89,5	60,3	86,7	138,1	201,6	185,7	139,7	102,7	117,3	134,7	155,2	206,5	356,9
Sept.	92,0	63,0	92,8	142,7	204,5	191,8	139,4	121,0	129,5	146,8	181,3	218,7	373,9
Okt.	96,8	61,9	96,2	144,7	207,5	189,1	139,7	125,0	134,0	152,2	184,8	219,4	355,4
Nov.	94,6	62,9	96,2	156,1	214,1	156,8	141,1	125,1	140,9	152,6	186,3	226,9	377,1
Dez.	92,4	55,7	93,6	148,5	214,2	117,6	126,4	111,2	128,8	135,9	163,7	211,7	358,1
1966 Jan.	98,3	58,8	102,1	159,2	217,3	76,4	136,3	116,0	131,9	147,3	179,6	220,7	370,0
Febr.	95,2	62,2	104,8	157,0	213,1	109,3	141,5	115,0	131,9	150,8	179,0	250,6	402,8
März	90,8	57,9	101,6	150,1	215,8	158,4	146,6	117,3	128,5	153,7	180,6	235,1	419,1
April 3)	90,7	54,1	105,3	137,2	210,1	171,7	142,6	117,6	...	163,6	...	241,2	401,3
Mai 4)													

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 3) Vorl. Ergebnisse.- 4) Ergebnisse in dieser Untergliederung lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Angaben für die Hauptgruppen vgl. Wirtschaftszahlen Seite 357.

Index der industriellen Nettproduktion

1958=100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						Investitionsgüterindustrien						
	Mineral- ölver- arbeitung	Gummi- u. asbest- verarb. Industrie	Flach- glas- erzeug. Industrie	Sägewerke u. holz- bearbeit. Industrie	Holzzahl- Zellst., Papier- u. Pappe erz. Industrie	Stahl- u. Leicht- metallbau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. sowie Uhren- Industrie	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- Industrie
kalendermonatlich													
1961	193,7	133,9	131,1	126,6	118,7	117,3	130,8	148,1	94,0	146,1	124,4	129,8	136,4
1962	217,1	138,7	146,2	127,4	120,8	118,9	133,0	160,5	92,4	149,4	123,5	122,3	140,0
1963	249,0	147,6	152,1	126,4	124,6	120,2	128,6	181,6	85,4	152,3	123,9	120,1	143,6
1964	287,1	162,7	171,3	139,3	131,4	125,4	137,5	193,7	88,8	170,1	142,3	133,8	160,8
1965	317,5	176,1	186,5	144,4	136,3	132,5	146,4	202,5	90,6	190,5	148,9	141,7	172,5
1965 April	310,8	171,6	179,6	146,0	125,6	118,8	147,4	205,0	89,8	186,5	146,7	146,0	171,0
1965 Mai	322,9	173,8	186,8	151,2	137,6	126,5	149,9	209,4	93,3	190,1	147,4	144,9	168,6
1965 Juni	327,8	172,5	180,0	146,6	128,8	132,5	152,0	206,6	86,8	190,2	149,9	139,7	168,4
1965 Juli	330,7	162,9	183,8	148,6	144,1	131,4	143,7	156,5	80,8	183,1	136,4	140,8	167,6
1965 Aug.	346,0	161,9	178,7	139,9	142,0	124,2	130,5	165,2	80,8	164,7	109,3	125,1	149,3
1965 Sept.	325,9	190,1	194,2	156,1	140,7	138,0	150,4	219,8	95,9	212,5	163,6	141,1	187,9
1965 Okt.	333,7	186,4	196,7	155,1	141,6	142,8	145,9	220,2	94,0	200,3	168,9	142,7	184,7
1965 Nov.	327,3	186,6	191,4	147,4	137,1	142,5	146,4	213,7	96,0	202,7	168,7	142,4	184,9
1965 Dez.	329,4	186,5	192,1	134,4	130,3	174,8	169,3	211,5	100,0	207,3	153,3	133,5	175,7
1966 Jan.	339,0	172,3	183,2	130,5	137,6	121,3	129,6	205,5	90,0	175,6	149,6	135,9	163,1
1966 Febr.	305,2	168,9	174,0	137,9	133,8	102,6	136,1	202,9	88,0	180,4	146,7	132,2	163,8
1966 März	350,5	204,9	209,1	167,9	152,5	126,4	163,2	241,7	98,1	208,2	168,9	147,8	185,4
1966 April <sup>2)</sup>	326,5	176,8	171,1	148,9	130,1	111,8	144,2	210,8	...	185,4	143,3	131,8	161,0
1966 Mai <sup>3)</sup>													
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1961	193,7	133,2	131,1	126,2	118,5	116,8	130,2	147,4	93,4	145,3	123,7	129,3	135,7
1962	217,1	138,2	146,1	127,0	120,5	118,6	132,7	160,0	92,1	148,9	123,0	122,1	139,7
1963	249,0	147,6	152,2	126,4	124,5	120,3	128,8	181,7	85,4	152,4	123,9	120,4	143,9
1964	286,3	161,6	170,6	138,2	130,5	124,4	136,4	192,3	88,2	168,7	141,0	132,7	159,5
1965	317,5	174,1	185,8	142,7	135,1	131,0	144,5	200,1	89,6	188,0	146,8	140,1	170,5
1965 April	315,1	178,7	183,8	151,6	130,4	123,4	152,8	213,0	93,7	193,2	151,9	151,6	177,4
1965 Mai	316,8	181,0	187,4	157,0	142,4	131,4	155,4	217,4	97,3	197,0	152,6	150,5	175,0
1965 Juni	332,3	179,7	184,2	152,3	133,8	137,6	157,7	216,7	90,5	197,1	155,2	145,0	174,7
1965 Juli	324,5	153,3	177,5	139,3	135,1	123,6	135,1	147,2	76,3	172,2	128,2	132,4	157,7
1965 Aug.	339,5	153,9	173,8	132,7	136,1	117,6	123,3	156,4	76,8	155,4	102,9	118,4	141,1
1965 Sept.	330,4	180,8	192,4	148,1	135,3	130,7	142,0	208,1	89,2	200,4	154,2	133,6	177,6
1965 Okt.	327,4	183,2	192,4	151,9	137,7	140,4	143,6	216,9	92,9	197,1	166,3	140,2	181,8
1965 Nov.	331,9	187,4	195,7	150,0	140,1	145,7	149,0	215,7	95,7	205,1	170,4	147,1	189,2
1965 Dez.	323,3	177,3	186,5	127,5	124,9	165,4	159,9	200,2	95,0	195,5	144,4	126,4	166,0
1966 Jan.	332,6	172,4	181,0	131,8	139,4	121,3	130,5	206,5	89,6	177,5	152,1	135,5	163,3
1966 Febr.	331,6	175,9	186,2	143,2	139,9	106,5	141,1	210,9	91,8	186,9	151,9	137,3	170,0
1966 März	343,9	186,7	199,9	152,8	141,0	114,6	147,5	219,1	89,2	187,9	152,2	134,0	167,7
1966 April <sup>2)</sup>	331,1	191,0	176,9	160,0	137,4	121,0	156,5	228,7	...	201,4	155,8	142,7	174,8
1966 Mai <sup>3)</sup>													
Jahr Monat	Verbrauchsgüterindustrien											Nahrungs- u. Genuss- mittel I. Tabak- verarb. Industrie	
	Fein- keramische Industrie	Hohlglas- erzeug. Industrie	Holz- verarb- einde Industrie	Musik- instru- mente 1)	Papier- u.pappe- verarb. Industrie	Drucke- rei und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verarb- einde Industrie	Leder- erzue- gende Industrie	Leder- verarb- einde Industrie	Schuh- industrie	Textil- verab- industrie		Bekleid- industrie
kalendermonatlich													
1961	116,6	125,6	121,7	121,9	123,6	125,2	195,2	96,9	118,7	116,4	122,5	123,7	95,4
1962	115,6	133,5	130,3	127,0	135,8	131,4	233,7	94,4	118,9	120,5	129,8	129,9	98,4
1963	113,1	141,0	127,4	127,1	142,1	136,0	246,6	92,3	122,9	121,4	134,9	132,0	102,1
1964	124,0	150,5	142,8	139,0	142,1	144,4	306,5	94,0	131,0	125,4	140,4	135,5	106,1
1965	129,7	160,4	154,6	148,4	170,2	153,7	365,4	91,8	135,4	130,7	146,7	148,2	110,2
1965 April	126,8	151,5	151,8	138,6	165,4	153,6	366,8	87,3	139,6	141,6	146,3	158,6	103,0
1965 Mai	129,1	157,6	151,8	131,1	165,1	149,6	366,1	88,2	125,5	131,7	146,3	149,7	105,7
1965 Juni	129,7	156,3	149,2	136,4	158,8	148,2	363,8	84,2	111,7	82,3	145,2	125,7	109,0
1965 Juli	125,2	158,6	151,0	148,8	164,9	144,8	357,7	87,6	113,7	116,3	133,2	117,6	115,2
1965 Aug.	125,6	157,1	140,0	129,6	158,4	143,5	348,5	88,2	125,5	126,7	117,8	134,5	112,5
1965 Sept.	134,1	162,4	171,3	167,6	182,5	166,5	395,4	94,1	158,9	146,5	159,8	175,8	116,4
1965 Okt.	133,9	168,3	174,7	171,6	187,4	163,7	395,2	95,3	165,3	139,6	159,6	177,8	112,1
1965 Nov.	133,7	174,5	177,3	175,6	190,1	163,7	399,6	97,2	172,4	132,6	159,1	172,2	115,3
1965 Dez.	130,1	160,1	171,5	166,9	182,5	178,4	372,9	97,1	136,8	133,0	152,2	130,8	115,7
1966 Jan.	127,0	168,3	131,6	146,0	171,5	143,2	357,3	95,2	111,1	136,1	152,9	148,5	106,3
1966 Febr.	122,2	160,5	136,7	143,5	166,4	146,1	355,3	93,3	120,0	132,7	148,7	148,8	103,9
1966 März	147,0	183,5	168,6	162,7	192,8	171,9	427,8	105,7	154,2	162,4	171,3	183,2	122,6
1966 April <sup>2)</sup>	125,0	164,3	...	...	...	...	...	96,2	...	137,5	151,2	155,0	102,1
1966 Mai <sup>3)</sup>													
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1961	116,3	125,4	121,2	121,3	123,1	124,6	194,4	96,5	118,1	115,9	122,1	123,0	94,8
1962	115,4	133,4	129,9	126,4	135,4	130,9	233,0	94,1	118,5	120,2	129,4	129,6	98,1
1963	113,2	141,1	127,5	127,1	142,2	136,0	246,8	92,4	123,0	121,6	135,0	132,1	102,1
1964	123,3	149,7	141,6	137,7	155,8	143,2	304,0	93,5	129,9	124,4	139,3	134,3	105,2
1965	128,7	159,6	152,7	146,5	168,2	151,8	361,0	90,7	133,5	129,0	145,0	146,2	108,8
1965 April	130,1	155,1	157,4	143,4	171,6	159,5	380,7	90,6	144,7	146,7	151,8	164,3	106,9
1965 Mai	130,5	158,1	157,4	135,6	171,3	155,3	380,0	91,6	130,1	136,5	151,8	155,1	109,8
1965 Juni	133,1	159,9	154,7	141,1	164,8	153,8	377,6	87,3	115,8	85,2	150,6	130,2	113,2
1965 Juli	120,1	153,1	142,0	140,2	155,0	136,1	335,9	82,3	106,9	109,5	124,9	110,7	108,7
1965 Aug.	120,7	151,6	132,2	122,0	149,8	135,8	329,9	83,4	118,4	119,4	111,5	126,7	106,2
1965 Sept.	130,7	159,8	161,7	157,7	172,6	157,6	374,3	89,0	149,9	138,0	151,3	165,7	109,9
1965 Okt.	131,7	165,6	172,0	168,6	184,3	161,0	388,1	93,6	162,7	137,7	156,6	175,3	110,8
1965 Nov.	135,1	177,4	180,2	178,6	193,6	165,8	407,1	99,3	173,4	135,5	162,6	169,1	115,3
1965 Dez.	125,0	154,5	161,9	158,0	172,6	168,8	353,0	91,7	126,8	125,3	144,1	123,2	109,2
1966 Jan.	126,1	166,2	132,6	149,4	172,8	144,2	359,8	96,6	111,7	136,5	154,8	149,5	106,8
1966 Febr.	129,4	171,1	141,8	148,5	172,7	151,7	368,8	96,8	124,4	137,5	154,3	154,2	107,9
1966 März	137,8	173,8	152,4	146,5	174,6	155,8	387,9	95,7	139,2	146,4	153,4	165,1	110,7
1966 April <sup>2)</sup>	131,5	171,6	...	...	...	...	...	104,1	...	149,9	163,0	168,8	111,5
1966 Mai <sup>3)</sup>													

1) Einschl. Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteindustrie.- 2) Vorl. Ergebnisse.- 3) Ergebnisse in dieser Untergliederung lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Angaben für die Hauptgruppen vgl. Wirtschaftszahlen Seite 357.

**Index der industriellen Nettoproduktion**  
1958=100 (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Jahr Monat	Gesamte 1) Industrie	NE- Metall- gießerei	Stahl- u. Leicht- metallbau	Maschi- nenbau	Elektro- techn. Industrie	Feinmeh- u. opt. sowie Uhrenind.	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Drucke- rei- und Ver- vielfalt. Industrie	Bekle- dungs- industrie	Brauerei und Malzerei	Spiri- tuosen- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie
1961	128	143	116	130	144	123	123	124	123	121	131	120
1962	133	142	118	133	148	122	136	130	128	129	135	128
1963	138	141	120	129	152	123	141	135	130	139	161	131
1964	149	165	124	138	164	140	154	143	131	150	166	138
1965	158	178	131	146	180	146	168	152	143	151	210	147
1965 April	163	195	125	154	186	152	172	160	162	165	166	146
Mai	164	188	132	157	189	152	171	156	151	163	160	147
Juni	163	182	137	160	189	154	165	154	124	186	168	150
Juli	147	145	124	137	165	127	154	136	108	160	143	148
Aug.	143	153	120	124	151	103	149	136	126	162	170	145
Sept.	163	178	133	144	194	155	172	157	163	147	222	148
Okt.	167	182	139	144	189	165	183	161	172	145	236	151
Nov.	171	184	145	150	193	168	193	166	164	147	315	158
Dez.	159	161	168	161	188	143	172	169	117	150	370	146
1966 Jani	152	177	120	131	171	151	173	143	147	121	168	148
Febr.	157	177	107	142	181	152	173	151	152	145	136	149
März	162	177	114	148	181	152	174	155	163	143	137	154
April <sup>2)</sup>	169	...	121	157	197	156	...	...	...	173	142	157

1) Ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe. - 2) Vorläufige Ergebnisse.

**Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter<sup>1)</sup>**  
1958=100 (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Jahr Monat	Investitionsgüter														
	insgesamt		Stahl- und Leicht- metall- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge				Elektro- techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personenkraftwagen	ohne		insgesamt	Landwirt- schaftliche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil- u. Nah- Schuh- u. Lederind- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	insgesamt	Personen- kraft- wagen	Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen			
1961	133,1	131,3	114,4	133,3	133,4	140,6	120,4	143,2	131,6	148,0	158,1	138,9	152,4	112,1	
1962	137,9	135,7	118,4	135,9	117,7	151,8	118,2	132,8	139,2	158,8	167,6	150,9	161,7	113,8	
1963	137,6	135,3	118,7	131,6	109,7	130,4	112,4	130,7	139,8	168,0	169,3	166,9	163,1	113,9	
1964	147,3	143,7	119,7	138,4	132,5	123,2	124,6	131,3	145,9	190,0	196,4	184,3	174,6	123,7	
1965	156,2	151,9	126,0	145,3	147,2	133,3	132,0	136,8	150,2	198,3	214,3	183,9	195,4	128,7	
1965 April	163,0	158,2	115,7	154,9	188,8	134,8	135,0	135,7	155,2	212,7	227,7	199,3	200,2	132,5	
Mai	165,5	160,8	121,1	158,0	178,6	138,9	138,1	157,0	159,3	213,8	228,6	200,5	199,3	136,4	
Juni	167,0	162,7	126,6	159,7	162,2	140,7	139,5	149,5	167,0	210,2	224,6	197,1	203,8	137,0	
Juli	137,2	138,4	115,7	135,3	121,5	125,6	125,0	141,5	141,5	128,2	122,2	133,7	185,7	117,9	
Aug.	130,6	128,1	112,7	122,3	104,2	107,7	110,0	126,1	131,5	151,0	164,5	138,9	172,1	106,9	
Sept.	158,5	152,6	122,5	141,9	126,5	128,2	131,0	136,2	151,2	210,2	238,3	185,0	209,0	131,2	
Okt.	160,6	153,8	134,9	143,8	139,1	135,0	140,5	142,9	147,5	217,9	252,9	186,5	197,6	135,7	
Nov.	165,8	159,9	142,6	148,7	130,3	145,7	147,0	142,5	155,2	220,5	245,5	198,0	205,5	140,1	
Dez.	173,2	169,5	173,6	163,7	128,2	182,6	142,4	153,8	172,2	203,4	223,0	185,8	216,0	132,8	
1966 Jan.	148,4	141,5	118,8	128,4	138,2	114,7	126,5	118,2	130,6	212,6	240,8	187,2	187,3	126,3	
Febr.	154,9	148,2	101,1	141,3	158,2	118,5	137,7	124,3	144,8	219,0	246,1	194,7	194,7	128,0	
März	161,7	154,3	107,5	150,2	171,0	137,6	135,5	135,4	151,1	228,7	260,6	200,1	198,9	128,5	
April <sup>2)</sup>	170,6	163,4	110,9	157,5	180,7	145,7	148,6	140,5	157,3	236,4	266,8	209,0	219,7	135,0	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)												
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter				Möbel	Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen	Kraftrader, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1961	129,0	127,3	127,2	137,3	144,5	92,8	140,6	131,6	148,1	128,0	131,4	121,5	
1962	137,2	134,4	138,0	149,5	163,0	66,1	139,7	124,6	152,6	137,7	146,6	125,8	
1963	144,6	139,5	146,5	174,7	192,6	64,3	144,8	130,8	156,7	128,4	158,8	127,8	
1964	154,4	149,1	150,9	184,5	204,0	63,9	166,2	146,1	183,2	142,0	170,6	137,7	
1965	164,1	159,9	159,6	183,9	203,2	64,3	185,6	167,5	200,9	150,6	190,9	145,0	
1965 April	173,9	168,5	173,1	202,3	223,9	69,2	194,3	174,5	211,0	154,9	196,2	149,4	
Mai	172,3	166,6	167,4	204,5	225,9	72,2	201,9	182,6	218,2	154,4	193,3	147,6	
Juni	164,0	157,1	147,4	207,2	229,1	71,7	196,4	178,3	211,8	150,5	193,9	145,4	
Juli	137,8	138,5	129,5	122,0	131,3	64,0	163,4	137,8	185,1	129,6	180,3	131,2	
Aug.	135,7	134,6	138,5	132,4	146,2	47,1	129,2	121,0	136,1	129,0	169,5	126,1	
Sept.	173,7	169,9	172,7	189,4	209,7	64,1	195,8	186,8	203,4	168,6	193,0	151,9	
Okt.	182,3	178,2	182,0	199,6	221,1	66,1	204,7	191,9	215,6	169,4	204,6	159,8	
Nov.	186,0	182,8	182,8	195,2	215,8	68,3	212,5	202,4	221,0	178,9	209,3	167,1	
Dez.	158,5	154,6	146,3	177,1	196,0	60,5	183,7	170,3	195,0	150,5	185,6	147,9	
1966 Jan.	165,4	160,9	166,5	187,6	207,7	63,6	170,4	155,5	183,0	137,2	215,3	141,2	
Febr.	168,5	164,2	169,5	189,4	209,6	64,5	182,1	164,3	197,2	145,7	210,0	142,7	
März	172,6	176,4	174,8	199,9	221,0	69,5	183,5	168,2	196,4	151,2	204,6	146,3	
April <sup>2)</sup>	181,4	176,9	184,8	203,1	223,4	77,6	191,5	182,8	198,9	169,7	219,3	151,7	

1) Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) Vorläufige Ergebnisse.

### Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Forderung)	Zechenkoks 1)	Braun- kohle roh 1) (Forderung)	Braun- kohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatz- fähige Kalialze (ber.auf K <sub>2</sub> O)	Erdöl, roh 1)	Erdgas 1)	Zement (o.z.Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
	1 000 t							Mall. Nm <sup>3</sup>	1 000 t	
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	40	2 262	828
1962 MD } 2)	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	51	2 383	808
1963 MD	11 843	2 934	8 888	1 319	290	162	615	76	2 435	815
1964 MD <sup>9)</sup>	11 850	3 116	9 245	1 280	262	183	639	121	2 803	901
1965 MD <sup>9)</sup>	11 256	3 159	8 492	1 057	244	199	657	185	2 843	884
1965 April	11 403	3 119	7 766	853	229	192	645	156	3 342	976
Mai	11 015	3 219	8 024	1 080	230	189	675	151	3 543	972
Juni	10 971	3 108	7 650	1 073	235	192	651	161	3 342	926
Juli	11 070	3 208	8 384	1 218	244	207	679	161	3 611	969
Aug.	10 604	3 199	8 500	1 207	238	207	681	169	3 635	994
Sept.	11 013	3 105	8 692	1 193	248	206	656	183	3 527	1 005
Okt.	11 099	3 214	9 194	1 220	244	206	679	205	3 628	1 005
Nov.	10 881	3 094	9 524	1 167	248	199	655	236	2 461	790
Dez.	11 096	3 135	9 498	1 187	229	197	676	246	1 891	681
1966 Jan.	11 164	3 214	9 411	1 178	232	213	665	279	1 024	615
Febr.	10 561	2 876	7 115	779	224	206	599	234	1 989	707
Marz	11 708	3 121	7 582	659	238	206	671	263	3 255	968
April <sup>9)</sup>	10 455	2 965	7 774	903	213	182	649	224	3 185	894
Mai <sup>9)</sup>	...	...	...	...	...	180	670	209	...	...

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roh Eisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblocke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse 3)	Elektro- lyt- kupfer 3)	Rohzink 3)	Hüttenblei 3)4)	Chlor, (Primär- produk- tion)5)
	1 000 cbm	1 000 t				t				
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	60 384
1962 MD } 2)	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	66 783
1963 MD	1 205	1 909	2 585	1 749	322	17 399	19 601	13 061	19 128	76 632
1964 MD <sup>9)</sup>	1 266	2 265	3 058	2 079	367	18 326	19 897	12 999	18 608	84 768
1965 MD <sup>9)</sup>	1 254	2 249	3 014	2 070	372	19 850	22 277	12 893	18 913	90 102
1965 April	1 251	2 211	2 981	2 017	380	19 296	21 291	13 285	18 868	87 991
Mai	1 427	2 316	3 105	2 099	377	20 055	23 470	13 737	18 997	91 414
Juni	1 432	2 234	2 924	1 948	358	19 508	23 079	11 385	19 027	86 289
Juli	1 572	2 353	3 123	2 104	358	20 259	23 748	12 488	19 234	90 602
Aug.	1 560	2 299	3 097	2 086	321	20 057	21 317	11 418	16 357	90 756
Sept.	1 555	2 197	2 965	2 116	380	19 666	21 725	11 233	16 989	90 155
Okt.	1 491	2 231	3 042	2 069	377	20 314	22 829	14 284	20 198	94 407
Nov.	1 322	2 142	2 879	2 002	363	19 400	22 399	13 742	21 595	90 617
Dez.	1 129	2 037	2 649	1 887	349	20 387	23 434	13 533	21 304	91 814
1966 Jan.	685	2 135	2 909	1 949	345	20 455	21 082	15 603	18 878	96 876
Febr.	672	2 065	2 854	1 928	328	18 587	19 471	13 376	20 301	90 252
März	1 096	2 297	3 223	2 313	382	20 806	22 742	13 643	21 201	98 084
April <sup>9)</sup>	1 191	2 117	2 892	2 011	323	20 119	22 060	14 871	21 554	101 104
Mai <sup>9)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	102 015

Jahr Monat	Schwefel- saure, berechnet auf SO <sub>3</sub> 5)	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH	Carbonat carbonat auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Stickstoff- Phosphat- haltige Düngemittel berechnet auf N P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Kunst- stoffe 6)	Chemie- fasern 7)	Benzine 8)	Heizöl aus Erdöl 8)	
	1 000 t	t				1 000 t				
1961 MD	211	67 577	88 615	90 733	95 207	60 104	89 305	24 632r	562	1 451
1962 MD } 2)	211	75 088	84 305	82 863	97 767	65 334	103 989	28 116r	623	1 610
1963 MD	226	87 209	87 876	88 936	101 747	70 288	118 796	31 119r	699	1 922
1964 MD <sup>9)</sup>	245	93 508	94 469	87 588	105 402	75 813	145 399	36 391r	771	2 641
1965 MD <sup>9)</sup>	255	98 209	97 085	86 553	113 421	80 223	164 437	39 266r	855	3 126
1965 April	248	95 921	94 049	87 586	107 400	78 482	160 369	39 337r	825	2 985
Mai	262	99 676	94 667	94 541	112 235	84 493	166 480	41 162r	841	3 015
Juni	255	94 556	94 930	85 639	107 466	83 709	164 190	39 632r	899	2 997
Juli	260	99 199	101 476	89 890	116 230	86 133	165 463	37 849r	922	2 870
Aug.	264	97 670	92 663	94 818	118 276	80 401	163 521	39 230r	928	3 188
Sept.	249	97 671	95 655	92 917	113 199	84 184	165 628	40 265r	833	3 002
Okt.	253	101 561	98 350	89 423	117 428	84 896	172 024	39 982r	834	3 071
Nov.	246	97 316	96 614	79 145	116 618	76 295	173 705	40 170r	814	3 319
Dez.	260	101 836	101 735	87 183	123 348	75 580	169 891	36 787r	833	3 618
1966 Jan.	257	105 183	102 246	85 184	121 984	81 902	171 495	38 720r	879	3 968
Febr.	232	96 944	94 577	69 446	109 538	67 846	165 311	39 123r	750	3 398
März	252	107 471	98 766	77 156	122 662	74 256	183 556	45 274	836	3 518
April <sup>9)</sup>	238	107 813	101 461	75 921	118 933	71 643	188 419	41 237	797	3 363
Mai <sup>9)</sup>	267	107 782	98 494	90 129	123 103	81 455	191 390	42 999	879	3 497

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl und Erdgas.  
 2) Bis 1963 ohne Berlin.- 3) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 4) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten u. Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 5) Einschl. Oleum.- 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 7) Zellwolle, Rayon, synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle).- 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 9) Vorl. Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Holz- schliff	Zellstoff	Papier	Darunter		Metall- bearbeit.- maschinen 1)	Maschinen und Präzi- sions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 1)2)
			absolut trocken (100 %)		(unver- edelt)	Zeitungs- druck- papier	Druck- und Schreib- papier			
		t	1 000 cbm	t						
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	66 597	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 851	708	49 505	59 638	225 048	19 215	70 172	30 401	3 867	10 649
1963 MD	22 471	675	48 016	59 328	235 593	17 108	79 685	25 454	3 808	10 041
1964 MD	25 457	733	48 428	56 166	255 227	16 805	87 561	25 634	4 317	11 932
1965 MD	28 200	673	49 972	55 832	266 392	18 071	89 234	28 019	5 131	11 891
1965 April	26 510	684	44 807	54 939	243 479	15 289	80 091	27 354	5 071	12 695
1965 Mai	27 762	726	52 798	57 945	266 064	18 180	91 522	27 883	5 411	11 559
1965 Juni	27 918	709	46 694	54 488	249 196	16 093	83 148	27 970	5 009	12 337
1965 Juli	26 461	743	53 313	55 603	283 425	19 923	95 215	27 320	4 822	11 250
1965 Aug.	25 301	703	53 269	58 354	276 407	19 125	95 257	23 821	4 631	11 749
1965 Sept.	31 337	745	52 456	53 795	277 975	18 783	91 712	28 590	5 088	11 922
1965 Okt.	30 113	704	48 621	56 854	278 014	19 614	92 370	29 180	4 803	11 642
1965 Nov.	30 159	665	50 276	55 554	268 037	18 865	88 974	29 645	4 970	10 694
1965 Dez.	31 123	618	45 934	53 208	255 299	17 947	82 705	40 141	7 499	11 996
1966 Jan.	27 494	538	49 143	54 845	270 756	19 249	90 028	23 391	4 339	11 311
1966 Febr.	28 506	581	48 159	52 105	264 587	18 489	87 896	23 762	4 648	10 791
1966 März	32 924	737	54 963	60 958	298 759	20 593	98 430	31 657	5 699	12 716
1966 April	27 848	694	44 042	55 465	253 597	15 098	82 789	28 623	5 230	12 699
1966 Mai	28 693	...	...	...	...	...	...	28 955	5 589	12 246

Jahr Monat	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 1)	Land- maschinen	Acker- schlepper 3)	Textil- maschinen 4)	Personen- kraftwagen 5)6)	Liefer- u. Lastkraft- wagen 5)7)	Mopeds u. Motor- fahrräder 13)	Fahrräder- (o. Spiel- fahrräder zweirädrig)	Elektro- motoren u. Genera- toren 1)	Instal- lations- geräte bis 1 000 V 1)
	t	St	St	t	t	St	St	t	t	
1961 MD	23 435	30 146	17 248	7 944	145 991	19 562	12 469	90 267	19 083	4 797
1962 MD	26 348	26 272	15 482	7 702	162 108	19 531	7 282	86 269	19 343	4 830
1963 MD	27 416	26 835	13 514	7 459	182 138	20 008	8 016	82 078	18 409	4 519
1964 MD	32 987	33 790	14 656	8 666	197 523	20 557	9 297	84 657	23 709	5 253
1965 MD	32 359	38 970	15 711	9 246	203 371	19 150	10 505	89 999	23 916	5 743
1965 April	38 034	49 900	22 303	9 066	208 846	19 223	6 089	103 537	23 708	5 511
1965 Mai	38 998	47 069	21 568	9 235	210 942	19 385	7 907	110 756	24 623	5 716
1965 Juni	35 545	40 222	18 301	9 385	213 368	19 229	10 068	97 882	22 217	5 543
1965 Juli	33 288	30 862	13 095	9 238	132 877	13 935	12 764	92 466	24 717	5 583
1965 Aug.	29 496	24 812	10 049	8 195	157 694	15 964	9 673	75 894	20 725	5 340
1965 Sept.	32 488	36 581	11 081	9 627	225 219	20 542	14 473	80 108	27 525	6 311
1965 Okt.	30 800	37 066	12 244	9 785	229 938	19 885	12 418	95 901	23 314	5 953
1965 Nov.	28 218	34 082	12 414	10 024	219 118	19 282	11 821	97 817	23 526	6 125
1965 Dez.	28 603	34 001	13 270	10 310	210 456	19 375	12 975	82 682	25 013	5 673
1966 Jan.	23 389	37 527	13 795	8 628	212 738	18 119	14 109	73 082	22 175	5 768
1966 Febr.	27 834	42 458	15 972	9 208	205 713	17 430	12 292	74 439	22 802	5 535
1966 März	37 817	51 915	21 051	10 493	249 648	20 373	14 494	108 791	25 257	6 346
1966 April	32 044	42 718	20 448	9 427	211 834	17 908	14 203	101 318	21 690	5 321
1966 Mai	32 935	44 257	21 397	9 228	231 394	18 797	12 764	101 859	23 506	5 417

Jahr Monat	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte 1)	Elektrische Haushalt- kühl-1)8) schränke	Meßgeräte u. Norma- lien 1)	Rundfunk- 9) empfangsgeräte	Fernseh- 10)	Augen- glaser aller Art	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	Armband- uhren	Großuhren (ohne Turmuhr 10)	Porzellan, un- dekoriert
	t	t	t	1 000 St	1 000 St	1 000 DM	1 000 St	t		
1961 MD	13 933	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	15 390	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1963 MD	13 820	9 467	608	292	160	1 506	18 784	462	1 739	7 222
1964 MD	16 658	12 708	728	301	192	1 851	21 020	538	1 932	7 627
1965 MD	18 954	11 827	884	320	231	2 062	21 121	570	2 068	8 051
1965 April	18 073	14 513	881	313	230	2 023	21 527	576	2 150	7 690
1965 Mai	18 789	14 566	856	337	244	2 063	20 507	539	2 055	8 120
1965 Juni	19 200	12 567	830	333	234	2 093	21 178	528	2 072	7 737
1965 Juli	18 651	11 685	853	281	188	1 864	18 602	513	1 906	7 766
1965 Aug.	12 503	7 939	805	257	169	1 614	15 804	449	1 516	7 721
1965 Sept.	20 346	10 122	974	354	277	2 169	22 813	695	2 079	8 219
1965 Okt.	20 659	11 298	1 047	351	271	2 039	22 334	769	2 322	8 486
1965 Nov.	21 345	9 140	832	376	271	2 215	23 085	771	2 314	8 324
1965 Dez.	20 297	8 931	1 088	305	229	2 138	22 793	593	2 068	8 578
1966 Jan.	18 222	8 530	919	320	202	1 979	20 066	513	1 968	8 312
1966 Febr.	19 207	9 754	895	345	198	1 872	20 701	569	2 059	7 913
1966 März	21 776	11 577	984	397	240	2 184	23 644	661	2 399	9 943
1966 April	18 004	10 376	1 123	356	212	1 823	20 058	548	2 072	8 011
1966 Mai	18 683	11 260	889	385	212	1 831	19 090	495	2 028	8 246

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 3) Einschl. einachsige Motorgeräte.- 4) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 5) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 6) Einschl. Kleinomnibusse.- 7) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 8) Einschl. Haushaltskühltruhen.- 9) Ohne Detektorempfängergeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen.- 10) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 11) Bis 1963 Bundesgebiet ohne Berlin.- 12) Vorl. Ergebnisse.- 13) Bis 1965 ohne Motorfahrräder.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Hohlglas	Getranke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 1)	Baumwoll- garn 2)	Wollgarn auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t	t	t	1 000 P	t	t	t	1 000 St	t	Mill. St
1961 MD)	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD)3)	112 013	73 353	13 515	8 029	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1963 MD)	121 540	78 686	17 211	8 047	31 120	9 607	11 333	748	23 683	5 099
1964 MD)	125 145	80 622	18 473	8 404	31 931	9 819	10 387	783	24 712	7 856
1965 MD)	138 980	92 891	17 741	8 844	32 022	9 903	10 592	819	26 237	8 505
1965 Jan.	129 437	83 582	18 129	8 799	32 196	9 302	10 193	846	24 383	7 650
Febr.	127 889	83 901	17 178	9 324	33 005	9 646	10 543	896	23 249	7 579
Marz	146 283	98 826	19 422	10 378	36 198	10 746	12 433	1 012	25 862	8 862
April	130 128	88 483	17 071	9 574	32 782	9 809	11 139	968	24 982	7 958
Mal	139 146	95 595	17 870	8 779	32 475	9 944	11 129	888	24 905	8 041
Juni	132 721	89 762	17 360	5 166	32 453	9 629	10 972	710	25 722	8 210
Juli	148 011	101 803	18 603	8 058	28 914	9 418	9 830	570	26 314	9 030
Aug.	145 100	96 956	18 609	8 617	21 079	8 109	8 535	655	26 937	8 902
Sept.	140 654	92 652	17 830	9 846	35 091	10 698	10 236	860	27 840	8 971
Okt.	145 498	95 156	18 374	9 410	33 652	10 793	10 567	824	26 978	8 728
Nov.	147 671	96 980	17 171	8 990	33 333	10 523	10 712	842	29 064	9 080
Dez.	135 225	91 012	15 270	9 180	33 081	10 219	10 823	758	28 606	9 048
1966 Jan.	144 745	96 661	17 119	9 534	32 489	10 395	10 964	951	24 569	8 445
Febr.	139 480	95 395	14 548	9 195	31 476	10 001	10 967	932	23 408	8 213
Marz	158 786	106 331	19 237	11 227	36 868	11 895	12 601	1 150	26 514	9 742
April <sup>4)</sup>	134 964	87 964	18 573	9 225	30 183	9 976	10 961	922	24 165	8 274
Mai <sup>4)</sup>	137 030	90 529	18 008	8 883	31 335	10 425	11 260	916	25 337	8 673

1) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 2) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 3) Bis 1963 Bundesgebiet ohne Berlin.- 4) Vorl. Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks  
Erzeugung, Inlandversorgung

1000 t (= t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Koks- erzeugung u. Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr <sup>4)</sup>	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzüglich Einsatzkohle 1)							
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 379	7 607
1963 MD	11 843	7 421	3 464	10 868	9 234	3 875	728	2 404	8 070
1964 MD	11 850	7 265	3 567	10 826	9 281	7 784	641	2 086	7 504
1965 MD	11 257	6 691	3 537	10 225	8 754	13 970	668	1 942	6 844
1965 April	11 403	6 862	3 520	10 381	9 004	13 256	559	1 709	6 864
Mal	11 015	6 277	3 684	9 959	8 644	13 936	607	1 835	6 737
Juni	10 971	6 377	3 577	9 952	8 717	14 744	713	1 841	6 780
Juli	11 070	6 349	3 674	10 021	8 789	15 320	695	1 952	6 956
Aug.	10 604	5 878	3 683	9 558	8 321	15 668	701	1 946	6 728
Sept.	11 013	6 422	3 590	10 010	8 638	15 787	868	2 075	7 312
Okt.	11 099	6 434	3 640	10 071	8 548	15 968	684	2 155	6 896
Nov.	10 881	6 384	3 492	9 870	8 181	15 716	757	2 061	7 128
Dez.	11 096	6 576	3 488	10 061	8 366	15 366	900	2 086	7 530
1966 Jan.	11 164	6 576	3 533	10 107	8 392	15 500	495	2 008	6 746
Febr.	10 561	6 540	3 078	9 618	8 147	16 166	450	1 835	6 096
Marz	11 708	7 402	3 282	10 683	9 047	17 011	735	1 833	7 105
April	10 455	6 127	3 360	9 484	8 167	16 882	566	1 799	7 063
Mal	10 466	5 992	3 472	9 461	8 324	17 259	623	1 960	6 610

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraums.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung und -versorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung				
	Elektrizitätserzeugung			Selbst- verbrauch 2)	Inlands- versorgung 3)	Gaserzeugung			Selbst- verbrauch	Inlands- versorgung 3)4)
	insgesamt	öffentl. Werke 1)	industr. Stromerzeu- ungsanl.			insgesamt	Ortsgas- werke	Kokereien		
Mill.kWh					Mill.cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)					
1961 MD)	10 237	6 268	3 970	520	10 078	1 987	267	1 720	652	1 342
1962 MD)5)	11 136	6 811	4 325	576	10 812	1 957	297	1 670	623	1 392
1963 MD)	12 106	7 464	4 642	642	11 671	1 894	294	1 600	615	1 378
1964 MD)	13 497	8 596	4 901	706	12 550	1 977	324	1 653	696	1 441
1965 MD)	14 132	9 066	5 066	738	13 746	1 951	304	1 647	745	1 440
1965 Jan.	15 157	9 688	5 469	753	14 192	2 114	402	1 715	706	1 677
Febr.	14 041	8 996	5 045	688	13 226	1 950	368	1 562	608	1 614
Marz	15 158	9 742	5 416	764	14 248	2 103	380	1 723	710	1 651
April	13 602	8 733	4 869	675	13 154	1 938	299	1 639	751	1 394
Mal	13 488	8 575	4 913	693	12 261	1 949	267	1 682	913	1 347
Juni	12 510	7 846	4 665	674	12 627	1 830	217	1 615	811	1 213
Juli	12 772	8 115	4 657	710	13 095	1 877	217	1 660	840	1 245
Aug.	12 798	8 112	4 685	710	13 008	1 865	210	1 655	865	1 200
Sept.	13 419	8 650	4 769	725	13 659	1 830	226	1 604	764	1 269
Okt.	14 833	9 427	5 406	796	14 452	1 948	287	1 661	760	1 410
Nov.	15 764	10 295	5 469	849	14 853	1 974	367	1 607	639	1 620
Dez.	16 041	10 610	5 431	816	15 236	2 031	390	1 641	683	1 637
1966 Jan.	16 111	10 539	5 572	803	15 429	2 119	439	1 680	743	1 637
Febr.	14 170	9 018	5 152	684	13 749	1 847	346	1 501	723	1 478
Marz	15 635	10 100	5 535	741	15 159p	1 998	371	1 627	758	1 634

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch in öffentlichen Werken sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus/a: die sowjet. Besatzungszone.- 4) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 5) Ohne Berlin.

Bundesministerium für Wirtschaft

## Beschäftigte und Umsatz im Handwerk<sup>1)</sup>

Jahr Wierteljahr	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbauhandwerke				Metallverarbeitende Handwerke				
		insgesamt	Maurerhdw. (Hoch- u. Tiefbau)	Straßenbau (einschl. Pflastererei)	Maler- handwerk	insgesamt	Schlosserei	Kraft- fahrzeug- reparatur	Gas- und Wasser- installation	Elektro-
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	3 558,0	1 211,7	685,4	76,8	208,5	853,3	93,2	180,6	126,8	131,8
1962 D	3 589,9	1 238,5	710,4	76,0	208,4	872,3	90,9	191,4	130,8	134,3
1963 D } 2)	3 652,6	1 298,6	750,6	85,9	209,1	890,1	89,9	200,0	134,3	136,6
1964 D	3 690,1	1 335,7	772,1	91,3	214,3	917,9	92,2	207,4	139,7	142,7
1965 D	3 736,9	1 357,6	786,1	93,0	216,3	940,6	94,6	211,2	144,5	147,9
1965 1.Vj.	3 657,4	1 310,2	757,0	88,7	212,3	920,5	94,2	204,9	142,1	144,3
2.Vj.	3 780,3	1 388,5	807,6	95,8	217,6	951,2	94,7	212,9	146,1	151,0
3.Vj.	3 804,2	1 398,6	810,4	96,6	221,8	958,5	95,3	217,5	147,5	150,1
4.Vj.	3 715,3	1 327,9	762,7	88,8	215,2	945,0	95,0	212,1	145,0	149,3
1966 1.Vj.	3 676,6	1 325,6	763,9	89,9	214,0	942,2	94,8	215,0	145,7	145,5
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	21 624,4	5 380,1	2 933,5	418,3	690,3	6 883,2	530,2	2 388,6	798,0	742,9
1962 D	23 828,9	6 090,4	3 325,2	480,2	780,8	7 665,0	566,8	2 728,4	914,4	814,9
1963 D } 3)	25 056,5	6 525,0	3 542,9	571,3	828,8	8 070,6	596,9	2 877,6	982,4	865,3
1964 D	27 801,6	7 695,4	4 235,7	669,9	946,2	8 946,6	672,8	3 154,9	1 152,4	920,0
1965 D	30 270,5	8 238,4	4 520,8	697,7	1 031,5	9 971,8	777,0	3 464,1	1 286,3	1 030,9
1965 1.Vj.	25 087,8	5 963,7	3 194,6	485,1	822,5	8 739,4	646,2	3 145,5	1 102,4	921,6
2.Vj.	29 418,0	7 719,6	4 319,2	584,5	965,1	10 000,4	723,2	3 851,1	1 180,6	921,0
3.Vj.	31 387,3	9 281,4	5 126,7	819,7	1 109,2	9 856,6	802,7	3 339,3	1 309,7	1 004,5
4.Vj.	35 188,9	9 989,0	5 442,7	901,6	1 229,2	11 290,6	936,0	3 520,4	1 552,5	1 276,7
1966 1.Vj.	27 523,2	6 440,2	3 458,3	476,9	900,6	9 831,9	715,4	3 639,9	1 179,6	994,3
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	15 675,0	5 227,4	2 897,4	415,1	653,4	3 379,4	474,1	554,1	675,6	467,2
1962 D	17 293,6	5 887,1	3 259,9	475,8	735,0	3 837,6	513,1	652,3	779,8	524,8
1963 D } 3)	18 250,3	6 286,4	3 473,0	565,6	785,9	4 093,7	543,0	717,7	838,0	551,7
1964 D	20 416,0	7 404,9	4 152,1	663,2	895,5	4 623,0	612,4	778,5	993,6	619,2
1965 D	22 172,0	7 923,8	4 431,3	690,6	973,4	5 201,5	701,0	864,9	1 111,9	686,0
1965 1.Vj.	18 117,0	5 738,0	3 132,9	480,4	779,5	4 473,4	586,6	746,0	943,3	605,1
2.Vj.	21 022,7	7 413,7	4 235,5	578,6	901,8	4 894,2	647,4	859,2	1 021,6	622,2
3.Vj.	23 489,5	8 921,7	5 024,2	811,2	1 043,2	5 303,2	710,2	905,2	1 142,7	677,3
4.Vj.	26 058,8	9 621,6	5 332,8	892,3	1 169,2	6 135,1	859,7	949,3	1 340,0	839,6
1966 1.Vj.	19 733,3	6 188,6	3 389,5	472,3	849,3	4 999,8	647,9	877,2	1 016,0	660,5

Jahr Wierteljahr	Holzverarbeitende Hdw.		Bekleidungs-, Textil- u. lederverarbeitende Hdw.		Nahrungsmittelhandwerke			Hdw. für Gesundheits- und Körperpflege 4)		Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke
	insgesamt	Bau- und Möbel- tischlerei	insgesamt	Schuhmacher- handwerk	insgesamt	Bäcker- handwerk	Fleischerei	insgesamt	Friseur- handwerk	
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	264,6	195,6	333,8	68,5	494,9	227,9	195,7	309,6	203,0	90,3
1962 D	255,5	189,0	323,9	66,0	495,5	225,8	200,9	313,4	208,7	90,8
1963 D } 2)	253,7	186,0	310,7	62,5	491,4	222,6	201,4	316,8	214,7	91,4
1964 D	253,2	188,2	300,0	61,2	477,7	215,4	196,8	312,7	214,9	92,9
1965 D	255,8	190,6	291,6	58,0	481,2	216,3	199,5	315,4	219,8	94,6
1965 1.Vj.	252,4	188,0	289,2	58,0	474,4	213,1	196,8	317,9	221,6	92,8
2.Vj.	256,7	191,4	290,9	58,1	483,1	218,9	198,9	315,7	219,8	94,2
3.Vj.	259,3	193,4	291,0	57,2	485,2	217,5	201,0	315,3	219,9	96,4
4.Vj.	255,4	189,7	291,9	57,5	488,2	218,0	204,3	310,4	216,9	96,4
1966 1.Vj.	254,8	189,7	282,0	57,0	473,3	213,4	196,6	304,2	211,6	94,6
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 472,7	1 123,9	1 330,2	300,3	5 220,1	1 638,2	2 771,7	778,8	417,2	559,4
1962 D	1 580,6	1 207,3	1 390,6	309,9	5 640,3	1 757,1	3 015,2	843,4	464,0	618,6
1963 D } 3)	1 629,0	1 259,1	1 393,1	317,6	5 908,6	1 862,6	3 171,2	881,1	493,3	649,1
1964 D	1 831,7	1 403,4	1 476,8	334,6	6 166,7	1 913,1	3 360,5	922,4	525,5	762,0
1965 D	2 017,1	1 546,2	1 589,3	341,0	6 612,6	2 067,1	3 604,0	992,0	573,3	849,3
1965 1.Vj.	1 667,6	1 274,3	1 281,0	257,5	5 879,1	1 855,1	3 151,9	898,1	523,3	658,9
2.Vj.	1 921,9	1 469,8	1 540,8	387,8	6 458,9	2 042,6	3 490,7	1 003,6	569,9	772,8
3.Vj.	2 066,5	1 587,2	1 467,4	310,6	6 840,6	2 125,3	3 747,0	1 001,9	574,9	872,7
4.Vj.	2 412,3	1 853,5	2 068,0	408,6	7 271,7	2 245,6	4 026,3	1 064,2	625,0	1 092,9
1966 1.Vj.	1 816,0	1 376,9	1 402,1	302,3	6 360,4	2 011,4	3 456,6	932,5	539,5	740,1
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 187,7	904,0	746,1	115,6	4 108,5	1 068,9	2 541,7	653,3	344,7	372,6
1962 D	1 306,2	996,9	785,9	124,9	4 365,3	1 149,8	2 691,6	700,6	380,3	411,1
1963 D } 3)	1 388,0	1 047,3	786,9	120,7	4 527,5	1 185,0	2 805,9	734,4	407,9	433,4
1964 D	1 549,5	1 192,3	819,9	119,3	4 746,6	1 224,5	2 973,0	762,4	431,6	509,5
1965 D	1 720,0	1 309,6	882,7	120,6	5 067,4	1 332,5	3 144,7	812,3	466,1	564,1
1965 1.Vj.	1 421,2	1 087,7	750,2	103,8	4 517,8	1 219,6	2 764,5	745,5	433,6	471,0
2.Vj.	1 593,1	1 219,6	832,4	132,7	4 938,5	1 324,0	3 043,7	835,5	471,5	515,2
3.Vj.	1 770,9	1 310,4	847,1	119,7	5 251,9	1 371,1	3 268,8	824,3	469,5	570,4
4.Vj.	2 094,7	1 620,8	1 101,0	126,2	5 561,5	1 415,4	3 501,7	844,0	489,9	700,0
1966 1.Vj.	1 579,5	1 175,0	785,8	104,6	4 891,2	1 317,2	3 017,2	765,2	439,9	523,2

Vgl. Fachserie D, Reihe 7.

1) Bundesgebiet ohne Saarland.- Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 2) D aus den Ergebnissen für den Stand am jeweiligen Vierteljahrende wie folgt berechnet: 1/8 des 4. Vj. des Vorjahres + 1/4 des 1. bis 3. Vj. + 1/8 des 4. Vj. des Berichtsjahres.- 3) D errechnet aus 4 Vierteljahren.- 4) Einschl. chemische und Reinigungshandwerke.

# Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

## Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat -- Land	Beschäftigte am Monatsende							Lohnsumme 2)	Gehalt- summe	
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	kaufm.u. techn.AN- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige						
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Polierer u.Meister	Helfer u.Hilfs- arbeiter	gewerbli. Lehrlinge			
Anzahl								Mill. DM		
1961	D	1 447 380	68 093	89 906	1 289 381	746 963	496 479	45 939	752,0	71,1
1962	bzw.	1 525 565	70 489	98 389	1 356 687	783 957	531 014	41 716	855,0	85,8
1963	MD	1 604 402	72 410	108 187	1 423 805	815 948	566 050	41 807	935,5	101,4
1964	3)	1 643 154	73 136	115 813	1 454 205	845 827	564 199	44 179	1 124,3	118,2
1965		1 642 632	73 327	121 691	1 447 614	856 169	544 684	46 761	1 188,9	132,4
1965	April	1 673 226	73 592	121 428	1 478 206	862 300	569 534	46 372	1 312,0	124,9
	Mai	1 689 865	73 603	122 001	1 494 261	871 017	576 004	47 240	1 343,1	130,0
	Juni	1 701 252	73 628	121 829	1 505 795	891 354	565 787	48 654	1 412,0	131,0
	Juli	1 708 660	73 647	122 061	1 512 952	877 734	585 115	50 103	1 408,3	132,3
	Aug.	1 709 938	73 313	122 864	1 513 761	882 355	581 056	50 350	1 364,2	131,3
	Sept.	1 699 330	73 383	123 144	1 502 803	880 234	572 885	49 684	1 413,7	131,5
	Okt.	1 679 067	73 054	123 604	1 482 409	873 047	561 395	47 967	1 375,6	133,1
	Nov.	1 644 123	73 089	123 939	1 447 095	860 725	539 581	46 789	1 189,1	144,7
	Dez.	1 580 190	73 053	123 777	1 383 360	838 038	499 136	46 186	1 106,5	172,2
1966	Jan.	1 513 900	73 272	122 973	1 317 655	809 215	462 802	45 638	680,7	130,3
	Febr.	1 539 935	73 138	123 283	1 343 514	815 777	482 315	45 422	887,8	132,9
	Marz	1 622 879	73 258	123 804	1 425 817	848 567	531 565	45 685	1 217,8	133,5
	April	1 653 820	73 162	125 361	1 455 297	862 077	545 855	47 365	1 329,0	140,1
<u>nach Ländern (April 1966)</u>										
Schlesw.-Holst.		67 246	2 596	4 239	60 411	35 147	21 359	3 905	54,5	4,2
Hamburg		48 791	1 332	4 816	42 643	28 723	12 598	1 322	51,3	6,0
Niedersachsen		198 582	8 712	13 191	176 679	102 748	64 601	9 330	155,1	14,2
Bremen		23 784	681	1 951	21 152	13 648	6 842	662	21,1	2,3
Nordrh.-Westf.		427 530	19 579	38 502	369 449	226 528	134 321	8 600	365,5	45,1
Hessen		154 243	7 100	12 078	135 065	83 438	48 560	3 067	116,5	13,5
Rheinld.-Pfalz		96 183	4 989	6 399	84 795	48 917	32 677	3 201	75,3	6,7
Baden-Württbg.		258 935	14 000	16 778	228 215	127 972	95 476	4 767	201,0	18,3
Bayern		303 225	11 866	20 536	270 823	154 284	105 579	10 960	224,7	21,9
Saarland		28 824	1 086	2 456	25 282	14 699	9 970	613	23,2	2,8
Berlin (West)		46 419	1 221	4 415	40 783	25 973	13 872	938	40,8	5,0

Jahr Monat -- Land	Umsatz	Geleistete Arbeitsstunden								
		insgesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbli. und industr.	öffentlicher und Verkehrsbau				
						zusammen	Hochbau	Tiefbau		
Mill. DM		1 000								
1961	LD	2 389	1 112 336	91 870	6 649	48 915	74 771	19 705	25 000	29 976
1962	MD	2 780	225 513	90 906	5 986	46 670	51 847	20 721	27 336	33 788
1963	LD	3 035	221 627	87 231	5 305	43 216	55 805	21 551	28 880	35 374
1964	MD	3 551	242 316	94 400	5 586	45 775	96 554	24 652	32 242	39 654
1965	MD	3 698	233 310	91 131	5 334	46 108	90 737	23 918	30 344	36 476
1965	April	3 021	259 642	104 417	5 908	48 235	101 082	26 839	33 684	40 559
	Mai	3 498	267 737	107 185	6 863	49 946	103 723	27 000	35 472	41 251
	Juni	3 838	275 178	110 397	6 951	50 793	107 037	27 519	37 394	42 124
	Juli	4 278	275 746	107 602	7 172	51 209	109 563	28 163	38 492	42 908
	Aug.	4 093	265 029	101 005	7 073	50 475	106 476	26 821	38 092	41 563
	Sept.	4 305	277 684	107 617	7 057	52 559	110 451	28 005	39 184	43 262
	Okt.	4 415	270 283	104 851	6 128	52 156	107 148	27 421	37 489	42 238
	Nov.	4 292	226 747	85 990	4 740	46 237	89 780	23 563	30 205	36 012
	Dez.	4 908	191 511	75 439	3 693	40 057	72 322	19 781	22 955	29 586
1966	Jan.	2 827	126 412	47 173	1 927	31 644	45 668	13 543	12 479	19 646
	Febr.	2 308	173 610	70 410	3 038	38 218	62 004	18 285	18 190	25 529
	Marz	3 214	240 008	95 754	4 762	48 439	91 053	24 310	29 326	37 417
	April	3 338	248 504	99 227	5 655	48 258	95 364	24 490	32 290	38 584
<u>nach Ländern (April 1966)</u>										
Schlesw.-Holst.		125	9 954	4 296	466	1 052	4 140	931	1 422	1 787
Hamburg		102	7 283	2 382	-	1 758	3 143	674	660	1 809
Niedersachsen		371	30 174	12 588	1 194	4 818	11 574	2 523	4 305	4 746
Bremen		52	3 665	1 243	12	1 618	1 392	501	325	566
Nordrh.-Westf.		921	64 984	25 460	622	15 296	23 606	5 480	8 199	9 927
Hessen		336	22 568	8 633	441	4 365	9 129	2 282	3 374	3 473
Rheinld.-Pfalz		208	14 632	5 376	349	2 362	6 545	1 800	2 293	2 452
Baden-Württbg.		537	40 786	17 209	823	7 492	15 264	4 423	5 295	5 546
Bayern		532	43 903	18 289	1 695	7 630	16 289	4 559	5 188	6 542
Saarland		62	4 241	1 241	53	927	2 020	527	713	780
Berlin (West)		93	6 312	2 510	-	1 540	2 262	790	516	956

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.

## Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
	Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill. DM		DM	
1961	245 852	92 256	247 872	173 534	47 411		19 851	11 834	355	211
1962	243 686	91 962	252 434	173 224	48 265		22 176	12 500	392	221
1963	224 927	86 346	229 774	153 951	43 834	33 177	21 836	12 354	381	216
1964	239 118	96 695	246 181	183 454	46 741	38 587	25 397	15 340	439	265
1965	243 897	55 604	259 257	181 906	49 112	37 657	28 534	16 344	487	279
1965 April	20 964	5 616	21 996	15 617	4 177	3 289	2 375	1 236	41	21
Mai	22 571	5 653	23 692	17 769	4 468	3 646	2 582	1 454	44	25
Juni	21 803	5 074	22 616	15 036	4 288	3 199	2 499	1 346	43	23
Juli	24 245	5 247	25 407	17 322	4 813	3 579	2 815	1 637	48	28
Aug.	22 346	5 015	24 183	18 153	4 569	3 607	2 684	1 703	46	29
Sept.	23 023	4 817	24 174	16 397	4 564	3 379	2 699	1 566	46	27
Okt.	22 919	4 596	25 150	15 071	4 739	3 220	2 786	1 381	48	24
Nov.	19 222	4 182	21 152	15 542	4 018	3 168	2 388	1 424	41	24
Dez.	18 223	3 862	20 686	14 931	3 954	3 069	2 300	1 468	39	25
1966 Jan.	14 227	3 350	16 067	13 449	3 015	2 522	1 783	1 163	30	20
Febr.	15 021	3 480	16 510	12 132	3 130	2 456	1 867	1 103	32	19
März	21 332	4 971	23 182	16 141	4 390	3 220	2 641	1 359	45	23
April	18 885	4 607	21 049	15 067	4 004	3 097	2 442	1 307	41	22

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau				Meßziffer des genehmigten Bauvolumens 3)5)
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei			Durch- schnittl. Brutto- wohnfläche je Wohnung	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	freie Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	privaten Haushalten	Unternehmen, Gebiets- körper- schaften 4)		
	Anzahl					DM			qm	1954 = 100
1961	648 766	637 096	25,5	5,4	62,3	25 500	34 800	29 500	74,6	165
1962	648 101	636 415	25,0	5,2	62,4	28 400	39 100	32 500	76,1	167
1963	575 677	565 073	26,5	5,2	59,7	31 200	44 200	35 800	78,0	150
1964	601 021	589 630	25,8	5,6	60,3	34 700	49 700	39 000	79,9	167
1965	622 772	610 375	24,1	6,8	60,4	37 500	53 700	41 600	81,2	172
1965 April	52 375	51 314	20,5	6,0	64,0	36 700	53 000	39 500	82,1	176
Mai	56 400	55 209	21,3	6,8	62,9	36 600	53 900	40 400	81,7	196
Juni	53 991	52 873	22,7	6,6	64,5	37 500	53 900	41 200	82,0	177
Juli	60 888	59 818	22,6	7,4	61,7	37 600	54 100	40 500	81,1	200
Aug.	57 715	56 555	22,1	6,4	61,1	38 200	54 600	41 700	81,7	196
Sept.	57 523	56 368	23,2	7,7	60,8	38 500	54 600	43 200	81,7	192
Okt.	60 169	58 871	27,0	7,2	57,3	38 800	54 100	43 400	81,2	187
Nov.	51 527	50 589	30,2	8,7	53,8	37 900	55 600	43 500	80,1	167
Dez.	51 155	50 184	32,0	8,0	51,0	37 600	53 800	41 000	79,4	168
1966 Jan.	38 414	37 727	26,4	8,3	57,9	38 200	55 600	39 700	80,6	139
Febr.	39 007	38 248	22,0	6,2	61,8	38 500	55 900	43 100	82,5	134
März	54 972	53 947	22,8	8,0	61,1	38 200	56 800	41 500	81,8	186
April	49 717	48 662	23,3	7,7	61,4	37 800	58 100	46 000	83,0	169

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft.

1) Neu- und Wiederaufbau.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Ohne Saarland und Berlin.- 4) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 5) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100.

## Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				ins- gesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohn- untern. errich- tet 2)		Wohnräume 3)				
							1 und 2	3	4	5 u. mehr		
1961	84 392	140 388	214 320	555 769	514 921	143 286	565 761	8,8	21,2	40,3	29,7	2 336 958
1962	81 521	155 349	215 276	563 301	519 839	136 839	573 375	8,8	19,6	39,7	31,9	2 391 351
1963	79 842	140 855	217 780	560 009	514 308	138 798	569 610	8,1	18,1	39,6	34,2	2 389 553
1964 5)	90 697	167 128	237 745	613 031	564 456	162 091	623 847	8,1	16,7	38,9	36,3	2 648 337
1965	55 057	159 300	232 478	580 806	535 549	150 122	591 924	8,4	15,7	36,7	39,2	2 357 455
1965 Jan.-April	6 637	19 814	28 635	80 265	74 570	23 164	81 792	10,0	17,1	38,2	34,7	339 865
1966 Jan.-April	5 808	24 025	27 851	80 017	74 836	22 572	81 486	10,8	17,6	35,8	35,8	338 488

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorl. Ergebnisse.

# Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

## Umsatzindex des Großhandels

1962=100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln			Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren					
		insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit				
			Getreide und Futter- mitteln 1)	Dünge- mitteln		textilen Rohstoffen und Halbwaren	festen Brenz- stoffen	Mineralöl- erzeug- nissen	Eisen (ohne Roheisen), Stahl u. -halbzeug	NE- Metallen
1963	104,5	100,9	99,8	112,2	105,0	103,3	110,2	112,0	98,9	101,8
1964	112,9	109,0	108,1	118,2	112,6	107,2	101,5	108,1	113,7	156,1
1965	122,2	119,0	118,1	128,4	117,1	100,7	96,4	111,2	119,9	195,2
1965 April	120,9	126,9	126,1	134,6	115,1	104,7	91,6	110,2	121,3	169,2
Mai	119,4	104,8	105,1	101,3	119,0	99,9	93,5	108,2	122,2	182,1
Juni	123,8	108,6	107,7	117,2	120,7	102,5	95,9	112,6	121,9	227,2
Juli	124,4	114,2	112,2	134,8	122,5	97,2	99,4	114,1	123,5	198,6
Aug.	124,1	125,5	126,3	117,9	120,9	84,1	99,4	119,5	120,2	188,5
Sept.	133,9	140,9	131,1	242,8	130,4	94,8	107,6	122,0	131,1	220,6
Okt.	128,1	127,4	128,3	118,2	122,3	100,4	99,9	119,1	123,0	155,1
Nov.	130,9	125,1	126,8	107,1	120,0	101,3	104,1	115,3	117,0	191,0
Dez.	136,2	125,9	125,9	126,6	120,7	118,0	106,8	117,2	110,4	275,0
1966 Jan.	106,3	103,5	105,6	81,5	103,1	96,3	100,0	106,8	104,5	177,4
Febr.	110,3	117,1	118,1	106,2	104,1	91,8	83,4	104,4	108,6	199,8
Marz	136,3	153,1	153,0	154,5	125,3	122,4	86,1	123,9	131,6	229,7
April	123,6	127,6	130,5	97,2	117,6	101,9	91,8	115,7	118,6	204,5
Jahr Monat	noch: Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren			Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln						
	darunter mit			insgesamt	darunter mit					
	Schnittholz (ohne Brennholz)	Baustoffen	Schrott, Abbruch- material u. Nutzseisen		Nahrungs- und Genuß- mitteln versch. Art 2)	Gemüse, Obst und Gewürzen	Milch- erzeug- nissen und Fettwaren	Fleisch und Fleisch- waren	Wein und Spirituosen	Bier und alkohol- freien Getränken
1963	101,6	105,0	88,4	106,4	110,4	100,7	108,2	112,1	104,9	110,7
1964	112,6	118,0	114,0	115,3	121,1	109,2	118,8	141,4	107,2	123,2
1965	120,0	122,0	125,8	131,3	136,9	126,1	157,7	175,1	131,7	127,0
1965 April	116,4	126,3	129,7	126,8	127,6	127,4	163,0	150,4	101,2	130,1
Mai	121,0	136,5	128,3	128,5	123,2	145,2	173,8	157,8	103,1	130,9
Juni	131,3	135,4	126,9	143,4	137,3	173,5	205,8	162,8	103,4	145,2
Juli	135,2	147,3	125,1	138,2	137,1	163,0	166,3	171,0	112,0	139,6
Aug.	128,1	146,4	117,7	136,1	135,1	149,7	167,8	189,9	110,8	142,2
Sept.	134,8	151,0	129,3	135,5	142,4	125,5	159,0	212,5	137,2	127,9
Okt.	128,0	148,2	128,0	130,7	141,8	115,3	131,5	203,8	145,7	122,7
Nov.	123,9	127,1	124,4	142,9	159,2	117,2	149,3	215,3	187,7	120,4
Dez.	103,7	111,0	123,0	160,7	187,2	113,5	199,4	199,4	264,3	144,0
1966 Jan.	96,3	59,8	118,7	112,3	116,9	97,2	146,5	165,4	100,4	102,0
Febr.	97,2	83,0	130,6	115,6	124,6	100,0	136,2	162,9	103,2	115,4
Marz	129,8	131,8	142,8	140,2	154,0	123,3	166,7	186,2	136,0	127,7
April	118,6	128,2	129,5	131,4	135,2	131,7	160,9	176,0	106,8	136,0
Jahr Monat	noch Groß- handel mit Nahrungs- u. Genußmitt.		Großhandel mit Textil- waren, Heimtextilien und Schuhen		Großhandel mit sonstigen Fertigwaren					
	dar. mit		insgesamt	dar. mit Textilwaren versch. Art 2)	darunter mit					
	Tabakwaren	insgesamt			Metall- und Kunststoff- waren	Elektro- erzeug- nissen 3)	Kraftwagen und Kraftzählern	Kraftfahr- zeugteilen	technischem Bedarf 3)	Pharma- zeitischen Erzeug- nissen
1963	103,9	103,9	103,8	103,4	102,9	105,9	102,5	107,8	105,7	108,1
1964	103,5	111,0	109,6	113,7	115,8	124,1	105,1	115,7	117,8	118,2
1965	114,4	121,1	122,5	123,7	126,6	135,4	112,2	129,2	127,4	129,0
1965 April	115,0	120,5	119,1	122,0	121,0	119,0	131,2	124,4	129,7	123,6
Mai	113,1	109,9	106,5	119,6	122,4	118,0	123,5	124,5	132,4	121,6
Juni	119,0	98,9	97,3	118,2	122,0	122,7	117,8	124,4	126,3	122,9
Juli	121,8	104,8	106,9	119,4	126,6	127,7	100,8	129,2	128,8	133,4
Aug.	119,6	107,7	108,2	115,9	122,5	123,3	100,1	125,7	120,7	119,8
Sept.	114,6	145,8	154,9	133,0	139,4	147,4	120,6	129,9	133,9	125,6
Okt.	113,2	147,2	154,2	136,1	141,0	149,0	124,7	140,6	136,8	134,6
Nov.	115,3	156,8	159,5	139,9	145,3	165,3	108,8	162,3	135,0	137,7
Dez.	129,8	129,8	140,6	147,3	144,4	197,9	106,3	154,0	130,8	143,1
1966 Jan.	103,2	106,1	105,5	107,1	109,7	120,1	91,6	110,7	108,9	139,8
Febr.	103,2	108,3	104,2	113,1	114,6	123,5	107,0	112,6	114,7	132,5
Marz	117,5	143,1	142,8	144,1	142,5	141,0	167,0	140,6	139,2	151,3
April	113,6	114,7	117,6	125,4	127,4	122,4	135,1	130,2	124,9	140,3

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Auch mit Düngemitteln.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 3) Sofern anderweitig nicht genannt.

Umsatzindex des Einzelhandels<sup>1)</sup>

1962=100

Jahr Monat	Einzelhandel (Eh.) insgesamt	Eh. mit verschiede- ner Art 2)	Eh. m. Nahrungs-u. Genußmitteln u. Gemischtwaren				Eh. m. Bekleidung, Wasche, Schuhen			
			insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter mit		
				versch.Nah- rungs- u. Genußmitteln u.Gemisch- waren 2)	Milch, Fettwaren und Eiern	Tabakwaren		Textilwaren verschiede- ner Art 2)	Ober- bekleidung 2)	Schuhen und Schuhwaren
1965 Jan.	100,9	106,1	102,2	104,1	98,8	101,4	100,6	102,3	103,5	85,6
Febr.	99,0	99,8	103,4	105,4	97,4	101,7	80,0	85,6	69,6	63,7
Marz	117,8	125,9	114,3	116,3	108,9	111,5	107,9	101,6	119,8	103,1
April	128,4	138,3	124,9	127,3	114,8	117,3	130,8	117,8	152,3	145,4
Mai	120,4	128,6	118,0	119,5	111,6	114,3	120,6	110,5	134,3	135,3
1966 Jan.	109,1	115,4	108,5	111,8	103,3	106,9	105,2	103,8	109,8	92,0
Febr.	108,8	115,4	110,9	114,3	102,8	106,9	96,4	97,4	92,6	90,6
Marz	132,7	148,4	126,9	130,7	116,3	120,0	120,0	110,4	136,7	116,9
April	133,0	142,9	131,4	134,7	120,5	123,0	132,3	119,0	150,6	152,0
Jahr Monat	Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf			Eh. m. Elektro-u. opt. Erzeugn., Uhren			Eh. m. Papierwaren u. Druck- erzeug- nisse	Eh. m. pharmazeutischen, kos- metischen u.a. Erzeugnissen		
	insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter	
		Ofen,Kühl- schrancken u. Waschmasch.	Möbeln		Rundfunk- Fernseh- u. Phonogerät.	Uhren u. Schmuck- waren			Apotheken	Drogerien
1965 Jan.	89,7	88,3	88,5	95,9	110,3	83,8	110,8	113,2	127,1	95,0
Febr.	93,6	84,4	97,9	94,2	106,4	84,6	108,9	112,8	127,1	95,5
Marz	109,9	92,6	117,3	105,2	106,2	104,1	116,9	124,7	136,6	107,4
April	112,2	90,9	116,8	107,7	99,2	110,3	138,4	128,3	136,8	116,4
Mai	112,7	90,9	115,9	100,3	93,7	96,0	122,3	120,9	127,1	112,0
1966 Jan.	99,9	105,2	99,6	104,1	118,2	92,8	121,5	129,1	150,4	102,3
Febr.	100,3	88,9	106,5	100,9	110,3	92,6	112,5	124,4	144,4	98,3
Marz	122,6	104,2	131,1	116,7	115,5	119,2	128,7	136,3	152,4	113,0
April	118,1	96,1	123,0	114,0	106,7	114,2	143,6	141,4	156,1	122,0
Jahr Monat	Eh. m. Kohle u. Mineralöl- erzeug- nissen	Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen			Eh. m. sonstigen Waren	Nachrichtlich				
		insgesamt	darunter mit			Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften	Filial- unternehmen	ubriger Einzel- handel
			Kraftwagen u. -radern	Fahrradern u. Mopeds						
1965 Jan.	100,9	91,4	90,9	77,4	96,4	113,4	76,6	104,3	106,7	99,1
Febr.	110,8	109,8	112,8	74,7	103,9	100,1	99,5	100,7	104,1	98,0
Marz	110,1	148,6	154,5	117,7	143,2	119,7	143,7	111,9	127,9	115,4
April	98,9	151,7	158,1	154,3	149,0	136,0	142,3	123,9	144,0	124,8
Mai	109,2	136,3	140,3	124,9	142,0	124,6	137,4	114,9	132,7	117,8
1966 Jan.	129,8	101,3	100,8	79,1	99,8	121,4	89,8	109,2	120,3	106,6
Febr.	105,9	117,5	120,6	91,4	119,8	116,6	106,2	109,8	120,2	106,1
Marz	109,1	178,4	189,0	126,3	157,0	137,3	181,2	125,7	153,4	127,4
April	106,2	146,7	152,0	145,4	155,7	142,1	136,5	131,1	153,3	128,8

Vgl. Fachserie F 3 I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung.- Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

# Gesamtumsatz<sup>1)</sup> im Gastgewerbe

1962 - 100

Jahr Monat	Gast- gewerbe 2)	Gaststättengewerbe 2)					Beherbergungsgewerbe					
		insgesamt	Gast- und Speise-3)	Bahnhofs- wirtschaften	Cafés	Bars,Tanz- und Ver- gnügungs- lokale	insgesamt	Hotels	Gasthofs	Fremden- heime u. Pensionen	Verpfle- gungs- 4)	Übernach- tungs- 5)
1 000												
1963	104,0	103,2	103,2	100,9	103,2	105,5	106,4	106,9	106,7	103,5	105,0	111,2
1964	109,6	108,4	108,4	104,4	108,9	110,8	112,9	113,7	113,1	109,1	111,2	117,9
1965	115,7	113,8	113,5	110,8	113,5	123,9	121,3	123,2	119,5	118,3	118,8	130,3
1965 April	108,2	108,6	107,6	109,1	113,8	117,9	106,9	111,5	105,5	91,3	105,2	111,7
Mai	123,2	122,0	122,3	113,5	121,6	125,5	126,7	132,7	119,7	120,9	125,1	135,3
Juni	128,3	121,5	121,7	117,4	122,6	119,7	147,9	144,9	144,9	168,8	143,6	166,2
Juli	135,3	125,8	125,1	123,1	129,9	134,3	162,7	157,2	157,1	201,1	156,4	193,5
Aug.	137,6	125,5	124,4	124,2	134,4	130,9	172,9	166,1	167,0	217,8	165,2	206,6
Sept.	123,0	115,6	115,2	109,9	114,6	131,5	144,4	147,5	131,6	166,9	137,0	175,2
Okt.	122,9	121,5	121,7	112,1	114,8	142,3	127,1	136,3	118,6	111,7	123,0	140,9
Nov.	101,5	105,7	105,6	105,7	99,5	107,5	90,9	94,6	94,1	66,5	89,5	89,5
Dez.	109,6	115,4	114,4	113,4	117,7	134,9	92,7	94,5	101,4	60,8	95,2	73,7
1966 Jan.	102,5	104,3	104,0	105,2	98,2	122,9	97,3	100,0	105,7	62,3	97,1	91,6
Febr.	106,4	108,0	108,1	100,1	103,2	123,1	101,9	103,3	109,6	74,0	102,6	96,0
März	109,0	108,7	107,5	106,8	112,5	127,3	109,8	114,6	109,1	91,9	106,1	120,1
April	115,7	115,5	114,5	110,5	121,2	129,3	116,3	122,2	114,7	95,9	113,7	123,9

## Fremdenverkehr<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten						Ausnutzung der verfügbaren Bettenkapazität					
	Hotels u. Gasthofs	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstat- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Hotels u. Gasthofs	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstat- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt
1 000						%						
1964 Shj.	39 916,7	24 275,3	7 470,2	11 507,9	24 917,9	108 088,0	47,7	58,6	73,4	95,6	39,4	51,3
1964 Wj.	21 758,8	8 495,4	3 955,0	9 463,9	2 092,6	45 765,7	26,0	20,5	38,9	78,6	3,3	21,7
1965 Shj.	41 492,7	25 017,3	7 834,7	11 672,4	25 761,8	111 779,6	48,6	58,1	73,0	92,1	40,1	51,7
1965 Wj.	22 692,0	8 464,1	4 013,3	9 959,3	2 239,4	47 368,2	26,7	19,8	37,7	79,2	3,5	22,1
1965 Jan.	3 202,2	1 098,5	532,4	1 304,5	260,2	6 397,8	22,6	15,7	30,9	64,0	2,4	17,9
Febr.	3 534,2	1 564,6	685,9	1 608,1	443,0	7 835,9	27,6	24,7	44,1	87,3	4,6	24,3
März	4 029,1	1 814,2	812,0	1 799,4	430,3	8 885,1	28,4	25,9	47,1	88,2	4,0	24,9
April	4 492,1	1 742,3	850,9	1 795,4	421,1	9 301,8	32,1	24,7	48,4	86,4	4,0	26,3
Mai	5 454,3	2 653,1	1 073,5	1 948,5	1 351,9	12 461,4	37,8	36,4	59,1	90,7	12,3	34,1
Juni	6 918,9	4 564,3	1 323,2	1 968,7	4 351,6	19 126,8	49,5	64,7	75,2	94,7	41,4	54,0
Juli	8 478,5	5 718,8	1 576,0	2 022,2	7 766,3	25 561,8	58,6	78,3	86,7	94,2	71,5	69,8
Aug.	9 010,4	6 188,5	1 717,7	1 999,6	8 518,0	27 434,1	62,2	84,8	94,5	93,1	76,4	74,9
Sept.	7 138,5	4 150,9	1 293,5	1 938,0	3 372,9	17 893,8	51,0	58,8	73,6	93,2	32,1	50,5
Okt.	5 261,1	2 095,7	961,8	1 980,1	599,7	10 898,3	36,3	28,7	52,9	92,2	5,5	29,8
Nov.	3 410,8	1 139,7	598,3	1 765,6	171,4	7 085,9	24,3	16,1	34,0	85,0	1,6	20,0
Dez.	2 862,7	899,4	385,1	1 211,6	281,8	5 640,6	19,8	12,3	21,2	56,4	2,6	15,4
1966 Jan.	3 390,3	1 081,5	527,9	1 378,2	295,9	6 673,8	23,4	14,8	29,0	64,2	2,7	18,2
Febr.	3 516,7	1 518,3	699,4	1 695,6	447,8	7 877,7	26,9	23,0	42,6	87,4	4,6	23,8
März	4 250,5	1 729,6	840,8	1 928,1	442,8	9 191,9	29,3	23,7	46,3	89,8	4,1	25,1
Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)											
	Deutsch- land	Ausland 6)	Belgien- Luxembg.	Danemark	Frank- reich	Verein- ig. Kö- nigreich	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schweden	Schweiz	Ver. Staat v. Amerika
1 000												
1964 Shj.	98 996,2	9 077,0	636,3	572,1	1 043,5	885,3	391,8	1 356,3	327,8	504,8	504,6	1 370,1
1964 Wj.	42 030,1	3 726,6	173,6	155,0	370,0	285,4	250,1	327,9	208,4	140,3	248,3	635,3
1965 Shj.	102 273,2	9 492,9	653,2	658,9	1 051,1	954,9	397,6	1 395,0	346,9	535,4	532,6	1 443,8
1965 Wj.	43 464,2	3 894,5	178,3	157,4	377,8	307,0	261,7	349,4	226,9	143,0	261,1	660,9
1965 Jan.	5 874,8	521,4	25,4	17,3	52,0	40,1	32,5	51,1	29,5	17,8	33,9	88,5
Febr.	7 240,4	594,0	30,8	23,1	65,8	45,1	41,3	60,7	31,6	24,6	38,7	93,2
März	8 258,5	625,3	30,3	23,9	60,6	46,4	45,6	55,8	37,6	25,2	44,3	99,0
April	8 416,6	883,2	43,2	65,1	100,4	87,8	49,4	70,7	44,4	51,4	61,7	125,0
Mai	11 421,1	1 038,8	49,4	60,3	93,0	96,7	57,2	106,9	52,5	51,8	70,0	189,6
Juni	17 695,3	1 430,0	81,1	97,7	118,8	158,4	51,1	222,7	50,5	85,8	76,7	236,3
Juli	23 130,5	2 427,5	212,1	213,5	261,3	211,7	71,4	437,4	66,6	171,4	119,2	343,9
Aug.	25 156,8	2 274,7	185,8	132,7	331,6	237,8	99,5	380,3	66,9	111,3	109,0	313,1
Sept.	16 452,8	1 438,7	81,6	89,5	146,0	162,5	69,0	177,1	66,2	63,6	96,0	235,9
Okt.	9 944,3	952,2	39,7	53,0	81,9	81,0	55,1	83,1	56,5	38,1	73,6	177,4
Nov.	6 466,6	617,9	24,4	21,4	52,8	48,5	46,9	48,3	36,1	23,4	39,8	106,4
Dez.	5 115,9	523,2	25,7	19,5	62,6	36,9	33,6	43,8	26,8	17,6	27,5	88,3
1966 Jan.	6 114,0	558,3	27,0	17,9	56,1	44,7	38,5	55,8	33,0	18,7	35,9	89,6
Febr.	7 293,8	582,6	32,3	17,9	60,6	44,0	42,1	60,6	33,8	20,9	37,1	93,7
März	8 529,6	660,3	29,2	27,7	63,8	52,0	45,5	57,8	40,7	24,2	47,1	103,6

1) Rd. 2 400 Berichtsgemeinden.- 2) Einschl. Pensionen und Hospize.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien und Kuranstalten.- 5) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 6) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.

## Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)

1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Erzeugn. d. Ernährungs- industrie, Tabakwaren	Bergbau- liche und Mineralöl- erzeugnisse	Eisen, Stahl, NE-Metalle 2)	Stahlbau- Maschinen- bauerzeug., Fahrzeuge 3)	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier, Pappe, Waren daraus 4)	Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung
Lieferungen aus Berlin (West)										
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1963 D	684 276	1 754	235 470	1 193	19 122	112 344	189 972	36 510	18 756	38 150
1964 D	767 051	2 079	273 793	1 273	27 892	122 797	197 438	43 536	20 658	44 052
1965 D	845 651	1 975	304 103	896	31 001	136 100	205 556	50 628	22 697	55 663
1965 April	789 818	4 664	264 238	718	30 537	132 159	195 246	51 740	22 035	45 218
Mai	812 450	2 674	262 428	933	31 047	140 780	216 625	51 528	22 370	45 203
Juni	788 650	1 044	275 852	769	29 604	139 867	196 357	49 306	20 815	37 994
Juli	830 638	1 398	302 626	796	29 865	135 439	200 625	50 353	20 833	51 728
Aug.	823 449	1 336	305 383	857	29 018	123 018	188 032	50 893	22 796	66 643
Sept.	910 933	1 236	329 322	1 015	32 564	138 612	216 305	55 332	22 895	73 907
Okt.	929 480	1 161	331 249	781	36 071	144 685	223 237	53 347	25 170	72 126
Nov.	919 893	1 270	351 022	814	36 627	142 084	209 369	50 120	24 876	64 851
Dez.	911 387	2 118	340 989	935	30 724	153 099	229 303	47 822	24 098	48 034
1966 Jan.	823 106	1 412	283 316	744	29 295	127 972	205 262	40 793	23 220	70 243
Febr.	830 569	2 637	275 253	730	36 497	128 552	209 454	47 270	24 596	70 809
März	997 281	1 988	334 904	883	43 392	152 644	253 556	55 920	27 120	84 121
April	819 210	919	287 823	740	37 679	121 014	200 055	53 195	22 165	57 302
Lieferungen nach Berlin (West)										
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1963 D	695 070	65 311	165 576	39 695	51 603	110 321	54 846	47 655	29 916	72 512
1964 D	778 121	70 083	178 839	43 770	67 100	123 114	59 573	54 110	33 339	80 694
1965 D	877 713	73 790	198 664	41 039	73 671	142 638	69 579	61 622	38 046	100 938
1965 April	847 940	71 371	184 488	46 629	72 674	139 374	64 998	63 275	36 541	92 224
Mai	879 158	75 823	184 981	38 392	80 677	149 845	69 438	63 121	35 271	101 499
Juni	845 437	82 286	181 794	40 047	78 729	141 556	61 184	62 837	34 124	88 983
Juli	845 400	68 716	175 149	32 721	76 084	143 588	66 327	61 721	37 129	106 648
Aug.	776 142	69 591	178 850	34 702	59 862	118 956	59 711	56 746	38 523	87 588
Sept.	925 162	82 224	207 881	35 339	72 259	146 923	78 528	62 405	40 364	115 297
Okt.	993 865	82 262	226 195	37 994	74 912	160 373	81 999	67 908	42 405	127 035
Nov.	933 392	73 761	230 308	37 874	69 687	145 316	73 816	62 267	42 266	112 615
Dez.	966 097	76 800	257 446	49 651	67 443	159 514	76 970	58 235	39 139	99 865
1966 Jan.	832 070	63 698	185 333	34 314	66 273	136 920	72 946	60 265	38 465	108 697
Febr.	842 118	63 476	182 413	42 756	77 769	137 687	67 539	61 684	33 800	103 862
März	1 011 723	77 348	210 624	49 249	87 654	171 814	83 385	71 430	44 135	123 820
April	888 582	62 139	191 920	47 006	75 685	153 265	69 101	60 526	37 195	108 183

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Eisen-, Blech- und Metallwaren.- 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

## Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost<sup>1)</sup>

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau- u. Mineral- erzeugn.	Maschinen- bau- erzeugn.	Chemische Erzeug- nisse	Textilien		Nahrungs- und Ge- nußmittel	Eisen, Stahl, 2)	Stahlbau, Maschinen- bauerz. 3)	Chemische Erzeug- nisse	Textilien
1961 D	78 409	33 347	5 417	5 631	8 269	72 739	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 204	36 887	4 876	4 313	6 575	71 059	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1963 D	85 192	39 376	4 165	4 907	7 587	71 632	15 050	18 569	13 306	8 658	1 948
1964 D	85 614	26 503	5 136	6 302	9 756	95 915	21 154	16 920	19 846	17 029	3 261
1965 D	105 231	23 613	5 923	3 468	11 104	99 260	19 890	19 814	20 118	23 481	2 992
1965 April	89 994	21 175	4 615	9 670	7 777	81 505	16 441	9 839	16 928	25 837	2 201
Mai	99 383	25 189	6 994	7 031	10 350	98 296	14 240	19 978	22 082	22 884	3 284
Juni	98 879	27 663	8 660	7 309	15 041	85 566	14 109	24 627	16 662	16 962	2 736
Juli	85 834	25 879	5 526	6 378	10 849	105 040	22 950	30 153	22 119	13 501	3 901
Aug.	98 904	27 165	3 993	7 273	11 509	106 733	30 787	26 753	18 710	14 856	2 650
Sept.	117 917	29 684	4 538	7 569	12 285	94 895	16 972	21 555	18 012	20 649	3 753
Okt.	119 276	27 593	5 965	8 259	12 721	107 484	22 504	19 176	20 586	28 262	3 720
Nov.	135 701	27 290	6 187	7 236	11 151	114 074	23 220	20 846	23 296	30 833	2 474
Dez.	175 500	24 297	12 818	13 943	14 484	137 390	28 655	18 240	43 865	24 163	3 055
1966 Jan.	84 757	19 085	4 270	4 989	9 950	78 842	12 546	14 288	13 004	24 971	4 018
Febr.	97 918	16 861	3 569	5 077	9 789	129 101	30 339	21 721	15 496	43 942	3 676
März	111 467	15 715	6 064	7 282	10 951	170 500	28 193	46 600	27 185	47 426	3 936
April	104 168	18 527	7 766	6 839	14 042	161 664	38 655	33 829	34 291	33 503	4 146

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.).- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren.

# Außenhandel

## Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Ins- gesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zu- sam- men	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Gemü- sel	zu- sam- men	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen					zu- sam- men	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000
1963 MD	4 356	1 065	29	223	648	164	3 249	780	671	1 798	595	1 203
1964 MD	4 903	1 170	32	237	718	182	3 684	910	815	1 960	712	1 248
1965 MD	5 871	1 404	55	280	864	204	4 410	953	901	2 557	869	1 688
1965 April	5 584	1 252	42	253	778	179	4 287	918	875	2 495	850	1 645
Mai	5 916	1 354	53	237	864	200	4 507	978	877	2 653	901	1 752
Juni	5 937	1 423	55	257	903	208	4 459	976	967	2 515	894	1 621
Juli	6 038	1 405	53	261	898	193	4 557	937	961	2 659	941	1 717
Aug.	5 499	1 409	64	269	876	201	4 039	949	847	2 243	799	1 443
Sept.	6 169	1 519	77	321	921	201	4 586	960	906	2 720	884	1 836
Okt.	6 265	1 544	71	317	935	221	4 648	914	910	2 824	896	1 928
Nov.	6 338	1 674	72	361	999	241	4 597	955	899	2 743	919	1 824
Dez.	6 423	1 716	58	357	1 023	278	4 640	1 004	928	2 708	865	1 844
1966 Jan.	5 786	1 402	57	271	884	190	4 337	1 042	825	2 471	827	1 643
Febr.	5 587	1 301	42	258	799	202	4 227	943	809	2 475	850	1 625
März	6 739	1 694	70	304	1 044	276	4 989	1 098	944	2 948	1 011	1 937
April	5 906	1 449	38	247	948	216	4 403	934	840	2 630	919	1 711
Mai	6 166	1 442	35	234	969	203	4 631	1 041	905	2 685	939	1 746
Index des Volumens 1960 = 100												
1961 MD	107,4	107,0	95,2	110,3	106,8	107,5	107,3	102,8	97,6	116,1	108,0	122,0
1962 MD	122,7	123,8	76,0	119,7	127,4	133,5	122,5	104,8	106,5	143,7	124,7	157,5
1963 MD	130,8	111,1	65,1	104,4	113,4	128,5	138,0	114,8	112,0	168,8	140,4	189,4
1964 MD	145,5	120,1	59,4	106,4	127,2	134,5	154,7	135,0	128,7	185,3	166,0	195,7
1965 MD	169,2	134,4	97,1	111,3	143,8	145,1	181,8	141,9	139,0	233,9	200,5	258,0
1965 April	160,7	120,4	72,0	106,5	128,7	125,9	175,7	136,1	132,3	227,7	197,9	249,3
Mai	170,4	124,4	88,6	97,3	133,8	141,4	187,2	145,5	134,0	246,5	208,7	275,7
Juni	169,7	126,3	92,2	102,5	136,5	147,4	184,9	144,6	155,6	229,2	207,4	244,9
Juli	173,5	129,7	91,0	104,2	141,4	135,6	188,8	144,7	146,0	243,6	216,7	263,1
Aug.	158,8	132,0	111,7	108,1	141,1	138,9	168,7	145,4	132,8	205,5	185,7	219,9
Sept.	178,8	146,4	135,7	123,2	156,5	145,3	190,4	148,4	140,3	248,0	206,0	278,4
Okt.	179,7	150,0	129,2	121,9	161,9	152,9	190,0	138,4	137,9	255,4	207,0	290,4
Nov.	181,0	159,5	133,0	135,2	168,0	172,1	188,6	144,1	137,5	248,6	209,0	277,3
Dez.	183,9	164,8	108,7	131,5	174,2	198,0	190,7	145,0	144,2	248,8	200,1	284,0
1966 Jan.	164,5	136,8	104,3	101,9	152,5	138,7	174,9	150,0	125,9	220,4	191,5	241,2
Febr.	159,1	125,4	77,2	99,1	135,3	143,0	171,1	134,7	123,1	223,8	193,3	245,9
März	188,6	158,9	124,8	118,9	169,5	189,6	199,7	160,3	139,4	261,5	227,3	285,9
April	165,7	132,3	65,7	96,5	148,1	148,0	177,9	140,8	125,5	233,6	211,0	250,0
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1961 MD	4 248	90	3	19	49	18	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1962 MD	4 415	95	4	21	51	20	4 301	197	415	3 689	823	2 866
1963 MD	4 859	110	9	24	55	22	4 728	207	454	4 067	871	3 196
1964 MD	5 410	134	11	28	68	27	5 253	210	478	4 566	987	3 578
1965 MD	5 971	165	10	42	82	30	5 780	213	521	5 046	1 109	3 937
1965 April	5 586	167	12	50	85	21	5 394	191	467	4 736	1 024	3 711
Mai	6 176	157	11	35	83	28	5 994	219	488	5 288	1 127	4 160
Juni	5 629	138	9	35	66	28	5 462	208	512	4 743	1 067	3 675
Juli	6 141	152	7	39	77	29	5 961	216	518	5 227	1 119	4 108
Aug.	5 189	145	9	35	77	24	5 023	208	495	4 320	1 043	3 277
Sept.	5 922	163	9	44	87	23	5 736	230	530	4 976	1 127	3 849
Okt.	6 331	171	7	40	93	30	6 134	237	537	5 359	1 159	4 201
Nov.	6 229	185	10	46	93	35	6 018	232	548	5 239	1 139	4 100
Dez.	7 070	192	8	48	86	50	6 842	239	580	6 023	1 264	4 759
1966 Jan.	5 970	173	11	43	86	33	5 776	223	559	4 994	1 113	3 881
Febr.	5 960	140	9	35	70	27	5 797	207	518	5 072	1 074	3 998
März	7 026	179	8	41	100	30	6 823	243	614	5 965	1 294	4 671
April	6 237	151	7	37	80	27	6 056	227	597	5 232	1 158	4 074
Mai	6 806	150	7	41	72	30	6 625	245	545	5 835	1 207	4 628
Index des Volumens 1960 = 100												
1961 MD	106,0	102,0	63,6	90,9	107,9	110,2	106,0	101,2	109,3	105,8	103,7	106,5
1962 MD	109,7	104,3	86,1	101,2	108,9	100,1	109,8	111,8	108,8	109,8	111,4	109,2
1963 MD	121,8	124,5	231,9	114,7	124,0	110,3	121,6	114,7	121,5	122,0	124,5	121,2
1964 MD	134,2	168,4	274,4	119,2	149,4	260,3	133,3	110,3	125,2	135,6	139,3	134,4
1965 MD	145,3	174,8	195,8	168,7	171,0	188,3	144,4	115,2	132,2	147,6	157,9	144,2
1965 April	136,6	183,2	.	.	.	.	135,4	106,6	118,1	139,1	144,8	137,3
Mai	150,4	174,8	.	.	.	.	149,7	116,1	121,9	155,1	159,4	135,7
Juni	137,5	141,2	.	.	.	.	137,2	111,8	127,4	139,8	152,6	135,6
Juli	147,6	157,5	.	.	.	.	147,1	117,3	130,1	150,9	157,4	148,8
Aug.	125,9	151,1	.	.	.	.	125,2	113,6	126,8	125,6	148,2	118,3
Sept.	145,0	172,8	.	.	.	.	144,3	122,7	140,4	146,0	161,7	140,9
Okt.	154,7	176,2	.	.	.	.	154,0	128,3	138,1	157,5	167,5	154,2
Nov.	151,0	189,6	.	.	.	.	149,9	126,2	139,0	152,6	164,4	148,8
Dez.	170,4	194,9	.	.	.	.	169,4	133,9	150,0	173,8	183,4	170,7
1966 Jan.	143,2	181,6	.	.	.	.	142,3	122,5	143,3	143,2	158,6	138,2
Febr.	142,5	153,6	.	.	.	.	142,2	113,9	133,9	144,8	153,9	141,9
März	168,3	189,3	.	.	.	.	167,8	137,3	150,6	171,6	186,8	166,7
April	149,1	158,3	.	.	.	.	148,7	129,9	148,0	149,8	168,3	143,8

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.

**Ein- und Ausfuhr nach wichtigen Herstellungsländern und Verbrauchsländern<sup>1)</sup>**

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Norwegen	Schweden	Danemark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Verein. Staaten
<b>Einfuhr nach Herstellungsländern</b>												
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	97	134	104	58	508
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	101	142	115	53	586
1963 MD	458	280	399	308	206	57	168	100	143	114	47	662
1964 MD	523	359	446	372	232	65	192	105	153	127	62	672
1965 MD	654	451	569	546	262	72	206	124	185	143	68	766
1965 April	632	458	529	484	246	78	178	111	170	134	51	829
Mai	677	457	568	587	290	71	202	112	171	140	54	804
Juni	678	459	575	582	278	72	218	115	183	129	54	727
Juli	721	468	567	648	261	82	209	107	205	149	59	707
Aug.	573	367	506	610	235	51	178	121	163	137	53	701
Sept.	640	496	660	570	258	61	240	144	193	155	36	802
Okt.	708	477	673	614	266	76	240	144	200	153	37	781
Nov.	699	466	612	583	282	65	213	144	197	170	101	840
Dez.	724	453	567	540	286	90	202	136	234	149	135	905
1966 Jan.	652	423	492	451	266	69	192	130	171	135	78	819
Febr.	724	440	522	516	271	75	175	115	180	150	79	587
März	851	530	619	612	321	81	223	143	204	161	79	806
April	783	470	559	513	260	67	191	108	179	134	59	702
<b>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</b>												
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	140	302	224	49	291
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	152	333	230	71	321
1963 MD	536	345	476	435	184	98	248	148	357	245	84	350
1964 MD	619	407	561	383	226	104	272	175	380	275	101	399
1965 MD	649	463	614	375	234	116	312	194	388	316	132	478
1965 April	625	427	569	359	193	118	316	194	372	293	115	452
Mai	670	500	584	377	260	131	317	221	397	335	128	504
Juni	661	476	545	357	237	101	319	191	367	284	123	427
Juli	641	436	595	403	251	161	285	183	403	308	123	520
Aug.	476	408	497	298	220	84	287	169	352	290	136	410
Sept.	644	471	620	367	231	100	299	182	407	344	134	518
Okt.	705	520	652	405	243	147	338	193	407	349	138	514
Nov.	686	461	641	423	239	97	310	180	387	360	145	538
Dez.	760	525	700	463	298	116	344	214	416	392	196	603
1966 Jan.	695	470	597	397	225	136	271	169	344	289	154	497
Febr.	698	484	619	408	249	93	279	178	351	311	181	531
März	823	588	760	483	297	124	342	201	438	375	169	561
April	731	471	660	441	268	93	290	186	374	333	158	484

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgt nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1965.

**Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen**

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)					Sonstige Länder (ohne Ostblock)					
		zusammen	EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Verein. Staaten u. Kanada	Übrige Länder 5)	Europa	Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien 6)	Austral- und Ozeanien	Ostblock- Länder
<b>Einfuhr nach Herstellungsländern</b>												
1961 MD	3 697	2 597	1 148	716	587	145	73	205	305	298	40	170
1962 MD	4 125	2 923	1 331	783	659	151	77	224	358	305	52	180
1963 MD	4 356	3 125	1 445	804	724	152	81	271	332	315	45	180
1964 MD	4 903	3 512	1 699	890	737	185	85	369	349	326	54	201
1965 MD	5 871	4 297	2 221	1 011	842	223	99	428	396	343	57	243
1965 April	5 584	4 112	2 102	936	878	196	83	435	371	318	48	209
Mai	5 916	4 361	2 290	1 006	870	195	91	427	413	349	60	206
Juni	5 937	4 302	2 294	1 009	814	185	96	448	478	311	64	230
Juli	6 038	4 431	2 403	1 032	787	208	103	376	429	341	85	263
Aug.	5 499	3 950	2 056	899	785	210	103	413	378	340	61	248
Sept.	6 169	4 531	2 367	1 074	877	213	108	436	406	383	48	249
Okt.	6 265	4 672	2 472	1 100	864	235	114	419	381	348	52	270
Nov.	6 338	4 699	2 359	1 091	942	307	114	445	349	355	52	314
Dez.	6 423	4 727	2 285	1 131	1 003	308	126	472	389	336	54	320
1966 Jan.	5 786	4 146	2 018	978	902	248	96	509	351	363	70	240
Febr.	5 587	4 055	2 201	979	646	229	83	417	357	371	55	241
März	6 739	4 898	2 612	1 153	864	269	95	505	443	458	68	266
April	5 906	4 273	2 325	957	774	217	101	444	408	384	51	239
Mai	6 166	4 480	2 403	1 003	867	208	103	502	448	352	49	224
<b>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</b>												
1961 MD	4 248	3 087	1 348	1 202	336	201	127	187	301	315	47	173
1962 MD	4 415	3 324	1 501	1 226	367	230	115	178	275	281	50	179
1963 MD	4 859	3 777	1 813	1 316	394	254	105	217	240	301	53	151
1964 MD	5 410	4 173	1 969	1 474	450	280	126	250	259	331	59	193
1965 MD	5 971	4 572	2 102	1 612	543	315	145	271	278	395	67	223
1965 April	5 586	4 303	1 980	1 532	512	279	138	251	227	360	62	228
Mai	6 176	4 731	2 132	1 717	574	309	170	284	270	409	73	220
Juni	5 629	4 361	2 039	1 549	488	285	150	232	281	334	59	192
Juli	6 141	4 633	2 075	1 647	583	328	159	291	300	394	75	270
Aug.	5 189	3 883	1 679	1 448	460	296	127	237	274	371	65	214
Sept.	5 922	4 593	2 102	1 609	583	299	136	273	270	361	69	200
Okt.	6 331	4 943	2 283	1 733	621	306	144	264	280	396	71	212
Nov.	6 229	4 777	2 211	1 624	621	321	154	279	310	409	64	216
Dez.	7 070	5 384	2 447	1 838	668	430	162	302	319	476	75	327
1966 Jan.	5 970	4 545	2 159	1 482	554	350	138	261	311	416	64	207
Febr.	5 960	4 666	2 209	1 513	589	355	128	252	258	385	61	190
März	7 026	5 504	2 654	1 835	624	391	156	279	322	433	75	241
April	6 237	4 810	2 303	1 602	561	344	161	220	294	394	64	270
Mai	6 806	5 288	2 470	1 754	675	389	167	255	326	416	81	255

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Einschl. Japan.- 6) Ohne Japan.

# Verkehr

## Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1962-100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Straßenbahnen ein- schl. Stadtschnell- bahnen u. Busse		Kraftomnibusse						Luftverkehr 4)	
					Ortslinien-		Überland-Linien- 2)		Gelegenheits- 3)			
Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Be- förderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Be- förderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Be- förderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	
1963	...	...	93	95	105	106	121	104	85	96	116	118
1964	...	...	86	88	103	111	122	107	89	99	134	137
1965	...	...	82	84	108	115	129	111	97	103	165	167
1965 Jan.	...	...	83	84	108	111	130	107	53	33	105	109
Febr.	...	...	87	87	113	115	136	113	68	43	114	117
März	...	...	86	87	111	116	132	113	66	48	122	126
April	...	...	82	85	107	112	124	108	61	66	161	164
Mai	...	...	84	83	108	112	128	107	118	134	182	185
Juni	...	...	80	84	105	114	124	111	137	176	206	210
Juli	...	...	78	83	102	115	118	111	143	192	208	209
Aug.	...	...	70	82	97	115	115	109	128	169	200	214
Sept.	...	...	82	85	108	117	130	117	140	170	226	227
Okt.	...	...	83	83	110	115	131	113	107	109	186	189
Nov.	...	...	86	84	117	116	142	114	72	51	127	129
Dez.	...	...	86	84	117	117	134	113	64	38	125	127
1966 Jan.	...	...	79	83	111	116	138	110	57	36	129	132
Febr.	...	...	83r	85	117	120	145	115	67	42	123	126
Marz	...	...	81	86	109	120	130	117	71	52	142	145

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)				Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen					
	Beförderte Güter 6)	Tarif- tkm 6)	Effektiv- tkm 7)	Wagenachs- kilometers 8)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 9)				Grenzüberschr. Verkehr ausländ. Fahrzeuge	
Gewerbl. Verkehr 10)					Werkverkehr 11)		Beförderte Güter	Tarif- tkm 12)	Beförderte Güter	Tarif- tkm 12)
1963	105	...	...	...	103	104				
1964	107	...	...	...	109	110	117	119	145	150
1965	103	...	...	...	114	116	130	132	172	178
1965 Jan.	...	...	...	...	92	97	107	110	138	144
Febr.	97	...	...	...	101	107	120	124	157	166
März	...	...	...	...	107	111	125	129	167	176
April	...	...	...	...	114	115	130	130	168	173
Mai	99	...	...	...	115	116	127	128	170	177
Juni	...	...	...	...	118	118	133	132	185	191
Juli	...	...	...	...	121	120	139	138	173	180
Aug.	105	...	...	...	118	117	136	135	169	175
Sept.	...	...	...	...	130	130	148	150	190	194
Okt.	...	...	...	...	127	127	140	143	192	197
Nov.	111	...	...	...	122	125	134	138	186	193
Dez.	...	...	...	...	106	109	125	126	164	174
1966 Jan.	94	...	...	...	96	102	108	112	150	160
Febr.	...	...	...	...	107	112	124	126	177	193

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 13)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 14)		Rohrfernleitungen		
	Be- förderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Beförderte Güter 15)			Nord- Ostsee- Kanal 16)	Be- förderte Güter	Effektiv- tkm	Be- förderte Güter	Effektiv- tkm
insgesamt		dar.auf deutschen Schiffen	insgesamt		im Verkehr m.Hafen des Bundesgebietes	innerhalb	außerhalb					
1963	98	99	96	101	104	81	105	90	113	111	129	113
1964	107	101	101	110	114	83	115	102	127	125	176	163
1965	113	108	104	122	122	80	123	99	155	150	217	204
1965 Jan.	98	92	90	115	115	60	117	99	127	124	202	189
Febr.	99	91	93	112	112	70	113	93	150	147	220	196
März	97	91	87	111	117	73	119	88	153	151	186	179
April	114	111	106	118	120	72	122	93	150	144	219	206
Mai	116	113	108	121	123	80	125	101	149	144	215	199
Juni	117	116	110	127	126	84	128	103	150	146	217	208
Juli	122	120	114	127	120	97	121	96	152	146	206	196
Aug.	122	120	114	126	127	97	128	98	140	135	218	208
Sept.	128	124	120	143	126	110	127	104	166	160	228	221
Okt.	121	114	109	132	125	75	126	107	170	162	221	209
Nov.	118	109	105	120	119	59	121	103	170	161	230	210
Dez.	102	95	92	114	130	79	132	102	187	178	240	223
1966 Jan.	90	88	81	115	126	72	128	94	157	151	233	212
Febr.	107	103	99	118	125	65	127	89	176	167	248	220
März	...	...	...	...	...	...	...	...	193	183	244	222

1) Nur Schienenverkehr.- 2) Einschl. Nachbarortslinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs.- 3) Einschl. Ferienzeil-Reisen.- 4) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv - Pkm über dem Bundesgebiet.- 5) Triebwagen- und Anhangerkilometer, bei Kraftomnibussen ab 1966 nur Motorwagenkilometer.- 6) Einschl. Dienstgutverkehr.- 7) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 8) Alle Wagen in Güterzügen.- 9) Mit Standort im Bundesgebiet.- 10) Einschl. der Transporte der bundesbahneligen und der im Auf-  
trag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 11) Monatsergebnisse des Werkverkehrs ohne die Transporte der Unternehmen,  
die die Beförderungsteuer halb- oder ganzjährig abrechnen; ab Januar 1966 auch ohne Vierteljahresabrechner.- 12) Im Bundesgebiet,  
in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetsektor von Berlin.- 13) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr.- 14) Be-  
förderte Fracht und Post des In- und Auslandsverkehrs; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 15) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit  
Hafen außerhalb des Bundesgebietes; ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fahrverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des  
Reise- und Güterverkehrs.- 16) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

## Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

1000

Jahr	Krafträder 1)		Personen-kraft-wagen	Kombi-nations-kraft-wagen	Kraft-omnibusse einschl. Obusse	Last-kraft-wagen	Zu-lassungs-pflich-tige Zug-maschinen	Sonder-kraft-fahrzeuge	Kraft-fahrzeuge zusammen	Fahrräder mit Hilfs-motor (Mopeds) 2)	Kraft-fahrzeug-anhänger
	insgesamt	darunter Kraft-roller									
1961 1. Januar	1 802,7	512,6	4 558,6	297,6	34,1	690,1	903,0	52,4	8 338,5	2 165,0	368,7
1. Juli	1 723,4	518,0	5 009,5	333,4	35,6	715,8	951,4	56,3	8 825,4	2 114,4	381,8
1962 1. Januar	1 619,3	511,3	5 412,9	361,0	36,3	744,1	989,0	59,0	9 221,6	1 878,0	396,3
1. Juli	1 494,2	497,2	5 941,4	393,5	36,8	758,8	1 027,7	61,5	9 714,0	1 642,1	405,7
1963 1. Januar	1 334,5	468,2	6 348,4	423,0	37,3	775,7	1 054,1	63,8	10 036,8	1 585,0	416,0
1. Juli	1 198,0	439,1	6 847,9	456,7	38,0	791,2	1 087,0	67,8	10 486,5	1 528,9	423,9
1964 1. Januar	1 048,1	402,6	7 248,3	502,8	37,8	808,9	1 112,4	72,1	10 830,4	.	432,9
1. Juli	925,5	369,0	7 724,7	549,5	38,2	823,7	1 146,5	76,4	11 284,5	1 365,6r	441,7
1965 1. Januar	803,7	330,5	8 103,6	586,1	38,1	837,4	1 170,8	80,6	11 620,3	.	450,3
1. Juli	716,6	301,7	8 630,2	637,2	38,6	855,9	1 204,0	85,3	12 167,8	1 207,4	464,2
1966 1. Januar	617,8	265,0	9 043,2	675,6	38,7	868,3	1 233,1	88,9	12 565,6	.	477,4

1) Ohne Kleinkrafträder mit amtlichen Kennzeichen.- 2) Ab 1. Juli 1961 einschl. Kleinkrafträder mit Versicherungskennzeichen.

Kraftfahrt-Bundesamt

## Zulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge						Besitzumschreibungen gebräuchter Fahrzeuge					
	Kraft-fahr-zeuge insgesamt	darunter					Kraft-fahrzeug-anhänger	Kraft-fahrzeuge insgesamt	darunter			
		Kraft-räder 1)	Personen-kraft-wagen	Kombi-nations-kraft-wagen	Last-kraft-wagen	Zug-maschinen			Kraft-räder 1)	Personen-u. Kombi-nations-kraft-wagen	Last-kraft-wagen	Zug-maschinen
1961 MD	112 057	3 002	84 853	6 407	8 691	8 227	3 332	136 897	20 688	105 163	6 178	4 448
1962 MD	120 032	1 743	94 519	6 935	8 922	7 002	3 745	153 117	15 984	125 781	6 295	4 629
1963 MD	123 936	922	96 826	9 090	9 201	6 829	3 620	159 192	11 826	136 069	6 212	4 646
1964 MD	130 159	650	101 790	10 125	9 347	7 062	3 711	174 791	8 786	154 402	6 313	4 827
1965 MD	144 927	500	115 236	11 228	9 443	7 340	4 122	193 574	6 135	175 161	6 504	5 213
1965 April	201 987	891	163 142	15 762	11 517	9 140	6 021	248 214	10 428	221 678	7 787	7 519
Mai	163 653	908	130 429	13 286	10 300	7 288	5 974	213 099	8 956	191 042	7 046	5 382
Juni	153 397	749	121 217	12 928	9 901	7 373	5 701	204 707	8 632	184 107	6 268	5 115
Juli	139 156	624	110 902	11 164	9 236	5 962	6 357	213 732	8 706	193 051	6 928	4 426
Aug.	109 651	396	87 968	6 481	7 991	5 861	3 693	187 417	7 220	168 929	6 395	4 353
Sept.	146 165	435	117 175	10 035	10 035	7 378	3 292	188 107	5 772	170 628	6 767	4 433
Okt.	160 111	362	128 033	11 778	10 195	8 632	3 415	195 158	4 727	178 148	6 844	4 900
Nov.	131 424	225	104 346	10 530	9 012	6 212	2 770	166 403	2 737	153 028	6 106	4 044
Dez.	115 936	421	89 404	10 477	8 386	5 906	2 672	161 392	2 214	149 668	5 020	4 023
1966 Jan.	109 483	159	87 153	8 904	6 953	5 290	2 223	161 644	1 917	148 891	5 480	4 820
Febr.	141 223	250	112 526	10 613	8 624	8 238	2 831	189 608	3 117	173 501	5 904	6 632
März	239 808	550	195 063	17 165	13 390	12 111	5 463	282 293	5 925	257 832	8 185	9 680
April	181 681	540	148 372	13 196	11 034	7 127	6 018	247 201	6 054	225 711	7 462	7 260

1) Einschl. Kraftroller, ohne Kleinkrafträder mit amtlichem Kennzeichen.

Kraftfahrt-Bundesamt

## Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Land	Kraftomnibusse											
	Straßenbahnen einschl. Stadtschnellbahnen, Obusse			Linienverkehr						Gelegenheitsverkehr 2)		
				Ortsverkehr			Überlandverkehr 1)					
	Beförd. Personen	Wagen- 3) Kilometer	Personen-kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 3) Kilometer	Personen-kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 3) Kilometer	Personen-kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 3) Kilometer	Personen-kilometer
1 000	Mill.	Mill.	1 000	Mill.	Mill.	1 000	Mill.	Mill.	1 000	Mill.	Mill.	
1961 MD	276 917	48 730	1 298	131 725	26 582	582	.	.	.	.	.	.
1962 MD	266 699	46 144	1 258	141 052	28 203	631	138 026	65 117	1 466	5 441	27 700	915
1963 MD	246 577	43 741	1 168	147 379	29 870	660	138 730	68 086	1 500	4 635	26 540	825
1964 MD 4)	229 006	40 579	1 089	145 493	31 283	625	140 986	70 191	1 557	4 853	27 543	862
1965 MD	219 029	38 870	1 047	152 981	32 296	657	147 873	72 369	1 644	5 250	28 449	919
1965 Jan.	225 972	39 539	1 077	155 722	31 941	669	152 721	70 551	1 684	2 922	9 367	290
Febr.	213 475	37 044	1 018	146 882	29 927	631	144 075	67 468	1 601	3 380	10 961	342
März	233 683	41 080	1 116	159 638	33 243	686	154 955	74 630	1 715	3 652	13 431	417
April	216 642	38 611	1 035	148 226	31 149	637	140 776	69 128	1 555	3 298	18 050	545
Mai	227 023	39 030	1 081	155 342	32 113	667	150 536	71 071	1 672	6 519	37 907	1 206
Juni	211 476	37 995	1 017	145 663	31 681	626	140 252	71 327	1 560	7 337	48 031	1 564
Juli	210 992	39 158	1 008	147 006	33 171	631	137 844	73 764	1 519	7 925	54 196	1 820
Aug.	190 630	38 520	915	138 715	32 917	596	134 345	72 163	1 508	7 097	47 796	1 598
Sept.	214 447	38 439	1 024	150 254	32 498	646	147 866	75 273	1 657	7 506	46 525	1 508
Okt.	225 657	39 031	1 081	157 711	33 120	677	153 245	74 709	1 704	5 906	30 705	941
Nov.	226 077	38 349	1 086	162 779	32 204	699	161 386	73 457	1 815	3 889	13 853	423
Dez.	232 277	39 641	1 107	167 839	33 586	721	156 473	74 881	1 743	3 567	10 582	368
1966 Jan.	214 465	39 007	1 034	159 676	33 376	734	162 283	72 908	1 800	3 140	10 177	332
Febr.	204 548	35 988	991	151 278	31 034	695	153 662	69 114	1 716	3 333	10 743	365
März	220 748	40 243	1 074	157 108	34 400	722	151 993	77 508	1 693	3 960	14 748	507

1) Einschl. Nachbarortslinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs, jedoch ohne Berufsverkehr nach § 1 Abs. 1 Satz 2 PBefG.- 2) Einschl. Ferienzeil-Reisen.- 3) Triebwagen- und Anhängerkilometer, bei Kraftomnibussen ab 1966 ohne die Wagenkilometer der nur mehr gelegentlich eingesetzten Kraftomnibusanhänger (1965 Anteil an der Gesamtleistung des Kraftomnibusverkehrs 0,4 %).- 4) Ergebnisse wegen Änderung der Anrechnungsmethode bei einem größeren Unternehmen mit Vorjahresergebnissen nur bedingt vergleichbar.

Kraftfahrt-Bundesamt

## Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreit. Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge		Fernverkehr insgesamt	
	Gewerblicher Güterfernverkehr 1)				Werkfernverkehr		Zusammen		1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm
	Beforderte Gütermengen und geleistete Tonnenkilometer 2)											
	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm
1961 MD	6 079,5	1 578,5	54,1	15,8	2 083,2	348,9	8 216,8	1 943,2	434,8	130,9	8 651,6	2 074,1
1962 MD	6 402,6	1 659,8	50,2	15,0	2 172,5	368,0	8 625,3	2 042,8	525,1	161,9	9 150,4	2 204,7
1963 MD	6 579,1	1 722,0	51,2	15,1	2 278,4	391,2	8 908,7	2 128,3	624,6	195,9	9 533,3	2 324,2
1964 MD	6 969,7	1 828,2	56,2	16,7	2 561,6	441,1	9 587,5	2 286,0	765,7	242,8	10 353,2	2 528,8
1965 MD	7 304,4	1 924,7	60,7	18,2	2 829,5	484,8	10 194,7	2 427,8	901,4	288,7	11 096,1	2 716,5
1965 Jan.	5 999,3	1 640,1	45,4	13,5	2 364,9	412,5	8 409,6	2 066,1	739,4	238,1	9 149,0	2 304,2
1965 Febr.	5 925,2	1 635,6	45,8	13,8	2 393,4	419,3	8 364,4	2 066,9	759,4	247,6	9 123,8	2 314,5
1965 März	6 940,7	1 880,6	63,3	19,4	2 774,8	484,7	9 778,8	2 384,7	896,0	290,1	10 674,8	2 674,8
1965 April	7 177,6	1 877,5	65,2	19,3	2 768,6	469,9	10 011,4	2 366,7	867,7	276,3	10 879,1	2 643,0
1965 Mai	7 527,0	1 967,0	57,7	17,3	2 804,5	479,8	10 389,2	2 464,1	911,0	292,2	11 300,2	2 756,3
1965 Juni	7 424,4	1 925,6	58,6	17,8	2 849,1	478,4	10 352,1	2 421,8	959,9	304,8	11 292,0	2 726,6
1965 Juli	7 890,0	2 031,8	59,2	17,6	3 075,4	515,8	11 024,6	2 565,2	925,9	297,2	11 950,5	2 862,4
1965 Aug.	7 724,0	1 972,9	55,3	16,6	3 000,0	507,1	10 779,3	2 496,6	905,5	288,8	11 684,8	2 785,4
1965 Sept.	8 191,3	2 125,3	67,7	20,6	3 178,8	543,6	11 437,8	2 689,5	986,3	310,0	12 424,1	2 999,5
1965 Okt.	8 268,1	2 150,4	78,5	23,5	3 103,0	535,3	11 449,6	2 709,2	1 025,8	324,5	12 475,4	3 033,7
1965 Nov.	7 714,5	2 047,1	64,7	19,5	2 869,9	499,2	10 649,1	2 565,8	962,2	307,8	11 611,3	2 873,6
1965 Dez.	6 871,1	1 845,0	67,3	19,9	2 771,7	472,0	9 710,1	2 336,9	878,2	287,5	10 588,3	2 624,4
1966 Jan.	6 291,8	1 719,2	47,4	14,4	2 386,1	420,2	8 725,3	2 153,8	804,7	264,6	9 530,0	2 418,4
1966 Febr.	6 359,8	1 711,6	41,8	12,6	2 469,3	428,2	8 850,9	2 152,4	854,3	286,9	9 705,1	2 439,5

1) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.-  
2) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetektorridor von Berlin.- 3) Monatsergebnisse des Werkfernverkehrs ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungsteuer halbjährlich oder jährlich abrechnen (ca. 0,2 %); ab Januar 1966 auch ohne Vierteljahresabrechner.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

## Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- 2)	Leicht- verletzte	Insgesamt	Kraft- räder 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeda	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1961 MD	28 296	1 212	11 468	25 859	53 877	6 235	23 871	4 926	5 113	5 009	7 215	1 507
1962 MD	26 771	1 204	10 881	24 826	50 828	4 658	25 587	4 779	3 227	4 353	6 812	1 412
1963 MD	26 220	1 209	10 827	24 531	49 959	3 665	26 755	4 631	2 737	4 170	6 637	1 364
1964 MD	27 389	1 375	11 697	25 484	51 893	3 092	29 295	4 480	2 709	4 323	6 825	1 169
1965 MD	26 356	1 313	11 055	25 063	50 373	2 415	29 931	4 321	2 090	3 860	6 601	1 155
1965 Jan.	19 344	1 018	7 921	18 126	36 857	1 084	22 342	3 102	1 323	2 164	5 925	917
1965 Febr.	17 744	851	7 168	16 738	34 135	910	21 090	3 276	1 043	1 733	5 141	942
1965 März	20 018	915	7 830	18 848	38 696	1 570	23 002	3 413	1 389	2 467	5 847	1 008
1965 April	23 908	1 022	9 770	23 075	46 064	2 412	27 628	3 654	1 932	3 464	5 485	989
1965 Mai	28 206	1 304	11 519	26 922	53 500	3 301	30 867	4 178	2 580	4 576	6 855	1 143
1965 Juni	29 152	1 308	12 278	28 231	55 248	3 563	31 626	4 442	2 731	5 333	6 392	1 161
1965 Juli	31 656	1 408	13 236	31 084	60 236	3 650	35 489	5 169	2 870	5 417	6 322	1 319
1965 Aug.	29 804	1 435	13 001	29 271	56 800	3 592	33 216	4 922	2 814	5 172	5 852	1 232
1965 Sept.	29 760	1 324	12 668	28 201	57 032	3 177	32 965	5 013	2 726	4 991	6 819	1 341
1965 Okt.	30 185	1 648	12 932	28 249	57 975	2 965	34 122	5 064	2 517	4 726	7 225	1 356
1965 Nov.	27 088	1 467	11 772	25 338	51 836	1 578	31 888	5 115	1 641	3 124	7 233	1 257
1965 Dez.	29 402	1 852	12 567	26 673	56 095	1 439	34 788	4 533	1 734	3 180	9 099	1 322
1966 Jan.	21 386	1 149	8 997	20 451	40 816	793	26 558	3 546	925	1 824	6 198	972
1966 Febr.	20 661	1 073	8 486	19 231	39 639	1 344	24 396	3 267	1 288	2 205	6 266	873
1966 März	25 264	1 158	9 347	25 267	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.-  
3) Einschl. Kraftroller.- 4) Einschl. Zugmaschinen.

## Luftverkehr

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug- km	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Starts				Fracht 1)		Post 1)					
	Insgesamt	dar.nicht- gewerbli. Verkehr 2)	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
1961 MD	53 192	34 979	325,1	324,7	4 478	4 693	1 234	1 315	4 633	141 155	2 610	588
1962 MD	56 666	40 047	386,2	384,7	4 674	5 145	1 886	1 993	4 775	162 054	2 689	816
1963 MD	62 942	45 107	454,5	452,2	5 419	5 736	2 065	2 289	5 276	191 024	2 977	927
1964 MD	65 048	45 946	521,8	519,1	6 195	6 536	2 503	2 591	5 943	221 787	3 370	1 012
1965 MD	73 096	52 385	639,7	634,2	7 732	8 315	2 763	2 793	6 591	270 964	4 152	1 090
1965 April	68 720	48 408	633,4	630,0	7 120	8 420	2 607	2 725	6 464	262 302	3 983	1 031
1965 Mai	98 040	73 494	726,5	697,3	7 330	8 452	2 590	2 621	7 406	305 287	4 119	1 014
1965 Juni	96 177	72 423	772,5	788,6	7 444	7 938	2 508	2 552	7 350	334 865	4 064	988
1965 Juli	90 354	65 855	816,1	800,3	8 019	7 866	2 884	2 809	7 711	345 249	4 113	1 093
1965 Aug.	116 753	90 529	833,7	819,0	7 050	7 253	2 747	2 688	7 773	352 860	3 777	1 039
1965 Sept.	103 759	79 955	844,6	838,3	8 481	8 823	2 892	2 891	7 481	363 003	4 412	1 114
1965 Okt.	93 862	71 914	729,0	751,5	9 137	9 474	2 700	2 668	6 894	311 482	4 730	1 064
1965 Nov.	47 009	29 873	487,6	487,6	8 526	9 068	2 781	2 723	5 736	205 876	4 469	1 081
1965 Dez.	34 927	17 644	504,3	495,9	9 099	9 539	3 806	3 884	5 875	209 549	4 742	1 600
1966 Jan.	42 651	25 501	512,9	516,4	7 668	8 907	2 764	2 750	5 910	217 372	4 302	1 076
1966 Febr.	48 844	32 622	439,4	439,7	8 075	8 917	2 662	2 672	5 477	187 806	4 330	1 050
1966 März	67 264	48 296	573,2	551,8	9 962	10 907	3 370	3 317	6 315	239 927	5 235	1 293
1966 April	99 169	77 241	662,1	653,3	9 526	10 366	2 851	2 816	6 836	275 536	4 878	1 106

Vgl. Fachserie H, Reihe 3, Luftverkehr.

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 2) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1961 22 282, für 1962 865, für 1963 1 546, für 1964 17 746, für 1965 26 098 Starts nachgemeldet.

## Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt 1)										Mineralöl in Rohrfernleitungen		
	Binnen- verkehr	Beförderte Güter						Geleistete Tonnenkilometer 2)				Beförder- te Güter	Tonnen- kilometer
		Verkehr mit der SBZ Deutschl. u.d. Sowj. Sektor von Berlin		Grenzüberschreiten- der Verkehr 3)		Internat- ionaler Durch- gangs- verkehr	insgesamt	dar. auf Deutschen Schiffen 4)	insgesamt	dar. auf Deutschen Schiffen 4)			
		Versand	Empfang	Versand	Empfang								
1 000 t										Mill. tkm		1 000 t	Mill. tkm
1961 MD	7 831	57	37	2 394	3 489	543	14 351	8 816	3 351	2 039	1 514	313	
1962 MD	7 852	41	24	2 260	3 523	532	14 231	8 811	3 328	2 018	1 778	366	
1963 MD	7 359	67	23	2 242	3 711	542	13 944	8 431	3 293	1 925	2 292	412	
1964 MD	8 001	95	105	2 323	4 281	511	15 316	9 430	3 384	2 041	3 137	596	
1965 MD	8 182	63	121	2 638	4 629	675	16 308	9 863	3 609	2 104	3 897	745	
1965 Jan.	6 648	36	56	2 392	4 605	494	14 229	8 399	3 132	1 848	3 655	706	
Febr.	6 208	12	65	2 317	3 819	588	13 010	7 793	2 925	1 733	3 597	658	
März	6 890	37	76	2 406	4 109	650	14 167	8 382	3 097	1 798	3 430	676	
April	8 334	47	129	2 636	4 198	727	16 071	9 811	3 629	2 117	3 849	743	
Mai	8 593	77	135	2 576	4 769	742	16 893	10 242	3 858	2 214	3 891	743	
Juni	8 361	69	119	2 546	4 682	768	16 544	9 966	3 817	2 191	3 803	751	
Juli	9 064	61	149	2 713	5 095	728	17 809	10 850	4 056	2 351	3 728	729	
Aug.	8 880	59	153	2 858	5 090	742	17 782	10 695	4 053	2 353	3 955	775	
Sept.	8 869	63	178	3 010	5 205	768	18 092	10 897	4 077	2 394	3 997	798	
Okt.	8 791	71	156	3 058	4 887	683	17 646	10 561	3 859	2 246	4 012	779	
Nov.	8 365	88	125	2 652	4 807	611	16 647	9 927	3 587	2 088	4 038	756	
Dez.	7 261	121	118	2 488	4 289	595	14 871	8 903	3 217	1 895	4 336	831	
1966 Jan.	5 688	53	39	2 059	4 571	717	13 126	7 326	2 991	1 656	4 220	789	
Febr.	6 792	100	27	2 316	4 169	683	14 087	8 420	3 141	1 837	4 060	741	

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Nur auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter Fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen d. in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands beheimateten Schiffen.

## Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					insgesamt	Güterverkehr					Nord- Ostsee- Kanal 4)
	mit Häfen 1)				Nord- Ostsee- Kanal 4)		der Häfen d. Bundes- geb. unter- einander	mit Häfen außerh. des Bundesgebietes 2)				
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 3)					europäische Häfen 5) 6)		außereuropäische Häfen		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang				Versand	Empfang	Versand	Empfang	
1 000 NRT					1 000 t							
1961 MD	400	403	4 309	2 896	3 337	6 693	237	861	1 463	549	3 563	4 766
1962 MD	441	425	4 595	3 029	3 548	7 085	254	899	1 607	464	3 861	5 056
1963 MD	447	432	4 929	3 214	3 171	7 400	205	897	1 716	517	4 065	4 533
1964 MD	499	453	5 693	3 795	3 649	8 086	213	943	2 018	541	4 371	5 176
1965 MD	473	459	5 770	3 814	3 538	8 613	203	1 098	2 132	579	4 601	5 004
1965 Jan.	211	216	5 282	3 411	3 627	8 325	153	1 087	1 853	598	4 634	5 106
Febr.	198	181	4 514	3 072	2 985	7 286	162	1 015	1 923	535	3 651	4 342
März	247	232	5 390	3 726	3 269	8 444	189	1 133	2 011	650	4 460	4 522
April	290	289	5 626	3 715	3 323	8 371	180	1 031	1 971	600	4 589	4 652
Mai	530	487	6 094	3 997	3 634	8 872	208	1 051	2 175	596	4 841	5 185
Juni	822	824	6 371	4 180	3 742	8 778	211	1 069	2 272	557	4 669	5 109
Juli	892	875	6 340	4 400	3 634	8 692	251	1 188	2 263	517	4 473	4 963
Aug.	859	850	6 361	4 239	3 572	9 140	251	1 174	2 166	530	5 019	5 056
Sept.	803	790	5 934	4 031	3 711	8 789	276	1 071	2 353	622	4 466	5 195
Okt.	230	211	5 889	3 883	3 841	8 996	196	1 204	2 394	635	4 567	5 528
Nov.	179	160	5 411	3 360	3 493	8 303	147	1 010	2 074	531	4 541	5 128
Dez.	414	410	6 027	3 753	3 621	9 358	205	1 146	2 131	574	5 302	5 260
1966 Jan.	302	290	5 670	3 557	3 407	9 114	187	1 135	1 893	575	5 324	4 823
Febr.	259	257	5 302	3 361	2 933	8 145	153	1 032	1 843	527	4 590	4 151

1) Nur Handelsschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Einschl. Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter Fremder Verwaltung.- 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angefahren haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen.- 5) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes.- 6) Ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fahrverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.

## Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 1)	Gewöhnl. Paket- sendungen	Aufge- gebene Tele- gramme 2)	Fernsprechkdienst			Ton- 6)	Fernseh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahl. auf Zahl- karten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst		
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Abgehende Fern- 5)				Guthaben auf den Konten 7)	Gut- schriften	Last- schriften
1 000												
1961 MD	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 888	5 367	2 331	23 819	23 746
1962 MD	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	5 867	2 586	25 807	25 801
1963 MD	755	25	2 662	7 600	344	129	17 099	8 539	6 309	2 770	27 443	27 439
1964 MD	773	25	1 958	8 168	345	134	17 494	10 024	6 892	2 985	29 881	29 870
1965 MD	806	26	1 925	8 802	...	...	17 878	11 379	7 613	3 278	32 942	32 084
1965 April	843	26	2 072	8 386	372	152	17 662	10 634	7 312	3 239	31 596	31 696
Mai	777	23	2 021	8 438	382	148	17 683	10 700	7 494	3 251	31 090	30 868
Juni	765	20	2 017	8 483	363	152	17 693	10 755	7 666	3 313	32 805	32 683
Juli	753	22	2 158	8 531	374	156	17 718	10 822	8 188	3 340	34 418	34 644
Aug.	743	20	2 126	8 579	358	152	17 742	10 893	7 610	3 270	32 756	32 676
Sept.	823	25	1 971	8 631	354	159	17 771	10 976	7 594	3 223	32 744	32 710
Okt.	819	28	1 909	8 689	340	169	17 806	11 086	7 622	3 650	32 759	32 811
Nov.	876	34	1 712	8 748	414	163	17 837	11 213	7 921	3 447	34 508	34 141
Dez.	1 001	42	2 006	8 802	378	170	17 878	11 379	8 901	3 580	40 119	40 208
1966 Jan.	747p	21	1 579	8 873	440	152	17 924	11 614	7 492	3 414	33 746	33 930
Febr.	694	22	1 536	8 934	441	149	17 967	11 738	7 014	3 328	30 839	30 802
März	971	30	1 823	8 993	308	177	18 008	11 922	8 268	3 313	35 917	35 846
April	790	23	1 832	...	...	...	18 033	12 012	7 735	3 529	33 109	33 202

1) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 2) Nach dem In- und Ausland, bis 1963 auch übermittelte Telegramme aus dem Ausland.- 3) Haupt- und Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Bis 1963 auch übermittelte Ferngespräche aus dem Ausland.- 6) Ohne Zweitgeräte.- 7) Monatsdurchschnitt.- 8) Ab 1965 vorläufige Ergebnisse.

Posttechnisches Zentralamt

# Geld und Kredit

## Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf o. Kassenbestände d. Kreditinstitute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)					Bank- und Spareinl. ausl. Nichtbanken 2)	Kredite 3)			
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spareinlagen		kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Stellen	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Stellen			insgesamt 4)	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1961	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	49 303	47 268	116 233	89 609
1962	24 159	33 868	9 507	12 823	9 905	69 423	2 236	53 591	50 633	135 530	106 044
1963	25 418	36 759	9 602	14 223	10 150	80 972	2 489	58 634	54 079	156 300	122 146
1964	27 804	39 808	8 535	16 054	9 603	93 501	2 541	63 872	59 139	180 248	138 920
1965	29 556	43 114	7 883	17 518	8 810	109 758	2 875	72 005	66 719	205 275	156 642
1965 April	29 059	38 237	7 001	16 550	9 239	99 130	2 419	64 446	60 627	186 910	143 489
1965 Mai	29 092	39 619	7 530	16 818	9 902	100 241	2 562	65 871	61 222	189 128	145 334
1965 Juni	29 121	39 998	8 487	15 902	9 515	101 190	2 459	68 032	64 159	190 535	146 425
1965 Juli	29 943	39 948	7 351	15 868	9 172	102 217	2 435	67 541	63 320	193 537	148 477
1965 Aug.	29 208	40 355	7 416	15 688	9 698	102 744	2 431	67 049	62 890	196 198	150 429
1965 Sept.	29 453	39 942	9 143	15 311	9 065	103 574	2 397	68 375	64 727	198 031	151 920
1965 Okt.	29 658	41 174	7 508	15 879	8 714	104 877	2 489	68 556	64 408	200 252	153 514
1965 Nov.	30 036	42 516	7 362	16 075	8 834	105 459	2 483	69 030	63 994	202 696	155 356
1965 Dez.	29 556	43 114	7 883	17 518	8 810	109 758	2 875	72 005	66 719	205 275	156 642
1966 Jan.	28 877	40 613	7 130	18 004	9 095	111 900	2 554	70 388	65 621	206 902	157 570
1966 Febr.	29 518	40 231	7 820	18 334	8 882	112 807	2 534	71 538	66 655	208 714	158 705
1966 März	29 787	39 649	9 282	17 789	8 597	113 451	2 523	72 639	68 390	210 716	160 310
1966 April	30 414	41 134	6 640	18 285	8 438	114 443	2 569	73 308	69 195	212 544	161 706

1) Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.- 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten.- 3) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute.- 4) Ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Deutschen Bundesbank ("Mobilisierungstitel")

Deutsche Bundesbank

## Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung								Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende	
	festverzinsliche Wertpapiere								festverzinsl. Wertpapiere	Aktien	festverzinsl. Wertpapiere	Aktien
	inländische Emittenten					ausl. Emittenten	insgesamt 1)	Aktien				
Öffentl. Stellen	Öffentl. rechtl. Kreditanstalten	Private Hypothekenbanken	Private Unternehmen	Öffentl. Stellen	Öffentl. Stellen				Öffentl. Stellen	Öffentl. Stellen		
1961 MD	235,7	290,2	240,0	9,6	34,6	1,0	811,1	196,8	801,7	182,7	48 902,9	35 077,7
1962 MD	259,0	374,6	308,9	23,3	81,6	8,3	1 055,7	124,1	995,4	125,6	58 530,0	37 259,9
1963 MD	480,7	432,5	352,3	45,8	91,9	13,3	1 416,5	81,6	1 382,0	84,6	70 702,7	38 669,4
1964 MD	442,8	483,1	440,4	5,4	92,0	74,6	1 538,3	146,8	1 483,5	165,1	85 100,8	41 126,6
1965 MD	346,1	485,9	390,9	16,7	45,8	115,8	1 401,1	236,5	1 351,8	220,5	98 926,8	44 867,6
1965 April	452,3	504,7	328,8	-	80,0	-	1 365,8	77,0	1 380,4	90,9	91 431,1	41 858,3
1965 Mai	425,0	189,0	324,9	-	-	106,7	1 045,6	376,1	1 113,8	327,6	92 408,7	42 732,4
1965 Juni	348,6	614,2	335,1	-	270,0	26,6	1 594,5	414,9	1 445,4	415,3	93 681,0	43 344,6
1965 Juli	679,5	805,0	865,2	-	-	116,8	2 466,5	184,1	1 910,9	176,5	95 403,6	45 651,4
1965 Aug.	60,6	195,3	234,6	-	-	-	510,5	543,5	669,0	544,9	85 899,5	44 230,3
1965 Sept.	87,9	439,2	394,9	-	20,0	-	922,0	110,2	718,6	105,5	96 346,8	44 099,9
1965 Okt.	326,3	322,7	224,2	-	-	236,8	1 110,0	242,2	1 159,0	221,3	97 340,5	44 751,8
1965 Nov.	397,6	559,2	388,6	50,0	32,0	-	1 587,4	75,0	1 288,4	70,1	98 364,0	44 843,5
1965 Dez. 2)	221,1	290,3	389,9	-	27,7	120,0	1 040,0	362,6	1 074,5	240,7	98 926,8	44 865,6
1965 Dez.	41,0	235,4	56,8	-	-	-	333,2	-	-	-	-	-
1966 Jan.	550,5	219,8	370,6	-	60,0	60,0	1 260,9	215,3	1 713,2	357,2	100 367,1	45 338,8
1966 Febr.	217,0	339,3	183,9	-	19,9	9,5	769,6	222,0	884,3	217,9	100 811,9	45 657,6
1966 März	338,3	248,4	179,3	-	18,4	239,3	1 023,7	92,4	1 129,7	93,3	101 728,4	45 736,6
1966 April	55,4	195,3	174,8	60,0	55,1	-	540,6	201,0	575,8	226,2	102 004,7	45 979,2
1966 Mai	37,4	150,8	292,0	-	7,4	-	486,8	50,9	496,4	68,8	102 272,5	46 169,4

1) Jahreszahlen unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.- 2) Im Jahre 1965 zurückgezogene Emissionen.

Deutsche Bundesbank

## Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand <sup>1)</sup> Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen 2)		Wohnungsneubauten	Gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffshypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus	
											öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1961	30 770	17 764	12 522	48 459	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1962	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1963	43 117	25 077	14 573	65 896	29 375	5 888	4 857	18 042	2 228	43 873	13 310	8 713
1964	50 929	29 532	17 147	76 950	34 051	6 656	5 577	21 528	2 305	51 870	15 011	10 069
1965	58 319	33 502	19 565	86 790	38 286	7 452	6 153	24 958	2 496	59 488	16 204	11 098
1965 Jan.	51 938	30 080	17 445	77 830	34 330	6 633	5 639	21 990	2 325	52 607	15 057	10 166
1965 Febr.	52 658	30 465	17 686	78 504	34 636	6 670	5 694	22 232	2 338	53 189	15 142	10 173
1965 März	53 390	30 915	17 839	79 223	34 913	6 752	5 736	22 579	2 340	53 718	15 246	10 259
1965 April	54 111	31 306	18 048	80 112	35 241	6 816	5 793	22 947	2 384	54 447	15 312	10 352
1965 Mai	54 462	31 501	18 156	80 862	35 557	6 891	5 913	23 170	2 410	55 024	15 404	10 434
1965 Juni	55 048	31 778	18 389	81 359	35 869	7 072	5 810	23 245	2 376	55 520	15 281	10 558
1965 Juli	55 961	32 107	18 840	82 501	36 281	7 141	5 871	23 677	2 442	56 271	15 697	10 532
1965 Aug.	56 485	32 360	19 034	83 612	36 658	7 230	5 927	24 145	2 473	56 986	15 799	10 826
1965 Sept.	56 885	32 635	19 110	84 101	37 001	7 246	5 987	24 184	2 463	57 378	15 879	10 845
1965 Okt.	57 358	32 948	19 211	84 952	37 363	7 337	6 034	24 447	2 502	57 962	16 002	10 988
1965 Nov.	57 857	33 207	19 412	85 966	37 747	7 347	6 086	24 821	2 526	58 693	16 102	11 170
1965 Dez.	58 319	33 502	19 565	86 790	38 286	7 452	6 153	24 958	2 496	59 488	16 204	11 098
1966 Jan.	59 103	33 937	19 912	87 073 <sup>a)</sup>	38 472	7 572	6 267	25 667	2 539	59 895	16 204	11 355
1966 Febr.	59 527	34 122	20 114	87 634	38 703	7 633	6 355	25 842	2 552	60 207	16 204	11 468
1966 März	59 757	34 288	20 119	88 043	38 974	7 585	6 411	25 975	2 515	60 533	16 204	11 376

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel).- 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibung".- a) Bestandserhöhung fast ausschl. bedingt infolge der am 1.1.1966 erfolgten Vereinigung der Deutschen Landesrentenbank mit der Deutschen Siedlungsbank zur "Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank" (Bundesgesetzblatt 1965 Teil I, S. 1 001).

**Index der Aktienkurse<sup>1)</sup>**  
31. Dezember 1953 = 100

Jahr 2) Monat	Insgesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen		
		zusammen	Grundstoffindustrien		Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien			zusammen	Kreditbanken	Energie-wirtschaft.		
			darunter	Stein-kohlen-bergbau	Eisen-u. Stahl-ind.	zusammen	Ma-schienen-fahrz.-bau	Straßen-fahrz.-bau	Elektro-technik	zusammen				Farben-werte	Textil-ind.
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1963 D	514	463	250	214	277	803	513	2 560	626	507	547	266	701	726	688
1964 D	581	535	334	302	338	867	591	2 724	667	569	632	310	752	812	725
1965 D	516	478	280	238	306	761	476	2 355	635	535	648	285	657	701	614
1965 April	534	494	297	257	318	778	504	2 423	627	550	659	295	683	739	638
Mai	521	482	290	250	312	759	476	2 383	614	538	662	285	662	699	624
Juni	508	473	279	236	306	756	467	2 395	617	528	644	277	636	668	597
Juli	503	467	270	223	302	748	462	2 354	614	525	644	276	637	665	599
Aug.	511	473	268	219	301	764	470	2 362	645	535	660	281	652	690	611
Sept.	511	473	269	221	305	762	469	2 331	653	535	663	281	652	688	609
Okt.	496	459	261	213	297	737	453	2 216	645	521	640	277	629	672	578
Nov.	483	448	257	217	288	719	426	2 174	636	507	623	270	609	645	560
Dez.	476	441	252	219	275	708	409	2 170	624	499	606	265	604	638	552
1966 Jan.	491	454	256	224	274	732	424	2 229	652	516	632	276	625	676	572
Febr.	499	460	256	222	264	734	426	2 197	671	530	638	277	645	736	578
März	494	454	253	219	259	724	419	2 186	657	525	623	268	640	748	567
April	485	448	254	225	247	708	404	2 173	632	516	608	260	622	733	552
Mai	467	432	246	220	230	684	394	2 120	596	496	575	250	593	680	530

Vgl. Fachserie J, Reihe 2, I "Index der Aktienkurse vom 31.1.1963 und Entwicklung seit 1950".

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien<sup>1)</sup>**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Aktien-gesellschaften	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 2)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 2)	Rendite
					%		
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963	636	19 688,9	83 706,8	2 646,6	425	13,44	3,16
1964	631	20 685,4	88 903,0	2 738,3	430	13,24	3,08
1965	618	23 013,2	77 896,5	3 098,9	358	13,47	3,98
1965 April	628	21 132,0	84 800,8	2 833,3	401	13,41	3,34
Mai	628	21 949,4	84 704,8	2 950,3	386	13,44	3,48
Juni	626	22 102,7	80 230,8	2 975,8	363	13,46	3,71
Juli	627	22 216,4	82 106,5	3 004,9	370	13,53	3,66
Aug.	628	22 975,1	84 142,7	3 091,8	366	13,46	3,66
Sept.	626	23 017,1	83 813,8	3 096,4	364	13,45	3,69
Okt.	622	23 061,6	80 574,9	3 096,2	349	13,43	3,84
Nov.	622	23 121,2	78 358,0	3 106,4	359	13,44	3,97
Dez.	618	23 013,2	77 896,5	3 098,9	358	13,47	3,98
1966 Jan.	616	23 221,2	81 622,6	3 126,7	352	13,46	3,83
Febr.	616	23 288,4	83 620,0	3 135,0	359	13,46	3,75
März	616	23 307,4	81 211,0	3 139,0	348	13,47	3,87
April	616	23 715,2	79 039,9	3 152,8	333	13,29	3,99
Mai	616	24 080,2	77 351,3	3 185,9	321	13,23	4,12
Aktien mit Dividende	555	22 958,5	75 742,8	3 185,9	330	13,88	4,21
Aktien ohne Dividende	61	1 121,6	1 608,5	-	143	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (Mai 1966)							
Grundstoffindustrien	81	7 063,9	11 220,3	693,5	159	9,82	6,18
Metallverarbeitende Industrien	119	4 693,3	20 421,0	712,0	435	15,17	3,49
Sonstige verarbeitende Industrien	245	6 400,1	23 236,7	991,9	363	15,50	4,27
Industrie zusammen	445	18 157,3	54 877,9	2 397,4	302	13,20	4,37
Übrige Wirtschaftsgruppen	171	5 922,9	22 473,4	788,5	379	13,31	3,51

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere**

Jahr 1) Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Industrie-obligationen		
	steuerfrei	tarifbesteuert				steuerfrei	tarifbesteuert				alle	6 %	7 %
		5 %	5 1/2 %	6 %	7 %		5 %	5 1/2 %	6 %	7 %			
1961 D	112,91	93,62	97,31	100,24	.	112,68	93,36	97,07	100,03	.	99,29	100,46	.
1962 D	114,28	91,66	95,89	100,04	.	113,76	91,18	95,55	99,76	.	99,20	101,12	.
1963 D	116,82	90,42	94,41	99,16	.	115,49	89,97	93,87	99,05	.	98,40	99,45	.
1964 D	119,59	89,39	93,98	98,93	.	117,58	88,96	93,54	98,79	.	95,48	99,76	.
1965 D	115,54	85,59	89,19	92,76	99,25	115,11	85,75	88,48	92,31	99,27	97,33	97,00	100,75
1965 April	119,41	87,81	91,83	95,94	100,50	118,16	87,82	91,38	95,70	100,95	97,33	97,00	100,75
Mai	118,29	86,59	90,03	94,04	100,28	117,65	86,69	89,42	93,80	100,41	96,51	95,61	100,15
Juni	116,53	85,92	89,14	92,69	99,70	116,71	85,80	88,47	92,28	99,77	96,20	95,12	99,61
Juli	114,92	85,39	88,54	91,87	99,33	115,06	85,37	87,81	91,46	99,05	96,09	95,00	99,39
Aug.	113,69	84,86	87,84	91,23	99,06	113,72	85,01	86,94	90,67	98,99	95,84	94,90	99,12
Sept.	113,14	83,81	87,30	90,44	98,50	113,38	84,13	86,49	89,50	98,61	95,34	94,42	99,12
Okt.	110,58	82,94	86,31	88,78	97,50	110,91	83,44	85,47	88,23	97,36	94,94	93,79	98,55
Nov.	110,32	82,43	85,74	88,46	96,93	110,15	83,02	84,80	87,68	96,63	94,93	93,94	98,12
Dez.	110,36	82,30	85,57	88,40	96,63	110,29	82,78	84,52	87,53	96,63	96,20	92,99	97,70
1966 Jan.	110,55	82,38	85,48	88,67	96,04	110,49	82,76	84,29	87,33	96,06	94,84	93,81	98,28
Febr.	110,64	82,19	85,43	88,49	96,13	110,54	82,72	84,17	87,50	96,08	95,08	94,17	98,19
März	110,57	82,04	85,21	88,32	96,05	110,54	82,57	84,01	87,32	95,96	94,35	92,83	98,06
April	109,16	80,79	84,71	86,88	95,21	109,64	81,17	82,53	85,93	95,02	92,86	91,75	96,44
Mai	107,24	79,80	82,20	85,08	93,72	107,68	80,13	81,09	84,38	93,76	93,30	92,49	96,62

1) Bis einschl. 1963 Bundesgebiet ohne Berlin. Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

## Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Viertel- jahr	Konkurse, einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselpro- teste bei Landeszentral- banken, Geld- instituten u. Postanstalten 3)	
	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ges.	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ges.	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ges.	dar. Hand- werk 2)	1 000	Mill. DM
	Anzahl																
1962 MD	54	61	96	211	31	11	10	4	25	3	64	69	99	232	33	35,9	33,2
1963 MD	62	62	114	238	32	12	12	4	28	4	71	73	117	261	36	36,9	36,2
1964 MD	65	63	124	252	36	10	12	4	26	4	73	73	127	273	39	33,8	37,8
1965 MD	69	54	120	244	37	9	10	4	22	4	76	63	124	263	41	27,5	38,4
1965																	
1. Vj.	194	167	374	735	105	19	34	12	65	17	205	196	384	785	119	77,9	101,5
2. Vj.	189	162	333	684	92	22	24	8	54	9	209	182	341	732	101	85,5	118,1
3. Vj.	208	151	333	692	109	27	28	7	62	9	232	177	339	748	117	83,5	118,1
4. Vj.	240	172	405	817	138	36	31	19	86	19	271	200	421	892	153	83,5	123,0
1966																	
1. Vj.	215	189	332	736	123	31	30	13	74	11	244	211	343	798	132	74,7	108,0

1) Ohne Anschlußkonkurse.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt; ab Januar 1965 ohne Postanstalten.

## Öffentliche Sozialleistungen

### Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- j. bzw. Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung		dar. Arbeitslosen- hilfe		insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen-		
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich				versicherung 2)4)	hilfe 3)4)	
1 000					Mill. DM						
1961	142,9	119,1	70,1	23,7	18,3	136,2	105,4	93,1	42,4	4,1	+ 517,0
1962	122,0	105,2	71,9	16,8	13,1	115,4	84,3	116,9	64,4	2,9	- 17,2
1963	142,2	126,2	91,6	16,0	12,9	160,6	127,7	161,6	110,7	3,0	- 11,7
1964	120,8	105,9	73,3	4,9	12,0	162,7	127,1	134,5	79,1	3,0	+ 338,4
1965	109,0	96,9	72,9	12,2	10,0	173,6	135,1	134,9	77,4	2,6	+ 464,4
1965 April	98,4	79,1	56,2	19,3	16,0	151,6	113,6	193,0	136,9	5,3	- 41,4
Mai	74,4	62,4	42,3	12,0	9,6	163,5	135,9	140,5	86,5	2,8	+ 23,0
Juni	65,0	55,4	37,8	9,6	7,8	189,3	148,4	105,6	51,6	2,6	+ 83,7
Juli	58,0	50,1	34,2	8,1	6,7	211,5	147,2	84,7	29,3	2,0	+ 126,8
Aug.	53,6	46,3	32,1	7,3	6,1	159,8	142,5	75,1	20,6	1,6	+ 84,7
Sept.	50,6	43,9	30,9	6,6	5,5	167,0	143,5	71,8	17,2	1,4	+ 95,2
Okt.	52,1	45,5	32,1	6,6	5,4	186,5	144,5	73,2	16,0	1,4	+ 113,3
Nov.	58,2	51,4	35,9	6,8	5,6	159,7	135,7	85,8	18,3	1,4	+ 73,9
Dez.	110,0	101,5	75,4	8,5	7,1	218,1	151,5	158,6	89,9	1,9	+ 59,5
1966 Jan.	181,7	171,6	135,2	10,2	8,5	169,6	125,8	144,6	87,1	2,0	+ 25,0
Febr.	197,7	184,3	148,7	13,5	11,4	157,9	118,8	262,2	207,1	2,3	- 104,2
März	120,2	102,3	76,6	17,9	15,1	184,8	139,9	214,7	153,9	3,7	- 29,9
April	84,0	70,4	50,9	13,6	11,3	176,7	138,0	127,9	72,0	3,3	+ 48,8

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Rentenversicherung der Arbeiter**  
**Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>**

Jahr Viertel- jahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraumes		Einnahmen				Ausgaben					
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	Beiträge	Zahlungen des Bundes	Ver- mögens- erträge	Erstat- tungen 2)	Aus- gezahlte Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner	Gesund- heitsmaß- nahmen 4)	Beitrags- erstat- tungen	Verwal- tungs- kosten 5)	Zahlungen 2)6)
1 000											Mill. DM	
1961	5 473,9	3 232,3	9 989,8	4 973,1	579,3	90,7	10 100,9	1 065,8	815,2	147,5	318,5	824,6
1962	5 557,9	3 329,2	11 205,3	3 959,7	622,2	101,8	10 817,8	1 261,5	908,7	185,5	347,7	1 332,8
1963	5 654,4	3 409,9	11 935,6	4 256,9	676,4	108,9	11 629,8	1 355,9	971,6	193,8	372,3	1 374,8
1964	5 802,2	3 517,0	13 224,4	4 621,4	746,9	63,9	12 890,0	1 459,6	1 016,5	211,0	396,6	944,0
1965	5 951,8	3 627,9	14 569,9	4 922,9	712,5	73,5	14 416,0	1 570,8	1 059,5	194,3	459,0	1 008,0
1964 3.Vj.	5 751,2	3 483,8	3 450,1	1 142,9	191,1	14,8	3 254,2	363,2	263,0	54,5	100,5	234,9
4.Vj.	5 802,2	3 517,0	3 512,5	1 143,0	214,2	16,9	3 286,2	373,7	270,1	55,1	107,3	236,9
1965 1.Vj.	5 833,8	3 545,3	3 360,9	1 230,7	170,7	17,8	3 548,9	381,4	200,7	42,4	93,8	252,3
2.Vj.	5 875,5	3 571,9	3 524,3	1 230,7	159,9	18,3	3 587,5	390,7	255,5	43,9	106,7	256,2
3.Vj.	5 919,1	3 606,2	3 826,0	1 230,7	180,5	18,5	3 627,2	401,6	299,1	51,2	136,3	247,6
4.Vj.	5 951,8	3 627,9	3 858,7	1 230,8	200,9	18,9	3 652,4	397,1	304,2	50,8	122,2	251,9

1) Nach der vierteljährlichen Statistik.- 2) Erstattungen von bzw. Zahlungen an andere(n) Rentenversicherungszweige(n) für Wander-  
versichertenrenten.- 3) Im Bereich der Versicherungsanstalten von der Deutschen Bundespost geleistete Zahlungen einschl. Witwen-  
abfindungen, Nachzahlungen sowie der unmittelbaren Rentenzahlungen.- 4) Einschl. allgemeine Maßnahmen der Gesundheitsförderung.-  
5) Einschl. Verfahrenskosten sowie sonstige Ausgaben.- 6) Einschl. Zahlungen nach § 10 des Handwerkerversicherungsgesetzes.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

**Rentenversicherung der Angestellten**  
**Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>**

Jahr Viertel- jahr	Rentenbestand am Ende des Be- richtszeitraumes		Einnahmen				Ausgaben						
	insgesamt	darunter Ver- sicher- tenrenten	insgesamt	Beiträge	Zah- lun- gen des Bundes	Er- stat- tun- gen 2)3)	insgesamt	Aus- gezahlte Renten 4)	Kranken- versiche- rung der Rentner	Gesund- heitsmaß- nahmen 5)	Beitrag- erstat- tungen	Verwal- tungs- kosten 6)	Zah- lun- gen 2)
1 000											Mill. DM		
1961	1 925,3	1 043,6	7 875,7	5 322,6	1 715,4	493,8	6 369,9	5 396,7	393,7	210,9	109,7	135,4	123,5
1962	1 984,1	1 091,3	8 032,8	5 764,3	915,6	967,0	7 124,5	5 975,9	491,2	227,4	154,1	148,3	127,6
1963	2 026,5	1 122,3	8 723,2	6 280,0	1 028,8	974,3	7 746,9	6 468,5	547,1	258,7	183,8	152,3	136,5
1964	2 088,7	1 167,0	8 932,0	6 857,0	1 090,8	526,8	8 485,5	7 217,0	532,5	247,9	207,0	186,0	94,8
1965	2 150,4	1 209,9	11 253,3	7 296,9	1 223,0	1 578,5	9 772,4	8 136,0	635,1	305,6	225,9	347,9	121,9
1964 3.Vj.	2 072,4	1 158,2	2 180,2	1 688,6	273,3	126,9	2 153,8	1 825,0	146,4	60,7	49,8	46,6	25,3
4.Vj.	2 088,7	1 167,0	2 340,0	1 840,1	187,6	124,0	2 210,6	1 829,0	181,8	64,7	62,2	54,6	18,3
1965 1.Vj.	2 098,9	1 178,2	2 809,6	1 918,9	373,7	452,9	2 276,9	1 987,6	68,1	62,4	54,2	75,0	29,6
2.Vj.	2 117,6	1 187,9	3 098,4	1 793,9	290,5	899,6	2 443,3	2 018,3	154,6	74,7	61,7	104,0	29,9
3.Vj.	2 136,0	1 202,7	2 547,0	1 999,4	319,4	137,2	2 468,5	2 051,6	164,0	69,9	50,0	87,4	45,7
4.Vj.	2 150,4	1 209,9	2 798,3	2 214,7	239,3	103,6	2 583,8	2 078,5	248,4	98,6	60,1	81,4	16,7

1) Nach der vierteljährlichen Statistik.- 2) Erstattungen von bzw. Zahlungen an andere (n) Rentenversicherungszweige(n) für Wander-  
versichertenrenten.- 3) Einschl. Erstattungen nach § 10 des Handwerkerversicherungsgesetzes.- 4) Einschl. Witwenabfindungen und  
Nachzahlungen.- 5) Einschl. allgemeine Maßnahmen der Gesundheitsförderung.- 6) Einschl. Verfahrenskosten sowie sonstige Ausgaben.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

**Knappschaftliche Rentenversicherung**  
**Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>**

Jahr Viertel- jahr	Rentenbestand 2)		Einnahmen				Ausgaben					
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	insgesamt	darunter			insgesamt	Aus- gezahlte Renten 4)	Beiträge 5)	Gesund- heits- maßnahmen 6)	Verwal- tungs- kosten 7)	Zahlungen 3)
				Beiträge	Zahlungen des Bundes	Erstat- tungen 3)						
1 000											Mill. DM	
1961	696,9	391,3	2 905,8	1 076,3	1 390,5	409,2	2 866,1	2 532,7	171,5	44,7	65,5	51,7
1962	707,2	396,8	3 105,8	1 087,3	1 540,5	448,1	3 066,8	2 704,9	191,9	47,1	68,6	54,3
1963	713,1	398,4	3 349,3	1 108,4	1 719,4	489,5	3 311,2	2 903,1	216,2	49,0	77,5	65,4
1964	720,9	397,2	3 677,5	1 150,6	1 943,6	548,2	3 639,6	3 179,3	245,3	50,1	90,5	74,4
1964 3.Vj.	723,3	400,5	918,5	278,9	495,6	139,5	918,5	808,5	61,7	13,3	17,6	17,4
4.Vj.	720,9	397,2	979,0	303,3	518,2	140,2	941,1	809,6	72,4	16,0	23,5	19,6
1965 1.Vj.	720,7	396,6	969,4	292,9	525,7	149,7	969,4	861,5	57,7	8,0	21,6	20,5
2.Vj.	724,5	398,8	1 009,1	304,4	540,1	155,4	1 009,1	882,6	68,6	13,8	22,9	21,3
3.Vj.	727,6	399,2	1 014,6	293,4	556,8	156,5	1 014,6	884,6	70,4	14,5	23,1	22,1

1) Nach der vierteljährlichen Statistik.- 2) Ende des Berichtszeitraumes.- 3) Erstattungen von bzw. Zahlungen an andere (n) Renten-  
versicherungszweige (n) für Wanderversichertenrenten.- 4) Einschl. Witwenabfindungen und Beitragserrstattungen.- 5) Zur Krankenver-  
sicherung der Rentner.- 6) Einschl. allgemeine Maßnahmen der Gesundheitsförderung.- 7) Einschl. Verfahrenskosten; sonstige Aus-  
gaben.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

**Gesetzliche Krankenversicherung  
Mitglieder und Krankenstand**

Jahr Monatsanfang	Mitglieder									Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder								
				insgesamt			ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber	
	zusammen	männlich 1)	weiblich 1)				insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich 1)
1 000											%	
1961	27 594	16 285	11 223	17 733	11 155	12 631	8 934	5 582	2 312	6,11	6,24	
1962	27 862	16 448	11 326	17 574	11 032	12 526	8 889	5 619	2 309	6,06	6,18	
1963 3)	28 070	16 577	11 408	17 322	10 877	12 334	8 770	5 680	2 327	5,86	6,07	
1964 3)	28 358	16 782	11 576	17 085	10 757	12 306	8 760	5 766	2 389	5,32	5,55	
1965 3)	28 740	17 027	11 713	17 201	10 873	12 320	8 806	5 885	2 431	5,52	5,78	
1965 Jan.	28 373	16 751	11 622	16 809	10 582	12 236	8 695	5 824	2 410	5,00	4,76	
Febr.	28 393	16 761	11 632	16 777	10 561	12 251	8 694	5 847	2 423	6,37	6,53	
März	28 470	16 827	11 642	16 769	10 581	12 307	8 742	5 859	2 428	6,75	7,12	
April	28 561	16 935	11 626	16 715	10 631	12 407	8 849	5 864	2 429	5,96	6,83	
Mai	28 893	17 127	11 766	17 002	10 793	12 456	8 877	5 861	2 423	4,94	5,54	
Juni	28 964	17 158	11 805	17 035	10 803	12 461	8 877	5 866	2 426	4,81	5,15	
Juli	28 929	17 133	11 796	16 947	10 758	12 418	8 853	5 869	2 424	4,90	4,95	
Aug.	28 832	17 129	11 703	16 809	10 733	12 317	8 840	5 889	2 432	4,80	4,79	
Sept. 1)	28 812	17 123	11 689	16 846	10 769	12 264	8 820	5 903	2 436	4,99	5,17	
Okt.	28 877	17 145	11 731	17 983	11 320	12 294	8 843	5 909	2 432	5,63	6,07	
Nov.	28 920	17 164	11 756	18 057	11 349	12 333	8 866	5 923	2 439	5,81	6,43	
Dez.	28 907	17 131	11 776	18 041	11 316	12 318	8 840	5 936	2 445	6,04	6,04	
1966 Jan.	28 690	16 968	11 722	17 822	11 153	12 099	8 682	5 950	2 451	5,70	5,75	
Febr.	28 669	16 944	11 725	17 767	11 106	12 057	8 639	5 973	2 464	6,99	7,41	
März	28 747	17 020	11 727	17 817	11 159	12 116	8 701	5 990	2 471	6,47	7,07	

1) Bis zum 1. September 1963 konnten die Zahlen der Rentner der Ortskrankenkasse für das Saarland nicht nach Männern und Frauen auf-  
gegliedert werden und sind daher nicht in diesen Spalten enthalten.- 2) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten  
(Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

## Finanzen und Steuern

### Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr Land	Insgesamt	Grundsteuer		Gewerbe- steuer 1) (E.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag z. Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getranke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A <sub>1</sub> )	B <sub>2</sub> )					Kino- steuer	Ubr. Verg- nügungs- steuer	
1961	10 471,4	395,7	1 323,2	7 430,0	717,2	252,2	128,0	82,1	67,3	75,7
1962	11 220,7	402,0	1 460,0	7 987,4	782,9	281,7	107,2	55,4	67,3	76,8
1963	11 783,3	412,8	1 537,8	8 464,4	808,5	292,5	78,1	37,9	72,5	78,9
1964	12 568,2	421,9	1 572,5	9 104,0	848,0	345,4	84,8	28,5	76,7	86,3
1965	13 063,4	427,9	1 682,3	9 350,3	932,9	384,9	89,4	23,8	83,1	88,7
1964 1. Vj.	3 001,9	87,6	387,5	2 158,6	217,1	77,6	20,7	8,3	21,4	23,0
2. Vj.	3 223,8	99,7	390,0	2 381,6	201,5	84,5	20,4	6,8	17,4	21,9
3. Vj.	3 154,4	113,9	428,2	2 231,4	215,2	96,2	22,1	6,4	18,6	22,2
4. Vj.	3 188,2	120,6	366,8	2 332,3	214,2	87,0	21,7	7,0	19,2	19,3
1965 1. Vj.	3 170,1	90,1	405,2	2 270,5	237,1	89,0	21,0	7,9	24,1	25,2
2. Vj.	3 320,2	101,4	409,9	2 408,9	222,0	111,3	21,9	5,7	18,0	21,0
3. Vj.	3 233,2	114,8	454,4	2 239,3	239,1	113,1	23,6	5,5	20,0	23,4
4. Vj.	3 339,8	121,6	412,7	2 431,6	234,7	71,4	22,9	4,7	21,0	19,1
1966 1. Vj.	3 382,3	90,7	444,5	2 410,2	256,2	100,6	23,6	5,6	22,7	28,3
nach Ländern (1. Vierteljahr 1966)										
Schlesw.-Holst.	112,5	7,3	18,2	72,0	8,0	3,6	1,6	-	0,5	1,3
Niedersachsen	338,8	18,7	48,9	241,7	12,0	10,0	1,3	0,7	2,4	3,0
Nordrh.-Westf.	1 052,4	9,3	136,6	721,2	149,4	21,1	0,0	0,0	6,5	8,3
Hessen	316,2	8,6	37,6	231,6	20,2	8,6	3,8	1,2	2,7	1,9
Rheinld.-Pfalz	180,4	6,8	22,3	126,4	10,2	11,2 <sup>a)</sup>	0,1	0,2	1,2	2,0
Baden-Württbg.	496,6	14,7	54,5	402,7	-	14,5	1,6	1,2	2,4	5,0
Bayern	494,5	24,4	68,6	360,6	0,2	21,0	10,2	1,6	3,9	4,0
Saarland	35,2	0,4	5,1	26,9	-	2,1	-	0,0	0,5	0,2
Hamburg	149,8	0,5	14,8 <sup>b)</sup>	112,4	19,6	-	0,0	0,4	1,1	1,0
Bremen	58,8	-	6,3	35,4	13,0	2,1	1,4	0,1	0,3	0,2
Berlin (West)	147,2	0,0	31,6	79,2	23,5	6,4	3,5	0,3	1,2	1,4

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiter-  
wohnstätten und Baulandsteuerreste.- a) Grunderwerbsteuer.- b) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

# Einnahmen aus Steuern<sup>1)</sup>

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen			Gemeinschaftliche Steuern des Bundes und der Länder					Bundessteuern		
	insgesamt 2)	des Bundes 3)	der Länder 3)	Einkommen- u. Körper- schafts- steuer zusammen	Lohnsteuer	veranl. Einkommen- steuer	n.veranl. Steuern vom Ertrag	Körper- schafts- steuer	insgesamt 2)	darunter Umsatz- steuer	
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 476,9	871,1	901,5	81,7	622,7	2 608,1	1 368,5	
1962 MD	6 104,9	5 794,3	2 310,6	2 787,8	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	2 818,6	1 460,4	
1963 MD	6 496,0	4 117,5	2 378,5	3 010,1	1 153,7	1 120,9	94,8	640,6	2 975,6	1 501,8	
1964 MD	7 124,4	4 545,4	2 579,0	3 288,6	1 341,0	1 175,1	104,4	668,2	3 262,9	1 637,9	
1965 MD	7 616,4	4 919,2	2 697,2	3 421,4	1 394,8	1 233,2	112,6	680,8	3 584,8	1 797,3	
1965 Jan.	7 003,2	4 867,3	2 135,8	2 722,3	2 024,7	349,7	107,0	240,9	3 805,7	2 182,8	
1965 Febr.	5 307,9	3 494,5	1 872,0	1 616,8	1 212,1	233,4	57,1	114,3	2 863,9	1 460,9	
1965 März	9 579,4	5 574,8	4 004,6	5 738,9	842,6	3 038,9	94,3	1 763,2	3 336,6	1 477,4	
1965 April	5 480,6	4 016,4	1 464,2	1 593,1	1 001,8	400,1	73,2	117,9	3 395,1	1 742,8	
1965 Mai	5 969,6	4 097,6	1 872,0	1 686,6	1 092,9	356,5	109,5	127,7	3 439,8	1 752,4	
1965 Juni	10 306,2	6 013,3	4 293,0	6 272,7	1 135,7	3 083,5	331,0	1 722,5	3 566,9	1 747,6	
1965 Juli	5 969,2	4 304,8	1 664,4	1 936,2	1 329,5	334,2	153,8	118,6	3 549,6	1 787,2	
1965 Aug.	6 717,3	4 643,7	2 073,5	1 998,9	1 445,3	245,1	222,1	86,5	3 864,2	1 846,2	
1965 Sept.	10 247,9	5 957,8	4 290,1	6 240,5	1 551,7	2 926,5	32,7	1 729,6	3 524,0	1 742,6	
1965 Okt.	6 381,4	4 644,8	1 736,7	2 026,7	1 652,4	210,8	69,1	94,5	3 854,3	1 920,0	
1965 Nov.	6 540,3	4 501,0	2 039,3	1 915,0	1 581,6	192,1	44,5	96,8	3 754,1	1 945,1	
1965 Dez.	11 893,2	6 913,9	4 979,4	7 309,1	1 867,7	3 427,6	56,6	1 957,3	4 063,3	1 962,7	
1966 Jan.	7 329,8	5 161,6	2 168,2	2 701,5	1 970,0	417,7	150,1	163,7	4 108,0	2 343,9	
1966 Febr.	5 736,8	3 722,0	2 014,8	1 802,7	1 269,7	324,8	74,9	133,3	3 019,0	1 546,8	
1966 März	10 604,6	6 159,3	4 445,3	6 367,8	977,3	3 465,1	86,1	1 839,2	3 675,9	1 544,4	
1966 April	6 230,9	4 457,2	1 773,6	2 036,8	1 299,1	534,2	98,0	105,5	3 662,9	1 944,3	
noch: Bundessteuern											
darunter											
Zolle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)											
Jahr Monat	Umsatz- ausgleich- steuer	Befor- derungs- steuer	Zolle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)							Mineralöl- steuer	Sonstige
			insgesamt 2)	Zolle	Tabaksteuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Brannt- wein- monopol 2)			
1961 MD	120,3	67,0	1 048,8	260,8	324,3	62,1	14,8	91,4	277,1	18,3	
1962 MD	140,4	68,8	1 146,0	287,3	350,4	63,9	14,5	101,9	308,3	19,9	
1963 MD	168,5	73,3	1 228,0	303,4	359,3	72,7	15,4	111,3	344,9	21,1	
1964 MD	189,3	76,5	1 357,6	248,8	368,0	76,7	15,1	120,0	505,9	23,0	
1965 MD	220,9	73,7	1 492,4	241,5	391,4	79,5	9,6	125,7	619,0	25,6	
1965 Jan.	174,9	67,2	1 380,2	199,4	345,9	77,9	9,9	114,9	604,9	27,3	
1965 Febr.	220,1	25,2	1 157,5	251,2	221,8	73,0	11,5	94,9	481,7	23,2	
1965 März	182,7	95,6	1 580,6	198,7	479,9	105,0	3,8	123,8	636,2	33,1	
1965 April	181,8	74,1	1 396,0	187,6	448,5	79,0	6,9	141,4	506,5	26,2	
1965 Mai	249,9	71,1	1 366,0	278,0	357,1	55,3	7,9	136,7	509,5	21,4	
1965 Juni	203,5	71,6	1 543,8	214,3	375,1	77,4	8,6	159,6	675,4	33,3	
1965 Juli	200,9	82,3	1 479,0	210,0	399,6	91,1	8,5	117,0	631,5	21,2	
1965 Aug.	308,6	86,9	1 622,0	349,3	417,7	76,6	10,6	108,9	637,6	21,2	
1965 Sept.	196,5	82,0	1 502,4	223,2	388,5	77,1	12,7	131,1	649,4	20,4	
1965 Okt.	261,8	40,6	1 631,3	268,7	418,8	76,4	9,9	120,9	711,4	25,3	
1965 Nov.	210,7	114,6	1 482,9	235,5	366,0	82,8	10,8	119,2	642,6	26,0	
1965 Dez.	259,9	72,8	1 767,5	282,4	477,7	82,8	14,5	139,8	741,2	29,1	
1966 Jan.	206,7	70,4	1 483,2	226,7	387,8	58,0	7,3	130,2	642,8	30,3	
1966 Febr.	209,2	27,8	1 234,8	226,4	271,1	75,3	8,9	107,0	510,8	35,2	
1966 März	227,2	99,3	1 803,9	248,3	513,8	111,2	7,6	145,1	731,9	46,0	
1966 April	201,4	76,2	1 440,2	210,2	433,7	74,7	6,8	155,9	529,5	29,4	
Landessteuern											
darunter											
Jahr Monat	insgesamt	Landessteuern							Nachrichtl. Lasten- ausgleich		
		Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Verg- sicherungs- steuer	Rennwett- u. Lotterien- steuer		Biersteuer	
1961 MD	434,5	118,2	20,2	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	63,6	168,6	
1962 MD	498,5	149,9	24,0	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,3	174,4	
1963 MD	512,3	139,4	18,4	19,7	14,5	177,8	25,3	28,2	73,1	152,3	
1964 MD	572,9	160,9	19,2	21,4	18,8	197,7	28,5	30,4	79,6	163,3	
1965 MD	610,1	156,7	26,4	24,4	18,1	218,7	32,2	33,2	81,6	138,3	
1965 Jan.	475,2	29,1	26,8	19,3	14,7	234,0	26,6	32,2	74,6	66,1	
1965 Febr.	827,1	396,6	17,2	20,0	14,0	186,4	47,7	30,4	89,7	332,6	
1965 März	503,9	41,0	33,0	24,3	18,1	246,0	34,9	32,5	56,6	47,0	
1965 April	492,4	26,4	23,7	27,7	9,8	251,5	35,2	32,9	62,0	70,7	
1965 Mai	843,1	401,5	20,8	25,3	32,8	206,7	32,7	29,9	75,3	333,4	
1965 Juni	466,7	27,4	24,0	22,2	18,4	209,9	28,9	35,3	83,8	36,2	
1965 Juli	483,3	23,8	22,7	25,7	22,3	227,1	28,7	32,7	82,9	53,4	
1965 Aug.	854,2	411,7	23,6	27,4	24,4	187,8	31,2	32,5	97,9	303,2	
1965 Sept.	483,4	26,3	43,2	22,5	11,5	210,6	27,7	32,5	93,4	33,2	
1965 Okt.	500,4	26,3	28,6	26,4	15,3	232,3	26,4	33,3	94,2	68,1	
1965 Nov.	871,1	414,0	28,4	26,7	15,6	213,5	33,4	35,4	86,7	259,0	
1965 Dez.	520,8	56,4	25,0	25,2	19,9	218,3	33,1	39,0	82,1	56,9	
1966 Jan.	520,3	23,0	27,3	25,3	12,9	268,4	31,0	30,5	80,8	35,2	
1966 Febr.	915,2	421,4	19,8	25,8	39,2	203,9	57,5	32,0	89,5	313,6	
1966 März	561,0	33,6	42,1	28,3	18,1	278,5	38,5	41,9	57,5	41,7	
1966 April	531,2	29,0	32,1	25,9	9,2	267,6	36,5	36,0	70,6	54,9	

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge. - 3) Einschl. Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer; Bund: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, ab 1964 = 39 %, Länder: 1960 bis 1962 = 65 %, 1963 = 62 %, ab 1964 = 61 %.

Bundesminister der Finanzen

**Zum Aufsatz: „Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft“ in diesem Heft**  
**Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft 1963 und 1964<sup>1)</sup> nach Ländern**

Gebietskörperschaft	Allgemeinbildende Schulen		Berufsbildende Schulen		Sonstiges Schulwesen		Hochschulen		Hochschulkliniken		Sonstige Wissenschaft		Insgesamt 2)	
	1963	1964	1963	1964	1963	1964	1963	1964	1963	1964	1963	1964	1963	1964
Mill. DM														
Bund <sup>3)</sup>	19,0	12,9	10,9	3,6	50,7	48,6	276,5	313,9	72,6	59,2	621,7	843,1	1 051,5	1 281,2
Länder, Stadtstaaten und Gemeinden (Gv.) zusammen	6 486,7	7 307,9	1 329,0	1 460,3	341,6	600,3	1 422,6	1 796,6	599,5	730,1	480,7	610,6	10 660,1	12 505,8
Schlesw.-Holst.														
Staat	169,2	193,6	29,7	36,8	0,8	0,4	31,1	42,2	24,9	26,8	10,5	13,2	266,1	313,0
Gemeinden	114,1	128,5	20,6	21,0	3,0	3,4	-	-	-	-	0,7	0,8	138,4	153,7
Zusammen	283,2	322,1	50,3	57,8	3,8	3,8	31,1	42,2	24,9	26,8	11,2	14,0	404,6	466,7
Niedersachsen														
Staat	489,5	544,5	79,1	90,0	7,3	7,4	157,9	198,3	29,3	35,3	46,2	54,0	809,2	929,5
Gemeinden	354,9	390,3	54,8	56,6	16,3	15,7	-	-	-	-	3,1	3,6	429,1	466,2
Zusammen	844,4	934,8	133,9	146,6	23,5	23,1	157,9	198,3	29,3	35,3	49,3	57,6	1 238,3	1 395,7
Nordrh.-Westf.														
Staat	878,1	831,1	240,1	243,0	15,0	251,7	291,2	393,0	103,8	136,8	153,6	221,1	1 681,9	2 076,7
Gemeinden	894,6	1 072,2	161,3	173,8	32,2	34,3	-	-	-	-	23,9	25,1	1 112,0	1 305,4
Zusammen	1 772,7	1 903,3	401,4	416,8	47,2	286,0	291,2	393,0	103,8	136,8	177,5	246,2	2 793,9	3 382,1
Hessen														
Staat	403,0	466,1	83,1	90,6	8,0	8,1	162,5	215,6	66,9	80,9	27,9	32,3	751,4	893,5
Gemeinden	222,3	280,2	57,7	68,3	8,3	8,3	-	-	-	-	30,5	30,8	318,8	387,7
Zusammen	625,2	746,3	140,8	158,9	16,3	16,4	162,5	215,6	66,9	80,9	58,4	63,1	1 070,2	1 281,2
Rheinld.-Pfalz														
Staat	273,8	301,1	36,9	43,2	1,9	2,0	45,5	52,2	34,4	57,2	10,6	12,6	403,1	468,3
Gemeinden	123,9	163,0	27,9	31,1	3,1	3,9	-	-	-	-	2,7	2,5	157,6	200,5
Zusammen	397,6	464,1	64,8	74,3	5,0	5,9	45,5	52,2	34,4	57,2	13,3	15,1	560,7	668,8
Baden-Württbg.														
Staat	424,5	500,2	124,0	144,4	15,3	18,1	316,7	386,1	124,9	150,9	61,0	68,1	1 066,3	1 267,8
Gemeinden	401,2	517,0	49,7	61,3	186,9	200,0	-	-	-	-	5,1	5,3	643,0	783,6
Zusammen	825,7	1 017,2	173,7	205,7	202,3	218,1	316,7	386,1	124,9	150,9	66,1	73,4	1 709,4	2 051,4
Bayern														
Staat	709,3	796,0	98,5	106,2	8,5	9,4	194,1	243,5	115,3	128,8	48,4	61,8	1 174,0	1 345,7
Gemeinden	378,5	416,9	101,5	111,3	10,0	10,8	-	-	-	-	5,1	6,5	495,2	545,5
Zusammen	1 087,8	1 212,9	200,0	217,5	18,6	20,2	194,1	243,5	115,3	128,8	53,5	68,3	1 669,2	1 891,2
Saarland														
Staat	87,6	100,8	19,7	20,8	1,2	1,2	33,6	35,6	29,7	32,6	2,3	2,9	174,0	193,9
Gemeinden	37,2	45,2	3,4	4,3	0,7	0,8	-	-	-	-	0,1	0,1	41,3	50,4
Zusammen	124,8	146,0	23,0	25,1	1,8	2,0	33,6	35,6	29,7	32,6	2,4	3,0	215,3	244,3
Länder zusammen														
Staat	3 434,9	3 733,3	711,0	775,0	58,0	298,2	1 232,6	1 566,5	529,2	649,4	360,3	466,0	6 326,1	7 488,4
Gemeinden	2 526,6	3 013,4	477,0	527,8	260,6	277,1	-	-	-	-	71,3	74,7	3 335,4	3 893,0
Zusammen	5 961,5	6 746,7	1 188,0	1 302,8	318,6	575,3	1 232,6	1 566,5	529,2	649,4	431,6	540,7	9 661,5	11 381,4
Stadtstaaten														
Hamburg	525,2	561,2	141,0	157,5	23,1	25,0	189,9	230,1	70,3	80,8	49,1	69,9	998,6	1 124,4
Bremen	239,6	253,1	55,0	66,2	11,5	11,0	55,8	57,1	48,5	58,2	17,0	30,9	427,3	476,5
Berlin (West)	82,9	89,1	24,0	26,9	4,5	4,9	11,0	26,0	-	-	6,0	7,3	128,3	154,2
Zusammen	202,6	219,1	61,9	64,4	7,1	9,1	123,2	147,0	21,8	22,6	26,2	31,6	442,9	493,7
Insgesamt	6 505,7	7 320,7	1 339,9	1 463,8	392,4	648,9	1 699,1	2 110,5	672,0	789,3	1 102,5	1 453,7	11 711,5	13 787,0
DM je Einwohner														
Bund <sup>3)</sup>	0,33	0,22	0,19	0,06	0,88	0,83	4,80	5,39	1,26	1,02	10,79	14,46	18,25	21,98
Länder, Stadtstaaten und Gemeinden (Gv.)	112,58	125,37	23,07	25,05	5,93	10,30	24,69	30,82	10,41	12,53	8,34	10,48	185,02	214,55
Schlesw.-Holst.	119,81	134,60	21,28	24,15	1,61	1,59	13,16	17,64	10,53	11,20	4,74	5,85	171,16	195,03
Niedersachsen	124,88	136,96	19,80	21,48	3,48	3,38	23,35	29,05	4,33	5,17	7,29	8,44	183,14	204,48
Nordrh.-Westf.	108,85	115,61	24,65	25,32	2,90	17,37	17,88	23,87	6,37	8,31	10,90	14,95	171,55	205,43
Hessen	125,69	147,67	28,31	31,44	3,28	3,25	32,67	42,66	13,45	16,01	11,74	12,49	215,15	253,52
Rheinld.-Pfalz	113,80	131,48	18,55	21,05	1,43	1,67	13,02	14,79	9,85	16,20	3,81	4,28	160,48	189,46
Baden-Württbg.	102,18	123,94	21,50	25,06	25,04	26,57	39,19	47,04	15,46	18,39	8,18	8,94	211,54	249,94
Bayern	110,95	122,20	20,40	21,91	1,90	2,04	19,80	24,53	11,76	12,98	5,46	6,88	170,25	190,54
Saarland	113,19	131,20	20,86	22,56	1,63	1,80	30,47	31,99	26,94	29,30	2,18	2,70	195,27	219,54
Stadtstaaten	110,59	117,45	29,69	32,96	4,86	5,23	39,99	48,16	14,80	16,91	10,34	14,63	210,28	235,32
Hamburg	129,43	136,33	29,71	35,66	6,21	5,93	30,14	30,76	26,20	31,35	9,18	16,64	230,83	256,66
Bremen	114,97	122,24	33,28	36,91	6,24	6,72	15,25	35,67	-	-	8,32	10,02	177,93	211,56
Berlin (West)	93,08	99,92	28,44	29,37	3,26	4,15	56,60	67,04	10,02	10,31	12,04	14,41	203,48	225,16
Insgesamt	112,91	125,59	23,26	25,11	6,81	11,13	29,49	36,21	11,66	13,54	19,14	24,94	203,27	236,53

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. Saldo der Zahlungen zwischen Gebietskörperschaften. - 3) Einschl. ERP-Sondervermögen.

# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-Kaffee		Rinder	Schweine	Schmalz	Butter						
	Ver. Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver. Staat. New York	Gr. Brit. London	Ver. Staat. New York	Gr. Brit. London	Vereinigte Staaten New York		Dänemark	Vereinigte Chicago	Staaten New York	Dänemark						
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	junge Kühe, Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I. Qualität						
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb		Öre je kg	cts je lb		Öre je kg						
1961 D	253,77	113,42	141,76	73. 4	2,91	25. 8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544						
1962 D	267,29	130,72	147,99	81. 6	3,02	26. 1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578						
1963 D	269,01	118,49	154,72	78. 7	8,36	71. 8	34,26	25,31	222	16,10	10,09	696						
1964 D	237,57	119,92	151,35	75. 7	5,76	51. 6	47,13	23,40	300	16,23	11,07	727						
1965 D	206,70	129,27	151,21	74. 2	2,22	21. 9	45,11	17,28	319	22,13	13,09	715						
1965 April	203,63	126,91	157,08	75. 6	2,46	24. 1	45,68	16,39	332	18,34	13,64	712						
1965 Mai	200,48	128,43	159,27	74. 3	2,33	23. 4	45,51	15,55	332	21,14	12,52	685						
1965 Juni	196,23	127,57	157,01	71. 0	2,03	21. 6	45,70	13,83	336	24,22	12,64	676						
1965 Juli	199,82	127,49	154,44	72. 0	2,00	20. 5	45,50	12,19	326	24,83	13,25	675						
1965 Aug.	207,09	128,39	151,43	72. 9	1,79	19. 8	45,36	15,06	322	25,12	13,25	675						
1965 Sept.	209,65	131,34	152,19	74. 9	1,98	20. 5	44,69	16,73	313	23,36	13,75	694						
1965 Okt.	209,99	131,79	139,93	75. 7	2,29	20. 11	43,70	17,12	306	24,07	14,00	711						
1965 Nov.	211,46	131,64	139,21	76. 3	2,22	18. 10	43,70	18,45	296	25,42	13,15	725						
1965 Dez.	212,08	133,48	148,50	76. 11	2,23	20. 6	44,02	21,42	289	28,95	13,11	725						
1966 Jan.	214,42	136,32	154,09	78. 0	2,54	23. 1	43,54	22,63	284	29,19	14,09	725						
1966 Febr.	213,74	138,51	153,17	80. 2	2,33	22. 7	42,54	22,44	286	28,69	14,42	725						
1966 März	212,30	133,88	150,24	77. 1	2,23	21. 1	42,17	23,20	295	25,22	13,67r	725						
1966 April	213,87	130,69	152,05	82. 6	2,13	20. 3	41,80p	25,16	295	23,60	12,90	725p						
1966 Mai	221,98	130,78	151,87	84. 11	2,12	20. 1	41,25p	24,24	301	24,86	12,27p	690						
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM																		
1966 Mai	32,76	22,41	24,02	93,74	18,77	22,14	365,30	214,66	174,84	220,15	108,66	400,80						
Jahr Monat	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle			Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- tschuk						
	Dänemark	Gr. Brit. London	Vereinigte Chicago	Staaten New York	Groß- britannien	Austral. Melbourne	Ver. Staat. New York	Ägypten Alexandria	Großbritannien London	Ver. Staat. Chicago	Singapur							
	Erzeuger- preis 2)	phillipin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's	Merinos im Fell 3'', 64's	midling 1 inch	Menoufi 3)	ostafri- kanische I cif UK	LJA First 2/3 Kont.	Packer h.n.st.	RSS I 3)						
	Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb							
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	33,64	34,30	85,85	92.12.11	164.10. 6	14,86	83,59						
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	36,37	35,43	86,46	101.18. 4	111. 6. 1	15,20	78,40						
1963 D	333	186,83	264,93	136,7	106,58	43,71	35,40	91,45	145.12.10	110.16. 5	11,25	72,51						
1964 D	228	197,50	264,32	137,2	104,83	43,76	34,30	108,31	133.13. 6	121. 0. 10	10,36	68,49						
1965 D	305p	230,35	278,28	124,4	92,08	36,17	32,28	111,03	90. 0. 6	128.10. 3	14,01	70,23						
1965 April	270	255,48	300,23	121,9	89,00	33,47	32,70	115,00	93. 8. 7	133. 5. 6	10,89	74,33						
1965 Mai	267	263,20	282,49	117,7	89,00	33,75	32,75	115,00	93.11. 0	135. 0. 0	13,34	73,96						
1965 Juni	220	264,19	291,35	118,0	88,00	34,21	32,80	115,00	94. 0. 0	131. 0. 11	13,70	72,56						
1965 Juli	220	226,64	283,77	126,3	92,00	35,21	32,61	109,35	91. 7. 3	125. 6. 4	15,51	68,55						
1965 Aug.	316	214,00	266,84	128,1	92,00	37,71	32,03	107,00	90. 0. 0	123.18. 2	18,68	67,20						
1965 Sept.	410	206,00	253,53	127,2	93,00	37,71	31,85	107,00	85. 9. 1	123. 8. 3	17,38	66,29						
1965 Okt.	372	215,21	247,00	129,0	97,00	39,17	31,76	107,00	83. 3. 10	122.19. 0	16,38	65,70						
1965 Nov.	432	219,41	252,79	127,6	99,00	39,84	31,65	107,00	81. 8. 3	122. 0. 0	16,05	68,08						
1965 Dez.	500	215,62	264,70	130,4	97,00	40,00	31,37	108,00	81.13.10	128.15. 0	15,75	70,26						
1966 Jan.	319	221,33	282,06	132,1	98,00	41,39	31,42	108,50	84. 0. 0	139.15. 7	17,07	70,21						
1966 Febr.	154	213,71	289,47	130,7	100,00	41,17	31,40	108,50	84. 0. 0	-	19,19	70,42						
1966 März	167r	196,43	283,62	131,5	104,00	42,78	31,42	108,50	82.16. 7	-	19,04	69,95						
1966 April	156p	191,92	295,62	132,3	106,00	42,44	31,43	108,50	80. 6. 4	-	18,51	67,51						
1966 Mai	150p	183,29	305,97	131,9	106,00	42,88p	31,54	108,50	81.10. 6	-	19,63	68,92						
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM																		
1966 Mai	4,88 <sup>a)</sup>	72,46	45,16	1 168,07	1 092,31	423,51	279,31	90,00	-	173,84	198,54							
Jahr Monat	Steinkohle	Erdöl	Heizöl	Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Sulfat- zellstoff							
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Ver. Staat. Pittsburgh	Montanunion	Großbritannien London	polnische Gasflamm- 40/80 mm	36-36,90B6 fob 3)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	schwer Nr. 1 frei Werk	Rundstahl 20 gauge kaltgew. Thomasgüte fob Antwerpen 3)	Elektrol.- Drahtbarr.	Weich- 99,97 % Pb	98 % Zn	mind. 99,75 % Sn	skand. gebleicht, cif Ost- küste UK	
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	Kassapreis, Übernahme im Lagerhaus											
	1961 D	11 808	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	126,82	229.11. 5	64. 4. 2	77.15. 2	887.18.11	56.18. 6					
1962 D	11 808	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	233.19. 8	56. 6. 5	67. 9. 2	896.12. 8	54. 0. 0						
1963 D	13 508	1,84	2,00	7,93	26,93	73,69	109,76	234. 5. 5	63. 8. 8	76.15. 4	909.17. 4	53.10. 0						
1964 D	14 313	1,84	2,00	7,32	34,75	82,49	122,03	351. 1. 4	101. 0. 9	117.17. 9	1236.18. 1	57.10. 0						
1965 D	13 844	1,84	2,00	6,53	35,10	77,99	107,34	468.16. 1	115. 0. 0	112.18. 0	1412.14. 4	60.10. 0						
1965 April	13 850	1,84	2,00	7,00	37,71	82,00	109,38	488. 3. 3	128. 2. 1	114.13. 2	1431. 1. 0	60.10. 0						
1965 Mai	13 750	1,84	2,00	6,30	37,63	81,36	106,44	498.14. 9	109.17. 3	117.10. 0	1529.14. 1	60.10. 0						
1965 Juni	13 750	1,84	2,00	6,30	34,93	79,71	105,92	473.12. 7	101. 3. 0	114. 2. 3	1499. 1. 5	60.10. 0						
1965 Juli	13 750	1,84	2,00	6,30	34,81	77,13	107,00	410.10. 0	98.11. 4	112.12. 2	1439. 8.10	60.10. 0						
1965 Aug.	13 750	1,84	2,00	6,30	34,56	77,06	108,00	438. 9. 3	98.13. 9	110. 4. 1	1484. 9. 6	60.10. 0						
1965 Sept.	13 750	1,84	2,00	6,30	31,24	75,33	108,22	481. 1. 4	104.19. 7	108.15. 1	1527. 1. 7	60.10. 0						
1965 Okt.	13 750	1,84	2,00	6,30	32,00	71,68	101,88	508. 1. 2	111. 6. 11	111.13. 0	1455. 7. 7	60.10. 0						
1965 Nov.	13 750	1,84	2,00	6,30	31,68	71,39	101,44	532. 4. 7	108.11. 0	108. 8. 2	1386. 7.11	60.10. 0						
1965 Dez.	14 050	1,84	2,00	6,30	33,02	74,06	103,88	550. 1. 2	109. 4. 9	109.18. 4	1404. 1. 4	60.10. 0						
1966 Jan.	14 050	1,84	2,00	6,30	33,62	75,33	105,33	608.11. 2	109. 5. 5	109.16. 3	1424.13.10	56.10. 0						
1966 Febr.	14 050	1,84	2,00	6,66	35,13	77,38	106,00	679. 8. 3	105.15. 6	108.15. 9	1406.18. 6	56.10. 0						
1966 März	14 050	1,84	2,00	6,70	35,80r	78,39	106,06	679. 8. 1	106. 4. 11	109. 2. 11	1368.19. 7	56.10. 0						
1966 April	14 050	1,84	2,00	6,30	35,30r	77,42	107,00	690.16. 7	101.14.10	101. 2. 10	1365. 8.11	56.10. 0						
1966 Mai	14 050	1,84	2,00	6,30	32,50p	75,21	107,75p	602. 6. 2	95. 0. 2	97.19. 6	1338. 7.10	56.10. 0						
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM																		
1966 Mai	9,04	4,65 <sup>b)</sup>	5,05 <sup>b)</sup>	6,69 <sup>b)</sup>	12,85	30,21	43,28	664,94	104,89	108,16	1 477,57	62,38						

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Notierung der von der dänischen Eiersportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 3) Exportpreise.- a) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- b) Umgerechnet für 100 l in DM.

# Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1958=100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
		Güter aus		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischer.	Industrielle Erzeugnisse								Mineral- ölverz., Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl
		EWG-	Dritt- Ländern		ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. der verarb. Industrie						
						ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergb.	Eisen- erze	Erdböl, roh	ins- gesamt					
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3		
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,5	85,4	96,2	92,5		
1963 D	95,8	101,7	93,6	97,7	94,9	81,4	96,8	69,5	75,7	98,1	87,2	96,6	91,6		
1964 D	97,8	101,2	96,6	97,9	97,8	83,6	98,4	70,7	72,4	101,2	80,1	99,6	92,3		
1965 D	100,2	105,6	98,2	102,0	99,3	83,3	94,4	71,4	69,1	103,2	74,5	103,9	91,2		
1965 April	100,4	107,9	97,7	103,7	98,9	82,9	95,1	70,7	68,9	102,8	73,7	102,8	91,4		
1965 Mai	100,2	106,8	97,8	102,6	99,1	82,7	95,1	70,7	68,7	103,0	74,2	103,9	91,4		
1965 Juni	100,6	106,8	98,3	103,9	99,1	82,7	93,2	71,6	68,7	103,1	74,2	104,0	91,4		
1965 Juli	100,3	107,6	97,7	102,5	99,3	83,1	94,0	71,7	69,1	103,2	74,2	103,6	91,3		
1965 Aug.	99,8	104,9	98,0	100,7	99,4	82,9	94,1	71,7	68,9	103,4	74,5	103,6	91,1		
1965 Sept.	99,9	104,5	98,2	100,7	99,5	83,4	94,2	72,0	69,0	103,5	74,6	104,7	91,0		
1965 Okt.	100,3	104,7	98,7	101,0	99,9	83,8	94,1	72,0	69,3	103,9	74,8	105,0	90,6		
1965 Nov.	101,5	106,3	99,8	104,1	100,3	83,6	94,2	72,1	69,3	104,4	74,9	106,9	90,4		
1965 Dez.	102,0	107,3	100,1	105,1	100,6	84,4	94,2	72,2	69,5	104,5	75,0	107,4	90,4		
1966 Jan.	101,9	106,4	100,3	103,1	101,4	84,7	94,3	72,3	69,1	105,4	75,9	107,5	90,4		
1966 Febr.	102,3	106,5	100,8	103,7	101,7	85,0	94,3	72,4	68,8	105,7	78,3	107,5	90,6		
1966 März	103,2	111,1	100,4	106,9	101,6	84,7	94,3	72,4	68,6	105,7	75,9	107,6	90,5		
1966 April	105,7	110,6	104,0	107,0	105,1	85,2	94,2	72,7	68,4	110,0	73,2	107,6	90,7		
1966 Mai 4)	104,7	108,0	103,5	104,3	104,9	85,9	94,2	72,7	68,4	109,6	72,4	107,5	90,6		

Jahr Monat	noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang												
	noch: Industrielle Erzeugnisse												
	noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- und Ede- metalle	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische Erzeugnisse	Chem- ische	Schnitt- holz und sonst. bearb. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Be- kleidung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	89,8	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5
1963 D	106,6	100,2	90,8	94,2	92,6	84,0	102,2	89,7	117,7	118,1	107,7	133,7	98,4
1964 D	118,5	102,2	90,9	93,6	89,3	84,6	108,7	92,8	129,9	115,6	112,0	131,9	101,5
1965 D	130,0	103,1	91,8	94,3	91,1	85,8	113,2	95,4	133,9	115,5	108,9	131,6	106,0
1965 April	131,0	102,2	91,2	94,6	88,8	86,1	113,6	95,2	132,4	115,1	108,9	118,5	105,4
1965 Mai	130,9	102,2	91,2	94,7	88,9	86,1	113,8	95,4	133,2	115,1	109,0	123,8	105,6
1965 Juni	130,6	102,4	91,2	94,6	88,9	86,1	113,8	95,8	133,8	115,1	108,6	124,0	106,1
1965 Juli	129,2	103,4	91,3	93,9	93,5	85,7	113,7	95,8	134,0	115,1	108,8	135,7	106,1
1965 Aug.	130,6	103,7	91,3	93,9	93,7	85,2	113,7	95,8	134,3	116,1	108,5	136,0	106,3
1965 Sept.	129,9	104,1	91,3	93,8	93,7	85,1	113,5	96,0	134,4	116,1	108,4	141,4	106,0
1965 Okt.	131,8	104,2	93,8	93,8	93,2	85,3	112,9	95,8	134,7	116,1	109,1	141,9	106,4
1965 Nov.	133,6	104,2	93,4	93,8	93,2	85,1	112,9	95,2	135,4	116,1	109,3	147,4	107,7
1965 Dez.	133,8	104,3	93,4	94,2	92,4	85,2	112,8	94,1	137,0	116,1	109,4	147,4	108,0
1966 Jan.	138,7	104,6	93,4	94,2	92,6	85,5	112,4	94,2	144,1	117,6	110,0	147,7	108,9
1966 Febr.	137,0	104,7	93,4	94,2	92,6	85,4	111,9	94,2	152,2	117,6	111,1	157,2	108,5
1966 März	137,8	104,7	93,4	94,2	92,4	85,1	111,9	94,8	157,0	117,6	111,8	159,0	107,1
1966 April	175,0	104,9	93,3	94,3	92,4	84,6	112,2	94,7	159,7	116,3	112,6	159,2	107,2
1966 Mai 4)	173,4	105,0	93,3	94,3	92,4	84,6	111,8	94,9	161,1	117,9	112,5	154,4	106,1

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			tie- ri- schen Ursprungs	pflanz- lichen					ins- gesamt	Vor- erzeug- nisse	ins- gesamt	Investi- tions-2)	Ver-2)3)
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	97,5	94,2
1963 D	98,7	93,1	99,2	102,1	87,8	94,4	91,3	97,2	95,6	95,1	96,0	97,9	94,6
1964 D	99,0	115,4	97,4	98,7	97,2	97,3	93,8	101,8	97,6	97,6	97,5	101,6	94,0
1965 D	104,7	119,3	109,1	105,0	94,4	98,1	92,6	105,5	98,4	98,5	98,3	102,2	94,7
1965 April	106,3	122,8	104,8	109,1	93,6	97,7	91,7	105,8	98,1	98,5	97,8	101,7	94,3
1965 Mai	105,1	120,9	103,5	108,0	93,0	97,9	91,9	106,0	98,2	98,6	97,8	101,8	94,2
1965 Juni	106,6	122,2	103,9	110,2	93,2	97,8	91,8	105,8	98,2	98,5	97,9	101,8	94,3
1965 Juli	105,3	118,6	105,8	107,3	93,9	98,0	92,6	105,2	98,4	98,6	98,3	102,3	95,0
1965 Aug.	103,4	120,0	115,9	100,6	94,0	98,1	92,6	105,6	98,4	98,4	98,5	102,4	95,1
1965 Sept.	103,4	118,6	116,0	100,6	94,1	98,3	93,0	105,1	98,7	98,8	98,6	102,7	95,1
1965 Okt.	103,7	118,7	115,0	101,3	94,8	98,7	93,4	105,8	98,9	98,8	99,0	102,8	95,2
1965 Nov.	107,1	117,7	123,6	104,1	95,2	99,0	93,8	106,4	98,9	98,7	99,0	102,8	95,2
1965 Dez.	108,2	112,2	125,2	105,9	95,2	99,2	94,3	106,3	99,0	98,9	99,1	102,9	95,2
1966 Jan.	106,0	117,8	107,1	108,1	94,6	100,0	93,0	108,4	99,2	99,2	99,3	103,1	95,4
1966 Febr.	105,9	116,2	104,6	108,9	94,5	100,7	96,4	108,0	99,7	99,8	99,6	103,2	95,9
1966 März	108,5	116,3	105,1	113,6	92,6	100,8	96,7	108,0	100,0	100,2	99,8	103,2	96,3
1966 April	108,7	120,6	103,7	114,2	92,2	104,4	97,0	120,9	100,2	100,5	99,8	103,4	96,4
1966 Mai 4)	105,6	124,0	99,2	110,3	92,2	104,3	97,1	120,1	100,3	100,5	100,1	103,5	96,8

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

# Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter

1958-100

Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Erzeug- nisse der Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse										
			insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie						
				insgesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- u. Stein- salzberg- baues	insgesamt	Mineral- ölzeug- nisse und Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeugn. der Zie- hereien, Kaltwalz- werke 5)	
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0	
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8	
1963 D	100,6	98,5	100,7	97,5	97,4	93,9	100,9	85,0	102,8	85,2	106,5	99,3	
1964 D	104,2	96,9	104,2	100,2	100,4	93,3	104,6	82,2	103,5	96,6	126,1	100,7	
1965 D	106,7	96,8	106,7	104,7	105,0	98,1	106,9	80,6	106,1	92,1	142,7	101,2	
1965 April	106,6	96,7	106,7	104,4	104,6	99,4	106,8	80,6	104,7	94,6	141,3	102,3	
1965 Mai	106,7	96,9	106,7	104,2	104,3	99,0	106,9	80,8	105,1	93,4	145,2	101,8	
1965 Juni	106,6	96,6	106,6	104,2	104,4	97,7	106,9	80,7	105,2	92,2	143,4	101,9	
1965 Juli	106,6	96,7	106,6	104,0	104,5	95,1	106,8	80,4	107,4	91,6	139,3	101,0	
1965 Aug.	106,7	96,1	106,8	104,2	104,6	96,9	107,0	80,6	107,4	91,5	141,1	100,9	
1965 Sept.	106,8	93,9	106,9	104,4	104,8	96,9	107,1	80,3	107,4	90,2	143,6	100,6	
1965 Okt.	106,9	97,1	106,9	105,0	105,5	97,1	107,1	79,5	107,4	88,7	146,0	100,1	
1965 Nov.	107,0	97,6	107,0	105,2	105,5	99,1	107,2	79,6	107,4	87,7	150,9	99,1	
1965 Dez.	107,0	100,9	107,0	105,0	105,3	99,1	107,2	80,2	107,4	87,7	152,7	99,1	
1966 Jan.	107,6	103,8	107,6	105,3	105,5	99,6	107,8	81,9	107,5	87,3	161,6	99,8	
1966 Febr.	107,9	108,7	107,9	105,5	105,6	101,4	108,1	82,2	107,5	87,3	166,4	98,6	
1966 März	108,2	114,2	108,2	105,0	105,1	101,6	108,4	81,6	108,1	88,1	166,1	98,6	
1966 April	108,8	114,0	108,8	104,7	104,7	101,7	109,1	82,1	108,1	88,3	173,4	98,6	
1966 Mai 4)	109,1	112,3	109,1	104,0	104,7	93,2	109,4	82,0	108,5	88,0	180,6	98,8	
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
noch: Industrielle Erzeugnisse													
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	Stahlbau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeugn.	Feinmech. und opt. Erzeugn., Uhren	Eisen- blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische	Glas und Glaswaren	Gummi- und Asbest- waren	Textilien	Erzeugn. der Ern- ährungs- industrie	
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0	
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,5	
1963 D	104,5	112,9	99,5	103,7	110,2	105,0	88,9	108,8	112,2	101,6	98,8	105,3	
1964 D	107,7	116,1	99,8	105,2	113,2	107,3	89,5	112,2	117,3	99,7	99,4	108,6	
1965 D	109,9	121,1	101,3	107,5	118,2	111,4	90,3	118,3	126,1	102,3	100,4	108,4	
1965 April	110,2	120,6	100,4	107,2	118,0	111,3	90,2	118,1	126,4	102,0	100,4	107,3	
1965 Mai	110,0	120,8	100,8	107,5	118,0	111,3	90,3	118,3	126,3	102,4	100,7	106,8	
1965 Juni	109,9	120,8	101,3	107,4	118,0	111,3	90,5	118,3	126,2	102,1	100,4	107,4	
1965 Juli	110,2	121,1	101,3	107,8	118,1	111,4	90,6	118,3	126,6	102,8	110,7	107,1	
1965 Aug.	109,8	121,5	101,8	107,8	118,1	111,6	90,4	119,8	126,6	102,7	100,5	107,1	
1965 Sept.	109,8	121,6	102,2	108,0	118,2	111,7	90,3	121,0	126,6	103,2	100,5	107,8	
1965 Okt.	109,8	121,9	102,2	108,0	118,9	111,6	90,3	121,5	126,6	102,7	100,4	109,5	
1965 Nov.	109,2	122,0	102,2	108,0	118,9	111,8	90,4	121,6	126,6	103,5	100,6	110,7	
1965 Dez.	109,2	121,9	102,2	108,0	118,9	111,8	90,3	121,6	126,7	103,1	100,2	113,4	
1966 Jan.	109,7	122,7	102,4	109,0	119,0	112,3	90,3	120,4	127,8	103,0	100,5	113,6	
1966 Febr.	109,9	123,1	102,4	109,0	120,2	112,3	90,1	121,7	129,3	103,0	100,5	114,3	
1966 März	109,9	123,6	102,6	108,9	120,4	112,6	90,1	121,7	131,0	102,6	100,7	115,6	
1966 April	110,4	124,6	102,7	109,0	121,2	113,5	90,8	121,7	130,8	102,5	100,5	115,8	
1966 Mai 4)	110,4	125,0	102,8	109,3	122,3	113,8	90,7	122,5	130,6	102,7	100,7	115,9	
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft						Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren					
		tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse			Ver- 2) 3) brauchs- güter
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9	
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,9	100,8	
1963 D	102,4	103,5	111,3	84,8	100,6	100,9	91,9	101,7	91,1	105,1	107,7	101,3	
1964 D	102,6	109,5	110,7	79,3	104,2	103,3	97,2	105,2	97,2	107,8	111,2	102,8	
1965 D	102,5	112,9	108,5	78,6	106,8	105,3	100,7	107,6	97,2	111,0	114,5	105,8	
1965 April	102,0	109,8	108,3	79,3	106,7	104,6	100,2	107,7	98,5	110,6	114,2	105,4	
1965 Mai	101,6	109,7	107,6	78,4	106,8	104,5	100,8	107,7	98,1	110,8	114,4	105,5	
1965 Juni	101,9	109,7	108,6	78,0	106,7	104,7	100,8	107,6	97,4	110,9	114,5	105,6	
1965 Juli	101,7	109,4	108,3	78,0	106,7	105,0	100,6	107,5	98,7	111,0	114,7	105,7	
1965 Aug.	101,6	110,7	107,6	78,0	106,8	105,0	100,5	107,8	96,8	111,3	114,7	106,2	
1965 Sept.	101,2	112,6	107,5	75,6	106,9	105,3	100,5	107,8	96,4	111,4	114,7	106,5	
1965 Okt.	102,8	115,9	108,0	78,2	107,0	105,8	100,7	107,8	96,0	111,6	115,1	106,7	
1965 Nov.	103,2	118,7	108,5	77,8	107,0	106,1	101,5	107,8	95,8	111,7	115,2	106,7	
1965 Dez.	106,5	125,7	111,2	78,6	107,0	105,9	101,1	107,9	96,0	111,7	115,2	106,7	
1966 Jan.	107,8	126,9	111,3	80,2	107,6	106,3	102,0	108,4	96,7	112,2	115,7	106,9	
1966 Febr.	108,7	126,9	112,1	81,4	107,9	107,2	101,9	108,7	97,3	112,4	116,1	107,2	
1966 März	109,7	132,9	111,0	81,5	108,2	107,6	101,8	109,1	97,7	112,7	116,4	107,4	
1966 April	110,2	133,0	111,2	81,8	108,8	107,2	102,4	109,7	98,5	113,3	117,1	108,0	
1966 Mai 4)	110,5	132,8	111,4	82,0	109,1	106,1	104,2	109,9	98,3	113,6	117,4	108,1	

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

**Preisindex ausgewählter Grundstoffe**  
1958-100

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1961 D	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962 D	100,1	101,6	91,7	100,4	103,6	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1963 D	101,1	102,2	94,7	103,4	106,5	93,3	99,6	99,8	97,0	98,2
1964 D <sup>2)</sup>	103,4	104,4	97,5	106,3	109,1	97,1	101,5	101,8	98,3	98,3
1965 D <sup>3)</sup>	106,2	108,0	95,7	109,9	114,4	95,5	103,7	104,5	96,2	96,7
1965 April	105,7	107,4	96,0	108,6	112,6	95,5	103,9	104,6	96,8	99,4
Mai	105,9	107,6	95,9	108,5	112,5	95,5	104,1	104,9	96,7	100,2
Juni	106,3	108,2	95,4	110,3	114,9	95,2	103,7	104,6	95,7	100,6
Juli	105,4	107,2	95,0	108,8	113,2	94,3	103,2	103,9	96,0	95,7
Aug.	106,2	108,1	95,0	110,4	115,3	94,3	103,5	104,2	96,1	92,5
Sept.	106,8	108,9	94,8	111,7	117,1	94,1	103,6	104,4	95,8	93,1
Okt.	107,3	109,4	95,2	112,3	117,8	94,9	104,0	104,8	95,8	94,1
Nov.	107,4	109,4	95,7	112,1	117,3	95,8	104,2	105,1	95,6	95,5
Dez.	107,7	109,7	96,2	112,2	117,1	96,5	104,8	105,7	95,6	96,8
1966 Jan.	108,1	110,0	97,3	112,2	116,5	98,0	105,4	106,3	96,1	97,8
Febr.	109,1 <sub>r</sub>	111,0 <sub>r</sub>	97,9	113,7 <sub>r</sub>	118,3 <sub>r</sub>	98,6	106,0	106,9	96,7	99,0
März	108,5 <sub>r</sub>	110,4 <sub>r</sub>	97,3	112,3 <sub>r</sub>	116,8 <sub>r</sub>	97,9	106,0	106,9	96,4	99,8
April	108,6 <sub>r</sub>	110,5	97,3	111,8 <sub>r</sub>	116,1 <sub>r</sub>	97,7	106,4	107,4	96,6	100,3

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Weizen inländ.	Kuhs	Schweine	Rohkaffee	Rohholz (Stamm), inländ. 2)	Baumwolle	Rohkautschuk	Steinkohle (einschl. Briketts), inländ.	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren, kraftstoff, inländ.
1961 D	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962 D	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1963 D	100,0	106,5	111,9	74,8	93,2	89,7	89,5	103,1	92,4	99,4
1964 D <sup>2)</sup>	100,1	123,6	108,3	90,3	92,8	88,1	84,8	105,4	88,2	95,0
1965 D <sup>3)</sup>	101,4	131,2	113,3	85,9	95,7	89,5	84,3	110,1	86,1	91,8
1965 April	104,0	137,6	102,6	84,7	96,5	86,0	88,3	109,5	86,1	91,1
Mai	104,6	136,6	103,6	83,6	96,3	85,7	88,1	109,6	86,1	91,9
Juni	105,1	140,3	106,5	84,1	94,7	85,7	86,6	109,7	86,1	91,7
Juli	100,6	135,5	108,4	85,3	94,7	85,5	82,9	109,8	86,1	91,7
Aug.	97,0	134,4	121,7	85,5	93,6	84,9	81,5	110,0	86,1	91,7
Sept.	97,7	129,7	127,8	85,2	93,9	84,7	80,6	110,3	86,1	91,8
Okt.	98,8	126,7	131,1	86,2	94,7	84,6	79,8	110,4	86,1	91,7
Nov.	100,3	120,0	127,3	86,6	95,7	84,1	81,9	110,5	86,1	91,7
Dez.	101,9	113,9	120,3	86,8	99,4	83,3	83,3	110,5	86,1	91,7
1966 Jan.	103,2	114,2	122,9	86,2	98,7	83,2	83,4	110,5	85,2	91,2
Febr.	104,3	117,4	129,3	85,9	99,1	82,4	82,4	110,4	85,2	92,0
März	104,9	119,5	122,3	84,7	98,2	82,2	86,3	110,1	85,0	92,1
April	104,8	120,6	116,7	84,2	98,2	81,8	84,2	109,5	85,1	91,4

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnittholz	Stabstahl (Tn+SW)	Eisenguß- stücke	Stahl- schrott	Zellstoff, Sulfit-, inländ.
1961 D	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	93,3
1962 D	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	87,3
1963 D	103,6	98,8	100,6	115,4	99,3	102,6	100,3	113,9	80,2	86,0
1964 D <sup>2)</sup>	89,9	98,4	99,2	132,6	99,7	102,2	100,3	115,7	80,2	90,9
1965 D <sup>3)</sup>	86,3	99,9	100,6	153,6	99,8	103,9	99,4	120,3	80,2	93,2
1965 April	85,9	99,1	101,2	146,0	99,7	103,4	100,3	120,3	80,2	93,9
Mai	85,9	100,1	101,2	154,0	99,7	103,7	100,3	120,2	80,2	94,1
Juni	86,3	100,0	101,2	159,2	100,0	104,0	100,3	120,2	80,2	93,6
Juli	86,3	100,2	101,2	159,2	99,9	104,3	100,3	120,2	80,2	93,5
Aug.	86,4	100,6	101,2	159,4	99,9	104,5	100,3	120,4	80,2	93,4
Sept.	86,5	100,6	101,2	159,9	99,9	104,7	97,2	120,5	80,2	93,2
Okt.	86,4	100,6	101,2	159,9	99,9	104,8	97,2	120,6	80,2	93,2
Nov.	86,4	100,6	101,2	159,9	99,9	104,8	97,2	120,6	80,2	93,2
Dez.	86,4	100,6	101,1	159,9	99,9	104,7	98,8	120,6	80,2	88,2
1966 Jan.	88,2	100,5	100,7	160,4	99,9	104,6	98,8	120,4	80,2	88,1
Febr.	88,2	100,5	100,7	160,4	99,9	104,6	100,3	120,2	80,2	88,1
März	88,2	100,6	100,7	161,4	99,9	104,6	100,3	120,8	80,2	88,0
April	88,2	100,7	100,7	162,9	99,9	104,6	100,3	121,9	80,2	87,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte**  
1961/62-1962/63-100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Landw. Produkte		Pflanzliche Produkte								
	insgesamt	o.Sonder- kultur- erzeugn.2)	insgesamt	o.Sonder- kultur- erzeugn.2)	Getreide u. Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte		Olzpflanzen	Heu und Stroh	Sonder- kultur erzeugn.2)
							insgesamt	Speise- kartoffeln			
1960/61 D	95,3	98,2	82,9	92,4	98,9	90,5	84,9	72,0	100,0	93,7	58,4
1961/62 D	99,2	99,3	99,8	100,7	99,2	100,8	103,2	106,0	100,0	84,7	97,5
1962/63 D	100,8	100,7	100,2	99,3	100,8	99,2	96,8	94,0	100,0	115,3	102,5
1963/64 D	103,5	105,1	88,6	90,9	99,4	83,1	81,0	64,5	100,0	113,0	82,7
1964/65 D	107,2	109,0	98,7	104,3	99,9	98,4	109,8	112,1	100,0	121,1	84,2
1965 April	109,9	111,3	103,6	108,5	104,1	102,0	114,5	120,7	100,0	112,9	91,1
Mai	110,8	112,5	107,0	114,4	104,6	102,5	127,9	145,7	100,0	112,2	88,2
Juni	114,3	113,7	116,9	114,7	105,0	102,5	127,9	145,7	100,0	118,1	122,6
Juli	113,4	113,0	115,1	113,4	101,4	103,4	129,1	148,0	100,0	112,6	118,5
Aug.	112,8	115,1	98,7	105,2	98,3	103,4	113,3	118,5	100,0	113,9	82,2
Sept.	114,3	116,8	98,1	104,7	98,9	103,4	111,3	114,9	100,0	115,9	81,2
Okt.	115,0	117,2	100,7	106,5	99,8	103,0	114,2	120,3	100,0	122,0	86,1
Nov.	116,0	118,0	103,8	108,9	101,2	103,0	118,0	127,8	100,0	125,9	90,7
Dez.	117,0	118,9	107,0	112,7	102,6	103,0	125,7	141,6	100,0	127,6	92,4
1966 Jan.	115,5	116,1	113,5	115,4	103,7	103,3	130,5	150,6	100,0	129,5	108,6
Febr.	115,2	116,0	112,9	116,1	104,5	112,4	130,0	149,6	100,0	126,0	104,6
März	114,2p	114,9p	114,2	117,7	105,1	119,0	132,4	154,2	100,0	122,5	105,0
April	114,8p	119,1	119,1	120,9	105,1	119,5	140,1	168,4	100,0	120,0	114,4
Mai	112,4p	113,3p	113,8p	119,2p	105,0p	120,6	136,1p	161,1p	100,0	113,6p	100,2p
Wirt- schafts- jahr 1) Monat	noch: Pflanzliche Produkte				Tierische Produkte						
	Genüß- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß- schlächty.				
1960/61 D	52,2	63,5	65,0	46,6	99,5	102,0	101,9	102,8	94,1	106,5	97,1
1961/62 D	101,6	100,3	95,5	92,8	99,0	100,7	100,7	98,8	97,8	91,0	96,1
1962/63 D	98,4	99,7	104,5	107,2	101,0	99,3	99,3	101,2	102,2	109,0	103,9
1963/64 D	94,8	86,7	75,6	76,9	108,5	109,6	109,8	116,1	107,6	96,3	120,8
1964/65 D	77,3	97,2	91,5	59,2	110,1	110,5	110,8	114,4	111,0	97,5	105,0
1965 April	80,5	94,3	120,4	59,2	112,0	112,6	113,0	123,4	110,7	103,6	90,0
Mai	77,0	94,3	111,3	59,2	112,1	113,1	113,5	129,2	109,9	99,7	89,7
Juni	76,6	165,4	142,8	59,2	113,5	114,8	115,2	125,5	112,5	96,4	92,8
Juli	76,4	173,3	115,8	59,2	112,8	114,3	114,7	124,4	110,5	102,9	93,0
Aug.	76,4	95,7	86,5	59,2	117,5	121,3	121,9	123,0	111,0	118,3	92,9
Sept.	75,7	91,0	90,7	59,2	119,6	123,8	124,3	123,3	112,6	122,1	91,3
Okt.	79,6	90,3	78,1	92,8	119,8	124,7	125,3	117,8	112,7	120,8	91,7
Nov.	80,2	93,1	91,0	92,8	120,1	121,9	122,4	113,5	114,4	144,8	91,7
Dez.	79,1	90,8	101,5	92,8	120,4	117,3	117,6	110,4	120,6	154,7	94,5
1966 Jan.	84,5	99,2	148,7	92,8	116,2	117,9	118,3	114,5	113,5	98,7	94,4
Febr.	85,7	88,2	149,4	92,8	115,9	121,1	121,5	118,5	113,4	85,6	94,3
März	81,3	83,8	158,5	92,8	114,2p	117,6	118,0	125,8	110,8p	94,8	94,9
April	81,3	74,2	208,7	92,8	113,4p	114,9	115,2	125,6	112,7p	93,4	98,1
Mai	81,3	74,2	153,7	92,8	111,9p	114,1	114,4	124,4	111,3p	84,6	98,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode "WiSta" 1965/5.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre. - 2) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genüßmittelpflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

**Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen**

1961/62-1962/63-100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		zusammen	darunter			Asparagus sprengeri	zusammen	darunter			
			Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen- nelken			Hortensien	Cyclamen	Azaleen	
1961/62 D	97,7	97,8	98,0	90,3	106,6	94,7	99,6	97,0	97,7	95,8	96,4
1962/63 D	102,3	102,2	102,0	109,7	93,4	105,3	100,4	103,0	102,3	104,2	103,6
1963/64 D	99,3	99,1	102,5	110,5	100,0	95,8	103,0	101,1	98,9	109,9	95,7
1964/65 D	95,9	95,3	102,2	103,7	90,9	91,5	98,8	100,9	99,0	106,9	97,3
1965 Jan.	120,6	123,0	168,2	.	101,1	121,1	99,2	101,6	.	109,5	95,7
Febr.	122,7	125,4	206,1	.	92,0	113,9	103,6	101,2	.	109,0	96,7
März	116,9	118,1	169,4	.	91,7	108,7	109,4	106,3	105,6	.	98,5
April	108,7	109,2	135,7	.	88,9	99,0	112,5	104,5	103,4	.	96,7
Mai	100,6	100,6	115,9	.	73,6	93,9	116,8	100,4	97,2	.	.
Juni	76,4	73,8	81,9	101,7	.	63,3	104,9	97,8	93,4	106,8	.
Juli	61,8	57,5	67,8	98,8	.	45,8	92,8	97,5	.	107,8	.
Aug.	65,3	61,2	71,5	101,2	.	52,6	90,1	98,1	.	109,3	.
Sept.	78,0	75,9	80,3	119,7	.	76,0	88,7	95,3	.	105,2	.
Okt.	88,6	86,4	105,5	119,3	.	85,1	93,9	106,5	.	108,6	109,8
Nov.	101,2	100,6	129,1	.	.	99,3	94,3	105,9	.	111,4	105,4
Dez.	131,9	135,3	167,9	.	152,7	127,4	101,7	103,8	.	112,5	99,8
1966 Jan.	127,6	131,3	193,3	.	111,7	122,2	107,0	97,3	.	97,9	96,4
Febr.	119,8	122,3	210,3	.	90,1	105,6	112,6	99,4	.	107,0	91,3
März	110,9	112,2	175,7	.	82,1	101,5	112,1	100,6	110,0	.	89,5
April	110,2	110,9	138,9	.	82,0	104,6	117,4	104,3	112,1	.	93,7

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte der Wirtschaftsjahre wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1961/62 bis 1962/63.

## Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

1962/63 = 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		insgesamt	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Fütter- getreide				insgesamt	Treib- stoffe
1960/61 D	94,1	94,8	98,0	92,9	94,5	87,6	101,8	101,3	102,1	111,4
1961/62 D	96,7	96,6	99,1	94,6	95,9	103,2	98,1	100,9	100,0	102,6
1962/63 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963/64 D	102,8	103,1	109,8	99,6	98,6	88,3	114,8	95,5	94,2	81,8
1964/65 D	104,4	104,1	107,2	100,7	99,9	102,5	113,5	93,5	93,4	78,6
1965 April	106,4	106,4	111,5	101,7	101,1	105,2	122,3	94,6	95,3	84,6
Mai	107,1	106,9	109,5	101,6	101,5	105,2	128,0	94,6	95,3	84,1
Juni	106,8	106,6	108,8	102,1	101,8	105,2	124,3	94,6	95,4	83,9
Juli	106,3	105,9	102,0	102,8	102,5	105,2	123,5	94,7	95,3	83,7
Aug.	106,4	106,0	102,8	103,1	100,5	106,3	121,9	94,7	95,3	83,6
Sept.	106,7	106,2	103,5	103,3	99,5	106,3	122,2	94,7	95,4	83,5
Okt.	106,7	106,1	104,8	103,7	99,7	107,0	116,9	94,7	95,6	83,4
Nov.	106,7	106,1	106,4	104,0	100,3	106,9	112,7	94,7	95,8	83,1
Dez.	106,9	106,3	107,4	105,0	101,0	106,9	109,5	94,7	95,8	82,9
1966 Jan.	107,6	107,3	109,3	105,6	101,6	106,9	113,5	98,3	95,8	82,7
Febr.	108,3	108,1	110,7	106,1	101,8	106,9	117,0	98,3	95,8	82,7
März	109,2	109,3	111,3	105,9	101,7	121,5	124,1	99,8	95,4	81,7
April	109,2	109,2	111,4	105,5	101,6	123,0	123,8	99,4	94,9	81,2
Mai	109,0	108,9	109,6	105,4	101,6	123,0	122,5	99,4	95,4	81,3

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	noch:Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion					Neubauten und Maschinen				
	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt.v. Maschinen u. Geräten			insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien			insgesamt	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
1960/61 D	93,6	86,8	92,2	89,4	96,1	91,9	86,7	94,3	94,7	94,2
1961/62 D	97,3	94,1	96,5	95,6	97,3	96,8	94,1	98,0	98,3	98,0
1962/63 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963/64 D	102,3	104,5	104,4	103,8	109,7	101,8	104,5	100,6	100,1	100,9
1964/65 D	104,2	109,4	108,1	108,4	112,5	105,4	109,2	103,7	103,1	103,9
1965 April	105,1	109,2	108,8	109,8	110,9	106,4	108,9	105,3	105,4	105,1
Mai	105,4	112,2	109,4	110,7	111,2	107,5	112,0	105,6	105,9	105,2
Juni	105,5	112,2	109,4	110,8	111,0	107,6	112,0	105,7	105,9	105,3
Juli	105,7	112,2	109,5	111,0	111,0	107,8	112,0	105,9	106,5	105,3
Aug.	106,0	112,7	109,6	111,2	110,6	107,9	112,5	105,9	106,4	105,3
Sept.	106,5	112,7	109,6	111,4	110,5	108,4	112,5	106,7	107,2	106,1
Okt.	106,7	112,7	109,8	111,6	110,4	108,7	112,5	107,0	107,6	106,4
Nov.	106,9	112,9	110,1	112,3	110,2	108,6	112,5	106,9	107,6	106,3
Dez.	107,2	112,9	110,2	112,5	110,1	108,6	112,5	106,9	107,9	106,0
1966 Jan.	107,5	112,9	110,1	113,0	108,4	108,7	112,5	107,0	107,9	106,2
Febr.	107,7	113,1	110,7	114,1	107,7	108,9	112,8	107,2	108,1	106,3
März	108,4	113,1	110,7	114,3	107,4	109,0	112,8	107,4	108,2	106,6
April	109,2	113,1	110,9	114,6	107,2	109,1	112,8	107,5	108,2	106,8
Mai	109,2p	113,1p	111,4	115,5	107,3	109,4	112,8p	107,9	108,7	107,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Berechnungsmethode WiSta 1965/5.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni.

## Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>

1962 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1961 D	102,0	102,3	105,2	108,3	107,3	99,7	107,8	101,0	103,3	98,3
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	93,5	93,5	96,0	93,6	93,0	92,6	96,5	87,9	87,0	105,2
1964 D	93,3	92,9	95,3	93,1	91,9	92,4	94,5	90,3	90,0	103,5
1965 D	95,3	95,0	99,1	95,1	93,4	93,9	98,4	91,1	93,8	102,7
1965 April	96,1	96,0	108,4	95,2	92,8	94,4	98,1	90,7	93,9	103,0
Mai	94,8	94,5	103,9	94,3	91,7	93,3	96,2	91,3	93,8	102,3
Juni	94,7	94,4	99,7	95,8	92,5	94,2	93,6	90,6	94,0	101,6
Juli	94,4	94,3	101,0	90,4	88,5	94,5	93,6	90,3	94,7	97,5
Aug.	93,8	93,4	94,8	90,4	89,2	94,5	91,3	91,3	94,3	98,9
Sept.	93,7	93,8	93,3	90,5	94,6	94,3	91,4	90,9	94,3	93,4
Okt.	94,3	94,4	92,9	98,6	98,8	94,7	90,6	90,1	94,5	95,8
Nov.	95,4	95,4	93,5	97,6	99,7	95,6	92,8	90,1	97,5	95,1
Dez.	98,2	98,6	102,1	98,8	96,6	96,7	106,1	90,6	95,6	100,9
1966 Jan.	97,9	98,0	99,2	99,6	96,8	96,5	104,2	90,6	95,2	105,2
Febr.	98,6	98,5	103,8	99,5	97,8	96,5	104,3	89,0	96,1	108,8
März	97,2	97,4	105,9	99,1	95,7	95,7	100,7	89,7	94,7	103,1
April <sup>3)</sup>	96,3	96,4	104,8	96,7	96,1	95,3	96,5	88,3	93,8	104,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Berechnungsmethode 1966/5.

1) Nur Staatsforsten.- 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit vierteljährlichen Verkaufsmengen.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

# Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1962-100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Investitions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- 2)	Nahrungs- und Genuß- mittel			
1961 D	98,9	98,8	98,8	100,6	97,2	99,1	98,3	96,2	97,8	99,2
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	100,5	100,5	100,5	99,3	100,4	101,6	101,1	101,0	101,1	101,8
1964 D	101,6	101,6	101,6	100,1	101,6	103,6	101,9	102,8	101,9	101,4
1965 D	104,0	104,1	104,0	102,2	104,6	106,0	103,4	105,9	104,4	105,7
1965 Jan.	103,0	103,1	102,9	100,8	103,9	104,9	102,5	105,3	103,2	106,4
1965 Febr.	103,4	103,5	103,3	101,7	104,0	105,2	102,7	105,2	103,4	106,4
1965 März	103,5	103,6	103,5	101,9	104,2	105,3	102,8	105,3	103,6	106,0
1965 April	103,8	103,8	103,8	102,4	104,4	105,4	102,8	105,6	103,9	105,6
1965 Mai	104,0	104,0	103,9	102,7	104,6	105,6	102,8	105,8	104,2	105,1
1965 Juni	104,0	104,0	104,0	102,4	104,7	105,8	103,1	105,9	104,4	105,1
1965 Juli	104,1	104,1	104,0	102,2	104,8	106,0	103,3	106,1	104,6	104,9
1965 Aug.	104,2	104,2	104,2	102,3	104,7	106,3	103,7	106,2	104,7	105,2
1965 Sept.	104,4	104,4	104,4	102,4	104,9	106,6	104,1	106,3	105,0	105,4
1965 Okt.	104,7	104,7	104,6	102,6	105,0	106,9	104,4	106,4	105,1	105,8
1965 Nov.	104,6	104,6	104,6	102,4	105,0	107,0	104,4	106,5	105,1	105,9
1965 Dez.	104,8	104,8	104,8	102,8	105,1	107,2	104,6	106,6	105,2	106,0
1966 Jan.	105,3	105,3	105,3	103,5	105,4	107,7	105,0	106,9	105,7	106,0
1966 Febr.	105,7	105,8	105,8	104,5	105,7	108,1	105,3	107,2	106,2	105,9
1966 März	105,9	105,9	105,9	104,4	106,0	108,3	105,5	107,5	106,4	105,6
1966 April	106,2	106,2	106,3	104,3	106,9	108,6	105,5	108,7	106,7	105,2
1966 Mai	106,2	106,2	106,3	104,1	107,2	108,7	105,5	108,9	106,6	104,7

Jahr Monat	noch: Berg- baul. Erzeug.	Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Me- talle und Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaus	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Elektr. Strom	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz.		
1961 D	98,2	99,1	98,4	97,3	100,9	100,8	101,2	101,3	102,0	97,9
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	102,5	99,0	99,2	102,6	99,8	99,7	98,7	98,7	100,4	99,7
1964 D	105,2	92,2	92,0	105,4	100,7	99,4	98,5	98,4	123,1	102,7
1965 D	110,4	88,8	88,4	106,4	103,5	100,9	98,1	97,9	141,3	108,1
1965 Jan.	110,9	89,1	88,7	105,9	100,9	99,2	98,4	98,2	127,8	106,7
1965 Febr.	110,8	88,7	88,3	105,8	101,5	99,9	98,4	98,2	138,0	107,8
1965 März	110,3	88,2	87,7	105,9	102,0	100,0	98,4	98,2	141,6	108,1
1965 April	109,8	88,1	87,7	106,0	102,5	100,1	98,4	98,2	145,9	108,6
1965 Mai	109,9	88,7	88,3	106,3	103,8	101,1	98,4	98,2	145,0	108,4
1965 Juni	110,0	89,0	88,6	106,5	104,2	101,0	98,4	98,2	140,6	108,2
1965 Juli	110,1	88,9	88,6	106,7	104,3	101,2	98,4	98,2	133,3	107,7
1965 Aug.	110,3	88,9	88,6	106,6	104,6	101,6	98,4	98,2	136,1	108,0
1965 Sept.	110,5	89,1	88,8	106,5	104,6	101,6	97,4	97,2	140,1	108,3
1965 Okt.	110,7	88,9	88,5	106,8	104,7	101,6	97,4	97,2	144,7	108,5
1965 Nov.	110,8	88,6	88,2	106,7	104,7	101,6	97,4	97,2	148,3	108,6
1965 Dez.	110,8	88,8	88,5	106,8	104,7	101,6	97,9	97,7	154,2	108,8
1966 Jan.	110,8	88,8	88,7	106,8	104,5	101,5	97,9	97,7	164,0	109,8
1966 Febr.	110,7	89,5	89,5	106,9	104,6	101,5	98,1	97,9	175,3	110,3
1966 März	110,3	89,0	88,9	107,1	104,7	101,6	98,2	98,1	174,3	111,2
1966 April	109,8	87,6	87,4	107,3	104,9	101,7	98,2	98,1	175,4	112,5
1966 Mai	109,9	87,4	87,3	107,6	104,7	101,5	98,5	98,3	167,5	112,1

Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse			Maschinenbauerzeugnisse			
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalz.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1961 D	96,9	100,2	103,0	95,0	94,5	95,8	95,1	96,7	96,9	94,4
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	99,9	98,0	96,9	100,6	98,4	101,0	101,5	102,2	100,1	101,6
1964 D	100,9	98,0	96,8	102,2	98,4	103,2	104,2	104,6	101,2	104,1
1965 D	105,0	101,9	100,4	105,6	102,2	107,8	108,4	112,0	105,0	108,6
1965 Jan.	104,8	101,3	100,5	104,5	101,2	106,8	107,5	111,4	103,7	107,6
1965 Febr.	104,8	101,8	101,2	104,5	101,2	107,0	107,7	111,9	104,2	107,8
1965 März	105,0	102,2	101,7	104,7	101,3	107,3	107,9	111,9	104,4	107,8
1965 April	105,0	102,3	101,7	105,2	101,5	107,5	108,0	111,9	105,1	108,3
1965 Mai	105,0	102,2	101,7	105,2	101,5	107,6	108,1	111,9	105,0	108,4
1965 Juni	105,1	102,4	101,2	105,3	101,7	107,7	108,3	111,9	105,1	108,4
1965 Juli	105,1	102,2	100,9	105,7	102,2	107,9	108,5	111,9	105,2	108,5
1965 Aug.	105,2	102,1	100,4	106,1	102,8	108,1	108,7	112,1	105,2	109,2
1965 Sept.	105,3	102,0	99,7	106,3	103,2	108,3	109,0	112,1	105,3	109,3
1965 Okt.	105,1	102,0	99,4	106,3	103,2	108,4	109,1	112,1	105,5	109,3
1965 Nov.	104,9	101,5	98,8	106,4	103,4	108,5	109,2	112,1	105,3	109,4
1965 Dez.	104,9	101,0	98,0	106,4	103,4	108,5	109,3	112,3	105,4	109,5
1966 Jan.	105,0	100,7	97,3	106,5	103,6	108,9	109,6	112,3	105,5	109,5
1966 Febr.	104,9	100,6	97,2	106,8	103,7	109,6	110,0	112,5	105,7	109,8
1966 März	105,6	101,0	97,6	107,2	104,4	110,0	110,5	112,6	106,0	109,8
1966 April	106,7	101,5	98,7	107,7	104,7	111,0	111,5	116,7	106,2	110,8
1966 Mai	106,7	102,2	99,6	107,7	104,5	111,2	111,9	116,7	106,6	111,2

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1962 - 100

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech.u.optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1961 D	98,0	97,2	101,4	99,0	96,0	95,5	97,2	97,4	102,1	102,4
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	100,7	100,9	100,1	99,5	100,4	100,5	100,8	102,5	98,7	98,6
1964 D	100,7	100,9	100,6	100,2	102,2	102,7	102,7	104,3	98,7	98,7
1965 D	101,2	100,6	103,8	102,7	104,8	105,7	105,9	107,3	102,1	102,0
1965 Jan.	100,8	100,7	101,9	102,5	103,7	104,6	104,8	105,5	100,0	99,9
1965 Febr.	101,1	100,6	103,5	102,1	104,3	105,0	105,3	106,5	101,1	101,0
1965 März	101,1	100,6	103,6	102,1	104,3	105,2	105,8	106,8	101,3	101,2
1965 April	101,1	100,6	103,4	102,7	104,8	105,9	106,1	107,2	101,9	101,8
1965 Mai	101,1	100,6	103,4	102,9	104,9	105,9	106,1	107,2	102,7	102,5
1965 Juni	101,1	100,6	103,4	102,9	104,9	105,9	106,2	107,3	102,2	102,0
1965 Juli	101,4	100,6	104,2	103,2	104,9	105,9	106,1	107,7	103,0	102,8
1965 Aug.	101,4	100,6	104,3	102,6	105,0	106,1	105,8	107,9	103,0	102,9
1965 Sept.	101,5	100,6	104,4	102,5	105,0	106,0	105,9	107,9	103,0	102,9
1965 Okt.	101,4	100,6	104,1	102,7	105,1	106,0	106,2	108,0	103,1	103,0
1965 Nov.	101,4	100,6	104,1	102,9	105,1	106,0	106,2	108,1	101,9	101,8
1965 Dez.	101,5	100,6	104,9	103,2	105,3	106,0	106,1	107,6	101,9	101,8
1966 Jan.	101,7	100,6	105,8	103,5	105,5	106,0	106,3	108,1	102,5	102,2
1966 Febr.	101,7	100,6	105,9	104,1	106,5	106,6	105,9	109,7	103,0	102,7
1966 März	101,8	100,6	105,9	104,2	107,0	107,1	106,6	109,9	102,8	102,6
1966 April	103,5	103,0	106,2	105,1	108,0	108,0	106,8	110,4	102,7	102,4
1966 Mai	103,6	103,0	106,2	105,5	108,0	108,0	107,0	110,5	102,9	102,6
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u.sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier- und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1961 D	96,3	98,3	100,3	96,8	96,1	100,8	98,5	95,6	104,8	101,3
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	102,0	103,0	99,5	102,8	102,9	98,9	101,3	103,0	97,8	98,8
1964 D	103,7	104,2	99,6	105,2	105,1	99,4	103,2	105,5	96,7	97,8
1965 D	107,6	108,8	101,1	108,9	108,2	101,0	107,8	109,9	97,1	99,2
1965 Jan.	106,0	106,2	100,2	107,3	106,8	100,4	105,8	108,5	97,2	98,0
1965 Febr.	106,5	107,4	100,4	107,6	107,1	100,5	106,3	108,7	97,2	98,6
1965 März	106,5	108,1	100,7	107,8	107,2	100,5	106,7	108,7	97,3	98,6
1965 April	106,6	108,9	100,8	107,9	107,3	100,6	106,9	108,9	97,4	99,3
1965 Mai	106,9	109,0	100,8	108,3	107,7	101,0	107,0	109,1	97,4	99,3
1965 Juni	107,5	109,2	101,1	108,5	108,1	101,2	107,7	109,1	97,4	99,4
1965 Juli	107,9	109,0	101,4	108,7	108,4	101,3	108,0	109,1	97,5	99,5
1965 Aug.	108,3	109,4	101,3	109,6	108,5	101,4	108,0	109,5	97,4	99,5
1965 Sept.	108,8	109,5	101,6	110,1	108,9	101,4	108,1	110,1	97,0	99,5
1965 Okt.	108,9	109,5	101,6	110,3	109,2	101,5	109,2	111,9	96,9	99,4
1965 Nov.	108,7	109,7	101,5	110,4	109,3	101,5	109,6	112,5	96,5	99,6
1965 Dez.	108,7	109,7	101,3	110,7	109,5	100,6	110,0	112,9	96,5	99,6
1966 Jan.	110,6	110,1	101,0	111,5	110,5	100,6	110,9	113,4	96,4	99,6
1966 Febr.	110,9	110,1	101,0	111,6	110,7	100,6	111,0	114,0	96,5	99,8
1966 März	111,1	110,2	100,9	111,7	110,9	100,5	111,3	114,0	96,4	99,8
1966 April	111,2	110,7	100,7	111,9	111,3	100,4	111,8	114,1	96,9	99,7
1966 Mai	111,2	112,2	100,9	112,4	111,7	100,4	111,9	114,0	96,9	100,6
Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schälmlüh- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischw.	
1961 D	100,4	97,6	98,4	101,6	97,5	97,9	95,7	95,5	98,6	100,0
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	97,0	100,4	100,5	102,3	100,8	101,3	100,5	102,0	103,5	100,0
1964 D	98,2	100,8	99,9	105,4	102,2	102,3	100,9	104,5	111,7	100,0
1965 D	101,5	103,4	101,9	105,9	104,9	104,1	103,4	105,1	113,6	100,1
1965 Jan.	99,7	102,2	100,9	105,6	103,2	103,0	102,3	105,1	111,0	100,0
1965 Febr.	99,7	102,5	101,0	105,8	103,5	103,2	102,6	105,0	111,1	100,0
1965 März	99,8	102,6	101,1	105,7	103,8	103,3	102,6	105,0	111,1	100,0
1965 April	99,8	102,7	101,3	105,6	104,1	103,3	102,6	104,9	111,3	100,0
1965 Mai	100,2	103,0	101,6	105,8	104,3	103,3	102,7	104,9	111,6	100,0
1965 Juni	101,2	103,0	101,6	105,8	104,6	103,7	104,1	104,8	112,1	100,0
1965 Juli	101,5	103,8	102,3	105,9	104,8	103,9	104,3	104,8	112,1	100,0
1965 Aug.	101,7	104,0	102,5	106,0	105,3	104,3	104,3	104,9	114,8	100,1
1965 Sept.	102,4	104,2	102,6	106,1	105,9	104,8	103,9	105,3	116,3	100,2
1965 Okt.	102,9	104,2	102,6	106,1	106,1	105,2	103,4	105,5	117,4	100,2
1965 Nov.	104,1	104,4	102,8	106,1	106,2	105,3	103,6	105,6	117,4	100,2
1965 Dez.	105,2	104,5	103,0	106,1	106,4	105,5	104,1	105,7	116,9	100,2
1966 Jan.	107,1	106,3	104,4	106,3	106,8	106,0	105,2	105,9	117,0	100,2
1966 Febr.	109,7	106,7	104,8	106,6	107,1	106,3	105,4	106,0	116,5	100,2
1966 März	115,1	107,0	105,1	106,7	107,2	106,5	105,2	106,0	116,3	100,2
1966 April	117,1	107,9	106,0	106,9	107,3	106,5	105,3	106,0	116,1	100,2
1966 Mai	119,3	108,2	106,3	106,8	107,4	106,5	105,1	106,2	116,0	100,2

Berechnungsmethode vgl. WiSta 1965/2, S. 82 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.  
 1) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.

**Erzeugerpreise wichtiger Waren**  
**DM**

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Roggen	Weizen	Futter-		Spelse-	Schlachtvieh, lebend			Eier	Butter,	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer	kartoffeln	Ochsen, Kl.A	Kuhe, Kl.B	Schweine Kl.c.	inl. Kl.B	inl. Marken-, einschl. Faß	Fettkoks- kohle I	Brechkoks (1 <sub>2</sub> )
	frei Verladestation					frei Empfangsstation			ab Kennz.-St.	frei Empf.-Stat.	ab Zeche Ruhr-Revier	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Bayern	Ndsa	Bundesgebiet	
1 000 kg Durchschnittsqualität					100 kg			100 St	100 kg	1 000 kg		
1961 D	400,8	439,6	360,0	320,0	11,80	233,4	188,4	265,2	15,49	608,00	63,30	76,42
1962 D	410,3	441,3	365,6	331,0	16,12	231,4	181,4	262,0	14,71	641,33	64,10	77,50
1963 D	407,4	422,0	370,1	348,9	10,88	236,0	188,4	277,2	19,33	652,19	65,30	81,96
1964 D	393,7	438,8	373,2	351,0	12,80	263,8	216,0	271,2	15,69	661,50	66,50	84,25
1965 D	400,5 <sup>a)</sup>	443,6 <sup>a)</sup>	392,7 <sup>a)</sup>	374,4 <sup>a)</sup>	18,25 <sup>a)</sup>	298,4 <sup>a)</sup>	236,9	285,3	18,67	681,19	69,50	88,45
1965 April	415,6	455,5	395,0	387,5	17,50	309,7	246,6	258,9	16,34	680,67	69,50	84,70
Mai	422,0	458,5	407,5	391,3	21,13	316,5	247,4	261,0	16,53	681,09	69,50	85,20
Juni	422,0	459,5	407,5	392,5	.	313,4	252,2	269,6	16,15	681,50	69,50	85,70
Juli					22,00 <sup>b)</sup>							
Aug.	379,3	419,5	380,0	.	18,44	305,7	246,4	306,3	19,50	681,50	69,50	88,20
Sept.	382,5	426,1	380,0	352,5	17,19	287,2	236,9	317,9	20,38	681,50	69,50	88,20
Okt.	387,0	433,5	380,0	355,0	17,25	277,8	231,6	327,8	20,23	681,50	69,50	90,20
Nov.	392,5	438,0	387,5	362,5	17,44	274,7	220,4	321,3	24,11	681,50	69,50	91,20
Dez.	398,5	447,5	392,5	372,5	18,63	278,1	208,8	304,3	26,48	681,50	69,50	91,20
1966 Jan.	403,0	455,0	397,5	380,0	19,94	281,7	205,1	307,2	16,63	691,43 <sup>c)</sup>	69,50	91,20
Febr.	406,3	462,5	400,0	385,0	20,44	267,8	210,6	313,3	15,09	691,43	69,50	91,20
März	417,5	466,5	395,6	385,0	20,63	277,7	215,6	306,0	16,60	690,59	69,50	88,20
April	417,5	462,3	390,0	385,0	22,69	308,0	213,3	285,1 <sup>c)</sup>	15,86	690,53	69,50	84,70
Mai	417,5	458,5	390,0	385,0	22,44	281,3	221,1	284,1	14,70	690,88	69,50	85,20

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Braun-	Benzin	Heizöl		Zement,	Mauer-	Rohr-	Stab-	Grobb-	Handels-	Aluminium		
	kohlen-	Marken-	extra	schweres	Portland-	ziegel	blocke	stahl	bleche	feinblech,	Al 99,5 %		
	briketts,	5)	leichtes		mit Sack	DIN 105				100/02	Rohmasseln		
	rhein. 4)												
	Frachtlage	frei	ab Lager		frei	frei	ab Werk	Frachtlage				frachtfrei	
	Frechen	Empf.-Stat.	6)		Betrieb 7)	Empf.-Stat.		Oberh.-W.	Dortmund	Oberhausen	Essen	Siegen	
	Bundesgeb.	Zone III	Hamburg		Essen	Bayern		Bundesgebiet					
	1 000 kg	100 l	1 000 kg		10 t	1 000 St		1 000 kg					100 kg
1961 D	36,80	47,15	10,07	83,02	700,00	106,26	268,33	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00	
1962 D	38,00	46,67	11,07	87,93	700,00	113,47	249,90	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
1963 D	38,75	44,53	11,68	90,62	709,33	118,13	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	210,17	
1964 D	41,00	42,52	9,54	84,45	716,00	121,19	238,50	327,00	437,75	469,75	558,75	214,51	
1965 D	44,00	41,50	9,34	82,48	716,00	125,01	237,00	327,00	429,00	469,75	558,75	216,00	
1965 April	44,00	41,50	8,75	82,15	716,00	125,00	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Mai	44,00	41,50	9,32	82,15	716,00	125,00	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Juni	44,00	41,50	9,56	82,39	716,00	125,53	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Juli	44,00	41,50	9,53	82,39	716,00	126,53	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Aug.	44,00	41,50	9,54	82,47	716,00	126,53	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Sept.	44,00	41,50	9,70	82,06	716,00	126,53	237,00	327,00	407,75	469,75	558,75	216,00	
Okt.	44,00	41,50	9,51	82,03	716,00	126,53	237,00	327,00	407,75	469,75	558,75	216,00	
Nov.	44,00	41,50	9,20	82,03	716,00	125,94	237,00	327,00	407,75	469,75	558,75	216,00	
Dez.	44,00	41,50	9,43	82,03	716,00	125,94	237,00	327,00	422,75	469,75	558,75	216,00	
1966 Jan.	44,00	40,29 <sup>d)</sup>	9,56	82,42	716,00	126,24	237,00	327,00	422,75	469,75	558,75	216,00	
Febr.	44,00	40,29	9,91	82,42	716,00	126,24	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
März	44,00	40,20	9,63	82,42	716,00	126,41	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
April	44,00	40,26	8,35	82,42	716,00	130,47	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Mai	44,00	40,26	...	...	716,00	133,41	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Kupfer für	Blei	Zink	Schwefel-	Schwefels.	Super-	Thomas-	Schnitt-	Rohwolle,	Kuhhaute, Kalbfelle,		
	Leitwerke,	99,97 % Pb	98 % Zn	säure,	Ammoniak,	phosphat	phosphat	holz	A-Feinheit	rote, ohne Kopf		
	DEL-Notiz	8)	8)	669,86	21 % N,	18 %	16 %	Fl./Ta.-	inl. 12)	25-29 1/2 kg		
	fr.Fahrz.	Abnahme in englischem	ab Werk	techn.rein	frei Empfangsstation	ab Aachen	ab Werk	Bretter 11)	vollsch.	ab Lager	1 1/2-7 1/2 kg	
Erz.-Werk	Lagerhaus	9)			Rothe Erde				Wollverwtg.	Auktionspreise		
Bundesgebiet		Nordrh.-W.	Bundesgebiet			Bayern	Neu Ulm	Paderborn	Baden-Württemberg			
100 kg		100 kg N	100 kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>			1 cbm	1 kg					
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	43,50	161,81	6,52	6,78	2,36	6,72
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	43,50	168,70	6,97	7,07	1,97	5,86
1963 D	262,36	69,80	84,48	7,50	109,92	82,54	43,50	165,23	7,81	7,94	1,51	4,27
1964 D	350,67	110,43	128,87	7,50	107,42	82,54	42,25	161,50	8,35	8,69	1,85	4,84
1965 D	443,30	126,60	124,26	9,00	104,92	82,54	41,75	163,10	6,83	6,49	1,88	5,52
1965 April	454,39	140,27	125,55	9,00	109,00	86,61	37,00	161,60	6,40	6,40	1,82	5,35
Mai	468,95	120,62	129,04	9,00	109,00	86,61	37,00	162,10	6,44	6,28	1,83	5,44
Juni	449,81	111,27	125,53	9,00	109,00	77,72	37,00	162,60	6,70	6,41	1,84	5,56
Juli	403,44	108,56	124,03	9,00	98,00	77,72	39,00	163,00	6,70	6,44	1,85	5,48
Aug.	417,61	108,85	121,55	9,00	99,00	78,83	39,00	163,20	6,70	6,41	1,88	5,28
Sept.	447,74	115,98	120,15	9,00	100,00	79,94	39,00	163,50	6,60	6,32	1,93	5,16
Okt.	465,26	123,15	123,48	9,00	101,00	81,06	43,00	165,40	6,70	6,22	1,96	5,33
Nov.	487,83	119,94	119,78	9,00	104,00	81,61	43,00	164,90	6,70	6,22	2,03	6,22
Dez.	529,17	120,64	121,39	9,00	105,00	82,72	43,00	164,80	6,70	6,78	2,00	6,52
1966 Jan.	585,60	121,08	121,68	9,00	107,00	84,39	48,00	163,90	6,70	6,77	1,99	6,25
Febr.	632,24	117,25	120,59	9,00	109,50	86,61	48,00	163,90	6,70	6,73	2,21	6,14
März	628,05	117,42	120,63	9,00	109,50	86,61	48,00	164,20	...	6,82	2,51	6,37
April	671,86	112,43	111,73	9,00	109,50	86,61	37,00	164,20	...	7,08	2,60	6,52
Mai	637,84	104,97	108,24	9,00	109,50	86,61	37,00	164,40	...	...	2,50	6,26

1) D errechnet aus 12 Monaten; die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen. - 2) Ohne Treueprämie für Industrieverbraucher. - 3) Mit Saisonzu- und -abschlägen. - 4) Für Hausbrand; Feinkorn. - 5) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle Preiszonen. - 6) Großhandelseinkaufspreise, einschl. Umsatzsteuer und Verbrauchsteuer. - 7) Für gewerblich. Verbraucher bei Abnahme von mindestens 15 t. Einschl. Verbrauchsteuer. - 8) Umrechnungswerte der Londoner Börsennotierung (Kassanotiz). - 9) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. 10) Frühbezugsvergütung einbezogen. - 11) G.Kl. III, parallel bes. 3-6 m lg., 8-18 cm br., 21-34 mm stark; ab Januar 1964 FI/Ta/Ki, 8-17 cm breit, 24 mm dick. - 12) Basis reingewaschen, ohne Spesen. - 13) Ab September 1964 Gütergruppe 1. - a) D errechnet aus weniger als 12 Monaten. - b) Neue Ernte. - c) Ab Januar 1966 Preise im Bundesdurchschnitt für abgepackte Markenbutter in 250 g Packungen. - d) Ab Januar 1966 Preise im Bundesdurchschnitt.

**Verkaufspreise des Großhandels<sup>1)</sup>**  
1962=100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genußmittel											Wolle
	Gemüse- erbsen 2) (Kon- serven)	Bohnen- kaffee, 2) Haush.- mischung	Speise- kartof- fein	Weizen- mehl Type 405	Tafel- schoko- lade (Marken-)	Marken- butter, aus- geformt	Holl.- Edamer Käse, 40 %	Marga- rine, Spitzen- sorte	Eier, anländ. Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Faßbier	
1961 D	100,9	101,8	76,4	99,3	108,5	95,0	100,8	101,6	105,6	101,6	99,3	111,3
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	95,3	98,4	73,6	99,2	97,7	101,7	102,7	99,5	131,6	108,2	100,9	114,9
1964 D	89,2	98,4	81,7	98,6	94,0	103,7	110,5	107,1	110,6	105,9	102,7	121,2
1965 D	86,9	97,5	111,6	99,4	87,4	103,7	106,7	112,8	126,7	109,2	103,2	102,8
1965 April	84,0	97,5	98,1	99,6	87,8	103,7	105,1	110,5	117,7	100,9	102,9	98,5
Mai	85,7	97,3	108,7	100,0	87,8	103,8	104,7	110,6	117,4	101,5	102,9	98,5
Juni	85,7	97,3	246,9 <sup>a)</sup>	100,5	87,8	103,7	104,9	113,9	109,0	102,0	102,9	99,2
Juli	86,4	97,3	120,5	100,3	87,8	103,5	105,6	114,7	117,5	103,7	102,9	101,3
Aug.	86,5	97,1	91,3	99,9	87,8	103,4	105,6	115,1	137,1	112,5	102,9	106,2
Sept.	86,0	96,8	92,4	99,8	87,8	103,5	106,9	115,7	140,2	117,6	102,9	104,4
Okt.	87,3	97,6	89,4	99,7	86,6	103,6	108,3	116,0	137,3	121,2	102,9	103,2
Nov.	89,6	97,9	96,2	99,7	86,6	103,7	109,9	116,1	155,3	120,9	102,9	107,4
Dez.	90,6	98,0	103,3	99,4	86,6	103,7	110,6	116,1	170,9	114,3	106,3	106,6
1966 Jan.	91,4	98,0	114,0	99,5	86,6	103,7	111,6	116,0	122,7	114,1	110,2	107,4
Febr.	92,3	98,3	120,1	102,3	86,6	103,6	111,6	115,2	102,8	115,4	110,2	106,5
März	92,8	98,4	116,8	102,9	86,6	103,6	112,5	115,2	112,4	116,6	110,2	106,8
April	91,0	98,4	122,0	103,0	86,6	103,6	114,8	115,2	112,4	112,1	110,2	107,7
Mai	98,4	98,4	128,3	102,8	86,6	104,0	116,2	114,2	102,5	117,7	112,0	107,3

Jahr Monat	Garne		Haute und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- haute 15 - 24,5 kg	Kuh- haute 15 - 24,5 kg	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzug- stoff, Kammgarn	Damen- kleider- stoff, Wolle	obernemd, Popeline	Herren- socken, Helanca	straßen- schuhe, Boxcalf	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1961 D	101,4	88,9	117,3	115,6	108,0	98,4	98,6	101,0	104,3	96,9	101,0	99,9
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	110,4	111,3	85,9	77,5	64,1	102,1	102,7	97,5	104,1	101,0	99,9	100,4
1964 D	118,3	98,8	97,0	85,6	71,8	107,0	109,8	94,8	109,6	100,4	99,9	102,6
1965 D	109,6	107,4	99,4	96,5	92,3	110,0	120,9	94,0	110,8	103,3	99,9	105,4
1965 April	109,2	106,3	98,4	92,3	89,4	109,3	122,0	94,1	110,6	102,0	99,9	104,6
Mai	109,0	110,8	100,2	93,3	91,4	110,1	122,2	94,1	110,6	102,0	99,9	105,5
Juni	109,0	113,7	99,6	95,2	91,1	108,3	122,2	94,1	110,6	103,0	99,9	106,7
Juli	107,8	113,7	100,1	93,9	91,0	110,7	122,2	94,1	110,6	103,7	99,9	106,7
Aug.	107,8	103,3	101,3	98,5	92,1	110,7	122,2	94,1	110,6	104,3	99,9	106,7
Sept.	108,0	105,4	100,8	98,9	93,3	111,0	122,2	94,1	110,6	104,9	99,9	106,7
Okt.	108,5	108,8	101,7	104,0	96,8	111,0	122,2	94,1	110,2	105,4	99,9	106,7
Nov.	109,2	108,8	103,0	107,0	100,4	111,2	122,2	94,1	110,2	105,4	99,9	106,7
Dez.	109,8	116,4	103,8	106,1	103,3	111,3	122,2	94,1	110,2	106,0	99,9	106,7
1966 Jan.	110,4	116,4	104,5	108,2	103,9	110,7	122,8	94,4	110,2	106,0	99,9	106,7
Febr.	110,4	116,4	111,5	122,3	106,3	110,6	125,8	95,3	110,2	109,5	99,9	106,7
März	111,7	114,8	117,7	134,4	107,9	110,9	126,2	95,3	110,2	109,9	99,9	106,7
April	111,7	113,7	122,7	139,5	110,0	112,0	126,2	95,3	110,2	109,1	99,9	107,0
Mai	112,1	113,7	120,9	128,9	108,8	112,2	126,2	95,3	110,2	109,1	99,9	107,0

Jahr Monat	Schnittholz, Holzwaren, Baustoffe und Installationsbedarf							Eisen- und Metallwaren				
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (porz.)	Einbau- badewanne (Gußeis.)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, email	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 3)
1961 D	99,1	106,5	100,8	94,5	94,5	100,6	100,3	96,5	93,6	94,5	98,2	104,0
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	99,9	105,6	100,4	106,0	100,7	102,4	100,1	101,5	101,5	101,7	99,8	91,7
1964 D	100,3	108,2	99,9	112,7	113,1	107,5	107,1	104,7	105,4	103,0	100,1	91,1
1965 D	102,0	108,8	100,9	113,1	123,5	117,8	112,6	115,9	107,6	104,1	101,8	91,6
1965 April	101,5	108,7	100,7	113,5	123,3	118,2	114,1	116,1	109,5	103,9	102,0	91,7
Mai	101,7	108,7	100,8	113,1	123,3	118,2	114,1	116,1	108,3	103,9	102,0	91,7
Juni	101,9	109,0	100,8	113,0	123,3	118,2	114,1	116,1	108,6	103,9	102,0	91,7
Juli	102,1	109,0	100,8	113,0	123,3	118,2	114,1	116,1	107,1	103,9	101,8	91,5
Aug.	102,4	109,0	101,2	113,0	123,3	118,2	114,1	116,1	107,1	103,9	102,4	91,5
Sept.	102,4	109,0	101,2	113,0	123,3	118,2	111,6	116,1	107,1	103,9	102,4	91,5
Okt.	102,5	109,0	101,2	112,8	124,0	117,7	111,6	116,1	107,1	104,2	102,3	91,5
Nov.	102,9	109,0	101,2	112,8	124,0	117,7	110,0	116,1	107,1	104,2	100,8	91,5
Dez.	102,9	108,7	101,2	112,8	124,0	116,9	105,9	116,1	107,1	104,2	100,5	90,7
1966 Jan.	103,2	107,6	101,4	113,2	124,0	116,9	105,1	116,1	107,1	103,2	100,8	90,0
Febr.	103,2	107,3	101,4	113,2	124,0	116,9	101,1	122,8	107,1	104,1	100,8	90,7
März	103,1	107,2	101,4	113,2	124,0	120,8	97,1	124,9	107,1	103,8	100,5	91,5
April	103,2	108,2	101,4	113,2	124,0	122,0	92,6	125,2	107,5	104,4	100,6	91,5
Mai	103,4	108,0	101,4	113,7	124,0	122,7	89,2	125,2	107,5	104,8	100,6	91,5

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preiseziffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".

1) Bundesgebiet ohne Berlin. Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel).- 2) Sortimentgroßhandel.- 3) Kompressor-system.-  
a) Neue Ernte.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes<sup>1)</sup>**  
**(alte Systematik)**  
**1962-100**

Jahr Monat <sup>2)</sup>	Bedarfsgruppe										Gesamtlebenshaltung umbasiert <sup>4)</sup>		
	Gesamt- lebens- haltung	Er- näh- rung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Beleuch- tung	Hausrat	Be- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltg.u. Erholung	Verkehr	1958	1950 = 100	1938
1963 D	103,0	103,3	101,0	105,8	102,6	100,4	102,3	102,4	103,7	104,1	111,1	130,7	204,0
1964 D	105,4	105,8	101,6	112,4	104,1	101,1	104,3	104,2	107,4	105,1	113,7	133,8	208,7
1965 D	109,0	110,6	101,8	118,9	105,9	102,9	107,1	107,4	111,8	106,2	117,5	138,3	215,8
1965 April	107,8	108,6	101,6	117,8	104,3	102,5	106,6	106,7	110,6	106,0	116,3	136,8	213,5
Mai	108,5	110,2	101,6	117,9	104,1	102,9	116,8	106,9	111,1	106,1	117,0	137,7	214,9
Juni	109,5	112,7	101,6	118,4	104,9	103,1	106,9	107,2	111,2	106,1	118,1	139,0	216,8
Juli	110,1	114,1	101,7	119,0	105,2	103,1	107,1	107,5	111,4	106,2	118,8	139,7	218,0
Aug.	109,6	112,0	101,8	119,7	105,6	103,2	107,2	107,6	112,2	106,2	118,2	139,1	217,0
Sept.	109,5	111,0	102,0	120,2	106,3	103,3	107,6	107,8	113,4	106,7	118,1	139,0	216,8
Okt.	109,7	110,8	102,0	121,2	107,2	103,5	108,2	108,3	113,7	106,7	118,3	139,2	217,2
Nov.	110,3	112,1	102,1	121,4	107,4	103,5	108,5	108,9	113,9	106,7	119,0	140,0	218,4
Dez.	110,9	113,3	102,9	121,5	107,5	103,7	108,7	109,5	114,3	106,8	119,6	140,7	219,6
1966 Jan.	111,5	113,1	104,6	125,6	107,7	103,8	109,3	110,2	114,9	106,9	120,3	141,5	220,8
Febr.	111,7	112,9	105,1	126,4	107,8	103,9	109,4	110,6	115,1	106,9	120,5	141,8	221,2
März	112,1	113,3	105,4	126,9	107,8	104,1	109,9	111,0	115,7	108,6	120,9	142,3	222,0
April	112,7	114,0	105,8	128,6	105,6	104,2	110,1	111,6	116,0	111,0	121,6	143,0	223,2
Mai	113,3	115,2	105,9	128,8	105,6	104,2	110,3	111,7	116,3	111,1	122,2	143,8	224,4

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962.- 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 3) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 4) Umbasierung der Originalreihe in Verbindung mit der Indexreihe nach Wägungsschema 1958 und Wägungsschema 1950.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes<sup>1)</sup>**  
**(neue Systematik)<sup>2)</sup>**  
**1962-100**

Jahr Monat <sup>3)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren <sup>4)</sup>	Nahrungs- u. Genuss- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete <sup>5)</sup>	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Ubr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen			Personl. Aus- stattung, sonstige Waren u. Dienst- leistungen
							für Ver- kehrs- zwecke, Nachrich- tenüber- mittlung	für die Körper- und Gesund- heits- pflege	für Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke		
1963 D	103,0	102,8	102,9	102,2	105,6	102,7	102,0	104,6	102,9	101,4	103,3
1964 D	105,4	106,0	105,0	104,3	112,1	104,2	103,4	105,7	105,6	103,4	106,7
1965 D	109,0	108,9	109,0	107,1	118,5	106,1	106,2	106,8	109,2	106,3	109,7
1965 April	107,8	108,1	107,3	106,5	117,6	104,4	105,4	106,7	108,4	105,9	108,8
Mai	108,5	108,3	108,6	106,7	117,7	104,2	105,9	106,7	108,6	106,5	108,7
Juni	109,5	108,6	110,6	106,8	117,9	105,0	106,5	106,7	108,8	106,5	108,9
Juli	110,1	108,8	111,8	107,0	118,5	105,3	106,6	106,8	109,0	106,6	109,0
Aug.	109,6	109,2	110,1	107,1	119,2	105,7	106,6	106,8	109,2	106,5	110,9
Sept.	109,5	109,6	109,4	107,5	119,6	106,4	106,8	107,4	109,5	106,7	111,0
Okt.	109,7	110,1	109,2	108,1	120,7	107,3	107,1	107,4	110,2	107,1	111,2
Nov.	110,3	110,5	110,2	108,5	120,9	107,6	107,2	107,4	110,9	107,1	111,3
Dez.	110,9	110,8	111,3	108,7	121,0	107,7	107,5	107,5	111,8	107,5	111,5
1966 Jan.	111,5	111,5	111,6	109,2	125,4	107,9	107,7	107,6	112,8	107,8	111,8
Febr.	111,7	111,8	111,5	109,4	126,3	108,0	107,8	107,6	113,2	108,0	111,9
März	112,1	112,3	111,9	109,9	126,8	108,0	108,0	109,5	113,8	108,7	112,0
April	112,7	112,7	112,5	110,1	128,6	105,8	108,2	112,1	114,3	108,9	112,3
Mai	113,3	112,9	113,5	110,3	128,8	105,8	108,3	112,2	114,3	109,2	112,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962.- 2) Güterverzeichnis des Privaten Verbrauchs; Gliederung nach dem Verwendungszweck der Güter.- 3) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfisch.- 5) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern<sup>1)</sup>**  
**2-Personen-Haushalte**  
**1962 = 100**

Jahr Monat <sup>2)</sup>	Gesamt- lebens- haltung	Bedarfsgruppe								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
1961 D	96,8	96,1	98,9	97,4	97,6	96,9	97,4	96,4	95,6	99,1
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	103,5	103,4	100,9	106,6	103,2	101,4	102,4	102,4	104,3	108,7
1964 D	106,4	105,7	101,4	113,4	105,5	102,9	104,5	104,4	108,8	110,3
1965 D	110,6	110,9	101,8	120,1	108,1	105,2	107,3	107,9	112,9	111,0
1965 Jan.	108,5	107,8	101,4	117,6	108,3	104,1	105,9	106,0	110,6	110,4
Febr.	108,5	107,5	101,4	117,8	108,5	104,4	106,1	106,8	111,2	110,6
März	109,0	108,4	101,4	118,1	108,4	104,6	106,4	106,9	111,2	110,8
April	109,2	108,9	101,5	118,9	106,2	104,8	106,7	107,1	111,8	110,9
Mai	110,0	110,5	101,5	119,1	105,9	105,1	106,9	107,4	112,0	110,9
Juni	111,3	113,1	101,5	119,5	106,8	105,2	107,1	107,7	112,4	110,9
Juli	112,1	114,5	101,6	120,1	107,2	105,3	107,2	108,0	112,5	111,1
Aug.	111,3	112,2	101,7	121,0	107,7	105,4	107,4	108,1	113,5	111,2
Sept.	111,2	111,2	102,2	121,5	108,6	105,6	107,8	108,4	113,9	111,2
Okt.	111,4	110,9	102,3	122,5	109,7	105,9	108,2	109,0	114,8	111,3
Nov.	112,2	112,4	102,4	122,7	110,0	106,0	108,6	109,4	115,3	111,3
Dez.	113,0	113,8	103,0	122,9	110,2	106,1	108,7	110,1	115,9	111,4
1966 Jan.	114,0	113,8	104,5	127,6	110,4	106,4	109,3	111,0	116,2	111,7
Febr.	114,1	113,6	105,0	128,7	110,5	106,5	109,5	111,4	116,5	111,7
März	114,5	113,9	105,3	129,3	110,5	106,7	109,8	111,8	117,0	114,3
April	115,1	114,6	105,7	130,8	107,9	106,8	110,1	112,6	117,3	122,0
Mai	115,8	115,8	105,7	131,2	108,2	106,9	110,2	112,7	117,6	122,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Bis 1962 ohne Berlin. Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 3) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>1)</sup>**  
**1958-100**

Jahr Monat <sup>2)</sup>	Gesamt- lebens- haltung	Bedarfsgruppe							
		Ernährung	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
1961 D	105,4	103,1	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1
1962 D	111,2	110,9	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5
1963 D	114,6	113,5	130,9	110,3	108,2	110,6	115,3	115,1	113,5
1964 D	117,4	115,3	139,7	112,5	109,7	113,2	119,0	117,6	115,7
1965 D	122,9	121,6	148,3	115,4	112,3	116,5	125,7	121,7	116,6
1965 Jan.	120,6	118,9	144,9	115,1	111,1	114,8	123,0	119,9	115,8
Febr.	120,9	119,1	145,3	115,2	111,3	115,1	124,0	121,1	116,1
März	121,7	120,3	145,7	115,2	111,7	115,6	124,0	121,4	116,4
April	121,4	119,5	146,6	113,4	111,9	115,8	124,6	121,5	116,4
Mai	122,4	121,3	146,8	113,1	112,2	116,0	124,9	121,7	116,5
Juni	124,8	125,4	147,5	114,3	112,3	116,2	125,3	121,8	116,4
Juli	126,1	127,6	148,1	114,7	112,4	116,4	125,6	121,8	116,7
Aug.	123,4	122,3	149,3	115,2	112,5	116,5	125,8	121,9	116,8
Sept.	122,5	120,0	150,2	116,1	112,7	117,0	126,5	122,5	116,8
Okt.	122,4	119,3	151,3	117,1	113,1	117,7	126,9	122,4	117,1
Nov.	123,7	121,3	151,5	117,4	113,3	118,1	128,4	122,5	117,1
Dez.	125,1	123,7	151,9	117,5	113,5	118,3	129,6	122,4	117,2
1966 Jan.	127,4	126,6	157,9	117,8	113,8	119,1	130,8	123,0	117,8
Febr.	128,2	127,5	159,5	117,9	114,0	119,3	131,9	123,6	117,9
März	128,4	127,3	160,4	118,0	114,4	120,1	132,6	124,3	120,5
April	129,0	127,9	162,0	115,7	114,5	120,4	132,9	125,0	125,5
Mai	130,1	129,8	162,5	116,1	114,6	120,5	133,0	125,7	125,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Ausgabenstruktur 1958; schulpflichtiges Kind im 7. Lebensjahr in einem kleineren privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.- 2) Bis einschl. August 1964 ohne Berlin. Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 3) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

**Preisindex für die Lebenshaltung nach wichtigen Gruppen und Untergruppen**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes\***  
 (neue Systematik)  
 1962=100

Jahr Monat 2)	Nahrungs- und Genußmittel 3)												
	Fleisch	FrISCHE FISCHE	Eier	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nährmittel und Hülsen- früchte	Kar- toffeln	FriscH- gemüse obst		Zucker, Süßwaren	Alkohol- freie Getränke	Genuß- mittel	
1963 D	104,3	105,0	125,9	102,5	105,5	101,7	75,2	106,6	101,2	100,2	102,7	100,4	
1964 D	111,9	115,3	106,4	108,3	109,1	103,5	81,9	90,0	99,3	99,8	103,5	100,4	
1965 D	118,1	129,2	120,7	109,6	114,3	104,2	106,1	96,7	110,9	98,1	104,1	99,9	
1965 April	115,5	125,7	113,1	109,5	112,8	104,0	94,5	97,8	103,7	98,1	103,9	99,8	
Mai	116,0	126,0	113,9	109,5	113,7	104,1	109,1	103,5	113,1	98,2	104,0	99,8	
Juni	116,8	125,8	111,5	109,6	114,7	104,0	141,1	109,3	131,0	98,1	104,0	99,8	
Juli	117,2	126,4	113,7	109,6	115,2	104,1	140,2	109,8	146,0	98,1	104,1	99,8	
Aug.	119,1	127,3	118,2	109,7	115,6	104,3	110,9	88,9	130,3	98,1	103,8	99,8	
Sept.	121,0	131,8	125,2	109,7	116,0	104,4	101,1	82,5	111,4	98,1	104,1	100,0	
Okt.	122,2	130,9	126,7	109,9	116,3	104,5	98,1	77,9	104,6	98,1	104,3	100,0	
Nov.	123,5	133,5	137,5	110,0	116,6	104,6	99,3	84,5	104,4	98,0	104,4	100,0	
Dez.	122,1	138,8	156,7	110,1	117,3	104,7	103,7	94,8	99,7	98,0	104,4	100,5	
1966 Jan.	121,7	145,4	134,6	110,1	117,6	104,8	109,8	110,5	97,9	98,0	104,6	102,0	
Febr.	121,6	144,4	113,1	110,3	118,8	105,0	113,7	114,7	101,6	98,1	105,0	102,5	
März	121,8	140,9	111,6	110,4	119,8	105,2	115,5	114,1	103,5	98,3	104,9	102,7	
April	121,9	141,9	111,4	110,5	120,3	105,4	119,7	120,1	106,2	98,4	104,7	102,8	
Mai	121,4	133,5	109,0	110,6	121,5	105,6	132,8	134,0	110,5	98,4	104,9	102,9	
Jahr Monat 2)	noch:Nahrungs- u. Genuß- mittel 3) Verzehr in Gast- stätten	Kleidung, Schuhe			Wohnungs- miete 4)	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übr. Waren u. Dienstleist. für die Haushaltsführung			
		Ober- be- kleidung	Leib- wäsche u. sonstige Unter- be- kleidung	Schuhe		Elektri- zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn- stoffe	Möbel	Heim- textil., Haus- halts- wäsche	Heiz- u. Kochger., Beleuch- tungs- körper	
1963 D	103,6	102,8	102,0	101,6	105,6	100,0	99,9	105,7	104,5	102,4	102,3	101,3	
1964 D	107,3	105,3	103,5	103,0	112,1	100,1	99,8	109,8	99,9	104,0	104,5	102,1	
1965 D	111,0	108,6	105,3	105,6	118,5	100,8	100,7	113,8	95,4	106,6	106,6	105,0	
1965 April	109,9	108,0	104,8	104,9	117,6	100,0	100,0	111,0	94,8	106,3	106,0	104,8	
Mai	110,1	108,3	105,0	105,1	117,7	100,1	100,0	110,3	94,4	106,4	106,1	105,0	
Juni	110,4	108,4	105,1	105,2	117,9	100,9	101,2	111,1	94,6	106,6	106,5	105,1	
Juli	110,6	108,6	105,2	105,4	118,5	101,0	101,2	111,8	94,5	106,8	106,5	105,0	
Aug.	111,8	108,7	105,3	105,6	119,2	101,2	101,3	112,5	94,5	106,9	106,5	105,3	
Sept.	112,0	109,2	105,7	106,2	119,6	101,4	101,3	114,0	95,0	107,0	107,0	105,4	
Okt.	112,3	109,7	106,1	107,0	120,7	101,7	101,3	116,0	95,2	107,3	107,3	105,6	
Nov.	112,7	110,1	106,4	107,5	120,9	101,7	101,3	116,5	95,2	107,5	107,4	105,8	
Dez.	113,9	110,3	106,5	107,6	121,0	101,7	101,3	116,8	95,2	107,7	107,7	105,9	
1966 Jan.	115,6	110,9	106,9	108,3	125,4	101,9	101,6	116,9	95,1	107,9	108,3	105,7	
Febr.	116,1	111,1	107,0	108,6	126,3	102,1	101,5	117,0	96,5	108,1	108,4	105,8	
März	116,8	111,5	107,4	109,5	126,8	102,2	101,6	116,8	96,0	108,4	108,6	106,2	
April	117,8	111,7	107,5	109,8	128,6	102,3	101,6	111,9	91,4	108,4	108,8	106,5	
Mai	118,1	111,7	107,5	110,2	128,8	102,3	101,6	112,4	87,9	108,5	108,8	106,6	
Jahr Monat 2)	noch: Übr. Waren u. Dienstleist. für d. Haushaltsführung	Waren und Dienstleistungen für							Pers.Ausstattung; sonstige Waren u. Dienstleistungen				
		Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung			die Körperpflege		Bildungs- und Unterhaltungszwecke						
		Elek- trische Haushaltsmaschinen und -geräte	Sonstige nicht el. Haushaltsmaschinen -geräte	Kraft- fahrzeuge und Fahrräder	Fremde Verkehrs- leistun- gen	Nach- richten- über- mittlung	Ver- brauchs- güter	Friseur- leistun- gen	Gesund- heits- pflege	Theater, Kino, Sportver- anstalt.	Sonstige Waren u. Dienst- leist.	Persön- liche Aus- stattung	Dienstl. d. Beher- bergungs- gewerbes
1963 D	97,8	102,0	100,4	110,0	110,3	102,4	104,0	102,3	108,7	102,5	101,4	104,8	
1964 D	95,8	103,2	100,3	111,5	112,3	103,6	109,4	103,3	117,2	103,7	102,3	109,8	
1965 D	96,9	105,9	100,4	112,3	112,3	106,0	115,4	105,4	124,7	106,1	104,2	114,1	
1965 April	95,7	105,5	100,3	112,2	112,3	105,5	113,9	105,0	122,6	105,4	103,9	112,7	
Mai	97,7	105,7	100,3	112,2	112,3	105,6	114,3	105,0	123,3	106,2	104,0	112,5	
Juni	98,0	105,8	100,3	112,2	112,3	105,8	114,8	105,1	123,8	106,3	104,1	112,8	
Juli	97,9	105,9	100,3	112,5	112,3	106,0	115,1	105,1	124,2	106,3	104,4	113,0	
Aug.	97,8	106,1	100,3	112,5	112,3	106,1	115,6	105,1	124,5	106,5	104,5	115,9	
Sept.	97,1	106,2	100,3	112,5	112,3	106,5	116,0	105,1	126,9	106,8	104,6	116,0	
Okt.	97,1	106,6	100,3	112,7	112,3	106,6	116,6	106,8	128,1	106,8	104,7	116,3	
Nov.	97,0	106,8	100,3	112,6	112,3	106,8	118,5	106,8	128,9	106,9	104,9	116,5	
Dez.	97,6	106,9	100,3	112,7	112,3	107,0	120,3	107,5	129,7	107,0	105,0	116,7	
1966 Jan.	96,7	107,3	100,3	113,1	112,3	107,7	121,6	108,5	130,8	107,3	105,7	117,0	
Febr.	96,6	107,6	100,3	113,2	112,3	108,3	122,2	108,5	131,5	107,3	106,0	117,1	
März	96,6	107,9	100,4	118,8	112,3	108,3	123,9	108,5	133,6	107,9	106,0	117,3	
April	96,5	107,9	102,7	119,0	148,0	108,3	124,5	109,4	133,9	107,9	106,3	117,6	
Mai	96,4	108,1	102,7	119,3	148,0	108,4	124,8	109,4	134,7	108,0	106,5	117,6	

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd.750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.-  
 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 3) Einschl. Verzehr in Gaststätten.- 4) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

**Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen**  
1958-100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk		
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter Geschäfte für	
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milcher- zeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111
1963 D	109	108	108	112	108	102	108	107	113
1964 D	112	111	110	109	115	102	110	109	114
1965 D	115	115	114	126	117	103	113	112	117
1965 April	115	113	112	120	117	102	113	112	116
Mai	115	114	113	127	117	102	113	112	116
Juni	116	116	114	141	117	102	113	112	117
Juli	117	118	116	157	117	102	113	112	117
Aug.	116	116	115	135	118	102	113	112	117
Sept.	116	115	115	121	118	104	114	113	118
Okt.	116	115	115	116	118	104	114	113	119
Nov.	116	116	116	117	118	104	115	113	119
Dez.	117	117	117	122	119	104	115	114	119
1966 Jan.	118	118	117	129	119	104	115	114	120
Febr.	118	118	117	133	118	104	115	114	120
Marz	119	119	118	134	119	104	116	115	121
April	119	119	118	138	119	104	116	115	121
Mai	119	120	119	143	119	104	116	115	122

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro- geräte (ohne Rundfunk- geräte)	Mobel		Papierwaren- geschäfte	Drogerien	Spielwaren- geschäfte
1961 D	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1962 D	109	112	113	105	108	109	111	106	112
1963 D	111	115	117	106	111	112	112	108	113
1964 D	113	117	120	107	112	114	114	109	115
1965 D	117	123	125	109	115	119	117	111	121
1965 April	117	123	124	109	114	118	117	110	121
Mai	117	123	125	109	115	118	117	110	122
Juni	117	123	125	109	115	118	117	111	122
Juli	117	123	126	109	115	118	117	111	122
Aug.	117	124	126	109	115	118	117	111	122
Sept.	117	124	126	109	115	118	118	111	122
Okt.	118	124	127	109	115	119	118	111	122
Nov.	118	124	127	109	116	120	119	111	122
Dez.	118	124	127	109	116	121	120	111	122
1966 Jan.	118	125	128	109	116	121	120	111	123
Febr.	119	125	129	109	116	122	120	112	125
Marz	119	126	130	109	116	122	121	112	128
April	119	126	131	108	117	122	121	112	128
Mai	119	126	131	109	117	122	121	112	128

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958.- 2) Bis August 1964 ohne Berlin.- Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

**Preise für Bauland nach Baulandarten**

Jahr Viertel- jahr <sup>1)</sup>	Bauland insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis
	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm
1962 } 1963 } 1964 }	151 702	230 898	11,54	85 968	94 759	14,83	55 492	109 252	9,50	10 242	26 887	8,24
	130 244	196 501	13,41	72 511	78 726	16,92	48 278	94 652	11,44	9 455	23 122	9,47
	134 577	200 252	14,25	77 851	83 933	18,46	47 981	88 814	12,12	8 745	27 505	8,29
1964 1.Vj.	25 848	39 029	12,73	14 304	15 131	16,67	9 692	17 130	11,68	1 852	6 768	6,53
2.Vj.	30 547	43 969	14,34	17 465	19 130	17,42	10 999	20 449	12,30	2 083	4 390	10,35
3.Vj.	30 425	45 705	13,99	17 848	19 404	18,42	10 668	19 320	11,53	1 909	6 981	8,47
4.Vj.	27 887	41 053	14,62	16 356	17 635	19,01	9 565	18 327	12,21	1 966	5 091	8,13
1965 1.Vj.	31 162	49 787	16,00	19 572	21 184	20,65	9 723	21 178	13,50	1 867	7 425	9,88
2.Vj.	31 241	46 733	17,68	19 485	21 548	22,54	9 575	20 087	13,93	2 181	5 098	11,94
3.Vj.	31 478	47 489	17,16	20 518	22 744	22,42	8 990	18 986	13,49	1 970	5 759	8,46
4.Vj.	30 736	44 291	17,42	19 565	21 026	21,85	9 010	17 099	13,85	2 161	6 165	12,18

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/II Baulandpreise.

1) Bis einschl. 1964 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Sonstiges Bauland, d.h. Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.- 3) Jahresergebnis mit Nachmeldungen.

# Versorgung und Verbrauch

Durchschnittliche monatliche Ausgaben in ausgewählten privaten Haushalten für Güter des privaten Verbrauchs sowie Sonstige Ausgaben je Haushalt<sup>1)</sup>

DM

Monat	Käufe für den privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken 2)											Sonstige Ausgaben 9)	Ausgaben insgesamt 9)	
	Nahrungsmittel 3)	Genusmittel	Kleidungs- Schuhe	Wohnungs- mieten u.ä. 4)	Elektrizi- tät, Gas, Brenn- stoffe u.ä.	Übrige Güter f.d.Haus- halts- führung 5)	Güter für			Persön- liche Aus- stattung, Sonstige Güter . 8)	ins- gesamt			
							Ver- kehr- zwecke, Nach- richten- über- mittlung 6)	Körper- und Gesund- heits- pflege 6)	Bildung u.Unter- haltung 7)					
Haushaltstyp 1 10)														
1965 MD	163,62	29,26	27,84	62,33	27,44	33,29	10,61	11,94	12,97	4,79	384,09	10,03	394,12	
1965 Jan.	145,84	24,07	30,15	54,52	26,96	38,08	7,08	9,95	16,21	5,33	358,19	8,67	366,86	
Febr.	142,00	26,05	27,07	58,15	28,04	24,24	8,93	12,63	10,13	2,40	339,64	10,76	350,40	
März	154,82	28,17	25,99	60,25	26,92	30,67	8,88	11,79	12,42	5,51	365,42	8,89	374,31	
April	166,48	31,12	30,32	59,64	19,10	34,72	13,27	10,32	11,68	3,32	379,97	11,78	391,75	
Mai	153,82	28,87	26,50	62,35	28,34	32,01	14,23	10,42	11,34	2,49	370,37	8,33	378,70	
Juni	162,17	27,96	22,37	62,09	22,65	28,09	11,37	11,88	11,32	5,16	365,06	8,68	373,74	
Juli	176,91	29,37	29,61	66,56	22,69	33,70	11,88	13,48	10,18	7,08	401,46	11,85	413,31	
Aug.	169,30	27,03	23,36	65,07	28,80	25,91	14,92	11,68	11,32	7,05	384,44	8,18	392,62	
Sept.	162,06	28,85	15,59	65,19	34,17	38,37	11,69	11,31	10,41	5,62	381,26	6,88	388,14	
Okt.	184,54	29,87	27,11	63,62	36,92	45,41	9,43	11,46	11,13	7,90	427,39	11,22	438,61	
Nov.	160,64	28,44	28,54	66,20	28,21	31,78	5,96	13,99	19,32	2,43	385,51	6,76	392,27	
Dez.	184,82	41,34	47,48	64,29	26,52	36,47	9,71	14,38	20,17	5,19	450,37	18,17	468,54	
Haushaltstyp 2 11)														
1965 MD	299,35	52,66	105,09	98,35	39,52	87,97	85,11	30,27	57,58	25,20	881,10	206,78	1 087,88	
1965 Jan.	260,15	46,61	98,78	94,78	35,49	74,64	44,03	28,01	48,20	12,60	743,29	195,57	938,86	
Febr.	262,09	48,70	65,71	97,32	37,17	64,25	66,73	26,88	47,68	13,55	730,08	181,07	911,15	
März	281,14	51,32	97,38	95,89	40,12	79,48	123,14	29,61	47,16	11,14	856,38	190,49	1 046,87	
April	309,30	55,52	118,50	97,22	33,85	87,60	111,11	30,63	56,20	14,78	914,71	204,05	1 118,76	
Mai	285,09	48,74	108,20	95,64	38,38	94,13	76,86	29,60	45,53	11,24	833,41	201,33	1 034,74	
Juni	298,26	48,68	87,85	98,18	39,48	68,85	91,79	29,53	51,14	24,13	837,87	201,97	1 039,84	
Juli	319,30	49,87	107,74	102,62	44,49	89,45	116,64	31,89	53,99	62,68	978,67	210,91	1 189,58	
Aug.	287,73	46,46	67,83	95,18	42,98	92,81	88,59	25,14	46,92	81,06	874,70	203,73	1 078,43	
Sept.	301,57	48,69	85,22	100,53	46,78	91,91	64,52	26,50	54,26	13,15	833,13	211,16	1 044,29	
Okt.	334,59	49,57	115,67	101,04	43,63	82,55	85,70	30,12	46,17	16,96	906,00	215,33	1 121,33	
Nov.	301,83	52,26	145,53	100,27	34,93	104,59	73,95	32,87	61,51	12,19	919,93	217,37	1 137,30	
Dez.	351,16	85,52	162,68	101,59	36,97	125,39	78,24	42,45	132,16	28,91	1 145,07	248,32	1 393,39	
Haushaltstyp 3 12)														
1965 MD	377,11	69,88	173,39	190,29	59,88	169,91	255,08	83,18	125,37	67,79	1 571,88	396,18	1 968,06	
1965 Jan.	335,03	62,29	199,01	190,69	64,16	139,41	231,59	79,02	108,21	20,20	1 429,61	381,48	1 811,09	
Febr.	336,64	62,46	111,28	187,31	59,80	185,12	322,44	83,40	100,89	30,24	1 479,58	365,21	1 844,79	
März	356,20	67,10	162,72	191,16	61,00	190,06	253,53	84,14	98,37	45,88	1 510,16	380,26	1 890,42	
April	390,59	71,42	175,23	187,90	56,78	176,88	293,97	87,17	126,12	51,59	1 617,65	390,69	2 008,34	
Mai	357,74	59,87	172,21	191,50	57,39	159,87	196,62	93,70	111,16	38,52	1 438,58	372,27	1 810,85	
Juni	377,24	62,44	149,32	187,30	60,97	120,20	259,68	81,15	129,16	76,28	1 503,74	370,24	1 873,98	
Juli	407,11	69,45	182,75	189,79	62,18	136,83	277,22	76,77	112,22	144,39	1 658,71	368,47	2 027,18	
Aug.	381,61	60,66	112,70	191,76	60,39	124,72	252,95	70,98	91,13	216,44	1 563,34	380,94	1 944,28	
Sept.	374,07	62,11	162,77	192,10	59,99	162,26	159,00	82,29	117,93	56,27	1 428,79	378,59	1 807,38	
Okt.	401,97	68,06	203,16	195,63	48,43	169,78	281,60	81,70	106,93	34,01	1 591,27	378,96	1 970,23	
Nov.	374,44	74,61	230,58	192,62	53,82	214,70	304,87	81,41	165,68	23,46	1 716,19	444,81	2 161,00	
Dez.	432,90	118,10	218,81	185,74	73,45	257,97	227,85	96,50	236,49	75,95	1 923,76	543,61	2 467,37	

Fußnoten vgl. folgende Tabelle.

## Eingekaufte Nahrungsmittel in ausgewählten privaten Haushalten im Monatsdurchschnitt je Haushaltsmitglied<sup>1)</sup> Mengen—soweit nichts anderes angegeben—in Kilogramm

Monat	Fleisch und Fleischwaren						Fische, Fisch- waren	Eier (Stück)	Voll- milch (Liter)	Kondens- milch	Käse	Butter	Speisefette u. Öle (ohne Butter)	
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt							darunter	
		Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Ge- flügel	Wurst u. Wurst- waren									ins- gesamt
Haushaltstyp 1 10)														
1965 MD	4,079	0,482	0,617	0,377	1,304	0,514	18	4,52	0,858	0,650	0,643	1,016	0,698	
1965 Jan.	4,068	0,532	0,632	0,388	1,303	0,570	17	4,68	0,838	0,553	0,594	0,938	0,644	
Febr.	3,888	0,435	0,577	0,379	1,227	0,598	15	4,28	0,817	0,599	0,585	1,052	0,674	
März	3,917	0,453	0,604	0,324	1,244	0,630	18	4,41	0,844	0,619	0,645	0,931	0,677	
April	4,330	0,508	0,712	0,469	1,334	0,553	22	4,16	0,919	0,679	0,630	1,090	0,776	
Mai	3,763	0,475	0,604	0,312	1,207	0,400	18	4,08	0,873	0,639	0,607	0,998	0,689	
Juni	3,863	0,491	0,603	0,344	1,229	0,364	20	4,47	0,893	0,708	0,655	0,948	0,672	
Juli	4,226	0,549	0,660	0,353	1,356	0,413	20	4,83	0,923	0,719	0,689	1,024	0,688	
Aug.	3,862	0,458	0,575	0,286	1,270	0,407	18	4,83	0,855	0,685	0,643	0,955	0,660	
Sept.	3,915	0,480	0,548	0,245	1,254	0,477	17	4,48	0,821	0,615	0,662	1,013	0,710	
Okt.	4,368	0,508	0,649	0,440	1,415	0,554	18	4,68	0,833	0,694	0,698	1,061	0,714	
Nov.	4,022	0,439	0,534	0,338	1,346	0,560	15	4,64	0,835	0,673	0,594	1,064	0,710	
Dez.	4,719	0,475	0,705	0,648	1,466	0,639	16	4,74	0,843	0,620	0,708	1,113	0,767	

1) Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. - 2) Hauptgruppen des Systematischen Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963. Vgl. auch "Das Verfahren der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 1950 bis 1964 und ab 1965" in "WiSta", Heft 8/1965 S. 496 ff. - 3) Einschl. Verzehr in Gaststätten. - 4) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. - 5) Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten. - 6) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä., sowie Übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten. - 7) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genussmittel, Güter für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung enthalten. - 8) Dienstleistungen, der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä. - 9) Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen, sowie Rückzahlung von Schulden. - 10) Ergebnisse von rd. 140 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. - 11) Ergebnisse von rd. 360 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen. - 12) Ergebnisse von rd. 370 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Eingekaufte Nahrungsmittel in ausgewählten privaten Haushalten im Monatsdurchschnitt  
je Haushaltmitglied<sup>1)</sup>

Mengen—soweit nichts anderes angegeben—in Kilogramm

Monat	Fleisch und Fleischwaren					Fische, Fisch- waren	Eier (Stück)	Voll- milch (Liter)	Kondens- milch	Käse	Butter	Speisefette u.Öle (ohne Butter)	
	ins- gesamt	darunter			Wurst u. Wurst- waren							ins- gesamt	darunter
		Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Ge- flügel									
Haushaltstyp 2 <sup>11)</sup>													
1965 MD	3,005	0,316	0,452	0,271	1,158	0,329	14	6,26	0,521	0,561	0,483	1,027	0,794
1965 Jan.	3,092	0,339	0,437	0,272	1,168	0,369	13	6,29	0,508	0,534	0,460	1,015	0,775
Febr.	2,944	0,298	0,455	0,243	1,134	0,350	14	6,00	0,496	0,531	0,433	1,074	0,808
März	2,962	0,312	0,421	0,250	1,155	0,381	15	6,59	0,529	0,597	0,462	1,075	0,831
April	3,161	0,361	0,493	0,301	1,183	0,389	18	6,35	0,586	0,636	0,503	1,104	0,868
Mai	2,721	0,303	0,400	0,188	1,101	0,259	15	6,41	0,497	0,556	0,456	0,973	0,767
Juni	2,714	0,297	0,415	0,234	1,067	0,219	15	6,23	0,547	0,603	0,499	0,962	0,735
Juli	2,872	0,316	0,459	0,200	1,142	0,244	14	6,17	0,519	0,560	0,500	0,926	0,709
Aug.	2,474	0,247	0,343	0,184	0,995	0,215	12	5,48	0,445	0,505	0,461	0,805	0,636
Sept.	2,892	0,286	0,411	0,205	1,156	0,310	14	6,33	0,511	0,561	0,511	1,027	0,773
Okt.	3,227	0,366	0,471	0,277	1,259	0,364	15	6,37	0,573	0,555	0,498	1,133	0,874
Nov.	3,126	0,297	0,545	0,270	1,182	0,372	14	6,34	0,508	0,547	0,469	1,049	0,826
Dez.	3,874	0,361	0,578	0,633	1,360	0,470	13	6,59	0,555	0,548	0,548	1,174	0,927
Haushaltstyp 3 <sup>12)</sup>													
1965 MD	2,931	0,341	0,389	0,301	1,053	0,366	17	6,70	0,423	0,779	0,677	0,779	0,563
1965 Jan.	3,061	0,422	0,408	0,269	1,052	0,404	17	7,11	0,412	0,755	0,686	0,701	0,510
Febr.	2,866	0,344	0,393	0,287	1,034	0,383	16	6,57	0,403	0,758	0,650	0,820	0,575
März	2,942	0,352	0,406	0,269	1,068	0,402	18	7,27	0,480	0,816	0,669	0,767	0,565
April	3,080	0,398	0,434	0,317	1,075	0,421	21	6,83	0,437	0,904	0,696	0,858	0,639
Mai	2,761	0,317	0,419	0,225	1,011	0,299	17	6,91	0,399	0,800	0,655	0,784	0,574
Juni	2,650	0,307	0,370	0,242	0,955	0,281	17	6,60	0,419	0,782	0,668	0,698	0,508
Juli	2,628	0,290	0,373	0,195	1,014	0,258	16	6,51	0,410	0,774	0,647	0,726	0,521
Aug.	2,235	0,250	0,299	0,151	0,854	0,259	12	5,38	0,349	0,664	0,597	0,587	0,419
Sept.	2,944	0,330	0,355	0,235	1,073	0,335	16	6,73	0,412	0,773	0,701	0,793	0,553
Okt.	3,083	0,378	0,391	0,293	1,140	0,409	17	6,84	0,452	0,791	0,711	0,863	0,633
Nov.	3,050	0,332	0,375	0,321	1,134	0,415	16	6,76	0,426	0,757	0,694	0,845	0,609
Dez.	3,867	0,377	0,446	0,803	1,230	0,530	16	6,87	0,479	0,771	0,746	0,898	0,654
Monat	Brot und Backwaren		Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse					Kartof- feln	Frisch- gemüse	Gemüse- kon- serven, Troeken- gemüse	Tiefge- kühltes Gemüse	Frisch- obst	Zucker
	ins- gesamt	darunter	ins- gesamt	darunter									
				Schwarz- u. Misch- brot	Weizen- mehl	Teig- waren	Reis						
Haushaltstyp 1 <sup>10)</sup>													
1965 MD	5,990	3,791	1,645	0,864	0,236	0,198	0,095	6,9	2,609	0,821	0,037	3,562	1,435
1965 Jan.	5,757	3,647	1,588	0,731	0,223	0,234	0,112	2,1	1,786	1,058	0,054	3,299	1,154
Febr.	5,463	3,446	1,442	0,669	0,236	0,221	0,080	1,7	1,713	0,978	0,053	3,409	1,129
März	5,981	3,814	1,512	0,739	0,244	0,186	0,088	1,9	1,641	1,220	0,055	3,657	1,150
April	6,092	3,915	1,545	0,809	0,275	0,168	0,065	2,5	2,093	0,971	0,064	3,258	1,245
Mai	5,779	3,691	1,678	0,905	0,252	0,192	0,077	2,9	2,574	0,795	0,029	2,124	1,194
Juni	5,832	3,744	1,537	0,731	0,230	0,208	0,103	3,5	3,161	0,586	0,027	1,984	1,341
Juli	6,388	4,028	1,546	0,742	0,224	0,229	0,097	5,7	3,807	0,561	0,017	3,457	2,293
Aug.	6,103	3,836	1,740	0,945	0,226	0,208	0,102	5,8	3,763	0,494	0,031	4,101	1,604
Sept.	5,880	3,787	1,762	1,003	0,243	0,206	0,100	9,4	3,228	0,587	0,024	5,341	1,743
Okt.	6,272	3,974	1,597	0,856	0,251	0,166	0,073	35,2	3,220	0,726	0,021	4,803	1,643
Nov.	6,109	3,857	1,688	0,911	0,207	0,201	0,112	10,4	2,519	0,807	0,031	3,437	1,326
Dez.	6,218	3,754	2,110	1,335	0,232	0,155	0,128	2,1	1,803	1,068	0,038	3,872	1,397
Haushaltstyp 2 <sup>11)</sup>													
1965 MD	5,053	3,422	1,349	0,639	0,230	0,113	0,099	5,3	1,915	0,649	0,068	3,569	1,152
1965 Jan.	4,939	3,424	1,361	0,609	0,231	0,125	0,103	0,7	1,367	0,796	0,089	3,475	0,927
Febr.	4,842	3,251	1,305	0,638	0,210	0,098	0,100	0,7	1,386	0,710	0,099	3,555	0,908
März	5,258	3,557	1,298	0,569	0,228	0,115	0,113	1,1	1,449	0,814	0,097	3,715	0,922
April	5,159	3,501	1,409	0,662	0,238	0,114	0,103	1,4	1,736	0,806	0,092	3,064	1,042
Mai	4,969	3,405	1,263	0,547	0,241	0,113	0,106	1,7	2,233	0,622	0,060	2,574	0,970
Juni	4,969	3,423	1,327	0,603	0,243	0,135	0,089	2,7	2,556	0,500	0,045	2,438	1,123
Juli	5,077	3,376	1,293	0,597	0,227	0,117	0,088	3,7	2,467	0,435	0,038	3,491	1,833
Aug.	4,585	3,020	1,045	0,471	0,182	0,098	0,071	3,5	2,310	0,387	0,031	3,857	1,199
Sept.	5,116	3,563	1,417	0,709	0,236	0,121	0,101	6,4	2,360	0,547	0,046	5,121	1,383
Okt.	5,271	3,360	1,484	0,734	0,261	0,116	0,099	30,4	2,232	0,637	0,050	4,527	1,250
Nov.	5,156	3,482	1,457	0,743	0,210	0,106	0,114	9,0	1,473	0,681	0,073	3,385	1,122
Dez.	5,290	3,494	1,518	0,787	0,251	0,093	0,100	1,7	1,424	0,848	0,091	3,626	1,148
Haushaltstyp 3 <sup>12)</sup>													
1965 MD	4,981	3,062	1,339	0,581	0,212	0,165	0,137	4,5	2,347	0,772	0,086	4,828	1,120
1965 Jan.	4,932	3,121	1,310	0,533	0,222	0,170	0,126	0,9	1,730	0,957	0,103	4,527	0,819
Febr.	4,841	2,928	1,314	0,554	0,196	0,179	0,140	0,8	1,652	0,955	0,118	4,882	0,915
März	5,106	3,132	1,375	0,591	0,210	0,162	0,161	1,0	1,749	0,977	0,131	4,895	0,876
April	5,102	3,146	1,423	0,606	0,243	0,167	0,150	1,5	2,020	0,917	0,117	4,141	1,017
Mai	4,978	3,129	1,305	0,523	0,212	0,168	0,136	1,9	2,905	0,640	0,085	3,521	0,915
Juni	4,896	3,060	1,275	0,522	0,210	0,179	0,121	2,5	3,149	0,547	0,049	3,293	1,044
Juli	4,960	3,060	1,127	0,431	0,202	0,146	0,114	3,3	2,693	0,512	0,047	4,738	1,997
Aug.	4,389	2,562	0,975	0,379	0,173	0,128	0,102	2,9	2,579	0,443	0,042	4,751	1,201
Sept.	5,063	3,249	1,462	0,698	0,218	0,173	0,149	4,9	2,940	0,618	0,051	6,603	1,324
Okt.	5,234	3,232	1,503	0,731	0,212	0,169	0,153	24,2	2,826	0,719	0,070	6,558	1,183
Nov.	5,097	3,088	1,527	0,717	0,216	0,169	0,167	8,4	2,110	0,851	0,103	5,114	1,045
Dez.	5,174	3,036	1,486	0,689	0,235	0,167	0,129	1,9	1,813	1,129	0,114	4,913	1,098

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

**Durchschnittliches monatliches Budget 1965**  
**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen**

Einnahme- bzw. Ausgabeart	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl												
Erfasste Haushalte	143	148	144	142	141	143	143	139	141	135	137	136
DM												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto) des Haushaltsvorstandes 1)	1,62	3,29	1,52	1,08	1,12	0,67	0,96	0,63	0,67	0,64	0,57	0,66
der Ehefrau	0,84	1,49	0,89	0,50	0,38	0,17	0,22	0,17	0,16	0,09	0,09	0,09
der Kinder und sonstiger Haushaltsmitglieder	0,78	1,30	0,63	0,58	0,74	0,50	0,74	0,46	0,51	0,55	0,48	0,57
Einkommen aus Unternehmer- (freiberufl.) Tätigkeit (brutto)	7,04	9,18	16,86	8,66	8,09	9,89	38,39	10,96	6,94	12,47	17,14	30,84
Einkommen bzw. Einnahmen aus Vermögen (brutto)	4,74	6,04	4,06	2,04	5,52	3,32	8,66	2,84	8,47	4,99	5,12	9,94
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	342,77	375,50	389,92	388,20	359,03	364,10	326,71	351,19	384,73	399,70	371,04	442,06
Laufende Einnahmen aus Übertragungen vom Staat	233,18	370,95	344,32	383,97	353,69	360,09	380,88	346,20	373,61	386,64	365,53	421,46
dar.: Renten der sozialen Rentenversicherung	213,09	246,89	257,02	268,89	233,62	248,15	267,60	235,57	252,46	262,01	241,42	263,65
Übertragungen der Gebietskörperschaften	114,52	115,25	119,65	105,97	104,62	102,40	104,26	101,47	111,95	117,08	114,39	145,87
von Unternehmen	1,15	1,97	1,15	1,90	2,25	1,88	1,88	2,28	2,27	0,43	2,54	3,28
von Organisationen ohne Erwerbscharakter	0,21	0,08	0,08	0,08	0,17	0,08	0,16	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08
von privaten Haushalten	2,06	2,67	2,74	4,25	3,82	3,77	3,77	3,52	3,62	4,10	3,57	4,84
Einmalige und unregelmäßige Einkommensübertragungen 2)	9,59	4,55	5,60	4,23	5,34	4,01	5,84	4,94	10,92	13,06	5,51	20,60
dar.: von Gebietskörperschaften	1,01	1,45	0,52	0,35	1,24	0,31	0,98	2,32	1,82	2,36	3,69	2,17
von privaten Haushalten	3,65	1,97	2,41	3,48	4,01	2,95	4,05	4,05	3,25	10,36	0,56	16,65
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen u. empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	356,17	394,01	412,36	399,98	373,76	378,48	434,73	365,62	400,61	417,80	393,87	483,50
abzgl.: Einkommen- und Vermögensteuern	0,04	-	0,03	-	-	-	0,26	-	0,15	0,49	-	0,03
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	0,10	-	-	0,10	-	-	-	-	-	-	-	-
Nettoeinkommen	356,03	394,01	412,33	399,88	373,76	378,48	434,47	365,62	400,66	417,31	393,87	483,47
Sonstige Einnahmen 3)	4,83	11,22	4,93	6,05	5,38	5,88	10,23	9,19	6,17	6,41	5,81	7,14
dar.: Einnahmen aus Vermögensübertragungen 4)	-	7,44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt 5)	360,86	405,23	417,26	405,93	379,14	384,36	444,70	374,81	406,83	423,72	399,68	490,61
Ausgaben für den privaten Verbrauch	358,19	339,64	365,42	379,37	370,37	365,06	401,46	384,44	381,26	427,39	385,51	450,37
Übrige Ausgaben 6)	8,53	10,76	8,86	11,68	8,53	8,68	11,59	8,18	6,73	10,73	6,76	18,14
Geleistete Einkommensübertragungen	7,36	9,68	8,13	11,00	7,75	8,14	8,96	7,74	6,14	10,15	5,95	17,41
Geleistete Vermögensübertragungen	1,17	1,08	0,73	0,68	0,58	0,54	2,63	0,44	0,59	0,98	0,81	0,73
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten 7)	- 5,86	+ 54,83	+ 42,98	+ 14,28	+ 0,44	+ 10,62	+ 31,65	- 17,81	+ 18,84	- 14,40	+ 7,41	+ 22,10
davon: Bildung (+) bzw. Auflösung (-) von Sachvermögen	-	-	+ 17,71	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildung (+) bzw. Auflösung (-) von Geldvermögen	- 6,43	+ 51,23	+ 26,16	+ 12,46	- 1,40	+ 10,23	+ 28,30	- 20,94	+ 13,73	- 3,65	+ 8,25	+ 19,08
Kreditaufnahme (-)	- 3,36	- 3,09	+ 7,67	- 1,48	- 1,71	- 2,88	- 1,09	- 2,33	- 1,58	- 15,68	- 6,59	- 2,52
Rückzahlung von Krediten (+)	+ 3,92	+ 6,69	+ 6,78	+ 3,30	+ 3,55	+ 3,27	+ 4,44	+ 5,26	+ 6,69	+ 4,85	+ 3,65	+ 5,60
%												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto) des Haushaltsvorstandes 1)	0,5	0,9	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
der Ehefrau	0,2	0,4	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
der Kinder und sonstiger Haushaltsmitglieder	0,2	0,4	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Einkommen aus Unternehmer- (freiberufl.) Tätigkeit (brutto)	2,0	2,3	4,0	2,1	2,1	2,6	8,8	3,0	1,7	3,0	4,4	6,4
Einkommen bzw. Einnahmen aus Vermögen (brutto)	1,3	1,5	1,0	0,5	1,5	1,0	2,0	0,8	2,1	1,2	1,3	2,1
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	96,2	95,3	94,6	97,1	96,1	96,2	89,0	96,1	96,0	95,7	94,2	91,4
Laufende Einnahmen aus Übertragungen vom Staat	93,5	94,2	93,2	96,0	94,6	95,1	87,6	94,7	93,3	92,5	92,8	87,2
dar.: Renten der sozialen Rentenversicherung	92,6	92,9	92,2	94,4	93,0	93,6	86,3	93,1	91,7	91,4	91,2	85,5
Übertragungen der Gebietskörperschaften	59,8	62,7	62,3	67,2	62,5	65,6	61,4	64,4	63,0	62,7	61,3	54,5
von Unternehmen	32,1	29,3	29,0	26,5	28,0	27,1	24,0	27,7	27,9	28,0	29,0	30,2
von Organisationen ohne Erwerbscharakter	0,3	0,5	0,3	0,5	0,6	0,5	0,4	0,6	0,6	0,1	0,6	0,7
von privaten Haushalten	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einmalige und unregelmäßige Einkommensübertragungen 2)	0,6	0,7	0,7	1,1	1,0	1,1	0,9	1,0	0,9	1,0	0,9	1,0
dar.: von Gebietskörperschaften	2,7	1,2	1,4	1,0	1,4	1,1	1,4	1,3	2,7	3,1	1,4	4,3
von privaten Haushalten	0,2	0,4	0,1	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	0,7	0,6	0,9	0,4
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen u. empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	1,0	0,7	0,6	0,9	1,1	0,8	0,9	1,1	0,8	0,8	0,1	3,5
abzgl.: Einkommen- und Vermögensteuern	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	0,0	-	0,0	-	-	-	0,1	-	0,0	0,1	-	0,0
Nettoeinkommen	0,0	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Einnahmen 3)	1,4	2,8	1,2	1,5	1,4	1,5	2,4	2,5	1,5	1,5	1,5	1,5
dar.: Einnahmen aus Vermögensübertragungen 4)	-	1,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt 5)	101,3	102,6	101,2	101,5	101,4	101,5	102,3	102,5	101,5	101,4	101,5	101,5
Ausgaben für den privaten Verbrauch	100,6	86,2	88,6	95,0	99,1	96,4	92,3	105,1	95,1	102,3	97,9	93,1
Übrige Ausgaben 6)	2,4	2,7	2,2	2,9	2,2	2,3	2,7	2,2	1,7	2,6	1,8	3,8
Geleistete Einkommensübertragungen	2,1	2,4	2,0	2,7	2,1	2,2	2,1	2,1	1,5	2,4	1,6	3,6
Geleistete Vermögensübertragungen	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,6	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten 7)	- 1,6	+ 13,9	+ 10,4	+ 3,6	+ 0,1	+ 2,8	+ 7,3	- 4,8	+ 4,7	- 3,5	+ 1,8	+ 4,6
davon: Bildung (+) bzw. Auflösung (-) von Sachvermögen	-	-	+ 4,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildung (+) bzw. Auflösung (-) von Geldvermögen	- 1,8	+ 13,0	+ 6,3	+ 3,1	- 0,4	+ 2,7	+ 6,5	- 5,7	+ 3,4	- 0,9	+ 2,1	+ 3,9
Kreditaufnahme (-)	- 0,9	- 0,8	- 1,9	- 0,4	- 0,5	- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,4	- 3,7	- 1,7	- 0,5
Rückzahlung von Krediten (+)	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2

1) Einschl. nebenberufl. Tätigkeit.- 2) Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von unter 1 000 DM je Einzelfall.- 3) Einnahmen (brutto) aus Untervermietung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftl. (dienstl.) Zwecke, empfangene Vermögensübertragungen (brutto), einer der vorgenannten Pos. nicht zuzuordnenden Einnahmen.- 4) Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von 1 000 DM und mehr je Einzelfall.- 5) Ohne Einnahmen aus Auflösung und Umwandlung von Vermögen und Kreditaufnahme.- 6) Zinsen auf Konsumentenkredite, geleistete Einkommensübertragungen (ohne Einkommen- und Vermögensteuern) und ohne Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, geleistete Vermögensübertragungen einer der vorgenannten Pos. nicht zuzuordnenden Ausgaben.- 7) Jedoch ohne Wertveränderungen vorhandener Geld- und Sachvermögen. Vermögensbildung einschl. Entschuldung (+); Vermögensauflösung einschl. Kreditaufnahme (-).

**Durchschnittliche monatliche Ausgaben 1965 für den privaten Verbrauch nach Verwendungszweck**

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfefempfängern mit geringem Einkommen

Verwendungszweck	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	DM											
Nahrungs- und Genußmittel	159,41	168,05	182,99	197,60	182,69	190,13	206,28	196,33	190,91	214,41	189,08	226,16
dar.: Nahrungsmittel 1)	145,84	142,00	154,82	166,48	153,82	162,17	176,91	169,30	162,06	184,54	160,64	184,82
dar.: tierischen Ursprungs 2)	88,14	84,32	88,44	97,39	86,31	90,35	97,56	90,30	90,01	100,08	91,59	107,80
pflanzl. Ursprungs 3)	49,35	48,95	54,58	58,80	55,18	59,83	68,86	63,38	62,29	75,26	62,10	68,07
Genußmittel	24,07	26,05	28,17	31,12	28,87	27,96	29,37	27,03	28,85	29,87	28,44	41,34
Kleidung, Schuhe	30,15	27,07	25,99	30,32	26,50	22,37	29,61	23,36	15,59	27,11	28,54	47,48
Oberkleidung	16,45	15,55	12,42	13,46	15,03	9,53	14,61	10,50	5,21	12,72	12,54	18,53
Sonstige Kleidung	8,80	9,01	8,30	9,57	7,05	7,44	8,72	6,79	6,60	8,87	8,91	23,77
Schuhe	4,90	4,51	5,27	7,29	4,42	5,40	6,28	6,07	3,78	5,52	7,09	5,18
Wohnungsmieten	54,52	58,15	60,25	59,64	62,35	62,09	66,56	65,07	65,19	63,62	66,20	64,29
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	26,96	28,04	26,92	19,10	28,34	22,65	22,69	28,80	34,17	36,92	28,21	26,52
Übrige Güter für die Haushaltsführung	38,08	24,24	30,67	34,72	32,01	28,09	33,70	25,31	38,37	45,41	31,78	36,47
dar.: Möbel	0,15	1,34	0,24	2,68	0,89	1,86	2,30	0,07	4,78	8,93	0,42	3,96
Teppiche u.s. Fußbodenbeläge,	0,54	0,19	1,60	1,78	1,79	0,24	0,16	0,43	1,48	3,77	0,48	0,44
Matratzen												
Sonstige Heimtextilien, Haus-	5,43	4,42	5,27	3,72	2,53	2,41	5,83	3,63	2,72	4,20	7,37	5,63
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u.												
Kochgeräte, Beleuchtungskörper	2,16	2,74	0,39	0,74	0,48	2,70	3,16	2,39	3,92	2,38	2,96	0,99
Elektr. Haushaltsmaschinen und												
-geräte	13,71	-	-	0,82	3,67	0,31	0,19	0,94	4,38	1,98	1,36	0,19
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen												
und -geräte	2,98	2,61	3,92	3,45	2,67	5,04	3,50	2,28	3,10	2,92	2,65	7,62
Reinigungs- und Pflegemittel												
und sonst. Artikel	4,95	5,06	5,93	5,35	5,68	4,96	5,54	5,48	5,54	6,26	5,36	6,44
Dienstleist.f.d.allgem. Haus-												
haltsführung	5,48	5,18	5,78	7,35	6,44	5,30	6,18	4,73	6,65	5,57	5,20	7,15
Blumen, Güter f.d.Gartenpflege												
und Nutztierrhaltung	1,92	1,59	4,29	8,12	5,73	3,90	4,97	4,46	4,79	8,72	3,59	3,78
Güter für												
Verkehrszw., Nachrichtenübermittlg.	7,08	8,93	8,88	13,27	14,23	11,37	11,88	14,92	11,69	9,43	5,96	9,71
Aufwend.f.eig.Kraftfahrzeuge und												
Fahrräder	0,80	0,48	0,38	0,70	1,70	0,62	1,49	0,41	0,41	1,58	0,21	0,09
Fremde Verkehrsleistungen	4,38	6,55	6,47	10,23	10,88	8,98	8,25	12,48	9,30	5,71	3,45	4,99
Post-, Telegramm- und Fernsprech-												
gebühren	1,90	1,90	2,03	2,34	1,65	1,77	2,14	2,03	1,98	2,14	2,30	4,63
Körper- und Gesundheitspflege	9,95	12,63	11,79	10,32	10,42	11,88	13,48	11,68	11,31	11,46	13,99	14,38
Körperpflege	6,08	6,54	7,94	7,28	7,02	8,19	7,32	6,45	6,86	7,52	6,26	10,21
Gesundheitspflege	3,87	6,09	3,85	3,04	3,40	3,69	6,16	5,23	4,45	3,94	7,73	4,17
Bildung und Unterhaltung	16,21	10,13	12,42	11,68	11,34	11,32	10,18	11,32	10,41	11,13	19,32	20,17
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und												
Phonogeräte	4,93	-	0,67	0,00	1,85	0,52	0,11	0,18	0,37	0,36	8,13	1,38
Bücher, Broschüren, Zeitungen,												
Zeitschriften	4,41	3,93	4,79	4,73	3,79	5,13	4,21	4,21	4,28	4,38	5,00	6,95
Theater, Kino und sonst. Ver-												
anstaltungen	0,86	0,90	0,76	0,80	0,73	0,73	0,54	0,76	0,68	0,56	0,48	0,36
Persönl. Ausstattung; Sonstige Güter	5,33	2,40	5,51	3,32	2,49	5,16	7,08	7,05	3,62	7,90	2,43	5,19
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,10	-	0,45	0,32	-	0,20	0,24	0,97	0,06	-	-	1,18
Dienstleist.d. Beherbergungsgew.	-	-	0,63	1,06	0,67	3,45	4,83	4,17	1,22	-	-	-
Fauschalreisen	-	-	3,07	0,21	0,09	-	0,12	0,06	-	4,84	-	-
<b>Ausgaben f.d.privaten Verbrauch insges.</b>	<b>358,19</b>	<b>339,64</b>	<b>365,42</b>	<b>379,97</b>	<b>370,37</b>	<b>365,06</b>	<b>401,46</b>	<b>384,44</b>	<b>381,26</b>	<b>427,39</b>	<b>385,51</b>	<b>450,37</b>
	%											
Nahrungs- und Genußmittel	47,4	49,5	50,1	52,0	49,3	52,1	51,4	51,1	50,1	50,2	49,1	50,2
dar.: Nahrungsmittel 1)	40,7	41,8	44,4	43,8	41,5	44,4	44,1	44,1	42,5	43,2	41,7	41,0
dar.: tierischen Ursprungs 2)	24,6	24,8	24,2	25,6	23,3	24,8	24,3	23,5	23,6	23,4	23,8	23,9
pflanzl. Ursprungs 3)	13,8	14,4	14,9	15,5	14,9	16,4	17,2	16,5	16,3	17,6	16,1	15,1
Genußmittel	6,7	7,7	7,7	8,2	7,8	7,7	7,3	7,0	7,6	7,0	7,4	9,2
Kleidung, Schuhe	8,4	8,0	7,1	8,0	7,2	6,1	7,4	6,1	4,1	6,3	7,4	10,5
Oberkleidung	4,6	4,0	3,4	3,5	4,1	2,6	3,6	2,7	1,4	3,0	3,3	4,1
Sonstige Kleidung	2,3	2,6	2,3	2,5	1,9	2,0	2,2	1,8	1,7	2,0	2,0	5,3
Schuhe	1,4	1,3	1,4	1,9	1,2	1,5	1,6	1,6	1,0	1,3	1,8	1,1
Wohnungsmieten	15,2	17,1	16,5	15,7	16,8	17,0	16,6	16,9	17,1	14,9	17,2	14,3
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	7,5	8,3	7,4	5,0	7,7	6,2	5,6	7,2	8,9	8,6	7,3	5,9
Übrige Güter für die Haushaltsführung	10,7	7,1	8,4	9,1	8,6	7,7	8,4	6,7	10,1	10,6	8,2	8,1
dar.: Möbel	0,0	0,4	0,1	0,7	0,2	0,5	0,6	0,0	1,2	2,1	0,1	0,9
Teppiche u.s. Fußbodenbeläge,	0,2	0,1	0,4	0,5	0,5	0,1	0,0	0,1	0,4	0,9	0,1	0,1
Matratzen												
Sonstige Heimtextilien, Haus-	1,5	1,3	1,4	1,0	0,7	0,7	1,5	0,9	0,7	1,0	1,9	1,2
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u.												
Kochgeräte, Beleuchtungskörper	0,6	0,8	0,1	0,2	0,1	0,7	0,8	0,6	1,0	0,5	0,8	0,2
Elektr. Haushaltsmaschinen und												
-geräte	3,8	-	-	0,2	1,0	0,1	0,1	0,2	1,1	0,5	0,3	0,0
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen												
und -geräte	0,8	0,7	1,1	0,9	0,7	1,4	0,9	0,6	0,8	0,7	0,7	1,7
Reinigungs- und Pflegemittel												
und sonst. Artikel	1,4	1,5	1,6	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5	1,4	1,4
Dienstleist.f.d.allgem. Haus-												
haltsführung	1,5	1,5	1,6	1,9	1,7	1,5	1,5	1,2	1,7	1,3	1,4	1,6
Blumen, Güter f.d.Gartenpflege												
und Nutztierrhaltung	0,5	0,5	1,2	2,1	1,5	1,1	1,2	1,2	1,3	2,0	0,9	0,8
Güter für												
Verkehrszw., Nachrichtenübermittlg.	2,0	2,6	2,4	3,5	3,8	3,1	3,0	3,9	3,1	2,2	1,6	2,2
Aufwend.f.eig.Kraftfahrzeuge und												
Fahrräder	0,2	0,1	0,1	0,2	0,5	0,2	0,4	0,1	0,1	0,4	0,0	0,0
Fremde Verkehrsleistungen	1,2	1,9	1,8	2,7	2,9	2,5	2,1	3,3	2,4	1,3	0,9	1,1
Post-, Telegramm- und Fernsprech-												
gebühren	0,5	0,6	0,6	0,6	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	1,0
Körper- und Gesundheitspflege	2,8	3,7	3,2	2,7	2,8	3,3	3,4	3,0	3,0	2,7	3,6	3,2
Körperpflege	1,7	1,9	2,2	1,9	1,9	2,2	1,8	1,7	1,8	1,7	1,6	2,3
Gesundheitspflege	1,1	1,8	1,0	0,8	0,9	1,0	1,5	1,3	1,2	0,9	2,0	0,9
Bildung und Unterhaltung	4,5	3,0	3,4	3,1	3,1	3,1	2,5	3,0	2,7	2,6	5,0	4,5
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und												
Phonogeräte	1,4	-	0,2	0,0	0,5	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	2,1	0,3
Bücher, Broschüren, Zeitungen,												
Zeitschriften	1,2	1,2	1,3	1,2	1,0	1,4	1,0	1,1	1,1	1,0	1,3	1,5
Theater, Kino und sonst. Ver-												
anstaltungen	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Persönl. Ausstattung; Sonstige Güter	1,5	0,7	1,5	0,9	0,7	1,4	1,7	1,8	0,9	1,9	0,6	1,1
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,0	-	0,1	0,1	-	0,1	0,1	0,3	0,0	-	-	0,3
Dienstleist.d. Beherbergungsgew.	-	-	0,2	0,3	0,2	1,0	1,2	1,1	0,3	-	-	-
Fauschalreisen	-	-										

**Durchschnittliche monatliche Ausgaben für den privaten Verbrauch nach Verwendungszweck in konstanten Preisen des Jahres 1962**

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Verwendungszweck	1964	1965	1965				1964	1965	1965			
			1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.			1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
			DM						%			
Nahrungs- und Genußmittel	173,75	177,55	163,58	176,95	181,60	188,04	51,7	50,8	49,8	51,9	51,6	50,1
dar.: Nahrungsmittel 1)	.	148,18	137,33	147,53	153,11	154,75	.	42,4	41,8	43,3	43,5	41,2
dar.: tierischen Ursprungs <sup>2)</sup>	.	80,33	78,29	81,73	81,51	79,73	.	23,0	23,9	24,0	23,2	21,2
dar.: pflanzl. Ursprungs <sup>3)</sup>	.	58,26	50,05	55,07	60,63	67,32	.	16,7	15,2	16,2	17,2	17,9
Genußmittel	.	29,37	26,25	29,42	28,49	33,29	.	8,4	8,0	8,6	8,1	8,9
Kleidung, Schuhe	25,99	26,10	26,19	24,92	21,39	31,93	7,7	7,5	8,0	7,3	6,1	8,5
Oberkleidung	11,86	11,83	13,14	11,72	9,21	13,23	3,5	3,4	4,0	3,4	2,6	3,5
Sonstige Kleidung	9,01	9,06	8,34	7,73	7,06	13,13	2,7	2,6	2,6	2,3	2,0	3,5
Schuhe	5,12	5,21	4,71	5,47	5,12	5,57	1,5	1,5	1,4	1,6	1,5	1,5
Wohnungsmieten	46,21	52,18	49,12	51,84	54,65	53,11	13,7	14,9	15,0	15,2	15,5	14,1
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	25,54	25,53	25,52	22,11	26,44	28,06	7,6	7,3	7,8	6,5	7,5	7,5
Übrige Güter für die Haushaltsführung	28,70	31,35	29,74	29,71	30,64	35,29	8,5	9,0	9,1	8,7	8,7	9,4
dar.: Möbel	2,73	2,15	0,54	1,70	2,22	4,12	0,8	0,6	0,2	0,5	0,6	1,1
Teppiche u.s. Fußbodenbeläge, Matratzen	1,13	0,99	0,72	1,18	0,64	1,44	0,3	0,3	0,2	0,4	0,2	0,4
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	3,76	4,22	4,84	2,76	3,86	5,39	1,1	1,2	1,5	0,8	1,1	1,4
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Beleuchtungskörper	1,72	2,00	1,71	1,26	3,03	2,02	0,5	0,6	0,5	0,4	0,8	0,6
Elektr. Haushaltsmaschinen und -geräte	0,96	2,35	4,71	1,61	1,87	1,22	0,3	0,7	1,4	0,5	0,5	0,3
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen und -geräte	3,05	3,35	3,04	3,49	2,78	4,10	0,9	1,0	0,9	1,0	0,8	1,1
Reinigungs- und Pflegemittel u. sonst. Artikel	5,07	5,37	5,20	5,17	5,31	5,78	1,5	1,5	1,6	1,5	1,5	1,5
Dienstleist.f.d.allgem. Haushaltsführung	4,57	5,35	5,01	5,80	5,28	5,29	1,4	1,5	1,5	1,7	1,5	1,4
Blumen, Güter f.d.Gartenpflege und Nutztierhaltung	3,13	4,31	2,44	5,47	4,35	4,97	0,9	1,2	0,7	1,6	1,2	1,3
Güter für Verkehrszw., Nachrichtenübermittlg. Aufwend.f.sig.Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,70	0,71	0,55	0,97	0,73	0,62	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1
Fremde Verkehrsleistungen	6,88	6,91	5,26	9,07	9,05	4,25	2,0	2,0	1,6	2,7	2,5	1,1
Post-, Telegramm- und Fernsprechggebühren	1,66	1,96	1,71	1,69	1,80	2,66	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,7
Körper- und Gesundheitspflege	10,93	10,68	10,39	9,80	10,79	11,74	3,3	3,1	3,2	2,9	3,1	3,1
Körperpflege	6,48	6,61	6,29	6,80	6,22	7,15	1,9	1,9	1,9	2,0	1,8	1,9
Gesundheitspflege	4,45	4,07	4,10	3,00	4,57	4,59	1,3	1,2	1,3	0,9	1,3	1,2
Bildung und Unterhaltung	12,37	12,14	12,24	10,66	9,79	15,88	3,7	3,5	3,7	3,1	2,8	4,2
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	2,84	1,67	2,01	0,86	0,24	3,56	0,8	0,5	0,6	0,3	0,1	0,9
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	3,79	4,05	3,90	3,99	3,69	4,63	1,1	1,2	1,2	1,2	1,0	1,2
Theater, Kino und sonst.Veranstaltungen	0,58	0,55	0,69	0,61	0,53	0,36	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
Personl.Ausstattung; Sonstige Güter	3,64	4,06	3,76	3,15	5,03	4,30	1,1	1,2	1,1	0,9	1,4	1,1
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,40	0,28	0,18	0,17	0,41	0,38	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
Dienstleist.d.Beharberungsgew.	1,42	1,17	0,19	1,52	2,93	-	0,4	0,3	0,0	0,5	0,8	0,4
Pauschalreisen	0,29	0,60	0,90	0,09	0,05	1,36	0,1	0,2	0,3	0,0	0,0	0,4
<b>Ausgaben f.d.privaten Verbrauch insges.</b>	<b>336,37</b>	<b>349,17</b>	<b>328,06</b>	<b>340,87</b>	<b>351,91</b>	<b>375,88</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten.- 2) Einschl. pflanzliche Fette und Öle.- 3) Ohne pflanzliche Fette und Öle.

**Eingekaufte Mengen von ausgewählten Nahrungs- und Genußmitteln 1965 je Haushaltsmitglied**

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Warengruppe und Ware	kg <sup>1)</sup>	Warengruppe und Ware	kg <sup>1)</sup>	Warengruppe und Ware	kg <sup>1)</sup>
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs <sup>2)</sup>		noch:Nahrungsmittel tierischen Ursprungs <sup>2)</sup>		noch:Nahrungsmittel pflanzl.Ursprungs <sup>3)</sup>	
Fleisch und Fleischwaren	48,9	Butter	7,7	Obst, Obstkonserven, Trockenobst	47,8
dar.: Kalbfleisch	1,0	Speisefette,tier. und gem.(ohne Butter)	10,3	dar.: Frischobst	42,7
Rindfleisch	5,8	dar. Margarine	8,4	Obstkonserven, Trockenobst	3,0
Schweinefleisch	7,4	Speiseöle	1,9	Marmeladen	1,6
Geflügel	4,5	Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs <sup>3)</sup>		Zucker	17,2
Hackfleisch	2,5	Brot und Backwaren	71,9	Süßwaren und Honig	4,3
Wurst und Wurstwaren	15,7	Schwarz- und Mischbrot	45,5	dar.: Honig	1,3
Magerer und fetter Speck	2,2	Weißbrot und Weizenkleinbäck	20,1	Schokolade	1,7
Schinken	1,1	Feinsbäck und Dauerbackwaren	5,3	Genußmittel	0,3
Geflügelkonserven	0,2	Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse	19,7	Bohnenkaffee	3,3
Fische und Fischwaren	6,2	dar.: Weizenmehl	10,4	Rechter Tee	0,2
dar. Frische und tiefgekühlte Fische	3,1	Teigwaren	2,8	Alkoholische Getränke	
Eier (Stück)	210	Reis	2,4	Wein und Most (Liter)	8,2
Milch		Kartoffeln	83,2	Bier (Liter)	26,8
dar.: Vollmilch (Liter)	54,3	Gemüse und Gemüsekonserven	41,6	Sekt, Schaumwein (Liter)	0,2
Kondensmilch, Tubensahne	10,3	Früsgemüse	31,3	Tabakwaren	
Sahne	0,9	Gemüsekonserven, Trockengemüse	9,9	dar.: Tabak	0,4
Käse	7,8	Tiefgekühltes Gemüse	0,4	Zigarren (Stück)	66
Weich-, Hart- und Schnittkäse	4,1			Zigaretten (Stück)	214
Frischer Käse (Quark)	3,7				

1) Soweit in Vorspalte nicht anders angegeben.- 2) Einschl. pflanzl. Öle und Fette.- 3) Ohne pflanzl. Öle und Fette.

**Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl**

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)					Durchschnittswerte 2)			
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak				
Mill.St.				Mill.DM					Pf je St				
t				DM je kg									
1961 MD	6 503	343	660	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5
1962 MD	6 940	332	628	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5
1963 MD	7 106	316	635	127	691	598	73	17	3	8,4	23,25	27,5	22,6
1964 MD	7 513	341	654	149	731	631	78	18	4	8,4	22,92	28,0	25,8
1965 MD	8 005	329	592	126	770	671	79	17	3	8,4	23,98	28,3	27,4
1965 April	7 643	316	610	135	736	641	74	17	4	8,4	23,34	28,2	28,2
1965 Mai	7 626	327	642	127	737	639	76	18	3	8,4	23,29	28,0	26,6
1965 Juni	7 656	333	555	129	738	641	78	15	3	8,4	23,49	27,7	26,8
1965 Juli	8 494	335	579	128	808	712	77	16	3	8,4	23,02	27,5	24,9
1965 Aug.	8 394	290	615	138	795	704	70	18	4	8,4	24,22	28,7	26,0
1965 Sept.	8 427	367	694	169	821	706	90	20	5	8,4	24,39	29,1	29,1
1965 Okt.	8 145	366	568	102	794	683	92	16	3	8,4	25,27	28,7	27,2
1965 Nov.	8 392	358	544	103	815	703	93	16	3	8,4	26,02	28,9	29,2
1965 Dez.	8 122	290	438	86	768	680	73	13	3	8,4	25,21	28,8	29,6
1966 Jan.	8 098	300	606	127	770	679	70	18	4	8,4	23,28	29,0	29,6
1966 Febr.	7 723	278	531	120	732	646	66	16	4	8,4	23,80	29,3	31,0
1966 März	9 265	298	632	145	870	775	71	18	4	8,4	23,95	29,0	31,1
1966 April	7 839	282	500	108	741	657	67	15	3	8,4	23,65	29,1	29,7

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuerte Mineralöle						
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter			Heizöle		
				Leichtöle 4)	Gasöle (Diesel- kraftstoff)	andere Schweröle u. Reinigungs- extrakte 5)	Gasöl 6)	andere Schweröle u. Reinigungs- extrakte 7)	
	1 000 hl		1 000 t	1 000 hl			1 000 t		
1961 MD	4 855	4 766	2 349	-	-	410	41	655	683
1962 MD	5 180	5 089	2 988	-	-	435	42	1 037	837
1963 MD	5 532	5 436	3 624	-	-	470	41	1 430	972
1964 MD	6 026	5 926	3 474	9 279	9 279	495	50	1 601	1 223r
1965 MD	6 098	6 003	3 983p	11 652pa)	11 652pa)	536p	45p	1 955p	1 429p
1965 April	6 325	6 224	3 725	11 912	11 912	542	44	1 782	1 336
1965 Mai	6 257	6 173	3 214	11 799	11 799	528	44	1 411	1 219
1965 Juni	7 214	7 128	3 157	12 928	12 928	549	47	1 377	1 172
1965 Juli	6 843	6 770	3 314	12 972	12 972	592	48	1 452	1 211
1965 Aug.	6 943	6 871	3 762	13 708	13 708	611	48	1 821	1 267
1965 Sept.	6 265	6 203	3 814	12 620	12 619	648	47	1 748	1 353
1965 Okt.	5 904	5 837	3 874	12 282	12 282	659	47	1 628	1 521
1965 Nov.	5 777	5 664	4 940	11 261	11 260	563	46	2 479	1 832
1965 Dez.	6 333	6 118	5 317	11 679	11 679	503	42	2 832	1 918
1966 Jan.	4 718	4 636	5 438	10 095r	10 095r	400	37	3 382	1 600
1966 Febr.	5 546	5 462	3 992	9 756	9 755	433	37	2 001	1 502
1966 März	6 226	6 123	4 519	12 443	12 442	598	44	2 151	1 704
1966 April	6 334	6 238	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltung 8)	darunter zu Trinkbrant- weinzwecken	Schaumwein 9)	schaumwein- ähnlichen Getranken	Roh- und Verbrauchs- zucker 11)	Starkezucker und -sirup	Rübensaft, Rüben- (Rohr- zucker- abläufe 12)
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	61
1962 VjD	537	590	322	22 061	550	4 029	267	63
1963 VjD	621	625	349	24 478	390	4 355	252	75
1964 VjD	803	641	335	30 557	697	4 114	273	101
1965 VjD	705p	701p	381p	37 191	909	4 354	294	111
1965 2.Vj.	682	652	340	27 313	820	4 245	294	115
1965 3.Vj.	507p	577p	259	32 715	1 012	4 879	292	119
1965 4.Vj.	731	856	530	53 521	1 031	4 786	304	126
1966 1.Vj.	844	718	381	...	...	...	...	...

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufswerte und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. Kau-Feinschnitt.- 4) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse.- Bis 31.12.1963 Versteuerung nach 100 kg (MD 1961: 549 000 t, 1962: 629 000 t, 1963: 705 000 t, 1964: 90 000 t).- 5) Bis 1963 Schmieröl und Reinigungsextrakte sowie sonstige Schweröle.- 6) Heizöl EL und L.- 7) Heizöl M, S und ES.- 8) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 9) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 11) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 12) Und andere Rubenzuckerlösungen.- a) Außerdem 215 984 hl Zusatzstoffe (EGBl I 1965, S 1 042).

# Veröffentlichungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Zu beziehen durch den Verlag: Österreichische Staatsdruckerei, Rennweg 12a, Wien III, (1); Carl Ueberreuter, Alser Straße 24, Wien IX, (2); Neue Technik, Walfischgasse 15, Wien I, (3); Österreichischer Bundesverlag, Schwarzenbergstraße 5, Wien I (4); Freytag-Berndt und Artaria KG, Schottenfeldgasse 62, Wien VII, (5).

A = Jahresabonnement, E = Einzelpreis, j. = jährlich, vj. = vierteljährlich, m = monatlich, l. V. = letzte Veröffentlichung, N. F. = Neue Folge.

## I. Allgemeine Veröffentlichungen

1. Zeitschrift „Statistische Nachrichten“ (2), m., N. F. ab 1946, A: DM 65.—, E: DM 7.50
2. Statistisches Handbuch für die Republik Österreich (1.), j., l. V. 1965, DM 27.—
3. Statistisches Jahrbuch österreichischer Städte (2), j., l. V. 1964, DM 15.—
4. Österreichs Volkseinkommen (2) 1950 bis 1960 (Neuberechnung), 1961, 1962 und 1963, 1964 als Beilage zu den „Statistischen Nachrichten“
5. Statistik der Aktiengesellschaften (2) 1955 bis 1961, DM 6.50
6. Gebarungsübersichten für die Bundesländer, Gemeindeverbände und Gemeinden (2), l. V. 1964, DM 10.—
7. Systematisches Verzeichnis der Berufe 1961 (2), DM 13.50

## II. Bevölkerungswesen

1. Volkszählungsergebnisse vom 21. März 1961 (1): Wien: DM 16.80, Niederösterreich: DM 33.50, Burgenland: DM 21.—, Oberösterreich: DM 23.50, Salzburg: DM 18.50, Steiermark: DM 27.—, Kärnten: DM 21.—, Tirol: DM 21.—, Vorarlberg: DM 18.50, Österreich: DM 30.—  
Die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung Österreichs nach allgemeinen demographischen und kulturellen Merkmalen (1), DM 18.—  
Die Berufstätigen Österreichs nach der beruflichen Zugehörigkeit (1), DM 42.—  
Die Berufstätigen Österreichs nach ihrer wirtschaftlichen Zugehörigkeit (1), DM 20.—  
Wohngemeinde — Arbeitsgemeinde (1), DM 22.—
2. Häuser- und Wohnungszählung vom 21. März 1961 (2): Wien: DM 8.80, Niederösterreich: DM 20.—, Burgenland: DM 8.—, Oberösterreich: DM 8.80, Salzburg: DM 5.80, Steiermark: DM 12.—, Kärnten: DM 7.50, Tirol: DM 8.—, Vorarlberg: DM 6.50, Österreich: (Sammelband) DM 32.—  
Häuserzählung 1961 (Tabellenband), DM 16.—; Wohnungszählung 1961 (Tabellenband), DM 16.—; Mietzinse in Österreich (Tabellenband), DM 16.—; Wohnungen und Bewohner (Belagsverhältnisse der Wohnungen in Österreich), Tabellenband, DM 16.—; Textband, DM 13.—
3. Die natürliche Bevölkerungsbewegung, j., l. V. 1964 (1), DM 8.50
4. Bericht über das Gesundheitswesen in Österreich, j., l. V. 1964 (2), DM 8.50
5. Die Sterblichkeit in Österreich, l. V. 1953—1964 (2), DM 8.50

## III. Landwirtschaft

1. Ergebnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung vom 1. Juni 1960 (1): Wien: DM 7.50, Niederösterreich: DM 16.—, Burgenland: DM 4.50, Oberösterreich: DM 12.—, Salzburg: DM 9.50, Steiermark: DM 13.40, Kärnten: DM 10.—, Tirol: DM 10.—, Vorarlberg: DM 8.50, Österreich-Gesamtergebnisse: (Teil A) Landwirtschaft, DM 22.—, und (Teil B) Forstwirtschaft, DM 12.—
2. Ergebnisse der landwirtschaftlichen Statistik, j., l. V. 1964 (1), DM 11.—

## IV. Gewerbliche Wirtschaft

1. Österreichs Industrie in den Jahren 1963 und 1964, l. V., j. (2), DM 7.—
2. Die Bautätigkeit, im Jahre 1964, l. V., j. (1), DM 7.—

## V. Verkehr

1. Bestands-Statistik der Kraftfahrzeuge in Österreich 1965, l. V., j. (3), DM 15.—, erscheint Ende Juni 1966
2. Fremdenverkehr in Österreich 1964, l. V., j. (2), DM 8.50
3. Straßenverkehrszählung 1964 im gesamten Bundesgebiet der Republik Österreich, l. V. (2), DM 8.—
4. Straßenverkehrsunfälle 1962 und 1963, l. V. (2), DM 5.—
5. Zivilluftfahrt in Österreich 1964, l. V. (2), DM 6.50

## VI. Außenhandel

1. Der Außenhandel Österreichs (2): Serie 1: Spezialhandel nach Waren und Ländern — Gesamtübersichten, vj., A: DM 72.—, E: DM 24.—, Serie 2: Spezialhandel nach dem intern. Warenschema (SITC-revised), hj., A: DM 21.—, E: DM 13.—, Serie 3: Vormerkverkehr, hj., A: DM 13.—, E: DM 7.30

## VII. Rechts-, Finanz- und Kulturstatistik

1. Statistik der Rechtspflege 1964, l. V., j. (2), DM 10.—
2. Kriminalstatistik 1964, l. V., j. (2), DM 9.—
3. Österr. Schulstatistik, Schuljahr 1964/65, l. V. (4), DM 4.— (Sonderdruck und Beilage zum Verordnungsbl. d. Bundesministeriums f. Unterricht) — 10. Stück
4. Österr. Hochschulstatistik, Wintersemester 1964/65, j. (2), DM 10.—

## VIII. Topographische Werke und Karten

1. Gemeindeverzeichnis von Österreich mit Karte der Ortsgemeinden 1:500 000, Gebietsstand vom 21. März 1961 (5), 1961, DM 15.—
2. Wien mit seinen Gemeindebezirken und die angrenzenden niederösterr. Ortsgemeinden; Gebietsstand 21. März 1961 (2), DM —.80
3. Ortsverzeichnisse von Österreich (Gebietsstand vom 1. Jänner 1964), 70 000 Siedlungsnamen m. Häuser- und Einwohnerzahlen, topogr. Kennzeichnung, Angabe d. zuständigen Postamtes, nächstgelegene Bahnstation — Schutzhütte, Schlösser, Heilbäder usw. XX + 536 Seiten mit Karten (1), DM 54.—
4. Gebiets- und Namensänderung i. d. Verwaltungseinteilung Österreichs 1945—1961; erste derartige Zusammenstellung d. zahlreichen Gebiets- und Namensänderungen, durchgeführt nach dem zweiten Weltkrieg, 262 Seiten mit Kartenbeilagen (2), DM 16.—
5. Einteilung Österreichs in politische Bezirke und Gerichtsbezirke 1:1 000 000; 12. Auflage, Gebietsstand 1. Jänner 1965 (2), DM 2.70
6. Ortsgemeindegrenzen der Rep. Österreich; 1:500 000, Gebietsstand 21. März 1961 (5), DM 3.—
7. Gemeindegrenzenkarte mit Höhenlinien der Rep. Österreich 1:500 000, Gebietsstand 1. Jänner 1965 (5), DM 3.—
8. Rinderrassengebiete in der Rep. Österreich 1:500 000, kartographische detaillierte Darstellung auf Grund von Gemeinderhebungen im Neunfarbdruck (2), DM 16.—